

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

5. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 5, Mai 1953

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

Statistische Organisation

Die immer stärkere Einschaltung der Bundesrepublik in die Arbeiten der internationalen Organisationen gab Veranlassung zu einer zusammenfassenden Darstellung der statistischen Tätigkeit der Vereinten Nationen, über die bisher in der deutschen Öffentlichkeit wenig bekannt geworden ist. Neben einem, für das Verständnis der Arbeitsweise dieser weltumspannenden Institution, unerläßlichen Überblick über den organisatorischen Aufbau der mit statistischen Aufgaben betrauten Stellen, umreißt die aus Quellenmaterial der Vereinten Nationen gewonnene Zusammenstellung den augenblicklichen Stand der Bemühungen auf den verschiedensten Gebieten international vergleichbares statistisches Material zu gewinnen.

Bevölkerung und Gesundheitswesen

Das Jahr 1952 hat einen weiteren Rückgang der Eheschließungen auf 9,4 je 1000 Einwohner gegenüber 10,3 im Jahr 1951 gebracht. Die Zahl der Lebendgeborenen ist mit 762 000 (15,7 je 1000 Einwohner) gegenüber dem Vorjahr fast unverändert geblieben. Auch die Zahl der Gestorbenen lag mit 507 000 (10,5 je 1000 Einwohner) auf dem Vorjahresstand, während die Säuglingssterblichkeit mit 4,8 Sterbefälle im ersten Lebensjahr auf 100 Lebendgeborene unter der des Vorjahres (5,3) lag.

In einem besonderen Aufsatz wird die Häufigkeitsverteilung der gemeldeten neuen Fälle an Geschlechtskrankheiten in der Nachkriegszeit nachgewiesen.

Landwirtschaft

Der Bestand der Ackerschlepper in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben ist Ende April 1952 mit 198 000 betriebseigenen Zweirachs- und Kettenschleppern ermittelt worden, das sind 266 vH des Bestandes von 1949. Der Zugviehbestand hat in der gleichen Zeit jedoch nur sehr geringfügig abgenommen.

Bei der diesjährigen Frühlingsaussaat haben sich für die Flächen einzelner Feldfrüchte Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben. Ende April wurde der Wachstumsstand der Winterfrüchte im allgemeinen etwas besser als mittelmäßig beurteilt.

Unternehmungen

Die Ergebnisse der Bilanzstatistik der Aktiengesellschaften wurden — wenn auch notgedrungen noch unvollständig — durch einen Überblick über den Maschinenbau in den Jahren 1948 bis 1951 fortgesetzt.

Industrie

Die im Rahmen der monatlichen Industrieberichterstattung erhobenen Auslandsumsätze gestatten es, Aussagen über die Exportleistung und die Exportintensität der einzelnen Industriegruppen zu machen. Die hierbei auftretenden methodischen Probleme, wobei insbesondere die Frage der Zuordnung des Exports nach fachlichen Herkunftsbereichen, das Verhältnis zwischen den Auslandsumsätzen der Industrie und den Ausfuhrwerten der Außenhandelsstatistik sowie die Messung der Exportintensität durch die Berechnung von Exportquoten näher untersucht wird, werden in einem einleitenden Aufsatz behandelt.

Nach den Ergebnissen für das Jahr 1952 zeigt sich, daß vom Auslandsumsatz der Industrie auf den Maschinenbau 22,2 vH, den Kohlenbergbau 10,3 vH, die chemische Industrie 9,5 vH, und die eisenschaffende Industrie 8,3 vH entfielen. Diese vier Gruppen erbrachten also rund die Hälfte der gesamten industriellen Auslandsumsätze. Die Exportquoten als Maßstab für die Exportintensität zeigen, daß die exportintensivsten Industriegruppen im Investitionsgüterbereich und im Bergbau anzutreffen sind, während die Verbrauchsgüterindustrien im allgemeinen nur eine verhältnismäßig geringe Exportintensität aufzuweisen haben.

Die Zahl der Beschäftigten in der Industrie lag Ende März 1953 mit rd. 5,6 Mill. genau so hoch wie Ende Dezember 1952, da die Rückgänge im Januar und Februar durch die saisonale Belebung im März wieder ausgeglichen wurden. Der Umsatz der Industrie belief sich im 1. Vj. 1953 auf 29,3 Mill. DM und war damit — vorwiegend aus jahreszeitlichen Gründen — um 8,4 vH niedriger als im 4. Vj. 1952. Im Vergleich zum 1. Vj. 1952 ergibt sich eine Zunahme der Umsatzwerte um rd. 2 vH, der eine Steigerung des Umsatzvolumens um etwa 5 vH entspricht, da die Erzeugerpreise industrieller Produkte während des letzten Jahres im ganzen gesehen rückläufig waren.

noch: Industrie

Das industrielle Produktionsvolumen, das bereits im März eine kräftige Frühjahrsbelebung zeigte, ist im April weiter gestiegen. Der Index der industriellen Produktion (einschl. Bau) erreichte, arbeitstägig berechnet, einen Stand von 158,3 (1936 = 100), was einer Zunahme von 4,1 vH gegenüber dem Vormonat entspricht. Bei Ausschluß der Bauproduktion, die sich im April um 15 vH erhöhte, ergibt sich eine Zunahme des Gesamtindex von 3,5 vH. Das Produktionsvolumen der Industrie (einschl. Bau) von April 1952 wurde damit um 10,8 vH übertroffen.

Bauwirtschaft

Bei Saisonbeginn im Bauhauptgewerbe setzte infolge günstiger Witterungsverhältnisse Anfang März, früher als in den vorangegangenen Jahren, ein. Die Zahl der Beschäftigten betrug Ende April rd. 750 000 und war damit weitaus höher als im entsprechenden Zeitpunkt der Vorjahre. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden war im April mit 131,6 Millionen fast ein Drittel höher als im Vorjahr.

Handel

Der Gesamtwert der Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins verminderte sich geringfügig von 1 277 Mill. DM (305 Mill. \$) im März auf 1 252 Mill. DM (298 Mill. \$) im April 1953, d. h. um 2 vH. Die Ausfuhr erhöhte sich, nachdem sie im März dem Volumen nach — abgesehen von den aus statistisch-technischen Gründen überhöhten Dezemberergebnissen der Jahre 1951 und 1952 — ihren Nachkriegshochstand erreicht hatte, auch im April weiter. Der Gesamtwert stieg von 1 474 Mill. DM (352 Mill. \$) im März — um 4 vH — auf 1 526 Mill. DM (365 Mill. \$) im April. Die Außenhandelsbilanz ergab im April 1953 einen Ausfuhrüberschuß von 274 Mill. DM (67 Mill. \$).

Im Warenverkehr mit West-Berlin verminderten sich im April die Bezüge des Bundesgebietes um 14,5 auf 126,8 Mill. DM, die Lieferungen um 28,4 auf 271,2 Mill. DM.

Im Durchschnitt des gesamten Einzelhandels wurde im April 1953 ebensoviel verkauft wie im März. Gegenüber dem April des Vorjahres waren die Umsatzwerte um 3 vH und die Umsatzmengen bei gesunkenem Preisniveau um 7 vH höher.

Verkehr

Die Straßenverkehrsunfälle im Jahre 1952 sind im Vergleich zu den zurückliegenden Jahren wiederum angewachsen; auch sind mehr Personen getötet und verletzt worden als 1951 und vorher. Andererseits sind Anzeichen dafür zu erkennen, daß die starke Aufwärtsbewegung nachzulassen beginnt.

Geld und Kredit

Der Kursdurchschnitt sämtlicher an den Börsen des Bundesgebietes gehandelten Aktien stellte sich Ende März 1953 auf 85,5 vH des DM-Nominalwertes gegenüber 90,2 vH Ende Dezember 1952 und 100,8 am Jahresende 1951.

Preise

Die Preisentwicklung am Weltmarkt und am Binnenmarkt verlief in der Zeit von März auf April und bis in den Mai hinein (soweit hierfür schon Unterlagen vorlagen) im ganzen absinkend.

Das jetzt vorliegende Ergebnis der Berechnung des Preisindex für den Wohnungsbau ergibt für die Zeit vom November 1952 bis Februar 1953 (221, 1936 = 100) eine Verringerung von 1,3 vH.

Im Zusammenhang mit der Frage über die Fortführung des Mitte 1953 ablaufenden Weltweizenabkommens wird in diesem Heft eine Übersicht über die Preisentwicklung für Weizen am Weltmarkt seit 1950 gegeben.

Verbrauch

Seit 1949 ist nach den Feststellungen bei einer Zahl von Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe eine Steigerung der realen Lebenshaltung um rund 33 vH eingetreten. In den einzelnen Bedarfsgruppen der Lebenshaltung war diese Erhöhung des privaten Verbrauchs recht unterschiedlich, und auch bei den einzelnen Waren und Warengruppen der Ernährung, des Hausrats und der Bekleidung sind verschiedene Entwicklungen zu beobachten. Das jetzt für 4 aufeinanderfolgende Jahre vorliegende vergleichbare Zahlenmaterial gibt auch die Unterlage für interessante Untersuchungen über Änderungen in der Verbrauchsrichtung und in der Qualität der von den Haushaltungen gekauften Waren sowie über Zusammenhänge zwischen Preisentwicklung und Verbrauch.

Fü.

Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Die Zahlen in kursiv schließen nicht die Ergebnisse für Rheinland-Pfalz, Südbaden und Sudwürttemberg-Hohenzollern sowie Lindau mit ein

Gegenstand	Einheit	1949	1950	1951	1952	1952				1953				Abschnitt Statist. Monatszahlen S. ...
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April		
Bevölkerung														
Wohnbevölkerung	1000	46 785	47 522	48 075	48 487	48 632	48 673	48 708	48 731	...	...	...	...	216*
darunter: Heimatvertriebene	1000	7 446 a)	7 830	8 038	8 181	...	...	8 258	...	...	...	...	...	216*
Eheschließungen	Anzahl	10,1	10,6	10,3	9,4	10,2	10,0	9,0	5,3	...	...	...	...	216*
Lebendgeborene	Anzahl	16,8	16,2	15,8	15,7	14,5	14,7	14,9	15,6	16,6	...	...	...	216*
Gestorbene	Anzahl	10,2	10,3	10,5	10,4	10,1	10,0	11,3	13,8	19,6	...	...	...	216*
Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Anzahl	+ 6,6	+ 5,9	+ 5,3	+ 5,3	+ 4,4	+ 4,7	+ 3,6	+ 1,8	- 3,0	...	...	...	216*
Erwerbstätigkeit														
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1000	13 524	13 903	14 608	15 041	...	...	14 953	...	...	15 204	...	...	218*
darunter: Männer	1000	9 530	9 696	10 114	10 353	...	...	10 177	...	...	10 438	...	...	218*
Arbeitslose	1000	1 263	1 585	1 431	1 381	1 028	1 247	1 688	1 823	1 811	1 393	1 234	800	218*
darunter: Männer	1000	912	1 131	976	919	636	825	1 215	1 330	1 333	943	...	...	218*
nach ausgewählten Berufsgruppen:														
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	1000	...	85	78	87	43	62	96	105	104	74	...	...	219*
Bauberufe	1000	...	155	202	218	94	199	421	456	440	224	...	...	219*
Metallerzeuger u. -verarbeiter	1000	...	140 b)	113	102	75	88	114	127	130	110	...	...	219*
Holzverarbeiter u. zugehörige Berufe	1000	...	58	57	59	37	47	72	85	87	68	...	...	219*
Nahrungs- u. Genußmittelhersteller	1000	...	77	70	60	46	53	67	68	65	59	...	...	219*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei														
Schweinebestand	1000 St	8 092	10 153	12 706	12 655	...	...	12 979	...	...	11 258	...	...	220*
Gewerblich. Schlachtungen, Schlachtgewicht	1000 t	83	110	127	...	143	137	156	131	123	154	...	...	222*
Milcherzeugung	1000 t	1 070 c)	1 218 c)	1 312 c)	...	1 221	1 090	1 117	1 149	1 107	1 309	...	...	222*
Butterzeugung ²⁾	1000 t	21	22	24	...	21	17	18	18	15	21	...	...	222*
Sec- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1000 t	39	44	55	53	75	59	51	30	29	48	...	...	222*
Industrie und Handwerk														
Beschäftigte	1 000	4 414	4 797	5 332	5 518	5 664	5 642	5 558	5 558	5 558	5 595	...	...	223*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	616	770	851	875	973	903	890	869	802	891	...	...	223*
Umsatz	Mill. DM	5 412	6 700	9 159	9 949	11 322	10 430	10 220	9 512 g)	9 091	10 693	...	...	223*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	288	555	976	1 154	1 237	1 145	1 212	1 140	1 111	1 271	...	...	223*
Produktionsindex, arbeitstagslich														
Gesamte Industrie	1936 = 100	89,8	113,0	134,8	144,4	159,5	167,5	153,2	140,9	142,7	150,2	156,3	...	225*
ohne Bau	1936 = 100	89,9	113,2	135,2	144,9	159,5	168,0	155,2	143,6	145,4	150,8	156,1	...	225*
ohne Bau u. Energieerzeugung	1936 = 100	87,0	110,6	132,3	141,5	156,3	164,6	150,9	138,9	141,1	146,9	153,1	...	225*
Bergbau	1936 = 100	96,2	105,8	117,4	125,4	128,2	135,7	130,6	131,6	129,2	132,0	129,2	...	225*
Verarbeitende Industrie	1936 = 100	86,2	111,0	133,7	143,0	158,8	167,2	152,8	139,6	142,2	148,2	155,3	...	225*
Grundstoff- u. Produktionsgüterind.	1936 = 100	84,1	107,1	126,4	130,8	142,1	144,0	131,3	129,2	131,5	138,5	141,9	...	225*
Investitionsgüterindustrien	1936 = 100	82,8	113,6	151,0	170,0	178,6	189,0	177,0	157,9	167,3	170,9	178,1	...	225*
Verbrauchsgüterindustrien	1936 = 100	86,0	113,0	130,6	134,6	159,7	169,5	152,9	145,1	143,2	148,8	156,7	...	225*
Nahrungs- u. Genußmittelindustrien	1936 = 100	99,1	112,3	118,7	127,4	156,0	173,8	153,4	116,6	112,3	122,1	136,4	...	225*
Energieerzeugung	1936 = 100	135,8	154,4	181,1	198,9	211,6	222,6	223,1	219,3	213,8	212,6	203,8	...	225*
Bau	1936 = 100	88,5	109,4	128,1	134,7	159,6	157,2	111,7	84,7	87,8	139,8	161,0	...	225*
Produktionsergebnis ³⁾														
je Arbeiterstunde	1936 = 100	82,3	92,8	102,6	107,5	112,7	112,7	109,3	108,7	110,6	112,4	...	...	226*
je Arbeitstag eines Beschäftigten	1936 = 100	78,0	91,3	100,8	104,9	111,9	118,2	110,1	102,1	103,7	107,2	...	...	226*
Steinkohlen-Brutto-Förderung ⁴⁾	1000 t	8 603	9 230	9 910	10 273	11 051	10 133	10 427	10 940	9 894	10 920	9 850	...	226*
Robbraunkohlen-Brutto-Förderung	1000 t	6 022	6 320	6 927	6 947	7 478	6 876	7 277	7 409	6 628	7 327	6 429	...	226*
Produktion von Roheisen ⁵⁾	1000 t	595	789	891	1 073	1 168	1 114	1 102	1 174	1 070	1 143	978	...	227*
Stahlrohblöcke	1000 t	752	984	1 092	1 277	1 419	1 324	1 295	1 440	1 297	1 426	1 238	...	227*
Walzstahlfertigerzeugnisse	1000 t	528	681	780	892	1 009	919	920	1 000	871	946	823	...	227*
Stromerzeugung der öffentlichen Werke	Mill. kWh	1 987	2 233	2 624	2 860	3 163	3 106	3 258	3 198	2 779	3 002	2 727	...	227*
Industriekraftwerke	Mill. kWh	1 181	1 435	1 655	1 824	2 011	1 995	2 037	2 079	1 886	2 052	...	...	228*
Gas-Bruttoerzeugung der Kokereien	Mill. cbm	858	957	1 165	1 303	1 377	1 356	1 410	1 418	1 288	1 435	...	...	229*
Gaswerke	Mill. cbm	137	151	175	192	204	201	212	211	192	206	...	...	229*
Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen														
Bauhauptgew. (Betr. m. 20 u. m. Beschäft.)														
Beschäftigte	1000	395	502	591	612	779	709	546	517	553	698	747	...	230*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	66	87	104	108	145	125	93	75	72	121	123	...	230*
darunter für:														
Wohnungsbauten	Mill. Std.	18 d)	33 d)	39 e)	39 c)	54	45	32	25	25	44	...	...	230*
Gewerbliche und industrielle Bauten	Mill. Std.	22	30	29	29	34	30	26	23	21	29	...	...	230*
Öffentliche u. Verkehrsbauten	Mill. Std.	17	26	32	36	53	46	32	25	24	45	...	...	230*
Baufertigstellungen ⁶⁾														
Wohnungen	Anzahl	11 639	25 164	33 838	36 100	42 271	51 966	107 633	10 353	12 238	14 323	...	...	231*
Wohnräume	Anzahl	38 887	84 932	114 177	123 800	144 831	179 053	377 559	34 490	41 493	47 603	...	...	231*
Binnen- und Interzonenhandel														
Handel mit West-Berlin ⁷⁾														
Lieferungen nach	Mill. DM	154 f)	187	243	253	295	274	261	245	239	300	271	...	232*
Bezüge aus	Mill. DM	45 f)	68	102	117	143	130	112	122	119	141	127	...	232*
Interzonenhandel														
mit dem Währungsgebiet der DM-Ost ⁸⁾														
Lieferungen in	Mill. VE ⁹⁾	33 f)	27	12	12	16	18	47	9	8	6	3	...	232*
Bezüge aus	Mill. VE ⁹⁾	30 f)	29	10	7	14	14	19	8	8	12	11	...	232*
Umsatzwerte des Großhandels														
Lebensmittelsortimenter	1950 = 100	98	100	110	110	116	108	120	104	100	113	105	...	—
Textilwaren	1950 = 100	85	100	102	92	134	120	97	87	74	101	81	...	—
Elektro und Rundfunk	1950 = 100	83	100	131	132	158	162	199	116	101	127	118	...	—
Umsatzwerte des Einzelhandels, insgesamt	1949 = 100	100	112	128	135	141	138	214	128	114	137	...	...	233*
Nahrungs- und Genußmittel	1949 = 100	100	102	114	123	127	119	168	117	113	123	...	...	233*
Bekleidung und Wäsche	1949 = 100	100	130	146	148	162	167	272	141	107	148	...	...	233*
Hausrat und Wohnbedarf	1949 = 100	100	118	150	150	164	157	242	130	119	147	...	...	233*
Außenhandel														
Außenhandel (Spezialhandel)														
Einfuhr, insgesamt	Mill. RM/DM	654	948	1 227	1 350	1 496	1 411	1 695	1 353	1 177	1 277	1 255	...	234*
Ernährungswirtschaft	„	299	418	490	505	528	563	637	460	425	464	445	...	234*
Gewerbliche Wirtschaft	„	312	530	737	845	968	848	1 058	893	752	813	807	...	234*
Ausfuhr, insgesamt	„	345	697	1 215	1 409	1 462	1 374	1 753	1 262	1 228	1 474	1 526	...	234*
Ernährungswirtschaft	„	7	16	41	32	26	28	42	29	32	58	36	...	234*
Gewerbliche Wirtschaft	„	310	681	1 174	1 377	1 436	1 346	1 711	1 233	1 196	1 416	1 490	...	234*
Einfuhr, in Dollar	Mill. \$	186	225	292	321	356	336	403	322	280	304	298	...	—
Ausfuhr, in Dollar	Mill. \$	94	165	289	336	349	328	418	302	293	352	365	...	—
Einfuhr, Volumen	1950 = 100	76												

noch: Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

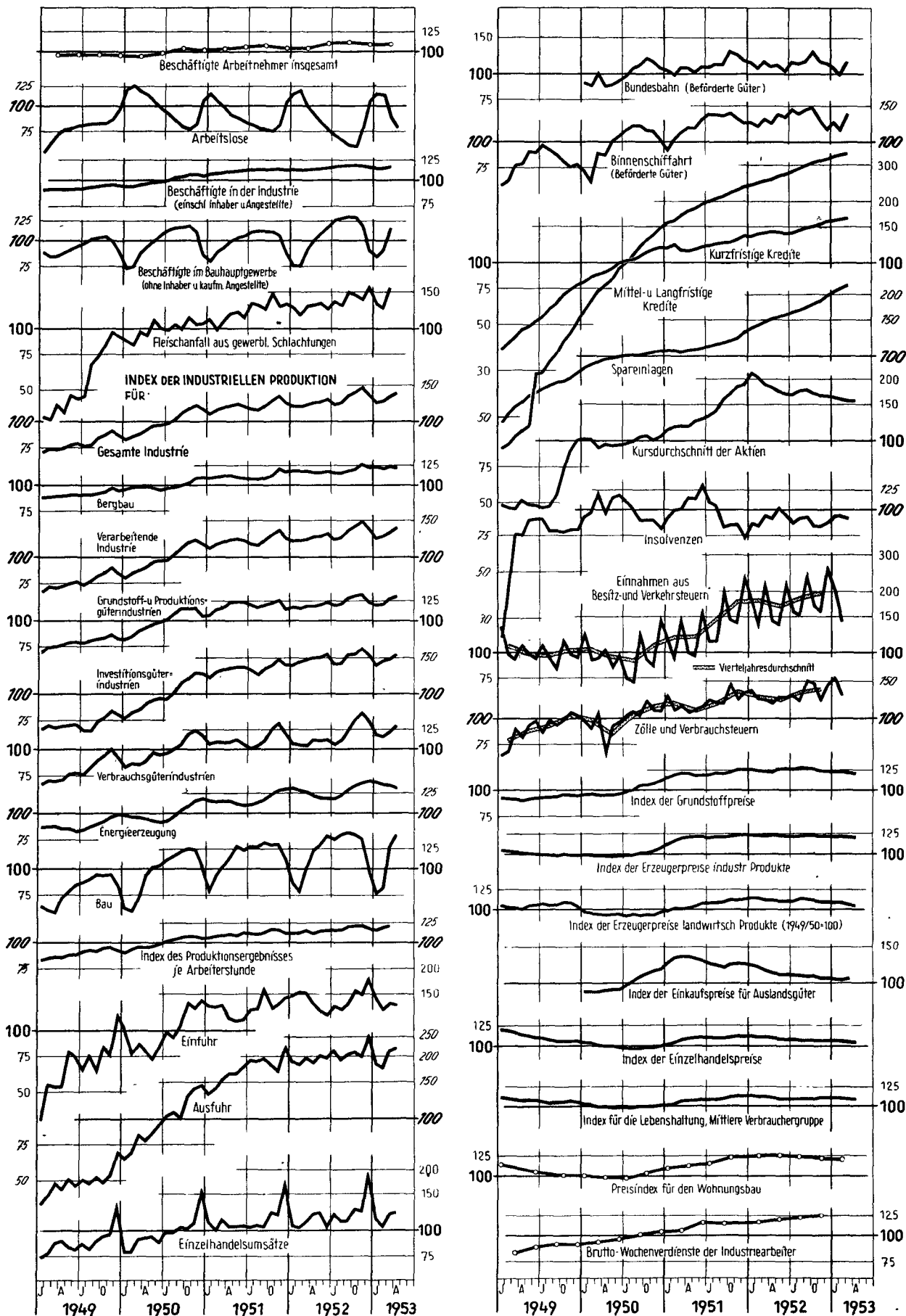
Die Zahlen in Kursiv schließen nicht die Ergebnisse für Rheinland-Pfalz, Südbaden und Südwürttemberg-Hohenzollern sowie Lindau mit ein

Gegenstand	Einheit	1949	1950	1951	1952	1952			1953			Abschnitt Statist. Monatszahlen S. . . .	
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März		April
Verkehr													
Messziffern des Güterverkehrs													
Bundesbahn: Beförd. Güter ¹⁾	arbeits- täglich	1936 = 100	82,0	84,6	93,0	95,8	102,7	103,5	96,6	88,8	87,5	95,4	237*
Binnenschifffahrt: Beförd. Güter ²⁾		1936 = 100	57,5	71,8	88,4	95,2	100,3	98,2	83,9	88,2	86,5	97,1	237*
Seeschifffahrt: Güterumschlag		1936 = 100	56,9	62,8	79,4	89,4	85,5	94,3	91,8	76,7	82,5	...	237*
Messziffern des Personenverkehrs													
Bundesbahn ³⁾ : Beförderte Pers. ⁴⁾	kalender- täglich	1936 = 100	177,9	173,4	165,4	163,9	156,9	181,8	168,4	168,4	174,2	169,2	237*
Straßenbahnen ⁵⁾ : Beförd. Pers.		1936 = 100	130,7	124,6	127,4	124,2	110,2	115,6	129,6	109,7	114,7	116,8	237*
Omnibusse ⁶⁾ : Beförd. Person.		1936 = 100	203,4	198,2	194,7	194,2	196,6	207,2	214,0	203,6	210,0	197,0	237*
Ortsverkehr	1936 = 100		310,0	383,5	465,2	489,1	517,1	565,3	524,6	563,2	511,2	237*	
Überlandverkehr ⁷⁾	1936 = 100		621,4	732,9	872,1	884,6	987,1	1075,2	1038,4	1091,0	982,3	237*	
Geld und Kredit													
Zahlungsmittelumlauf ⁸⁾	Mill. DM	6 999	8 074	8 777	10 477	10 976	11 140	11 270	11 096	11 335	11 396	...	—
Bankeinlagen	Mill. DM	13 969		23 759	28 128	29 807	30 258	31 493	31 924	32 381	32 792	...	242*
darunter: Spareinlagen ⁹⁾	Mill. RM/DM	2 470	3 743	4 330	6 129	6 696	6 882	7 404	7 730	7 986	8 197	...	242*
Kurzfristige Kredite ¹⁰⁾	Mill. DM	7 329	13 137	16 078	19 040	19 829	20 285	21 087	21 101	21 573	21 681	...	242*
Mittel- und langfristige Kredite ¹¹⁾	Mill. DM		4 948	9 687	13 885	15 281	15 799	15 971	16 429	16 785	17 218	...	242*
Kursdurchschnitt der Aktien	vH	37,61	64,25	90,90	115,18	108,67	106,83	106,68	104,95	101,20	101,00	100,40	243*
Kursdurchschn. d. 4%igen RM-Wertpap.	vH	75,36	76,65	72,50	81,49	82,35	82,83	82,94	83,41	83,39	82,82	82,42	243*
Konkurse	Anzahl	257	353	354	334	309	320	336	327	353	341	...	243*
Vergleichsverfahren	Anzahl	96	140	130	97	91	76	75	101	88	105	...	243*
Wechselproteste ¹²⁾	Mill. DM	9,9a)	14,6	16,4	16,9	17,4	17,1	19,1	18,1	18,4	22,1	...	243*
Öffentliche Sozialleistungen													
Hauptunterstützungsempfänger, insges.	1000	872	1 275	1 194	1 159	853	966	1 370	1 591	1 581	1 211	...	245*
der Arbeitslosenversicherung	1000	438	466	420	448	272	354	663	837	796	469	...	245*
der Arbeitslosenfürsorge	1000	434	810	774	711	581	612	707	755	785	741	...	245*
Offene Fürsorge ¹³⁾													
Laufend unterstützte Personen	1000		1 268 ^{b)}	907 ^{b)}	...	802	807	828	835	841	851	...	246*
Aufwand insgesamt	Mill. DM		46,3 ^{b)}	38,5 ^{b)}	...	40,1	41,1	60,3	45,1	39,5	42,8	...	246*
Öffentliche Finanzen													
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder insgesamt ¹⁴⁾	Mill. DM	1 284	1 348	1 895	...	2 098	1 915	2 989	2 411	1 795	...	...	247*
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	934	961	1 442	...	1 561	1 464	2 454	1 841	1 321	...	...	247*
Lohnsteuer	Mill. DM	176	141	247	...	319	318	317	398	268	...	...	247*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	201	162	218	...	233	167	688	269	187	...	...	247*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	121	128	212	...	74	73	565	107	81	...	...	247*
Umsatzsteuer	Mill. DM	333 ^{b)}	410 ^{b)}	602 ^{b)}	...	762	721	667	876	617	...	...	247*
Notopfer Berlin	Mill. DM	27	32 ^{b)}	54 ^{b)}	...	51	46	116	64	49	...	...	247*
Zölle und Verbrauchssteuern insgesamt	Mill. DM	351	386	452	...	537	451	535	571	474	...	...	247*
Zölle	Mill. DM	29	59	69	...	104	88	94	115	88	...	...	247*
Tabaksteuer	Mill. DM	183	175	186	...	200	153	233	204	185	...	...	247*
Kaffeesteuer	Mill. DM	23	30	36	...	48	43	53	45	44	...	...	247*
Ausgleichsteuer auf Mineralöle	Mill. DM	4	8	45	...	59	54	40	85	39	...	...	247*
Einnahmen aus der Soforthilfe	Mill. DM	108	137	131	...	38	277	45	43	246	...	...	247*
Preise													
Index der Grundstoffpreise	1938 = 100	191	207	250	262	261	258	257	256	256	255	252	248*
Nahrungsmittel	1938 = 100	172	173	200	211	209	205	205	203	200	198	194	248*
Industriestoffe	1938 = 100	204	230	284	295	296	293	292	291	294	292	290	248*
Index d. Erzeugerpreise landw. Produkte ¹⁵⁾	1938/39 = 100	183	174	201	...	204	201	201	197	196	194	191	250*
Schlachtvieh	1938/39 = 100	202	207	226	...	213	205	202	200	200	198	198	250*
Milch	1938/39 = 100	170 ^{c)}	160 ^{c)}	171 ^{c)}	...	188	193	197	187	185	183	176	250*
Hackfrüchte	1938/39 = 100	187	141	202	...	222	202	204	210	209	197	188	250*
Getreide u. Hülsenfrüchte	1938/39 = 100	132	161	215	...	212	209	209	209	202	210	211	250*
Index d. Erzeugerpreise ind. Produkte ¹⁶⁾	1938 = 100	185	183	221	225	225	223	223	222	222	221	220	250*
Grundstoffe	1938 = 100	191	196	245	250	250	248	247	247	248	247	245	250*
Investitionsgüter } erzeugende	1938 = 100	185	171	189	201	202	201	200	200	200	199	199	250*
Verbrauchsgüter } Industriegruppen	1938 = 100	175	170	203	204	201	201	201	199	197	196	195	250*
Index d. Einkaufspreise f. Auslandsgüter	1950 = 100		100	128	112	109	107	107	105	104	105	...	251*
Güter d. Land-, Forst-, Pflanzgewirtschaft u. Fischerei	1950 = 100		100	125	107	105	103	103	100	98	99	...	251*
Güter der industriellen Erzeugung	1950 = 100		100	131	118	112	112	111	110	111	111	...	251*
Index der Einzelhandelspreise	1938 = 100	191	172	188	188	185	185	185	184	183	182	181	253*
Lebensmittelgeschäfte	1938 = 100	187	171	183	187	186	187	188	187	185	184	183	253*
Geschäfte f. Textilwaren u. Schuhwerk	1938 = 100	213	185	205	189	181	181	180	179	178	177	176	253*
Häusrat und Wohnbedarf	1938 = 100	181	160	177	186	184	184	184	183	182	181	180	253*
Sonstige Branchen	1938 = 100	175	164	182	187	187	187	186	186	185	185	184	253*
Preisindex für die Lebenshaltung ¹⁷⁾	1938 = 100	166	156	168	171	170	171	171	171	170	170	169	253*
mittlere Verbrauchergruppe													
darunter:													
Ernährung ¹⁸⁾	1938 = 100	174	162	176	184	184	185	185	184	181	182	181	253*
Getränke und Tabakwaren	1938 = 100	278	268	263	267	269	268	268	268	268	268	268	253*
Heizung und Beleuchtung	1938 = 100	135	134	146	156	160	160	160	161	161	161	161	253*
Häusrat	1938 = 100	195	168	185	184	180	179	179	178	177	176	176	253*
Bekleidung	1938 = 100	207	183	203	189	183	183	182	181	180	180	180	253*
untere Verbrauchergruppe	1938 = 100	162	155	168	172	170	171	171	170	170	171	170	253*
gehobene Verbrauchergruppe	1938 = 100	170	157	170	173	172	173	173	172	171	170	170	253*
Preisindex für den Wohnungsbau ¹⁷⁾	1938 = 100	192	183	212	226		223			221			255*
Löhne¹⁹⁾													
Index der durchschnittlichen													
Wochenarbeitszeit	1938 = 100	93,1	96,7	95,5	95,6	96,1	97,3	95,5	94,8	96,4	98,1	98,6	258*
männliche Arbeiter	1938 = 100	93,2	96,8	95,8	95,8	96,4	97,3	96,2	95,4	97,3	98,9	98,9	—
weibliche Arbeiter	1938 = 100	91,8	95,4	93,0	94,0	92,9	91,8	90,2	90,4	90,4	92,1	96,0	—
Bruttostundenverdienste	1938 = 100	151,9	161,9	185,8	189,8	173,6	186,6	187,8	191,9	194,7	195,8	199,0	258*
männliche Arbeiter	1938 = 100	148,0	159,4	183,0	197,4	171,0	183,3	184,8	189,0	192,8	193,1	196,4	—
weibliche Arbeiter	1938 = 100	168,4	181,5	208,3	220,4	198,0	215,8	215,7	219,2	222,0	222,2	224,7	—
Bruttowochenverdienste	1938 = 100	140,6	156,6	177,4	191,0	166,6	181,4	179,2	181,7	187,5	191,9	196,0	258*
männliche Arbeiter	1938 = 100	138,7	154,3	175,2	189,0	164,8	179,8	177,9	180,4	186,5	191,1	193,9	—
weibliche Arbeiter	1938 = 100	154,6	173,1	193,8	207,3	184,0	198,1	194,6	197,3	200,6	204,6	215,6	—

¹⁾ Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr. — ²⁾ Einschl. des Durchgangsverkehrs. — ³⁾ Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg. — ⁴⁾ Nur Zivilreiseverkehr. — ⁵⁾ Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr. — ⁶⁾ Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nichtöffentlichen liniennahen Arbeiterverkehrs. — ⁷⁾ Einschl. Nachbarschaftsverkehr. — ⁸⁾ Einschl. Scheidemünzen, ab 31. 3. 1949 einschl. der in Berlin ausgegebenen Banknoten. — ⁹⁾ Kreditinstitute und Postsparkasse. — ¹⁰⁾ Kredite des Zentralbanksystems, der Geschäftsbanken, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute und der Postscheckkammer und Postsparkassen unter 6 Monaten an Nichtbanken. — ¹¹⁾ Kredite der Geschäftsbanken der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, Postscheckkammer und Postsparkassen, KfW und Finanzierungs-AG. (Finag) an Nichtbanken. — ¹²⁾ Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten. — ¹³⁾ Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen, ab Oktober 1951 ohne Niedersachsen. — ¹⁴⁾ Einschl. Notopfer Berlin, jedoch ohne Soforthilfeabgabe. — ¹⁵⁾ Vorl. Zahlen. — ¹⁶⁾ Einschl. Obst und Gemüse — ¹⁷⁾ Geometrische Mittelwerte aus 8 Städten. — ¹⁸⁾ Ohne Bergbau. — a) Durchschnitt 2. Halbjahr 1949. — b) Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März. — c) Wirtschaftsjahr (Juli-Juni). Berechnet unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1950 = 100 (Logarithmischer Maßstab)



Die statistische Arbeit der Vereinten Nationen

Vorwort des Herausgebers

Die letzten Jahre haben auf vielen Gebieten, und nicht zuletzt auf dem der Statistik, eine zunehmende Beteiligung der Bundesrepublik an der Arbeit der internationalen Organisationen gebracht.

Es gibt eine Reihe von internationalen Regierungsorganisationen, die sich bemühen, die für ihre Arbeit notwendigen Statistiken zu fördern und die statistischen Ergebnisse über die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Tätigkeit der einzelnen Länder international vergleichbar zu machen. Unter diesen Organisationen ist vor allem der Europäische Wirtschaftsrat in Paris (OEEC) von Bedeutung, und auch der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl in Luxemburg wird zwangsläufig eine wichtige Rolle in der Entwicklung der Statistik über Kohle, Eisen und Stahl zufallen. Diese und andere auf die wirtschaftliche Zusammenarbeit europäischer Staaten sich beschränkende Organisationen sollen hier nicht behandelt werden, da die Vereinheitlichung statistischer Methoden bei ihnen mehr ein Nebenprodukt als ein ursprüngliches Ziel ihrer Arbeit darstellt. Der folgende Beitrag ist daher ausschließlich der statistischen Arbeit der weltumfassenden internationalen Organisation der Vereinten Nationen gewidmet, bei der in erster Linie die Führung in der internationalen Zusammenarbeit der amtlichen Statistik liegt.

Die Tätigkeit der Vereinten Nationen auf statistischem Gebiet gründet sich zu einem nicht unerheblichen Teil auf Arbeiten des Völkerbundes, die bei der damaligen politischen Situation in Deutschland wohl kaum ausreichend bekannt geworden sind. Der Aufsatz stützt sich daher, soweit er die Arbeiten des Völkerbundes betrifft, zum Teil auf Angaben des Herausgebers dieser Zeitschrift, der seinerzeit als Sekretär des statistischen Sachverständigen-Ausschusses der Genfer Konvention über Wirtschaftsstatistik vom Jahre 1928 an diesen Arbeiten beteiligt war. Da die Bundesrepublik erst allmählich in die statistische Arbeit der Vereinten Nationen eingeschaltet wird, beruht die Darstellung des heutigen Standes der Arbeiten hauptsächlich auf einer Auswertung der zugänglich gewordenen Veröffentlichungen, Dokumente und Arbeitsunterlagen der Vereinten Nationen. Fu.

Vorbemerkung

Die Bundesrepublik gehört — ohne bisher Mitglied der Vereinten Nationen (UN) zu sein — verschiedenen Sonderorganisationen an, die eng mit den Vereinten Nationen zusammenarbeiten, und zwar:

der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)¹⁾ in Genf;
der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) in Rom;

der Bildungs- und Kulturorganisation (UNESCO) in Paris;
der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Genf;
der Union für Internationale Fernverbindungen (ITU) in Genf;

dem Internationalen Währungsfonds (IMF) in Washington;
dem Kinderhilfswerk der UN und
dem Internationalen Ausschuss für Auswanderung aus Europa in New York.

Zwischen diesen internationalen Organisationen und der Bundesrepublik besteht bereits eine rege Zusammenarbeit. Aber auch zu den Vereinten Nationen selbst sind die Beziehungen enger als allgemein bekannt ist, so auch auf statistischem Gebiet. Das Statistische Bundesamt, einzelne Ministerien und andere amtliche und halbamtliche Stellen liefern teils regelmäßig, teils auf Anforderung, das in der Bundesrepublik anfallende statistische Material an das Statistische Amt der Vereinten Nationen oder an die vertraglich angeschlossenen internationalen Organisationen. Diese Verbindungen und ebenso das persönliche Zusammentreffen von Fachleuten in statistischen Ausschüssen, zu deren Sitzungen in zunehmendem Maße deutsche Statistiker geladen werden,

fürten teilweise auch zu einem regen Gedankenaustausch unmittelbar mit der Organisation der Vereinten Nationen. Es versteht sich von selbst, daß die Erörterung statistischer Probleme im weltweiten Rahmen für alle Beteiligten von Nutzen ist. Für die Bundesrepublik liegt der Vorteil einmal darin, daß beim Wiederaufbau und der Weiterentwicklung der Statistik zum Teil auf die inzwischen von anderen erprobten Methoden zurückgegriffen werden kann und damit manche Umwege und Kosten erspart werden können. Darüber hinaus bietet die internationale Zusammenarbeit auch die Möglichkeit, einen deutschen Beitrag zur gemeinsamen Arbeit zu leisten. Da viele international bedeutsame wirtschaftspolitische Entscheidungen sich heute mehr denn je auf die Ergebnisse der Wirtschaftsstatistik gründen, fällt dem um die Grundlage für diese Entscheidungen bemühten Statistiker eine verantwortungsvolle Aufgabe zu.

A. Aufbau und Organisation der Vereinten Nationen

Die Gründung einer allen Nationen offenstehenden internationalen Organisation als Zentrum der Zusammenarbeit bei der Lösung internationaler politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Probleme erfolgte 1945 in San Francisco. Der Sitz der Vereinten Nationen befindet sich heute in New York.

Von den Hauptorganen der Organisation, die nachstehend schematisch dargestellt sind, interessiert hier besonders der Wirtschafts- und Sozialrat (ECOSOC), dessen Aufgabenbereich maßgeblich das statistische Arbeitsprogramm beeinflusst. Er soll nach Artikel 55 der Charta der Vereinten Nationen mit Rücksicht darauf, daß stabile wirtschaftliche Verhältnisse und Wohlstand wichtige Voraussetzungen für den Frieden und die wirtschaftlichen Beziehungen unter den Völkern sind, die internationalen Probleme wirtschaftlicher, sozialer und gesundheitlicher Art lösen und die internationale Zusammenarbeit auf kulturellem Gebiet fördern; insbesondere gehören die Erhöhung des Lebensstandards, das Problem der Vollbeschäftigung und alle Fragen des wirtschaftlichen Fortschritts, der persönlichen Freiheit und der Menschenrechte zu seinem Aufgabengebiet.

Es liegt auf der Hand, daß nach Beendigung des Krieges die Hauptlast aller Arbeiten beim Wirtschafts- und Sozialrat lag; der Wiederaufbau der kriegszerstörten Wirtschaft, das Flüchtlingsproblem und die Knappheitserscheinungen an Nahrungsmitteln, Medikamenten, Wohnungen und Transportmitteln wurden vordringlich in Angriff genommen. Die Statistik ist eine grundlegende Voraussetzung für diese Arbeit; für ihre Entwicklung und Pflege ist deshalb auch der ECOSOC verantwortlich, dessen Organisation in dem Schema ausführlicher dargestellt wurde. Zu den Hilfsorganen, die der ECOSOC sich geschaffen hat oder die ihm angeschlossen worden sind, gehören die folgenden drei Gruppen:

1. Kommissionen mit besonderen Aufgabengebieten (functional commissions), zu denen auch die Statistische Kommission gehört.

2. Die drei regionalen Kommissionen, von denen hier die Wirtschaftskommission für Europa (ECE) in Genf besonders interessiert, da sie europäische Probleme behandelt; sie hat selbst wieder eine lange Reihe von Kommissionen, Ausschüssen und Unterausschüssen gebildet. An den statistischen Arbeiten der ECE ist die Bundesrepublik zunehmend beteiligt, insbesondere wird sie zum ersten Male auf einer im Juni stattfindenden Konferenz europäischer Regierungsstatistiker vertreten sein.

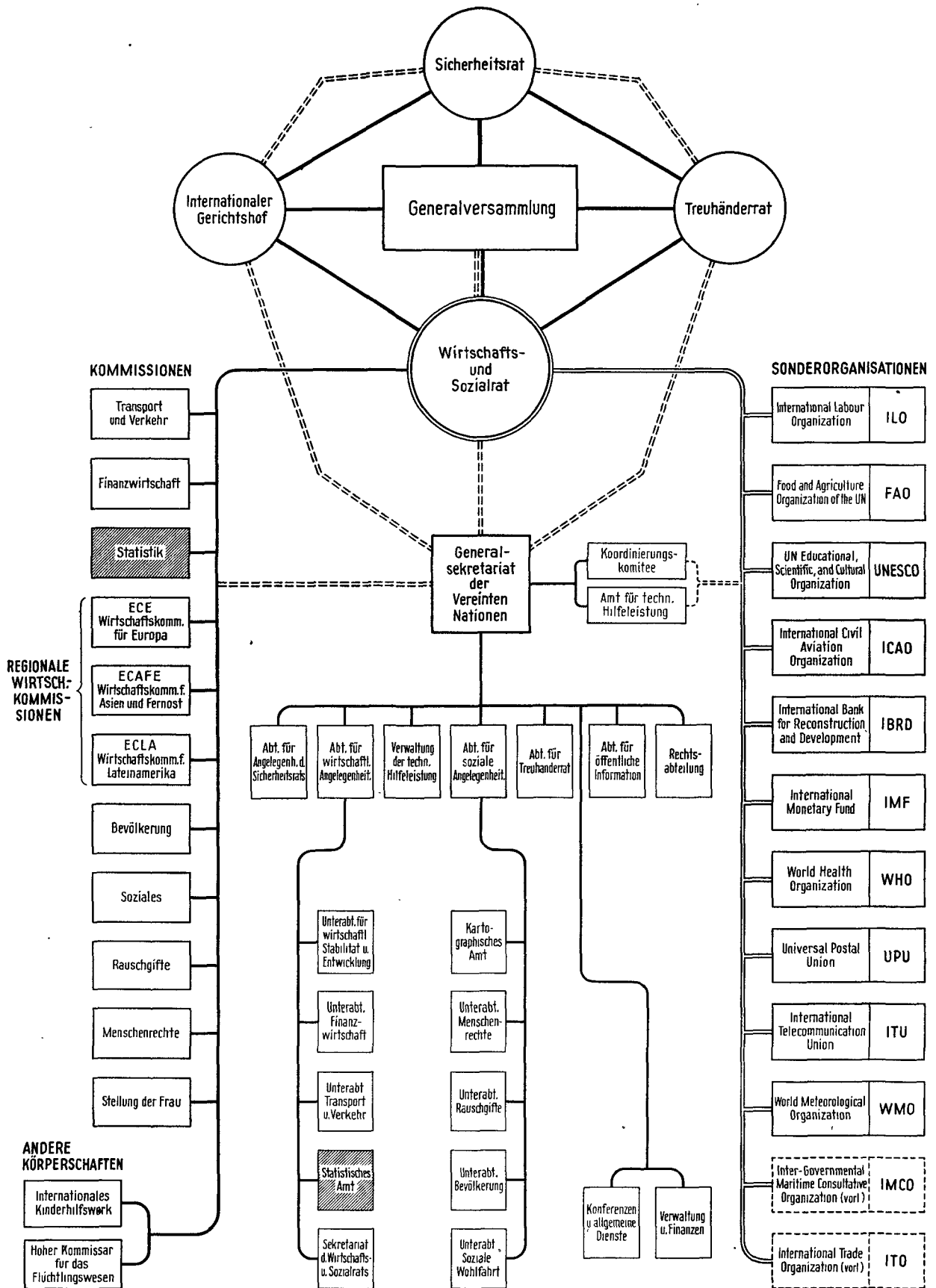
3. Die Sonderorganisationen (specialized agencies), die — organisatorisch selbständig — durch Verträge eng mit den Vereinten Nationen und mit dem Wirtschafts- und Sozialrat im besonderen verbunden sind und von denen jede einzelne für ein bestimmtes Sachgebiet verantwortlich ist. Daß auch mit diesen Stellen eine Zusammenarbeit auf statistischem Gebiet besteht, wurde schon erwähnt.

In allen diesen Hilfsorganen spielt die Statistik eine wichtige Rolle. Eine hervorragende Stellung nimmt die schon erwähnte Statistische Kommission ein. Sie bemüht sich um die Förderung der nationalen Statistiken, um die bessere Ver-

¹⁾ Erläuterungen über die Abkürzungen findet man im Organisationsschema.

ORGANISATION DER VEREINTEN NATIONEN

(unter bes. Berücksichtigung des Wirtschafts- u. Sozialrates)



gleichbarkeit ihrer Ergebnisse und um die Entwicklung der allgemeinen Methoden; darüber hinaus fungiert sie als Beraterin aller Organe der Vereinten Nationen im Hinblick auf allgemeine Fragen der Sammlung, Interpretation und Veröffentlichung statistischer Informationen und ist zuständig für die Koordinierung der statistischen Arbeiten. Die Kommission besteht aus 12 Mitgliedern, die jeweils auf zwei, drei oder vier Jahre gewählt werden; sie ist an die Stelle des Statistischen Sachverständigen-Ausschusses des Völkerbundes getreten.

In engster Zusammenarbeit mit der Statistischen Kommission werden auch von den anderen Kommissionen mit besonderen Aufgabengebieten statistische Fragen behandelt, erfahrungsgemäß vor allem von der Bevölkerungskommission und der Kommission für Transport und Verkehr.

Die praktische Arbeit liegt in den Händen des beim Generalsekretariat der Vereinten Nationen errichteten Statistischen Amtes. Seine Aufgabe ist es, Material aus den Statistiken der verschiedenen Staaten zu sammeln, zu sichten und in möglichst vergleichbarer Form zu veröffentlichen und damit allgemein zugänglich zu machen. Diese Arbeiten ersparen es vielen Ländern, sich den internationalen Überblick durch eine eigene, zeitraubende und kostspielige Materialsammlung zu verschaffen. Darüber hinaus wird für die Ausarbeitung wirtschaftspolitischer Empfehlungen und Maßnahmen ein Bild der tatsächlichen Verhältnisse gebraucht. Jede Überlegung fängt daher mit der Sammlung des entsprechenden statistischen Materials aus den verschiedenen Ländern an. Dabei zeigt sich, daß häufig überhaupt kein entsprechendes statistisches Material für eine ausreichende Zahl von Ländern vorhanden ist oder daß das vorliegende Material ungleichartig und unvergleichbar ist. Aus dieser Materialsammlung und -sichtung ergibt sich eine rege Korrespondenz mit allen Beteiligten über Inhalt und Bedeutung der vorhandenen Statistiken. Hieraus erwächst die eigentliche methodische Arbeit, nämlich die Ausarbeitung von Vorschlägen, die von vornherein bei der Aufstellung von Statistiken einheitliche Begriffe, Gruppierungen usw. sichern sollen. Das Sekretariat bereitet so Studien und Berichte über statistische Fragen vor, die der Statistischen Kommission als Vorarbeiten dienen. Über die Stellung des Statistischen Amtes als einer Dienststelle innerhalb der Abteilung für wirtschaftliche Angelegenheiten des Generalsekretariats gibt das Organisationschema einen Überblick.

Die Sonderorganisationen können in diesem Rahmen nur kurz gestreift werden, obwohl sie in ihrem Zuständigkeitsbereich wichtige statistische Arbeit leisten. Es handelt sich um amtliche Organisationen mit umfassender internationaler Verantwortlichkeit auf wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und verwandten Gebieten, die sich vertraglich verpflichtet haben, mit den Vereinten Nationen zusammenzuarbeiten. Die sogenannten „specialized agencies“ stellen das von ihnen gesammelte oder erarbeitete statistische Material laufend dem Statistischen Amt der Vereinten Nationen zur Verfügung, so daß eine doppelte Befragung der nationalen Stellen vermieden wird. Daneben besteht auch eine Zusammenarbeit der Vereinten Nationen mit zahlreichen anderen internationalen Organisationen nichtamtlichen Charakters, soweit deren Arbeitsprogramm den Zuständigkeitsbereich des Wirtschafts- und Sozialrates berührt.

Das Zentrum für die Zusammenkünfte der Vereinten Nationen in Europa ist das Europäische Amt der Vereinten Nationen in Genf, das hauptsächlich die Wirtschaftscommission für Europa sowie einige weitere Büros und Sonderorganisationen der Vereinten Nationen beherbergt. Die ECE, der Vertreter der europäischen Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen und die Vereinigten Staaten von Amerika — unter gewissen Bedingungen auch Nichtmitgliedstaaten in beratender Funktion — angehören, beschränkt sich auf spezifisch europäische Fragen und auf die Sammlung und Veröffentlichung wirtschaftlicher, technischer und statistischer Daten; ihre Arbeit vollzieht sich in den bisher gebildeten ständigen Ausschüssen für landwirtschaftliche Probleme, Kohle, elektrische Energie, Industrie und Rohstoffe, Holz, Handel, Binnenverkehr und zahlreichen Unterausschüssen; das Ar-

beitsprogramm des Ausschusses für Arbeitskräfte wurde 1948 von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) übernommen. Die statistischen Arbeiten — Sammlung von Zahlenmaterial und Bemühungen zur Verbesserung der Statistik und ihrer Vergleichbarkeit — nehmen auch hier einen breiten Raum ein; teilweise wurden ständige Unterausschüsse oder Arbeitsgruppen für statistische Fragen eingesetzt, so z. B. bei den Kohlen- und Stahlausschüssen, beim Ausschuss für Elektroenergie und beim Binnenverkehrsausschuß.

B. Die statistischen Arbeiten

1. Anknüpfung an die Arbeiten des Völkerbundes

Die statistischen Sachverständigen der Vereinten Nationen konnten an Arbeiten anknüpfen, die auf Teilgebieten schon seit der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts von einzelnen internationalen Organisationen in Angriff genommen worden waren. Unter den größeren Interesse beanspruchenden Versuchen zu internationaler statistischer Zusammenarbeit ist hier vor allem das in Den Haag im Jahre 1885 gegründete Internationale Statistische Institut zu erwähnen, das sich die Erweiterung, Verbesserung und die Vergleichbarkeit amtlicher nationaler Statistiken zum Ziele setzte. Auch das in Rom im Jahre 1905 entstandene Internationale Institut für Landwirtschaft, das unter anderem statistisches Material über die landwirtschaftliche Produktion, den Handel mit landwirtschaftlichen Produkten und über Preise auf verschiedenen Märkten sammelte und veröffentlichte, hat sich ebenso einen Namen gemacht wie die ursprünglich in enger Verbindung mit dem Völkerbund und jetzt mit den Vereinten Nationen zusammenarbeitende Internationale Arbeitsorganisation in Genf, die 1919 geschaffen wurde. Erwähnt seien auch die internationalen Büros des Weltpostvereins und der Telegraphen-Union, die 1874 bzw. 1868 in Bern eingerichtet wurden und sich auch mit der internationalen Statistik des Post-, Telegraphen-, Telephon- und Funkverkehrs beschäftigen sowie das 1907 in Paris entstandene Internationale Gesundheitsamt, zu dessen Aufgabenbereich die Statistik über ansteckende Krankheiten gehört. Von großer Bedeutung sind schließlich die statistischen Arbeiten des Völkerbundes geworden, die nach seiner Auflösung im Jahre 1946 von den Vereinten Nationen zum großen Teil übernommen worden sind und fortgeführt werden.

Sowohl der Völkerbund als auch die Vereinten Nationen stellen Regierungsorganisationen dar, die ihre Ausschüsse mit den verantwortlichen nationalen Statistikern beschieden. Ihr Ziel ist es, praktisch durchführbare methodische Vorschläge zu machen und möglichst auch über die „Empfehlung“ hinaus zu bindenden internationalen Abmachungen zu kommen. Der Vorteil gegenüber rein wissenschaftlichen Einrichtungen wie dem Internationalen Statistischen Institut besteht darin, daß die Regierungsvertreter zumindest die moralische Verpflichtung übernehmen, die von ihnen ausgearbeiteten Empfehlungen dann auch in ihrem heimischen Arbeitsbereich anzuwenden.

Das vom „Economic Intelligence Service“ des Völkerbundes aufgestellte Mindestprogramm für Wirtschaftsstatistiken, das die Grundlage der Genfer Internationalen Konvention über Wirtschaftsstatistik bildete, ist der erste größere Versuch gewesen, durch Regierungsvertreter auf breiter Basis eine Vereinheitlichung der verschiedenen nationalen Statistiken herbeizuführen. Die auf der internationalen Konferenz für Wirtschaftsstatistik im Jahre 1928 zustandegekommene Konvention ist für die statistische Arbeit der Vereinten Nationen richtungweisend geworden. Neben dieser Konvention sind in begrenztem Rahmen internationale Abkommen auf statistischem Gebiet abgeschlossen worden. Schon im Jahre 1913 kam es zur Brüsseler Übereinkunft betreffend die Errichtung einer internationalen Handelsstatistik, nach der sich zahlreiche Staaten verpflichteten, die Außenhandelsstatistik nach einem gemeinsamen Warenverzeichnis aufzustellen. Auch die von der Internationalen Arbeitsorganisation in Genf angeregte und im Jahre 1940 in Kraft getretene Konvention betreffend die Statistik der Löhne und Arbeitsstunden ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen. Der Beitritt der Bundesrepublik zu dieser Konvention ist in Vorbereitung.

Die wirtschaftsstatistische Konvention des Völkerbundes ist im Dezember 1930 in Kraft getreten; sie ist im Laufe der Jahre von 26 Ländern ratifiziert worden. Deutsche Regierungsvertreter waren an der Ausarbeitung der Konvention beteiligt, die auch im Namen des Deutschen Reichs unterzeichnet worden ist. Zu einer formellen Ratifizierung durch den Reichstag ist es jedoch unter der Herrschaft der „Notverordnungen“ nicht mehr gekommen. Die Konvention enthält weitreichende spezifische Verpflichtungen, bestimmte Statistiken nach Standarddefinitionen aufzustellen und in bestimmtem Umfang und festgelegter Periodizität zu veröffentlichen. Nach Artikel 2 der Konvention haben sich die Unterzeichnerstaaten — von gewissen Vorbehalten abgesehen — verpflichtet, statistische Nachweisungen über den Außenhandel, über die Berufstätigkeit der Bevölkerung, über die Landwirtschaft, Viehzucht, Forstwirtschaft und Fischerei, über die Produktion von Mineralien und Metallen, über gewerbliche Betriebe und über Preisindexziffern einheitlich zu führen. Gleichzeitig ist auf Grund von Artikel 8 der Konvention ein Ausschuß von statistischen Sachverständigen ernannt worden, der berechtigt ist, weitere Vorschläge zur Sicherung der internationalen Einheitlichkeit der Statistik zu machen. Dieser Ausschuß, dem auch von der Konvention bestimmte Aufträge gegeben worden sind, unter anderem über die Ausarbeitung statistischer Klassifikationen, konnte eine Reihe wertvoller Ergebnisse in der Veröffentlichungsreihe des Völkerbundes „Studies and Reports on Statistical Methods“ publizieren. Es wurde unter anderem auf dem Gebiet der Handelsstatistik ein Mindestverzeichnis der Herkunfts- und Bestimmungsländer aufgestellt und eine internationale Warensystematik ausgearbeitet, die in zahlreichen Ländern angewendet wurde und die die Vergleichbarkeit der laufend veröffentlichten nationalen Handelsstatistiken wesentlich erleichtert hat. Auch die methodischen Arbeiten über die Kapitalbildung, über die Erstellung von Produktionsindexziffern, über Wohnungsstatistik, Holzstatistik, ferner eine Systematik der Wirtschaftszweige, die in erster Linie für die Statistik der erwerbstätigen Bevölkerung gedacht war, seien hier erwähnt. Kurz nach dem 2. Weltkrieg haben die statistischen Experten des Völkerbundes die vor dem Kriege teilweise schon vorbereiteten Arbeiten wieder aufgenommen, z. B. auf dem Gebiet internationaler Banken- und Zahlungsbilanzstatistik; sie haben ferner einen Bericht und Empfehlungen über die Schätzung des Volkseinkommens herausgebracht.

Die aus der Konvention über Wirtschaftsstatistik abgeleiteten Aufgaben und Befugnisse des Völkerbundes wurden 1948 offiziell (durch Entscheidung der Generalversammlung) auf die Vereinten Nationen übertragen und dabei gleichzeitig erweitert. Die Grundsätze des Abkommens können danach auch auf andere in der Konvention nicht aufgezählte Statistiken angewendet werden. Von dieser Möglichkeit ist inzwischen in weitem Maße Gebrauch gemacht worden, wie der folgende Überblick über die bisher geleisteten Arbeiten auf den Hauptgebieten der Statistik erkennen läßt.

2. Die Veröffentlichung statistischer Ergebnisse und die Förderung der nationalen Statistiken durch die UN

Schon ein Blick auf die Vielzahl der periodischen Veröffentlichungen der Vereinten Nationen und ihrer regionalen Wirtschaftskommissionen sowie der eng verbundenen internationalen Körperschaften läßt eine Vorstellung von der lebhaften statistischen Tätigkeit dieser weltumfassenden Organisation gewinnen²⁾. Über das gesamte wirtschafts- und sozialstatistische Material, das gegenwärtig in der Welt verfügbar ist, unterrichten vor allem die vom Statistischen Amt der Vereinten Nationen herausgegebenen Jahrbücher; sie stellen die grundlegenden Nachschlagewerke dar. Dem Bedürfnis nach aktueller Berichterstattung entspricht an erster Stelle das „Monthly Bulletin of Statistics“.

Gegenüber den entsprechenden Publikationen des Völkerbundes, dessen Tradition sie fortführen, sind die Veröffentlichungen der Vereinten Nationen wesentlich umfangreicher geworden; sie konnten laufend erweitert und ständig verbessert werden. 76 Volkszählungen wurden in den Jahren 1950

und 1951 im Rahmen des Programms der Vereinten Nationen durchgeführt und 60 Prozent der Weltbevölkerung (1440 Mill. Personen) im letzten Jahrzehnt gezählt; in 81 Ländern fanden 1950 nach den Vorschlägen der Vereinten Nationen umfassende Erhebungen auf dem Gebiet der Landwirtschaft statt, in 50 Ländern gibt es heute Volkseinkommensrechnungen, und 39 Länder stellen Zahlungsbilanzen auf.

Dieses an wenigen Beispielen erläuterte beachtliche Ergebnis konnte durch eine wirksame Förderung der nationalen Statistiken in den statistisch „unterentwickelten Ländern“ erzielt werden. Im Rahmen eines ausgedehnten Schulungsprogramms sollte zunächst dem Mangel an ausgebildeten und erfahrenen Statistikern abgeholfen werden, der die Entwicklung der Statistik behinderte. Zu diesem Zweck wurden zahlreiche Schulungskurse und Konferenzen in verschiedenen Teilen der Welt abgehalten und ein ständiges internationales Zentrum für die Schulung in statistischer Theorie und Praxis in Kalkutta errichtet. Technische Handbücher und anderes Schulungsmaterial werden laufend bereitgestellt, Ratschläge über die Organisation statistischer Dienststellen und über statistische Arbeitsmethoden erteilt und Fachleute auf Grund des „Technical Assistance Program“ der UN als Berater in die statistischen Ämter der ratsuchenden Länder gesandt. Nicht zu unterschätzen ist auch der enge Kontakt zwischen dem Statistischen Amt der Vereinten Nationen und den statistischen Ämtern der Länder, den die Sammlung und Zusammenstellung der Zahlen mit sich bringt; er bietet viele Möglichkeiten, Fragen zu beantworten und Ratschläge zu erteilen.

Wenn auch auf diese Weise schon beträchtliche Fortschritte erzielt werden konnten, so sind doch noch große Lücken auszufüllen. Das gilt in besonderem Maße für die kurzfristige Berichterstattung der wirtschaftlich wenig entwickelten Gebiete. Z. B. fehlen laufende Angaben über die Bevölkerungsbewegung und Beschäftigungszahlen in Afrika nahezu völlig; aber auch in anderen Teilen der Welt weist das statistische Bild der Wirtschaftsgrundlagen und des Wirtschaftsablaufs noch große Lücken auf.

3. Die Verbesserung der Vergleichbarkeit nationaler Statistiken

Die Schulung statistischen Personals und fachmännische Beratungen werden zweifellos auch dazu beitragen, die Vergleichbarkeit der nationalen Statistiken zu fördern; sie setzen aber andererseits voraus, daß international einheitliche und anerkannte Prinzipien, Normen und Methoden vorliegen, nach denen die Staaten sich richten können, wenn sie neue statistische Arbeitsgebiete in Angriff nehmen. Der gegenwärtige Status auf den Hauptgebieten der Statistik, sofern er von weltweiter — nicht nur von regionaler — Bedeutung ist, wird im folgenden kurz dargestellt:

Bevölkerungsstatistik

Die ersten grundlegenden demographischen und wirtschaftsstatistischen Daten für eine internationale Statistik lieferten die in den Jahren um 1950 stattgefundenen Volkszählungen; sie wurden auf Empfehlungen der Vereinten Nationen durchgeführt, die hinsichtlich der Fragen nach dem Alter, Geschlecht, Familienstand und nach der wirtschaftlichen Tätigkeit als Minimalforderung gelten sollten. Unter Berücksichtigung der dabei gemachten Erfahrungen wird ein umfangreicheres internationales Programm für eine einheitliche Fragestellung, Begriffsbestimmung, Klassifizierung und Tabellierung bis zum Jahre 1956 ausgearbeitet werden; es wird die Grundlage für den im Jahre 1960 in Aussicht genommenen neuen Weltzensus bilden.

Die mit einer Statistik über die natürliche Bevölkerungsbewegung zusammenhängenden Fragen werden schon seit 1950 ernsthaft geprüft. Die Schwierigkeiten haufen sich auf diesem Gebiet, weil nicht nur einheitliche Begriffe und Methoden für die statistische Erfassung der Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen und Ehescheidungen usw., sondern auch Normen für die gleichmäßige Registrierung dieser Daten bei den Verwaltungsstellen der Länder festzulegen sind. In den bald veröffentlichungsreifen „Principles for a Vital Statistics System“, die auf Grund einer Zusammen-

²⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“ Anhang S. 263.

arbeit zwischen der Statistischen Kommission und der Bevölkerungskommission der Vereinten Nationen, einem Sachverständigenausschuß der Weltgesundheitsorganisation, den Länderregierungen und anderen erfahrenen Fachleuten ausgearbeitet worden sind, wurden bereits Richtlinien für die Vereinheitlichung dieser Statistik geschaffen, deren Anwendbarkeit in den meisten Ländern gegeben ist.

Im Hinblick auf die Wanderungsstatistik sind die Vorarbeiten noch nicht soweit gediehen; vorläufige Empfehlungen der Ausschüsse liegen aber bereits vor.

Gesundheitswesen

Auf dem Gebiet des Gesundheitswesens gibt es mehrere grundlegende Veröffentlichungen von weltweiter Bedeutung, für die die Weltgesundheitsorganisation verantwortlich zeichnet. An erster Stelle zu nennen ist das 1948 erschienene Handbuch über die Systematik der Krankheiten und Todesursachen, das auch Schemata für die Tabellierung von Krankheiten und Todesursachen enthält³⁾. Wichtig sind auch die 1950 veröffentlichten Anweisungen für Ärzte über die Bescheinigung der Todesursachen, ferner die Erläuterungen zu den Begriffen „Lebendgeborene“, „Totgeborene“, „Krebs“ und die Empfehlungen für die Registrierung und Tabellierung der Lebendgeburten und über die Säuglingssterblichkeit. Neue und erweiterte Vorschläge wurden inzwischen ausgearbeitet, unter anderem im Hinblick auf eine bessere Darstellung des Heilerfolges bei Krebs und Vorschläge zur Krankenhausstatistik. Eine große Zahl von Problemen, die auf der Konferenz über die Krankheitsstatistiken im Jahre 1951 erörtert wurden, harren noch der Lösung.

Unterricht und Bildung

In Zusammenarbeit mit den Länderregierungen und internationalen Organisationen arbeitet die UNESCO an Begriffsbestimmungen, Systematiken und Tabellierungsanweisungen zu den Statistiken über die Schulbildung und über das Alphabetentum. Ferner wurden Studien über die Vergleichbarkeit von Statistiken über die Buchproduktion, über Bibliotheken und Museen vorbereitet. Ein 1952 veröffentlichtes Handbuch („World Handbook of Educational Organization and Statistics“) unterrichtet bereits über die Schulverhältnisse in den verschiedenen Ländern und über die Möglichkeiten internationaler Vergleiche.

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Mit der Entwicklung der Statistiken über Beschäftigte, Arbeitslose und Erwerbspersonen beschäftigt sich vor allem die Internationale Arbeitsorganisation (ILO), die schon im Anschluß an die Internationale Konferenz in Montreal vom Jahre 1947 Richtlinien für die Arbeiten in diesem Bereich vorlegte. Von neueren Ergebnissen sind vor allem die 10 Hauptgruppen umfassende „International Standard Classification of Occupations“, für deren weitere Untergliederung inzwischen vom Inter-American Statistical Institute Vorschläge unterbreitet worden sind, sowie die vorläufige „International Standard Classification of Occupations for Migration and Employment Placement“ zu erwähnen. Das „Yearbook of Labour Statistics“ der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) gibt einen Überblick über die gegenwärtig verfügbaren Statistiken. Es zeigt zugleich, daß noch viel zu tun ist, besonders für die Statistiken über Arbeitslosigkeit und auch — hauptsächlich in den weniger entwickelten Ländern — zur Klärung der Fragen über die Unterbeschäftigung.

Landwirtschaft

Auch auf dem Gebiet der Landwirtschaftsstatistik liegen, ebenso wie bei den Volkszählungen, bereits praktische Erfahrungen aus dem im Jahre 1950/51 in Gang gesetzten Weltagrarsensens vor. Diese Zählungen konnten zunächst auf den in der Internationalen Konvention für Wirtschaftsstatistiken des Völkerbundes gegebenen ausführlichen Empfehlungen über Landwirtschaft, Viehzucht, Forstwirtschaft und Fischerei sowie auf einer bereits wieder verbesserten Klassifikation der Feldfrüchte und des Viehbestandes und auf Studien über Ernährungsbilanzen aufgebaut werden. Bis zum Jahre 1954 will die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der

Vereinten Nationen (FAO) ein Handbuch über Zensusmethoden veröffentlichen, in dem die 1950 von den Ländern angewendeten Methoden beschrieben und auch darüber berichtet werden soll, wie weit die von den Vereinten Nationen empfohlenen Begriffsbestimmungen und Klassifikationen übernommen worden sind. Eine grundlegende Revision der Empfehlungen vor dem nächsten Zensus im Jahre 1960 ist beabsichtigt.

Auf Anregung der statistischen Fachleute, die sich Ende des vergangenen Jahres in Rom trafen, will die FAO noch 1953 ein Handbuch über Indexziffern der landwirtschaftlichen Produktion herausbringen, das eine Klärung der Begriffe (unter anderem auch der Begriffe „Brutto- und Nettoproduktion“) herbeiführen und Normen für die Indexberechnung enthalten soll. Ein weiteres „Handbook of Conversion Factors“, das genaue Auskunft über das länderweise unterschiedliche Umrechnungsverhältnis zwischen landwirtschaftlichen Produkten und ihren Grundeinheiten gibt und auch die Umrechnung von Maßen und Gewichten erleichtern soll, wird ebenfalls in diesem Jahr erscheinen.

Industrie und Gewerbe

Empfehlungen über den Aufbau eines Industriezensus, über die Statistiken des Bergbaues und Hüttenwesens und über die Berechnung von Indexziffern der gewerblichen Tätigkeit waren bereits in die Konvention des Völkerbundes aufgenommen worden und sind zum Teil heute noch gültig. Auch die Statistische Kommission der Vereinten Nationen beschäftigte sich wiederholt mit diesen Fragen und mit der Klärung einiger grundlegender Begriffe. Es ist beabsichtigt, den Statistischen Ämtern der Länder gewisse Tabellierungsschemata für Industriestatistiken — nach einer Prioritätsliste — zur Annahme zu empfehlen.

Ein erhebliches Interesse besteht auch an allgemeingültigen Normen für die Durchführung laufender Statistiken über Eisen und Stahl, die für die Wirtschaft von entscheidender Bedeutung sind. Auch darüber sind bereits Bestimmungen in der Konvention des Völkerbundes enthalten. Außerdem hat die Wirtschaftskommission für Europa (ECE) inzwischen Erfahrungen sammeln können und für die europäischen Länder kurzfristige und vergleichbare Daten über die Produktion von Eisen- und Stahlerzeugnissen sowie über den Rohstoffverbrauch zu deren Herstellung zusammenstellen können; sie bemüht sich gegenwärtig, noch zusätzliches Zahlenmaterial über den Stahlverbrauch, d. h. über die Stahllieferungen an die Verbrauchsgüterindustrie zu erhalten. Bisher ist es noch nicht möglich gewesen, die von der ECE erweiterten und in einem Minimalprogramm zusammengestellten Grundsätze für die Aufstellung von Eisen- und Stahlstatistiken auch in außereuropäischen Ländern anzuwenden.

Richtlinien für die Berechnung von Indexziffern der industriellen Produktion liegen — in Fortführung der Arbeiten des Völkerbundes — in den vom Statistischen Amt der Vereinten Nationen herausgegebenen „Studies and Methods“ (Nr. 1) vor.

Von großer Bedeutung ist auch die schon 1948 zustande gekommene Systematik der gewerblichen Tätigkeit, die sogenannte „International Standard Industrial Classification of all Economic Activities“ (ISIC). Verbesserungs- oder Verfeinerungsvorschläge sollen, falls sie gewünscht werden, bis zum Jahre 1956, zusammen mit den Vorschlägen für die neuen Volks- und Berufszählungen, angemeldet werden. Die Klassifikation geht auf Empfehlungen zurück, die in dem vom Völkerbund im Jahre 1938 veröffentlichten Bericht „Statistics of the Gainfully-Occupied Population“ niedergelegt worden sind.

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

An vergleichbarem statistischem Material über die Bauwirtschaft fehlt es noch. Das wird besonders auf dem Gebiet des Wohnungsbaues unangenehm empfunden. Das Studium der von den allgemeinen Industriestatistiken abweichenden Problematik der Baustatistiken soll deshalb umgehend aufgenommen werden. Zunächst werden die aus der laufenden Zusammenstellung und Veröffentlichung des Zahlenmaterials für die wichtigsten europäischen Länder sich ergebenden Erfahrungen gesammelt.

³⁾ In deutscher Übersetzung herausgegeben vom Statistischen Bundesamt.

Außenhandel

Mit der aus der „Minimum List of Commodities for International Trade Statistics“ des Völkerbundes entwickelten „Standard International Trade Classification“ (SITC) ist ein bedeutender Fortschritt bei der Vereinheitlichung der Außenhandelsstatistik erzielt worden; mit dem Erreichten wird man sich für eine längere Zeit begnügen können. Die Klassifikation machte es möglich, Ende 1952 mehr als 60 Prozent der Weltausfuhr nach 150 Gruppen dieser Systematik und nach Herkunfts- und Bestimmungsländern nachzuweisen. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die Ausfuhr für einige Länder auch aus den Berichten der Handelspartner erkennbar ist, erhöht sich der Satz sogar auf 80 Prozent. 25 Länder können die Außenhandelszahlen nach dieser Systematik liefern, 11 davon haben sie zur Grundlage ihrer nationalen Systematik gemacht⁴⁾

Im übrigen gelten für die Außenhandelsstatistik grundsätzlich noch die in die Internationale Konvention über Wirtschaftsstatistik vom Jahre 1928 aufgenommenen Definitionen über den Spezialhandel, Generalhandel, den Veredelungsverkehr, über Wert- und Mengenangaben usw., die allerdings jetzt laufend überprüft und erweitert oder durch neue Empfehlungen ersetzt werden sollen. Auch das durch die Genfer Konvention einheitlich angenommene Verzeichnis der statistischen Erhebungsgebiete muß infolge der politischen Ereignisse als überholt angesehen werden. Über die Berechnung von Volumenziffern im internationalen Handel und über die Begriffsbestimmung von Zollgebieten liegen bereits allgemeine Anweisungen vor.

Verkehr

Mit den 1950 veröffentlichten „International Standard Definitions for Transport Statistics“ ist dem Problem, international vergleichbare Angaben für alle Zweige der Verkehrsstatistik (Eisenbahn-, Straßen-, Binnenschiffahrts-, Seeschiffahrts-, Kanal- und Luftverkehr) zu erhalten, bereits näher getreten worden. Die internationalen Normen beziehen sich jedoch nur auf eine beschränkte Zahl besonders wichtiger Merkmale; sie sollen erweitert werden, insbesondere sollen Vergleichsmöglichkeiten zwischen den Verkehrsstatistiken und anderen Wirtschaftsstatistiken geschaffen werden, was letztlich darauf hinausläuft, die zwischen dem Verkehrsgewerbe und den übrigen Sektoren der Wirtschaft bestehenden Beziehungen erkennbar zu machen. Untersuchungen über den Beitrag des Verkehrsgewerbes zum Volkseinkommen sind bereits von der Wirtschaftskommission für Europa (ECE) aufgenommen worden. Ein Bericht über diese verkehrsstatistischen Probleme und gleichzeitig auch über die Erfahrungen, die bei den von einigen Ländern — auch von der Bundesrepublik — durchgeführten Repräsentativerhebungen über den Straßenverkehr gemacht wurden, ist jedoch nicht vor 2 oder 3 Jahren zu erwarten.

Von den übrigen Arbeiten auf dem Gebiet der Verkehrsstatistik verdienen die Empfehlungen der Internationalen Organisation für zivile Luftfahrt (ICAO) über den Ausbau der Luftverkehrsstatistik, die auf Grund einer beinahe 5jährigen Erfahrung zusammengestellt werden konnten, besonders herausgestellt zu werden.

Preise und Preisindices

Während über die von der Statistischen Kommission entworfenen Empfehlungen über eine einheitliche Großhandelspreisstatistik und über Großhandels-Preisindexziffern noch nicht endgültig entschieden worden ist, sind im Bereich der Einzelhandelspreisstatistik schon erhebliche praktische Fortschritte erzielt worden. Diese Statistiken sind nach dem Kriege in zahlreichen Ländern neu aufgebaut worden. Da dabei die schon 1947 angenommenen Empfehlungen über Preise und Preisindices in den Hauptpunkten vielfach beachtet worden sind, konnte die Vergleichbarkeit schon wesentlich verbessert werden. Außerdem bereitet die Internationale Arbeitsorganisation ein Handbuch vor, das als Leitfaden für die Aufstellung von Einzelhandels-Preisindexziffern dienen soll.

Seit 1949 existieren auch neue Empfehlungen für die Aufstellung von Wirtschaftsrechnungen, die die Grundlage für

⁴⁾ Auch der Außenhandel der Bundesrepublik wird zusätzlich nach dieser internationalen Systematik veröffentlicht.

die Gewichtung der Preisindexziffern für die Lebenshaltung bilden; über einheitliche Methoden zur Messung der Lebenshaltung, eines der schwierigsten Gebiete der Sozialstatistik, wird noch beraten.

Löhne

Ein bedeutender Schritt zur Verbesserung der Vergleichbarkeit von Lohnstatistiken ist mit dem auf der Internationalen Arbeitskonferenz 1938 abgeschlossenen Abkommen über Statistiken der Löhne und Arbeitsstunden erzielt worden, wie aus einem 1952 vorgelegten Erfahrungsbericht über 10 Jahre zu entnehmen ist. Über die Ratifikation dieses Abkommens durch die Bundesrepublik wird — wie schon erwähnt — gegenwärtig verhandelt. Ein in Vorbereitung befindliches Handbuch des Internationalen Arbeitsamtes über Lohnstatistiken wird in allen Ländern, die ihre Lohnstatistiken zu revidieren wünschen, eine Stütze sein. Dagegen fehlt es noch an internationalen Empfehlungen über die einheitliche statistische Erfassung der Löhne in der Landwirtschaft und über den internationalen Vergleich von Reallöhnen.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Den Arbeiten der Vereinten Nationen über den Aufbau volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen wurde von Anfang an große Bedeutung beigemessen. Schon in der ersten Sitzung der Statistischen Kommission betonte man die Notwendigkeit, das im Rahmen des Völkerbundes mit einer Untersuchung von Richard Stone über „Measurement of National Income and the Construction of Social Accounts“ begonnene Studium der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mit Vorrang fortzusetzen. Mit den erstmalig für die Jahre 1938 bis 1948 veröffentlichten Länderergebnissen wurden gleichzeitig einige Begriffsbestimmungen gegeben und gewisse Richtlinien für die Länder aufgestellt. Um eine international einheitliche Grundlage für die Gesamtrechnungen zu finden, hat ein Ausschuß von Fachleuten inzwischen eine Arbeit über „A System of National Accounts and supporting Tables“ zur Prüfung vorgelegt, der die bisher vom Völkerbund, den Vereinten Nationen und anderen internationalen Organisationen gesammelten Erfahrungen in Rechnung stellt und auch das „Standardized System of National Accounts“ des Europäischen Wirtschaftsrats in Paris (OEEC) mit berücksichtigt. Mit der Ausarbeitung eines Handbuches über die Methoden der Schätzung des Volkseinkommens ist ebenfalls schon begonnen worden.

An einen Abschluß dieser Entwicklung ist jedoch so bald nicht zu denken. Die Begriffe und Methoden wandeln sich beständig mit der Weiterentwicklung der nationalen Schätzungen; sie müssen auch noch mit Rücksicht auf den geringen Entwicklungsstand der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in verschiedenen Ländern modifiziert werden.

Zu den wichtigen Problemen, die gegenwärtig zu lösen sind, gehört die Investitionsstatistik. Eine diesbezügliche Arbeit, die — auf einer Untersuchung des Völkerbundes aufbauend — sich mit den Begriffen sowie mit den Arten der Kapitalbildung, der Kapitalgüter und der Kapitalgüterverwendung, nicht jedoch mit der statistischen Erfassung der Investitionen befaßt, liegt bereits dem Wirtschafts- und Sozialrat vor.

Nachdruck wird auch auf die Sozialproduktberechnungen zu konstanten Preisen gelegt. Eine Beschreibung international gültiger Methoden, insbesondere auch für die Aufstellung von brauchbaren Preis- und Mengenindexziffern für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, ist angeregt worden; sie soll im Zusammenhang mit den Vorschlägen für Großhandels-Preisindexziffern beraten werden.

Auf dem Gebiet der Zahlungsbilanzen, die ein integrierender Bestandteil des Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind und sich zu einem wichtigen Instrument der Wirtschaftspolitik entwickelt haben, sind die Arbeiten des hier in erster Linie zuständigen Internationalen Währungsfonds (IMF) schon weit fortgeschritten. Die von den Vereinten Nationen veröffentlichten Empfehlungen des Völkerbundes („Note on Balance of Payments Statistics“) sind in das vom IMF erarbeitete Handbuch der Zahlungsbilanzen („Balance of Payments Manual“, Washington 1950) aufgenommen worden, von dem bereits im Jahre 1950 die zweite

Ausgabe erschienen ist. In dem Handbuch, das weit stärker als die Arbeit des Völkerbundes auf eine systematische und detaillierte Darstellung der Kapitalbewegung ausgerichtet ist und eine umfassende Erörterung der Grundbegriffe der Zahlungsbilanzen sowie ihrer Anwendung in Grenzfällen enthält, wirkt sich vorteilhaft aus, daß der Währungsfonds — anders als der Völkerbund — auf Grund seiner Funktion auf die genaue und regelmäßige Erfassung der internationalen Transaktionen angewiesen ist. Die inzwischen auf dem Gebiet der Sozialproduktstatistik gemachten Fortschritte werden auch eine Revision des Handbuchs nach sich ziehen.

Ubrige Arbeiten

Unter den übrigen wichtigen Statistiken, deren Bearbeitung in weltweitem Rahmen in Angriff genommen worden ist, mögen hier noch kurz aufgezählt werden: Geld- und Kreditstatistik (Vorbereitung eines Handbuchs), „Social Security Statistics“ (Statistiken auf dem Gebiet der Sozialversicherung, Unfallversicherung usw.), Verbrauchsstatistik, Versicherungsstatistik (Lebensversicherung) und Sozialstatistik (Zusammenstellung von statistischem Material aus verschiedenen Bereichen nach sozialen Gesichtspunkten). Außerdem ist auch auf die von der Statistischen Kommission veranlaßte Untersuchung über den Gebrauch und die Anwendbarkeit von Methoden der repräsentativen Erhebungen aufmerksam zu machen, durch die Vollzählungen ganz oder teilweise ersetzt oder wichtige Ergebnisse im voraus gewonnen und schließlich auch zusätzliche Aufschlüsse auf einzelnen Gebieten der Statistik ermittelt werden sollen. Untersuchungen wurden auf

zahlreichen Gebieten angestellt, unter anderem auf dem Gebiet der Volkszählungen, zur Entwicklung verlässlicher Schätzungen von landwirtschaftlichen Ernten und Voraussetzungen von landwirtschaftlichen Erträgen, im Bereich der Arbeitsmarkterhebungen und schließlich auch zur Ermittlung von Informationen über die Entwicklung des Volkseinkommens und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Empfehlungen über die Vorbereitung von Repräsentativerhebungen sind in „Statistical Papers“ (Reihe C, Nr. 1) enthalten.

4. Das Arbeitsziel

Das letzte Arbeitsziel der Statistischen Kommission ist, die Genfer Konvention über Wirtschaftsstatistik durch eine Konvention der Vereinten Nationen über Wirtschafts- und Sozialstatistik zu ersetzen, die die Empfehlungen der Vereinten Nationen und der Internationalen Körperschaften über die Vergleichbarkeit der Statistiken umfassen würde. In ihrem ersten Teil sollen die allgemeinen Bestimmungen auf den wichtigsten Gebieten der Wirtschafts- und Sozialstatistik enthalten sein, und in einem Anhang, der von Zeit zu Zeit vom Wirtschafts- und Sozialrat zu modifizieren wäre, sollen die technischen Einzelheiten erörtert werden. Es wird daran gedacht, eine Konferenz über Statistik im Jahre 1956 einzuberufen, um das Werk zu vollenden. Die vorgesehene Kodifizierung der internationalen Empfehlungen über die Statistiken wurde zweifellos eine sehr beachtenswerte Leistung darstellen, deren Bedeutung weit über das Gebiet der Statistik hinausreicht.

Dr. Günther Jacobi

Die Auslandsumsätze der Industrie und die Berechnung von Exportquoten

A. Methodische Fragen

I. Die fachliche Zuordnung der Ausfuhr

Die Außenhandelsstatistik gliedert die Exporte der Bundesrepublik nach Waren und Absatzgebieten. Sie kann darum nichts darüber aussagen, in welchem Maße die einzelnen Bereiche der Volkswirtschaft (Land- und Forstwirtschaft, Industrie, Handel usw.) am Zustandekommen der Ausfuhr beteiligt sind¹⁾. Die Kenntnis dieser Zusammenhänge ist aber für die Beurteilung vieler Fragen der Wirtschaftsbeobachtung und der Wirtschaftspolitik von größtem Interesse. Es ist daher immer wieder versucht worden, die Beteiligung bestimmter Wirtschaftszweige am Export näher zu durchleuchten.

Die Gliederung der Ausfuhr nach ihrer fachlichen Herkunft kann dabei in durchaus unterschiedlicher Weise vorgenommen werden. Theoretisch bieten sich folgende Möglichkeiten:

1. Die einzelnen Ausfuhrposten können jeweils dem Wirtschaftsbereich des Ausführers, d. h. desjenigen, der die Ware in das Ausland verkauft hat, zugeordnet werden. Ist z. B. der Ausfuhrer ein Industrieunternehmen (etwa eine chemische Fabrik), so wird die betreffende Ware dem industriellen Bereich (und zwar der Industriegruppe „Chemie“) zugerechnet, ist der Ausfuhrer ein Handelsunternehmen, so kommt sie zum Bereich des Handels usw. Dieses Verfahren, das der letzten Stufe, die von einem Exportgut vor der Ausfuhr wirtschaftlich durchlaufen wird, den gesamten Wert dieses Gutes zuschreibt, zeigt vor allem, welche Bereiche die kommerziellen Träger der Ausfuhr sind.
2. Die Ausfuhr kann nach Maßgabe der Wertschöpfungsbeträge aufgeteilt werden, mit denen die verschiedenen Wirtschaftsbereiche durch ihre wirtschaftliche Leistung am Werte des Exportgutes beteiligt sind. Für die Erzeugung verbrauchte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ausländischen Ursprungs müssen dabei einem besonderen Konto (Reexport) zugeschrieben werden. Dieses Verfahren berücksichtigt auch die vor-

gelagerten Produktionsstufen, die z. B. als Zulieferer von Rohstoffen und Halbwaren für die Exportproduktion oder etwa durch den Transport solcher Waren von einer inländischen Verarbeitungsstufe zur anderen mittelbar für den Export gearbeitet haben. Es bringt damit zum Ausdruck, in welchem Maße die einzelnen Wirtschaftsbereiche des Inlands und der Import für die Ausfuhr (auch indirekt) tätig waren und zeigt an, inwieweit der Beitrag der verschiedenen Bereiche der Volkswirtschaft zum Sozialprodukt unmittelbar oder mittelbar devisenbringend gewesen ist.

3. Für die Zuordnung kann auch der Wirtschaftsbereich als maßgebend gewählt werden, in dem die ausgeführte Ware im Inland ihre letzte Bearbeitung erfahren hat. Dieses Verfahren hält etwa die Mitte zwischen den Verfahren 1 und 2, indem es die Ausfuhr dem Produktionsbereich zuordnet, bei dem in aller Regel auch der Schwerpunkt der Wertschöpfung liegen dürfte und von dem darüber hinaus zumeist auch die kaufmännische Exportleistung erbracht wird. Nur ein verhältnismäßig geringer Teil der Gesamtausfuhr läuft über den Handel, wenn auch in einzelnen Zweigen der Anteil des Handels höher ist.

Jedes dieser drei Verfahren mißt in sinnvoller Weise die absatzmäßige Verflechtung der einzelnen Wirtschaftsbereiche mit dem Ausland, wenn auch jeweils unter andersartigen Gesichtspunkten. Bei der praktischen Durchführung stoßen die Verfahren 1 und 2 mangels ausreichender statistischer Unterlagen allerdings auf erhebliche Schwierigkeiten. Das Verfahren 2, das aufschlußreiche Unterlagen für die Beurteilung tatsächlicher oder möglicher Exportschwankungen — namentlich im Hinblick auf die sich ergebenden Fernwirkungen — liefern konnte, scheitert an dem Fehlen der für es benötigten umfassenden Input-Output-Analysen. Ungleich günstiger sind dagegen die Voraussetzungen für das Verfahren 3. Hier liegt zum mindesten für den exportmäßig bei weitem bedeutendsten Bereich, die Industrie, aus der Industrieberichterstattung umfangreiches Material vor, das zudem den Vorzug besitzt, mit allen anderen Ergebnissen dieser Statistik (Gesamtumsatz, Beschäftigtenzahlen usw.) un-

¹⁾ Dies gilt trotz der Möglichkeit von Zusammenfassungen verschiedener Ausfuhrwaren zu „Herkunftsbereichen“, weil hier eine saubere Zuordnung vielfach nicht durchführbar ist.

mittelbar vergleichbar zu sein. Dieses Material vermittelt daher ohne besondere Schwierigkeiten ein ziemlich genaues Bild der Exportentwicklung und vor allem durchaus brauchbare Werte für die Exportintensität in den einzelnen Industriegruppen.

II. Die Auslandsumsätze der Industriestatistik und die Ausfuhrwerte der Außenhandelsstatistik

Die monatliche Industrieberichterstattung erfaßt alle Industriebetriebe mit zehn und mehr Beschäftigten²⁾. Der Anteil der nicht monatlich meldenden Betriebe mit weniger als zehn Beschäftigten am Umsatz beträgt rund 4 vH. Am Auslandsumsatz gemessen, dürfte der Anteil der Kleinbetriebe noch geringer sein, da die Exportintensität mit wachsender Betriebsgröße zunimmt.

Als Auslandsumsätze gelten in der Industriestatistik³⁾ alle direkten Lieferungen und Leistungen an einen im Ausland oder im Saargebiet ansässigen Empfänger sowie Lieferungen an deutsche Exporteure⁴⁾ ⁵⁾. Damit wird theoretisch die gesamte Ausfuhr an industriellen Gütern aus inländischer Erzeugung in der letzten Be- oder Verarbeitungsstufe erfaßt, doch ergeben sich in der Praxis dadurch gewisse Lücken, daß den meldepflichtigen Industriebetrieben nicht immer bekannt ist, ob an einen Abnehmer im Inland gelieferte Ware nicht doch noch exportiert wird. In derartigen Fällen werden die Umsätze dann nicht als Auslands-, sondern als Inlandsumsätze gemeldet. Dagegen dürfte das Fehlen der Exportumsätze der industriellen Kleinbetriebe und des Handwerks in den meisten Branchen kaum zu Buch schlagen.

Die industriellen Auslandsumsätze¹⁾ in vH der gewerblichen Ausfuhr²⁾

Industriegruppe	1950	1951	1952
Gesamte Industrie	83	85	86
darunter: ³⁾			
Kohlenbergbau	80	78	78
Chemische Industrie	88	89	88
Maschinenbau	96	94	90
Fahrzeugbau ohne Waggon- u. Lokomotivbau	81	81	84
Schiffbau ⁴⁾	562	623	170
Elektrotechnische Industrie	97	96	91
Feinmechanische und optische Industrie	82	80	85
Textilindustrie	103	96	91

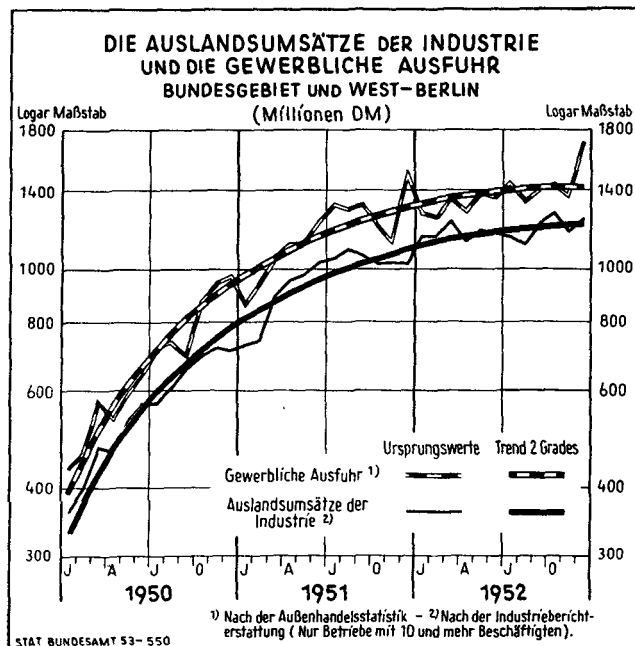
¹⁾ Auf Grund der Umsatzmeldung im monatlichen Industriebericht (einschl. West-Berlin). — ²⁾ Wert der Ausfuhr von Waren der gewerblichen Wirtschaft auf Grund der Außenhandelsstatistik (einschl. West-Berlin). — ³⁾ Aus Platzgründen werden hier nur einige große Gruppen aufgeführt; auf diese entfallen insgesamt etwa zwei Drittel der Gesamtausfuhr. Bei den nicht aufgeführten Gruppen liegen, soweit Vergleiche bei der unterschiedlichen Systematik der Industrieberichterstattung und der Außenhandelsstatistik möglich sind, die vH-Sätze ebenfalls meist zwischen 75 und 90 vH. — ⁴⁾ Die Außenhandelsstatistik erfaßt nicht die Schiffreparaturen, wodurch sich der hohe vH-Satz erklärt, der allerdings im Jahre 1952 mit zunehmender Neubautätigkeit erheblich zurückgegangen ist.

Es liegt nahe, die Vollständigkeit der Auslandsumsätze der Industriestatistik durch einen Vergleich mit den Ausfuhrzahlen der Außenhandelsstatistik zu überprüfen, die alle Warenlieferungen erfaßt, die legal die Grenze passieren. Eine Übereinstimmung beider Statistiken ist dabei von vornherein nicht zu erwarten, da die nach Waren gegliederte Außenhandelsstatistik nur näherungsweise nach Industriegruppen aufgeteilt werden kann und zudem die Wertbasis in beiden Erhebungen verschieden ist. Während die Außenhandelsstatistik den Wert frei Grenze zugrunde legt, beruhen die Auslandsumsätze der Industrie auf Fakturenwerten unabhängig vom Lieferort. Ein derartiger Vergleich zeigt, daß die Auslandsumsätze der Industrie in den Jahren 1950 bis 1952 im ganzen gesehen 83 bis 86 vH der entsprechenden Ausfuhrwerte der Außenhandelsstatistik betragen haben. In den einzelnen Industriegruppen weicht dieser Satz naturgemäß von

²⁾ Ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke. — ³⁾ Wegen der Ausfuhrwerte der Außenhandelsstatistik vgl.: „Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1, S. 2, Vorbemerkung Ziffer 1. — ⁴⁾ Handelsfirmen, die die empfangenen Waren ohne weitere Be- oder Verarbeitung in das Ausland oder in das Saargebiet ausführen. — ⁵⁾ Nicht zum Auslandsabsatz, sondern zum Inlandsabsatz rechnen dagegen zur Vermeidung von Doppelzählungen Lieferungen von Zubehörfteilen oder Verpackung an andere Inlandsfirmen, die diese zusammen mit eigenen Erzeugnissen ausführen (mittelbarer Export).

dem Gesamtdurchschnitt ab. In der Mehrzahl der Fälle liegt er zwischen 75 und 90 vH⁶⁾.

Es soll hier nicht näher untersucht werden, auf welche der genannten Gründe die unterschiedlichen Abweichungen zwischen Industrieberichterstattung und Außenhandelsstatistik im einzelnen zurückzuführen sind. Vielmehr genügt in diesem Zusammenhang die Feststellung, daß die Auslandsumsätze der Industriestatistik weitgehend repräsentativ sind für die gewerbliche Ausfuhr im ganzen wie auch für die Ausfuhr in den einzelnen Fachbereichen. Ohne größere Bedenken erscheint insbesondere die Verwendung von Meßziffern der industriellen Auslandsumsätze zur Beobachtung der zeitlichen Entwicklung. Werden dagegen die Auslandsumsätze verschiedener Industriegruppen für den gleichen Zeitabschnitt miteinander verglichen, so ist wegen der unterschiedlichen Repräsentation eine gewisse Vorsicht geboten.



Beim Zeitvergleich haben die Auslandsumsätze der Industrieberichterstattung vor den Ausfuhrwerten der Außenhandelsstatistik den Vorzug, daß sie nicht in gleichem Maße wie diese durch erhebungstechnische Mängel beeinflusst werden. Die Ausfuhrkurve der Außenhandelsstatistik zeigt z. B. infolge von Nachmeldungen aus den Vormonaten gegen Jahresende jeweils einen kräftigen Anstieg, dem bei Beginn des neuen Jahres ein entsprechender Rückschlag folgt. Diese nur erhebungstechnisch zu erklärende, durchweg sehr kräftige Auf- und Abbewegung fehlt in den Auslandsumsätzen der Industrieberichterstattung völlig, die insoweit also der tatsächlichen Entwicklung eher gerecht werden. Die Industrieberichterstattung hat demgegenüber den Nachteil, daß ihre Ergebnisse später vorliegen als die Zahlen der Außenhandelsstatistik, bei der die laufend von den Zollstellen eingehenden Meldungen zentral aufbereitet werden. Im ganzen gesehen zeigen aber beide Kurven doch einen sehr ähnlichen Verlauf, was besonders deutlich zum Ausdruck kommt, wenn man die beiderseitigen Trends miteinander vergleicht. Die Auslandsumsätze der Industrie sind also besonders für die kurzfristige Beobachtung der Ausfuhr geeignet. Da sie für die gewerbliche Ausfuhr repräsentativ sind und auf die gewerbliche Ausfuhr fast 98 vH der deutschen Gesamtausfuhr entfallen, sind sie gleichzeitig auch für die Entwicklung der Ausfuhr schlechthin repräsentativ.

⁶⁾ Die Ausfuhrwerte der Außenhandelsstatistik umfassen ohne die Möglichkeit einer Trennung auch die Ausfuhr von West-Berlin. Bei dem hier vorgenommenen Vergleich wurden diesen Werten daher die industriellen Auslandsumsätze der Bundesrepublik und West-Berlins gegenübergestellt, während sonst die industriellen Auslandsumsätze der Bundesrepublik West-Berlin nicht mit einschließen.

III. Die Messung der Exportintensität⁷⁾

Die Auslandsumsätze der Industriestatistik sind von besonderem Nutzen für die Berechnung von Exportquoten. Für viele Fragen der Außenhandels- und der Industriepolitik ist neben der Kenntnis der absoluten Exportleistung bestimmter industrieller Bereiche (z. B. einer Industriegruppe, einer Hauptgruppe⁸⁾, der Industrie im ganzen) auch die Kenntnis der Exportintensität, d. h. des Verhältnisses der Exportleistung zur Gesamtleistung oder zu einem anderen Gesamtmerkmal des betreffenden Bereichs (z. B. der Zahl der Beschäftigten), von besonderer Wichtigkeit. Im allgemeinen wird die Exportintensität durch die Exportquote, d. h. durch das in vH ausgedrückte Verhältnis des Auslandsumsatzes zum Gesamtumsatz⁹⁾ gemessen. Dabei erhebt sich die Frage, ob der als Vergleichsbasis zu wählende Gesamtumsatz

a) alle Umsätze schlechthin, d. h. auch die Lieferungen zwischen Unternehmen des zu untersuchenden Bereichs (innerbereichlicher Umsatz), oder

b) nur die Lieferungen an Unternehmen anderer Bereiche und das Ausland (außerbereichlicher Umsatz), m. a. W. nur solche Umsätze, bei denen die gelieferte Ware den Bereich endgültig verläßt,

umfassen soll.

Die nach dem Verfahren a) berechnete Exportquote einer Industriegruppe ist gleich dem gewogenen Durchschnitt aus den Exportquoten der einzelnen Unternehmen, die der Gruppe angehören, sofern bei der Durchschnittsbildung die Gesamtumsatzwerte der Unternehmen als Gewichte verwandt werden¹⁰⁾. Die Exportquote nach dem Verfahren a) gibt daher an, ein wie hoher Anteil am Gesamtumsatz des einzelnen Unternehmens im Durchschnitt auf das Ausland entfällt. Bei dem Verfahren b) wird dagegen der zu untersuchende Bereich als eine Ganzheit, gewissermaßen als ein Unternehmen betrachtet. Innerbereichliche Umsätze bleiben als lediglich interne Wertverschiebungen außer Ansatz.

Da es sich beim Auslandsumsatz in jedem Falle um Werte handelt, die den zu untersuchenden Bereich endgültig verlassen, liegt es nahe, bei der Quotenbildung nur den außerbereichlichen Gesamtumsatz zugrunde zu legen (Verfahren b). Die so ermittelten Quoten sind unabhängig von der inneren Gliederung des Bereichs nach Umsatzträgern, was für viele Zwecke von Vorteil ist. Will man z. B. eine Industriegruppe vor allem als eine geschlossene Gesamtheit von menschlichen Arbeitskräften und sachlichen Produktionsmitteln aufgefaßt wissen, so erscheint es wenig sinnvoll, wenn bei der Messung der Exportintensität dieser Gesamtheit mitbestimmend sein soll, wie sich die zugehörigen Produktionsfaktoren auf einzelne Unternehmen verteilen. Ebenso ist es aber auch denkbar, daß für manche Zwecke vorwiegend der durchschnittliche Grad der Verflechtung des einzelnen Unternehmens mit dem Auslandsmarkt interessiert. In solchen Fällen wäre dann bei der Quotenbildung von der Gesamtheit aller inner- und außerbereichlichen Umsätze auszugehen (Verfahren a).

Die Exportquoten nach den beiden Verfahren sind einander nur dann gleich, wenn keine innerbereichlichen Umsätze stattfinden. Da solche Umsätze aber wohl in allen Bereichen vorkommen, werden die Quoten, die allein auf Grund der außerbereichlichen Umsätze errechnet sind, regelmäßig höher liegen. Der Unterschied dürfte allerdings bei den meisten Industriegruppen kaum ins Gewicht fallen, da die Systematik der Industriestatistik weitgehend nach dem Grundsatz aufgebaut ist, Betriebe der gleichen Verarbeitungsstufe zusam-

⁷⁾ Vgl. hierzu „Die Deutsche Industrie“ Gesamtergebnisse der amtlichen Produktionsstatistik, herausgegeben vom Reichsamt für wehrwirtschaftliche Planung, Berlin 1939, S. 88 ff., sowie Wagenführ „Die Bedeutung des Außenmarktes für die deutsche Industriewirtschaft“, Berlin 1936. — ⁸⁾ Um bestimmte Gesamttendenzen besser erkennen zu können, werden die Industriegruppen zu folgenden, allerdings nicht ganz scharf abgrenzbaren Hauptgruppen zusammengefaßt: Bergbau, Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, Investitionsgüterindustrien, Verbrauchsgüterindustrien, Nahrungs- und Genussmittelindustrien. — ⁹⁾ Unter „Gesamtumsatz“ ist im folgenden stets die Summe von Inlands- und Auslandsumsatz zu verstehen. — ¹⁰⁾ Wegen der Identität

$$\frac{100 \sum a}{\sum g} = \frac{\sum \frac{100 a}{g} \cdot g}{\sum g}$$

wobei a die Auslandsumsätze und g die Gesamtumsätze der einzelnen Unternehmen sind.

menzufassen, und die Masse der innerindustriellen Umsätze zwischen Unternehmen hintereinanderliegender Stufen stattfinden. Nur wenn innerhalb einer Industriegruppe mehrere Produktionsstufen vereinigt sind und außerdem diese Stufen sich weitgehend auf verschiedene Unternehmen verteilen, wären nennenswerte Abweichungen zu erwarten. Das ist aber überwiegend nicht der Fall. Denn die Zusammenfassung hintereinanderliegender Stufen in einer Industriegruppe und damit ein Abgehen vom Grundsatz der horizontalen Zusammenfassung ist meistens darauf zurückzuführen, daß diese Stufen in der betreffenden Gruppe auch häufig in Form betrieblicher Kombinationen vorkommen, wie es z. B. in der chemischen Industrie der Fall ist.

Die aus den Industriegruppen gebildeten Hauptgruppen umfassen ebenfalls überwiegend Industrien der gleichen Verarbeitungsstufe, so daß auch hier die Differenzen zwischen den beiden verschieden gebildeten Exportquoten nicht erheblich sein dürften.

Dagegen muß für die Industrie im ganzen mit einem größeren Unterschied gerechnet werden, da die Addition der Hauptgruppen zu industriellen Gesamtsummen vorwiegend eine Zusammenfassung in vertikaler Richtung bedeutet.

Für das Jahr 1936 beträgt die Exportquote der deutschen Industrie (damaliges Reichsgebiet) 11,4 bzw. 8,6 vH, je nachdem, ob die Umsätze innerhalb der Industrie ausgeschaltet werden oder nicht. Da der Unterschied bei den Hauptgruppen und namentlich bei den einzelnen Industriegruppen ungleich geringer sein muß, dürfte er bei diesen meist nur den Bruchteil eines vH-Punktes ausmachen. Ordnet man demnach die Industriegruppen nach der Höhe der Exportquote, so wird die Reihenfolge weitgehend die gleiche sein, einerlei, ob man bei der Quotenermittlung die innerbereichlichen Umsätze ausschaltet oder nicht. Dabei ist auch zu bedenken, daß sich die Exportquoten über eine ziemlich große Spannweite (1952 z. B. von 0,1 bis 43,0 vH) verteilen.

Vergleicht man nicht verschiedene Bereiche für die gleiche Zeit, sondern denselben Bereich für verschiedene Zeitabschnitte, so fällt es kaum ins Gewicht, von welcher der beiden Arten von Exportquoten man ausgeht. Da der Anteil der innerbereichlichen Umsätze am Gesamtumsatz eine gewisse Konstanz aufweist, unterscheiden sich die beiden Quoten für den gleichen Bereich und verschiedene Zeiträume jeweils um einen annähernd gleichen vH-Satz; sie laufen demnach in ihrer zeitlichen Entwicklung weitgehend parallel.

Bisweilen werden bei der Berechnung von Exportquoten nicht Umsatz-, sondern Produktionswerte zugrunde gelegt. Der Umsatz dürfte für die Berechnung der Exportquote vorzuziehen sein; denn der Auslandsumsatz ist eine echte Teilmenge des Gesamtumsatzes, der innerhalb eines Zeitraumes nicht nur aus der Produktion, sondern auch aus den Vorräten gespeist werden kann, nicht aber ein Teil irgendeines Produktionswertes. Die Verwendung von „Nettoproduktionswerten“ als Bezugsgrundlage, wie sie ebenfalls bisweilen empfohlen wird, wäre nur sinnvoll, wenn die Auslandsumsätze in einer fachlichen Aufgliederung entsprechend den Wertschöpfungsanteilen der am Zustandekommen der Ausfuhr unmittelbar oder mittelbar beteiligten Bereiche vorliegen (vgl. Abschn. A I, Ziff. 2)¹¹⁾.

Für eine laufende Berechnung von Exportquoten kommt als Bezugsbasis praktisch nur der Gesamtumsatz unter Einbeziehung der innerbereichlichen Umsätze in Betracht, da die Industrieberichterstattung den Inlandsumsatz nur in einer Summe erfragt. Die innerbereichlichen Umsätze könnten allenfalls im Rahmen größerer Erhebungen ermittelt und ausgegliedert werden. Da jedoch, wie oben festgestellt wurde, die Exportquoten für beide Berechnungsverfahren weitgehend übereinstimmen, genügt es für die laufende Beobachtung der Exportintensität, wenn nach einem der beiden Verfahren Angaben vorliegen. Für die Industrie im ganzen wäre allerdings eine mittelfristige Berechnung der Exportquote unter Ausschaltung der innerindustriellen Umsätze durchaus von Interesse.

Bei der Aufstellung einer Rangordnung der Industriegruppen nach dem Grade ihrer Exportintensität darf nicht ver-

¹¹⁾ Anm. des Herausgebers: Auf die Tatsache, daß sogenannte „Nettoproduktionswerte“ nur ein unvollkommener Beiführ für den ökonomisch sinnvolleren Begriff der Wertschöpfung sind, soll hier nicht eingegangen werden.

gessen werden, daß auch die zugrunde gelegte Industrie-gruppensystematik auf die Reihenfolge einen gewissen Einfluß ausübt. Die Industriegruppeneinteilung der Industriebericht-erstattung umfaßt innerhalb der einzelnen Gruppen Fertigung-zen zum Teil recht verschiedenartigen Charakters mit ent-sprechend unterschiedlichen Exportquoten. Bei einer feineren Untergliederung der Gruppensystematik kann sich also die Reihenfolge der Gruppen in der Skala der Exportintensität wesentlich ändern¹²⁾. Die derzeitige Systematik der amtlichen Industriestatistik ist gewissen Tagesbedürfnissen entspre-chend in den einzelnen Bereichen sehr verschieden tief gegliedert. Während zum Beispiel die Eisen-, Blech- und Metall-warenindustrie in sieben selbständige Industriezweige zerlegt wird, liegen für den wesentlich größeren und fachlich nicht minder differenzierten Maschinenbau alle Erhebungsmerk-male des Industrieberichtes (Beschäftigte, Umsatz usw.) nur in einer Summe ohne jede weitere fachliche Unterteilung vor. Werden solche Gesamtgruppen mit Untergruppen aus ande-ren Bereichen verglichen, so muß dies zu einer verzerrten

¹²⁾ Die zugrunde gelegte Systematik spielt auch eine Rolle bei der Reihenfolge der Industriegruppen nach der absoluten Höhe des Auslandsumsatzes (vgl. Abschn. B II). In diesem Falle müssen jedoch bei einer feineren Untergliederung die Werte der Unter-positionen immer niedriger sein als der Wert für die Gesamt-gruppe, womit bereits gewisse großordnungsmäßige Vorstel-lungen über die Unterpositionen gegeben sind, sobald der Wert für die Gesamtgruppe bekannt ist. Bei den Exportquoten können die Unterpositionen aber nicht nur geringere, sondern auch er-heblich höhere Werte annehmen als die Gesamtgruppe. Aus diesem Grunde kommt der Frage der Systematik hier eine besondere Bedeutung zu.

Rangordnung führen¹³⁾. In den beigelegten Tabellen und Schaubildern wurde daher die Aufgliederung nicht in allen Fällen so verfeinert, wie es das Material zuließ. Eine allge-meine Verfeinerung der Gruppeneinteilung ist allerdings ge-rade für die Berechnung von Exportquoten sehr erwünscht, da sie eine genauere fachliche Lokalisierung der Exportinten-sität ermöglichen würde. Solange jedoch die Umsätze nach einer solchen verfeinerten Gruppengliederung nicht für den Gesamt-bereich der Industrie vorliegen, empfiehlt es sich, bei zusammenfassenden Darstellungen lieber eine etwas gröbere Systematik zu verwenden.

B. Ergebnisse für das Jahr 1952

I. Die Entwicklung der industriellen Auslandsumsätze

Der Auslandsumsatz der Industrie ist von 11,7 Mrd. DM im Jahre 1951 auf 13,8 Mrd. DM im Jahre 1952, d. h. um 2,1 Mrd. DM oder 18 vH gestiegen. Von 1950 auf 1951 betrug die Zu-wachsrates 76 vH. Das Tempo der Aufwärtsentwicklung hat sich also bei den Auslandsumsätzen in ähnlicher Weise ver-langsamt wie bei anderen Merkmalen der industriellen Tätig-keit¹⁴⁾. Trotzdem ist der Auslandsumsatz auch im Jahre 1952 immer noch wesentlich stärker gestiegen als der Inlands-umsatz, so daß die Exportintensität der Industrie (vgl. Abschn. B III) weiter zugenommen hat.

¹³⁾ Dabei besteht Klarheit, daß es eine durchweg wirklich ein-heitlich tief gegliederte Systematik nicht geben kann, da für die Gliederungstiefe keine allgemeingültigen Maßstäbe existieren.

¹⁴⁾ Zum Beispiel bei der Produktion von + 19,4 vH auf + 7,2 vH, beim Inlandsumsatz von + 33,2 vH auf + 7,5 vH, bei der Beschäf-tigtenzahl von + 5,8 vH auf + 3,8 vH.

Die Auslandsumsätze der Industrie¹⁾ 1950—1952

Industriegruppe	Auslandsumsatz			Zunahme (+) bzw. Abnahme (—)		Anteil der Industriegruppen am Gesamtwert des Auslandsumsatzes		
	1950	1951	1952	1952 gegen 1951	4. Vj. 1952 gegen 4. Vj. 1951	1950	1951	1952
	Mill. DM			vH		vH		
Industrie insgesamt	6 658,2	11 714,7	13 845,5	+ 18,2	+ 8,3	100,0	100,0	100,0
Bergbau	1 159,1	1 361,0	1 556,5	+ 14,4	+ 4,0	17,4	11,6	11,3
davon:								
Kohlenbergbau	1 063,4	1 249,8	1 429,5	+ 14,4	+ 2,6	16,0	10,7	10,3
Eisenerzbergbau	1,8	2,7	5,3	+ 96,3	+ 141,1	0,0	0,0	0,1
Metallerzbergbau	0,4	0,8	1,1	+ 37,5	+ 92,2	0,0	0,0	0,0
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	80,5	85,5	97,8	+ 14,4	+ 25,4	1,2	0,7	0,7
Flußspat-, Schwerspat-, Graphit- u. sonst. Bergbau	9,7	16,2	13,0	— 19,8	— 20,3	0,2	0,2	0,1
Torfindustrie	3,4	6,0	9,8	+ 63,3	+ 32,3	0,1	0,1	0,1
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	2 317,4	3 987,6	3 846,5	— 3,5	— 8,6	34,8	34,0	27,8
davon:								
Erdöl-gewinnung, Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	29,1	61,8	125,1	+ 102,4	+ 7,5	0,4	0,5	0,9
Industrie der Steine und Erden	123,4	183,2	220,1	+ 20,1	— 23,0	1,9	1,6	1,6
Eisenschaffende Industrie ²⁾	712,2	1 025,1	1 147,8	+ 12,0	— 8,1	10,7	8,8	8,3
Metallhütten und Umschmelzwerke ³⁾	60,3	47,8	168,5	+ 252,5	+ 403,5	0,9	0,4	1,2
Metallhalbzeugwerke ⁴⁾	99,8	193,4	216,4	+ 11,9	— 18,4	1,5	1,7	1,6
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	92,0	142,2	148,2	+ 4,2	— 10,8	1,4	1,2	1,1
Metallgießereien	1,6	5,0	7,7	+ 54,0	+ 63,8	0,0	0,0	0,1
Ziehereien und Kaltwalzwerke	201,4	298,4	280,3	— 6,1	— 16,9	3,0	2,5	2,2
Chemische Industrie	836,2	1 625,6	1 313,2	— 19,2	— 10,0	12,6	13,9	9,5
Sagewerke und Holzbearbeitung	24,2	54,2	23,3	— 57,0	— 55,4	0,4	0,5	0,2
Holzschliff-, Zellstoff-, Papier- und Pappenindustrie	86,8	231,7	89,2	— 61,5	— 71,1	1,3	2,0	0,6
Kautschuk- und Asbestindustrie	50,4	119,2	106,7	— 10,5	— 15,7	0,8	1,0	0,8
Investitionsgüterindustrien	2 521,0	4 861,6	6 925,9	+ 42,5	+ 26,7	37,8	41,5	50,0
davon:								
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	64,3	141,7	283,6	+ 100,1	+ 64,3	1,0	1,2	2,1
Maschinenbau	1 106,9	2 081,9	3 080,6	+ 48,0	+ 27,4	16,6	17,8	22,2
Fahrzeugbau (ohne Waggon- u. Lokomotivbau)	385,2	741,9	981,2	+ 32,3	+ 16,6	5,8	6,3	7,1
Schiffbau	80,1	144,3	417,1	+ 189,1	+ 135,5	1,2	1,2	3,0
Elektrotechnische Industrie	256,1	540,7	842,6	+ 55,8	+ 39,3	3,8	4,6	6,1
Feinmechanische und optische Industrie	183,6	333,6	425,9	+ 27,7	+ 26,3	2,8	2,9	3,1
Stahlverformung ⁵⁾	97,3	183,3	206,7	+ 12,8	+ 3,8	1,5	1,6	1,5
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ⁶⁾	347,4	694,2	688,2	— 0,9	— 9,6	5,2	6,0	5,0
Verbrauchsgüterindustrien	636,0	1 335,5	1 387,8	+ 3,9	— 0,8	9,5	11,4	10,0
davon:								
Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräteeindustrie	75,5	146,7	169,3	+ 15,4	+ 32,4	1,1	1,3	1,2
Feinkeramische Industrie ⁷⁾	74,8	133,5	135,1	+ 1,2	— 2,5	1,1	1,1	1,0
Glasindustrie	33,0	87,5	97,3	+ 11,2	+ 6,7	0,5	0,7	0,7
Holzverarbeitende Industrie	26,2	65,3	62,2	— 4,7	— 18,3	0,4	0,6	0,5
Papierverarbeitende Industrie	10,7	25,7	28,8	+ 12,1	+ 0,3	0,2	0,2	0,2
Druckereien und Vervielfältigungsindustrie	3,7	8,8	11,8	+ 34,1	+ 32,9	0,1	0,1	0,1
Kunststoffverarbeitende Industrie	9,2	30,5	44,0	+ 44,3	+ 56,8	0,1	0,3	0,3
Ledererzeugende Industrie	21,0	39,3	40,8	+ 3,8	+ 67,4	0,3	0,3	0,3
Lederverarbeitende Industrie ⁸⁾	13,3	24,2	33,3	+ 37,6	+ 67,9	0,2	0,2	0,2
Schuhindustrie	1,3	9,1	6,7	— 26,4	— 2,3	0,0	0,0	0,1
Textilindustrie	359,4	738,2	732,7	— 0,7	— 14,2	5,4	6,3	5,3
Bekleidungsindustrie	7,8	26,5	26,3	— 0,8	+ 1,1	0,1	0,2	0,2
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	25,0	169,1	128,1	— 24,2	— 51,1	0,4	1,5	0,9

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Bundesgebiet ohne West-Berlin. Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten. — ²⁾ 1950 einschl. 1951/52 ohne Gesenkschmieden. — ³⁾ Einschl. Edelmetallschneidwerkzeuge. — ⁴⁾ Einschl. Edelmetallhalbzeugwerke. — ⁵⁾ 1950 ohne, 1951/52 einschl. Gesenkschmieden. — ⁶⁾ Ohne Stahlverformung. — ⁷⁾ Einschl. Schleifmittelerzeugung. — ⁸⁾ Ohne Herstellung von Lederbekleidung.

Beim Vergleich der Jahresergebnisse kommt nicht zum Ausdruck, daß die für 1952 errechnete Zunahme hauptsächlich deshalb so hoch ist, weil die ersten Monate des Jahres 1951 das Jahresergebnis drücken (siehe Schaubild). Vergleicht man, um die Entwicklung während des Jahres 1952 besser zum Ausdruck zu bringen, das vierte Quartal 1952 mit dem entsprechenden Quartal des Vorjahres, so ergibt sich für die Industrie als Ganzes nur ein Zuwachs des Auslandsumsatzes um 8,3 vH. Auch bei den einzelnen Industriegruppen — und hier gerade bei den exportmäßig bedeutendsten — zeigt eine Gegenüberstellung der jeweils letzten Quartale beider Jahre eine weit weniger starke Zunahme als ein Vergleich der Jahresgesamtzahlen.

In den einzelnen Bereichen verlief die Entwicklung recht unterschiedlich¹⁵⁾.

Der Bergbau konnte seine Auslandsumsätze von 1951 auf 1952 um 14,4 vH (bei einem Vergleich der Jahresgesamtzahlen) bzw. um 4,0 vH (bei einem Vergleich der jeweils letzten Quartale) erhöhen. Diese Entwicklung wird im wesentlichen durch den Kohlenbergbau¹⁶⁾ getragen (+ 14,4 bzw. + 2,6 vH), dessen höhere Ausfuhrwerte auf Preisverbesserungen zurückzuführen sind.

Im ganzen niedriger als im Vorjahr (— 3,5 bzw. — 8,6 vH) lagen die Auslandsumsätze der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, hauptsächlich wegen der

stark ins Gewicht fallenden Rückgänge in der chemischen Industrie (— 19,2 bzw. — 10,0 vH), die durch einen verstärkten Auslandswettbewerb (USA, Großbritannien) auf den Weltmärkten verursacht werden. Die erhebliche Verringerung in der Papierindustrie (— 61,5 bzw. — 71,1 vH) ist eine Folge der internationalen Absatzkrise auf dem Papiermarkt während des ersten Halbjahres 1952. In der eisenschaffenden Industrie (+ 12,0 bzw. — 8,1 vH) sind die Auslandsumsätze von April bis Dezember 1952 trotz steigender Preise überwiegend zurückgegangen, eine Entwicklung, die mit dem Auslaufen der Lohnveredlungsgeschäfte mit den USA in Zusammenhang steht. Eine außergewöhnlich kräftige Zunahme (+ 252,5 bzw. + 403,5 vH) hatten die Metallhütten und Umschmelzwerke zu verzeichnen, wo der stagnierende Inlandsabsatz Anlaß zu vermehrten Veredlungsgeschäften mit dem Ausland (namentlich in Kupfer) gegeben hat.

Von den großen Bereichen der Industrie konnte die Gruppe der Investitionsgüterindustrien ihre Auslandsumsätze am stärksten erhöhen (+ 42,5 bzw. + 26,7 vH). Dabei haben sowohl Preissteigerungen wie auch Vermehrungen der Ausfuhrmengen mitgewirkt. An dem Zuwachs waren mit Ausnahme der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie alle Industriegruppen des Investitionsgüterbereichs beteiligt. Vor allem fällt die bedeutende Erhöhung der Auslandsumsätze des Maschinenbaus (+ 48,0 bzw. + 27,4 vH) sehr ins Gewicht. Die höchsten prozentualen Zunahmen hatten der Schiffbau (+ 189,1 bzw. + 135,5 vH) und der Stahlbau (+ 100,1 bzw. + 64,3 vH) aufzuweisen, beides Gruppen, die im allgemeinen Wiederaufbau nach dem Kriege bisher besonders weit zurückgeblieben waren. Im Schiffbau zeigte sich dabei im Jahre 1952 erstmalig eine außerordentlich sprunghafte Auf- und Abwegung der monatlichen Auslandsumsätze (vgl. Schaubild), die darauf zurückzuführen sein dürfte, daß nach dem stärkeren Anlaufen der Neuproduktion die Entwicklung weitgehend durch wenige, aber große Objekte bestimmt wird.

Bei den Verbrauchsgüterindustrien (+ 3,9 bzw. — 0,8 vH) hat die Textilindustrie, auf die über die Hälfte der Auslandsumsätze des Verbrauchsgüterbereichs entfällt, infolge der Preisrückgänge auf den Weltmärkten die Vorjahreswerte nicht erreicht (— 0,7 bzw. — 14,2 vH). Hierdurch sind die teilweise recht beachtlichen Ausfuhrsteigerungen in den meisten übrigen Verbrauchsgüterindustrien weitgehend kompensiert worden.

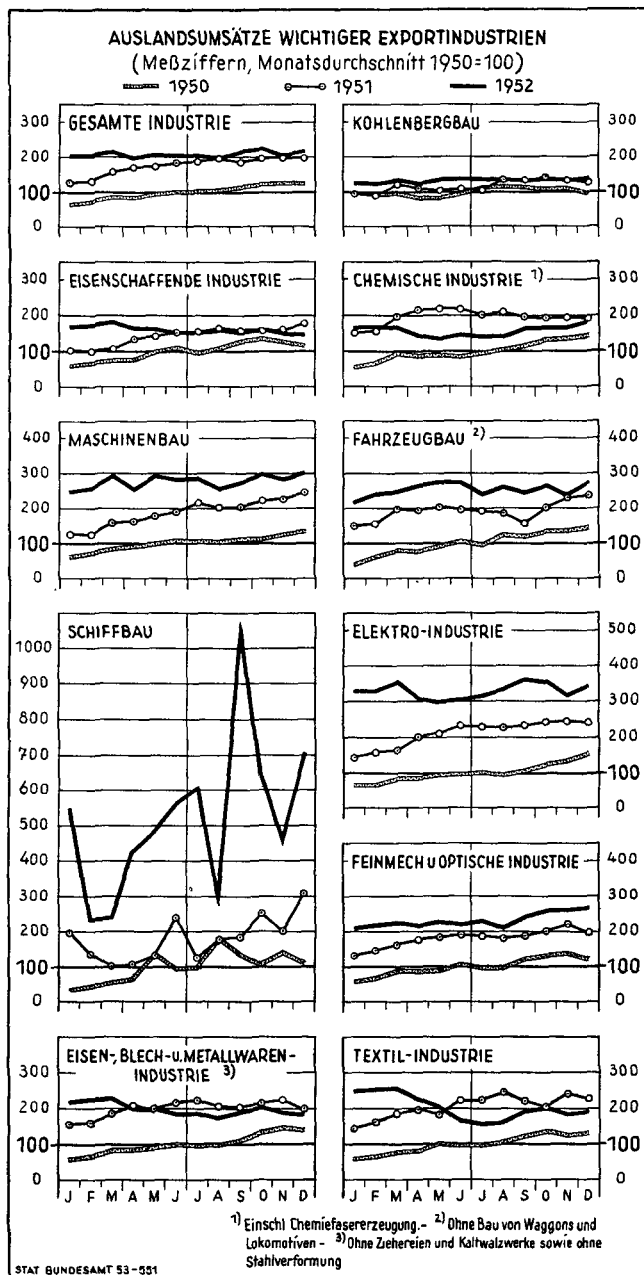
In dem nach der absoluten Höhe seiner Exporte weniger bedeutenden Bereich der Nahrungs- und Genussmittelindustrien sind die Auslandsumsätze gegen 1951 um 24,2 bzw. 51,1 vH gesunken. Der Rückgang erklärt sich allein aus der sehr erheblichen Verringerung der Auslandsumsätze in der Fleischwarenindustrie, wo nach dem guten Anlaufen des Englandgeschäfts im Jahre 1951 Einfuhrbeschränkungen in der Folgezeit zu einer weitgehenden Drosselung der deutschen Fleischwarenlieferungen nach England geführt haben.

II. Der Anteil der einzelnen Industriegruppen

Vom gesamten Auslandsumsatz der Industrie entfiel im Jahre 1952 die Hälfte (50,0 vH) auf Erzeugnisse der Investitionsgüterindustrien, die damit ihre führende Stellung im deutschen Export gegenüber den beiden Vorjahren noch wesentlich verbessern konnten. Dagegen lag der Anteil der an zweiter Stelle stehenden Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (27,8 vH) bedeutend niedriger als in den beiden Vorjahren. Auch der Bergbau (11,3 vH), die Verbrauchsgüterindustrien (10,0 vH) und die Nahrungs- und Genussmittelindustrien (0,9 vH) haben relativ etwas an Gewicht verloren.

Eine Untersuchung der einzelnen Industriegruppen auf ihre Exportleistung zeigt, daß in den Jahren 1950 bis 1952 rund vier Fünftel des gesamten Auslandsumsatzes der Industrie

¹⁵⁾ Vgl. hierzu auch „Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im Jahre 1952“ in „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg. N. F., Heft 2, Februar 1953, S. 63/64. Im Hinblick auf diese Arbeit soll hier auf eine genauere Untersuchung und Begründung der Veränderungen in den einzelnen Fachbereichen verzichtet und die Entwicklung nur in groben Zügen in Anlehnung an die in der Industriestatistik übliche Gruppengliederung skizziert werden, zumal die Tendenzen, wie sie sich aus den beiden Statistiken ergeben, erwartungsgemäß weitgehend übereinstimmen. — ¹⁶⁾ Auf den Kohlenbergbau entfielen in den letzten Jahren jeweils rund 92 vH der gesamten Auslandsumsätze des Bergbaus.



auf die zehn Gruppen mit dem jeweils höchsten Auslandsumsatz entfielen. Es waren dies im Jahre 1952 die

Industriegruppe	mit einem Anteil von
Maschinenbau	22,2 vH
Kohlenbergbau	10,3 vH
Chemische Industrie	9,5 vH
Eisenschaffende Industrie	8,3 vH
Fahrzeugbau	7,1 vH
Elektrotechnische Industrie	6,1 vH
Textilindustrie	5,3 vH
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	5,0 vH
Feinmechanische und optische Industrie	3,1 vH
Schiffbau	3,0 vH
Zusammen	79,9 vH
Alle übrigen Industriegruppen	20,1 vH
Industrie insgesamt	100,0 vH

An dieser Reihenfolge hat sich seit 1950, dem ersten Nachkriegsjahr, für das ausreichendes statistisches Material vorliegt, nur wenig geändert. Die chemische Industrie, die im Jahre 1951 vorübergehend vor dem Kohlenbergbau die zweite Stelle eingenommen hatte, fiel 1952 wieder hinter diesen auf den dritten Platz zurück, obwohl auch der Kohlenbergbau seinen Anteil am industriellen Auslandsumsatz im Jahre 1952 nicht behaupten konnte. Die elektrotechnische Industrie ist von der achten (1950/51) auf die sechste Stelle (1952) vorgerückt und hat damit die Textilindustrie sowie die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie überflügelt. Neu in den Kreis der zehn größten Exportindustrien eingetreten ist im Jahre 1952 der Schiffbau, der in den beiden Vorjahren erst an 15. Stelle gelegen hatte; dafür sind die Ziehereien und Kaltwalzwerke vom 10. auf den 12. Platz zurückgefallen.

Bei der großen Zahl der Industriegruppen, auf die das restliche Fünftel des industriellen Auslandsumsatzes entfällt, ist der Anteil je Gruppe meist geringer als 1 vH.

Die Industrieberichterstattung, deren Ergebnisse hier verwandt werden, rechnet die industriellen Auslandsumsätze in ihrer vollen Höhe der jeweils letzten inländischen Be- oder Verarbeitungsstufe zu. Wie bereits erwähnt, sind auch andere Verfahren denkbar. Würde man etwa die Umsatzwerte des Exports auf die letzten Stufen und die Vorstufen nach deren Anteil an der Wertschöpfung der Exportgüter aufteilen, so ergäben sich in dem eben skizzierten Bild eine Reihe von Verschiebungen. Der Bergbau sowie die Grundstoff- und Pro-

duktionsgüterindustrien würden alsdann erheblich an Gewicht gewinnen, während die Investitions- und Verbrauchsgüterindustrien weniger stark in Erscheinung träten. Es ist anzunehmen, daß sich namentlich von dem hohen Anteil der Investitionsgüterindustrien am Ausfuhrwert ein wesentlicher Teil auf die wichtigsten unmittelbaren und mittelbaren Vorstufen, vor allem auf die eisenschaffende Industrie und den Kohlenbergbau, verlagern würde.

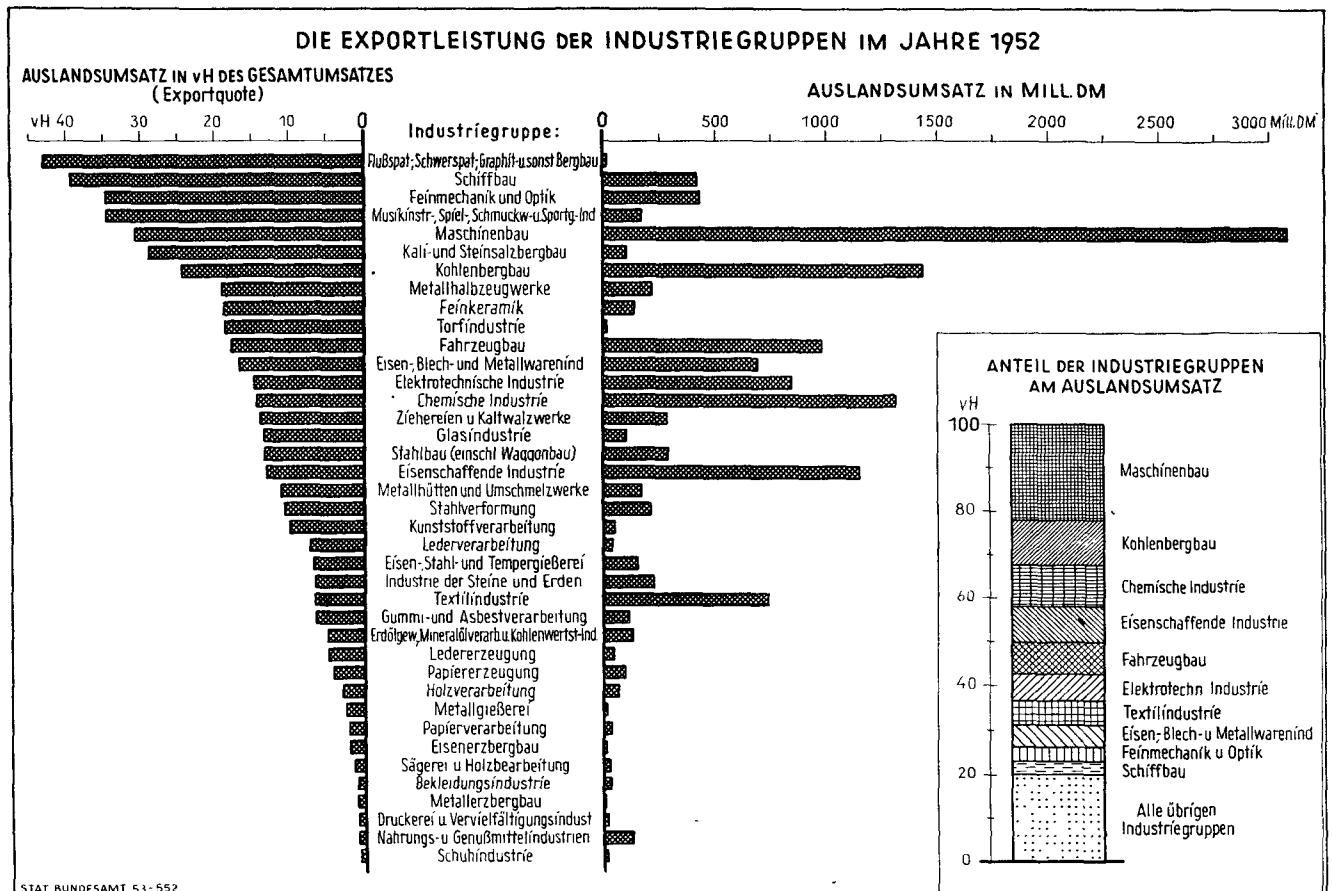
III. Die Exportintensität der Industriegruppen

Die Industriegruppen mit hohen Auslandsumsätzen haben keinesfalls auch immer eine hohe Exportintensität, wie es andererseits sehr exportintensive Industriegruppen gibt, deren Auslandsumsätze — absolut betrachtet — nur gering sind. In der Textilindustrie z. B., die nach der absoluten Höhe ihrer Auslandsumsätze im Jahre 1952 an siebenter Stelle lag und die damit zu den bedeutendsten Exportindustrien gehört, betrug der Auslandsumsatz zur gleichen Zeit nur 6,6 vH des Gesamtumsatzes, eine Quote, die von 24 anderen Industriegruppen übertroffen wurde. Dagegen war in der Gruppe „Flußspat-, Schwespat-, Graphit- und sonstiger Bergbau“, die nur 0,1 vH der gesamten industriellen Auslandsumsätze erbrachte, das Verhältnis des Auslandsumsatzes zum Gesamtumsatz und damit die Exportintensität am höchsten von allen Industriegruppen (43,0 vH).

Da die Auslandsumsätze in den letzten Jahren fast durchweg stärker gestiegen sind als die Inlandsumsätze, hat die Exportintensität gleichzeitig in den meisten Industriegruppen ständig zugenommen. Ordnet man die Industriegruppen nach der Höhe ihrer Exportquote und vergleicht man die sich ergebende Reihenfolge für die Jahre 1950, 1951 und 1952, so sind zwar zahlreiche Abweichungen festzustellen, doch ändern diese das Gesamtbild nicht wesentlich. In den meisten Fällen handelt es sich um Verschiebungen um nur wenige Plätze.

Von den Hauptgruppen hatte der Bergbau stets die höchste Exportquote aufzuweisen (23,2 vH¹⁷). Diese wird, wie alle bergbaulichen Strukturdaten, maßgeblich durch den Kohlenbergbau (24,4 vH) bestimmt, doch sind auch die kleine-

¹⁷ Alle im folgenden genannten Exportquoten beziehen sich auf das Jahr 1952.



Die Exportquoten der Industrie¹⁾ 1936 und 1950—1952

Industriegruppe	Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz in vH				
	Reichsgebiet 1936 ²⁾	Bundesgebiet			
		1936 ³⁾	1950	1951	1952
Durchschnitt für die Industrie insges.	8,6	9,3	8,3	10,7	11,6
Bergbau	12,7	15,2	25,9	24,2	23,2
davon:					
Kohlenbergbau	11,7	15,0	27,3	25,6	24,4
Eisenerzbergbau	0,1	.	1,1	1,3	1,9
Metallerzbergbau	8,5	.	0,3	0,7	0,8
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	30,8	30,4	29,9	27,1	28,9
Flußpat-, Schwerspat-, Graphit- und sonstiger Bergbau	36,5	43,8	48,2	49,9	43,0
Torfindustrie	13,5	13,6	11,6	11,9	18,6
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	10,2	11,9	10,3	11,9	10,5
davon:					
Erdolggewinnung, Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	4,5	5,8	2,3	3,1	4,9
Industrie der Steine und Erden	2,4	3,0	5,7	6,2	6,6
Eisenschaffende Industrie ⁴⁾	10,6	11,3	16,4	16,9	13,0
Metallhütten und Umschmelzwerke ⁵⁾	7,5	9,7	6,4	3,0	11,1
Metallhalbzeugwerke ⁶⁾	9,1	9,5	12,4	12,8	19,0
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	4,1	5,0	8,2	8,1	6,8
Metallgießereien	2,3	2,8	0,9	1,4	2,4
Ziehereien und Kaltwalzwerke .....	.	.	20,5	19,4	13,9
Chemische Industrie	17,3	19,5	12,3	17,2	14,4
Sägewerke und Holzbearbeitung	0,8	1,1	1,8	2,9	1,2
Holzschliff-, Zellstoff-, Papier- und Pappindustrie	9,4	9,2	6,3	8,7	4,1
Kautschuk- und Asbestindustrie	8,2	8,2	4,5	7,4	6,5
Investitionsgüterindustrien	12,7	12,8	13,8	18,4	21,8
davon:					
Stahlbau einschl. Waggonbau	4,4	.	5,1	8,9	13,3
Maschinenbau	17,5	16,3	20,3	26,3	30,7
Fahrzeugbau (o. Waggon- u. Lok.-Bau)	6,7	7,7	11,5	16,5	17,8
Schiffbau	15,6	.	20,0	23,3	39,4
Elektrotechnische Industrie	12,7	13,3	7,7	10,5	14,7
Feinmechanische und optische Industrie	28,1	33,3	26,5	32,2	34,7
Stahlverformung ⁷⁾	11,7	10,9	10,7	12,1	10,6
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ⁸⁾	13,4	15,4	12,2	17,1	16,6
Verbrauchsgüterindustrien	6,8	6,6	3,1	5,0	5,5
davon:					
Musikinstrument-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräteeindustrie	34,7	35,7	26,2	34,0	34,5
Feinkeramische Industrie ⁹⁾	16,6	15,7	14,9	18,4	18,8
Glasindustrie	18,2	.	6,7	12,6	13,4
Holzverarbeitende Industrie	4,0	5,2	1,6	2,9	2,8
Papierverarbeitende Industrie	6,8	6,8	1,1	1,5	2,0
Druckereien und Vervielfältigungsindustrie	1,6	1,3	0,3	0,5	0,7
Kunststoffverarbeitende Industrie .....	.	.	3,5	8,1	10,0
Lederzeugende Industrie	9,1	10,5	2,4	4,2	4,8
Lederverarbeitende Industrie ¹⁰⁾	8,0	9,4	3,9	5,6	7,3
Schuhindustrie	0,8	0,9	0,1	0,6	0,5
Textilindustrie	6,7	6,2	3,7	5,8	6,6
Bekleidungsindustrie	3,9	1,4	0,3	0,8	0,8
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	0,8	0,8	0,2	1,0	0,7
darunter:					
Brauereien und Malzereien	1,2	1,5	1,0	1,5	1,8

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten. — ²⁾ 1950 einschließlich, 1951/52 ohne Genskschmieden. — ³⁾ Einschließlich Edelmetallscheidestalten. — ⁴⁾ Einschließlich Edelmetallhalbzeugwerke. — ⁵⁾ 1950 ohne, 1951/52 einschließlich Genskschmieden. — ⁶⁾ Ohne Stahlverformung. — ⁷⁾ Einschließlich Schleifmittelherstellung. — ⁸⁾ Ohne Herstellung von Lederbekleidung. — ⁹⁾ Wegen gewisser Abweichungen in der Erhebungssystematik sind die Exportquoten von 1936 mit den Nachkriegszahlen nicht immer voll vergleichbar.

ren Bergbauzweige z. T. sehr ausfuhrintensiv. Die Gruppe Flußpat-, Schwerspat-, Graphit- und sonstiger Bergbau stand mit ihrer Exportquote (43,0 vH) von jeher an der Spitze aller Industriegruppen überhaupt, und auch im Kali- und Steinsalzbergbau (28,9 vH) sowie in der ebenfalls zum Bergbau gehörenden Torfindustrie (18,6 vH) spielen die Umsätze mit dem Ausland eine sehr bedeutende Rolle. Dagegen ist im Eisen- und Metallerzbergbau der Auslandsabsatz im Vergleich zum Gesamtabsatz sehr gering (1,9 bzw. 0,8 vH).

Dicht hinter dem Bergbau folgt nach dem Grade der Exportintensität die Hauptgruppe Investitionsgüterindustrien (21,8 vH). Hier zeigen vor allem der Schiffbau (39,4 vH), die feinmechanische und optische Industrie (34,7 vH) und der Maschinenbau (30,7 vH) eine sehr starke Verflechtung mit dem Weltmarkt; aber auch bei den übrigen, vorwiegend Investitionsgüter herstellenden Industrien sind die Exportquoten ziemlich hoch; sie lagen 1952 durchweg zwischen 10 und 20 vH.

Weit niedriger und von Gruppe zu Gruppe sehr unterschiedlich ist die Ausfuhrintensität der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (10,5 vH). Die be-

deutendsten Industriegruppen dieses Bereichs, die chemische und die eisenschaffende Industrie, hatten, ebenso wie die Ziehereien und Kaltwalzwerke, Exportquoten zwischen 13 und 15 vH aufzuweisen. Daß die Metallhütten und Umschmelzwerke (11,1 vH) sowie die Metallhalbzeugwerke (19,0 vH) im Jahre 1952 im Vergleich zu früher verhältnismäßig hohe Ausfuhranteile erreicht haben, ist mindestens teilweise auf gewisse besondere Verhältnisse in diesem Jahre zurückzuführen. Bei allen sonstigen Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien erbrachten die Auslandsumsätze weniger als 7 vH des Gesamtumsatzes.

Noch geringer ist der Exportanteil bei den Verbrauchsgüterindustrien (5,5 vH), wo ausgesprochen hohe Quoten nur von der Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräteeindustrie (34,5 vH) sowie von der feinkeramischen Industrie (18,8 vH) erzielt werden. Dagegen gibt es im Verbrauchsgüterbereich eine Reihe von Industriegruppen, bei denen der Anteil der Auslandsumsätze am Gesamtumsatz unter 3 und sogar unter 1 vH liegt, so in der Bekleidungsindustrie (0,8 vH) und der Schuhindustrie (0,5 vH). Selbst die sehr hohen absoluten Umsatzwerte der Textilindustrie bedeuten, wie bereits erwähnt wurde, im Verhältnis zum Gesamtumsatz dieser Industriegruppe nicht sehr viel (6,6 vH). Dabei muß man sich aber wie bei allen Gruppenquoten im klaren sein, daß es sich hier um Durchschnittshandel und die Exportintensität in gewissen Teilbereichen, erst recht natürlich bei einzelnen Unternehmungen, eine wesentliche höhere oder geringere sein kann.

Die niedrigste Ausfuhrquote haben, wie bei der starken Einfuhrabhängigkeit der Bundesrepublik auf dem Gebiete der Ernährung nicht anders zu erwarten, die Nahrungs- und Genußmittelindustrien (0,7 vH). Selbst in der Gruppe Brauereien und Malzereien, die sich als Exportindustrie einen gewissen Namen gemacht hat, betrug der Auslandsumsatz nur 1,8 vH des Gesamtumsatzes.

Recht aufschlußreich ist auch ein Vergleich mit den Ergebnissen der Vorkriegszeit. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß das Material des Industriezensus von 1936, das als Grundlage dient, wegen gewisser Unterschiede in der Erhebungsmethodik nicht genau mit den Nachkriegsergebnissen vergleichbar gemacht werden kann. Geringe Abweichungen durch die verschiedene regionale und fachliche Abgrenzung fallen dabei weniger ins Gewicht als die Tatsache, daß im Jahre 1936 in größerem Umfange auch innerbetriebliche Leistungen, z. B. Lieferungen einer Gießerei an die zur gleichen Firma gehörende Maschinenfabrik, als Umsatz erfaßt worden sind. Dadurch erscheint die Exportintensität von 1936 im Vergleich zur Nachkriegszeit vielfach etwas zu gering. Aus kleineren Differenzen können daher noch keine Schlüsse auf eine Veränderung der Exportintensität gezogen werden. Ferner ist zu bedenken, daß das Bundesgebiet im Jahre 1936 kein geschlossenes Wirtschaftsgebiet gewesen ist. Durch den weitgehenden Ausfall der mittel- und ostdeutschen Absatzgebiete hat sich bei vielen Industrien zwangsläufig eine stärkere Verlagerung auf den Export ergeben. Auch darf nicht vergessen werden, daß zahlreiche exportintensive Industriebetriebe aus dem Osten zugewandert sind. Es empfiehlt sich daher, beim Vergleich zwischen Vor- und Nachkriegszeit nicht nur die Bundesziffern, sondern auch die Reichsziffern von 1936 heranzuziehen.

Unter den genannten Vorbehalten zeigt die Gegenüberstellung der Exportquoten im allgemeinen eine bemerkenswerte Übereinstimmung. Die Reihenfolge der Hauptgruppen nach dem Grad ihrer Exportintensität war in den Jahren 1950 bis 1952 die gleiche wie in der Vorkriegszeit. Wirklich ins Gewicht fallende Veränderungen gibt es nur verhältnismäßig wenige. Vor allem ist hier die auf politische Gründe zurückzuführende erhebliche Steigerung der Exportquoten des Kohlenbergbaues zu nennen, wodurch sich die Quote für den Gesamtbergbau in etwa gleichem Verhältnis erhöht hat. Im Investitionsgüterbereich haben der Stahlbau, der Maschinenbau, der Fahrzeugbau und der Schiffbau ihren Auslandsanteil am Umsatz im Jahre 1952 gegenüber 1936 mehr als verdoppelt, so daß auch hier die Gesamtquote der Hauptgruppe den Vorkriegsstand erheblich überschritten hat.

Dipl.-Math. Dieter Kunz

Die Entwicklung des Verbrauchs in Arbeitnehmerhaushaltungen seit 1949

Mit Abschluß des Jahres 1952 liegen nun für 4 Jahre die Ergebnisse von Wirtschaftsrechnungen in Arbeitnehmerhaushaltungen vor. Die Veröffentlichung des jetzt zusammengestellten Jahresergebnisses 1952 gibt Veranlassung, die Entwicklung in den abgelaufenen 4 Jahren zusammenfassend zu betrachten. Es wurden bisher jeweils nach Abschluß eines Quartals die Vierteljahresergebnisse dargestellt. Diese sind jedoch stark von saisonalen Bewegungen im Haushaltsverbrauch beeinflusst, was die Übersicht über die langfristigen Verbrauchsänderungen erschwert. In den Jahreszahlen dagegen gehen die saisonalen Schwankungen unter.

Die Struktur der erfaßten Haushaltungen

Die nachstehend mitgeteilten Ergebnisse beruhen auf Erhebungen in einer beschränkten Zahl von Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenhaushaltungen mit 4 Personen und durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von rund DM 275 im Jahre 1949, die bis zum Jahre 1952 auf rund DM 370 gestiegen sind. Es handelt sich dabei um Haushaltungen in Gemeinden mit 20 000 und mehr Einwohnern mit erwerbstätigem Haushaltsvorstand in der gewerblichen Wirtschaft oder im öffentlichen Dienst. Von den 4 Haushaltsmitgliedern soll mindestens eines ein Kind im Alter von unter 15 Jahren sein. Die Zahl der berichtenden Haushaltungen hat im Laufe der 4 Jahre seit 1949 gewissen Schwankungen unterlegen, welche durch das Ausscheiden von Haushaltungen aus der Berichterstattung und die Einbeziehung neuer Haushaltungen in die Berichterstattung hervorgerufen sind. Bei diesem Wechsel der Haushaltungen wurde dafür Sorge getragen, daß die neu eintretenden Haushaltungen den vorgeschriebenen Auswahlbestimmungen entsprechen, wobei das Lebenshaltungsniveau durch festgelegte Grenzen der monatlichen Verbrauchsausgaben bestimmt war¹⁾. Durch die konsequente Beibehaltung dieser Grundsätze wird erreicht, daß eine ziemlich geringe Streuung der Lebensgewohnheiten der in Beobachtung genommenen Haushaltungen auftritt und deshalb mit einer relativ geringen Zahl von Haushaltungen statistisch vertretbar erscheinende Ergebnisse gewonnen werden können. Es wird gleichzeitig die Vergleichbarkeit der Ergebnisse über eine längere Zeit trotz des ständigen Wechsels in der Masse der berichterstattenden Haushaltungen sichergestellt. Diese Vorteile auf der einen Seite müssen andererseits bezahlt werden mit der Konsequenz, daß sich die gewonnenen Zahlen zunächst nur auf einen schmalen Ausschnitt aus der

Masse der privaten Haushaltungen beschränken und es dem Benutzer der Zahlen überlassen bleiben muß, zu prüfen, ob und inwieweit sich die hierbei gewonnenen Einsichten in die Verbrauchsverhältnisse und die Verbrauchsentwicklung auf andere Gruppen von privaten Haushaltungen übertragen lassen.

Die Wirtschaftslage der in die Erhebung einbezogenen Haushaltungen wird am besten durch die detaillierte Darstellung der Einkommensverhältnisse gemäß untenstehender Tabelle erläutert. Dabei handelt es sich um die durchschnittlichen monatlichen Einnahmen der Gesamtgruppe der berichterstattenden Haushaltungen. Sonderfälle, wie Einkommen aus Nebenerwerbstätigkeit, aus Erwerbstätigkeit der Ehefrau oder der Kinder, aus Gartenbewirtschaftung, Unterstützungen usw., die in dieser Gruppe nur bei einigen Haushaltungen vorkommen, verteilen sich bei der Durchschnittsrechnung auf alle Haushaltungen und machen je Haushaltung entsprechend wenig aus. Das Einkommen des Haushaltsvorstandes aus Hauptberuf stellt bei den berichterstattenden Haushaltungen mit knapp 90 vH die Grundlage der Haushaltsführung dar. Die Nebeneinnahmen bestehen zum geringeren Teil aus weiteren Arbeitseinkommen (rund 4 vH des Gesamteinkommens), überwiegend aber aus öffentlichen und privaten Unterstützungen der verschiedensten Art (rund 7 bis 8 vH).

Diese Verhältnisse sind weitgehend durch die Auswahl der Haushaltungen für die Berichterstattung bestimmt und werden bei anders abgegrenzten Gruppen von Haushaltungen wesentlich andere sein. In der Entwicklung der einzelnen Bestandteile des Haushaltseinkommens seit 1949 treten jedoch einige Besonderheiten hervor, welche vielleicht allgemeiner Bedeutung haben. Dazu gehört z. B. das stetige Zurücktreten des Einkommens aus eigener Bewirtschaftung (Gartenbewirtschaftung und Kleintierhaltung), was erkennen läßt, daß die Eigenbewirtschaftung zum Zwecke der Überwindung der Versorgungslücken weniger interessant geworden ist. Eine symptomatische Bedeutung kommt sicher auch dem stärkeren Anstieg des Einkommens aus „privaten Unterstützungen“ zu, in welcher Gruppe besonders auch die Sachgeschenke von Verwandten und Bekannten verbucht werden. Die gesetzlichen Abzüge vom Arbeitsverdienst machen bei den Buchführungshaushaltungen ziemlich konstant rd. 11 vH des Haushaltseinkommens aus, das ausgabefähige Einkommen der Haushaltungen entspricht also etwa dem Bruttoarbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes. Bei der Entwicklung der Abzüge ist besonders die Wirkung der progressiven Lohnsteuer bei steigendem Nominaleinkommen interessant. Während sich die Bruttoarbeitsverdienste der Haushaltungen von 1950 bis 1952 um rund 30 vH erhöht haben, stieg der Nominalbetrag der Lohn- und Einkommensteuern um etwa 90 vH.

Tabelle 1: Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushaltung 1949—1952
4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe

Art der Einnahmen	1949 ¹⁾	1950	1951	1952	1949 ¹⁾	1950	1951	1952
Zahl der erfaßten Haushaltungen	115	224	240	259	115	224	240	259
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltsvorstandes	DM				vH			
aus Hauptberuf	281,90	303,58	354,59	391,90	87,6	88,6	89,5	88,5
aus Nebenerwerb	2,11	2,61	2,57	2,54	0,7	0,8	0,7	0,6
der Ehefrau	6,84	5,93	6,31	8,58	2,1	1,7	1,6	1,9
der Kinder	4,11	4,80	5,86	8,78	1,3	1,4	1,5	2,0
sonstiger Haushaltsmitglieder	0,07	0,16	0,17	0,33	0,0	0,0	0,0	0,1
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	295,03	317,08	369,50	412,13	91,7	92,5	93,3	93,1
Eigene Bewirtschaftung	6,50	5,85	4,24	3,73	2,0	1,7	1,1	0,8
Öffentliche Unterstützungen	5,65	7,23	5,10	6,89	1,8	2,1	1,3	1,6
Private Unterstützungen	5,93	4,15	7,73	9,59	1,8	1,2	1,9	2,2
Pensionen und Versicherungen	8,63	6,77	6,62	6,57	2,7	2,0	1,7	1,4
Andere Einkommen	1,74	2,86	3,85	3,85	0,5	0,5	0,7	0,9
Gesamteinnahmen ²⁾	321,74	342,82	396,05	442,76	100,0	100,0	100,0	100,0
abzüglich:								
Gesetzliche Versicherungen	24,86	28,88	33,05	36,44	7,7	8,4	8,4	8,2
Lohn- und Einkommensteuer	7,39	6,92	9,66	13,15	2,3	2,0	2,4	3,0
Sonstige Steuern	2,16	1,94	2,04	1,95	0,7	0,6	0,5	0,4
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	287,33	305,08	351,30	391,22	89,3	89,0	88,7	88,4

¹⁾ Ohne Schleswig-Holstein und Niedersachsen. — ²⁾ Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Um ein allgemeineres Urteil über die hier dargestellte Einkommensentwicklung zu gewinnen, mag ein Vergleich mit den Ergebnissen der Lohnstatistik der Industriearbeiter angeführt werden. Danach zeigt sich folgendes Bild.

Jahr	Index der Wochenarbeitsverdienste der Industriearbeiter, umbasiert auf 1949	Entwicklung des Bruttoarbeitsinkommens des Haushaltungsvorstandes aus Hauptberuf nach den Wirtschaftsrechnungen	
		1949 = 100	
1950	111	108	
1951	126	126	
1952	136	139	

Die Einkommensentwicklung der in die Wirtschaftsrechnerhebungen einbezogenen Haushaltungen ist nicht wesentlich anders verlaufen als die der Industriearbeiter im Durchschnitt. Allerdings zeigen sich gewisse Unterschiede, bei deren Beurteilung beachtet werden muß, daß zu den Wirtschaftsrechnungen auch Haushaltungen von Angestellten der privaten Wirtschaft und des öffentlichen Dienstes herangezogen werden, deren Verdienste in den Jahren 1949 und 1950 zunächst nicht der Zunahme der Arbeiterverdienste folgten. Immerhin ist das Maß der Übereinstimmung der beiden Entwicklungen so groß, daß auch von dieser Seite her die verhältnismäßig geringe Zahl von berichterstattenden Haushaltungen als ausreichend symptomatisch angesehen werden kann.

Die Verteilung der Ausgaben auf die Bedarfsgruppen

Um in die Vielgestaltigkeit der Ausgaben der Haushaltungen für die Lebenshaltung eine gewisse Übersicht zu bringen, werden die Ausgaben unter dem Gesichtspunkt zusammengefaßt, welchem Bedürfnis die damit bezahlten Güter oder Dienstleistungen dienen. Eine Übersicht über die Verteilung der durchschnittlichen Monatsausgaben je Haushaltung auf die unterschiedlichen Bedarfsgruppen in den Jahren seit 1949 wird in der nachstehenden Tabelle gegeben. Dort sind die Ausgaben zunächst in der jeweils festgestellten Höhe aufgeführt. Diese Ausgabenbeträge „zu jeweiligen Preisen“ sind bedingt durch die eingekauften Mengen und Qualitäten einerseits und durch die Preise andererseits. In den eingekauften Mengen und Qualitäten aber liegt allem das Maß der realen Bedarfsbefriedigung begründet, und es ist deshalb zur Darstellung der Entwicklung dieser Bedarfsbefriedigung notwendig, die Ausgabenbeträge ohne Preisänderungen darzustellen.

Tabelle 2: Die Entwicklung der durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben je Haushaltung nach Bedarfsgruppen 1949—1952
4-Personen-Arbeiternehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe

Bedarfsgruppe	1949				1950				1951				1952			
	DM		vH		DM		vH		DM		vH		DM		vH	
zu jeweiligen Preisen																
Ernährung ..	130,83	132,54	150,08	161,90	47,8	46,4	45,7	43,6								
Genußmittel ..	14,42	16,48	18,60	21,37	5,3	5,8	5,6	5,7								
Miete (netto) ..	26,56	29,85	31,52	34,46	9,7	10,5	9,6	9,3								
Hausrat	12,82	13,28	17,73	25,76	4,7	4,6	5,4	6,9								
Heizung und Beleuchtung ..	14,27	15,46	17,60	19,12	5,2	5,4	5,3	5,1								
Bekleidung ..	34,09	38,81	47,91	55,38	12,4	13,6	14,6	14,9								
Reinigung und Körperpflege ..	13,22	12,21	14,71	16,11	4,8	4,3	4,5	4,4								
Bildung und Unterhalt ..	20,60	20,62	22,84	28,17	7,5	7,3	7,0	7,6								
Verkehr	7,11	6,18	7,60	9,12	2,6	2,1	2,3	2,5								
Insgesamt ..	273,92	285,43	328,59	371,39	100	100	100	100								
zu konstanten Preisen (des Jahres 1950)																
Ernährung ..	122,84	132,54	138,68	144,84	47,6	46,4	45,4	42,4								
Genußmittel ..	13,89	16,48	19,04	21,52	5,4	5,8	6,2	6,3								
Miete	26,70	29,85	30,97	33,28	10,4	10,5	10,1	9,7								
Hausrat	11,14	13,28	15,98	23,56	4,3	4,7	5,2	6,9								
Heizung und Beleuchtung ..	14,17	15,46	16,29	16,52	5,5	5,4	5,3	4,8								
Bekleidung ..	30,06	38,81	43,25	53,90	11,7	13,6	14,2	15,8								
Reinigung und Körperpflege ..	11,82	12,21	13,46	15,08	4,6	4,3	4,4	4,4								
Bildung und Unterhalt ..	20,36	20,62	21,37	25,64	7,9	7,2	7,0	7,5								
Verkehr	6,84	6,18	6,63	7,65	2,6	2,1	2,2	2,2								
Insgesamt ..	257,82	285,43	305,67	341,99	100	100	100	100								

Dies geschieht im zweiten (unteren) Teil der Tabelle 2. Die dort mitgeteilten Beträge sind nachträglich errechnet worden, indem für jede einzelne Ausgabenposition der Wirtschaftsrechnungen eine Preisbereinigung mit Hilfe der Indexziffern für die Lebenshaltung durchgeführt wurde.

Die Verteilung der Ausgaben auf die Bedarfsgruppen zeigt das bekannte Bild, wonach knapp die Hälfte auf die Ernährung, einschließlich Genußmittelbedarf, entfällt, etwa ein Fünftel der Gesamtausgaben auf das Wohnen mit Wohnungsmiete, Heizung und Beleuchtung und Wohnungseinrichtung und rund ein Siebentel auf Bekleidung als weitere größere Position. Bekanntlich ist diese Aufteilung abhängig von der Einkommenslage; für die Veränderungen der Ausgabenanteile in Beziehung zu Einkommensveränderungen wurden bereits in den Anfängen der modernen Statistik bestimmte Regelmäßigkeiten festgestellt (Engelsches und Schwabesches Gesetz). Legt man diese Erkenntnisse über die Zusammenhänge von Lebensstandard und Ausgabenverteilung der Betrachtung zugrunde, so ist für die in die Wirtschaftsrechnerhebungen einbezogenen Haushaltungen eine deutliche Verbesserung der Lebenshaltung zu erkennen. Dies zeigt sich vor allem aus den preisbereinigten Haushaltsausgaben und deren Aufteilung auf die Bedarfsgruppen. Die Anteile der Ernährungsausgaben gehen stetig (von 47,6 vH im Jahre 1949 auf 42,3 vH im Jahre 1952) zurück, obwohl die Ausgaben dem absoluten Betrage nach noch gestiegen sind. Dies bedeutet also, daß die Ernährungsausgaben, real gesehen, zwar noch erhöht wurden, aber nicht im gleichen Maße wie die allgemeine Ausgabenerhöhung. Dies ist ein Ausdruck für eine gewisse Sättigung auf dem Gebiete der Ernährung und für die Freisetzung bestimmter Teile des eingetretenen Einkommenszuwachses für andere Zwecke. Gleiches gilt analog für die Ausgabenanteile der Gruppen Miete sowie Heizung und Beleuchtung, womit gleichzeitig die drei Bedarfsgruppen genannt sind, welche als dringlichster Bedarf anzusehen sind. Demgegenüber haben die Haushaltungen anderen Bedarfsgruppen einen wachsenden Anteil ihrer Ausgaben gewidmet, so daß sich eine deutliche Verschiebung des Schwergewichts der Ausgaben von dem sogenannten starren zum variablen Bedarf ergeben hat²⁾. Teilt man die Ausgaben nach diesen beiden Kategorien auf, so ergibt sich folgende Gegenüberstellung.

Tabelle 3: Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung zu konstanten Preisen nach zusammengefaßten Bedarfsgruppen 1949—1952
4-Personen-Arbeiternehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe

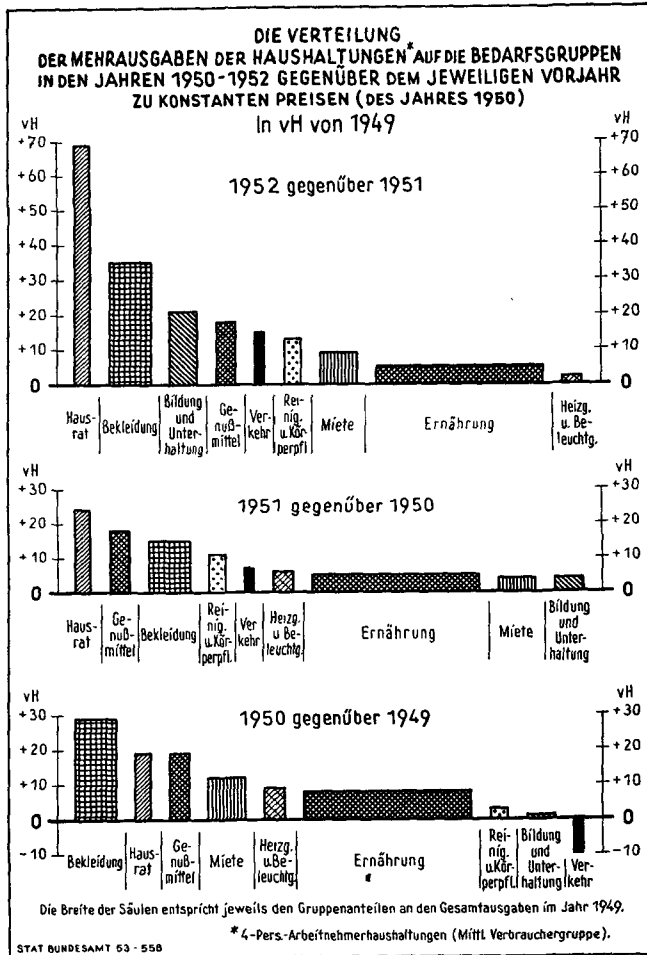
Jahr	Starrer Bedarf ¹⁾		Elastischer Bedarf ²⁾	
	DM	vH	DM	vH
1949	163,71	63,5	94,11	36,5
1950	177,85	62,3	107,58	37,7
1951	185,94	60,7	119,73	39,3
1952	194,64	56,8	147,35	43,2

¹⁾ Ausgaben der Bedarfsgruppen Ernährung, Miete sowie Heizung und Beleuchtung. — ²⁾ Ausgaben aller übrigen Bedarfsgruppen.

Aus diesen Ausführungen ergibt sich bereits, daß das Maß der Verbesserung der Lebenshaltung bei den einzelnen Ausgabengruppen verschieden war, wenn auch in allen Bedarfsgruppen eine reale Verbesserung eingetreten ist. Die Ergebnisse der Wirtschaftsrechnerhebungen in den vergangenen 4 Jahren lassen jetzt die Feststellung des Maßes der Verbesserung zu, wobei sich auch zeigt, wie die Haushaltungen den zu Anfang des Berichtszeitraums auf nahezu allen Gebieten der Lebenshaltung vorhandenen aufgestauten Bedarf nacheinander abgebaut haben (vgl. Graphik).

Bei Betrachtung der Zahlen muß man sich vergegenwärtigen, daß im Jahre 1949 ein verschiedener Status der Bedarfsbefriedigung bei den einzelnen Bedarfsgruppen erreicht war. Auf dem Gebiete der Ernährung dürfte die entscheidende Besserung gegenüber der Bewirtschaftungszeit bereits im Jahre 1949

²⁾ Es wird hier die übliche Bezeichnung für eine Einteilung der Verbrauchsausgaben verwendet, die u. E. mit einer Gliederung nach Bedarfsgruppen nur grob getroffen werden kann. Auch innerhalb der in die Bedarfsgruppe Ernährung einbezogenen Waren wäre eine entsprechende Unterscheidung notwendig, die aus Vereinfachungsgründen hier jedoch unterbleibt.



eingetreten sein; die hier gezeigte weitere Ausgabenerhöhung bei dieser Bedarfsgruppe dürfte also, im Gegensatz zu der Entwicklung bei den anderen Gruppen, bereits von einem relativ günstigen Versorgungsstand ausgehen. Als am stärksten erhöht gegenüber 1949 zeigen sich im Jahre 1950 die Ausgaben für Bekleidung, denen die für Hausrat und Genußmittel folgen. Von 1950 auf 1951 erhöhten sich bereits die Ausgaben für Hausrat relativ am stärksten, gefolgt von denen für Genußmittel und Bekleidung. Von 1951 auf 1952 schließlich liegt hinsichtlich der relativen Ausgabensteigerung die Bedarfsgruppe Hausrat weit in Front, gefolgt von der Gruppe Bekleidung. Die Ausgaben für Reinigung und Körperpflege haben bereits 1951 und verstärkt 1952, die Ausgaben für Bildung und Unterhaltung erst 1952 Beachtung der Haushaltungen bei der Verwendung ihrer zusätzlichen Kaufkraft gefunden. Der Rückgang der Verkehrsausgaben von 1949 auf 1950 geht wohl auf den Wegfall der sogenannten Versorgungsfahrten während der Bewirtschaftungszeit zurück, wird zum Teil aber auch ein Ausdruck für das Bestreben der Haushaltungen sein, in der ersten Zeit der Steigerung der privaten Lebenshaltung alle nicht dringlichen Ausgaben zugunsten wichtigerer Bedürfnisse zu vermeiden. Nach 1950 haben auch die Verkehrsausgaben an der allgemeinen Ausgabensteigerung partizipiert, ohne daß man allerdings für die hier beobachteten Haushaltungen von einer „Reisewelle“ sprechen kann. Im ganzen lag die Lebenshaltung der berichtstattenden Haushaltungen im Jahre 1952 rund 33 vH über der des Jahres 1949.

Die Verbrauchsentwicklung bei einzelnen Waren oder Warengruppen

Die Betrachtung der Verbrauchsentwicklung nach Bedarfsgruppen erlaubt die Darstellung eines übersichtlichen Bildes der Entwicklung. Dabei wird jedoch die Zeichnung insofern grob, als die Entwicklung innerhalb der Bedarfsgruppen ja auch nicht einheitlich war, sondern bei den einzelnen, zu Bedarfsgruppen zusammengefaßten Waren oder Warengruppen ebenfalls wieder verschieden verlief. Die Einzelbetrachtung nach Waren oder Warengruppen ist besonders wichtig bei

Tabelle 4: Durchschnittlicher Verbrauch an Nahrungs- und Genußmitteln je Kopf und Jahr in kg
4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe

Ware und Warengruppe	1949	1950	1951	1952	Ware und Warengruppe	1949	1950	1951	1952
Milch, Milchprodukte, Eier					Nahrungsmittel	34,8	28,3	26,0	24,2
Milch					davon: Mehl aus Brotgetreide	19,4	17,2	15,9	14,4
davon: Vollmilch (Liter)	91,8	108,5	103,6	101,2	Grieß	2,6	1,7	1,4	1,2
Magermilch, Buttermilch (Lit.)	35,2	2,7	2,5	2,5	Reis	0,7	1,4	1,2	1,1
Sahne, Rahm (Liter)	0,1	0,4	0,5	0,5	Sonstige Mühlenerzeugnisse	3,6	2,2	2,1	2,1
Andere Milch	2,1	0,8	1,2	2,7	Nudeln und Teigwaren	6,8	4,2	3,8	3,8
Butter	4,4	4,1	3,7	3,6	Sonstige Nahrungsmittel	0,1	0,2	0,2	0,2
Käse	3,5	3,8	4,3	4,5	Hulsenfruchte	1,6	1,4	1,4	1,4
Eier (Stück)	56	120	120	120	Kartoffeln	132,3	125,1	118,9	111,9
Fette (ohne Butter)	7,8	13,2	14,9	16,1	Gemüse	38,1	33,2	32,3	32,8
Tierische u. gemischte Fette (o. Butter)	5,7	10,4	12,0	13,1	Frischgemüse	35,5	30,1	29,1	29,1
davon: Rohfette	0,1	0,3	0,3	0,2	davon: Ruben und Wurzelgemüse	5,9	3,9	3,6	3,5
Schmalz	1,4	2,9	2,0	1,9	Bohnen	3,0	3,7	2,5	2,0
Margarine	4,2	7,2	9,7	11,0	Erbsen	1,1	0,6	0,6	0,5
Pflanzliche Öle und Fette	2,1	2,8	2,9	3,0	Gurken und Salate	4,2	4,4	4,2	4,3
davon: Speiseöl	1,0	1,4	1,5	1,5	Sonstiges Frischgemüse	21,3	17,5	18,2	18,8
Pflanzenfette	1,1	1,4	1,4	1,5	Gemüsekonserven	2,6	3,1	3,2	3,7
Fleisch und Fleischwaren	17,6	21,8	24,1	25,7	Obst	32,4	34,4	31,5	39,4
Fleisch	11,1	11,9	12,2	12,4	Frischobst	29,0	31,7	28,9	36,6
davon: Rindfleisch	3,9	3,7	3,5	3,1	davon: Kernobst	17,8	18,2	14,0	17,9
Schweinefleisch	1,9	3,3	3,4	3,8	Steinobst	6,1	6,6	6,0	9,3
Kalbfleisch	0,7	0,5	0,4	0,5	Beerenobst	3,0	3,8	4,8	4,1
Hammelfleisch	0,4	0,4	0,2	0,2	Sudfruchte	2,1	3,1	4,1	5,3
Hackfleisch	0,5	1,1	1,3	1,3	Dörrobst	1,1	0,9	0,7	0,8
Sonstiges frisches Fleisch	3,7	2,9	3,4	3,5	Nüsse, Mandeln und dergl.	0,3	0,7	0,5	0,6
Fleischwaren	6,5	9,9	11,9	13,3	Marmeladen und Gelees	1,9	1,0	1,3	1,3
davon: Speck	0,5	1,7	1,9	2,0	Sonstige Obstkonserven	0,1	0,1	0,1	0,1
Wurst und Würstwaren	5,4	7,2	8,8	9,9	Verschiedene Nahrungsmittel				
Sonstige Fleischwaren	0,6	1,0	1,2	1,4	Zucker u. a.				
Fisch und Fischwaren	6,3	4,8	5,5	5,9	davon: Sirup, Kunst- u. Bienenhonig	0,9	0,8	0,7	0,6
davon: Frische Fische	2,9	2,4	2,9	3,1	Zucker	16,6	16,7	16,6	16,1
Fischdauerwaren	3,2	2,3	2,5	2,7	Kakao	0,2	0,3	0,3	0,3
Sonstige Fischwaren	0,2	0,1	0,1	0,1	Schokolade u. a. Süßigkeiten	1,5	1,5	1,7	1,9
Getreideerzeugnisse	136,1	115,3	111,1	108,5	Ersatzkaffee	1,3	1,1	1,1	1,1
Brot und Backwaren	101,3	87,0	85,1	84,3	Genußmittel				
davon: Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	82,2	69,7	70,5	68,4	darunter: Bohnenkaffee	0,3	0,3	0,3	0,3
Weißbrot u. Weizenkleingeb.	16,4	14,8	11,9	13,0	echter Tee	0,0	0,1	0,0	0,0
Sonstiges Backwerk	2,7	2,5	2,7	2,9	Traubenwein, Obstwein,				
					Most (Liter)	1,3	3,3	3,7	4,5
					Bier (Liter)	7,6	5,5	6,5	8,3

einer so großen Gruppe wie der Bedarfsgruppe Ernährung, wo deshalb auch schon immer eine feine Warengliederung in den Wirtschaftsrechnungen nachgewiesen wird. Die Einzelbetrachtung ist jedoch nicht minder wichtig bei den anderen bedeutenden Bedarfsgruppen, insbesondere bei den Gruppen Bekleidung und Hausrat. Deshalb wird in den Wirtschaftsrechnungen auch bei diesen beiden Gruppen seit 1950 eine Unterteilung der Ausgaben wenigstens nach Warengruppen vorgenommen, welche es erlaubt, auch hier das Gesamtbild etwas aufzugliedern. Die feine Nachweisung nach einzelnen Waren, die bei den Lebensmitteln möglich ist und auch die Darstellung von reinen Mengenangaben gestattet, wird bei den Gruppen Bekleidung und Hausrat ebenfalls vorbereitet, kann bei dieser Darstellung jedoch noch nicht berücksichtigt werden.

Für die Lebensmittel wird hinsichtlich der Einzelheiten des mengenmäßigen Verbrauchs auf Tabelle 4 verwiesen. In der Zusammenfassung nach pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen ergibt sich folgendes Bild.

Tabelle 5: Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung für Ernährung zu konstanten Preisen 1949—1952
4-Personen-Arbeiterneherhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe

Jahr	Für pflanzliche Erzeugnisse		Für tierische Erzeugnisse		Von 100 DM Ernährungsausgaben entfielen auf tierische Erzeugnisse
	DM	in vH von 1949	DM	in vH von 1949	
1949	61,50	100	56,81	100	46
1950	58,15	95	69,82	123	53
1951	59,97	98	74,40	131	54
1952	61,70	100	78,66	139	54

Auf Grund dieser Verschiebung in der Zusammensetzung des Lebensmittelverbrauches hat die Ernährung gegenüber der Bewirtschaftungszeit einen Stand erreicht, der nach den hergebrachten Regeln der Ernährungsphysiologie als normal anzusehen ist. Eine Berechnung des Kalorien- und Nährstoffgehaltes der von den buchführenden Haushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe im Jahresdurchschnitt täglich verbrauchten Lebensmittel durch das Institut für Arbeitsphysiologie im Max Planck-Institut hat einen Wert von rund 3000 Kalorien bei 76 g Eiweiß, 94 g Fett und 425 g Kohlehydrate je Vollperson ergeben.

Im einzelnen zeigen die Ergebnisse recht charakteristische Entwicklungslinien hinsichtlich des durchschnittlichen Verbrauchs an einzelnen Lebensmitteln. So ist z. B. der Butterverbrauch bei den buchführenden Haushaltungen von 1949 bis 1952 stetig zurückgegangen — trotz der unzweifelhaft eingetretenen Erhöhung der Lebenshaltung. Dafür ist der Margarineverbrauch außerordentlich stark gestiegen. Auch der Verbrauch an pflanzlichen Ölen und Fetten hat sich er-

höht, während der Schmalzverbrauch im Laufe der Jahre zurückgegangen ist. Man wird diese Betrachtung der Verbrauchsentwicklung bei verwandten und in gewissem Rahmen substituierbaren Waren nicht ohne Berücksichtigung der Preisentwicklung vornehmen dürfen. Dabei zeigt sich nämlich, daß dem sinkenden Butterverbrauch steigende Butterpreise, dem steigenden Margarineverbrauch konstante bis leicht nachgebende Margarinepreise gegenüberstehen. Es zeigt sich weiter, daß das Kilo Butter den dreifachen Betrag des Kilo Margarine verlangt, und wenn auch dabei der qualitätsmäßige Gesichtspunkt zunächst vernachlässigt wird, so springt doch der betragsmäßige Unterschied dem Verbraucher in die Augen. Schließlich erscheint bei ausreichender Ernährung die durch den Margarineverbrauch erreichte Niedrighaltung der Ernährungsausgaben den Haushaltungen im Hinblick auf andere Verwendungsmöglichkeiten dieser „Ersparnisse“ offenbar nützlicher als der höhere Genußwert der Butter gegenüber dem der Margarine. Auch der Fleischverbrauch hat sich seit 1949 erheblich erhöht, und innerhalb des Fleischverbrauchs sind gewisse Umschichtungen zu beobachten, die aus den täglichen Wahrnehmungen zwar bekannt sind, in ihrer Bedeutung für die Haushaltungen hier aber meßbar zutage treten. So hat sich z. B. der Rindfleischverbrauch verringert, der Schweinefleischverbrauch erhöht; der Fleischverbrauch, 1949 noch zwei Drittel des Gesamtverbrauchs an Fleisch und Fleischwaren, ist zwar gestiegen, aber lange nicht in dem Ausmaße, in dem sich der Verbrauch an Fleischwaren erhöht hat, so daß der Verbrauch an Fleischwaren jetzt größer ist als der Verbrauch an frischem Fleisch. Es muß aus Platzgründen dem Leser überlassen bleiben, den in den Tabellen wiedergegebenen Zahlen weiter nachzugehen.

Tabelle 6: Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung für Hausrat und Bekleidung zu konstanten Preisen nach Warengruppen 1950—1952
4-Personen-Arbeiterneherhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe

	1950		1951		1952			
	DM	vH	DM	1950 = 100	vH	DM	1950 = 100	vH
Möbel u. a. Einrichtungsgegenst.	4,40	33,1	6,71	152,5	42,0	9,54	216,8	40,5
Gardinen, Teppiche, Betten ...	3,24	24,4	2,83	87,3	17,7	4,48	138,3	19,0
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	1,02	7,7	1,24	121,6	7,8	2,16	211,8	9,2
Öfen und Herde	0,74	5,6	1,52	205,4	9,5	2,02	273,0	8,6
Haus-, Küchen-, Keller- u. Garten- geräte	3,88	29,2	3,68	94,8	23,0	5,36	138,1	22,7
Hausrat insgesamt	13,28	100	15,98	120,3	100	23,56	177,4	100
Oberbekleidung ohne Schuhwerk	16,27	41,9	19,50	119,9	45,1	26,19	161,0	48,6
Schuhe u. Zubehör	10,37	26,7	10,30	99,3	23,8	11,59	111,8	21,5
Unterbekleidung	8,95	23,1	9,88	110,4	22,8	11,73	131,1	21,8
Sonst. persönlicher Bedarf	3,22	8,3	3,57	110,9	8,3	4,39	136,3	8,1
Bekleidung insges.	38,81	100	43,25	111,4	100	53,90	138,9	100

Für die Gruppen Hausrat und Bekleidung liegt die Aufteilung der Haushaltsausgaben erst seit 1950 vor. Auch hier zeigt sich, daß die Haushaltungen ihre erhöhte Kaufkraft durchaus nicht gleichmäßig auf alle Warengruppen gerichtet, vielmehr einzelne Gruppen bevorzugt und andere (vorläufig?) vernachlässigt haben. Beim Hausrat hat die Beschaffung von Öfen und Herden und danach von Möbeln und von Bett-, Haus- und Küchenwäsche zunächst eine Steigerung erfahren vor den sonstigen textilen Einrichtungsgegenständen und den Haushaltsgeräten. Bei der Gruppe Bekleidung ist die Anschaffung von Oberbekleidung bisher bevorzugt worden. Die daraus sich ergebenden Verschiebungen in der Zusammensetzung der Ausgaben der beiden Bedarfsgruppen ist aus Tabelle 6 ersichtlich.

Die Entwicklung der Durchschnittsausgaben je Mengeneinheit

Die buchführenden Haushaltungen schreiben bekanntlich alle von ihnen gekauften Waren nach ihrer Art, der gekauften Menge und dem dafür ausgegebenen Betrag in die Haushaltsbücher ein. Aus diesen Angaben können bei allen

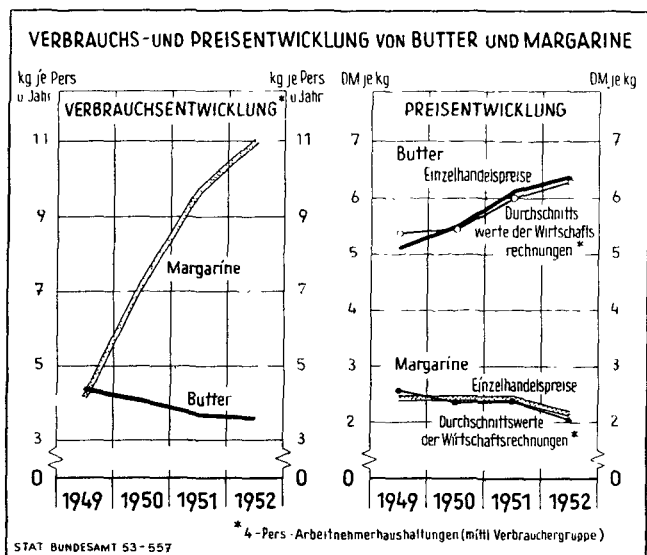


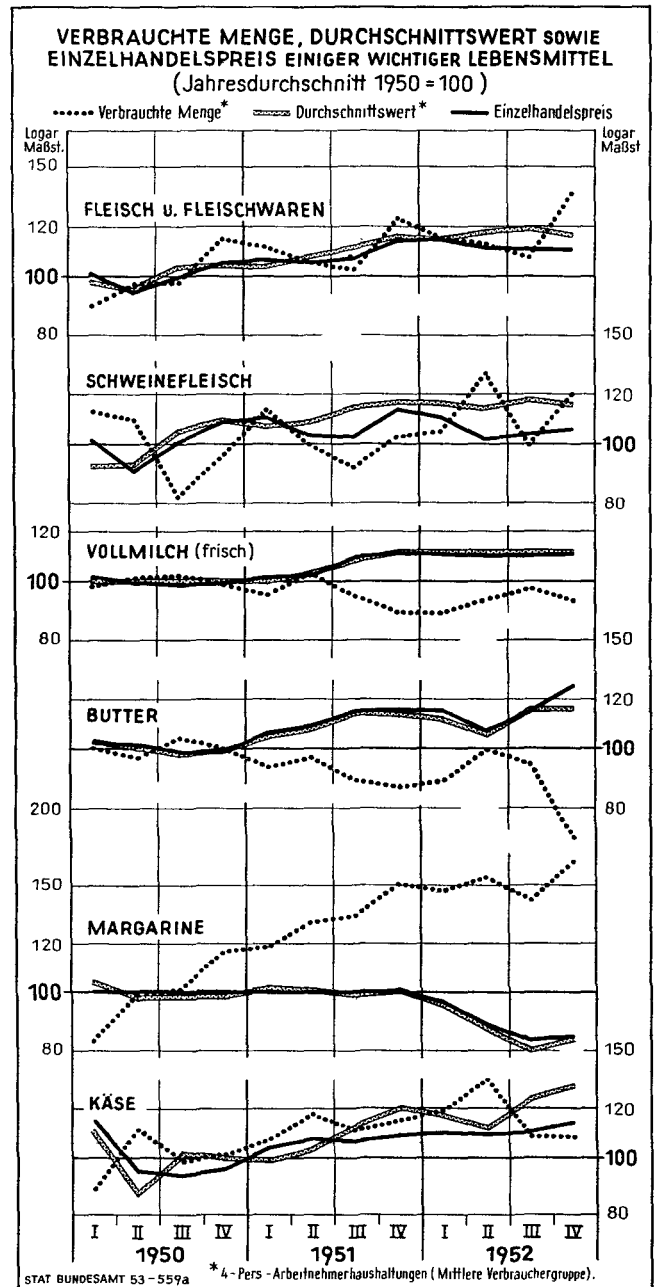
Tabelle 7: Durchschnittswerte je Mengeneinheit (kg, St, l)¹⁾, und Einzelhandelspreise²⁾ bei ausgewählten Lebensmitteln 1950—1952
DM

Zeit	Vollmilch		Butter		Eier		Margarine		Schweinefleisch			Mehl		Kartoffeln		Bohnenkaffee		
	Ø-Wert	Preis	Ø-Wert	Preis	Ø-Wert	Preis	Ø-Wert	Preis	Ø-Wert	Preis	Bauch	Ø-Wert	Preis	Ø-Wert	Preis	Ø-Wert	Preis	
1950	Februar	0,34	0,35	5,67	5,85	0,19	0,20	2,45	2,44	3,64	4,11	3,85	0,53	0,58	0,17	0,17	26,26	28,40
	Mai	0,34	0,34	5,45	5,50	0,17	0,19	2,30	2,44	3,59	3,81	3,50	0,56	0,58	0,17	0,18	24,79	28,30
	August	0,35	0,35	5,35	5,41	0,20	0,20	2,32	2,44	4,12	4,38	3,94	0,63	0,63	0,13	0,14	26,57	28,80
1951	Februar	0,36	0,36	5,74	5,84	0,19	0,19	2,41	2,44	4,07	4,67	4,39	0,66	0,66	0,12	0,13	28,14	29,90
	Mai	0,36	0,36	5,75	5,84	0,19	0,19	2,36	2,44	4,35	4,43	4,04	0,80	0,81	0,11	0,13	29,22	31,00
	August	0,38	0,38	6,23	6,34	0,24	0,25	2,34	2,44	4,59	4,53	4,00	0,81	0,82	0,16	0,16	29,84	31,80
1952	Februar	0,39	0,38	6,10	6,33	0,22	0,23	2,25	2,35	4,61	4,72	4,35	0,80	0,82	0,22	0,22	32,36	32,70
	Mai	0,39	0,38	5,71	5,87	0,19	0,21	2,06	2,19	4,52	4,61	3,94	0,79	0,81	0,24	0,23	30,34	32,60
	August	0,39	0,38	6,41	6,40	0,24	0,25	1,90	2,04	4,83	4,93	4,14	0,77	0,80	0,21	0,24	26,95	32,40
November	0,39	0,39	6,90	6,92	0,27	0,28	2,00	2,11	4,58	4,79	4,17	0,78	0,78	0,16	0,19	31,79	32,50	

¹⁾ Bei Einkäufen von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbraucherguppe. — ²⁾ Die Preisangaben beziehen sich jeweils auf eine bestimmte Qualität, die hier aus Platzgründen nicht genau beschrieben werden kann. Dies begründet jedoch den teilweise vorhandenen Unterschied in der absoluten Höhe der Ø-Werte und der Preise für eine Ware.

jenen Waren, für welche Mengenangaben einheitlich möglich sind, neben den Ausgabensummen auch durchschnittliche Ausgaben je Mengeneinheit berechnet werden. Diese „Durchschnittswerte“ — wie sie im Gegensatz zu den entsprechenden Preisen bezeichnet werden sollen — liegen jetzt für die Waren und Warengruppen der Ernährung vor; sie werden demnächst auch für eine Reihe von Waren der Gruppen Hausrat und Bekleidung berechnet werden. In der Entwicklung der Durchschnittswerte spiegeln sich die Entwicklung der Preise und die Veränderungen der von den Haushaltungen gekauften Qualitäten einer Ware wider. Mit der Berechnung der Beträge je Mengeneinheit, wie sie von den Haushaltungen tatsächlich gezahlt wurden, läßt sich zunächst eine gewisse Kontrolle der Ergebnisse der Einzelhandelspreiserhebungen vornehmen; denn die Durchschnittswerte werden sich bei allen jenen Waren, welche qualitativ ziemlich einheitlich sind, den Preisveränderungen entsprechend bewegen müssen. Die Gegenüberstellung der Entwicklung der Durchschnittswerte und der Preise gibt aber darüber hinaus auch die Möglichkeit, zu erkennen, in welchem Maße die Haushaltungen im Laufe der Zeit die von ihnen beim Einkauf bevorzugten Qualitäten gewechselt haben.

Die Ergebnisse der Berechnung von Durchschnittswerten für Waren und Warengruppen der Lebensmittel sind im Tabellen teil dieses Heftes zusammengestellt. Hier kann wegen des Platzmangels wieder nur auf einige charakteristische Beispiele verwiesen werden. Einige qualitativ einheitliche Waren wie Vollmilch, Butter, Eier, Margarine sind Beispiele für die weitgehende Übereinstimmung der Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungserhebungen und der Einzelhandelspreiserhebungen sowohl hinsichtlich der absoluten Höhe der Durchschnittswerte und der Preise wie hinsichtlich der Entwicklung beider Größen. Aber auch bei Waren mit größerer qualitativmäßiger Differenzierung ist der Unterschied zwischen den Durchschnittswerten der Wirtschaftsrechnungen und den Preisen nach der Einzelhandelspreisstatistik meist gering und bewegt sich in einem Rahmen, der durch die Preisstreuungen durchaus gerechtfertigt erscheint. In manchen Fällen liegen Unterschiede zwischen den beiden Angaben vor, welche auf den Besonderheiten der Einkäufe und Einkaufsquellen der Haushaltungen beruhen. So zeigt sich z. B. bei den Kartoffeln regelmäßig im Herbst, daß der Durchschnittswert merklich unter dem festgestellten Ladenpreis liegt. Dies ist eine Folge des Umstandes, daß die Haushaltungen teilweise Kartoffeln vom Erzeuger direkt, eventuell gar von Verwandten zur Einkellerung in größeren Mengen und billiger als zum Einzelhandelspreis beziehen. Beim Bohnenkaffee liegen ebenfalls Unterschiede zwischen den Durchschnittswerten und den Preisen vor, was hier wohl auf den gelegentlichen Erwerb unversteuerter Ware zurückzuführen ist. Bei einer großen Zahl von Waren und insbesondere für Warengruppen kann nun aber die Gegenüberstellung der absoluten Preise in der Form der Tabelle 7 nicht vorgenommen werden, da sich in den Warengruppen verschiedenartige Waren bzw. unter den Waren zu verschiedenartigen Qualitäten befinden.



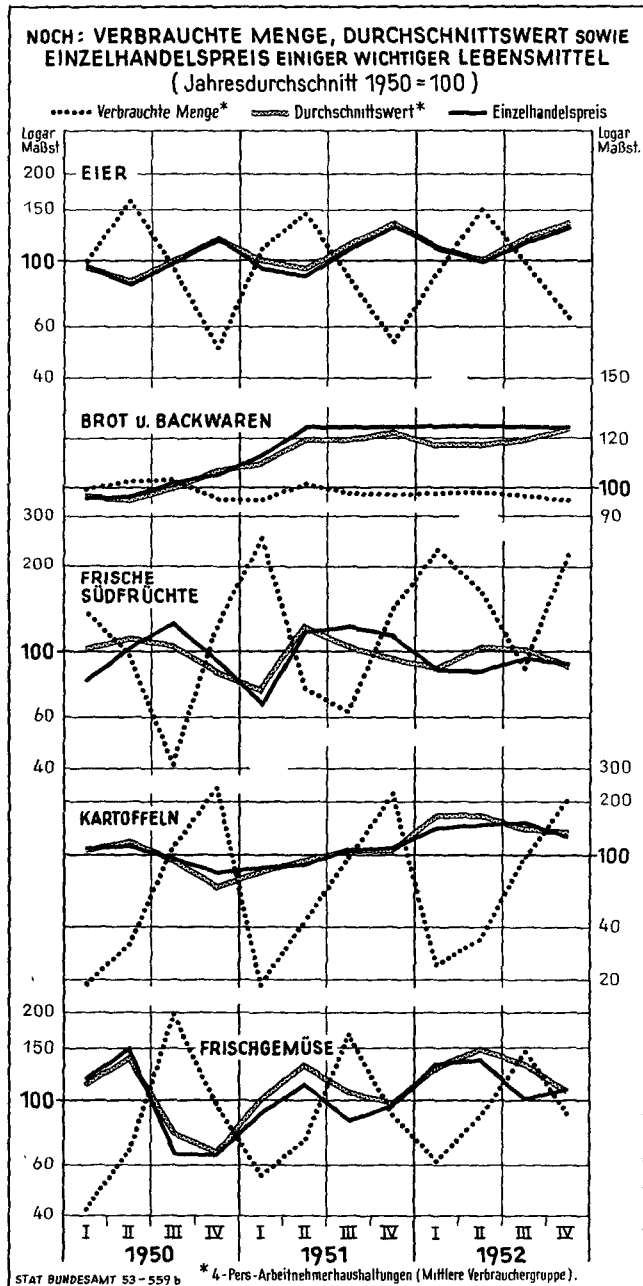
In diesen Fällen kann jedoch die Entwicklung der Ausgaben der Haushaltungen für diese Waren je Mengeneinheit und des entsprechenden Preisindex miteinander verglichen werden. Auch in diesen Fällen ist, wie die Beispiele

Tabelle 8:

Die Entwicklung der Durchschnittswerte je Mengeneinheit¹⁾ und der Einzelhandelspreise bei Warengruppen der Ernährung
 Jahresdurchschnitt 1950 = 100

Zeit	Käse		Tierische Fette		Fleisch und Fleischwaren		Fische und Fischwaren		Brot und Backwaren		Frischgemüse		Frischobst		
	Ø-Wert	Preis	Ø-Wert	Preis	Ø-Wert	Preis	Ø-Wert	Preis	Ø-Wert	Preis	Ø-Wert	Preis	Ø-Wert	Preis	
1950	1. Vierteljahr ...	111,0	115,6	107,1	101,4	98,1	100,9	95,9	101,3	96,8	96,4	113,2	118,2	104,5	99,2
	2. Vierteljahr ...	86,9	94,9	97,4	99,3	95,2	94,5	103,9	95,5	95,2	96,5	143,4	151,4	148,0	149,1
	3. Vierteljahr ...	101,7	93,3	97,8	98,9	103,2	100,0	93,4	98,5	100,0	101,9	77,4	65,6	81,3	87,9
	4. Vierteljahr ...	100,0	96,0	98,3	100,3	104,0	104,6	106,0	104,8	106,5	104,6	66,0	65,2	67,2	64,0
1951	1. Vierteljahr ...	99,6	103,6	102,9	102,9	103,8	106,3	99,8	98,1	109,7	112,8	100,0	90,5	97,2	81,7
	2. Vierteljahr ...	103,4	107,3	101,1	104,3	107,8	105,5	106,2	95,7	119,4	125,0	132,1	114,0	167,8	133,2
	3. Vierteljahr ...	113,1	106,2	98,8	104,0	111,8	106,8	101,3	102,9	119,4	125,0	107,5	85,4	98,3	96,9
	4. Vierteljahr ...	120,3	108,6	100,7	106,6	116,1	114,1	106,0	115,1	122,6	125,0	98,1	95,4	94,4	93,3
1952	1. Vierteljahr ...	117,3	110,0	99,3	102,7	115,8	114,5	104,3	110,0	117,7	125,1	130,2	133,0	117,5	102,9
	2. Vierteljahr ...	111,8	109,5	84,8	92,1	118,2	111,5	111,2	102,5	117,7	125,4	149,1	137,5	145,8	115,3
	3. Vierteljahr ...	125,7	110,1	79,7	86,5	119,3	111,3	108,9	101,5	119,4	125,3	132,1	100,2	92,1	92,2
	4. Vierteljahr ...	131,2	114,1	80,2	87,2	116,6	110,8	115,7	110,7	124,2	125,1	107,5	109,3	80,8	79,8

¹⁾ Bei Einkäufen von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe.



in Tabelle 8 zeigen, die Übereinstimmung der Bewegungen meist deutlich erkennbar, es zeigen sich aber auch manchmal Unterschiede der Entwicklung, welche auf Veränderungen in den Einkaufsgewohnheiten der Haushaltungen hinweisen.

Vergleicht man das vorliegende Material der Durchschnitts-

werte und der Einzelhandelspreise in ihrem Verlauf seit 1950, so stellt man fest, daß bei allen qualitativ eng abgegrenzten Gruppen beide Angaben gut übereinstimmen; demgegenüber ist andererseits aber auch festzustellen, daß in den meisten Fällen, in denen nur die Entwicklung für Warengruppen miteinander verglichen werden kann, die Durchschnittswerte sich höher entwickelt haben als die Preise. Dies ist ein Ausdruck für den Umstand, daß sich die vorn bereits dargelegte reale Erhöhung des Ernährungsstandards unserer Haushaltungen nicht nur in einer mengenmäßigen Steigerung des Verbrauchs, sondern auch in einer Verlagerung von billigen zu teureren und damit wohl hochwertigeren Qualitäten, vollzogen hat. In einigen Fällen konnte dies auch mengenmäßig nachgewiesen werden, wenn z. B. auf den starken Anstieg des Fleischwarenverbrauchs gegenüber dem Fleischverbrauch hingewiesen wurde. Im Aufwand je Mengeneinheit wirkt sich dies durch eine stärkere Steigerung des Durchschnittswertes im Vergleich zum Preisindex aus, da der für den Einkauf eines kg Fleischwaren erforderliche Betrag erheblich höher ist als der für ein kg Fleisch. Ähnliches gilt in einzelnen für Schweinefleisch, wo 1952 verhältnismäßig mehr bessere Fleischsorten gekauft wurden, für Käse mit einer stärkeren Verlagerung des Verbrauchs zum Vollfettkäse, für Nahrungsmittel und für Gemüse und Obst.

Demgegenüber zeigen sich in bestimmten Fällen aber auch umgekehrte Erscheinungen. So bleibt zum Beispiel der Durchschnittswertindex für Brot und Backwaren hinter dem Preisindex in der Entwicklung zurück und hebt sich lediglich im Dezember an diesen heran. Offenbar sind die Haushaltungen beim Brot in starkem Maße zu dem 1950 eingeführten Konsumbrot übergegangen. Die jährlich wiederkehrenden Spitzen der Durchschnittswerte für Brot und Backwaren im Dezember sind der Ausdruck für den Einkauf an Kuchen und Feingebäck zu Weihnachten. Eine weitere Ausnahme von der Regel ist die Entwicklung der Durchschnittswerte bei den tierischen und gemischten Fetten, die ebenfalls hinter der Preisentwicklung zurückblieb. Hier ist es die ebenfalls bereits oben erwähnte Hinwendung der buchführenden Haushaltungen zum stärkeren Margarineverbrauch, die diese Sonderentwicklung der Durchschnittswerte verursacht.

Alle diese Beispiele zeigen, daß das jetzt vorliegende Einzelmateriale über die buchführenden Haushaltungen reichhaltige Aufschlüsse über die Entwicklung des Verbrauchs und seiner Zusammensetzung im Zusammenhange mit den Einkommenserhöhungen seit 1949 zu geben vermag. Es bietet weiter die Möglichkeit zu Untersuchungen über die Reaktion der Haushaltungen auf Preisbewegungen, wie sie schon im Beispiel des Butter- und Margarineverbrauchs erwähnt wurde. Weitere Beispiele für diese Zusammenhänge zeigen die Kurven der beigefügten Graphik. Eine wertvolle Bereicherung der Urteilsgrundlagen wird die Bereitstellung von entsprechenden Verbrauchszahlen aus der Vorkriegszeit bringen, wozu die Buchführungsergebnisse bei Arbeiterhaushaltungen im Jahre 1937 nach vergleichbaren Gruppen nachträglich nochmals aufbereitet werden.

Dr. Peter Deneffe

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Jahr 1952

Die vorläufigen Zusammenstellungen der Ergebnisse der Standesamtsstatistik des Jahres 1952 ermöglichen einen ersten Überblick über die Entwicklung der Eheschließungs-, Geburten- und Sterbehäufigkeit in diesem Jahr¹⁾. Da tiefer gegliederte Zahlen darüber erst etwas später anfallen, lassen sich verschiedene Erscheinungen jetzt noch nicht befriedigend erklären.

Eheschließungen

Im Jahre 1952 sind im Bundesgebiet 455 256 Ehen geschlossen worden. Auf 1 000 Einwohner kamen somit 9,4 Eheschließungen (Eheschließungsziffer). Gegenüber dem Jahr 1951 hat die Zahl der Eheschließungen um rund 8 vH (38 307 Eheschließungen) abgenommen. Da die Bevölkerungszahl in der gleichen Zeit zugenommen hat, ist eine erhebliche Abnahme der Eheschließungsziffer, die 1951 noch 10,3 und 1950 10,6 betrug, festzustellen. Sie hat damit wieder den Stand von 1938 (9,5) erreicht.

Der Grund für den Rückgang der Eheschließungsziffer ist sicher nicht in verschlechterten wirtschaftlichen oder sozialen Verhältnissen zu suchen, obwohl die Eheschließungsziffer gewöhnlich ein empfindlicher Maßstab dafür ist. Auch die Altersstruktur der Bevölkerung bietet keine Anhaltspunkte für die Abnahme der Eheschließungen, da jetzt Geburtsjahrgänge in die hauptsächlichsten Heiratsalter aufrücken, die durch den Krieg nicht mehr geschwächt worden sind, woraus eher eine Zunahme der Eheschließungen als eine Abnahme resultieren müßte. Man wird annehmen können, daß die Eheschließungsziffer in den Nachkriegsjahren ab 1947 infolge nachgeholter Eheschließungen, woran in besonderem Maße die heimkehrenden Kriegsgefangenen beteiligt waren, überhöht war und daß 1952 die Periode des Nachholens von Eheschließungen bereits abgeschlossen war.

An der jahreszeitlichen Bewegung der Eheschließungsziffer fällt im Jahre 1952 die außerordentlich geringe Eheschließungshäufigkeit im letzten Viertel des Jahres und hier wieder besonders im Dezember auf. Gewöhnlich bringt dieses Quartal relativ die meisten Eheschließungen, da viele Ehen auf dem Lande erst nach der Ernte, also im Oktober und November, geschlossen werden und der Weihnachtsmonat ein beliebter Heiratsmonat ist. Ein bestimmter Grund für diese Veränderung läßt sich nicht angeben. Eine ähnliche Feststellung konnte allerdings schon im Jahre 1951 getroffen werden und läßt sich auch aus entsprechenden Ergebnissen für Frankreich und England entnehmen. Vielleicht liegt hier ein Zusammenhang mit der Fertigstellung von Neubauwohnungen vor, die hauptsächlich in der wärmeren Jahreszeit bezugsfertig werden. Die Aussichten, eine geeignete Wohnmöglich-

keit zu bekommen — das wird allerdings nicht immer gleich eine Neubauwohnung, sondern oft freigewordener Platz in einer anderen Wohnung sein — sind im Winter relativ schlecht, so daß heute wohl manche Eheschließung, die früher im Dezember stattfand, in das nächste Jahr verschoben wird. Die weitere Entwicklung wird zeigen, ob sich hier eine bleibende Veränderung der bisher beobachteten Saisonbewegung bei den Eheschließungen anbahnt oder ob es sich nur um eine zeitbedingte Erscheinung handelt.

Die Eheschließungsziffern der einzelnen Bundesländer schwanken zwischen 8,0 in Schleswig-Holstein und 10,2 in Nordrhein-Westfalen. Neben der wirtschaftlichen und sozialen Lage drückt sich in diesen Unterschieden auch die verschiedene Alters- und Familienstandsstruktur aus.

Geburten

Im Jahr 1952 sind im Bundesgebiet 761 944 Kinder lebend zur Welt gekommen. Auf 1 000 Einwohner kamen 15,7 Lebendgeborene (Geburtenziffer). Gegenüber dem Jahre 1951 hat die Zahl der Lebendgeborenen um 0,5 vH zugenommen. Das entspricht fast der prozentualen Bevölkerungszunahme, so daß sich die Geburtenziffer (1951: 15,8) kaum verändert hat. Der seit 1949 anhaltende Rückgang der Geburtenziffer scheint nun beendet zu sein. Diese Feststellung bekommt ein besonderes Gewicht, wenn man berücksichtigt, daß die Zahl der Eheschließungen seit 1950 zurückgegangen ist. Es muß also die Geburtenhäufigkeit in den bestehenden Ehen zugenommen haben. Ob sich nun die Geburtenhäufigkeit in den ersten Ehejahren oder die der schon länger verheirateten Ehepaare vergrößert hat, werden erst die späteren Ergebnisse zeigen.

Wie üblich, sind mehr Knaben geboren worden als Mädchen. Auf 100 Mädchen kamen 1952 107,1 Knaben gegenüber 106,5 im Durchschnitt der Jahre 1930 bis 1938. Es hat den Anschein, als ob die gegenüber der Vorkriegszeit noch immer größere Knabenquote bei den Lebendgeborenen auf ihrem höheren Stand beharren will. Das hängt wenigstens zum Teil damit zusammen, daß der Anteil der Totgeborenen, bei denen stets eine besonders hohe Knabenquote festgestellt wurde, (z. B. 1951: 120 : 100), in den letzten 20 Jahren etwas zurückgegangen ist.

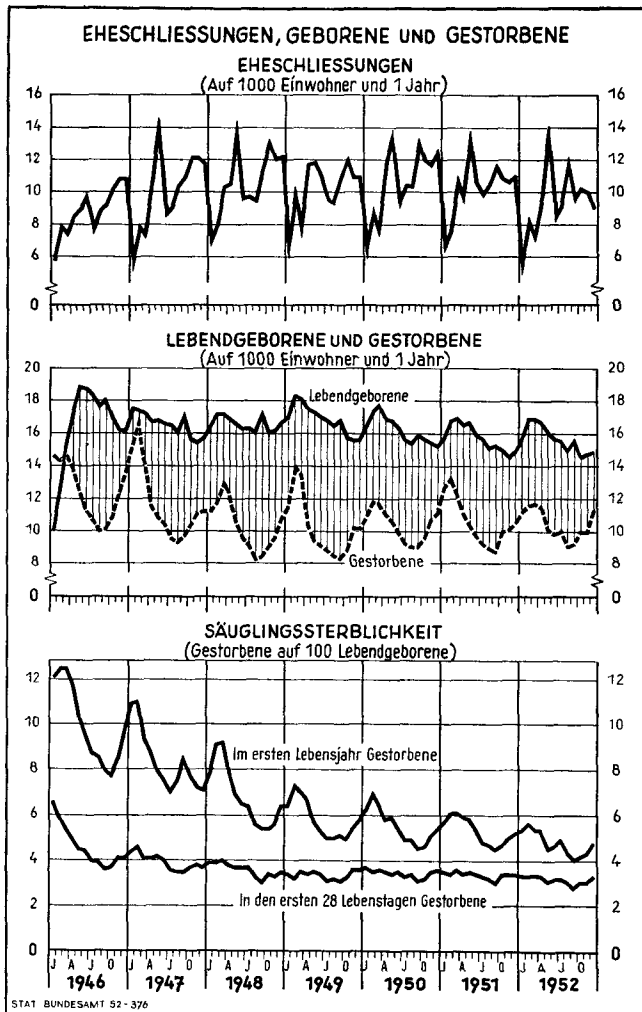
Von den Lebendgeborenen wurden 67 984, also 8,9 vH als unehelich geboren registriert. Der Anteil der Unehelichen ist damit weiterhin zurückgegangen und hat seinen bisher tiefsten Stand in der Nachkriegszeit erreicht. 1946 war die Quote der unehelich Geborenen noch nahezu doppelt so groß (16,4 vH). Ein Vergleich mit dem Jahre 1938, in dem der Prozentsatz der unehelich Lebendgeborenen 6,5 betrug, gibt insofern kein richtiges Bild von der Häufigkeit der außer-ehelichen Geburten, als wir heute relativ mehr unverheiratete Frauen aufzuweisen haben. Bezieht man die Zahl der unehelich Lebendgeborenen auf die unverheirateten Frauen im

¹⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“ S. 217*.

Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Bundesgebiet

Jahr	Eheschließungen		Lebendgeborene				Totgeborene	Gestorbene ²⁾				Mehr geboren als gestorben		
	Anzahl	auf 1000 Einwohner	Anzahl	auf 1000 Einwohner	Anzahl	unehelich auf 100 Lebendgeborene		Anzahl	auf 1000 Einwohner	Anzahl	im 1. Lebensjahr auf 100 Lebendgeborene ³⁾	Anzahl	auf 1000 Einwohner	
Gesamtbevölkerung														
1938.....	367 863	9,5	769 306	19,8	49 641	6,5	17 637	443 166	11,4	45 580	5,9	326 140	8,4	
1946.....	380 575	8,8	708 659	16,4	116 310	16,4	16 813	533 974	12,3	63 917	9,5	174 685	4,1	
1947.....	454 398	10,0	748 975	16,5	88 897	11,9	16 195	525 482	11,6	62 781	8,5	223 493	4,9	
1948.....	493 606	10,6	769 111	16,6	78 806	10,2	17 074	476 738	10,3	52 191	6,8	292 373	6,3	
1949.....	476 806	10,1	793 095	16,8	73 571	9,3	17 781	479 931	10,2	46 343	5,9	313 164	6,6	
1950.....	506 101	10,6	772 850	16,2	74 506	9,6	17 227	493 416	10,3	42 877	5,5	279 434	5,9	
1951.....	493 563	10,3	758 472	15,8	72 249	9,5	16 950	507 587	10,5	40 492	5,3	250 885	5,3	
1952 ³⁾	455 256	9,4	761 944	15,7	67 984	8,9	16 309	507 496	10,5	36 702	4,8	254 448	5,2	
Heimatvertriebene														
1950.....	.	.	132 793	17,1	16 618	12,5	2 687	57 406	7,4	4 963	3,7 ⁴⁾	75 387	9,7	
1951.....	.	.	145 767	18,1	17 091	11,7	3 013	62 728	7,8	5 663	3,9	83 039	10,3	
1952 ³⁾	148 319	18,1	15 794	10,6	2 811	63 549	7,7	5 285	3,6	84 770	10,4	

¹⁾ Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. — ²⁾ Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung. ³⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ⁴⁾ Auf 100 Lebendgeborene des gleichen Jahres bezogen.



15 bis unter 45 Jahren entfielen bei den Heimatvertriebenen aber immer noch 15 unehelich Geborene gegenüber 12 in der Gesamtbevölkerung.

Sterbefälle

Im Jahre 1952 sind 507 496 Personen gestorben; das bedeutet eine Sterbeziffer von 10,5 Sterbefällen auf 1 000 Einwohner. Die Sterbeziffer hat sich gegenüber 1951 nicht verändert. Gegenüber dem Jahre 1938, in dem die allgemeine Sterbeziffer 11,4 betrug, ist die Sterblichkeit zurückgegangen. Der Unterschied ist noch größer, wenn man die Veränderungen im Altersaufbau der Bevölkerung berücksichtigt. Überträgt man nämlich die Sterblichkeitsverhältnisse im Jahre 1938 auf die Altersgliederung der Bevölkerung im Bundesgebiet am 31. Dezember 1951, dann ergibt sich eine Sterbeziffer für das Jahr 1938 von 13,2. Erst an dieser standardisierten Ziffer kann man das Ausmaß der Sterblichkeitsenkung richtig er-messen²⁾.

Unter den Gestorbenen waren 36 702 Kinder im Alter von weniger als 1 Jahr. Von 100 Lebendgeborenen sind demnach 4,8 vor ihrem ersten Geburtstag gestorben. 1951 waren es noch 5,3. Die Säuglingssterblichkeit hat damit im Jahre 1952 ihren bisher niedrigsten Stand in Deutschland erreicht. Vergleiche mit anderen Ländern und mit dem Wert für die heimatvertriebene Bevölkerung lassen erkennen, daß noch niedrigere Werte erreichbar sind.

Der erhebliche Rückgang der Säuglingssterblichkeit bei gleichbleibender Gesamtsterbeziffer deutet darauf hin, daß die Sterbehäufigkeit der über 1jährigen Personen gegenüber 1951 zugenommen haben muß. Der zahlenmäßige Nachweis läßt sich erst führen, wenn die nach dem Alter gegliederten Gestorbenenzahlen vorliegen. Immerhin kann vermutet werden, daß die Zunahme der Sterbehäufigkeit in den Altern über 50 Jahre, die sich seit 1949 deutlich abzeichnet, auch 1952 an-gehalten hat.

Die jahreszeitliche Bewegung der Sterbeziffer zeigt 1952 keine Besonderheiten. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern sind von den bisher betrachteten Ziffern bei der Sterbeziffer am geringsten. Die niedrigste Sterbeziffer verzeichnet Niedersachsen (9,8), die höchste Bayern (11,0).

Die Sterbeziffer der Heimatvertriebenen liegt unter dem Durchschnitt. Sie zeigte seit 1950 die gleiche Entwicklung wie die für die Gesamtbevölkerung.

Geburtenüberschuß

Im Jahre 1952 wurden 254 448 Personen mehr geboren als gestorben sind. Der Geburtenüberschuß betrug 5,2 Personen auf 1 000 Einwohner. Diese Ziffer war etwas kleiner als 1951 (5,3), da bei fast gleicher Zahl von Sterbefällen die Zunahme der Zahl der Lebendgeborenen nicht mit der Vergrößerung der Bevölkerungszahl Schritt gehalten hat.

Nicht unerheblich ist es, daß der Geburtenüberschuß der männlichen Personen denjenigen der weiblichen Personen um 14 000 überwog. Der Knabenüberschuß bei den Geburten war nämlich größer als der Männerüberschuß bei den Sterbefällen. Bei ungestörter Entwicklung einer Bevölkerung über Jahrzehnte hinweg würde sich daraus auf natürlichem Wege ein Männerüberschuß entwickeln.

Mit Ausnahme von Hamburg war in allen Bundesländern ein Geburtenüberschuß vorhanden, der in Rheinland-Pfalz am größten war (7,5 auf 1 000 Einwohner). Bei den Heimatvertriebenen war der Geburtenüberschuß im Verhältnis zur Bevölkerung als Folge der überdurchschnittlichen Geburtenziffer und der unterdurchschnittlichen Sterbeziffer genau doppelt so groß wie in der Gesamtbevölkerung; er hat gegenüber 1951 sogar noch zugenommen. Lö.

²⁾ Vgl. auch „Die Sterblichkeitsentwicklung im Bundesgebiet seit 1938“ Wirtschaft und Statistik, 4. Jg., N. F., Heft 12, Dezember 1952, S. 486 f.

Alter von 15 bis unter 45 Jahren, so kamen 1938 auf 1 000 dieser Frauen (nach der Volkszählung 1939) 11 unehelich Geborene gegenüber 12 im Jahre 1952.

In den einzelnen Bundesländern weisen die Geburtenziffern Werte auf, die zwischen 10,0 in Hamburg und 18,2 in Rheinland-Pfalz schwanken. Es ist bekannt, daß die Altersstruktur und die Lebensgewohnheiten in den Großstädten die Geburtenziffer verringern.

19,4 vH der Lebendgeborenen wurden den Heimatvertriebenen zugerechnet, weil der Vater oder die uneheliche Mutter heimatvertrieben waren. Der Anteil der Heimatvertriebenen an den Geburten war also größer als ihr Anteil an der Bevölkerung (16,9 vH). Dementsprechend liegt auch die Geburtenziffer der Heimatvertriebenen über dem Durchschnitt. In erster Linie kommt darin der größere Anteil von Personen in jüngeren und mittleren Lebensjahren bei den Heimatvertriebenen zum Ausdruck. Ob auch Unterschiede in der Geburtenhäufigkeit einzelner Altersgruppen bestehen, läßt sich nicht feststellen, da entsprechend gegliederte Zahlen für die Heimatvertriebenen nicht vorliegen.

Der Anteil der unehelich Lebendgeborenen ist bei den Heimatvertriebenen (10,6 vH) größer als bei der Gesamtbevölkerung (8,9 vH). Der Unterschied ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß der Anteil der unverheirateten Frauen bei den Heimatvertriebenen größer ist als bei der Gesamtbevölkerung. Auf 1 000 unverheiratete Frauen im Alter von

Gesundheitswesen

Die Geschlechtskrankheiten im Jahr 1952

Nachdem die Ergebnisse der Statistik der Geschlechtskrankheiten des Jahres 1952 vorliegen, kann der Überblick über die Häufigkeitsverteilung der gemeldeten neuen Fälle

an Gonorrhoe und Syphilis in der Nachkriegszeit fortgesetzt werden¹⁾.

Einige grundsätzliche Bemerkungen seien vorausgeschickt, um das Verständnis der Ergebnisse zu erleichtern und eine irr-

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N. F. (1951), Heft 4.

tümliche Auslegung der Zahlen zu vermeiden. Laut Verordnung bzw. gesetzlicher Bestimmung der jeweiligen Länderregierungen, die auf Anordnungen der Besatzungsmächte zurückgehen, ist im Bundesgebiet jeder behandelnde Arzt, welcher eine Neuerkrankung an Gonorrhoe oder Syphilis festgestellt hat, verpflichtet, diese dem zuständigen Gesundheitsamt zu melden. Wie allgemein bekannt ist, wird diese an sich grundsätzliche Meldepflicht aus den verschiedensten Gründen keineswegs in allen Fällen befolgt. Auch muß daran gedacht werden, daß mit Einführung der Antibiotica in der Geschlechtskrankenbehandlung und der dadurch ermöglichten raschen Heilbarkeit venerischer Krankheiten die Meldefreudigkeit gegenüber früheren Jahren im allgemeinen eher abgenommen als zugenommen hat. Aus dem Dargelegten ist zu schließen, daß die wiedergegebenen Geschlechtskranken-zahlen nur Mindestwerte darstellen können.

Betrachtet man den Verlauf der Geschlechtskranken-ziffern für die Jahre 1946 bis 1952 im Bundesgebiet und setzt sie in Beziehung zu früher im Deutschen Reich durchgeführten Geschlechtskranken-zählungen, so ergeben sich trotz der Schwächen, die dieser Statistik nun einmal anhaften, einige wichtige Ergebnisse, die die im Ausland, vor allem in den nordischen Staaten, gewonnenen Erfahrungen über eine enge Beziehung zwischen sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen und dem Auftreten von Geschlechtskrankheiten bestätigen.

Die Neuerkrankungen an Geschlechtskrankheiten¹⁾

Jahr	auf 10 000 der Bevölkerung		
	insgesamt	Männer	Frauen
	Deutsches Reich		
1927	58,0	83,0	36,1
1934	34,3	46,5	23,0
	Bundesgebiet		
1946	72,1	68,6 ²⁾	86,3 ²⁾
1947	65,4	69,2 ²⁾	74,3 ²⁾
1948	50,2	52,5	48,2
1949	34,8	35,8	33,9
1950	24,5	25,5	23,6
1951	16,6	17,0	16,3
1952	14,0	13,8	14,3

¹⁾ 1927 und 1934 einschließlich weicher Schanker. — ²⁾ Teilergebnis (1946: 6 Berichtsländer, 1947: 7 Berichtsländer).

Der wirtschaftliche Zusammenbruch im Bundesgebiet, die starke Bevölkerungsfuktuation, dazu das Wohnungselend, welches durch den Flüchtlingsstrom aus dem Osten noch verstärkt wurde und sich auch bei den Jugendlichen ungünstig ausgewirkt hat, ließen im Bundesgebiet nach Kriegsende die Geschlechtskranken-ziffern rasch in die Höhe schnellen. Dabei lag der Gipfel für die Gonorrhoe im Jahre 1946 und für die Syphilis im Jahre 1947. Mit der Normalisierung der Verhältnisse, die durch die Währungsreform im Jahre 1948 erheblich gefördert wurde, setzte sehr bald ein Rückgang der Geschlechtskranken-ziffern ein, der in den ersten Nachkriegsjahren verhältnismäßig hoch war, seit 1950 aber an Stärke deutlich abgenommen hat. Die Geschlechtskranken-ziffer, die 1946 rund doppelt so hoch wie die Ziffer von 1934 war, betrug 1952 nur noch rund den fünften Teil von 1946. Die Erkrank-

Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis 1952

Land	Gonorrhoe			Syphilis		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
Grundzahlen						
Bundesgebiet	48 067	22 939	25 128	19 949	8 422	11 527
Schleswig-Holstein	2 555	1 465	1 090	642	269	373
Hamburg	3 101	1 774	1 327	397	222	175
Niedersachsen	5 023	2 878	2 145	2 705	1 206	1 499
Bremen	1 528	535	993	444	175	269
Nordrhein-Westfal.	14 571	8 624	5 947	7 347	3 386	3 961
Hessen	6 336	2 300	4 036	1 253	511	742
Rheinland-Pfalz	2 447	1 003	1 444	805	326	479
Baden-Württemb.	5 324	2 040	3 284	2 105	905	1 200
Bayern	7 182	2 320	4 862	4 251	1 422	2 829
Verhältniszahlen auf 10 000 der Bevölkerung und 1 Jahr						
Bundesgebiet	9,91	10,08	9,76	4,11	3,70	4,48
Schleswig-Holstein	10,39	12,83	8,28	2,61	2,36	2,83
Hamburg	18,56	22,80	14,87	2,38	2,85	1,96
Niedersachsen	7,52	9,18	6,05	4,05	3,85	4,23
Bremen	26,04	19,28	32,10	7,57	6,31	8,70
Nordrhein-Westfal.	10,61	13,20	8,27	5,35	5,18	5,51
Hessen	14,36	11,12	17,22	2,84	2,47	3,17
Rheinland-Pfalz	7,79	6,81	8,66	2,56	2,21	2,87
Baden-Württemb.	8,02	6,60	9,25	3,17	2,93	3,38
Bayern	7,83	5,45	9,89	4,63	3,34	5,75

kungsziffer von 1951 und 1952 liegen dicht beieinander, so daß ein vorläufiger Tiefstand annähernd erreicht zu sein scheint.

Zahlen über West-Berlin können nicht mehr gegeben werden, da die durch die Besatzungsmächte angeordnete Meldepflicht über Geschlechtskranke seit 1952 aufgehoben ist.

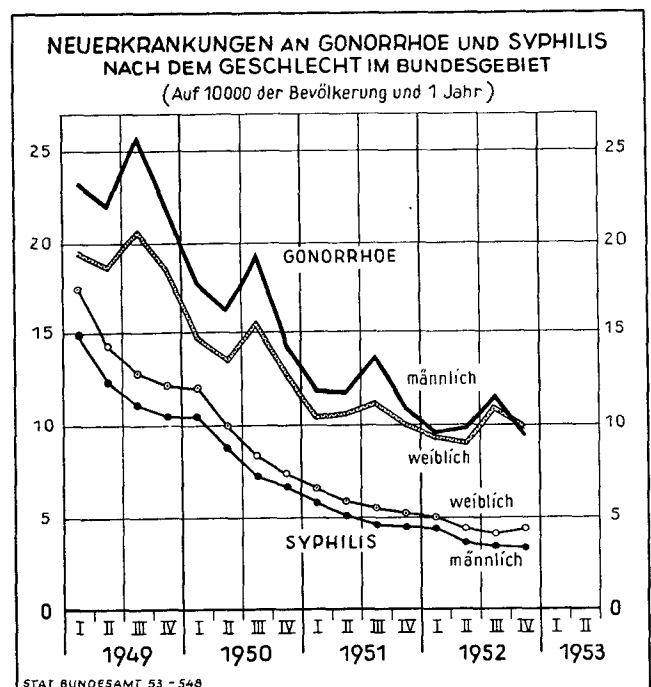
Die nach dem Geschlecht aufgegliederten Geschlechtskranken-ziffern der Nachkriegsjahre zeigen im Bundesgebiet andere Verhältnisse als in Deutschland früher beobachtet wurden oder im Ausland noch heute festgestellt werden. Während im allgemeinen für Männer höhere Geschlechtskranken-ziffern als für Frauen erwartet werden, sind im Bundesgebiet die Erkrankungs-ziffern bei beiden Geschlechtern annähernd gleich oder die Ziffern der Frauen sind sogar höher als die der Männer. Zur Erklärung müssen die augenblicklichen Verhältnisse im Bundesgebiet berücksichtigt werden. Die Anwesenheit fremder Truppen und eine dadurch veranlaßte strengere Überwachung eines bestimmten deutschen Personenkreises tragen dazu bei, daß der Anteil der Frauen an den erfaßten Geschlechtskrankheiten höher als der der Männer ist. Da außerdem die Geschlechtskranken-zahlen der Besatzungsangehörigen den deutschen Gesundheitsbehörden nicht bekanntgegeben werden, kann eine „Korrektur“ der deutschen Geschlechtskranken-zahlen insbesondere im Hinblick auf die Beteiligung von Männern nicht vorgenommen werden. Auch darf bei diesen Überlegungen nicht vergessen werden, daß der augenblickliche Frauenüberschuß im Bundesgebiet im gewissen Umfange eine relativ hohe Beteiligung der Frauen an den Geschlechtskranken-ziffern zu erklären vermag.

1952 ist die Erkrankungshäufigkeit der Frauen wie in den Jahren 1946 und 1947 erstmalig wieder höher als die der Männer. Dies wird 1952 durch ein relatives Ansteigen der Erkrankungs-ziffern der Frauen in den Ländern Bremen, Hessen, Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz gegenüber einer Abnahme bei den Männern verursacht.

Von 100 Neuerkrankten litten an:

Jahr	Von 100 Neuerkrankten litten an:	
	Gonorrhoe	Syphilis
	Deutsches Reich	
1927	78,5	21,5
1934	78,9	21,1
	Bundesgebiet	
1949	61,5	38,5
1950	64,2	35,8
1951	67,6	32,4
1952	70,7	29,3

Seit 1949 haben bei den Geschlechtskrankheiten die an Gonorrhoe Erkrankten anteilmäßig zugenommen.



Der seit 1949 nach Quartieren dargestellte Verlauf der Erkrankungs-ziffern an Gonorrhoe und Syphilis der Männer

und Frauen zeigt 1952 ebenso wie in den Vorjahren bei der Gonorrhoe den sogenannten „Herbstgipfel“. Im 4. Vierteljahr 1952 liegt die Erkrankungsziffer bei den an Gonorrhoe neuerkrankten Frauen erstmals höher als bei den Männern, während in den früheren Beobachtungszeiträumen die Männer stets relativ häufiger an Gonorrhoe erkrankt waren. Auch bei der Syphilis kann im 4. Vierteljahr bei den Frauen erstmalig ein Anstieg beobachtet werden.

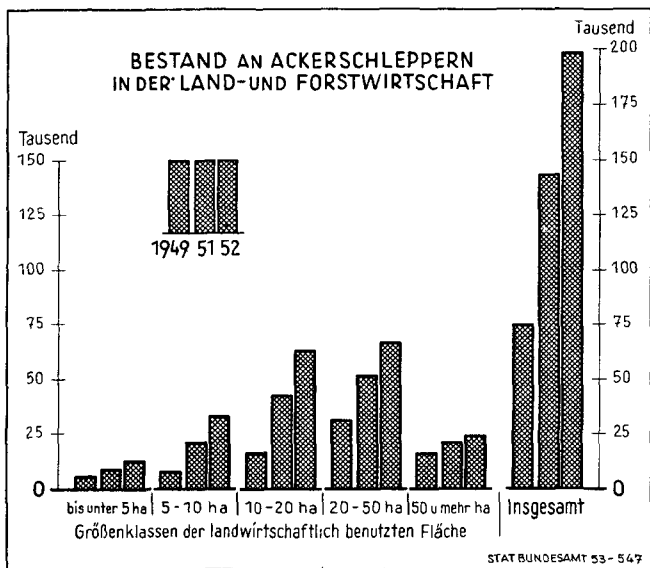
Der Vollständigkeit halber sollen abschließend auch Zahlen über Erkrankungen an weichem Schanker und Lymphogranuloma inguinale mitgeteilt werden, die nicht nach Erkrankungsart und Geschlecht aufgliedert werden können. Gegenüber 1951 sind die Erkrankungszahlen leicht angestiegen (darunter in Nordrhein-Westfalen 97 Fälle), sie liegen aber noch weit unter den Höchstzahlen von 1947 (1947: 653, 1951: 129, 1952: 147). Ri.

Landwirtschaft

Die Entwicklung des Ackerschlepperbestandes von 1949 bis 1952 und die tierischen Zugkräfte in der Landwirtschaft

Die starke Zunahme der Ackerschlepper seit 1949 machte es erforderlich, bis zum Vorliegen der Ergebnisse der nächsten amtlichen Schleppererhebung ein Zwischenergebnis über die Entwicklung des Schlepperbestandes in der Landwirtschaft zu erstellen¹⁾. Auf Grund der Unterlagen des Kraftfahrtbundesamtes über die Neuzulassungen von Schleppern und der Unterlagen der Bodenbenutzungserhebung 1952 wurden die Neuzugänge der betriebseigenen Zweiachs- und Kettenschlepper nach Betriebsgrößenklassen ermittelt. Die Ergebnisse dieser Ermittlung dienen vorwiegend als Unterlagenmaterial für die Produktionsplanung der Landmaschinenindustrie und für weitere Planungen der Verwaltung. In welchem Maße gerade die Landmaschinenindustrie von dem Inlandsabsatz abhängig ist, geht aus den Umsatzzahlen für Zweiachs- und Kettenschlepper hervor. Im Inland wurden im Jahre 1952 64 424 Schlepper im Werte von 448,5 Mill. DM abgesetzt²⁾, während 23 638 Schlepper im Werte von 234,7 Mill. DM exportiert wurden.

Für April 1952 ist im Bundesgebiet ein Gesamtbestand von 198 000 betriebseigenen Zweiachs- und Kettenschleppern ermittelt worden, das sind 266 vH des Bestandes von 1949³⁾. Nicht enthalten sind in diesem Ergebnis die Gemeinschafts-, Genossenschafts- und Lohnschlepper, von denen erstere in den letzten Jahren besonders bei der Motorisierung der klein- und mittelbäuerlichen Betriebe an Bedeutung gewonnen haben. Auch konnten Einachsschlepper und Bodenfräsen, die ebenfalls vorwiegend in kleineren Betrieben zum Einsatz kommen, bei dieser Ermittlung nicht berücksichtigt werden.



Bei einem Vergleich der Bestandsveränderungen fällt besonders die hohe Zunahme in den unteren Betriebsgrößenklassen auf, die bei den Betrieben von 5 bis unter 10 ha mit 32 000 Schleppern mehr als das Vierfache des Bestandes von 1949 beträgt. Diese Betriebsgrößenklasse weist somit innerhalb eines Jahres von April 1951 bis April 1952 mit 12 000

¹⁾ Vgl. „Statistische Berichte“ III/22/5 vom Mai 1953. — ²⁾ Nach Unterlagen des Fachverbandes „Arbeitsgemeinschaft Ackerschlepper.“ — ³⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 221*.

Schleppern fast die gleiche Zunahme auf wie in den beiden vorhergehenden Jahren von 1949 bis 1951 zusammen⁴⁾. Die absolut größten Zunahmen von 1951 bis 1952 liegen, wie auch in dem vorhergehenden Zeitabschnitt von 1949 bis 1951, in den nächst höheren Betriebsgrößenklassen von 10 bis unter 20 ha und 20 bis unter 50 ha mit 21 000 bzw. 15 000 Schleppern. Bei den Betrieben der Betriebsgrößenklasse über 50 ha war auch 1952 gegenüber 1951 noch eine Zunahme von rund 3 000 Schleppern oder 15 vH eingetreten. Dabei ist zu berücksichtigen, daß diese Betriebsgrößenklasse bereits 1949 einen erheblich höheren Schlepperbesatz — auf je einen Betrieb entfiel durchschnittlich ein Schlepper — aufzuweisen hatte. Gegenüber 1949 hat auch in dieser Betriebsgrößenklasse der Schlepperbestand noch um mehr als die Hälfte zugenommen.

Die Entwicklung des Schlepperbestandes von 1949 bis 1952¹⁾ ²⁾ 1949 = 100

Land	Jahr	Schlepperbestand nach Größenklassen der landwirtschaftlich benutzten Fläche					
		insges.	unter 5 ha	5 bis unter 10 ha	10 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 ha und darüber
Bundesgebiet	1951	191,8	161,9	263,1	261,6	170,4	134,5
	1952	265,6	241,9	419,2	390,8	219,6	154,9
Schleswig-Holstein	1951	165,0	174,3	213,1	223,0	183,4	145,7
	1952	240,8	468,6	393,4	420,7	296,7	179,0
Hamburg ³⁾	1951	125,3	132,4	152,9	121,8	122,0	100,0
	1952	151,4	145,9	167,6	150,9	160,4	110,7
Niedersachs.	1951	162,0	164,4	259,2	238,9	143,3	142,7
	1952	212,1	258,6	377,6	338,4	189,7	163,4
Bremen ⁴⁾	1951	163,3	175,0	280,0	250,0	147,1	111,8
	1952	185,7	175,0	280,0	250,0	188,2	135,3
Nordrhein-Westfalen	1951	180,9	113,8	232,5	264,0	175,5	130,5
	1952	242,6	223,4	387,2	387,3	220,8	149,3
Hessen	1951	180,3	127,5	269,9	244,7	171,9	114,9
	1952	280,6	191,2	511,3	388,9	207,5	126,6
Rheinland-Pfalz	1951	192,8	145,9	202,3	210,0	219,0	168,6
	1952	253,7	202,7	289,0	282,5	252,9	188,9
Baden-Württemberg	1951	217,9	168,2	253,9	261,6	206,6	118,7
	1952	298,9	239,3	381,2	364,1	251,6	131,3
Bayern	1951	208,2	207,3	309,3	286,9	169,3	125,9
	1952	297,7	311,1	515,7	449,5	216,0	142,4

¹⁾ Zweiachs- und Kettenschlepper. — ²⁾ Bestandszahlen für 1951 nach einer Ermittlung des Fachverbandes „Arbeitsgemeinschaft Ackerschlepper.“ — ³⁾ Betriebsgrößenklasse über 50 ha 1951 geschätzt. — ⁴⁾ Bestandszahlen für 1951 geschätzt.

Regional sind die Zunahmen am größten in den Ländern, in denen die Betriebsstruktur einen klein- und mittelbäuerlichen Charakter aufweist. Infolgedessen treten die Bestandszunahmen am stärksten in den süddeutschen Ländern hervor. So hat sich der Bestand besonders in Baden-Württemberg und Bayern mit 33 000 bzw. 71 000 Schleppern seit 1949 verdreifacht. Die relativ höchste Zunahme gegenüber 1951 ist in Hessen mit 4 200 Schleppern oder 48 vH zu verzeichnen.

Der Schlepperbesatz

je 100 Betriebe und 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche

Die Verwendung von Schleppern in der Landwirtschaft ist von zahlreichen betriebswirtschaftlichen Faktoren abhängig, die bereits in früheren Beiträgen behandelt wurden⁵⁾. Eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine weitere Motorisierung ist der rationelle Einsatz der Schlepper, der außer von der Intensität der Betriebe und dem Besatz an tierischen Zugkräften in starkem Maße von der Betriebsgröße abhängig ist. Gegenüber dem Großbetrieb liegt der Aufwand für die Maschinenverwendung bei dem mittleren und kleineren Betrieb je Flächeneinheit wesentlich höher. Eine Intensivierung der Betriebe und die Einsparung von tierischen Zugkräften

⁴⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“ 4. Jg. N. F. Heft 4, April 1952, S. 165. — ⁵⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“ 3. Jg. N. F. Heft 8, S. 302 und Heft 9, S. 348.

können diesen erhöhten Aufwand nur teilweise ausgleichen, da die Einsparung von Zugtieren gerade in den klein- und mittelbäuerlichen Betrieben mit 1 bzw. 2 Pferden auf erhebliche arbeitswirtschaftliche Schwierigkeiten stößt. Die in letzter Zeit auf diesem Gebiet eingeleiteten Maßnahmen, einen rationellen Einsatz der Schlepper durch die Förderung von Schleppergemeinschaften und -genossenschaften zu ermöglichen, gewinnen daher in zunehmendem Maße an Bedeutung.

In dem nachstehenden Vergleich wurde die Zahl der Schlepper in Relation zur landwirtschaftlich benutzten Fläche und zur Zahl der Betriebe gesetzt. Das für 1952 vorliegende Ergebnis zeigt, daß von den Betrieben der unteren und mittleren Größenklassen bisher nur ein verhältnismäßig geringer Teil Schlepper verwendet. Auf die Fläche bezogen tritt jedoch in diesen Betriebsgrößenklassen bereits eine größere Besatzdichte hervor, die beispielsweise in der Größenklasse von 5 bis unter 10 ha bei der nur 8 Schlepper auf 100 Betriebe entfallen, bereits einen Flächenbesatz von einem Schlepper je 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche ergibt.

Bezieht man die Anzahl der Schlepper nur auf die Fläche der Schlepperbetriebe, so würde sich ein wesentlich höherer Besatz ergeben. Nach dem Ergebnis der Schleppererhebung 1950 lag der Besatz je 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche — bezogen auf die Fläche der Schlepperbetriebe — in dieser Betriebsgrößenklasse bereits bei 13 Schleppern.

Der Schlepperbesatz 1952

je 100 Betriebe und je 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche

Land	In den Größenklassen nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche											
	insgesamt		unter 5 ha		5 bis unter 10 ha		10 bis unter 20 ha		20 bis unter 50 ha		50 ha und mehr	
	entfallen Schlepper auf											
	100 Betrieb	100 ha	100 Betrieb	100 ha	100 Betrieb	100 ha	100 Betrieb	100 ha	100 Betrieb	100 ha	100 Betrieb	100 ha
Schl.-Hol.	16,6	1,0	0,7	0,3	2,6	0,4	6,6	0,4	32,7	1,1	130,2	1,4
Hamburg	7,8	1,5	1,5	1,1	13,1	1,8	20,0	1,4	46,2	1,6	110,7	1,3
Nieders.	9,6	1,1	0,6	0,3	3,9	0,5	12,9	0,9	40,5	1,4	142,3	1,7
Bremen	4,0	0,5	0,5	0,3	5,2	0,7	5,1	0,3	10,5	0,4	88,5	1,4
Nordrh.-Westf.	10,8	1,5	0,7	0,4	5,9	0,8	23,8	1,7	65,3	2,2	168,0	2,1
Hessen	6,2	1,3	0,5	0,3	8,0	1,1	28,5	2,1	74,9	2,8	162,6	1,6
Rheinl.-Pfalz	5,3	1,3	1,4	0,6	6,5	0,9	28,9	2,2	100,9	3,7	198,1	2,4
Baden-Württ.	8,0	1,7	1,5	0,7	12,2	1,8	33,3	2,5	81,8	3,8	144,5	1,3
Bayern	14,5	1,8	1,3	0,5	9,0	1,3	30,1	2,2	76,7	2,8	168,2	1,9
Bundesgebiet dagegen	10,0	1,5	1,1	0,5	8,1	1,1	24,7	1,8	59,2	2,0	150,4	1,7
1951	7,2	1,0	0,7	0,3	5,1	0,7	16,5	1,2	45,9	1,6	130,5	1,5
1949	3,8	0,6	0,4	0,2	1,9	0,3	6,3	0,5	26,9	0,9	97,0	1,1

Bei den Betrieben von 10 bis unter 20 ha, die absolut die stärkste Zunahme an Schleppern aufzuweisen hatten, liegt der Schlepperbesatz mit 1,8 Schleppern je 100 ha und 25 Schleppern je 100 Betriebe bereits höher als bei den Großbetrieben über 50 ha, bei denen 1,7 Schlepper auf 100 ha landwirtschaftliche Nutzfläche entfallen, obwohl diese andererseits eine Besatzdichte von 150 Schleppern je 100 Betriebe aufweisen. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß in den Großbetrieben auch erheblich stärkere Schleppertypen eingesetzt werden, die eine größere Fläche bearbeiten können.

Noch deutlicher werden diese Unterschiede bei einem Vergleich der einzelnen Länder, wobei auch die relativ höhere Besatzdichte je 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche in den süddeutschen Ländern, die zwischen 1,3 und 1,8 Schleppern liegt, hervortritt. Auffällig ist hier der höhere Schlepperbesatz in den unteren Betriebsgrößenklassen von 5 bis unter 10 und 10 bis unter 20 ha in Baden-Württemberg und Bayern, der bereits 12 bzw. 9 Schlepper und 33 bzw. 30 Schlepper je 100 Betriebe beträgt.

Die Entwicklung des Zugviehbestandes

Die Entwicklung des Zugviehbestandes seit 1949¹⁾ verdient in diesem Zusammenhang erhöhte Beachtung. Bemerkenswert ist hierbei, daß den hohen Zunahmen an Schleppern in den süddeutschen Ländern nur eine sehr geringfügige Abnahme der tierischen Zugkräfte gegenübersteht. Die Gründe hierfür

¹⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“ S. 221*.

dürften vorwiegend in den bereits erwähnten betriebswirtschaftlichen Schwierigkeiten, die bei der Motorisierung der kleineren Betriebe auftreten, zu suchen sein.

Der Zugviehbestand im Bundesgebiet 1952¹⁾

1949 = 100			
Pferde über 3 Jahre alt	Zugochsen (-bullen)	Zugkühe	Zugvieheinheiten insgesamt ²⁾
96,5	69,9	93,9	92,5

¹⁾ Nach den Ergebnissen der allgemeinen Viehzählung vom Dezember 1952 und 1949. — ²⁾ Umrechnungsschlüssel für Zugvieh in Zugvieheinheiten: Pferde = 1,0; Zugochsen = 0,8; Zugkühe = 0,4.

Der Bestand an Pferden über 3 Jahre hat sich im Bundesgebiet seit 1949 nur um 42 000 Stück oder 3,5 vH verringert, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß der Bestand der Pferde unter 3 Jahre gegenüber 1949 um 227 000 Stück oder 46 vH abgenommen hat. Auf Grund dieser Entwicklung wird künftig eine stärkere Verringerung des Pferdebestandes zu erwarten sein. In Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg ist gegenüber 1949 noch eine Zunahme des Pferdebestandes eingetreten.

Bei den Zugochsen hält die in den letzten Jahren zu beobachtende stärkere Verringerung des Bestandes weiterhin an. Sie beträgt rund 97 000 Stück oder 30 vH des Bestandes von 1949. Die Zugkühe, die besonders für die kleineren Betriebe der süddeutschen Länder erhebliche Bedeutung besitzen und hinsichtlich ihrer Anzahl bei den Zugtieren mit 1,7 Mill. an erster Stelle stehen, haben seit 1949 eine Abnahme von 112 000 Stück oder 4 vH aufzuweisen. Auf Zugvieheinheiten umgerechnet ergibt sich gegenüber 1949 eine Abnahme von insgesamt 164 000 Zugvieheinheiten oder 8 vH. Diese verhältnismäßig geringe Abnahme bei den tierischen Zugkräften entspricht nicht den hohen Zunahmen an Schleppern, die auch in ihrer Leistung erheblich höher liegen. Ke.

Aussaat und Saatenstand im Frühjahr 1953

Bei der diesjährigen Frühjahrsaussaat haben sich für die Flächen einiger Feldfrüchte Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben, die im Zusammenhang mit der vorangegangenen Herbstbestellung teils durch die Witterung und teils durch wirtschaftliche Verhältnisse bedingt sind. Beim Brotgetreide, das in der Hauptsache als Winterfrucht angebaut wird, hatte das außergewöhnlich kalte und nasse Herbstwetter die Aussaat verzögert und vielfach durch frühe Fröste vorzeitig beendet, so daß ein Teil der wohl mindestens im üblichen Umfang vorgesehenen Flächen nicht mehr bestellt werden konnte. Davon wurde insbesondere der Winterweizen wegen seiner ohnehin verhältnismäßig späteren Saatzeit betroffen. Zum Ausgleich ist in diesem Frühjahr erheblich mehr Sommerweizen als sonst angebaut worden. Beim Futtergetreide hatte sich infolge der zunehmenden Umstellung vom Pferd auf den Motor ein Überangebot an Hafer aus der letzten Ernte ergeben. Die Landwirtschaft hat deshalb dort, wo die natürlichen Wachstumsverhältnisse es gestatten, den Anbau von Winter- und Sommergerste und von Sommergetreide auf Kosten des Hafers ausgedehnt. Bei Winter- und -rüben, den wichtigsten deutschen Ölfrüchten, hat sich der bereits seit Jahren beobachtete Rückgang der Aussaatflächen wegen der in der Saatzeit noch ungeklärten Preisverhältnisse fortgesetzt.

Nach den betriebswirtschaftlichen Meldungen, deren repräsentative Ergebnisse über die Herbstaussaatflächen und über den zu Ende Februar geplanten Anbau von Sommerfrüchten kürzlich vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten bekanntgegeben wurden, ist im Bundesgebiet mit folgenden Flächen zu rechnen:

Herbstaussaatflächen ¹⁾ 1952	Frühjahrsaussaatfläche 1953		
in vH der Herbstaussaat 1951	geplant, in vH des Anbaus 1952		
Winterroggen	101	Sommerweizen	200—220
Winterweizen und Spelz	91	Sommergerste	116
Wintergerste	108	Sommergetreide	114
Wintertraps und -rüben	75	Hafer	96
		Frühkartoffeln	106
		Spatkartoffeln	103
		Zuckerrüben	101
		Futterrüben, Kohlrüben und	
		Futtermöhren	104

¹⁾ Dabei ist zu beachten, daß die Ernteflächen der Winterfrüchte infolge der Auswinterung stets etwas kleiner sind als die Herbstaussaatflächen.

Die weitaus stärkste Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist bei Weizen eingetreten mit einer Verlagerung von rund 100 000 ha vom Winter- zum Sommerweizen, wobei sich die bisher nur verhältnismäßig kleine Sommerweizenfläche annähernd verdoppelt hat. Der Rückgang der Winterweizenfläche um insgesamt 9 vH erstreckt sich auf alle Bundesländer, insbesondere auf die nördlichen. Die Winterroggenfläche hat sich dagegen unter geringen Zu- oder Abnahmen in den einzelnen Ländern um insgesamt 1 vH erweitert. Da somit die Aussaatfläche an Brotgetreide etwa der entsprechenden Vorjahresfläche gleichkommt, und die Auswinterung der Getreidesaaten in diesem Winter im ganzen sogar noch etwas geringer war als im Vorjahr, kann für das Bundesgebiet etwa eine gleich große Brotgetreidefläche angenommen werden.

Beim Futtergetreide zeigt sich die erwähnte Umstellung vom Hafer zu Gerste und Sommergetreide in fast allen Bundesländern, teilweise unter Erweiterung der Gesamtfläche, so daß nach den Meldungen für das Bundesgebiet im ganzen eine um etwa 3 vH größere Futtergetreidefläche (einschließlich Braugerste) als im Vorjahr zu erwarten ist. Dabei erweitert sich der Anbau von Sommergerste im bisherigen Hauptanbaubereich Süddeutschland weniger stark als in den meisten übrigen Gebieten.

An der Einschränkung der Aussaatfläche von Wintererbsen um insgesamt 25 vH sind alle Bundesländer in verschiedenem Ausmaß beteiligt. Auch für Sommererbsen wurde mit Ausnahme einiger norddeutscher Gebiete ein Anbaurückgang gemeldet. Bei den Wintererbsen wird die Einschränkung der Flächen durch die in diesem Jahr geringere Auswinterung gemildert.

Für den Kartoffelanbau ergibt sich nach den Meldungen eine Ausweitung in allen Bundesländern mit Ausnahme der Frühkartoffeln in Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Danach ist für das Bundesgebiet bei Frühkartoffeln eine Zunahme um 6 vH und bei Spätkartoffeln eine Zunahme um 3 vH gegenüber dem Vorjahr zu erwarten.

Beim Zuckerrubenanbau dürfte in allen Bundesländern der vorjährige Umfang wieder erreicht oder sogar übertroffen werden mit Ausnahme von Nordrhein-Westfalen, wo infolge des vorjährigen starken Auftretens der Vergilbungskrankheit für dieses Jahr eine etwas kleinere Anbaufläche geplant ist. Für das Bundesgebiet im ganzen ist mit einer Ausweitung um 1 vH zu rechnen.

Bei den wichtigsten Futterhackfrüchten ergibt sich nach den Anbauplänen sogar eine Ausweitung um insgesamt 4 vH, an der alle Bundesländer mehr oder weniger beteiligt sind.

Wenn die Getreide- und Hackfruchtfläche in dem hiernach vorgesehenen Ausmaß erweitert wird, so müssen andere Flächen, insbesondere die Ackerfutterflächen entsprechend eingeschränkt werden. Über die tatsächliche Entwicklung der Anbauflächen wird die bevorstehende Bodenbenutzungserhebung Aufschluß geben, doch sind die endgültigen Ergebnisse erst im Spätsommer zu erwarten.

Wie bereits erwähnt, waren die Auswinterungsschäden in diesem Jahr im allgemeinen nur gering, da der Winter milde war und die Schneedecke lange liegen blieb. Nach den endgültigen Schätzungen der amtlichen Berichtersteller von Ende April ergab sich für das Bundesgebiet bei den verschiedenen Wintergetreidearten eine Auswinterung von insgesamt nur 1,5 vH der Herbstaussaatflächen, wobei der Winterweizen und der Spelz infolge ihrer vielfach schlechten Einbringung mit 2,1 bzw. 2,7 vH am stärksten betroffen wurden. Im ganzen ist das Wintergetreide besser durch den Winter gekommen als im Vorjahr. Das gilt auch für die Wintererbsen, von denen in diesem Jahr 11,3 vH der Aussaatflächen ausfielen. Ein Teil der Umpflügungen soll allerdings den Berichten zufolge nicht durch Frostschaden, sondern durch die Olsaapreise des letzten Jahres verursacht worden sein. Wesentlich stärker als im Vorjahr war die Auswinterung dagegen beim Klee mit 9,2 vH und bei der Luzerne mit 4,2 vH, beim Klee vielfach infolge von Mäusefraß.

Die Witterung war in diesem Frühjahr im allgemeinen sonnig und warm und außergewöhnlich trocken. Der Boden konnte sich allerdings nur verhältnismäßig langsam erwärmen, da die Nächte im März noch recht kalt waren. Infolge reichlicher Winterfeuchtigkeit stand den Pflanzen zwar im Boden

genügend Wasser zur Verfügung, doch trockneten die oberen Bodenschichten besonders auf den leichteren Bodenarten allmählich aus, so daß es dort den Frühjahrssaaten teilweise an Feuchtigkeit mangelte. Im April fielen dann endlich etwas reichlichere Niederschläge, auf die in der zweiten Monatshälfte bis in den Mai hinein wieder trockenes und meist vor sommerliches Wetter folgte, während danach ein sehr starker Kälteeinbruch eintrat.

Für die Frühjahrsbestellung war die Witterung außerordentlich günstig, so daß die Saaten schon frühzeitig in den Boden gebracht werden konnten. Durch Trockenheit und anfangs noch mangelnde Bodenwärme verzögerte sich aber vielfach das Auflaufen der Saaten wie auch die Entwicklung der Winterfrüchte. Infolge des für das Pflanzenwachstum günstigen Aprilwetters haben sich aber sowohl die Winter- als auch die Sommerfrüchte gut entwickelt. Zu Ende April war der Wachstumsstand der Winterfrüchte von den amtlichen Berichterstellern im allgemeinen etwas besser als mittelmäßig beurteilt worden mit nur geringen Unterschieden bei den einzelnen Fruchtarten und in den einzelnen Ländern; er war damit nur wenig schlechter als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Ernteaussichten können aber zur Zeit noch nicht abgeschätzt werden.

Eh.

Formen des Obstanbaues

Der Obstbau

ist in allen Standorten außerordentlich weitverbreitet

Der Obstbau der Bundesrepublik liefert durchschnittlich 2,5 Mill. t Obst. Der Geldwert der Obsterzeugung wird für 1951 auf 874 Mill. DM geschätzt¹⁾. An dieser Erzeugung sind nahezu sämtliche landwirtschaftlichen und gärtnerischen Betriebe sowie die große Masse der Haus- und Kleingärten beteiligt. Rechnet man einen Betrieb gleich einer Haushaltung, so ergibt sich, daß rund 6 Mill. Betriebe mit bewirtschafteten Bodenflächen oder 40 vH aller Haushaltungen irgendwie mit der Erzeugung von Obst befaßt sind.

Die Betriebsformen, unter denen Obst angebaut wird, kann man unter dem Gesichtspunkt des Standortes oder nach der ökonomischen Zweckbestimmung des Anbaues ordnen. Nach dem Standort unterscheidet man Obstbau im Haus- und Kleingarten, Obstbau auf Acker-, Grünland, Plantagen und Obstbau an öffentlichen Straßen, Wegen und Eisenbahndämmen. Nach dieser Gliederung wurde bei der Obstbaumzählung 1951 verfahren. Nach der Zahl der Bäume entfallen 58 Mill. Bäume oder 46 vH auf die Standortgruppe Haus- und Kleingärten; 63 Mill. oder 51 vH Bäume auf die Standortgruppe Ackerland und 4 Mill. Bäume oder 3 vH auf die Standortgruppe an Straßen und Wegen²⁾.

Mit dieser Gliederung des Obstbaumbestandes wird gleichzeitig auch in gewisser Hinsicht eine Unterscheidung nach dem wirtschaftlichen Zweck ausgedrückt insofern, als der Obstbau in Haus- und Kleingärten überwiegend der Eigenversorgung dient, während der erwerbsmäßige Anbau in den beiden anderen Standorten zu suchen ist.

Der Selbstversorgeranbau in Haus- und Kleingärten

ist nach der Zahl der daran beteiligten Betriebe weitaus die am meisten verbreitete Betriebsform. Dies läßt sich aus den Ergebnissen der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949

¹⁾ Nach Angaben des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. — ²⁾ Vgl.: „Statistische Berichte“ Arb.-Nr. III/11/3.

Die landwirtschaftlichen und gärtnerischen Betriebe nach der Zahl der Obstbäume

Betriebe von 0,5 ha Gesamtfläche und darüber mit	Betriebe mit Obstbaumbeständen überhaupt ¹⁾		Betriebe mit Anbau von Obst für den Verkauf ²⁾		Anteil der Betriebe mit Anbau für den Verkauf an der Gesamtzahl (Sp. 1) vH
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	
weniger als 20 Bäumen	1 016 496	61,9	72 673	52,4	5,0
20 bis unter 50 Bäumen	443 657	27,0			
50 bis unter 100 Bäumen	123 333	7,5	35 920	25,9	29,1
100 bis unter 200 Bäumen	38 760	2,4	17 478	12,6	45,1
200 bis unter 500 Bäumen	14 060	0,9	8 327	6,0	59,2
500 Bäumen und darüber	5 462	0,3	4 374	3,1	80,1
Obstbäumen insgesamt	1 641 768	100,0	138 772	100,0	8,5

¹⁾ Landwirtschaftliche Betriebszählung 1949. — ²⁾ Gartenbauerhebung 1950.

erkennen. Von den 4,4 Mill. landwirtschaftlichen Kleinbetrieben mit einer Betriebsfläche von unter 0,5 ha und Kleingärten weisen 4 Mill. Betriebe gleichzeitig Hausgärten auf, in denen wohl regelmäßig auch Obst angebaut wird. Dazu kommen diejenigen landwirtschaftlichen Betriebe mit einer Betriebsfläche von 0,5 ha und darüber, deren geringer Baumbestand auf Anbau von Obst im Hausgarten zur eigenen Versorgung schließen läßt. Von den rund 2 Mill. landwirtschaftlichen Betrieben haben 1 Mill. Betriebe einen Baumbestand von unter 20 Bäumen. Damit ergeben sich schätzungsweise rund 5 Mill. Betriebe, die Obst in Haus- und Kleingärten überwiegend zum Selbstverbrauch anbauen.

Der Haus- und Kleingarten ist aber nicht die einzige Form des Selbstversorgeranbaues. Auch innerhalb der Standortgruppe „Ackerland, Dauergrünland usw.“ kann der Obstbau ausschließlich oder überwiegend der Eigenversorgung dienen. Dies zeigt eine Gegenüberstellung der Betriebe mit Obstbaumbeständen nach der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949 mit der Gartenbauerhebung 1950, wonach selbst Betriebe mit einer hohen Baumzahl, die weit über den Umfang eines Hausgartens geht, den Anbau nicht zum Zwecke des Verkaufs betreiben, was jedoch nicht ausschließt, daß Ernteüberschüsse in den Verkehr gebracht werden.

Für die Erfassung der Betriebe in der Gartenbauerhebung war die Frage maßgebend, ob Gartenbauerzeugnisse (Gemüse, Obst, Blumen usw.) für den Verkauf angebaut werden. Von den landwirtschaftlichen Betrieben (0,5 ha und darüber) mit einem Baumbestand bis zu 49 Bäumen beträgt der Anteil der erwerbsmäßig Obst bauenden Betriebe nur 5 vH. Selbst von den Betrieben mit 50 bis unter 100 Obstbäumen weisen nur 29 vH Anbau zum Zwecke des Verkaufs auf. Danach spielt der Selbstversorgeranbau auch unter den Betrieben mit einer größeren Baumzahl eine beachtliche Rolle. Dies dürfte insbesondere für die Gebiete zutreffen, wo z. B. der Apfel in Form von Apfelwein oder Apfelmost als Haustrunk verwendet wird. Man wird daher die Betriebe mit 20 bis unter 50 Bäumen — rund 444 000 Betriebe — auch noch als überwiegend der Selbstversorgung dienend zurechnen und annehmen können, daß sich der Baumbestand dieser Betriebe ganz oder zum Teil auf Acker- oder Dauergrünland befindet. Aber auch unter den Betrieben mit noch größerem Baumbestand ist der Anteil des ausgesprochenen erwerbsmäßigen Obstbaues verhältnismäßig gering. Der Anteil steigt erst in der Gruppe der Betriebe mit 200 Bäumen und mehr über 50 vH und in der Gruppe der Betriebe von 500 Bäumen und darüber auf über 80 vH aller Betriebe. Der auffallend große Unterschied zwischen der Zahl der Betriebe mit größeren Baumbeständen gegenüber der entsprechenden Zahl der Betriebe, die Obst für den Verkauf anbauen, dürfte damit zu erklären sein, daß zwar diese Betriebe ihre Ernteüberschüsse zu verkaufen pflegen, aber den Anbau von Obst nicht als einen Erwerbszweig betrachten. In diesem überaus stark verbreiteten und betonten Selbstversorgungszweck liegt das charakteristische Merkmal des bäuerlichen Obstbaues. Hierin liegt gleichzeitig auch die besondere Stellung des hauptberuflichen Erwerbsobstbaues, der sich besonders in guten Erntejahren einer unübersehbaren Zahl von Konkurrenten aus Selbstversorgerkreisen gegenübergestellt sieht.

Der **Obstbau auf Acker- und Dauergrünland und Plantagen** umfaßt nach der Obstbaumzählung 1951 63 Mill. Bäume. Dagegen erbrachte die Landwirtschaftliche Betriebszählung 1949 nur einen Baumbestand von 47 Mill. Bäumen in den Betrieben von 0,5 ha Betriebsfläche und darüber. Nach dem Standort kann es sich dabei um Bäume in Hausgärten oder Bäume auf Ackerland usw. handeln. Danach sind offenbar Bäume auf Ackerland, Grünland und in Plantagen auch innerhalb solcher Betriebe zu suchen, deren Gesamtfläche 0,5 ha nicht erreichen. Dies ergibt sich auch aus dem Unterschied zwischen der Fläche der Obstanlagen nach der Landwirtschaftlichen Betriebszählung und zu der im Rahmen der Bodenbenutzungserhebung nachgewiesenen Fläche der Obstanlagen. Während die Betriebe von 0,5 ha und darüber rund 54 000 ha Obstanlagen aufweisen, erreicht diese Fläche in der Bodenbenutzungserhebung des gleichen Jahres, bei der auch die Bodenbenutzung in den Betrieben unter 0,5 ha berücksichtigt wird, 69 000 ha.

Inwieweit der Obstbau in den landwirtschaftlichen Betrieben als Nebennutzung auf Acker- oder Grünland oder als Hauptnutzung plantagenmäßig betrieben wird, läßt sich andeutungsweise aus einer Gegenüberstellung der Zahl der Betriebe mit Obstanlagen und der Betriebe mit 50 Bäumen und mehr, bei denen anzunehmen ist, daß sie nicht in der Standortgruppe Haus- und Kleingärten stehen, ableiten.

Die Betriebe mit Anbau von Obst

Größenklassen nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	Land	Betriebe mit Obstanlagen ¹⁾	Betriebe mit 50 Obstbäumen und darüber	Betriebe mit Anbau von Obst für den Verkauf ²⁾	
				insgesamt	darunter Betriebe mit 50 Obstbäumen und darüber
unter 2 ha		48 028	35 523	37 760	14 164
2 bis unter 5 ha		37 878	36 855	37 712	15 361
5 bis unter 20 ha		59 396	78 930	51 410	28 111
20 ha und darüber		18 015	30 307	11 890	8 463
Insgesamt		163 317	181 615	138 772	66 099
davon:					
Schleswig-Holstein		3 878	5 563	4 228	1 745
Hamburg		1 268	1 605	3 166	1 327
Niedersachsen		20 041	20 268	9 380	5 709
Bremen		129	238	234	57
Nordrhein-Westfalen		24 745	28 738	15 683	8 441
Hessen		9 486	17 028	14 010	5 818
Rheinland-Pfalz		17 751	16 789	13 189	6 086
Baden-Württemberg		40 170	69 024	64 348	32 266
Bayern		45 849	22 362	14 534	4 650

¹⁾ Landwirtschaftliche Betriebszählung 1949, Band 22, Heft 1, der „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“. — ²⁾ Gartenbauerhebung 1950, Band 26 der „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“.

Das Vorliegen einer Obstanlage, d. h. einer hauptsächlich zum Obstbau benutzten Fläche setzt — wenn man von den seltenen Fällen von Beerenobst-Plantagen absieht — eine gewisse Mindestzahl von Obstbäumen voraus. Die annähernde Übereinstimmung der Betriebe mit Obstanlagen mit der Zahl der Betriebe von 50 Bäumen und darüber läßt den Schluß zu, daß zwischen diesen beiden statistischen Betriebsgruppen ein gewisser Zusammenhang bestehen muß. Der Zahlenvergleich deutet jedoch darauf hin, daß der Obstbau in den Betrieben mit größerem Baumbestand nicht ausschließlich in der Form des Plantagen-Obstbaues betrieben wird, da die Zahl der Betriebe mit Obstanlagen geringer ist als die Zahl der Betriebe mit 50 Obstbäumen und darüber.

Aus obiger Tabelle ergibt sich weiter, daß offenbar nicht alle Betriebe mit Obstanlagen, d. h. Betriebe mit ausschließlich zum Obstbau benutzten Flächen, diesen Obstbau aus erwerbswirtschaftlichen Gründen betreiben. Den 163 000 Betrieben mit Obstanlagen stehen nämlich nur rund 139 000 Betriebe mit erwerbsmäßigem Anbau von Obst — darunter 66 000 Betriebe mit mehr als 50 Bäumen — (nach der Gartenbauerhebung) gegenüber. Besonders gering ist der Anteil des erwerbsmäßigen Obstbaues in Niedersachsen, wo 20 000 Betrieben mit Obstanlagen nur rund 9 000 Betriebe mit erwerbsmäßigem Obstbau gegenüberstehen. Auch in Nordrhein-Westfalen und Bayern wurden erheblich mehr Obstanlagen als Betriebe mit Verkauf von Obst ausgewiesen. Es handelt sich in diesen Fällen vermutlich um kleinere Anlagen, die zwar nicht als Hausgärten anzusehen sind, deren Erzeugung aber doch nur hauswirtschaftlichen Zwecken dient. Andererseits treten auch Gebiete hervor, in denen die Zahl der erwerbsmäßigen Obstbaubetriebe größer ist als die Zahl der Betriebe mit Obstanlagen. So z. B. in Hessen und Baden-Württemberg. Dies ist nicht überraschend, da der erwerbsmäßige Obstbau nicht nur als Hauptnutzung innerhalb von Obstanlagen, sondern weitverbreitet auch als Nebennutzung auf dem Acker oder Dauergrünland (in den südwestlichen Bundesländern) betrieben wird.

Neben der Betriebsform des Selbstversorgeranbaues in Haus- und Kleingärten ist daher

der Plantagenobstbau

mit 163 000 Betrieben in der Gruppe der Betriebe mit größtem Baumbestand verhältnismäßig stark verbreitet, während eine geringere Zahl von Betrieben mit größerem Baumbestand den Obstbau als Nebennutzung oder im Streuanbau aufweist. Ein Vergleich der Betriebe mit Obstanlagen mit der Zahl der Betriebe über 50 Bäume zeigt, daß von den Betrieben über 50 Bäume ein nach Größenklassen und Gebieten wechselnder

Anteil nicht innerhalb von Obstanlagen zu suchen ist. In den Größenklassen über 5 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche finden sich mehr Betriebe mit über 50 Bäumen als Betriebe mit Obstanlagen, während diese Betriebe mit 5 ha der Zahl nach geringer sind als die Betriebe mit Obstanlagen. Daraus kann man schließen, daß zahlreiche Kleinbetriebe Obstanlagen auch mit weniger als 50 Bäumen aufweisen und daß in den größeren Betrieben (über 5 ha) dagegen zahlreiche Betriebe ihren Baumbestand nicht nur innerhalb von Obstanlagen besitzen. In Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, Hessen und in Baden-Württemberg ist die Zahl der Betriebe mit über 50 Bäumen erheblich größer als die Zahl der Betriebe mit Obstanlagen. Der Obstanbau in diesen Gebieten dürfte daher in beachtlichem Umfang als

Nebennutzung auf Acker- und Dauergrünland

verbreitet sein. Umgekehrt sind in Rheinland-Pfalz und in Bayern die Obstanlagen stärker vertreten als die Betriebe mit 50 Bäumen und mehr, was dafür spricht, daß dort unter den Obstanlagen auch zahlreiche Betriebe zu finden sind, deren Baumbestand 50 Bäume nicht erreichen.

Neben dem Selbstversorgeranbau in Haus- und Kleingärten, auf Ackerland und Plantagen ist der

Anbau von Obst für den Markt

an der Gesamtzahl der Obst bauenden Betriebe im Durchschnitt nur mit 8,5 vH der Betriebe beteiligt, während sein Anteil an der Baumzahl mit 15 Mill. Bäumen 12 vH beträgt. Hierbei ist jedoch zu beachten, daß der Baumbestand in diesen Betrieben im allgemeinen infolge seines guten Pflegezustandes höhere und bessere Erträge aufzuweisen vermag. Nach den angeführten Vergleichen können für die Kennzeichnung der Betriebsformen des erwerbsmäßigen Obstbaues

weder der Standort der Bäume noch die Zahl der Bäume je Betrieb als Merkmal herangezogen werden. Im Rahmen der diese Betriebe besonders berücksichtigenden Gartenbauerhebung wurden daher die Betriebsformen nach der Hauptbetriebsrichtung bestimmt.

Danach kann man folgende Betriebsformen des marktwirtschaftlichen Obstbaues unterscheiden: Erwerbsgartenbaubetriebe mit Obstbau als Hauptnutzung; Bäuerliche Obstbaubetriebe mit Gartenbau als Haupterwerbsquelle. Diese beiden Betriebsformen dürften als besonders intensive Formen des Erwerbsobstbaues gelten. Mit rund 7 000 Betrieben nimmt dieser intensive Anbau allerdings nur 5 vH der am Erwerbsobstbau beteiligten Betriebe ein. Mehr als doppelt so groß ist die Zahl der Erwerbsgartenbaubetriebe mit Obstbau als Nebennutzung, die besonders in Hamburg und Nordrhein-Westfalen sowie auch in Schleswig-Holstein hervortreten. Die große Masse der Obstbaubetriebe — 114 000 Betriebe —, die 82 vH der Obst bauenden Betriebe ausmachen, sind die eigentlichen Bäuerlichen Obstbaubetriebe, zu denen eine geringe Zahl sonstiger Betriebe (Feldgemüsebaubetriebe und Betriebe ohne Hauptbetriebseinrichtung mit Anbau von Obst) hinzukommen. In der Verteilung der Betriebsformen untereinander sind deutliche strukturelle Standortunterschiede zwischen den nördlichen und südlichen Ländern des Bundesgebietes zu erkennen. Die gärtnerische Form des Obstbaues tritt im Vergleich zum Bundesdurchschnitt besonders in den nördlichen Ländern (Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen) hervor, die landwirtschaftliche Form (Bäuerliche Obstbaubetriebe) dagegen im Süden, wobei Baden-Württemberg den marktwirtschaftlichen Obstbau fast ausschließlich (zu über 95 vH) in der Form des Bäuerlichen Obstbaues repräsentiert. Wa

Die Betriebsformen des Marktobstbaues
Ergebnis der Gartenbauerhebung 1950

Land	Betriebe mit Anbau von Obst für den Verkauf mit Obstbau als					Von 100 Betrieben mit Anbau von Obst für den Verkauf sind nach ihrer Betriebsform			
	insgesamt	Hauptnutzung		Nebennutzung		Erwerbsgartenbaubetriebe	Bäuerliche Obstbaubetriebe	Erwerbsgartenbaubetriebe	Bäuerliche Obstbau-, Feldgemüsebau- u. sonstige Betriebe
		Erwerbsgartenbaubetriebe	Bäuerliche Obstbaubetriebe	Erwerbsgartenbaubetriebe	Bäuerliche Obstbau-, Feldgemüsebau- u. sonstige Betriebe				
Bundesgebiet	138 772	3 097	3 553	18 227	113 895	2,2	2,6	13,1	82,1
Schleswig-Holstein	4 228	24	121	1 517	2 566	0,6	2,8	35,9	60,7
Hamburg	3 166	187	269	2 326	384	5,9	8,5	73,5	12,1
Niedersachsen	9 380	483	1 122	2 281	5 494	5,1	12,0	24,3	58,6
Bremen	234	3	3	161	67	1,3	1,3	68,8	28,6
Nordrhein-Westfalen	15 883	1 168	307	4 609	9 599	7,4	2,0	29,4	61,2
Hessen	14 010	151	310	2 101	11 448	1,1	2,2	15,0	81,7
Rheinland-Pfalz	13 189	525	530	882	11 252	4,0	4,0	6,7	85,3
Baden-Württemberg	64 348	351	606	2 691	60 700	0,6	0,9	4,2	94,3
Bayern	14 534	205	285	1 659	12 385	1,4	2,0	11,4	85,2

Unternehmungen

Die Bilanzen der Aktiengesellschaften des Maschinenbaus 1948-1951

Der Produktionsindex der Maschinenbauindustrie in der Bundesrepublik ist von Juni 1948 bis Dezember 1951 von knapp 45 auf 189 gestiegen (1936=100). Die Zahl der in dieser Gewerbebranche beschäftigten Arbeitnehmer stieg in der gleichen Zeit von 859 000 auf 1 137 000. Der Maschinenexport erreichte im Jahre 1950 einen Wert von 1,2 Mrd. DM, im Jahre 1951 betrug er mit 2,3 Mrd. DM fast das Doppelte. Die Aufwärtsentwicklung, die aus diesen Zahlen erkennbar wird, spiegelt sich in den Jahresabschlüssen der Maschinenbau-Aktiengesellschaften wider.

Für die vorliegende Übersicht wurden die Bilanzen von 114 Unternehmungen für die Jahre 1948 bis 1951 statistisch bearbeitet. Mit 534,7 Mill. DM Grundkapital (Ende 1951) umfassen diese Gesellschaften etwa 69 vH der Zahl und 87 vH des Kapitals aller Maschinenbau-Aktiengesellschaften, die Ende 1952 im Bundesgebiet tätig waren und die ihre Kapitalverhältnisse bereits neu festgesetzt hatten. Die restlichen Gesellschaften konnten nicht erfaßt werden, weil ihre Bilanzen

für 1951 und zum großen Teil auch für 1950 noch ausstanden. Für das Geschäftsjahr 1952 lagen erst sehr wenig Abschlüsse vor, so daß dieses Jahr noch nicht in die vorliegende Arbeit einbezogen werden konnte.

Nach den Ermittlungen der Industriestatistik wurden im Maschinenbau für 1951 insgesamt 2,1 Mrd. DM an Löhnen und Gehältern gezahlt. Mit einem Personalaufwand in Höhe von 623,3 Mill. DM stellen die hier erfaßten Aktiengesellschaften also, gemessen an den Personalkosten, ein knappes Drittel aller Maschinen bauenden Unternehmungen mit 10 und mehr Beschäftigten dar.

Der Vermögens- und Kapitalaufbau

Der Aufbau der Bilanzen hat sich wie bei der Mehrzahl der Gewerbegruppen so auch beim Maschinenbau in den Jahren seit der Geldneuordnung wieder weitgehend normalisiert. In der DM-Eröffnungsbilanz hatten die Sachwerte und die eigenen Mittel durch die weitgehende Streichung von Forderungen, flüssigen Mitteln und Verbindlichkeiten noch ein starkes Übergewicht (95,8 vH und 80,2 vH der Nettobilanzsumme); bis 1951 ist ihr Anteil mit 71,2 vH bzw. 41,1 vH

Die Bilanzen¹⁾ der Aktiengesellschaften des Maschinenbaus

Mill. DM

Aktiva	21. 6. 48 ²⁾	1948/49	1950	1951	Passiva	21. 6. 48 ²⁾	1948/49	1950	1951
1. Anlagevermögen:					1. Eigenkapital:				
Sachanlagen	465,4	471,2	481,2	545,7	Grundkapital	533,1	536,1	536,1	534,6
Finanzanlagen (Beteiligungen) abz. Wertberichtigungen	44,9	44,9	43,4	49,0	Rücklagen	279,4	276,4	279,2	293,2
Anlagevermögen netto	510,3	515,1	522,8	591,7	abz. Kapitalentwertungskonten	10,5	10,3	10,1	9,2
2. Umlaufvermögen:					Eigenkapital netto	802,0	802,2	805,2	818,6
Vorräte	447,8	569,8	587,5	825,1	2. Fremdkapital:				
Forderungen, langfristige	0,5	2,4	4,4	6,0	Verbindlichkeiten, langfristige	11,4	18,7	42,6	51,0
Forderungen, kurzfristige	23,1	212,6	311,0	427,7	Verbindlichkeiten, kurzfristige	122,8	399,9	529,2	841,0
Flüssige Mittel	22,4	70,0	161,3	148,8	Rückstellungen	63,8	124,7	174,5	232,6
abz. Wertberichtigungen	1,1	10,5	16,4	22,1	Fremdkapital	198,0	543,3	746,3	1124,6
Umlaufvermögen netto	492,7	844,3	1047,8	1385,5	3. Sonstige Passiva	4,0	6,7	7,1	9,5
3. Sonstige Aktiva	1,1	4,2	4,9	6,5	4. Gewinne	—	17,3	28,2	35,9
4. Verluste	—	6,2	11,4	4,9	Insgesamt	1004,0	1369,5	1586,8	1988,6
Insgesamt	1004,1	1369,8	1586,9	1988,6					

¹⁾ Vermögen- und Kapitalaufbau. — ²⁾ DM-Eröffnungsbilanz.

wieder fast auf das aus der Vorkriegszeit bekannte Maß zurückgegangen. Dabei hat sich jedoch die Relation Anlagevermögen/Eigenkapital nur gering verändert; noch immer stehen den langfristig gebundenen Anlagen mit 591,7 Mill. DM eigene Mittel in weitaus höherem Maße gegenüber (818,6 Mill. DM), zu denen liquiditätsmäßig auch die langfristigen Verbindlichkeiten mit 51,0 Mill. DM noch hinzugerechnet werden müssen. Die aus der DM-Eröffnungsbilanz herrührende starke Überdeckung besteht also nach wie vor. Allerdings ist dabei zu beachten, daß das Lastenausgleichsgesetz, nach dessen Bestimmungen Kredit- und Hypothekengewinnabgabe passiviert werden müssen und die Vermögensabgabe passiviert werden darf, erst im Herbst 1952 in Kraft getreten ist; bis zu diesem Zeitpunkt war eine Passivierung nach § 14 DM-Bilanzgesetz noch verboten. Die hier erfaßten Bilanzen enthalten deshalb noch keine Verbindlichkeiten aus dem Lastenausgleich, sondern an deren Stelle Rücklagen in besonders großer Höhe. Es muß also damit gerechnet werden, daß das Verhältnis der Anlagen zu den eigenen Mitteln mit den Abschlüssen für die folgenden Geschäftsjahre sich noch tiefgreifend verändert.

Die Vorräte, die in der DM-Eröffnungsbilanz mit 447,8 Mill. DM nur wenig kleiner waren als das Anlagevermögen, haben sich bis Ende 1951 nahezu verdoppelt (825,1 Mill. DM); sie übersteigen das Anlagevermögen damit um rund 40 vH. Diese starke Vorratshaltung ist für das verarbeitende Gewerbe typisch; sie ist auch in den Bilanzen anderer Gruppen, beispielsweise der Textilindustrie, zu beobachten und beschränkt sich keineswegs auf die Zeit nach der Währungsumstellung. So standen im Jahre 1938 bei 215 Maschinenbau-Aktiengesellschaften 674,2 Mill. RM Vorräte den Anlagen mit 418,3 Mill. RM gegenüber. — Der größte Teil der Vorräte entfiel 1951 mit rund 400 Mill. DM auf die angefangenen Arbeiten („Halbfabrikate“), bei denen damit gerechnet wird, daß sie im folgenden Geschäftsjahr umgesetzt werden.

Das Umlaufvermögen insgesamt betrug Ende 1951 rund 1,4 Mrd. DM, während die kurzfristigen Verbindlichkeiten und die Rückstellungen zusammen nur etwa 1,1 Mrd. DM ausmachten. Schon bei oberflächlicher Betrachtung erscheint demnach die damalige Liquidität im Maschinenbau als zufriedenstellend. Hinzu kommt, daß ein Teil der Rückstellungen als langfristige Verbindlichkeit gelten kann (Pensionsverpflichtungen!), und daß ein weiterer Teil möglicherweise späterhin als unbegründet wieder aufgelöst wird, so daß auch von dieser Seite her noch eine Verbesserung des bilanzmäßigen Liquiditätsbildes zu verzeichnen ist.

Insgesamt hat sich das Bilanzvolumen entsprechend dem allgemeinen Wiederaufbau und der ansteigenden Umsatz-tätigkeit in den drei Geschäftsjahren erheblich ausgeweitet. Die Netto-Bilanzsumme erreichte mit fast 2,0 Mrd. DM nahezu den doppelten Betrag der DM-Eröffnungsbilanz; sie spiegelt damit die eingangs erwähnte Aufwärtsentwicklung deutlich wider.

Anlagenzugang und Abschreibungen

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird maßgeblich beeinflusst durch das Ausmaß der Anlagen-Zugänge und durch die Höhe der Abschreibungen, während die Abgänge demgegenüber nur von untergeordneter Bedeutung sind. Für die Geschäftsjahre, die dieser Untersuchung zugrunde liegen, ist der Wiederaufbau der gewerblichen Wirtschaft und ihrer Produktionsstätten vom Staat weitgehend durch die Gewährung steuerlicher Abschreibungserleichterungen gefördert worden.

Die Entwicklung des Anlagevermögens bei den Aktiengesellschaften des Maschinenbaus in den Geschäftsjahren 1948/49, 1950 und 1951

Mill. DM

Vorgang	Grundstücke und Gebäude	Maschinen und maschinelle Anlagen	Werkzeuge, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	Sonstige Sachanlagen	In Bau befindliche Anlagen	Sachanlagen insgesamt (netto)
Stand 21. 6. 1948 ..	170,1	232,1	44,5	12,6	6,1	465,4
Zugang	41,1	48,1	26,0	5,9	8,9	130,0
Abgang	1,0	6,8	0,9	0,1	—	8,8
Umbuchungen	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,3	—	./.	3,2
Berichtigungen	—	—	—	—	—	—
Abschreibungen	16,4	67,1	27,6	5,4	0	116,5
Stand Ende 1949 ..	195,5	207,5	42,3	13,0	11,8	470,1
Zugang	35,1	52,4	23,2	2,9	7,0	120,6
Abgang	1,5	2,9	0,5	0,2	0,1	5,2
Umbuchungen	+ 4,1	+ 2,2	+ 0,8	./.	./.	6,8
Berichtigungen	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,1	—	+ 0,1	+ 1,3
Abschreibungen	15,2	62,6	25,0	4,0	0,6	107,4
Stand Ende 1950 ..	218,9	196,8	40,7	11,6	11,4	479,4
Zugang	51,4	78,7	32,2	3,6	16,3	182,2
Abgang	1,1	2,1	0,8	0,4	0	4,4
Umbuchungen	+ 4,0	+ 2,0	+ 1,3	./.	./.	7,2
Berichtigungen	+ 0,1	—	—	—	—	+ 0,1
Abschreibungen	15,6	68,3	24,9	4,7	1,1	114,6
Stand Ende 1951 ..	257,7	207,1	48,5	10,0	19,4	542,7

Der mit 432,8 Mill. DM beachtliche Bruttozugang an Sachanlagen läßt erkennen, daß im Maschinenbau große Mittel für die Schaffung neuer Arbeitsplätze aufgewendet worden sind. Der größte Teil der Zugänge entfiel mit 179,2 Mill. DM auf Maschinen und maschinelle Anlagen, weitere 127,6 Mill. DM auf Grundstücke und Gebäude. — Die Abschreibungen betragen im verlängerten Geschäftsjahr 1948/49 rund 116 Mill. DM oder, auf 12 Monate umgerechnet, rund 85 Mill. DM; sie stiegen — entsprechend dem Anwachsen der Anlagen — 1950 auf 107,4 Mill. DM und im Jahre 1951 weiter auf 114,6 Mill. DM. Bezogen auf die Anfangsbestände der DM-Eröffnungsbilanz ergibt sich für 1948/49 ein durchschnittlicher Abschreibungssatz von fast 18 vH jährlich; dies ist wohl in erster Linie auf die geringe Restnutzungsdauer der damals noch vorhandenen alten Anlagen, daneben aber auch schon auf Sonderabschreibungen für Ersatzbeschaffungen zurückzuführen. Bezogen auf Anfangsbestand plus Zugang 1948/49, ergibt sich auch für 1950 noch ein gleich hoher Satz, während im Jahre 1951, wohl

nach Vollabschreibung eines Teiles der Altanlagen, die durchschnittliche Abschreibungsquote unter 15 vH zurückgegangen ist.

Der Saldo aus Zugängen einerseits sowie Abschreibungen und Abgängen andererseits ergibt den buhmäßigen Nettuzugang. Er ist in der Summe der drei Geschäftsjahre mit rund 77 Mill. DM nur gering; der größte Teil der Neuanlagen ist demnach aus den Abschreibungen finanziert worden. Für die einzelnen Teile des Anlagevermögens ergeben sich dabei allerdings, wie aus der nachstehenden Übersicht hervorgeht, erhebliche Unterschiede.

Die Entwicklung des Bilanzwertes der Sachanlagen bei den Aktiengesellschaften des Maschinenbaus 1948—1951 in vH des DM-Eröffnungsbestandes 21. 6. 1948 = 100

	Ende 1948/49	Ende 1950	Ende 1951
Insgesamt	101	103	117
darunter:			
Grundstücke und Gebäude	115	129	152
Maschinen und maschinelle Anlagen	89	85	89
Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	95	91	109

Bei den Gebäuden hat sich infolge der langen Nutzungsdauer und der daraus berechneten geringen Abschreibungsquote eine Zunahme um 52 vH gegenüber dem Anfangsbestand ergeben; dagegen ist der Bilanzwert der Maschinen und maschinellen Anlagen — obwohl hier absolut die stärksten Zugangsziffern zu beobachten waren — im Saldo noch um 11 vH zurückgegangen. Die Erleichterungen der §§ 7a—e EStG wirken sich hier besonders stark aus, so daß mehr Abschreibungsmittel zur Verfügung standen, als für Investitionen in der gleichen Anlagengruppe verwendet wurden.

Die Gewinn- und Verlustrechnungen

Ein großer Teil der Aktiengesellschaften geht in der Gliederung der Erfolgsrechnungen über das gesetzlich vorgeschriebene Schema hinaus, während andere Unternehmungen ihre Veröffentlichungen auf ein Mindestmaß beschränken. In der Bilanzstatistik ist daher nur ein Teil der Aufwandsposten ohne besondere Aufbereitung addierbar. Vor allem muß der „Rohertrag gemäß § 132 AktGes“ vor seiner statistischen Verarbeitung bereinigt werden. Es wurden deshalb alle Aufwendungen, deren Ausweis nicht gesetzlich vorgeschrieben ist und die demzufolge auch nicht in allen Erfolgsrechnungen erscheinen, gegen den gebuchten Rohertrag aufgerechnet, alle nicht vorgeschriebenen Ertragspositionen dagegen dem Rohertrag zugeschlagen. Der so ermittelte „Bereinigte Rohertrag“ ist eine nach einheitlichen Merkmalen gewonnene statistische Größe, bei der der Brutto-Umsatz der einzelnen Gesellschaft um alle Aufwendungen, außer den sieben gesondert ausgewiesenen Arten, vermindert worden ist. Vor Ermittlung des Rohertrages werden im wesentlichen die Materialkosten der Fertigung gedeckt, daneben aber auch die nicht ausweispflichtigen Steuern (z. B. Umsatzsteuer), Werbungs- und Vertriebskosten, Sachkosten der Verwaltung usw.

Die Angaben für das verlängerte Geschäftsjahr 1948/49 wurden, um sie mit den folgenden Jahresergebnissen rechnerisch vergleichbar zu machen, an Hand der einzelnen Abschlüsse auf einen Zeitraum von 12 Monaten reduziert. Danach ergibt sich beim Rohertrag ein Ansteigen von 569,5 Mill.

Die Gewinn- und Verlustrechnungen 1948/49—1951 der Aktiengesellschaften des Maschinenbaus

Mill. DM

	1948/49 ¹⁾	1950	1951
Aufwendungen			
Personalaufwand	355,7	461,1	623,3
Soziale Abgaben	32,1	45,4	58,8
Abschreibungen auf Anlagen	84,5	107,4	114,6
Ausweispflichtige Steuern	79,6	137,9	186,7
Zinsmehraufwand	5,9	8,4	10,4
Berufsbeiträge	0,8	1,1	2,0
Außerordentlicher Aufwand	8,2	5,2	8,8
Jahresgewinn (saldiert)	6,5	15,3	41,2
Summe Aufwendungen	573,3	781,8	1 045,8
Erträge			
Bereinigter Rohertrag	567,7	771,1	1 027,9
Erträge aus Beteiligungen	0,3	0,1	0,2
Zinsmehrertrag	0,5	2,6	5,1
Außerordentliche Erträge	4,8	8,0	12,6
Summe Erträge	573,3	781,8	1 045,8

¹⁾ An Hand der Einzelbilanzen auf 12 Monate umgerechnet.

DM (1948/49) jährlich auf 1 016,9 Mill. DM im Jahre 1951, was fast einer Verdoppelung gleichkommt. Dem steht auf der anderen Seite ein ähnlich starkes Anwachsen der Löhne und Gehälter im gleichen Zeitraum von 355,7 Mill. DM auf 623,3 Mill. DM gegenüber; die Personalaufwendungen der hier erfaßten Aktiengesellschaften stiegen also um 75 vH. Der Personalaufwand ist nicht nur auf Grund von Neueinstellungen, sondern auch durch Tarifierhöhungen gestiegen. — Als soziale Abgaben werden nur die gesetzlich vorgeschriebenen Sozialleistungen gebucht (in erster Linie Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung); sie betragen 1951 mit 58,8 Mill. DM etwa 9,5 vH der Löhne und Gehälter. Die daneben häufig, aber nicht von allen Gesellschaften und auch nicht nach einheitlichen Begriffen ausgewiesenen freiwilligen Sozialleistungen beliefen sich 1948/49 (12 Monate) auf 15,3 Mill. DM, 1950 auf 20,4 Mill. DM und 1951 auf 37,5 Mill. DM.

Die ausweispflichtigen Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen (in erster Linie Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer, nicht dagegen Umsatzsteuer), sind von 79,6 Mill. DM auf 186,7 Mill. DM gestiegen. Diese Beträge sind jedoch nicht identisch mit den tatsächlich geleisteten Zahlungen; ein Teil des Aufwands hat vielmehr einstweilen nur zur Bildung von Rückstellungen im Sinne einer genauen Abgrenzung des Jahreserfolges geführt.

Die ausgewiesenen Jahresgewinne sind stetig gewachsen, sie haben sich, abzüglich der sichtbaren Verluste, von 6,5 Mill. DM (1948/49) auf 41,2 Mill. DM im Jahre 1951 erhöht. Diese Zahlen enthalten auch den Teil der Gewinne, der bereits vor Feststellung der Jahresabschlüsse in Form von Rücklagenerhöhung oder Tilgung von Kapitalentwertungskonten verteilt worden ist. Der Gewinnanteil, der durch die Bildung stiller Reserven unsichtbar bleibt, ist auch in den Zahlen der „sichtbaren“ Jahresgewinne nicht enthalten.

Eine Dividende auf Stammaktien haben für 1951 insgesamt 68 Gesellschaften ausgeschüttet, davon 9 mit 3 Prozent, 20 mit 4 bis 5 Prozent, 38 mit 6 Prozent und ein Unternehmen mit 7 Prozent. Die Dividendensumme betrug für das gleiche Jahr 17,8 Mill. DM, das sind 3,3 vH des gesamten Nominalkapitals aller 114 Gesellschaften und 4,7 vH des Dividende beziehenden Kapitals; die entsprechenden Sätze für 1950 lagen bei 2,6 bzw. 6,4 vH und für 1948/49 bei 1,2 bzw. 3,7 vH.

Ber.

Industrie

Beschäftigte und Umsatz in der Industrie im 1. Vierteljahr 1953

Beschäftigtenzahl kaum verändert

Die Zahl der Beschäftigten in der Industrie¹⁾ ist im Winter 1952/53 nach dem vorjährigen Höchststand im Oktober bis zu ihrem saisonalen Tiefpunkt im Februar 1953

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie sowie ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

ununterbrochen gefallen. Im März folgte dann im Zuge einer kräftigen Frühjahrsbelebung ein Anstieg, der den Rückgang der Monate Januar und Februar wieder nahezu wettgemacht hat, so daß der Beschäftigtenstand Ende März mit 5,6 Mill. genau so hoch war wie Ende Dezember. Im 1. Vierteljahr des Vorjahres war die Entwicklung ähnlich verlaufen.

Auf den Arbeitsmarkt hat die Beschäftigungslage der Industrie während des 1. Quartals alles in allem keinen wesentlichen Einfluß ausgeübt. Die zu beobachtende erhebliche Ab-

Entwicklung der Beschäftigung in der Industrie¹⁾
und der Arbeitslosigkeit

Zeit	Beschäftigte in der Industrie ¹⁾			Arbeitslose		
	am Monats- bzw. Viertel- jahresende	Zu-(+) bzw. Ab- nahme (-) geg. Vormonat bzw. Vorvierteljahr		am Monats- bzw. Viertel- jahresende	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) geg. Vormonat bzw. Vorvj.	
		1000	vH		1000	vH
1951						
September ..	5 407	+ 8,9	+ 0,2	1 235	- 24,3	
Oktober ..	5 427	+ 20,7	+ 0,4	1 214	- 21,0	
November ..	5 423	- 4,4	+ 0,1	1 307	+ 92,7	
Dezember ..	5 354	- 69,3	- 1,3	1 653	+ 347,0	
4. Vierteljahr	5 354	- 53,1 ⁴⁾	- 1,0	1 653	+ 418,6	
1952						
(Januar) ²⁾ ..	(5 328)	- 26,1	- 0,5	1 825	+ 171,9	
Januar ³⁾ ..	5 371					
Februar ..	5 368	- 3,2	- 0,1	1 893	+ 67,5	
März ..	5 398	+ 30,0	+ 0,6	1 580	- 313,2	
1. Vierteljahr	5 398	+ 0,6 ⁴⁾	+ 0,0	1 580	- 73,9	
September ..	5 631	+ 45,0	+ 0,8	1 051	- 56,0	
Oktober ..	5 664	+ 32,6	+ 0,6	1 028	- 22,5	
November ..	5 642	- 22,1	+ 0,4	1 247	+ 219,3	
Dezember ..	5 558	- 83,9	- 1,5	1 688	+ 440,4	
4. Vierteljahr	5 558	- 73,4 ⁴⁾	- 1,3	1 688	+ 637,2	
1953						
(Januar) ²⁾ ..	(5 521)	- 37,2	- 0,7	1 823	+ 135,0	
Januar ³⁾ ..	5 558					
Februar ..	5 558	- 0,5	+ 0,0	1 811	- 12,0	
März ..	5 595	+ 36,9	+ 0,7	1 393	- 417,8	
1. Vierteljahr	5 595	- 0,8 ⁴⁾	+ 0,0	1 393	- 294,8	

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten ohne Baubauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke. — ²⁾ Alter Firmenkreis, mit Dezember und den vorhergehenden Monaten vergleichbar. — ³⁾ Neuer Firmenkreis, mit den nachfolgenden Monaten vergleichbar. — ⁴⁾ Errechnet durch Summation der monatlichen Veränderungen.

nahme der Erwerbslosigkeit war fast ausschließlich eine Folge der Einstellungen im Bau- und Baunewerke zu Beginn der Bausaison. Selbst dem außergewöhnlich starken Rückgang der Arbeitslosigkeit im März um rund 418 000 steht in der Industrie nur eine Beschäftigtenzunahme von rund 37 000 Personen gegenüber.

In den einzelnen Industriegruppen verlief die Entwicklung naturgemäß unterschiedlich.

Die Beschäftigtenzunahme im Bergbau um 7 900 (+ 1,3 vH)²⁾ ging vor allem vom Kohlenbergbau aus, wo sich die Zahl der Arbeitskräfte um 5 100 (+ 0,9 vH) erhöht hat. Außerdem hatte die zahlenmäßig sonst wenig ins Gewicht fallende Torfindustrie, bei der im März die saisonübliche starke Belebung eingetreten ist, einen verhältnismäßig großen Zuwachs von 2 600 (+ 62 vH) zu verzeichnen.

Der vergleichsweise hohe Anstieg der Beschäftigtenzahl im Bereich der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien von 10 700 (+ 0,9 vH) ist ausschließlich die Folge der jahreszeitlichen Aufwärtsentwicklung in der Industrie der Steine und Erden im Zusammenhang mit der Wiederausdehnung der Bautätigkeit. Diese Industriegruppe zählte Ende März 12 800 (+ 6,3 vH) Beschäftigte mehr als Ende Dezember und lag mit diesem Zuwachs an der Spitze aller Industriegruppen überhaupt. Dabei wurden die meisten Einstellungen, ebenso wie in der eisenschaffenden Industrie (+ 3 500), im März vorgenommen. In der Eisen-, Stahl- und Tempergießerei hat sich der seit Sommer 1952 infolge Absatzmangels anhaltende Rückgang der Beschäftigtenzahlen weiter fortgesetzt und im ersten Vierteljahr 1953 zu einer Abnahme um 5 100 (- 3,6 vH) geführt, obwohl sich die Auftragslage in dieser Industriegruppe im März erstmalig nach Monaten wieder gebessert hat. Bei dem Beschäftigtenrückgang der Sägerei und Holzbearbeitung, der mit 3 200 (- 3,7 vH) ebenfalls recht beachtlich ist, haben neben saisonalen Ursachen offenbar auch strukturelle Anpassungsvorgänge mitgewirkt, da die Sägewerke nach dem grundlegenden Wandel, der im vergangenen Jahr auf dem Holzmarkt eingetreten ist, sich teilweise in einer recht schwierigen Lage befinden.

Im Investitionsgüterbereich lag die Zahl der Beschäftigten geringfügig, nämlich um 3 600 (- 0,2 vH), unter

²⁾ Die angegebenen Veränderungen der Beschäftigtenzahlen stellen den Unterschied zwischen dem Stand von Ende März gegen Ende Dezember, d. h. das Ergebnis der Entwicklung während des 1. Vierteljahres dar. Die Veränderung der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl des 1. Vierteljahres 1953 gegenüber dem Durchschnitt des 4. Vierteljahres 1952 ist in der folgenden Tabelle mitaufgeführt.

Entwicklung der Beschäftigung in der Industrie¹⁾
1. Vierteljahr 1953

Industriegruppe	Be- schäftigte Ende März 1953	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) ²⁾		
		Ende März 1953 gegen Ende Dez. 1952		1. Vj. 1953 gegen 4. Vj. 1952
		Anzahl	vH	
Industrie insgesamt	5 594 501	- 834	- 0,1	- 1,9
Bergbau	624 533	+ 7 870	+ 1,3	+ 0,2
darunter:				
Kohlenbergbau	559 031	+ 5 088	+ 0,9	+ 0,8
Eisenerzbergbau	23 668	+ 332	+ 1,4	+ 0,9
Kali- u. Steinsalzbergbau, Salinen	20 435	+ 95	+ 0,5	+ 0,4
Grundstoff- u. Produktions- güterindustrien	1 249 226	+ 10 657	+ 0,9	- 3,6
darunter:				
Industrie d. Steine u. Erden	212 796	+ 12 816	+ 6,3	- 14,9
Eisenschaffende Industrie ..	205 812	+ 3 544	+ 1,7	+ 0,8
Eisen-, Stahl- u. Temper- gießereien	138 578	- 5 089	- 3,6	- 3,2
Metallhütten u. Um- schmelzwerke ⁵⁾	22 495	- 470	- 2,1	- 1,4
Metallhalbzeugwerke ⁶⁾	36 416	- 205	- 0,6	- 0,0
Ziehereien u. Kaltwalzwerke	54 201	- 1 196	- 2,2	- 0,9
Chem. Ind. (einschl. Chem- iefasernerzeugung)	311 424	+ 1 881	+ 0,6	+ 0,5
Sägerei u. Holzbearb. ⁷⁾	80 993	- 3 170	- 3,7	- 8,6
Holzschliff-, Zellstoff-, Papier- u. Pappindustrie ..	61 704	- 297	- 0,5	- 0,8
Kautschuk- u. Asbestind. ..	68 011	+ 1 212	+ 1,9	+ 0,1
Investitionsgüterindustrien ..	1 788 696	- 3 612	- 0,2	- 1,0
darunter:				
Stahlbau (einschl. Waggon- bau)	130 825	- 1 259	- 1,0	- 2,0
Maschinenbau	575 021	- 2 406	- 0,4	- 1,2
Fahrzeugaufbau (ohne Wag- gon- u. Lok.-Bau) ⁸⁾	227 759	+ 3 119	+ 1,4	+ 0,5
Schiffbau	68 816	+ 3 005	+ 4,6	+ 2,1
Elektrotechnische Industrie	327 743	- 2 269	- 0,7	- 1,4
Feinmech. u. opt. Industrie	104 069	- 78	- 0,1	- 0,2
Stahlverformung ⁹⁾	91 605	- 2 134	- 2,3	- 1,3
Eisen-, Blech- u. Metall- warenindustrie ¹⁰⁾	262 858	- 1 590	- 0,6	- 1,9
Verbrauchsgüterindustrien ..	1 568 353	- 3 986	- 0,3	- 1,1
darunter:				
Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- u. Sport- geräteindustrie ⁴⁾	43 311	- 1 752	- 4,1	- 5,6
Feinkeramische Industr. ¹¹⁾	68 590	+ 295	+ 0,5	+ 1,2
Glasindustrie	57 677	+ 851	+ 1,6	+ 1,2
Holzverarbeitende Industr.	175 662	- 7 229	- 4,0	- 4,2
Papierverarbeitende Ind. ..	67 714	- 275	- 0,4	- 1,5
Druckereien u. Vervielfälti- gungsindustrie	125 046	+ 1 081	+ 0,8	+ 0,4
Lederzeugende Industr. ¹²⁾	29 855	+ 156	+ 0,5	+ 0,7
Lederverarbeitende Ind. ¹³⁾	31 755	- 779	- 2,5	- 4,2
Schuhindustrie	95 017	+ 676	+ 0,7	+ 0,0
Textilindustrie	585 022	- 1 510	- 0,2	- 0,1
Bekleidungsindustrie	238 862	+ 1 891	+ 0,8	+ 1,3
Nahrungs- u. Genussmittel- industrien	363 693	- 11 763	- 3,1	- 7,3
darunter:				
Lebensmittelindustrie ¹⁴⁾ ..	179 011	- 3 691	- 2,0	- 6,1
Zuckerindustrie	10 587	- 6 669	- 38,6	- 52,1
Brauereien und Malzerereien	50 422	+ 799	+ 1,6	+ 0,9
Tabakverarbeitende Ind. ..	72 388	- 1 724	- 2,4	- 3,1

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten ohne Baubauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke. — ²⁾ Unter Ausschaltung der Umstellung des Firmenkreises im Januar 1953. — ³⁾ Bezeichnet man die Beschäftigten am Ende des vorhergehenden Vierteljahres mit B₀ und die Beschäftigten am Ende des ersten, zweiten und dritten Monats des Vierteljahres mit B₁, B₂ und B₃, so ist die durchschnittliche Beschäftigtenzahl des Vierteljahres = (1/2 B₀ + B₁ + B₂ + 1/2 B₃): 3. Die Veränderungssätze dieser Spalte sind also mit den Veränderungssätzen der Vierteljahresumsätze vergleichbar, während dies bei den Veränderungssätzen der vorhergehenden Spalte, die genau genommen nur die Änderung während des 1. Vierteljahres wiedergibt, nicht der Fall ist. — ⁴⁾ In einigen Ländern auch Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten. — ⁵⁾ Einschl. Edelmetallschneidwerkzeuge. — ⁶⁾ Einschl. Luftfahrzeugbau. — ⁷⁾ Ohne Stahlverformung. — ⁸⁾ Einschl. Schleifmittelherzeugung. — ⁹⁾ Ohne Herstellung von Lederbekleidung. — ¹⁰⁾ Einschl. Gesenkschmieden.

dem Stand vom Ende letzten Jahres. In den einzelnen Industriegruppen des Bereichs überwogen in Anlehnung an die Produktionsentwicklung ebenfalls die Beschäftigungsabnahmen. Besonders bemerkenswert ist, daß der Schiffbau, der im Laufe des Jahres 1952 die Zahl seiner Arbeitskräfte um 13 100 erhöhen konnte, sich im ersten Vierteljahr 1953 mit einem Zuwachs von 3 000 Beschäftigten (+ 4,6 vH) nach wie vor recht aufnahmefähig zeigte.

Bei den Verbrauchsgüterindustrien hielten sich die — meist geringen — Zu- und Abnahmen anzahlmäßig etwa die Waage. Im ganzen ergab sich ein Beschäftigtenrückgang um 4 000 (- 0,3 vH), der vor allem darauf beruht,

daß in der Holzverarbeitung die Zahl der Arbeitskräfte etwas mehr als saisonüblich um 7 200 (— 4,0 vH) abgenommen hat.

Die erhebliche Abnahme der Beschäftigtenzahl in der Hauptgruppe Nahrungs- und Genußmittelindustrien um 11 800 (— 3,1 vH) ist vor allem durch das Auslaufen der Zuckerkampagne zu erklären.

Umsätze saisonal rückläufig

Die Umsätze der Industrie beliefen sich im ersten Vierteljahr 1953 auf 29,3 Mrd. DM und lagen damit — vorwiegend aus jahreszeitlichen Gründen — um 8,4 vH niedriger als im vorhergehenden Vierteljahr. Da sich die industriellen Erzeugerpreise in der gleichen Zeit nur wenig verändert haben (— 0,8 vH), ist die Abnahme hauptsächlich einem Rückgang der Absatzmengen zuzuschreiben, der von einer etwa gleich starken Verringerung des Produktionsvolumens (— 8,7 vH) begleitet war. Während derselben Zeit des Vorjahres hatten die Umsätze zwar ebenfalls eine Abnahme erfahren, die jedoch damals mit — 4,9 vH nicht ganz so ausgeprägt war wie in diesem Jahr. Der Grund hierfür mag z. T. darin zu suchen sein, daß mit dem Übergang zu einem ruhigeren Tempo der wirtschaftlichen Entwicklung saisonale Schwankungen zunehmend stärker zum Ausdruck kommen als während der fast stetigen Aufwärtsentwicklung in den ersten Wiederaufbaujahren. Dabei führt auch der Übergang vom Verkäufer- zum Käufermarkt, wie er z. B. noch während des letzten Jahres auf so wichtigen Gebieten wie Stahl und Holz stattgefunden hat, sowie ferner die Erhöhung des Maseneinkommens zu einer Intensivierung der Saisonspitzen, zwischen denen sich zwangsläufig entsprechende Saisonrückgänge ergeben.

Die Entwicklung während der drei Monate des ersten Vierteljahres 1953 zeigt beim Umsatz, ähnlich wie bei der Produktion, gewisse Schwächetendenzen im Januar und Februar, die im März durch eine recht kräftige, das saisonale Maß deutlich übersteigende Aufwärtsentwicklung abgelöst wurden. Dabei muß zunächst noch offen bleiben, inwieweit die Belebung im März eine Reaktion auf die zum Teil durch besondere Witterungsverhältnisse und durch eine anhaltende Grippewelle verursachten Ausfälle in den beiden ersten Monaten des Jahres darstellt. Im ganzen gesehen ist das Umsatzergebnis des ersten Vierteljahres im Rahmen der bisherigen Entwicklung als etwa normal anzusehen. Die Erhöhung gegenüber dem ersten Quartal 1952 — volumenmäßig etwa 5 vH — liegt durchaus im Rahmen der seit dem Abklingen der Korea-Konjunktur zu beobachtenden jährlichen Zuwachsraten.

In den großen Bereichen (Hauptgruppen) der Industrie sind die Umsätze im ersten Vierteljahr ebenfalls fast durchweg zurückgegangen. Nur der Bergbau (+ 3,1 vH) hat seinen Umsatz im ganzen gesehen erhöhen können, was in erster Linie der beträchtlichen Heraufsetzung des Steinkohlenpreises für verschiedene Abnehmergruppen zuzuschreiben ist, die mit Wirkung vom 1. Februar 1953 im Zusammenhang mit der Errichtung des Gemeinsamen Marktes für Kohle und Stahl vorgenommen wurde. Wie die Absatzstatistik des Kohlenbergbaues zeigt und wie auch aus der Relation zwischen Umsatz- und Preisentwicklung ersichtlich ist, lagen dagegen die *Versandmengen* angesichts der geringeren Förderung (infolge der Grippewelle und des Rückgangs der Sonderschichten) im ersten Vierteljahr 1953 niedriger als im vorhergehenden Quartal und waren sogar geringer als während der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Der Kalium- und Steinsalzbergbau hatte nach einer etwas schwächeren Absatzentwicklung während des Vorquartals (namentlich beim Inlandsabsatz) im ersten Vierteljahr 1953 eine uberaus kräftige Umsatzbelebung (+ 42,5 vH — um die gleiche Zeit des Vorjahres + 8,6 vH) zu verzeichnen, die, da die Preise ungleich weniger gestiegen sind (+ 3,4 vH), fast ausschließlich auf einer Erhöhung der Versandmengen beruht. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß im Kalibergbau unregelmäßige größere Absatzschwankungen durchaus üblich sind.

Die Umsätze der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (— 7,7 vH) sind im ersten Vierteljahr erheblich mehr gefallen als in der entsprechenden Zeit des

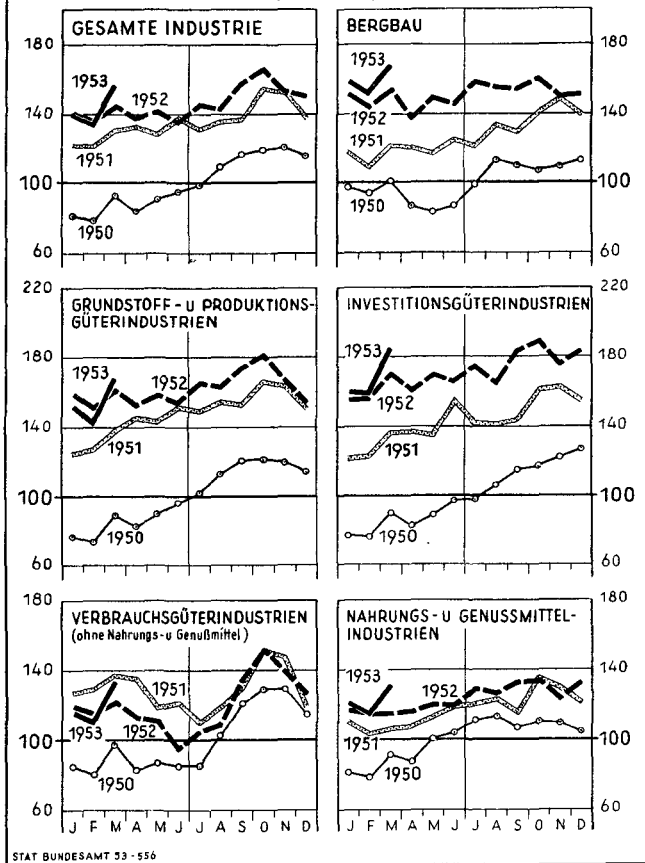
Entwicklung der Umsätze in der Industrie¹⁾ 1. Vierteljahr 1953

Industriegruppe	Umsatz Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) ²⁾		
		1. Vj. 1953 gegen 4. Vj. 1952	1. Vj. 1952 gegen 4. Vj. 1951	1. Vj. 1953 gegen 1. Vj. 1952
		vH		
Industrie insgesamt	29 297	— 8,4	— 4,9	+ 2,1
Bergbau	1 830	+ 3,1	+ 4,9	+ 6,3
darunter:				
Kohlenbergbau	1 534	+ 1,9	+ 4,3	+ 6,3
Eisenerzbergbau	76	+ 0,6	+ 7,7	+ 20,2
Kali- u. Steinsalzbergbau, Salinen	120	+ 42,5	+ 8,6	+ 32,9
Grundstoff- u. Produktions- güterindustrien	8 702	— 7,7	— 1,5	— 1,9
darunter:				
Industrie d. Steine u. Erden	655	— 18,7	— 21,0	+ 1,2
Eisenschaffende Industrie	2 264	— 7,7	+ 8,9	+ 15,4
Eisen-, Stahl- u. Temper- gießereien	466	— 14,0	+ 6,6	— 13,0
Metallhütten u. Um- schmelzwerke ³⁾	324	— 17,2	— 1,3	— 22,7
Metallhalbzeugwerke ⁴⁾	243	— 10,7	— 16,4	— 24,0
Ziehereien u. Kaltwalzwerke	466	— 13,3	+ 13,5	— 0,8
Chem. Ind. (einschl. Chemie- fasererzeugung)	2 407	+ 1,6	— 3,8	+ 2,6
Sagwerke u. Holzbearb. ⁵⁾	360	— 22,6	— 1,1	— 26,4
Holzschliff-, Zellstoff-, Papier- u. Pappend. ..	486	— 0,8	+ 1,4	— 32,2
Kautschuk- u. Asbestind. ..	355	— 19,3	— 12,8	— 2,5
Investitionsgüterindustrien ..	7 792	— 7,7	+ 1,9	+ 4,0
davon:				
Stahlbau (einschl. Waggon- bau)	550	— 10,7	+ 0,4	+ 18,3
Maschinenbau	2 469	— 3,9	+ 5,5	+ 2,3
Fahrzeugbau (ohne Wag- gon- u. Lok.-Bau) ⁶⁾	1 328	— 3,1	+ 2,8	+ 7,2
Schiffbau	324	— 5,7	+ 3,3	+ 60,3
Elektrotechnische Industrie	1 387	— 13,4	— 1,8	+ 0,4
Feinmechan. u. opt. Ind. ..	301	— 11,1	— 1,6	+ 3,5
Stahlverformung ⁷⁾	483	— 6,6	+ 16,7	+ 2,1
Eisen-, Blech- u. Metall- warenindustrie ⁸⁾	951	— 12,6	— 6,3	— 7,3
Verbrauchsgüterindustrien ..	6 315	— 13,9	— 14,5	+ 1,4
darunter:				
Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- u. Sport- geräteindustrie ⁹⁾	112	— 35,8	— 32,5	+ 14,7
Feinkeramische Industrie ⁹⁾	166	— 12,8	— 7,8	— 8,4
Glasindustrie	172	— 14,1	— 12,5	+ 6,2
Holzverarbeitende Industrie	524	— 19,5	— 15,2	— 2,1
Papierverarbeitende Ind. ..	342	— 7,7	— 11,7	— 12,0
Druckereien u. Vervielfälti- gungsindustrie	459	— 6,1	— 4,9	+ 5,4
Ledererzeugende Industr. ⁹⁾	209	— 17,2	— 19,6	+ 2,2
Lederverarbeitende Ind. ⁹⁾	103	— 35,9	— 33,8	+ 4,8
Schuhindustrie	368	— 19,0	— 24,5	+ 17,3
Textilindustrie	2 826	— 11,2	— 12,3	— 2,9
Bekleidungsindustrie	874	— 16,8	— 20,4	+ 14,4
Nahrungs- u. Genußmittel- industrien	4 658	— 6,5	— 10,2	+ 6,1
darunter:				
Lebensmittelindustrie ⁹⁾ ..	2 320	— 5,7	— 9,1	+ 6,5
Zuckerindustrie	295	+ 1,2	— 47,2	+ 13,4
Brauereien und Malzereien	428	— 0,8	— 4,3	+ 13,2
Tabakverarbeitende Ind. ..	902	— 6,2	+ 0,1	+ 3,8

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke. — ²⁾ Die Veränderungen durch die Umstellung des Firmenkreises im Januar sind nicht eliminiert, da sie im Vergleich zu den Umsatzveränderungen nicht ins Gewicht fallen. — ³⁾ In einigen Ländern auch Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten. — ⁴⁾ Einschl. Edelmetallschneidmaschinen. — ⁵⁾ Einschl. Edelmetallhalbzeugwerke. — ⁶⁾ Einschl. Luftfahrzeugbau. — ⁷⁾ Ohne Stahlverformung. — ⁸⁾ Einschl. Schweißmittleerzeugung. — ⁹⁾ Ohne Herstellung von Lederbekleidung. — ¹⁰⁾ Einschl. Gesenkschmieden.

Vorjahres (— 1,5 vH). Der verstärkte Rückgang ist vor allem die Folge der veränderten Lage auf dem Eisen- und Stahlgebiet. Während die jahrelange, fast stetige Aufwärtsentwicklung der Umsätze der eisenschaffenden Industrie sich im Winterhalbjahr 1951/52 (bei steigenden Preisen auch noch im nachfolgenden Sommer) nahezu ununterbrochen fortgesetzt hat, war die Entwicklung im Winterhalbjahr 1952/53 rückläufig, nachdem die konjunkturelle Lage der Eisen- und Stahlwirtschaft in der Welt allgemein eine Abschwächung erfahren hat. Namentlich die Inlandsnachfrage verhielt sich angesichts der Ungewißheit über die nach der Errichtung des Gemeinsamen Marktes zu erwartende Preisentwicklung sehr zurückhaltend, zumal auch eine gewisse Sättigung der Lagerbestände in der verarbeitenden Industrie und im Handel eingetreten ist. Es kam daher zu Umsatzrückgängen, von denen außer der eisenschaffenden Industrie (— 7,7 vH) auch die Eisen-, Stahl- und Tempergießereien (— 14,0 vH) sowie die

UMSÄTZE IN DER INDUSTRIE (1950 = 100)



Ziehereien und Kaltwalzwerke (— 13,3 vH) betroffen wurden. Besonders deutlich zeigt sich die Veränderung der Gesamtanlage im Volumen des Auftragseingangs³⁾, das für die genannten Industrien im ersten Vierteljahr 1953 ganz erheblich niedriger war als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, und zwar bei den

Stahlwalzwerken	um — 34 vH
Ziehereien und Kaltwalzwerken	um — 40 vH
Eisen- und Stahlgießereien	um — 21 vH

Wenn demgegenüber die Umsätze z. T. höher lagen als vor einem Jahr (in der eisenschaffenden Industrie z. B. + 15,4 vH), so ist das ausschließlich eine Folge der inzwischen vorgenommenen Preiserhöhungen. Die Absatzmengen sind jedenfalls in allen drei Gruppen gegenüber Anfang 1952 gesunken, wenn auch längst nicht so stark wie das Volumen des Auftragseingangs. Im März haben sich die Umsätze in den genannten Gruppen wieder gebessert, und auch die Auftragseingänge sind gestiegen oder zumindest nicht mehr nennenswert zurückgegangen. Auf dem Gebiet der NE-Metalle zeigten die Metallhütten und Umschmelzwerke eine beachtliche Umsatzverminderung (— 17,2 vH), die durch Absatzhemmungen, insbesondere bei Hüttenaluminium, verursacht worden ist. In der chemischen Industrie sind die Umsätze, z. T. aus jahreszeitlichen Gründen (pharmazeutische Erzeugnisse, Düngemittel) leicht gestiegen (+ 1,6 vH), während sie um die gleiche Zeit des Vorjahres — vor allem infolge der damaligen Textilkrise — rückläufig waren (— 3,8 vH). In der Kautschuk- und Asbestindustrie hat sich im Januar und Februar die Stagnation in der Kraftfahrzeugherstellung vor der Internationalen Automobilausstellung absatzhemmend ausgewirkt. Darüber hinaus haben die Abnehmer auch im Hinblick auf die angekündigten Preisherabsetzungen vorsichtig disponiert, so daß der Umsatzrückgang (— 19,3 vH) wesentlich stärker war als vor einem Jahr. Die schwierige

³⁾ Lt. Auftragseingangsindex des Bundesministeriums für Wirtschaft. Vgl.: Der Bundesminister für Wirtschaft: „Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland“, Teil B, Januar bis März 1953.

Lage der Sägeindustrie, auf die bereits im Zusammenhang mit der Beschäftigtenentwicklung hingewiesen wurde, kommt auch in den Umsätzen deutlich zum Ausdruck. Der Umsatz der Industriegruppe Sägerei und Holzbearbeitung ist im Vergleich zum Vorquartal um 22,6 vH (Preise: — 3,3 vH) gesunken; gegenüber dem ersten Vierteljahr 1952 ist der Rückgang (— 26,4 vH bei einer Preisermäßigung von — 5,7 vH) ebenfalls sehr beachtlich. In der Papiererzeugung erklärt sich die Abnahme des Umsatzes gegenüber dem vierten Vierteljahr 1952 (— 0,8 vH) schon allein durch die eingetretenen Preissenkungen (— 1,2 vH), und auch die sehr erhebliche Minderung der Umsätze gegenüber dem ersten Quartal 1952 (— 32,2 vH) ist überwiegend die Folge von Preisabstrichen (— 19,8 vH).

In den Investitionsgüterindustrien blieben die Umsätze gleichfalls um 7,7 vH hinter dem Ergebnis des Vorquartals zurück. Bei einem Vergleich mit der Entwicklung vom vierten Quartal 1951 zum ersten Quartal 1952 (+ 1,9 vH) ist zu berücksichtigen, daß damals die Investitionsgütererzeugung stärker unter dem Einfluß struktureller und konjunktureller Aufwärtstendenzen stand, die inzwischen an Bedeutung verloren haben. Im ganzen gesehen war aber der Absatz von Investitionsgütern im ersten Vierteljahr 1953 nicht gerade ungünstig, da gewisse im Januar und Februar zu beobachtende Hemmungen im März von einer spürbaren Erholung abgelöst wurden. Die Umsätze lagen für das Gesamtquartal sogar um 4,0 vH höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres, und zwar bei im Durchschnitt annähernd gleichem Preisniveau. Ähnlich, allerdings mit z. T. abweichender Intensität, verlief die Entwicklung auch in den einzelnen Industriegruppen des Investitionsgüterbereichs. Dabei darf der überdurchschnittliche Rückgang im Stahlbau (— 10,7 vH) in seiner Bedeutung nicht überschätzt werden, da die Umsätze dieser Industriegruppe in den letzten Monaten des Vorjahres besonders hoch gelegen haben. Die erhebliche Steigerung der Stahlbauumsätze gegenüber dem ersten Vierteljahr 1952 (+ 18,3 vH) kommt allerdings überwiegend auf das Konto der inzwischen vorgenommenen Preisaufschläge. In der elektrotechnischen Industrie ist der verhältnismäßige starke Rückgang (— 13,4 vH) z. T. ebenfalls eine Reaktion auf den im Vorquartal erreichten besonders hohen Stand, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß sich die Auftragseingänge dieser Industriegruppe im Februar und März recht günstig entwickelt haben. Die Verringerung der Maschinenbauumsätze (— 3,9 vH) ist hauptsächlich durch gewisse Schwächeerscheinungen zu Beginn des Jahres verursacht worden, während im Februar und besonders im März die Entwicklung der Umsätze (wie auch der Auftragseingänge) eindeutig nach oben gerichtet war, so daß im März sogar ein neuer Nachkriegshöchststand des Maschinenbauumsatzes erreicht wurde. Im Fahrzeugbau waren Umsatz und Nachfrage zu Beginn des Jahres in Erwartung der damals bevorstehenden Internationalen Automobilausstellung erheblich gefallen. Trotz der dann folgenden Belebung wurden aber die Werte des Vorquartals im ganzen nicht erreicht (— 3,1 vH). Der Absatz von Personenkraftwagen scheint besonders dadurch gehemmt zu sein, daß der Nachholbedarf der potentiellen Käuferschichten nunmehr bis zu einem gewissen Grade gedeckt ist. Der Umsatzrückgang im Schiffbau (— 5,7 vH) besagt nicht allzuviel, wenn man bedenkt, daß in dieser Industriegruppe größere Umsatzenschwankungen die Regel sind und außerdem die Beschäftigtenzahlen im ersten Vierteljahr kraftig zugenommen haben. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresstand sind die Umsätze des Schiffbaus stärker gestiegen (+ 60 vH) als die jeder anderen Industriegruppe. Die Stahlverformung (— 6,6 vH) zeigte etwa die gleiche Entwicklung wie die zum Grundstoff- und Produktionsgüterbereich gehörenden Gruppen der Eisen- und Stahlwirtschaft (s. o.). In der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (— 12,6 vH) sind infolge der in den Monaten Dezember bis Februar wenig günstigen Geschäftslage die Umsätze wesentlich stärker zurückgegangen als im ersten Vierteljahr 1952. Diese Industriegruppe ist auch die einzige des Investitionsgüterbereichs, in der das Umsatzniveau der entsprechenden Vorjahreszeit nicht erreicht wurde.

Im Verbrauchsgüterbereich, wo die Umsatz-

spitzen wegen des Weihnachtsgeschäftes im Oktober und November liegen, ist der Rückgang im ersten Vierteljahr verständlicherweise am stärksten gewesen (-13,9 vH). Dabei verlief auch hier die Entwicklung in den ersten beiden Monaten des Jahres noch etwas schwächer als erwartet. Erst der März brachte mit einer gewissen Verzögerung eine um so kräftigere Frühjahrsbelebung. Im ganzen gesehen lag der Umsatz des Vierteljahres nur um 1,4 vH über dem keineswegs günstigen Stand in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, doch ist hierbei zu beachten, daß das Niveau der Erzeugerpreise im Verbrauchsgüterbereich während des letzten Jahres um etwa 5 vH gesunken ist, so daß sich mengenmäßig eine wesentlich stärkere Zunahme ergibt. In den einzelnen Verbrauchsgüterindustrien haben die Umsätze im ersten Quartal ebenfalls durchweg nachgegeben, wobei sich die Abnahmen größenordnungsmäßig in ähnlichem Rahmen bewegten wie während des Winterhalbjahres 1951/52. Vergleicht man das erste Vierteljahr 1953 mit dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahres, so zeigen sich sowohl Zunahmen wie Rückgänge, doch waren wegen des fast überall gesunkenen Preisniveaus die Absatzmengen in allen Gruppen mit Ausnahme der Feinkeramik, wo Nachfragemangel das Geschäft sehr beeinträchtigt hat, höher als vor einem Jahr. Besonders beachtlich sind die Umsatzzunahmen der Schuhindustrie (+17,3 vH) und der Bekleidungsindustrie (+14,4 vH), die erreicht wurden, obwohl die Erzeugerpreise dieser Gruppen in der Zwischenzeit um 5,5 bzw. 9,5 vH gesunken sind.

Kz

Die industrielle Produktion im April 1953

Übersaisonale Steigerung der Gesamtproduktion

Das industrielle Produktionsvolumen, das bereits im März eine kraftige Frühjahrsbelebung zeigte, ist im April weiter gestiegen. Der Index der industriellen Produktion (einschl. Bau) erreichte, arbeitstäglich berechnet, einen Stand von 156,3 (1936=100), was einer Zunahme von 4,1 vH gegenüber dem Vormonat entspricht. Das Produktionsvolumen von April 1952 wurde damit um 10,8 vH übertroffen. Bei Ausschluß der Bauproduktion, die sich im April um 15 vH erhöhte, ergibt sich eine Zunahme des Gesamtindex von 3,5 vH¹⁾.

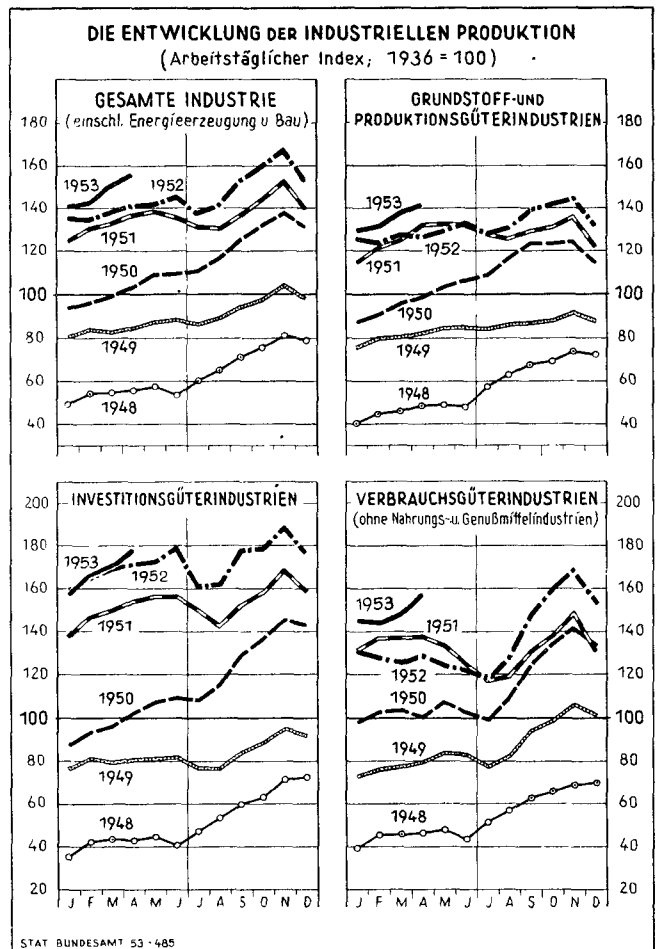
Im April ist auch in früheren Jahren die industrielle Produktion regelmäßig gestiegen, doch hat die Zunahme diesmal das saisonal zu erwartende Ausmaß deutlich überschritten, nachdem sich bis einschließlich März die Entwicklung etwa im jahreszeitlichen Rahmen gehalten hatte. Von besonderer Bedeutung für das Konjunkturbild ist die Tatsache, daß

¹⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (April 24, März 26, Februar 24 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe Abschnitt „Statistische Monatszahlen“, S. 221¹⁾ f., sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 3. Jg., Nr. 4.

Entwicklung der Industrieproduktion
arbeitstäglich, 1936 = 100

Monat	Gesamte Industrie ¹⁾	Verarbeitende Industrie				
		insgesamt	Grundstoff- und Produktgüterindustrien	Investitionsgüterindustrien	Verbrauchsgüterindustrien ²⁾	Nahrungs- und Genußmittelind.
1952						
April	141	140	127	172	129	120
Mai	142	140	129	173	124	124
Juni	145	144	133	179	122	131
1951						
Juli	138	135	128	161	117	122
August	141	138	131	161	127	123
September	153	151	139	178	147	127
1950						
Oktober	160	159	142	179	160	156
November	167	167	144	189	170	174
Dezember	153	153	131	177	153	153
1949						
Januar	141	140	129	158	145	117
Februar	143	142	132	167	143	112
März ³⁾	150	148	139	171	149	122
1948						
April ⁴⁾	156	155	142	178	157	136

¹⁾ Einschl. Energieerzeugung und Bau — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — ³⁾ Vorläufige Zahlen.



auch die Investitionsgüterindustrien, bei denen im ersten Quartal vorübergehend Stagnationserscheinungen aufgetreten sind, wieder eine fühlbare Steigerung zu verzeichnen haben (+4,2 vH); auf diesem Sektor wurden im April die Vorjahresergebnisse wieder deutlich überschritten (+3,8 vH), während im Durchschnitt des ersten Quartals die Investitionsgüterproduktion nur geringfügig über dem Niveau der entsprechenden Zeit von 1952 lag. Bei den Verbrauchsgüterindustrien hielt die lebhaftere Aufwärtsentwicklung des Vormonats weiter an (+5,3 vH), wobei im April der Anstieg über den saisonal zu erwartenden Umfang wesentlich hinausging. Während im Bereich der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien die Erzeugung im ganzen gesehen zugenommen hat (+2,5 vH), ergab sich im Bergbau eine Abnahme (-2,8 vH), die die saisonal übliche Abschwächung ubertreibt. Im Bereich der Nahrungs- und Genußmittelindustrien ist teils aus saisonalen Gründen, teils als Folge einer kräftigen Produktionserhöhung in der Tabakverarbeitung ein Produktionszuwachs von 11,7 vH eingetreten. Die Bauproduktion stieg nach der ungewöhnlichen Produktionszunahme im Vormonat (+57 vH) in Auswirkung der verschiedenen in diesem Frühjahr für die Bautätigkeit besonders günstigen Voraussetzungen nochmals um 15 vH an; mit einem Stand von 161 (1936=100) wurde das Bauvolumen von April 1952 um 18 vH übertroffen und bereits das Niveau vom vorjährigen Herbst annähernd erreicht.

Das Bild, das sich aus der Entwicklung der Industrieproduktion ergibt, wird durch die im März eingetretene übersaisonale Erhöhung der Auftragseingänge²⁾ voll bestätigt. Bemerkenswert ist auch, daß neben der Belebung am Binnenmarkt die Exportmöglichkeiten sich teilweise wieder gebessert haben, was in steigenden Auftragseingängen aus dem Ausland und in einer weiteren Erhöhung der Gesamtausfuhr im April zum Ausdruck kommt.

²⁾ Quelle: Bundeswirtschaftsministerium: „Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland“, März 1953, Teil B.

Rückgang der Bergbauproduktion

Im Bergbau (—2,1 vH), dessen Produktionsvolumen etwas mehr gesunken ist als im entsprechenden Vorjahresmonat, war — mit Ausnahme der fast stetig steigenden Erdölge- winnung — die Entwicklung bei allen wichtigen Zweigen rückläufig. So trat im Kali- und Steinsalzbergbau (—7,4 vH) infolge hoher Lagerbestände an Kalidünger bei jahreszeitlich bedingt geringerem Inlandsabsatz sowie ver- minderten Auslandsaufträgen eine erhebliche Produktionsab- nahme ein; im Eisenerzbergbau (—1,8 vH) ging die Förderung, allerdings fast ausschließlich in den niedersäch- sischen Revieren, im Zusammenhang mit dem verringerten Bedarf der Hochofenwerke zurück, und bei der Metall- erzförderung (—0,3 vH) wurde der Vormonatsstand nur knapp gehalten. Besonders ins Gewicht fällt aber, daß die Produktionsabnahme des Kohlenbergbaues den saisonal zu erwartenden Umfang übertroffen hat. Im Steinkohlen- bergbau war bei unveränderter Belegschaftszahl und ver- mindertem Schichtausfall der Rückgang der Förderung auf arbeitstäglich 410 400 t (—2,3 vH) durch das Absinken der Schichtleistung je Unter-Tage-Arbeiter von 1,49 auf 1,45 t im Zusammenhang mit der seit Anfang April eingeführten 7¹/₂-Stunden-Schicht bedingt. Diese Verkürzung der Arbeits- zeit hat sich aber erfreulicherweise nicht in dem zunächst vielfach befürchteten Ausmaß auf die Steinkohlenförderung ausgewirkt. Ferner wies die Kokserzeugung nach der bisher stetigen Produktionsausweitung mit zeitweiligen Stag- nationerscheinungen erstmalig eine spürbare Abnahme (—0,9 vH) auf, die mit der rückläufigen Entwicklung der Roheisenerzeugung zusammenhängen dürfte. Gleichzeitig trat durch den jahreszeitlich geringeren Bedarf der Elektri- zitätswerke ein stärkerer Rückgang der Braunkohlen- förderung (—4,9 vH) ein, deren Höhe sich aber mit arbeitstäglich 267 900 t etwa auf dem gleichen Niveau wie in den entsprechenden Monaten der beiden Vorjahre hält.

Zunahme bei den Grundstoffindustrien

Die Zunahme des Produktionsvolumens der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+2,5 vH) hält sich bei teil- weise gegenläufiger Entwicklung in wichtigen Produktions- zweigen etwa im saisonalen Rahmen. Die Belebung in der Bauindustrie führte erwartungsgemäß zu einer weiteren Produktionserhöhung bei der Industrie der Steine und Erden (+16,9 vH), wobei ihr Produktionsniveau den Stand im Vergleichsmonat 1952 bereits um 14 vH überschrit- ten hat. Überdurchschnittliche Zunahmen traten insbesondere bei der Natursteingewinnung (+33 vH) und bei Ziegelei- erzeugnissen ein (Mauerziegel +39 vH, Dachziegel +26 vH), während die Herstellung von gebranntem Kalk bei erhöhtem Absatz an das Baugewerbe, aber jahreszeitlich stark ver- mindertem Bedarf der Landwirtschaft rückläufig war (—8,4 vH).

Auch die chemische Industrie konnte ihre Produk- tion nochmals erheblich steigern (+5,1 vH). Die Erhöhungen waren zum Teil auf die anhaltend günstige Nachfrage zurück- zuführen, so besonders bei Kunststoffen (+12 vH), zum Teil waren sie auch saisonal bedingt, wie bei Lacken und An- strichmitteln (+15 vH), bei Mineralfarben (+5,2 vH) und in- folge der günstigen Darbietung von Wasserkraftstrom im süddeutschen Raum bei Calciumcarbid (+28 vH) und Kalk- stickstoff (+43 vH). Die Produktion von pharmazeutischen Erzeugnissen ging zwar nach dem starken Februaranstieg weiter zurück (—6,8 vH), das Produktionsniveau lag jedoch noch um rund 5 vH über dem Höchststand im November 1952, da die durch die Grippeepidemie stark gelichteten Vorräte noch teilweise aufzufüllen sind und eine leichte Besserung der Ausfuhr eingetreten war. Rückläufig war die Erzeugung an Chemiefasern, und zwar bei Zellwolle um 1,9 vH und bei Reyon um 6,7 vH, sowie bei der Mineralölver- arbeitung (—10,0 vH) als Reaktion auf den starken An- stieg im Vormonat. Auch in der Papiererzeugung (—3,3 vH) lag die Produktion von Zellstoff und Papier nied- riger als im Vormonat, da sich die Absatzlage infolge des Preisrückgangs auf dem skandinavischen Zellstoffmarkt und

Index der industriellen Produktion

arbeitstäglich, 1936 = 100

Indexgruppe	1952		1953		Zu-(+) bzw. Ab- nahme (—) April 1953 gegen Marz 1953 in vH
	Marz	April	Marz ¹⁾	April ¹⁾	
Zahl der Arbeitstage	26	24	26	24	— 7,7
Gesamte Industrie	137,9	141,1	150,2	156,3	+ 4,1
Industrie ohne Bau	139,2	141,4	150,8	156,1	+ 3,5
Industrie ohne Energieerzeugung					
und Bau	135,6	138,4	146,9	153,1	+ 4,2
Bergbau	128,2	124,3	132,0	129,2	— 2,1
Verarbeitende Industrie	136,4	139,7	148,2	155,3	+ 4,8
Energieerzeugung	197,8	189,5	212,6	203,8	— 4,1
Bau	111,9	135,7	139,8	161,0	+ 15,2
Bergbau					
darunter:					
Kohlenbergbau	114,1	111,4	116,7	113,4	— 2,8
Eisenerzbergbau	183,8	190,8	210,7	206,4	— 1,8
Kali- und Steinsalzbergbau	185,8	174,8	196,9	182,3	— 7,4
Erdölge Gewinnung	369,5	382,8	457,3	477,7	+ 4,5
Verarbeitende Industrie					
Grundstoff- u. Produktionsgüter- industrien	127,4	126,6	138,5	141,9	+ 2,5
darunter:					
Industrie der Steine und Erden	96,8	105,7	101,4	118,5	+ 16,9
Eisen- und Stahlerzeugung	104,6	104,2	112,8	105,6	— 6,4
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	124,9	123,4	102,9	106,5	+ 3,5
NE-Leichtmetall-Hüttenprodukt	174,1	206,7	189,5	208,9	+ 10,2
NE-Schwermetall-Hüttenprod.	134,2	127,6	130,7	129,6	— 0,8
NE-Metall-Halbzeugproduktion	86,7	88,4	99,2	103,1	+ 3,9
Chemische Industrie ²⁾	151,4	149,5	175,1	184,1	+ 5,1
Chemische Fasererzeugung	258,6	186,7	281,0	268,0	— 4,6
Mineralölverarbeitung	204,4	198,6	273,2	245,9	— 10,0
Gummiverarbeitung	135,9	124,3	164,4	159,8	— 2,8
Fachglaserzeugung	144,1	130,7	145,4	139,3	— 4,2
Zellstoff- und Papiererzeugung	114,6	105,7	117,1	113,2	— 3,3
Investitionsgüterindustrien	168,7	171,5	170,9	178,1	+ 4,2
darunter:					
Stahlbau	77,5	79,7	105,1	114,4	+ 8,8
Maschinenbau	194,7	192,8	187,7	191,0	+ 1,8
Fahrzeugbau	180,3	198,1	192,3	209,2	+ 8,8
Elektrotechnik	282,5	280,4	288,8	295,2	+ 2,9
Feinmechanik und Optik	188,9	186,9	189,3	204,1	+ 7,8
Eisen-, Blech- und Metall- warenindustrie ³⁾	135,1	137,8	131,6	137,9	+ 4,8
Verbrauchsgüterindustrien ⁴⁾	125,2	128,7	148,8	156,7	+ 5,3
darunter:					
Feinkeramische Industrie	132,4	130,5	124,5	126,9	+ 1,9
Hohlglaserzeugung	223,1	219,5	227,2	219,5	— 3,4
Ledererzeugung	68,4	69,1	78,8	76,6	— 2,8
Schuhindustrie	84,3	91,5	104,3	108,5	+ 4,0
Textilindustrie	117,1	113,7	136,4	145,5	+ 6,7
Nahrungs- und Genußmittelind.	105,7	119,7	122,1	136,4	+ 11,7
darunter:					
Nahrungsmittelindustrie	118,1	124,6	138,6	147,2	+ 6,2
Tabakverarbeitung	98,3	107,4	106,9	126,1	+ 18,0
Energieerzeugung					
davon:					
Elektrizitätserzeugung	219,0	208,9	234,4	225,5	— 3,8
Gaserzeugung	132,1	129,1	144,8	136,6	— 5,7

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung. — ³⁾ Einschl. Stahlverformung. — ⁴⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.

den hierdurch verursachten schärferen Auslandswettbewerb verschlechtert hat.

In der eisenschaffenden Industrie, die bis vor einiger Zeit unter voller Ausnutzung der Kapazitäten und durch Einführung von Sonn- und Feiertagsschichten ihre Pro- duktion zur Deckung der hohen Nachfrage beachtlich gesteigert hatte, ist nach einer Stagnation in den beiden Vormonaten nunmehr ein starker Produktionsrückgang (—6,4 vH) eingetreten. Dies ist darauf zurückzuführen, daß inzwischen durch die hohe Inlanderzeugung und durch erhebliche Stahl- importe die Lagerhaltung auf einen angemessenen Stand ge- bracht werden konnte und daß die unklare Preissituation auf dem Gemeinsamen Markt die Stahlverbraucher zur Zurück- haltung veranlaßte. So lagen die Auftragsgänge bei den Stahlwalzwerken im März volumenmäßig etwa halb so hoch wie im entsprechenden Vorjahresmonat. Infolge dieser Markt- situation, die fast alle Betriebe der eisenschaffenden Industrie zu Produktionseinschränkungen veranlaßte, ging die Roh- eisengewinnung um 11,5 vH auf arbeitstäglich 32 600 t und die Walzstahlerzeugung um 5,7 vH auf 34 300 t zurück. Den- noch lag aber das Produktionsniveau etwas über dem Stand im April 1952. Die Eisengießereien konnten bei ge-

besserer Auftragslage ihre Produktion, die allerdings noch um 11 vH unter dem vergleichbaren Vorjahresmonat liegt, weiter erhöhen (+ 3,5 vH). In der NE-Metallindustrie setzte sich die Aufwärtsentwicklung fort, wobei in den Metallhütten vor allem die Aluminiumerzeugung (+ 10 vH) und in den Halbzeugwerken (+ 3,9 vH) die Produktion bei allen Metallen zunahm.

Produktionsbelebung bei den Investitionsgüterindustrien

Die Produktion der vorwiegend Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrie stieg um 4,2 vH. Wenn sich hierbei auch vielfach saisonale Momente auswirkten, so läßt der Umfang dieser Steigerung zweifelsohne darauf schließen, daß zum erheblichen Teil Auftriebskräfte anderer Art wirksam waren. Dies ergibt sich auch aus dem Auftragseingangsindex für die Investitionsgüterindustrien³⁾, der im März volumenmäßig um 12,7 vH stieg und damit erstmalig seit Jahresbeginn wieder über der entsprechenden Vorjahresziffer lag. Starke Impulse für die Produktionsentwicklung kamen aus dem Baugewerbe, außerdem wirkten sich in mehreren Branchen Besserungen des Exportgeschäftes aus. Die Produktionserhöhung erstreckte sich, wenn auch in verschiedenem Ausmaß, auf alle Zweige dieses Bereiches, doch zeigt ein Vergleich mit dem April 1952 bemerkenswerte Niveauunterschiede. Während beim Stahlbau, beim Fahrzeugbau, bei der elektrotechnischen sowie der feinmechanischen und optischen Industrie das Vorjahresergebnis beträchtlich überschritten wurde, konnte die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie den Aprilstand 1952 erreichen; die Produktion des Maschinenbaues lag noch unter Vorjahreshöhe.

Die leichte Erhöhung im Maschinenbau (+ 1,8 vH) ist vor allem auf Produktionssteigerungen bei den Maschinen für die Bauwirtschaft, bei Maschinen- und Präzisionswerkzeugen, Büromaschinen und, stark exportbedingt, bei Verbrennungsmotoren und Textilmaschinen zurückzuführen. Rückläufig war dagegen die Erzeugung von Bergbaumaschinen, ferner von Landmaschinen, deren Absatzlage im Inland seit einiger Zeit infolge der schwachen Bestelltätigkeit der Landwirtschaft wenig günstig ist. Beim Stahlbau (+ 8,8 vH) zeigten alle wesentlichen Erzeugnisse Produktionszunahmen. Im Fahrzeugbau (+ 8,8 vH) war eine allgemeine Produktionssteigerung festzustellen. Bei den Personenkraftwagen und den Lastkraftwagen wirkten sich, abgesehen von den saisonalen Tendenzen, die Ergebnisse der Internationalen Automobilausstellung belebend aus. Auch die Erzeugung von Kraffradern und Fahrrädern zeigte einen intensiven Saisonauftrieb, der besonders bei den letzteren durch gute Auslandsbestellungen verstärkt wurde. Die Zunahme bei der elektrotechnischen Industrie (+ 2,9 vH) ist vor allem auf die von der Baukonjunktur begünstigten Branchen, wie die Herstellung von Installationsgeräten, Drahten und Kabeln, zurückzuführen. Die Erzeugung von umlaufenden Maschinen und — saisonbedingt — von Rundfunkgeräten ging zurück. Die Steigerung bei der feinmechanischen und optischen Industrie (+ 7,8 vH) beruht vor allem auf erhöhter Produktion von Photoapparaten, Uhren und Erzeugnissen der Orthopädiemechanik. In der Eisen-,

Blech- und Metallwarenindustrie einschließlich Stahlverformung (+ 4,8 vH) stieg die Erzeugung von Preß-, Zieh- und Stanzteilen, ferner von Herden, Schössern und Beschlägen sowie von Fahrzeugteilen.

Weiter kräftige Zunahmen in den Verbrauchsgüterindustrien

Die Produktion der vorwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien ist im ganzen um 5,3 vH gestiegen und hat damit stärker zugenommen als in den Aprilmonaten der vorhergehenden Jahre seit der Währungsreform. Im März lagen die Verhältnisse ähnlich, doch konnte damals der deutlich ubersaisonale Anstieg noch als Ausgleich für die etwas schwächeren Monate Januar und Februar, d. h. als das Ergebnis einer an sich nicht ungewöhnlichen kurzfristigen Verlagerung angesehen werden. Für den April dagegen ist eine ähnliche Erklärung kaum möglich. Vielmehr trägt die Entwicklung dieses Monats angesichts des hohen Standes der Einzelhandelsumsätze und der daraus trotz anhaltend schwach rückläufiger Preise resultierenden Dispositionsfreudigkeit des Einzelhandels Wesenszüge einer Mengenkonjunktur, die in der Steigerung des Masseneinkommens ihre Stütze findet.

In der Textilindustrie hat nach dem vormonatigen kräftigen Anstieg der Erzeugung (+ 4,1 vH), des Umsatzes (+ 10 vH)⁴⁾ und des Auftragseingangs (+ 10 vH)⁵⁾ die Produktion im April erneut stärker als saisonüblich zugenommen (+ 6,7 vH). In der Baumwollspinnerei (+ 7,4 vH) und -weberei (+ 8,0 vH) sowie in der Jutespinnerei (+ 12 vH) hat dabei in gewissem Umfange die Tatsache mitgespielt, daß sich die Erzeugung noch zum Teil im März wegen des Münsterländer Textilarbeiterstreiks nicht so entfalten konnte, wie es nach den sonstigen Gegebenheiten möglich gewesen wäre. Dennoch sind auch die Zunahmen in den vom Streik nicht betroffenen Ländern der Bundesrepublik im ganzen gesehen recht beachtlich; nur bei Jutegarn ergibt sich bei Außerachtlassung der im März noch bestreikten Gebiete im April ein Rückgang. Eine ungewöhnlich starke Steigerung zeigte die Produktion der Wollweberei (+ 26 vH), während die Erzeugung der Wollspinnerei unverändert geblieben ist. In der Wirkerei und Strickerei, wo die Erzeugung von Dezember bis März saisonal rückläufig war, konnte im April erstmals wieder ein Produktionsanstieg (+ 5,6 vH) festgestellt werden. Die Schuherzeugung ist im Zuge der seit Februar anhaltenden saisonalen Aufwärtsentwicklung nochmals gestiegen (+ 4,0 vH), wenn auch, da das Frühjahrsgeschäft seinem Ende entgegengeht, nicht mehr so stark wie in den beiden Vormonaten. In der vorgelagerten Ledererzeugung ist die Produktion nach dem leichten Anstieg der Vormonate bereits zurückgegangen (— 2,8 vH). Die Produktion der feinkeramischen Industrie hat dank der kräftigen Belebung der von der Bauindustrie abhängigen Zweige (z. B. Sanitärkeramik + 8,7 vH) im ganzen leicht zugenommen (+ 1,9 vH), obwohl die Erzeugung von Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan — wie meist im April — rückläufig war (— 2,0 vH). Die Hohlglaserzeugung hat nach dem seit Beginn des Jahres anhaltenden Fertigungsanstieg im April das Produktionsergebnis des Vormonats erstmals wieder unterschritten (— 3,4 vH).
Rü.

⁴⁾ Wie bei der Produktion umgerechnet auf Arbeitstage. — ⁵⁾ Vgl. Fußnote 2.

³⁾ Vgl. Fußnote 2.

Bauwirtschaft

Saisonbeginn im Bauhauptgewerbe

Der Saisonumschlag nach dem Winter zeichnet sich im Bauhauptgewerbe der Bundesrepublik in der Regel Ende Februar ab. Um diese Zeit überwiegen meistens wieder die Einstellungen. Im März werden die Bauarbeiten allenthalben aufgenommen und der Saisonbeginn ist unverkennbar.

Die Entwicklung in den Monaten Februar und März des Jahres 1953 wich hiervon nicht ab. Aber im März 1953 setzten die Bauarbeiten mit weit stärkerer Intensität als in den vor-

angegangenen Jahren ein. Bei den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten betrug die Zahl der Beschäftigten am 31. März fast 700 000 und war damit weitaus höher als im entsprechenden Zeitpunkt der anderen Jahre. Die Zahl der im März 1953 geleisteten Arbeitsstunden stellte sich bereits auf 121,4 Millionen, also auf ein reichliches Viertel mehr als im Monat März der beiden Vorjahre.

Der ungewöhnlich lebhaft aufgebaute Auftrieb im Bauhauptgewerbe ist vor allem dadurch bedingt, daß die Bausaison im November/Dezember 1952 nicht langsam auslief, sondern in-

folge des Frostwetters plötzlich abbrach und damit einen großen Bauüberhang hinterließ, der schon damals eine umfangreiche Arbeitsaufnahme bei günstigeren Wetterverhältnissen erwarten ließ. Diese Erwartung bestätigte sich, als der März 1953 sich durch eine fast ununterbrochene frühjahrsmäßige und für die Jahreszeit zu warme Witterung auszeichnete. So wurden die Außenarbeiten in stärkerem Maße als üblich aufgenommen, zumal die Arbeiten zum Teil termingebunden waren. Schließlich machten sich Maßnahmen im Zuge des Notstandsprogramms bemerkbar. Bei einem Vergleich mit den bei Saisonbeginn in anderen Jahren üblichen Steigerungssätzen liegen die des März 1953 aber auch dadurch besonders hoch, daß der Winter einen ungewöhnlich starken Rückschlag brachte.

Der Saisonbeginn zeigte sich offenbar in allen Betrieben des Bauhauptgewerbes. Reichlich zwei Drittel der im Bauhauptgewerbe untergekommenen Arbeitslosen (im März insgesamt 216 000) wurden von den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten eingestellt, während das restliche knappe Drittel von den durch die monatliche Bauwirtschaftsberichterstattung nicht erfaßten kleineren Betrieben aufgenommen worden sein dürfte.

Beschäftigte

Mit der Einstellung von 182 000 Personen in den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten im Februar und März wurde ein Beschäftigtenstand von 698 000 erreicht, der nur noch um rund 80 000 unter dem Stand in der besten Zeit des Jahres 1952 liegt.

Beschäftigtenentwicklung¹⁾ im ersten Vierteljahr 1950—1953
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Jahr	Beschäftigtenstand am 31. März	Beschäftigtenzunahme		Veränderung in vH zum Vormonat laut Bauwirtschaftsberichterstattung		
		Februar	März	Januar	Februar	März
1950	536 000	10 000	70 000	+ 0	+ 2,0	+ 15,0
1951	570 000	48 000	29 000	— 6,6	+ 9,7	+ 5,3
1952	558 000	—	86 000	— 12,4	— 0,2	+ 18,2
1953	698 000	36 000	146 000	— 5,4	+ 7,0	+ 26,3

¹⁾ Zum Teil geschätzt.

In den Ländern Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Bayern, in denen im Winter besonders viel Entlassungen vorgenommen worden waren, stieg die Beschäftigtenzahl gegenüber den Wintermonaten anteilig besonders hoch und lag Ende März um 50 bis 60 vH höher als Ende Januar. In Rheinland-Pfalz erhöhte sich die Beschäftigtenzahl infolge der Wiederaufnahme von Besatzungsbauten beachtlich, nämlich um etwa 43 vH. In Hessen und Baden-Württemberg vermehrte sich die Zahl der Beschäftigten etwa um ein Drittel. Am wenigsten machte sich der Saisonbeginn in Nordrhein-Westfalen (+ 18 vH) bemerkbar, weil hier die Arbeiten in den Wintermonaten nicht in gleichem Umfang wie im übrigen Bundesgebiet unterbrochen worden waren.

Wie auch in früheren Jahren wurden im Frühjahr 1953 vor allem Helfer und Hilfsarbeiter eingestellt. Von dem Gesamtzugang im März (146 000) waren 86 000 Helfer und Hilfsarbeiter, deren Zahl (insgesamt 297 700) nun die der Facharbeiter (291 800) übersteigt. Die Schulentlassungen Ende März machten sich in einem Ansteigen der Lehrlingszahl (um 2 300 auf 51 300) bemerkbar.

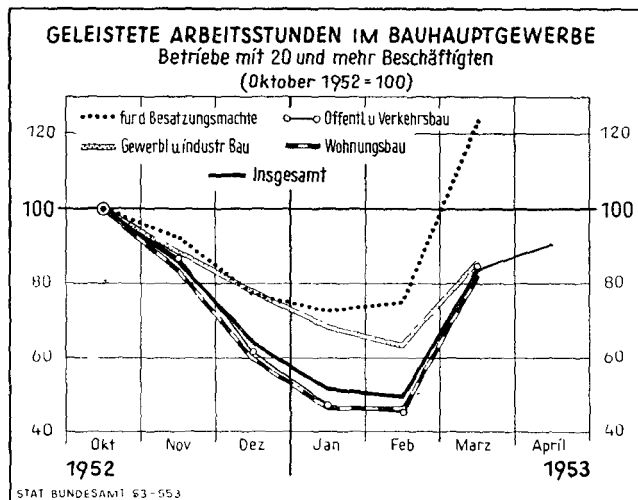
Löhne, Gehälter und Umsätze

Die Lohnsumme erreichte im März — nach nur rund 124,9 Mill. DM im Februar — bereits wieder die Summe von 208,6 Mill. DM, während die insgesamt ziemlich konstante Summe der gezahlten Gehälter im März etwas über 20 Mill. DM lag.

Der Umsatz, der im Februar mit 455,9 Mill. DM seinen Tiefstand hatte, stieg im März auf 554,8 Mill. DM (+ 21,7 vH). Hieran war der Umsatz für die Besatzungsmächte mit 117 Mill. DM im März beteiligt und erhöhte sich damit gegen Februar um 37 Mill. DM (+ 46 vH).

Geleistete Arbeitsstunden

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden stieg von 71,8 Mill. im Februar auf 121,4 Mill. im März, also um nahezu 70 vH. Bei Berücksichtigung der höheren Zahl der Arbeitstage im März (26 gegenüber Februar mit 24), d. h. also bei arbeitstäglicher Berechnung, war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 56 vH höher als im vorangegangenen Monat.



Den größten Anteil an der Steigerung der geleisteten Arbeitsstunden im März hatte der öffentliche und Verkehrsbau. Er erhöhte sich um mehr als 20 Mill. Arbeitsstunden auf 44,7 Mill. Ihm kam das Bauprogramm der öffentlichen Hand zugute, das im März seinen Fortgang nahm. Zwei Drittel der Arbeitsstunden im öffentlichen und Verkehrsbau wurden für Tiefbauarbeiten geleistet, die vornehmlich aus Mitteln der wertschöpfenden Arbeitslosenfürsorge gefördert wurden. Ein Drittel diente den Hochbauarbeiten. Der größte Teil der für die Besatzungsmächte geleisteten Arbeitsstunden (im März 13,7 Mill.) dürfte zu den öffentlichen und Verkehrsbauten zählen.

Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Bauart	1953			Zu- (+) bzw. Abnahme (—)	
	Jan.	Febr.	März	Februar geg. Jan.	März geg. Febr.
	Mill.	effektiv	Arbeitsstunden		vH
Wohnungsbau	25,2	24,9	44,3	+ 7,0	+ 64,1
Landwirtsch. Bau	0,7	0,7	2,3	+ 10,7	+ 180,6
Gewerbl. und ind. Bau	23,0	21,4	29,0	+ 0,2	+ 25,3
Öffentl. u. Verkehrsbau	24,9	24,0	44,7	+ 3,7	+ 72,4
davon:					
Hochbau	9,8	9,6	15,0	+ 4,7	+ 45,0
Tiefbau	15,1	14,4	29,7	+ 3,1	+ 90,7
Trümmerbeseitigung	0,9	0,8	1,1	— 2,9	— 23,5
Insgesamt	74,7	71,8	121,4	+ 3,7	+ 56,1
darunter für Besatzungsmächte	8,1	8,3	13,7	+ 11,6	+ 51,9

Nicht ganz in gleichem Maße wie der öffentliche und Verkehrsbau setzte im März 1953 der Wohnungsbau ein. Mit insgesamt 44,3 Mill. Arbeitsstunden wurden hier im März ebenfalls fast 20 Mill. mehr Arbeitsstunden geleistet als im Februar (absolut + 77 vH, arbeitstäglich + 64 vH). Der gewerbliche und industrielle Bau, der auch in den Wintermonaten nicht so stark abgenommen hatte wie andere Bauarten, stieg von Februar auf März um 7,4 auf 29,0 Mill. Arbeitsstunden (+ 35,7 vH). Fast die Hälfte dieser Arbeitsstunden entfielen auf Nordrhein-Westfalen. Der landwirtschaftliche Bau, für den im Februar nur noch 0,7 Mill. Arbeitsstunden geleistet worden waren, hat sich etwa verdreifacht (2,3 Mill.). Hervorzuheben ist, daß hiervon ein Drittel aus Niedersachsen, ein weiteres Drittel aus Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen gemeldet wurde. Für Trümmerbeseitigung und Abruch wurden im März 1953 1,1 Mill. Arbeitsstunden, das sind etwa 0,9 vH aller Arbeitsstunden im März, geleistet.

v. L.

Außenhandel

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im April 1953

Leichter Einfuhrückgang jahreszeitlich bedingt

Nach einem vorwiegend jahreszeitlich bedingten Anstieg im März ging die Einfuhr im April leicht zurück. Ihr Gesamtwert lag mit 1 252 Mill. DM um nur 2 vH niedriger als im März.

Drei Viertel dieses Rückgangs entfielen auf Güter der Ernährungswirtschaft, und zwar überwiegend auf solche, von denen im April aus jahreszeitlichen Gründen weniger eingeführt wird, wie Eier, Fische, Butter und Südfrüchte. Darüber hinaus wurde auch an Futtergetreide (Mais aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Gerste aus Kanada), Kakao von der Goldküste und Fleisch weniger importiert. Demgegenüber wurden jedoch Walöl (um 19 Mill. DM) aus Japan und Norwegen, Gemuse aus den Niederlanden (jahreszeitlich bedingt), Zucker aus Cuba und Ölfrüchte mehr vom Ausland bezogen.

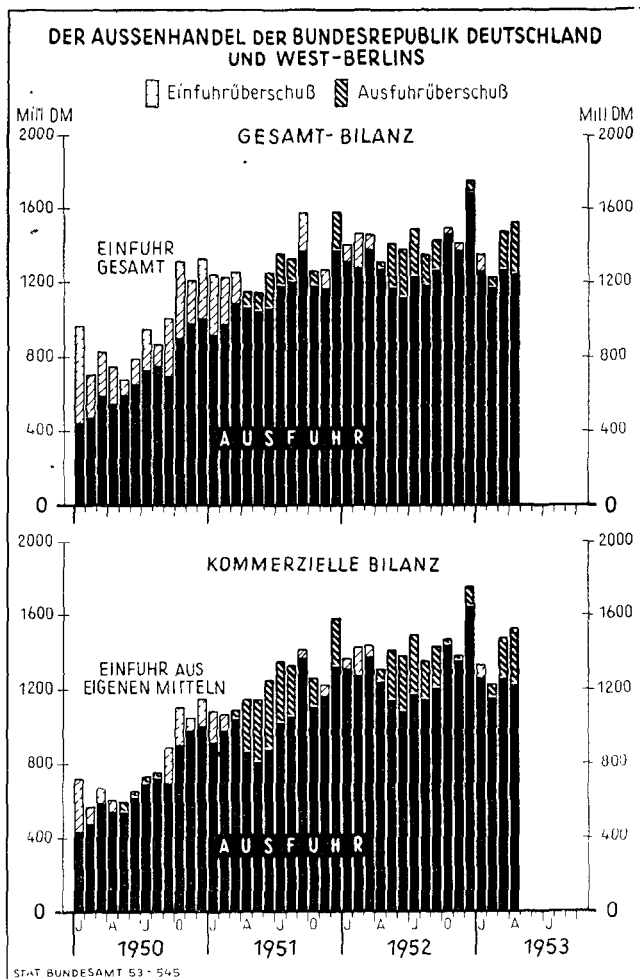
Der Rückgang der Einfuhren an Erzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft war im ganzen gering und entfiel hauptsächlich auf Kupfer, Kraftstoffe und Schmieröle, Felle zu Pelzwerk, Zinkerze aus Italien und Österreich und Steinkohlen — vornehmlich aus den Vereinigten Staaten von Amerika —. Die Importe der übrigen Rohstoffe und Halbfabrikate hielten sich dagegen auf dem hohen Stand vom März, die an Wolle und Erdöl lagen sogar höher. In der Einfuhr an Fertigwaren-Vor- und -Enderzeugnissen standen Rückgängen an Stab- und Formeisen, chemischen Enderzeugnissen, Wollgeweben und elektrotechnischen Erzeugnissen erhebliche Zunahmen an Eisenblech gegenüber.

Im Jahresteil Januar/April 1953 lag der Gesamtwert der Einfuhr mit 5 060 Mill. DM um rund 10 vH niedriger, das Volumen jedoch, da das Preisniveau inzwischen erheblich gesunken ist, um etwa 7 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Diese volumenmäßige Zunahme entfiel vornehmlich auf Halb- und Fertigwaren, die Einfuhren an Gütern der Ernährungswirtschaft gingen dagegen — hauptsächlich infolge verminderter Weizeneinfuhren — im ganzen leicht zurück.

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland

Warengruppe	1953		1952		Zu(-) bzw. Abnahme (-) April gegenüber März 1953 vH
	Marz	April ¹⁾	Jan./April ²⁾	Jan./April	
	Mill. DM				
Einfuhr insgesamt	1 277	1 252	5 060	5 601	- 2
Ernährungswirtschaft ³⁾ darunter:	464	445	1 795	2 158	- 4
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	75	74	316	254	- 1
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs	315	292	1 199	1 648	- 7
Genußmittel	60	62	224	203	3
Gewerbliche Wirtschaft	813	807	3 265	3 443	- 1
davon:					
Rohstoffe	426	443	1 743	2 086	1
Halbwaren	175	157	702	777	- 10
Fertigwaren	212	207	820	580	- 2
davon:					
Vorerzeugnisse	124	121	508	290	- 2
Enderzeugnisse	88	86	312	290	- 2
Ausfuhr insgesamt	1 474	1 526	5 490	5 270	+ 4
Ernährungswirtschaft	58	36	156	139	- 38
Gewerbliche Wirtschaft	1 416	1 490	5 334	5 131	+ 5
davon:					
Rohstoffe	126	113	449	406	- 10
Halbwaren	224	229	861	780	- 2
Fertigwaren	1 066	1 148	4 024	3 945	- 8
davon:					
Vorerzeugnisse	253	276	988	1 251	+ 9
Enderzeugnisse	813	872	3 036	2 694	- 7

¹⁾ Die Zahlen sind als vorläufige zu betrachten. — ²⁾ Einschl. „Lebende Tiere.“



Ausfuhr weiter gestiegen

Die Ausfuhr der Bundesrepublik erhöhte sich, nachdem sie im März dem Volumen nach — abgesehen von den aus statistisch-technischen Gründen überhöhten Dezemberergebnissen der Jahre 1951 und 1952 — einen Nachkriegshochstand erreicht hatte, auch im April weiter. Der Gesamtwert der Ausfuhr stieg von 1 474 Mill. DM im März auf 1 526 Mill. DM im April, d. h. um 4 vH. Diese Zunahme ist darum bemerkenswert, weil im April meist eine Minderung — als Rückwirkung auf die fast regelmäßig im März beobachtete Ausfuhrbelebung — einzutreten pflegt.

Mehr ausgeführt wurden auch diesmal wieder vor allem Fertigwaren (Zunahme um 8 vH), vornehmlich Maschinen — insbesondere Kraftmaschinen und Fördermittel —, Walzwerkserzeugnisse, Eisenfertigwaren, Kraftfahrzeuge, elektrotechnische, feinmechanische und optische sowie chemische Erzeugnisse, d. h. vorwiegend Investitionsgüter. Unter den übrigen Waren wurden Kupfer, Roheisen, schwefelsaures Kali und Wolle mehr, Steinkohlen, Koks, Kraftstoffe und Schmieröle dagegen weniger exportiert.

In den Monaten Januar/April 1953 lag die Ausfuhr mit 5 490 Mill. DM um 4 vH, dem Volumen nach sogar um etwa 9 vH höher als im Jahresteil Januar/April 1952.

Ausfuhrüberschuß beträchtlich erhöht

Da mehr ausgeführt, aber gleichzeitig weniger eingeführt wurde, erhöhte sich der Ausfuhrüberschuß von 196 Mill. DM im März auf 274 Mill. DM im April. Nach Abzug der ECA-MSA-Einfuhren von der Gesamteinfuhr betrug der Ausfuhrüberschuß sogar 299 Mill. DM.

Im abgelauteten Jahresteil Januar/April 1953 belief sich der Aktivasaldo im Außenhandel der Bundesrepublik auf rund 430 Mill. DM gegenüber einem Defizit von rund 330 Mill. DM in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Fu.

Verkehr

Die Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1952

Die Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle wird von der Öffentlichkeit mit Interesse verfolgt. Vor allem wird die Frage gestellt, ob trotz der vielfachen Bemühungen um die Verkehrssicherheit die Unfallkurve weiter steigt oder ob Zeichen einer Besserung zu erkennen sind.

Tatsächlich ist die Zahl der Unfälle im Bundesgebiet im Jahre 1952 im Vergleich zu den zurückliegenden Jahren wiederum angewachsen; auch sind mehr Personen getötet und verletzt worden als 1951 und vorher. Andererseits sind Anzeichen dafür zu erkennen, daß die Stärke der Aufwärtsbewegung nachzulassen beginnt. Besonders fällt die Zahl der Todesopfer von Kraftfahrzeugunfällen ins Auge; sie betrug 28 vH¹⁾ aller tödlichen Verunglückungen im Bundesgebiet (außer durch Vergiftung und Selbstmord). Dieser Stand ist jedenfalls besorgniserregend und bildet eine Mahnung zur Fortsetzung des Kampfes gegen den Verkehrstod.

Unfallhäufigkeit und Unfallfolgen im Straßenverkehr im Bundesgebiet 1938 und 1950 bis 1952

Jahr	Straßenverkehrsunfälle		Kraftfahrzeugbestände ¹⁾		Unfälle auf 1000 Kfz. des Bestandes	Getötete ²⁾		Verletzte	
	1000	Vorj. = 100	1000	Vorj. = 100		insgesamt	auf 1000 Unfälle	insgesamt	auf 1000 Unfälle
1938	156	102,9	1836	114,5	85	4585	29	106 348	681
1950	248	151,0	1949	137,9	127 ³⁾	6324	26	150 415	608
1951	320	129,2	2493	127,9	128 ³⁾	7555	24	201 927	631
1952	375	117,2	2880	115,5	130 ³⁾	7590	20	232 852	621

¹⁾ Am 1. Juli jeden Jahres einschl. der Krafttrader. — ²⁾ Ohne die an den Folgen eines Unfalles später Gestorbenen. — ³⁾ Da die Zahl der ständig im Bundesgebiet verkehrenden Fahrzeuge der Besatzungsmächte nicht bekannt ist, auf eine zu niedrige Masse bezogen und daher zu hoch.

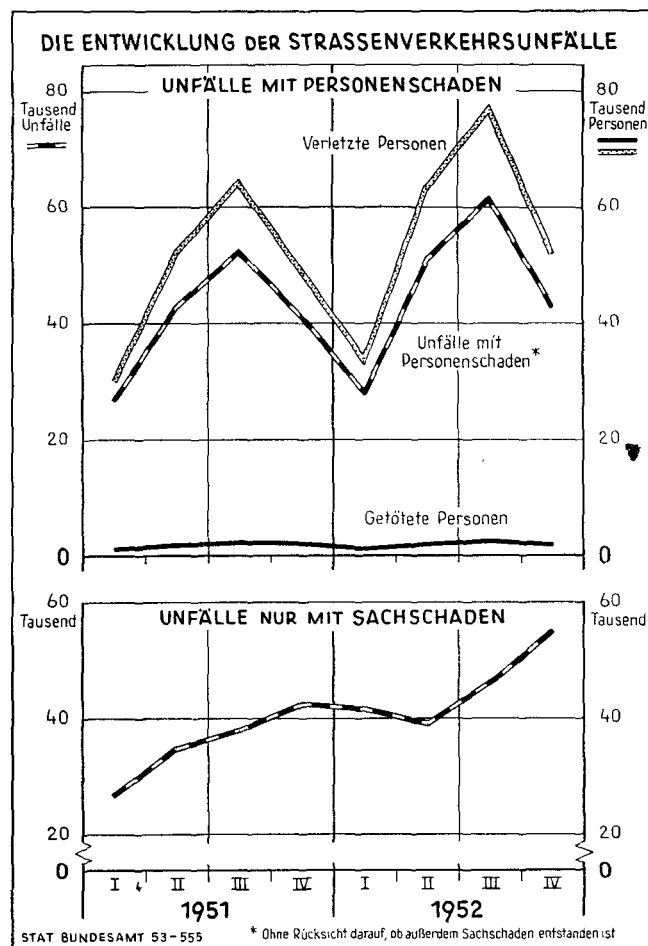
Man muß sich bei der Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle stets bewußt bleiben, daß eine steigende absolute Zahl kein wirkliches Bild geben kann, sondern daß sie im Zusammenhang mit der Verkehrsentwicklung gesehen werden muß. Eine verhältnismäßig gute Bezugsgröße dafür wäre die Entwicklung der Verkehrsdichte, ausgedrückt durch die gesamten zurückgelegten Kilometer des Kraftfahrzeugbestandes. Eine solche Zahlenreihe steht jedoch nicht zur Verfügung, denn die Veränderung der durchschnittlichen jährlichen Kilometerleistungen der Kraftfahrzeuge ist ein Tatbestand, der sich nur schwer erfassen läßt und nur über längere Zeiträume hin bemerkbar wird. Immerhin ist durch Teilbeobachtungen festgestellt worden, daß, vor allem infolge der technischen Verbesserungen an den Fahrzeugen, der besseren Treibstoffversorgung und des Ausbaues der Straßen, die Entfernungsleistungen je Kraftfahrzeug und Jahr allmählich zugenommen haben. Wenn zunächst noch die Gesamtentwicklung der Verkehrsunfälle mit der der Kraftfahrzeugbestände in Verbindung gebracht wird, muß daher das Moment der intensiveren Teilnahme des einzelnen Fahrzeuges am Verkehr berücksichtigt werden. Es darf außerdem nicht übersehen werden, daß nicht die Kraftfahrzeuge allein an Unfällen beteiligt sind, sondern daß z. B. auch eine Ausdehnung des Fahrradverkehrs zu einer Erhöhung der Unfälle beitragen kann.

In den drei letzten Jahren vor dem Kriege war es gelungen, die Verkehrsunfälle trotz wachsender Kraftfahrzeugbestände konstant zu halten. Nachdem angesichts des Aufschwunges der Motorisierung in der Bundesrepublik nach dem Kriege die Unfälle der Vermehrung der Kraftfahrzeuge zuerst erheblich vorausgeeilt waren, ist dieser Vorsprung allmählich geringer geworden, so daß die Entwicklung der Unfälle neuerdings mehr als bisher der des Kraftfahrzeugbestandes entspricht. Dieser ist zwar weiter gewachsen, seine Aufwärtsbewegung ist aber in letzter Zeit langsamer geworden. Berechnungen dieser Art leiden allerdings darunter, daß sie die zahlreichen Kraftfahrzeuge der Besatzungsmächte nicht einbeziehen können. Eine weitere Verringerung der Zuwachsrates auch der Unfälle zu vermuten liegt deshalb nahe. Hierbei muß allerdings vorausgesetzt werden, daß die durch die

¹⁾ Nach vorläufigen Ergebnissen der Todesursachenstatistik.

höheren Jahresleistungen der Fahrzeuge entstehende größere Unfallwahrscheinlichkeit, wie anscheinend bisher, durch überlegtes Fahren und übersichtliche Leitung des Verkehrs der Kraftfahrzeuge und der anderen Verkehrsteilnehmer ausgeglichen wird und der jetzige Zustand des Straßennetzes zum mindesten erhalten bleibt.

Ein günstiges Zeichen für die Entwicklung der Verkehrssicherheit ist ferner die Tatsache, daß trotz ihrer absoluten Zunahme die Zahl der Getöteten auf 1 000 Unfälle seit 1938 ständig zurückgegangen ist und 1952 nur noch 20 betrug. Auch bei den Verletzten hat sich diese Ziffer seit 1938 und von 1951 auf 1952 verringert. Es scheint, daß die Verdichtung des Verkehrs mehr eine Zunahme der nicht so schwer wiegenden Unfälle nur mit Sachschaden als jener mit Personenschaden zur Folge hat. Bemerkenswert ist auch die Feststellung, daß 1951 im ganzen 997 Jugendliche unter 14 Jahren, doch 1952 nur 859 durch Verkehrsunfälle ihr Leben verloren. Dies mag als ein Erfolg der verstärkt betriebenen Jugendaufklärung und Jugendverkehrserziehung gebucht werden und als Anregung für die Fortsetzung dieser Arbeit dienen.



In den jahreszeitlichen Schwankungen drückt sich, ebenso wie in der Gesamtentwicklung, die enge Abhängigkeit des Unfallvorkommens vom Verkehrsgeschehen aus. So weisen die Unfälle mit Personenschaden und dementsprechend die Zahlen der Getöteten und Verletzten von Jahreszeit zu Jahreszeit eine regelmäßige Wellenbewegung auf. Der Tiefpunkt lag 1951 und 1952 im ersten, die Spitze im dritten Vierteljahr. Das ist verständlich, da in der kalten Jahreszeit zahlreiche Kraftfahrzeuge, besonders Krafttrader, vorübergehend abgemeldet und aus dem Verkehr gezogen werden, während im Hochsommer die Zunahme der Urlaubs- und Ausflugsfahrten in der Regel eine Erhöhung der Unfallgefahr mit sich bringt. Die Gruppe der Verletzten Personen auf Krafttradern ist am größten, doch sind die jahreszeitlichen Schwankungen der Verletztenzahlen bei den Radfahrern am

stärksten. Weniger ausgeprägt als bei diesen Gruppen ist die Saisonspitze bei den Verletzungen der Fußgänger, da diese gleichmäßiger über das Jahr hin am Straßenverkehr teilnehmen.

Unfälle nur mit Sachschaden lassen keinen deutlichen Saisonrhythmus erkennen, weil in der kalten Jahreszeit bestimmte Faktoren, wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem Straßenzustand (Glatteis, Schlüpfrigkeit usw.), trotz der geringeren Verkehrsdichte verhältnismäßig oft Sachschaden bewirken und weil diese Schadensart — sie enthält auch die Bagatellschäden — von 1951 auf 1952 stärker zugenommen hat als die Unfälle mit Personenschäden.

Straßenverkehrsunfälle 1938, 1951 und 1952
nach Wochentagen
in vH

Wochentag	1952 ¹⁾			1951 ¹⁾	1938 ²⁾
	Stadt- kreise	Land- kreise	Ins- gesamt		
Sonntag	7,7	13,2	10,4	9,9	11,3
Montag	15,1	14,9	15,0	15,2	14,8
Dienstag	15,3	14,2	14,7	14,6	13,9
Mittwoch	15,0	13,8	14,4	14,7	14,0
Donnerstag	14,3	14,0	14,2	14,4	14,0
Freitag	16,1	14,7	15,4	15,4	14,8
Sonnabend	16,5	15,2	15,9	15,8	17,2
Insgesamt	100	100	100	100	100

¹⁾ Bundesgebiet ohne Württemberg-Baden und Südwürttemberg-Hohenzollern. — ²⁾ Reichsgebiet.

Bemerkenswert ist die Unfallohäufigkeit in Stadt- und Landkreisen an den verschiedenen Wochentagen. Während sich die Unfälle in den Landkreisen recht gleichmäßig auf die Wochentage verteilen, wobei der Anteil des Sonntags als günstigster Tag mit 13,2 vH nur wenig unter dem des unfallreichsten Tages (Sonnabend) mit 15,2 vH liegt, ist in den Stadtkreisen, wo Sonnabend und Sonntag ebenfalls Extreme bilden, die Spanne zwischen den Anteilen (7,7 vH und 16,5 vH) dieser beiden Tage erheblich größer. Am Sonntag sind die Unfälle in Stadtkreisen auch nach ihrer absoluten Zahl (13 000 im Jahre 1952) niedriger als in den Landkreisen (21 000), obwohl an den übrigen Wochentagen und insgesamt sich in den Stadtkreisen mehr Unfälle ereignen (1952 in St.-Kr. 170 000, in L.-Kr. 160 000). Ein nicht unbedeutender Anteil der am Sonntag in Landkreisen vorkommenden Unfälle wird Fahrzeugen aus Stadtkreisen zuzuschreiben sein; auch dürfte es bei den Kraftfahrzeugen eine Rolle spielen, daß ein Teil der Fahrer das Fahrzeug in der Woche wenig benutzt und daher gefährliche Lagen nicht immer meistert.

Straßenverkehrsunfälle
im Bundesgebiet und West-Berlin 1952¹⁾

Land	Straßenverkehrs- unfälle		Ge- tötete ²⁾	Ver- letzte	Zu-(+) oder Abnahme(-) gegenüber 1951 ³⁾		
	ins- gesamt	darunt. mit Per- sonen- schad. ⁴⁾			Unfälle ins- gesamt	Ge- tötete vH	Ver- letzte
Schleswig- Holstein ..	13 481	6 590	230	7 918	+ 15,7	+ 4,5	+ 10,9
Hamburg ..	18 473	7 523	150	8 566	+ 7,4	- 11,2	+ 16,0
Niedersachs. Bremen ..	44 454	22 337	975	27 106	+ 19,5	- 1,9	+ 18,0
Nordrhein- Westfalen ..	5 830	2 691	65	2 914	+ 14,7	+ 5,8	+ 12,2
Hessen ...	109 432	55 345	2 005	67 744	+ 20,4	+ 9,0	+ 18,6
Rheinland- Pfalz	37 771	18 183	701	22 661	+ 23,0	+ 6,7	+ 19,6
Baden- Württ. ⁴⁾	21 373	10 754	555	13 739	+ 26,3	+ 11,2	+ 20,3
darunter: Süd- württ. ⁴⁾	58 507	.	1 330	37 172	+ 10,2	- 1,1	+ 7,0
Hohenz.- Bayern ...	9 898	.	250	6 626	+ 11,4	- 4,2	+ 11,2
Bayern ...	66 109	35 860	1 579	45 032	+ 14,6	- 10,6	+ 12,5
Bundesgeb. außerdem: Berlin(W)	375 430	.	7 590	232 852	+ 17,2	+ 0,4	+ 15,1
	18 090	8 486	185	9 867	+ 2,5	- 8,4	+ 5,8

¹⁾ Ohne Rücksicht, ob gleichzeitig Sachschaden entstanden ist. — ²⁾ Ohne die an den Folgen von Straßenverkehrsunfällen später Gestorbenen. — ³⁾ Einschl. Nachmeldungen. — ⁴⁾ Für Südwürttemberg-Hohenzollern liegen außer den Gesamtzahlen der Straßenverkehrsunfälle, der Getöteten und Verletzten keine untergliederten Angaben vor.

Ein Vergleich der Straßenverkehrsunfälle nach ihrer Häufigkeit in den einzelnen Bundesländern ergibt, daß die Zahlen ganz grob nach der Bevölkerung und

dem Kraftfahrzeugbestand abgestuft sind. Soll jedoch der Grad der Verkehrssicherheit je Land genauer festgestellt werden, so müßte eine Reihe weiterer Faktoren berücksichtigt werden, wie die Bedeutung als Reisezielland, die geographische Struktur, der Zustand und die Dichte des Straßennetzes und der Besatzungsverkehr, der den Kraftfahrzeugbestand erhöht. Aus all diesen Umständen eine Bezugsgröße zu bilden, dürfte aber außerordentlich schwierig sein. Eher läßt die zeitliche Entwicklung der Unfälle in den einzelnen Ländern eine vergleichende Betrachtung zu, obwohl auch hier die genannten Faktoren Abweichungen bewirken können. So würde es einer schwer durchzuführenden Untersuchung bedürfen, um festzustellen, warum die Unfallentwicklung von 1951 auf 1952 in Schleswig-Holstein, Hamburg und Baden-Württemberg verhältnismäßig günstig, in Nordrhein-Westfalen, Hessen und Rheinland-Pfalz dagegen weniger günstig war.

Die Unterschiede der regionalen Entwicklung sind bei den durch Unfälle getöteten Personen besonders groß. Das erklärt sich rein statistisch aus den absolut niedrigen Zahlen, die erfahrungsgemäß zufallbedingte Abweichungen enthalten.

Straßenverkehrsunfälle in einigen Großstädten
des Bundesgebietes 1951 bis 1952

Großstadt	1952	1951	Großstadt	1952	1951
Angsburg	1 983	1 761	Karlsruhe	2 810	2 511
Bielefeld	1 140	1 034	Kassel	1 900	1 431
Bochum	2 103	1 752	Kiel	1 882	1 748
Bonn	1 276	647	Köln	9 146	7 530
Braunschweig ..	2 927	2 450	Krefeld	1 339	1 364
Bremen	4 740	5 082	Lubeck	1 614	1 506
Dortmund	5 464	3 822	Mannheim	4 069	3 563
Düsseldorf	7 182	5 857	Mulheim/Ruhr ..	1 634	1 317
Duisburg	4 250	3 416	München	11 733	11 180
Essen	5 871	4 783	Nürnberg	4 390	4 054
Frankfurt/Main ..	9 771	8 117	Oberhausen	1 659	1 324
Gelsenkirchen ..	2 446	2 350	Solingen	1 041	918
Hagen	1 514	1 319	Stuttgart	6 985	6 373
Hamburg	18 473	17 196	Wiesbaden	2 732	2 234
Hannover	5 586	5 487	Wuppertal	2 304	1 952

Für die Unfallziffer der Großstädte gilt Ähnliches wie für die der Länder. Allerdings sind hier die Faktoren, die die Unfallohäufigkeit erhöhen, leichter zu erkennen. Bei den 30 größten Städten der Bundesrepublik lag zum Beispiel die Unfallziffer je 10 000 Einwohner zwischen einem Niedrigstwert von 60 in Wuppertal und einem Höchstwert von 168 in Frankfurt. Daß Frankfurt die höchste relative Unfallziffer besitzt, hat seine Gründe unter anderem in der großen Zahl der dort verkehrenden Besatzungsfahrzeuge sowie der zu Messen und Ausstellungen einströmenden und die Stadt im Durchgangsverkehr passierenden fremden Kraftwagen. Während Frankfurt nach seiner Einwohnerzahl die fünftgrößte Stadt ist, stand es 1952 hinsichtlich der Unfälle an dritter Stelle. Bei den beiden größten Städten Hamburg und München stimmt die Reihenfolge nach der Bevölkerungszahl und nach der Unfallzahl überein, doch ergeben sich bei den meisten anderen Städten Verschiebungen der Rangordnung.

Die Zusammensetzung der an Straßenverkehrsunfällen beteiligten Verkehrsteilnehmer hat sich gegen 1951 nicht wesentlich geändert; die geringen Verschiebungen fügen sich in das Bild der Veränderungstendenzen, die seit der Vorkriegszeit zu beobachten sind, ein. Die Zahl der Unfälle, an denen ein Kraftfahrzeug beteiligt war, hat anteilsmäßig geringfügig zugenommen. Der Anteil der Radfahrer und Fußgänger dagegen ist leicht zurückgegangen. Dies läßt sich wohl damit erklären, daß Fußgänger und Radfahrer sich zunehmend an die Eigenart des Kraftverkehrs auf der Fahrbahn gewöhnen und ihre Fahr- bzw. Gehweise danach richten. Bei dem Rückgang des Unfallanteils der bespannten Fuhrwerke von 1,6 vH 1951 auf 1,3 vH 1952 kommt hinzu, daß sich deren Gesamtzahl laufend verringert.

An den rund 366 000 Straßenverkehrsunfällen des Jahres 1952 im Bundesgebiet (ohne Südwürttemberg-Hohenzollern) waren 708 000 Verkehrsteilnehmer beteiligt. Es wurden 432 000 vorläufig festgestellte Ursachen angeschrieben. Das bedeutet, daß an einem Unfall im allgemeinen zwei, in einigen Fällen aber auch mehr oder nur ein Verkehrsteilnehmer beteiligt waren, letzteres bei den Unfällen, die z. B. durch Ab-

An Straßenverkehrsunfällen beteiligte Verkehrsteilnehmer im Bundesgebiet

Verkehrsteilnehmer	1952 ¹⁾ 2)			1951 ¹⁾ 2)		1937
	Stadt- kreise	Land- kreise	Insgesamt	vH		
	Anzahl					
Kraftfahrzeuge der Besatzungsmächte	18 985	13 217	32 202	4,6	4,5	—
Personenkraftwagen	115 148	92 599	207 747	29,3	26,6	33,1
Kraftdroschken	3 763	638	4 401	0,6	0,6	0,7
Kraftomnibusse ¹⁾	5 385	6 645	12 030	1,7	1,6	1,3
Liefer- u. Lastkraftwagen (ohne Anh.)	60 851	42 972	103 823	14,7	15,0	11,9
Liefer- u. Lastkraftwagen (mit Anh.)	13 359	25 926	39 285	5,5	5,7	5,0
Krafttrader über 250 ccm ³⁾	8 228	8 699	16 927	2,4	2,5	9,5
bis 250 ccm ³⁾	42 364	55 891	98 255	13,9	13,3	4,9
Sonst. Kraftfahrz.	3 942	7 438	11 380	1,6	1,7	1,7
Straßenbahnen	11 508	665	12 173	1,7	2,0	2,8
Eisenbahnen	336	1 038	1 374	0,2	0,2	—
Fahrräder	50 982	38 125	89 107	12,6	14,3	16,1
Fahrräder mit Hilfsmotor	1 752	1 128	2 880	0,4	0,2	—
Bespannte Fuhrwerke	2 017	7 416	9 433	1,3	1,6	2,8
Fußgänger	28 896	27 333	56 229	7,9	8,5	8,3
Sonst. Verkehrsteilnehmer	3 525	7 626	11 151	1,6	1,7	1,9
Insgesamt	371 041	337 356	708 397	100	100	100

¹⁾ Auch mit Anhangern. — ²⁾ Auch mit Betwagen. — ³⁾ Ohne Sudwürttemberg-Hohenzollern. — ⁴⁾ Einschl. Nachmeldungen.

kommen von der Fahrbahn und Auffahren auf einen Baum oder Stein zustande gekommen sind. Die Gesamtzahl der Ursachen ist ebenfalls höher als die der Unfälle. Hier liegt es daran, daß grundsätzlich bei jedem Unfall alle in Betracht kommenden Ursachen ermittelt werden, so daß für einen Unfall unter Umständen zwei oder drei, in vereinzelt Fällen auch vier Ursachen angeschrieben werden.

Die Zusammensetzung der Ursachen unterliegt nur in einem längeren Zeitablauf gewissen kennzeichnenden Änderungen. So hat sich der Anteil des falschen Überholens und Vorbeifahrens, der 1937 rund ein Sechstel der Ursachen beim Kraftfahrzeug und dessen Führer betrug, auf etwa ein Viertel im Jahr 1952 erhöht. Diese Ursache ist typisch für starke Verkehrsdichte; sie ist zahlenmäßig am stärksten vertreten und verdient es, mit am wichtigsten genommen zu werden, zumal das überholende Fahrzeug seine Geschwindigkeit meist erheblich erhöhen muß und derartige Unfälle besonders schwere Folgen haben. Insgesamt gleichen sich die Zahlen der in Stadtkreisen und Landkreisen festgestellten Unfallursachen ungefähr aus, doch gibt es Ursachengruppen, die für Stadtkreise typisch sind (Nichtbeachten der Vorfahrt und der polizeilichen Verkehrsregelung, falsches Einbiegen, falsches Verhalten der Fußgänger und Radfahrer), aber auch solche, die überwiegend in Landkreisen vorkommen (Nichtplatzmachen beim Überholtwerden, über-

Vorläufig festgestellte Unfallursachen im Bundesgebiet

Ursachen	1952 ¹⁾ 2)			1951 ¹⁾ 2)		1937
	Stadt- kreise	Land- kreise	Insgesamt	vH		
	Anzahl					
Ursachen beim Kraftfahrzeug oder dessen Führer	147 882	133 882	281 764	65,3	65,2	62,7
davon:						
Technische Mängel	3 868	6 961	10 829	2,5	3,0	2,5
Nichtbeachten der Vorfahrt	38 530	20 214	58 744	13,6	13,4	17,7
Falsches Einbiegen	17 772	13 104	30 876	7,2	7,0	7,5
Falsches Überholen u. Vorbeifahren	33 418	36 064	69 482	16,1	15,9	9,9
Nichtplatzmachen beim Ausweichen od. Überholtwerden	2 451	7 038	9 489	2,2	2,3	4,0
Nichtbeachten d. polizeilich. Verkehrsregelung	3 025	1 950	4 975	1,2	1,2	1,5
Unterlassen u. Nichtbeachten v. Warn-, Halt- u. Fahrtrichtungszeichen	7 500	4 885	12 385	2,9	2,9	—
Vorschriftswidriges Fahren an Straßenbahnhaltestellen	640	136	776	0,2	0,2	—
Übermaß. Geschwindigkeit	11 972	16 757	28 729	6,6	6,0	7,8
Fahren unter Alkoholeinfluß	7 646	8 812	16 458	3,8	4,2	3,5
Nichtbeachten der Abblendvorschriften	547	2 093	2 640	0,6	0,8	0,6
Ermüdung (auch Einschlafen) d. Fahrers	300	1 616	1 916	0,4	0,5	—
Durchbrechen geschl. od. niedergehender Bahnschranken	320	551	871	0,2	0,2	—
Nichtbeachten der für unbeschr. Bahnübergänge geltend. Warnzeichen	167	661	828	0,2	0,2	—
Sonstige Ursachen beim Kraftfahrer	19 726	13 040	32 766	7,6	7,4	7,7
Ursachen beim Radfahrer	23 272	18 959	42 231	9,8	11,2	10,9
Ursachen beim Fußgänger	19 792	15 329	35 121	8,1	9,0	9,1
Ursachen bei der Straße	12 494	26 866	39 360	9,1	6,7	8,6
Ursachen durch Witterungseinflüsse	2 679	8 096	10 775	2,5	2,1	0,9
Andere Ursachen	8 464	13 786	22 250	5,2	5,8	7,8
Insgesamt	214 583	216 918	431 501	100	100	100

¹⁾ Ohne Sudwürttemberg-Hohenzollern. — ²⁾ Einschl. Nachmeldungen.

mäßige Geschwindigkeit, Nichtbeachten der Abblendvorschriften, Ermüdung, Einflüsse der Witterung und Straßenbeschaffenheit).

Bei den Bemühungen um die Hebung der Verkehrssicherheit leistet die Ursachenerforschung wichtige Dienste. Mit Hilfe des am 1. Januar 1953 in Kraft getretenen erweiterten Statistischen Meldeblattes für Straßenverkehrsunfälle wird es möglich sein, auf diesem Gebiete in Zukunft zu neuen Erkenntnissen zu gelangen.

Tt.

Geld und Kredit

Der DM-Kurs der Aktien am 31. März 1953¹⁾

Vorbemerkung

Die Umstellung der Aktienkurse von der RM-Notierung auf die DM-Notierung geht nur schleppend vor sich. Der größere Teil der Aktien (rund zwei Drittel) wird noch in RM, der übrige bereits in DM gehandelt. Für die Berechnung eines einheitlichen RM-Kursdurchschnitts mußten daher die DM-Notierungen an Hand des Umstellungsverhältnisses wieder auf einen vergleichbaren RM-Kurs zurückgerechnet werden. Je mehr Gesellschaften zur DM-Notierung übergehen, desto höher wird jedoch der Anteil derartiger nur errechneter RM-Kurse. Aber auch abgesehen von der erforderlichen Rückrechnung von DM-Kursen haben die RM-Kursnotierungen eine gewisse Verzerrung des Kursbildes zur Folge. Denn die Kurshöhe ist in erheblichem Maße von dem Verhältnis der Kapitalumstellungen abhängig; so liegt z. B. der RM-Aktienkurs bei den Gesellschaften, die eine Kapitalaufstockung vorgenommen haben oder beabsichtigen, besonders hoch. Es erwies sich daher als zweckmäßig, dem RM-Kursdurchschnitt nunmehr einen DM-Kursdurchschnitt an die Seite zu stellen, der ein annähernd zutreffendes Bild von dem künftigen Kursgefüge gibt; dabei wurden die bisher noch in RM notierten

Werte auf Grund der bekanntgegebenen oder zu erwartenden Kapitalumstellungen auf die voraussichtlichen DM-Kurse umgerechnet²⁾. Der DM-Kursdurchschnitt wurde für sämtliche an den Börsen des Bundesgebietes notierten 640 Aktien berechnet³⁾. Dabei zeigt sich, daß die rechnerischen DM-Kurse beträchtlich geringere Niveauunterschiede zwischen den einzelnen Wirtschaftsgruppen aufweisen als die RM-Notierungen.

¹⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“ S. 244*. — ²⁾ Soweit die Kapitalveränderungen einzelner Unternehmungen noch nicht feststehen, wurde das Umstellungsverhältnis mittels der bisher verfügbaren Unterlagen geschätzt. — ³⁾ Ohne die Aktien solcher Gesellschaften, die ausschließlich in West-Berlin ihren Sitz haben.

Kursdurchschnitt der Aktien nach Hauptgruppen

Stand am 31. März 1953
vH des RM- bzw. des DM-Nominalwertes

Hauptgruppen	462 ausgewählte Aktien		Samtliche 640 Aktien
	RM-Kurs	DM-Kurs	
Grundstoffindustrien	139,28	73,59	74,19
Eisen- und Metallbearbeitung	82,52	96,46	96,39
Sonstige verarbeitende Industrien	80,30	93,29	96,56
Handel und Verkehr	76,64	90,85	91,03
Insgesamt	101,00	82,37	85,51

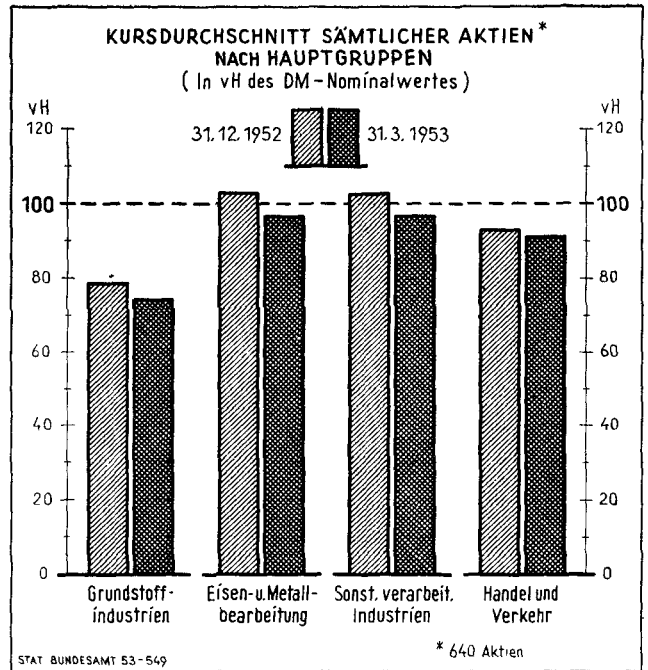
RM-Kurse und DM-Kurse

Der Kursdurchschnitt der 640 an den Börsen des Bundesgebietes gehandelten Aktien stellte sich Ende März 1953 auf 85,5 vH des DM-Nominalwertes. Für den gleichen Zeitraum wurde sich der Kursdurchschnitt der 462 ausgewählten, der laufenden Kursbeobachtung zugrunde liegenden Aktien⁴⁾ auf 82,4 vH des DM-Nominalwertes stellen⁵⁾; demgegenüber wurde für diese Aktien ein RM-Kursdurchschnitt von 101,0 errechnet. Für alle notierten Aktien läßt sich ein durchschnittlicher RM-Kurs nicht ermitteln, da hierin auch Kurse von solchen Aktienwerten enthalten sind, die in der RM-Zeit noch nicht bestanden haben.

Der Vergleich zwischen RM-Kursen und errechneten DM-Kursen muß sich mithin auf einzelne Wirtschaftsgruppen beschränken. Dabei fällt der außerordentliche Niveauunterschied bei den Montanwerten besonders ins Auge: Während am RM-Nennbetrag gemessen die Aktien der drei Gruppen der Schwerindustrie (Eisenschaffende Industrie, Steinkohlenbergbau, Gemischte Betriebe) am 31. März 1953 einen Kursdurchschnitt zwischen 122 und 179 aufwiesen und damit an der Spitze der Kursskala standen, stellten sich die rechnerischen DM-Kurse für die drei Wirtschaftsgruppen im Durchschnitt auf 60 bis 79, was im Schnitt einem Umstellungsverhältnis von etwa 1 : 2 entspricht. Die relativ niedrigen DM-Kurse der Montanwerte erklären sich zum Teil daraus, daß infolge der Entflechtungsmaßnahmen mit einem stetigen Verkaufsdruck gerechnet wird. Die absolut niedrigsten DM-Kurse haben mit jeweils 51 die Aktien der Gruppen Eisen- und Straßenbahnen und die Schiffahrtswerte zu verzeichnen. Bei den Großreedereien hängt der niedrige Kursstand mit den großen Kapitalentwertungskonten zusammen, die das Eigenkapital erheblich mindern und vorerst einer Gewinnausschüttung im Wege stehen.

An der Spitze der DM-Kurse stehen die Gruppen Stahlbau (ohne Waggonbau), Sonstiger Bergbau (Braunkohlen- und Kalwerte) und Zementindustrie mit Durchschnittskursen von 130, 124 und 123. Da die Mehrzahl der Gesellschaften in diesen Gruppen ihr Kapital im Verhältnis 1 : 1 umgestellt hat, weichen bei ihnen RM- und DM-Kurse nur unbedeutend voneinander ab. Ebenfalls über die Parigrenze hinaus gehen die DM-Kurse bei den Aktienwerten der NE-Metallindustrie, der elektrotechnischen Industrie und der Gruppe Feinmecha-

⁴⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“ S. 243*. — ⁵⁾ Der gegenüber dem Kursdurchschnitt sämtlicher Aktien um 3,1 Punkte niedrigere Kursdurchschnitt erklärt sich im wesentlichen dadurch, daß in ihm die IG-Farben-Aktie nicht enthalten ist



nik, Optik sowie bei den Aktien des Handels und der Versorgungswirtschaft. Die Kurse der Kredit- und Hypothekbankaktien lagen mit 95 dicht unterhalb der Parität.

Die Kursentwicklung im 1. Vierteljahr 1953

Der DM-Kursdurchschnitt von sämtlichen an den Börsen des Bundesgebietes notierten Aktien hat sich im 1. Vierteljahr 1953 um 5,2 vH auf 85,5 gesenkt. Die größten Kurseinbußen seit Ende des vergangenen Jahres erlitten die Aktien der Papierindustrie (— 16 vH), des Fahrzeugbaues und des Waggonbaues (je — 12 vH) sowie der eisenschaffenden Industrie (— 11 vH). Am geringsten waren die Kursrückgänge in der Hauptgruppe Handel und Verkehr mit 2 vH. Die Aktienkurse der Hypothekbanken, die dieser Hauptgruppe angehören, hatten sogar eine durchschnittliche Kurssteigerung um 3 vH aufzuweisen; hier wirkte sich die im Zuge des Kapitalmarktförderungsgesetzes zu beobachtende Geschäftsbelebung aus. Daneben erwiesen sich die Kurse der Versorgungswerte als verhältnismäßig widerstandsfähig. Sch.

Preise

Die Preisentwicklung am internationalen Weizenmarkt und in der deutschen Weizeneinfuhr seit 1950

Die Preisentwicklung für Weizen am Weltmarkt findet im Zusammenhang mit der Frage um die Fortführung des Mitte 1953 ablaufenden Weltweizenabkommens (IWA) und der englischen Weigerung, einen höheren Abkommenspreis als 2 Dollar je bsh anzuerkennen, zur Zeit besondere Beachtung. Die internationalen Weizenpreise haben sich seit dem Abflauen der übersteigerten Nachfrage, die im Gefolge des Korea-Konfliktes aus dem allgemeinen Streben zur schnellen Bildung von Vorräten auftrat, wieder um etwa 10 bis 15 vH zurückgebildet. Während Weltproduktionslage und Entwicklung des Welthandels infolge guter Ernten des Getreidejahres 1952/53 einen weiteren Abbau der Weizenpreise versprechen, wirkt die Preisstützungspolitik der USA als des größten Weizenproduzenten und -exporteurs auf eine solche Bewegung verzögernd. Die deutsche Wirtschaft, die im letzten Jahre rund 2,2 Mill. t Weizen und Weizenmehl importierte, versuchte die über ihre Abnahmen innerhalb des IWA hinausgehende Einfuhr an ihr preislich oder aus Währungsgründen geeignet erscheinenden Märkten einzudecken.

Weltproduktion und Welthandel

Nach den Unterlagen der FAO (Food and Agriculture Organization of the United Nations) hat sich die Erzeu-

gung von Weizen vor allem im letzten Erntejahr beträchtlich erhöht, so daß die Weltproduktion 1952 um 27 vH über dem Umfang der Vorkriegszeit und um etwa 15 vH über der Produktion im Jahre 1951 lag.

Welterzeugung von Weizen und anderen Getreidearten

	Mill. t			
	JD 1934/38	1950	1951	1952
Weizen	129	143	142	163
Roggen	21	20	19	20
Hafer	45	49	50	49
Gerste	41	46	49	51
Mais	110	131	132	139
Reis	151	151	153	159

Bei der Betrachtung des Bedarfs (über den die gleichen internationalen Unterlagen nicht vorliegen) ist zu berücksichtigen, daß sich die Weltbevölkerung gegenüber 1938 um etwa 10 vH erhöht hat. Allerdings liegt das Schwergewicht der Bevölkerungsvermehrung in Gebieten, wo Reis die für die menschliche Ernährung maßgebende Getreideart geblieben ist.

Im Zusammenhang mit der Produktionserhöhung im letzten Jahre hat sich das Angebot von Weizen am internationalen Markt stark vergrößert. Wegen der gleichzeitig vergrößerten Eigenversorgung bisheriger Einfuhrländer hat das jedoch nicht zu einer gleichartigen Erweiterung der internationalen Nachfrage und damit des Welthandels an Weizen geführt. Dabei fand innerhalb der Weizenexportländer wieder eine

deutliche Umschichtung statt. Das starke Übergewicht Nordamerikas insgesamt am Weltexport und damit seine Bedeutung auf die Weltmarktpreisentwicklung hat sich noch erhöht, wobei in den letzten Jahren Kanada wieder stark an Bedeutung gewonnen hat.

Export von Weizen und Weizenmehl der vier wichtigsten Exportländer und Anteil der Länder in vH

Land	JD 1934/38	1949/50	1950/51	1951/52
Gesamtexport	12,1	20,1	22,5	25,8
		Länderteile in vH		
USA	8,3	41,0	44,4	49,8
Kanada	39,7	31,5	27,2	36,6
Australien	24,0	15,6	16,0	10,5
Argentinien	28,0	11,9	12,4	3,1

Da sich im Jahre 1952/53 der Umfang des Welthandels an Weizen gegenüber 1951/52 wahrscheinlich etwas verringern dürfte, ist bei der gestiegenen Weltproduktion mit stark erhöhten Weltbeständen zu rechnen. Diese dürften sich auch im nächsten Erntejahr als Druck auf die Preise auswirken, und es wird starker Stützungsmaßnahmen insbesondere seitens der Vereinigten Staaten bedürfen, wenn Preissenkungen vermieden werden sollen.

Auswirkung des amerikanischen Preisstützungsprogramms

Bisher vermochte das US-Stützungsprogramm durch Beleihung des von den Farmern angebotenen Weizens mit etwa 2,20 Dollar je bsh dem Markt genügend Weizen zu entziehen. In den USA als dem größten Weizenproduzenten gaben trotz der Steigerung der Produktion zwischen 1951 und 1952 von 27 auf 35 Mill. t und trotz des Rückganges der Weizenausfuhr in den ersten 7 Monaten der beiden Erntejahre von etwa 7 Mill. auf 4 1/2 Mill. t die Preise um nur 5 vH nach. Diese Starrheit der US-Preise hat auch den Weizenpreisen der anderen Exportländer eine gewisse Stützung gegeben. Sie droht jedoch zu einem sehr fühlbaren Rückgang des US-Weizenexports zu führen; denn während die USA 1951 am Weltweizenhandel mit rund 50 vH beteiligt waren, hat sich in den letzten Monaten der kanadische Anteil am Welthandel auf Kosten der USA stark erhöht, da die kanadischen Weizenpreise sich der Angebots- und Nachfragesituation entsprechend entwickelten.

Um dem von außen kommenden Druck auf die Preise bei den wachsenden Beständen in den USA auszuweichen, wurde dort eine Begrenzung der Anbauflächen empfohlen und erreicht, daß anstatt 35 Mill. t im Jahre 1952 mit einer Ernte von nur etwa 28 Mill. t in diesem Jahr zu rechnen ist. Für das Angebot auf dem Weltmarkt bedeutet aber selbst diese Begrenzung des Angebotes des größten Weizenproduzenten im laufenden und nächsten Getreidejahr nicht viel, da dem ein

größerer Wettbewerb von Weizen aus Kanada und anderen Ländern, auch des Weichwährungsgebietes, gegenübersteht. Das Weltangebot hat sich besonders infolge der guten australischen und argentinischen Ernten erhöht. Die australische Ernte dieses Jahres liegt mit etwa 5,3 Mill. t um 20 vH über der des Vorjahres und reicht damit für alle Exportverpflichtungen des Landes aus. Die argentinische liegt mit etwa 7,8 Mill. t beim 3 1/2fachen der Mißernte des Vorjahres und sogar um rund 20 vH über dem Erntedurchschnitt der Jahre 1934/38.

Die Verlängerung des Internationalen Weizenabkommens zum Maximumpreis von 2,05 \$ je bsh

Unter dem Eindruck des reichlichen Weltangebotes standen auch die Verhandlungen über die Verlängerung des Internationalen Weizenabkommens. Nachdem die Exportländer zu Beginn des Jahres 1953 noch nicht bereit schienen, von der Forderung auf Erhöhung des bisherigen Höchstpreises innerhalb des Abkommens von 1,80 auf etwa 2,50 Dollar je bsh abzugehen, willigten sie in den Verhandlungen in Washington schließlich unter einem starken britischen Druck auf einen Maximumpreis von 2,05 Dollar je bsh ein. Das neue Weizenabkommen wurde für 3 Jahre abgeschlossen. Großbritannien, das einen über 2 Dollar liegenden Maximalpreis als der wirklichen Marktlage nicht entsprechend bezeichnet, bleibt

Weizenpreise (außerhalb des IWA)
nach einzelnen Sichten im Termingeschäft
Redwinter II, Chicago
cts je bsh

Kontrakt-Zeit	Lieferung					
	1952 Dezemb.	Marz	Mai	1953 Juli	Sept.	Dezemb.
1952 Okt. ..	235,48	241,70	244,55	242,70	—	—
Nov. ..	235,18	242,70	246,05	244,77	—	—
Dez. ..	232,10	237,20	240,82	239,54	—	—
1953 Jan. .	—	230,41	233,53	232,70	234,58	—
Febr. .	—	225,28	228,26	229,13	231,24	—
Marz .	—	225,62	228,92	231,08	233,77	237,03
April .	—	—	220,70	223,34	226,83	231,93

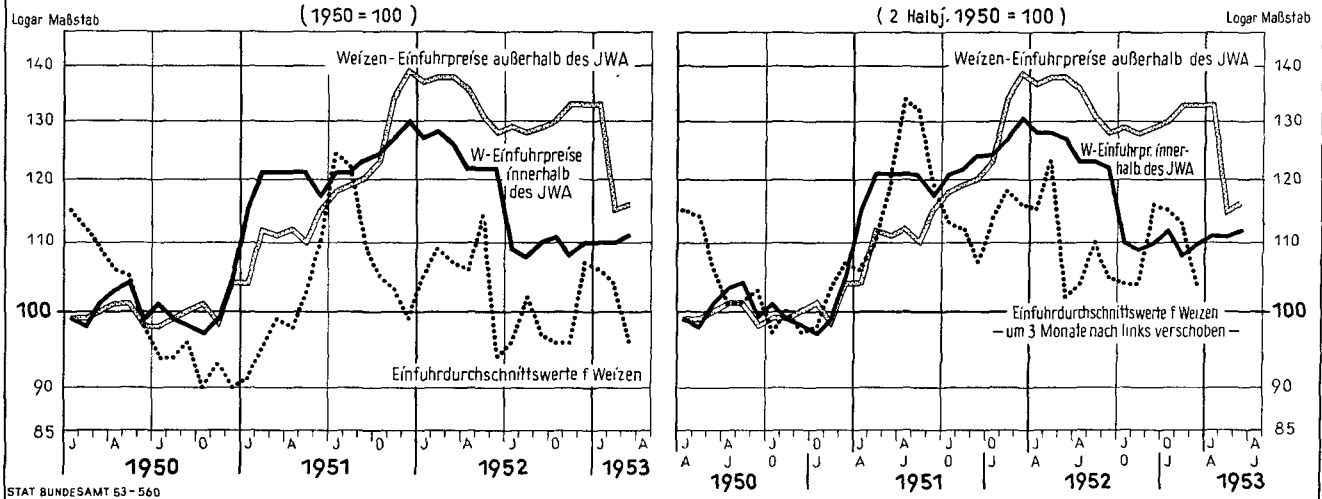
auch bei dem Kompromißpreis von 2,05 Dollar dem Abkommen fern. Der vorgesehene Umfang des Abkommens reduziert sich infolgedessen von 16,2 Mill. t auf etwa 12,5 Mill. t jährlich. Da das Abkommen noch ratifiziert werden muß, ist seine Anwendung noch nicht sicher. Vielfach wird aus der englischen Weigerung der baldige Beginn neuer Verhandlungen zur Änderung des Abkommens und ein weiterer Druck auf die Weizenpreise erwartet. Umgekehrt läßt sich aus der Entwicklung der späteren Sichten des Weizen-termingeschäftes in Chicago bisher eine Erwartung weiter sinkender Weizenpreise noch nicht ablesen.

Die Entwicklung der Weizenpreise an verschiedenen Märkten

Ware	Währungs- u. Mengeneinheit	Jahresdurchschnitt					April 1953	Veränderungen in vH April 1953 gegen	
		1938	1949	1950	1951	1952		Ø 1949	Ø 1952
A. Innerhalb IWA									
USA, Hartwinter II	cif dtsh. Häfen			197,83	239,69	232,89	227,25		— 2,4
Redwinter II	cif dtsh. Häfen			193,23	236,32	224,08	210,27		— 6,2
Soft white II	cif dtsh. Häfen			191,35	233,73	225,31	207,55		— 7,9
Kanada									
Manitoba III	cif dtsh. Häfen			203,84 ¹⁾	242,22 ²⁾	228,23 ²⁾	223,17		— 2,2
Manitoba IV	cif dtsh. Häfen			198,95 ¹⁾	235,96 ²⁾	221,94 ²⁾	216,91		— 2,3
B. Außerhalb IWA									
USA, Hartwinter II, New York	US-cts je 60 lbs	96,12	225,97	264,22	283,02	284,40	279,97	+ 9,4	— 1,6
Kanada, North. Manitoba I, Winnipeg	Kan cts je 60 lbs	101,62	219,87	207,59	230,06	225,08	214,38	— 2,5	— 4,8
Großbritannien, austral. i. Schiffsladung	sh je 480 lbs	30,6 ^{1/2}	100,7	120,3 ^{1/4}	121,8	133,11 ^{1/2}	131,0	+ 30,2	— 2,2
Frankreich, festgesetzter Erzeugerpreis	ffrs je 100 kg	195,42	2359,38	2510,00	2916,70	3600,00	3600,00	+ 52,6	± 0
Belgien, einheimischer-, Erzeugerpreis	bfrs je 100 kg	121,37	422,14	422,39	449,59	471,48	483,24 ³⁾	+ 14,5	+ 2,6
Niederlande, einheimischer-, Erzeugerpreis	hfl je 100 kg	11,10	21,00	22,88	23,81	25,42	27,35 ³⁾	+ 30,2	+ 7,6
Danemark, I. Qual. Marktpreis	d Kr je 100 kg	15,64	39,88	49,77	59,97	55,54	58,00	+ 45,4	+ 4,4
Marokko, Casablanca, Hartweizen	ffrs je 100 kg		2352,00	2625,42	3051,08	4034,17	4425,00 ⁴⁾	+ 88,1	+ 9,7

¹⁾ September. — ²⁾ Aus weniger als 12 Monatsdurchschnitten berechnet. — ³⁾ Marz. — ⁴⁾ Februar.

DIE ENTWICKLUNG DER WEIZENEINFUHRPREISE INNERHALB UND AUSSERHALB DES JWA UND DER EINFUHRDURCHSCHNITTSWERTE FÜR WEIZEN



Die Preise der deutschen Weizeneinfuhr

Bei Aufnahme der Bundesrepublik in das IWA wurde die Einfuhrquote innerhalb des Abkommens auf 1,8 Mill. t festgesetzt. Im neuen Abkommen ist für die Bundesrepublik noch eine Quote von 1,5 Mill. t vorgesehen. Die Preise innerhalb des IWA stellten sich für nordamerikanischen Weizen, cif. Nordseehäfen, im Jahre 1950 auf rund 30 DM je 100 kg. Gegen Ende des Jahres 1951 waren sie bis auf etwa 40 DM angestiegen, ließen aber bis April 1953 wieder auf unter 35 DM je 100 kg nach. Der Preisanstieg geht sowohl auf die Steigerung der zum Preis am Paritätspunkt hinzutretenden Nebenkosten, darunter die Erhebung einer sogenannten Handelsgebühr von 6 cts je bsh, wie auf die starke Erhöhung der Frachtkosten zurück. Der Rückgang ist demgegenüber fast allein auf die Auswirkung der wieder gesunkenen Frachtraten zurückzuführen, die sich im Nordatlantik zwischen Januar 1952 und April 1953 durchschnittlich auf die Hälfte ermaßigt haben.

Entwicklung der Seefrachtraten für Getreide in der Trampschiffahrt

Seefrachten für Brotgetreide		Währungs- u. Mengeneinheit	1952		1953		Abnahme in vH April 1953 geg. Jan. 1952
			Jan.	April	Jan.	April	
US-Golf	Kontinent	\$ 2240 lbs	15.00	10.00	6.50	8.25	45,0
St. Lawrence	Antw./Hbg.	\$ 2240 lbs	12.60	7.70		5.95	52,8
La Plata	Antw./Hbg.	sh2240 lbs	87.6	59.6	62.0	75.0	14,3
Westaustr.	UK.	sh2240 lbs	130.7	92.5	95.0	90.0	31,1

Diese Auswirkungen stark veränderter Seefrachtraten bestimmten ebenso die Entwicklung der Einfuhrpreise für Weizen außerhalb des IWA wesentlich, wozu in diesem Falle noch eine stärkere Veränderung der Notierungen an den überseeischen Märkten selbst trat. Daher stiegen die Preise für frei importierten Weizen beispielsweise aus den USA von etwa 44 DM je 100 kg im Jahre 1950 auf über 50 DM gegen Ende 1951 und ließen seitdem bis April 1953 auf rund 40 DM je 100 kg nach. Noch deutlicher waren die Preisveränderungen bei argentinischen und anderen Lieferungen, deren Preise von etwa 35 DM im Jahre 1950 auf etwa 60 DM gegen Ende des Jahres 1951 anstiegen und sich dann bis April 1953 auf einen Stand, je nach Herkunft, zwischen 40 und 50 DM zurückbildeten. Im Einfuhrpreisindex ergab sich daraus eine Gesamtbewegung der Preise für außerhalb des IWA eingefuhrten Weizen wie aus der obigen Graphik ersichtlich wird.

Nach der Außenhandelsstatistik haben sich die Einfuhrdurchschnittswerte für Weizen aller Herkünfte von rund 36 DM je 100 kg im Jahre 1950 über 45 DM im Juli 1951 auf rund 35 DM im März 1953 zurückgebildet. Diese Werte enthalten die laufenden Veränderungen der Bezugsländer

und der Sorten, vor allem aber die Zufälligkeiten eines ständig wechselnden Anteils von Weizeneinfuhren innerhalb und außerhalb des IWA mit, haben aber in ihrer großen Linie eine den Einfuhrpreisen ähnliche Entwicklung aufzuweisen.

Ad.

Die Preise im April/Mai 1953

Die Preisentwicklung verlief in der Zeit von März auf April und bis in den Mai hinein (soweit hierfür schon Unterlagen vorlagen) im ganzen absinkend. Nach den zusammenfassenden Darstellungen der Preisbewegung in den verschiedenen Preisindizes sanken die Weltmarktpreise wichtiger Roh- und Grundstoffe am amerikanischen Markt um knapp 1 vH, an den Sterling-Märkten um über 2 vH. Bei den deutschen Grundstoffpreisen im ganzen war die Preissenkung nicht entsprechend stark, sie betrug zwischen dem 7. April und 7. Mai nur 0,2 vH. Dabei stehen sich Preiserhöhungen im ganzen um knapp 1 vH bei den Nahrungsmitteln und Preisermäßigungen von 0,7 vH bei den Industriestoffen gegenüber. Im deutschen Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte zeigt sich zwischen dem 21. März und 21. April 1953 eine Senkung des Preisdurchschnittes um 1,5 vH. Die wichtigsten Vorgänge waren hier Preisermäßigungen bei Milch (-4,0 vH), Eiern (-6,7 vH) und Hackfrüchten (-4,7 vH). Die Obst- und Gemüsepreise stiegen saisonmäßig an. Die gegensätzliche Preisentwicklung im Grundstoffpreisindex, Gruppe Nahrungsmittel, und im Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte erklärt sich zum Teil aus der Datumsverschiebung. In der Zeit von 21. März zum 21. April war auch im Grundstoffpreisindex ein Rückgang des Gruppenindex für Nahrungsmittel eingetreten (-2,6 vH); anschließend waren jedoch die Preise einiger wichtiger Grundstoffe der Ernährung wieder angestiegen (Hafer, Schlachtvieh, Eier). Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte zeigt von Ende März (21.) bis Ende April eine Ermäßigung um 0,6 vH mit gesunkenen Preisen bei den vorwiegend Grundstoffe erzeugenden Industrien (0,7 vH) und den vorwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien (0,8 vH), während die Preise für Investitionsgüter im ganzen unverändert blieben. Die stärksten Preisrückgänge traten bei den Erzeugnissen der Industriegruppen Papiererzeugung (-4,5 vH), NE-Metalle (-4,4 vH), Gießerei (-1,6 vH), Gummi- und Asbestverarbeitung (-1,4 vH) und Papierverarbeitung (-1,1 vH) ein. Die Preise im Einzelhandel sind um 0,5 vH von Mitte März bis Mitte April, der Preisindex für die Lebenshaltung um 0,4 vH in der gleichen Zeitspanne gesunken. Das jetzt vorliegende Ergebnis der Berechnung des Preisindex für den Wohnungsbau ergibt für die Zeit vom November 1952 bis Februar 1953 eine Verringerung der Preise um 1,3 vH. Der Preisrückgang trat vor allem bei den Materialpreisen des

Rohbaues und etwas geringer bei den Preisen für Handwerkerleistungen ein.

Bei der Betrachtung nach einzelnen Warengruppen zeigen sich beim Getreide Preisermäßigungen bei den Einfuhrpreisen und auf dem Binnenmarkt geringe Preiserhöhungen für verschiedene Getreidesorten bei gleichzeitigen leichten Preisbewegungen verschiedener Richtung bei den Erzeugnissen aus Getreiden auf der Erzeugerpreis- und Einzelhandelspreisstufe. Unter den pflanzlichen Ölen und Fetten ergab sich bei Margarine eine Preiserhöhung auf der Erzeugerpreisstufe um über 7 vH; beim Schlachtvieh sind die Preise in der Einfuhr und für den deutschen Erzeuger bei Rindern und Kälbern gestiegen, dagegen ergaben sich Preisermäßigungen bei Schweinen. Die Preise für Milch und Milcherzeugnisse waren durchweg rückläufig, die Gemüse- und Obstpreise stiegen an, beides Preisbewegungen saisonmäßigen Charakters.

Im industriellen Sektor trat bei der Steinkohle eine Preiserhöhung auf der Erzeuger- und Einzelhandelsstufe ein, die sich auch im Lebenshaltungsindex auswirkte. Bei Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metallen und für Gießereierzeugnisse sind durchweg (in der Einfuhr und in der deutschen Erzeugerstufe) Preisermäßigungen, zum Teil recht hohen Ausmaßes, festgestellt worden. Unter den Erzeugnissen der Eisenverarbeitung stehen sich einander entgegengesetzte Preisänderungen in der Maschinenindustrie und im Fahrzeugbau gegenüber, während von der Elektroindustrie, Feinmechanik und der Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarenindustrie durchweg gesunkene Preise gemeldet wurden, und zwar sowohl auf der Erzeuger- wie auf der Einzelhandelsstufe. Vorwiegend Preisrückgänge sind auch bei den Erzeugnissen der chemischen Industrie eingetreten, die zu einem Teil mit verringerten Rohmaterialpreisen und zum anderen mit der Anpassung an die Preislagen anderer Industrien begründet wurden. Bei der Holzbe- und Verarbeitung sind durchweg Preisermäßigungen für den Rohstoff und für die verarbeiteten Produkte in der Erzeuger- und Einzelhandelsstufe eingetreten, denen sich auch die Preise der Papiererzeugung und Papierverarbeitung anschlossen. Bei den Gummierzeugnissen hat der Rückgang der Weltmarktpreise sich sowohl in den Erzeugerpreisen als auch in den Einzelhandelspreisen für Gummiwaren ausgewirkt. So sind z. B. die Verbraucherpreise für Fahrzeugbereifung im Laufe des Berichtsmonats um im Durchschnitt über 8 vH gesunken; nachdem die Erzeugerpreise bereits im Vormonat zurückgegangen waren. Beim Leder trat eine Ermäßigung der inländischen Häute- und Fellpreise, der Erzeugerpreise für Leder und Lederwaren und auch der Einzelhandelspreise für Schuhe und Lederwaren ein. Schließlich haben sich auch auf dem Textilsektor die Preissenkungen der letzten Zeit fortgesetzt. Eine Ausnahme bilden die Erzeugerpreise für Wollwaren, die — offenbar im Anschluß an entsprechende Weltmarktpreisbewegungen — vorwiegend gestiegen sind. Bei den Einzelhandelspreisen haben sich jedoch entsprechende Preiserhöhungen nur sehr vereinzelt ergeben.

De.

Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt							Verbraucherpreise d. s. d. l. Be- triebsmittel der Land- wirtschaft	
	Internationale Rohstoffpreise		Ein- kufs- preise für Aus- lands- güter ¹⁾	Erzeuger- preise			Preise für die Le- bens- hal- tung ⁵⁾ 6)	Woh- nungs- bau- preise			
	Moody ¹⁾	Reuter ¹⁾		Grund- stoff- preise ²⁾	land- wirt- schaft- licher Pro- dukte ³⁾	indu- striel- ler Pro- dukte ⁴⁾			Ein- zel- handels- preise ⁵⁾		
	1938 = 100		1950 = 100	1938 = 100							
J.D.	1949	246	301	192	181	185	191	166	193	167	
	1950	291	368	206	183	183	172	156	182	162	
	1951	341	434	128	250	174	221	188	210	191	
	1952	300	391	112	262	201	225	188	226	210	
1952	Febr.	308	416	120	260	210	226	192	174	228	210
	Marz	304	403	116	259	207	226	191	173		
April	301	398	113	258	206	228	190	172			
1953	1953	303	389	111	265	202	226	188	171	228	210
	1953	303	392	111	264	202	225	187	170		
1953	1953	306	394	110	260	202	225	186	170		
	1953	304	389	109	263	207	225	185	170	226	210
	1953	298	385	108	266	206	226	185	171		
1953	1953	291	374	109	263	204	225	185	170		
	1953	284	371	107	259	201	223	185	171	224 r	211
	1953	283	370	107	257	201	223	185	172		
1953	1953	283	366	105	258	197	222	184	171		
	1953	285	367	104	256	196	222	183	170	221	212
	1953	292	366	105	254	194	221	182	170		
1953	1953	290	357	253 r	191	220	181	169			
	1953	...	...	252	...	...	...	...	...	...	...

Veränderung⁷⁾ in vH gegenüber dem jeweiligen

Zeit	Vormonat							Vorviertelj.		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1952	-3,6	-2,6	-2,7	-1,3	-0,0	-0,7	-0,6	-0,6	+1,7	+3,0
1952	-1,0	-3,0	-3,4	-0,6	-1,8	-0,3	-0,5	-0,5		
1953	-0,9	-1,4	-2,5	-0,2	-0,5	+1,0	-0,7	-0,5	+0,2	+0,0
1953	+0,5	-2,2	-1,1	+2,8	-1,5	-0,6	-0,9	-0,8		
1953	+0,0	+0,7	-0,1	-0,5	-0,1	-0,6	-0,8	-0,3		
1953	+0,9	+0,6	-1,3	-1,5	-0,1	-0,2	-0,5	-0,1		
1953	-0,4	-1,3	-0,6	+1,2	+2,6 r	+0,1	-0,3	+0,4	-0	+0,3
1953	-2,2	-1,0	-1,2	+1,0	-0,4	+0,4	-0,3	± 0		
1953	-2,3	-2,6	+0,7	-1,1	-1,1	-0,4	-0,2	± 0		
1953	-2,3	-0,8	-1,2	-1,5	-1,5	-0,6	+0,1	+0,5	-0,8 r	+0,0
1953	-0,6	-0,2	-0,4	-0,8	+0,0	-0,2	+0,1	+0,1		
1953	+0,2	+1,0	-1,8	+0,3 r	-2,1	-0,3	-0,4	-0,3		
1953	+0,6	+0,2	-1,4	-0,5 r	-0,4 r	-0,1	-0,7	-0,7	-1,3	+0,8
1953	+2,6	-0,3	+1,1	-0,7	-1,4 r	-0,5 r	-0,6	± 0		
1953	-0,7	-2,3	..	-0,6 r	-1,5	-0,6	-0,5	-0,4		
1953	...	...	..	-0,2	...	...	...	...

¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Preisstand am 7. jeden Monats. — ³⁾ Monatsdurchschnitte; 1938/39 = 100; Wirtschaftsjahr Juli bis Juni. — ⁴⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ⁵⁾ Preisstand am 15. jeden Monats. — ⁶⁾ Mittlere Verbrauchergruppe. — ⁷⁾ Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indexziffern.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 5, 5. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei das vorliegende Heft 5 durch Fettdruck hervorgehoben wird. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Heft	Seite
Abkürzungen	5	215*
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in West-Berlin	5	216*
Die Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und darüber am 13. September 1950 im Bundesgebiet und West-Berlin	4	157*
Natürliche Bevölkerungsbewegung		
Monatsergebnisse	5	216*
in den Jahren 1938 und 1946—1952	5	217*
Allgemeine Sterbetafel 1949/51	1	4*
Der Rückgang der Sterblichkeit im ersten Lebensjahr in den letzten 65 Jahren	1	5*
Deutsche Sterbetafeln 1871—1951 in abgekürzter Form	1	6*
Die in Notaufnahmelagern geprüften, aufgenommenen und auf die Länder verteilten Zuwanderer 1952	3	102*
Die Verteilung der in Notaufnahmelagern aufgenommenen Zuwanderer auf die Länder des Bundesgebiets und West-Berlin 1952	3	102*
Die auf Grund legaler Aufnahmeverfahren aufgenommenen Zuwanderer im 1. Halbjahr 1952	3	102*
Die in dem Notaufnahmelager West-Berlin Aufnahme für das Bundesgebiet und West-Berlin suchenden Zuwanderer 1952	3	103*
Gesundheitswesen		
Die Sterbefälle 1951 nach Todesursachen und Altersgruppen	3	104*
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Bundesgebiet und West-Berlin	4	159*
Erwerbstätigkeit		
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in West-Berlin	5	218*
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen	3	108*
Die beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten und Arbeitslose (Arbeitnehmer)	5	218*
Arbeitslose nach Berufsgruppen	5	219*
Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzung und offene Stellen	5	220*
Die Streiks im Jahr 1952	4	162*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Die erwerbstätigen Heimatvertriebenen in der Land- und Forstwirtschaft 1950	1	9*
Die mit staatlichen Maßnahmen geförderten Betriebsübernahmen durch Heimatvertriebene (30. Juni 1952)	1	10*
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe 1952, deren Inhaber Heimatvertriebene sind ...	1	10*
Betriebsseigene Schlepper in den land- und forstwirtschaftl. Betrieben 1949, 1951 und 1952	5	221*
Zugviehbestand 1952	5	221*
Anbauflächen und Ernteerträge von Gemüse 1952	1	11*
Endgültige Ernteschätzung von Rüben 1952	2	60*
Tierseuchen im Bundesgebiet und in West-Berlin	2	61*
Viehbestand am 3. Dezember 1952	3	110*
Schweinebestand am 3. März	5	220*
Milcherzeugung und -verwendung	5	222*
Gewerbliche Schlachtungen	5	222*
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	5	222*
Unternehmungen		
Meßziffern der Umsätze	2	63*
Die Aktiengesellschaften am 31. Dezember 1952	4	166*
Industrie und Handwerk		
Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und in West-Berlin	5	223*
Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	5	224*
Index der industriellen Produktion	5	225*
Index der industriellen Produktivität (Produktionsergebnis je Arbeiterstunde)	5	226*
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	5	226*
Verfahren- und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau ...	5	228*
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände	5	228*
Elektrizitätsversorgung	5	229*
Gaserzeugung und -darbietung	5	229*
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
Bauhauptgewerbe	5	230*
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues	5	231*
Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	5	231*

	Heft	Seite
Binnen- und Interzonenhandel		
Handel mit West-Berlin	5	232*
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	5	232*
Umsatzwerte des Einzelhandels	5	233*
Außenhandel		
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins		
Ein- und Ausfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens)	5	234*
Ein- und Ausfuhrüberschuß nach Zahlungsräumen	5	235*
Finanzierung der Einfuhr	1	22*
Ein- und Ausfuhr von Steinkohle, -briketts, Braunkohle, -briketts und Koks	5	235*
Ein- und Ausfuhr nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern	5	236*
Verkehr		
Meßziffern des Güterverkehrs	5	237*
Meßziffern des Personenverkehrs	5	237*
Deutsche Bundesbahn	5	238*
Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt	4	183*
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin	5	239*
Bestand an Kraftfahrzeugen und -anhängern im Bundesgebiet und West-Berlin	5	239*
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	5	240*
Straßenverkehrsunfälle	3	128*
Binnenschifffahrt	5	240*
Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen 1952	4	185*
Güterumschlag in den Binnenhäfen 1952	4	185*
Seeschifffahrt	5	240*
Güterverkehr über See 1952	4	185*
Deutsche Bundespost	5	241*
Fremdenverkehr	5	241*
Geld und Kredit		
Geldvolumen	5	242*
Bankkredite an Nichtbanken	5	242*
Das Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	5	242*
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute	2	85*
Umlauf der Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute	2	85*
Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung	5	243*
Kursdurchschnitt der Aktien und der 4 $\frac{1}{2}$ -RM-Wertpapiere	5	243*
Kursdurchschnitt der an den Börsen des Bundesgebietes notierten Aktien	5	244*
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien	1	34*
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	5	243*
Konkurse und Vergleichsverfahren 1951 und 1952 nach Wirtschaftszweigen	3	133*
Öffentliche Sozialleistungen		
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge im Bundesgebiet und West-Berlin	5	245*
Soziale Krankenversicherung		
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	5	245*
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	5	246*
Invalidenversicherung	4	189*
Angestelltenversicherung	4	190*
Knappschaftliche Rentenversicherung	4	190*
Unfallversicherung	5	246*
Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin	5	246*
Öffentliche Finanzen		
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder und West-Berlins	5	247*
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	3	137*
Preise		
Index der Grundstoffpreise	5	248*
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren	5	249*
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	5	250*
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	5	250*
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	5	252*
Index der Einzelhandelspreise	5	253*
Preisindex für die Lebenshaltung		
nach Verbrauchergruppen	5	253*
nach wichtigen Warengruppen, mittlere Verbrauchergruppe	5	254*
Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	4	202*
Preisindex für den Wohnungsbau	5	255*
Wägung des Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	4	198*
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter		
nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen	5	251*
nach dem Verwendungszweck der Waren	5	251*
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	5	256*
Preisentwicklung einiger wichtiger Olsaaten, Öle und Fette im Ausland	1	46*
Preisentwicklung an den Weltgetreidemärkten von 1949 bis 1953	5	257*

	Heft	Seite
Löhne		
Wochenarbeitszeit, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter	5	258*
Durchschnittliche Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Ländern	3	145*
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbegruppen	3	146*
Versorgung und Verbrauch		
Durchschnittliche monatliche Ausgaben von Arbeitnehmerhaushaltungen je Haushaltung (mittlere Verbrauchergruppe)	5	259*
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf	5	259*
Monatliche Einnahmen je Haushaltung		
mittlere Verbrauchergruppe	5	260*
untere Verbrauchergruppe	4	206*
Monatliche Ausgaben je Haushaltung		
mittlere Verbrauchergruppe	5	261*
untere Verbrauchergruppe	4	207*
Durchschnittliche monatliche Ausgaben für die Lebenshaltung der mittleren Verbrauchergruppe	1	50*
Monatliche verausgabte Beträge für ausgewählte Nahrungsmittel und verbrauchte Mengen je Haushaltmitglied sowie Durchschnittspreise je gekaufte Mengeneinheit der mittleren und unteren Verbrauchergruppe im 4. Vierteljahr 1952	4	204*
Tabak, Bier, Zucker und Branntwein	5	258*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Entstehung des Sozialprodukts	4	208*
Verwendung des Sozialprodukts	4	209*
Der Waren- und Dienstleistungsverkehr des Bundesgebietes mit dem Ausland, West-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone	4	210*

Abkürzungen

MD	= Monatsdurchschnitt	Pkm	= Personenkilometer	BdL	= Bank deutscher Länder
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	tkm	= Tonnenkilometer	LZB	= Landeszentralbanken
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	ccm	= Kubikzentimeter	BG	= Bundesgebiet
JD	= Jahresdurchschnitt	cbm	= Kubikmeter	VWG	= Vereinigtes Wirtschaftsgebiet
Rpf	= Reichspfennig	fm	= Festmeter	SchH	= Schleswig-Holstein
Pf	= Pfennig	rm	= Raummeter	Hmb	= Hamburg
RM	= Reichsmark	l	= Liter	Ndsa	= Niedersachsen
DM	= Deutsche Mark	hl	= Hektoliter	NrhW	= Nordrhein-Westfalen
\$	= Dollar	kg	= Kilogramm	Brm	= Bremen
£	= Pfund Sterling	dz	= Doppelzentner	Hess	= Hessen
cts	= Cents	t	= Tonne (1000 kg)	RhPf	= Rheinland-Pfalz
sh	= Schilling	t-eff	= Effektivtonne	Bay	= Bayern
d	= Pence	BRT	= Bruttoregistertonne	BaWü	= Baden-Württemberg
Mill.	= Millionen	NRT	= Nettoregistertonne	WttB	= Württemberg-Baden
Mrd.	= Milliarden	SKE	= Steinkohleneinheit	Ba	= Baden
St	= Stück	PS	= Pferdestärke	WttH	= Württemberg-Hohenzollern
P	= Paar	kWh	= Kilowattstunde	Lind	= Lindau
qm	= Quadratmeter	Vj.	= Vierteljahr	Bln	= Berlin
km	= Kilometer	Std	= Stunde	Bln(W)	= Berlin, Westsektoren
a	= Ar	vH	= vom Hundert	Bln(O)	= Berlin, Ostsektor
ha	= Hektar	aT	= auf Tausend		
qkm	= Quadratkilometer	Ø	= Durchschnitt		

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in West-Berlin 1)

Zeit	Bevölkerungsstand 2)				Bevölkerungsveränderung						Index des Bevölkerungsstandes	
	Wohnbevölkerung 3)				Zuzüge über die Ländergrenzen	Fortzüge	Zu-(+) bzw. Ab-(-)wanderungsüberschuss	Mehr(+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-)	Auf 1 000 Einwohner u. 1 Jahr		
	insgesamt	weiblich	Heimatvertriebene	Zugewanderte 4)								
1 000												
Bundesgebiet												
1939 17. 5.	39 338	20 002	-	-	.	.	.	.	.	.	82,5
1946 29.10.	43 937	24 100	5 879	...	.	.	.	.	.	.	92,1
1947	44 681	24 362	6 387	...	.	.	881	+	224	+ 1 105	+ 25,0
1948	45 861	24 731	6 947	...	.	.	851	+	292	+ 1 143	+ 25,2
1949	46 783	24 992	7 446	...	.	.	446	+	313	+ 759	+ 16,3
1950	47 522	25 272	7 830	...	1 503	1 128	375	+	279	+ 654	+ 13,9	
1950 13. 9.	47 696	25 345	7 876	1 555	.	.	.	.	.	.	100,0
1951	48 075	25 516	8 038	1 675	1 298	1 090	208	+	250	+ 458	+ 9,6	
1952 Januar	48 339	.	.	.	92	77	15	+	18	+ 33	+ 8,1	
Februar	48 359	.	.	.	76	79	0,7	+	20	+ 20	+ 5,2	
März	48 371	25 678	8 143	1 786	89	98	.	+	21	+ 12	+ 2,9	
April	48 397	.	.	.	104	99	5	+	21	+ 26	+ 6,6	
Mai	48 440	.	.	.	105	87	18	+	25	+ 43	+ 10,5	
Juni	48 478	25 729	8 174	1 819	96	82	14	+	24	+ 38	+ 9,6	
Juli	48 517	.	.	.	99	83	16	+	23	+ 39	+ 9,5	
August	48 554	.	.	.	96	83	14	+	23	+ 37	+ 9,0	
September	48 593	25 785	8 214	1 857	106	93	13	+	26	+ 39	+ 10,0	
Oktober	48 632	.	.	.	117	96	21	+	18	+ 39	+ 9,4	
November	48 673	.	.	.	102	80	22	+	19	+ 41	+ 10,3	
Dezember	48 708	25 837	8 258	1 896	95	75	20	+	15	+ 35	+ 8,5	
1953 Januar	48 731	.	.	.	89	73	16	+	7	+ 23	+ 5,6	
ausserdem: West-Berlin (Januar 1953)												
Berlin (W)	2 198	.	.	.	24,6	12,8	11,8	-	1,2	+ 10,6	+ 57,1	102,4

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) 1939 Gebietstand des Bundesgebietes vom 13.9.1950; ab 1946 jeweiliger Gebietstand.- 2) Stand am Stichtag bzw. Jahresdurchschnitt; bei Monatsergebnissen beziehen sich die Angaben auf das Ende des Berichtszeitraumes.- 3) 1947 - 1949 geschätzte Bevölkerungszahlen; ab 1950 fortgeschriebene Wohnbevölkerung.- 4) Zugewanderte sind Personen, die am 1.9.1939 in Berlin oder im Gebiet der sowjetischen Besatzungszone gewohnt haben.- a) Stand am 30.6. des Jahres.

Natürliche Bevölkerungsbewegung 1)

Grundzahlen

Zeit	Eheschliessungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben
		insgesamt	darunter: unehelich		insgesamt	und zwar		
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
1938 MD	30 655	64 109	4 137	1 470	36 931	3 798	.	+ 27 178
1946 MD	31 715	59 055	9 693	1 384	44 498	5 326	2 631	+ 14 557
1947 MD	37 867	62 415	7 408	1 350	43 790	5 232	2 456	+ 18 625
1948 MD	41 134	64 093	6 567	1 423	39 728	4 349	2 300	+ 24 365
1949 MD	39 734	66 091	6 131	1 482	39 994	3 662	2 216	+ 26 097
1950 MD	42 175	64 404	6 209	1 436	41 118	3 275	2 215	+ 23 286
1951 MD	41 130	63 206	6 021	1 413	42 299	3 374	2 130	+ 20 907
1952 MD	37 938	63 495	5 665	1 359	42 291	3 059	2 023	+ 21 204
1952 Jan.	19 977	64 132	5 861	1 465	46 157	3 380	2 094	+ 17 975
Febr.	32 687	64 765	5 869	1 410	44 592	3 439	2 113	+ 20 173
März	28 952	69 763	6 368	1 517	48 070	3 663	2 334	+ 21 693
April	38 421	66 264	6 061	1 483	45 674	3 481	2 167	+ 20 590
Mai	57 716	66 688	6 132	1 446	41 410	3 025	2 052	+ 25 278
Juni	32 627	62 386	5 598	1 292	38 937	2 891	1 961	+ 23 449
Juli	37 531	64 566	5 538	1 347	41 256	3 240	2 055	+ 23 310
Aug.	50 574	60 519	5 196	1 167	37 108	2 764	1 884	+ 23 411
Sept.	37 425	62 661	5 303	1 147	36 777	2 463	1 753	+ 25 884
Okt.	42 055	59 689	5 079	1 318	41 550	2 644	1 828	+ 18 139
Nov.	39 968	58 705	5 073	1 307	40 060	2 540	1 776	+ 18 645
Dez.	37 241	61 447	5 322	1 364	46 869	3 008	1 949	+ 14 578
1953 Jan.	21 738	64 359	5 690	1 437	57 098	2 988	1 882	+ 7 261
Febr.	26 460	62 079	5 318	1 344	73 186	2 975	1 870	- 11 107

Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene			Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren totgeboren
	Eheschliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Unehelich Lebendgeborene	Gestorbene		
						im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 28 Lebenstagen 4)	
1938	9,5	19,8	11,4	+ 8,4	6,5	5,9	.	2,2
1946	8,8	16,5	12,3	+ 4,2	16,4	9,5	4,5	2,3
1947	10,0	16,5	11,6	+ 4,9	11,9	8,5	3,9	2,1
1948	10,6	16,6	10,3	+ 6,3	10,2	6,8	3,6	2,2
1949	10,1	16,8	10,2	+ 6,6	9,3	5,9	3,4	2,2
1950	10,6	16,2	10,3	+ 5,9	9,6	5,5	3,4	2,2
1951	10,3	15,8	10,5	+ 5,3	9,9	5,3	3,4	2,2
1952	9,4	15,7	10,4	+ 5,3	8,9	4,8	3,2	2,1
1952 Jan.	4,9	15,7	11,3	+ 4,4	9,1	5,3	3,3	2,2
Febr.	8,5	16,9	11,6	+ 5,3	9,1	5,3	3,3	2,1
März	7,1	17,0	11,7	+ 5,3	9,1	5,3	3,3	2,1
April	9,7	16,7	11,5	+ 5,2	9,1	5,3	3,3	2,2
Mai	14,7	16,3	10,1	+ 6,2	9,2	4,5	3,1	2,1
Juni	8,2	15,7	9,8	+ 5,9	9,0	4,6	3,1	2,0
Juli	9,1	15,7	10,0	+ 5,7	8,6	5,0	3,2	2,0
Aug.	12,3	14,7	9,0	+ 5,7	8,6	4,6	3,1	1,9
Sept.	9,4	15,7	9,2	+ 6,5	8,5	3,9	2,8	1,8
Okt.	10,2	14,5	10,1	+ 4,2	8,5	4,4	3,1	2,2
Nov.	10,0	14,7	10,0	+ 4,7	8,6	4,3	3,0	2,2
Dez.	9,0	14,9	11,3	+ 3,6	8,7	4,9	3,2	2,2
1953 Jan.	5,3	15,6	13,8	+ 1,8	8,8	4,6	2,9	2,2
Febr.	7,1	16,6	19,6	- 3,0	8,6	4,8	3,0	2,1

1) Bis 1951 endgültige Ergebnisse, ab 1952 vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegsterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. Jahresergebnis 1938 und Monatsergebnisse bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.

Zum Aufsatz: „Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Jahr 1952“ in diesem Heft

Natürliche Bevölkerungsbewegung in den Jahren 1938 und 1946—1952

Grundzahlen

Zeit Land	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene				Tot- geborene	Gestorbene 1)					Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben
		männlich	weiblich	ins- gesamt	darunter: unehelich		männlich	weiblich	ins- gesamt	und zwar		
										im 1. Lebens- jahr	in den ersten 28 Leben- tagen 2)	
Bundesgebiet												
1938	367 863	367 788	340 871	769 306	49 641	17 637	285 233	248 741	443 166	45 580	31 568	+326 140
1946	380 575	387 869	361 106	708 659	116 310	16 613	275 958	249 524	525 482	63 917	29 477	+174 685
1947	454 398	399 470	369 641	748 975	88 897	16 195	246 738	230 000	476 738	52 191	27 605	+223 493
1948	493 606	410 721	382 374	793 095	73 571	17 781	245 147	234 784	479 931	46 343	26 595	+292 373
1949	476 806	400 344	372 506	772 850	74 506	17 227	250 059	243 357	493 416	42 877	26 585	+313 164
1950	506 101	391 489	366 983	758 472	72 249	16 950	259 570	248 017	507 587	40 492	25 561	+279 434
1951 ³⁾	493 563	393 952	367 992	761 944	67 984	16 309	259 726	247 770	507 496	36 702	24 281	+250 885
1952 ³⁾	455 256	393 952	367 992	761 944	67 984	16 309	259 726	247 770	507 496	36 702	24 281	+254 448
1951 1.Vj.	98 550	101 577	94 901	196 478	19 365	4 606	75 838	75 395	151 233	11 398	6 872	+ 45 245
2.Vj.	134 579	101 635	94 957	196 590	19 456	4 368	63 219	60 349	123 568	11 124	6 735	+ 73 022
3.Vj.	129 006	95 984	90 723	186 707	17 156	3 979	56 605	52 270	108 875	8 887	5 892	+ 77 832
4.Vj.	131 428	92 295	86 402	178 697	16 272	3 997	63 908	60 003	123 911	9 083	6 062	+ 54 786
1952 1.Vj.	81 510	102 232	95 816	198 048	18 205	4 385	70 135	68 132	138 267	10 517	6 591	+ 59 781
2.Vj.	129 035	101 386	94 031	195 417	17 978	4 233	64 314	61 574	125 888	9 440	6 281	+ 69 529
3.Vj.	125 363	97 024	91 096	188 120	16 212	3 672	59 512	55 398	114 910	8 507	5 732	+ 73 210
4.Vj.	119 348	93 310	87 049	180 359	15 589	4 019	65 765	62 666	128 431	8 238	5 677	+ 51 928
nach Ländern (1952) 3)												
Schlesw.-Holst.	19 608	18 414	17 242	35 656	3 979	756	12 332	12 006	24 338	1 498	990	+ 11 318
Hamburg	14 506	8 708	8 115	16 823	1 789	273	9 445	8 891	18 336	546	405	- 1 513
Niedersachsen	58 631	56 187	52 337	108 524	9 781	2 553	33 474	32 453	65 927	4 801	3 095	+ 42 597
Bremen	5 235	3 866	3 593	7 459	730	138	3 052	2 807	5 859	276	207	+ 1 600
Nordrh.-Westf.	140 922	111 129	103 757	214 886	13 828	4 906	74 587	67 591	142 178	11 440	7 871	+ 72 708
Hessen	41 807	33 974	31 600	65 574	5 296	1 435	23 677	23 133	46 810	2 647	1 766	+ 18 764
Rheinld.-Pfalz	30 156	29 806	27 590	57 396	4 203	1 168	17 443	16 252	33 695	2 935	1 810	+ 23 701
Baden-Württbg.	61 592	56 229	52 692	108 921	10 047	2 048	35 039	34 293	69 332	4 820	3 278	+ 39 589
Bayern	82 799	75 639	71 066	146 705	18 331	3 032	50 677	50 344	101 021	7 739	4 859	+ 45 684

Verhältniszahlen

Zeit Land	Auf 1 000 der mittleren Bevölkerung und 1 Jahr kamen			Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Auf 100 Lebendgeborene kamen			Von 100 Geborenen waren Totgeborene
	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene 1)		unehelich Lebend- geborene	Gestorbene		
						im 1. Lebensjahr 4)	in den ersten ²⁾ 28 Lebenstagen	
Bundesgebiet								
1938	9,5	19,8	11,4	+ 8,4	6,5	5,9		2,2
1946	8,8	16,4	12,3	+ 4,1	16,4	9,5	4,5	2,3
1947	10,0	16,5	11,6	+ 4,9	11,9	8,5	3,9	2,1
1948	10,6	16,6	10,3	+ 6,3	10,2	6,8	3,6	2,2
1949	10,1	16,8	10,2	+ 6,6	9,5	5,9	3,4	2,2
1950	10,6	16,2	10,3	+ 5,9	9,6	5,5	3,4	2,2
1951 ³⁾	10,3	15,8	10,5	+ 5,3	9,5	5,3	3,4	2,2
1952 ³⁾	9,4	15,7	10,5	+ 5,2	8,9	4,8	3,2	2,1
1946 1.Vj.	6,9	12,6	14,5	- 1,9	24,0	12,1	5,8	2,7
2.Vj.	9,1	18,3	12,4	+ 5,9	16,2	10,4	4,6	2,3
3.Vj.	8,5	18,0	10,3	+ 7,7	14,1	8,4	3,9	2,0
4.Vj.	10,6	16,4	12,3	+ 4,1	13,8	8,7	4,0	2,3
1947 1.Vj.	6,7	17,4	15,2	+ 2,2	13,3	10,4	4,4	2,2
2.Vj.	11,3	16,7	10,9	+ 5,8	12,2	8,0	4,1	2,2
3.Vj.	10,1	16,6	9,5	+ 7,1	11,3	7,6	3,5	2,0
4.Vj.	12,0	15,5	10,9	+ 4,6	10,7	7,3	3,7	2,1
1948 1.Vj.	8,3	16,9	12,0	+ 4,9	11,1	8,7	4,0	2,2
2.Vj.	11,5	16,6	10,8	+ 5,8	10,5	7,1	3,7	2,2
3.Vj.	10,2	16,5	8,6	+ 7,9	9,8	5,8	2,3	2,1
4.Vj.	12,5	16,3	9,8	+ 6,5	9,6	5,8	3,4	2,2
1949 1.Vj.	7,7	17,8	13,0	+ 4,8	9,3	6,9	3,4	2,3
2.Vj.	11,5	17,3	9,6	+ 7,7	9,3	5,9	3,4	2,2
3.Vj.	9,9	16,7	8,5	+ 8,2	9,4	5,0	3,1	2,1
4.Vj.	11,3	15,6	9,7	+ 5,9	9,1	5,4	3,5	2,2
1950 1.Vj.	7,3	17,2	11,4	+ 5,8	9,6	6,6	3,6	2,2
2.Vj.	11,6	16,7	10,5	+ 6,2	9,9	5,7	3,4	2,2
3.Vj.	11,4	15,6	9,1	+ 6,5	9,3	4,8	3,3	2,1
4.Vj.	12,0	15,4	10,5	+ 4,9	9,6	5,0	3,4	2,2
1951 1.Vj.	8,3	16,6	12,8	+ 3,8	9,9	6,0	3,5	2,3
2.Vj.	11,2	16,4	10,3	+ 6,1	9,9	5,7	3,4	2,2
3.Vj.	10,6	15,4	9,0	+ 6,4	9,2	4,7	3,2	2,1
4.Vj.	10,8	14,7	10,2	+ 4,5	9,1	4,8	3,4	2,2
1952 1.Vj.	6,8	16,5	11,5	+ 5,0	9,2	5,5	3,3	2,2
2.Vj.	10,7	16,2	10,5	+ 5,7	9,2	4,9	3,2	2,1
3.Vj.	10,2	15,4	9,4	+ 6,0	8,6	4,5	3,0	1,9
4.Vj.	9,7	14,7	10,5	+ 4,2	8,6	4,5	3,1	2,2
nach Ländern (1952) 3)								
Schleswig-Holst.	8,0	14,5	9,9	+ 4,6	11,2	4,1	2,8	2,1
Hamburg	8,7	10,0	10,9	- 0,9	10,6	3,3	2,4	1,6
Niedersachsen	8,8	16,2	9,8	+ 6,4	9,0	4,4	2,9	2,3
Bremen	8,9	12,7	10,0	+ 2,7	9,8	3,9	2,8	1,8
Nordrh.-Westf.	10,2	15,6	10,3	+ 5,3	6,4	5,4	3,7	2,2
Hessen	9,5	14,8	10,6	+ 4,2	8,1	4,0	2,7	2,1
Rheinld.-Pfalz	9,6	18,2	10,7	+ 7,5	7,3	5,1	3,2	2,0
Baden-Württbg.	9,3	16,4	10,4	+ 6,0	9,2	4,4	3,0	1,8
Bayern	9,0	15,9	11,0	+ 4,9	12,5	5,3	3,3	2,0

1) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegessterbefälle und ohne gerichtliche Todeserklärungen. - 2) 1946 und 1947 in den Ländern Hessen, Württemberg-Baden, Rheinland-Pfalz, Württemberg-Hohenzollern und Lindau; 1948 in den Ländern Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau die im ersten Lebensmonat Gestorbenen. - 3) Vorläufige Ergebnisse (Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnortsprinzip). - 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung.

Erwerbstätigkeit

Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit Land	Beschäftigte		Arbeitslose								insgesamt auf 100 Arbeit- nehmer 2)
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	und zwar				insgesamt	darunter: männlich	
					Heimatvertriebene		Unter 18 Jahren				
					insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich			
Anzahl		vH 1)		Anzahl		vH 1)		Anzahl			
Bundesgebiet											
1948 JD	13 459 727	9 613 642	603 859	434 589	.	.	.	.	.	4,3
1949 JD	13 524 140	9 530 263	1 262 996	911 672	.	.	.	.	.	8,5
1950 JD	13 902 811	9 695 534	1 585 246	1 131 026	526 830	33,2	382 608	.	.	10,2	
1951 JD	14 608 435	10 114 191	1 430 807	976 364	459 931	32,1	328 895	42 601	3,0	8,9	
1952 JD	15 040 956	10 352 752	1 380 627	919 170	419 498	30,0	292 038	46 795	3,4	8,4	
1952 Jan.	.	.	1 825 407	1 295 547	549 872	30,1	401 635	52 808	2,8	23 788	
Febr.	.	.	1 892 884	1 365 524	568 351	30,0	421 685	53 916	2,8	24 443	
März	14 583 493	10 062 489	1 579 646	1 075 001	485 116	30,7	346 805	48 412	3,1	20 215	
April	.	.	1 441 938	952 818	442 845	30,7	312 385	57 096	4,0	23 827	
Mai	.	.	1 311 968	845 265	273 168	30,1	273 168	48 164	3,7	19 288	
Juni	15 170 704r	10 493 583r	1 239 966	783 897	369 749	29,8	251 957	44 147	3,6	17 454	
Juli	.	.	1 155 456	714 958	340 930	29,5	228 232	41 535	3,5	16 109	
Aug.	.	.	1 106 532	678 809	324 426	29,3	216 249	40 647	3,7	15 739	
Sept.	15 456 339	10 677 807	1 050 565	641 354	309 861	29,5	205 323	37 843	3,6	14 758	
Okt.	.	.	1 028 091	636 349	314 506	30,6	210 113	38 035	3,7	15 866	
Nov.	.	.	1 247 354	825 609	380 579	30,5	266 754	43 407	3,5	20 042	
Dez.	14 953 286	10 177 128	1 687 719	1 214 902	498 703	29,5	369 740	55 529	3,3	30 535	
1953 Jan.	.	.	1 822 676	1 330 015	533 571	29,3	398 935	51 728	2,8	26 500	
Febr.	.	.	1 810 695	1 332 756	525 434	29,0	395 579	49 723	2,7	25 678	
März	15 204 362p	10 438 341p	1 392 870	943 333	405 268	29,1	286 062	43 902	3,2	19 879	
April	.	.	1 234 339p	799 625p	...	...	...	...	...	...
nach Ländern (März 1953) 3)											
Schlesw.-Holst.	626 170	429 051	124 514	84 810	59 547	44,3	92 942	4 375	3,3	2 190	
Hamburg	607 608	399 359	97 891	52 197	7 030	7,1	54 070	3 016	3,0	1 182	
Niedersachsen	1 865 924	1 295 495	254 317	174 594	110 577	39,3	195 458	5 874	2,1	2 698	
Bremen	204 833	141 606	27 253	16 024	3 046	11,1	16 576	1 081	3,9	601	
Nordrh.-Westf.	4 936 109	3 531 441	189 979	115 073	26 575	14,0	120 897	6 652	3,5	2 715	
Hessen	1 341 335	942 089	105 419	70 833	32 681	26,9	65 753	3 451	2,8	1 715	
Rheinl.-Pfalz	848 743	617 213	41 404	30 259	6 558	13,2	37 787	2 459	4,9	1 476	
Baden-Wttbg.	2 266 089	1 457 580	76 493	44 204	27 913	32,0	55 554	3 752	4,3	1 321	
Bayern	2 507 551	1 624 507	317 069	211 631	131 341	32,7	284 296	13 242	3,3	5 981	
ausserdem:	West-Berlin (März 1953)										
Berlin (W)	754 069p	437 797	238 743	107 874	.	.	.	11 655	4,9	5 611	

1) Anteil an den Arbeitslosen insgesamt.- 2) Beschäftigte und Arbeitslose.- 3) Spalten 3 und 4 April 1953

Beschäftigte Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitslose (Arbeitnehmer)

Zeit	Arbeitnehmer									
	Männer und Frauen			Männer				Frauen		
	insgesamt	darunter: Arbeitslose		insgesamt	darunter: Arbeitslose		insgesamt	darunter: Arbeitslose		
		insgesamt	Anteil an den Arbeitnehmern		insgesamt	Anteil an den Arbeitnehmern		insgesamt	insgesamt	Anteil an den Arbeitnehmern
Anzahl		vH	Anzahl		vH	Anzahl		vH		
1949 JD	14 855 037	1 330 897	9,0	10 492 651	962 388	9,2	4 362 386	368 509	8,4	
1950 JD	15 490 841	1 587 945	10,3	10 833 342	1 137 254	10,5	4 657 498	450 691	9,7	
1951 JD	16 054 010	1 445 256	9,0	11 099 201	984 639	8,9	4 954 810	460 617	9,3	
1952 JD	16 421 583r	1 380 627r	8,4r	11 271 922r	919 170r	8,2	5 149 661r	461 458r	9,0r	
1949 März	14 615 438	1 168 127	8,0	10 370 552	873 894	8,4	4 244 886	294 233	6,9	
Juni	14 771 993	1 283 302	8,7	10 456 534	931 544	8,9	4 315 459	351 758	8,2	
Sept.	14 918 051	1 313 690	8,8	10 517 520	920 998	8,8	4 400 531	392 692	8,9	
Dez.	15 114 665	1 558 469	10,3	10 625 997	1 123 115	10,6	4 488 668	435 354	9,7	
1950 März	15 159 223	1 851 879	12,2	10 657 342	1 362 841	12,8	4 501 881	489 038	10,9	
Juni	15 383 655	1 538 066	10,0	10 775 581	1 081 838	10,0	4 608 074	456 228	9,9	
Sept.	15 567 421	1 271 847	8,2	10 859 602	863 520	8,0	4 707 819	408 327	8,7	
Dez.	15 853 064	1 689 989	10,7	11 040 846	1 240 818	11,2	4 812 218	449 171	9,3	
1951 März	15 813 239	1 566 744	9,9	10 973 724	1 120 612	10,2	4 839 515	446 132	9,2	
Juni	16 046 316	1 325 747	8,3	11 096 322	874 942	7,9	4 949 994	450 805	9,1	
Sept.	16 119 640	1 234 979	7,7	11 129 611	795 932	7,2	4 990 029	439 047	8,8	
Dez.	16 236 847	1 653 553	10,2	11 197 146	1 147 068	10,2	5 039 701	506 485	10,0	
1952 März	16 163 139	1 579 646	9,8	11 137 490	1 075 001	9,7	5 025 649	504 645	10,0	
Juni	16 410 670	1 239 966	7,6	11 277 480	783 897	7,0	5 133 190	456 069	8,9	
Sept.	16 506 904	1 050 565	6,4	11 319 161	641 354	5,7	5 187 743	409 211	7,9	
Dez.	16 641 005r	1 687 719	10,1	11 392 030r	1 214 902	10,7	5 248 975r	472 817	9,0	
1953 März	16 597 232p	1 392 870p	8,4p	11 381 674p	943 333p	8,3p	5 215 558p	449 537p	8,6p	

Arbeitslose nach Berufsgruppen

Zeit Geschlecht Alter	Arbeitslose insgesamt	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischerberufe	Berg- männliche Berufe	Stein- gewinner und -ver- arbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -ver- arbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter
1950 JD ¹⁾	1 476 836	84 502	27 809	6 787	20 371	4 504	155 441	140 249	24 399	11 570	747
1951 JD	1 430 807	78 417	26 122	5 767	23 388	3 259	201 508	113 037	20 631	11 504	900
1952 JD	1 380 627	67 374	27 370	5 792	25 938	3 465	217 586	101 549	18 827	11 047	1 191
1952 Jan.	1 825 407	106 335	38 843	8 364	46 221	3 999	408 201	129 751	23 092	13 200	1 396
Febr.	1 892 884	106 879	54 197	8 422	49 863	4 086	438 647	133 382	24 397	13 019	1 364
März	1 579 646	83 641	32 972	6 812	32 300	3 822	273 471	118 341	22 772	12 265	1 336
April	1 441 938	67 396	21 344	5 252	21 791	3 673	204 460	113 020	22 602	11 988	1 301
Mai	1 311 968	56 376	20 740	4 387	16 865	3 449	154 446	104 542	21 382	11 542	1 278
Juni	1 239 966	51 809	20 979	4 041	15 224	3 433	129 024	97 371	19 766	11 035	1 217
Juli	1 155 456	47 576	19 979	3 798	13 404	3 447	104 505	87 147	17 582	10 524	1 156
Aug.	1 106 532	43 897	20 556	3 828	12 792	3 237	96 884	81 563	16 110	9 869	1 143
Sept.	1 050 565	42 776	19 186	3 886	12 376	3 025	87 722	76 849	14 179	9 513	1 058
Okt.	1 028 091	43 490	16 709	4 379	14 202	2 598	93 872	74 744	12 915	8 955	919
Nov.	1 247 354	52 003	25 632	7 343	26 226	2 918	199 030	87 508	13 807	9 615	965
Dez.	1 687 719	96 314	37 304	8 990	49 995	3 887	420 774	114 369	17 318	11 034	1 161
1953 Jan.	1 822 676	105 172	44 255	9 783	58 052	4 499	456 462	127 269	19 901	11 701	1 277
Febr.	1 810 695	103 803	56 725	9 612	56 939	4 093	439 707	130 174	20 813	11 739	1 230
März	1 392 870	74 370	30 097	6 769	31 502	3 640	223 822	109 948	18 071	10 973	1 156
und zwar:											
Männer	943 333	48 240	22 213	5 493	27 203	2 287	223 422	95 990	15 109	5 498	358
Heimatver- triebene											
insgesamt	405 268	34 175	9 717	1 666	9 784	1 420	72 359	27 272	4 356	2 351	248
männlich	286 062	22 398	7 102	1 279	8 325	910	72 273	24 606	3 610	1 219	86
Unter											
18 Jahren											
insgesamt	43 902	1 682	772	314	711	184	2 610	1 062	228	148	26
männlich	19 879	841	526	193	616	115	2 601	815	162	45	4

Zeit Geschlecht Alter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papierher- steller u. -verarbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und -verarbeiter	Lederher- steller, Leder- und Fellver- arbeiter	Nahrungs- u. Genuss- mittel- hersteller	Hilfsberufe der Stoff- erzeugung und -ver- arbeitung	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonder- fach- kräfte	Maschinen- und zugehörige Berufe	Kauf- männliche Berufe
1950 JD ¹⁾	58 050	6 178	9 210	76 438	37 509	77 199	139 906	20 667	1 824	11 168	116 978
1951 JD	57 429	6 935	9 419	85 547	35 763	70 152	151 484	15 821	1 615	10 733	105 401
1952 JD	59 307	7 316	8 064	95 039	31 373	60 147	166 390	12 229	1 457	10 327	92 833
1952 Jan.	77 568	7 949	9 819	113 590	40 486	74 540	186 049	14 624	1 637	12 865	104 703
Febr.	85 130	8 266	9 681	114 119	41 920	73 760	190 915	14 750	1 658	13 451	105 682
März	73 704	8 213	9 100	104 649	37 218	69 804	179 041	13 994	1 698	11 333	100 844
April	68 184	8 141	8 793	101 598	35 860	67 537	174 394	13 589	1 514	10 615	101 161
Mai	61 282	8 183	8 379	95 199	33 367	63 212	168 170	12 563	1 477	10 081	96 221
Juni	56 515	7 760	7 850	101 423	32 327	57 942	161 993	11 887	1 464	9 638	93 315
Juli	49 334	7 403	7 446	99 548	29 571	52 791	155 039	11 716	1 336	8 995	88 050
Aug.	44 392	6 931	7 192	95 608	26 446	49 046	150 957	11 370	1 283	8 653	88 474
Sept.	39 772	6 329	6 932	83 443	22 941	46 760	146 046	10 700	1 277	8 245	85 680
Okt.	37 395	5 881	6 846	70 396	21 046	46 341	143 618	10 340	1 299	8 180	83 238
Nov.	46 543	5 806	7 124	72 797	23 732	52 739	157 383	10 253	1 387	9 522	82 943
Dez.	71 859	6 934	7 608	88 094	31 500	67 289	183 080	10 967	1 457	12 342	83 689
1953 Jan.	85 070	7 760	7 998	98 896	36 809	67 597	192 613	11 502	1 485	13 790	89 233
Febr.	87 392	7 083	7 977	91 359	37 339	65 067	191 905	11 490	1 443	14 068	93 142
März	67 834	6 955	7 550	78 612	31 413	59 391	172 511	10 921	1 383	11 023	88 022
und zwar:											
Männer	62 817	1 855	4 503	22 192	23 819	29 024	101 640	10 655	876	10 929	51 824
Heimatver- triebene											
insgesamt	18 965	1 547	1 691	24 855	9 857	18 135	46 615	2 943	374	2 498	23 885
männlich	17 598	592	1 201	7 968	8 117	10 330	29 601	2 881	258	2 482	16 338
Unter											
18 Jahren											
insgesamt	1 095	202	119	1 867	668	766	6 010	4	2	6	526
männlich	832	29	22	275	265	192	3 272	4	1	6	98

Zeit Geschlecht Alter	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaft- liche Berufe	Reini- gungs- berufe	Gesundheits- dienst und Körperpflege- berufe	Volke- pflege- berufe	Verwal- tungs- u. Büro- berufe	Rechts- und Sicher- heits- wahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Künst- lerische Berufe	Berufs- tätigkeit o. nähere Angabe des Berufe
1950 JD ¹⁾	98 327	52 242	28 615	23 636	869	90 276	5 785	21 742	8 906	3 303	21 081	90 545
1951 JD	88 245	44 440	31 499	19 794	777	75 011	5 234	21 560	6 630	2 860	18 601	81 428
1952 JD	81 654	38 461	34 062	15 654	675	62 308	3 868	21 623	5 173	2 581	15 580	74 368
1952 Jan.	98 279	46 392	35 451	19 653	779	70 144	4 568	22 942	6 112	2 778	17 866	77 171
Febr.	99 816	45 434	35 590	19 407	747	68 309	4 536	22 949	5 938	2 792	17 404	76 374
März	90 989	43 442	34 837	17 921	717	66 000	4 260	22 319	5 824	2 803	16 884	76 320
April	85 782	40 312	33 766	17 442	803	67 590	4 219	22 148	5 754	2 806	16 630	80 473
Mai	80 458	36 875	33 363	15 672	678	64 896	4 073	21 823	5 162	2 689	15 733	77 407
Juni	76 087	34 842	32 865	14 705	645	62 131	3 855	21 365	4 799	2 574	15 231	74 854
Juli	71 328	36 464	33 647	13 643	640	60 936	3 761	21 070	4 805	2 556	14 828	71 431
Aug.	68 808	35 448	33 101	12 992	637	58 992	3 571	20 730	4 754	2 509	14 224	70 535
Sept.	68 015	34 919	33 339	12 962	628	57 663	3 465	20 399	4 638	2 414	14 006	69 422
Okt.	69 735	33 165	33 006	13 650	611	57 236	3 278	20 150	4 657	2 392	13 857	68 991
Nov.	78 602	36 788	34 632	14 755	609	57 159	3 357	21 211	4 750	2 319	14 996	72 840
Dez.	91 946	37 449	35 148	15 004	606	56 637	3 467	22 372	4 883	2 334	15 306	76 602
1953 Jan.	96 598	38 773	35 184	16 057	642	57 597	3 546	22 623	4 941	2 280	14 825	78 486
Febr.	97 000	38 031	34 825	15 408	618	56 147	3 397	22 440	4 723	2 267	14 814	77 925
März	83 743	35 387	33 831	13 942	625	55 020	3 224	21 402	4 741	2 226	14 515	78 251
und zwar:												
Männer	71 259	43	2 112	6 552	134	21 877	2 906	20 044	1 579	1 519	11 763	37 598
Heimatver- triebene												
insgesamt	18 804	9 938	8 017	4 339	185	14 779	1 122	4 461	1 540	507	3 068	23 795
männlich	16 851	17	387	2 311	41	7 123	1 020	4 282	465	326	2 617	11 448
Unter												
18 Jahren												
insgesamt	1 502	6 454	123	65	1	881	5	42	56	-	28	15 743
männlich	1 232	-	29	14	-	17	3	40	1	-	13	7 616

1) April - Dezember.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzungen, offene Stellen

Zeit	Zugang von Arbeitslosen				Stellenbesetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	Offene Stellen am Ende des Monats			
	insgesamt	darunter: männlich	darunter: Heimatvertriebene							
			insgesamt	dar. männlich						
1950 MD ¹⁾	311 804	215 021	70 120	50 708	415 636	30 589	118 572			
1951 MD	326 597	228 260	73 086	53 730	379 592	28 284	116 219			
1952 MD	358 905	257 364	80 488	60 823	347 238	31 162	114 547			
1952 Jan.	454 480	337 630	100 721	78 315	298 384	17 939	87 966			
Febr.	405 941	313 216	83 358	66 871	333 087	15 672	107 676			
März	261 126	169 360	50 359	34 043	416 538	42 239	136 945			
April	338 201	229 156	71 686	51 901	374 746	39 043	137 806			
Mai	270 641	175 888	57 540	39 012	381 568	35 737	127 029			
Juni	269 456	178 852	58 777	41 379	333 682	33 280	128 724			
Juli	290 347	189 320	61 411	42 835	383 547	38 211	134 889			
Aug.	289 448	195 470	63 075	45 756	363 795	38 858	126 321			
Sept.	283 386	190 112	62 446	44 814	365 567	38 586	128 887			
Okt.	327 282	223 835	74 610	55 238	370 999	32 215	112 567			
Nov.	476 148	362 897	120 486	95 744	301 374	26 886	83 301			
Dez.	640 399	524 630	161 390	133 973	243 564	15 281	62 457			
1953 Jan.	477 054	349 368	100 158	75 355	277 181	13 418	94 868			
Febr.	400 705	313 880	82 203	66 226	330 720	17 192	121 924			
März	249 291	155 996	46 717	29 995	441 524	56 242	151 238			
Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren										
aus dem Bundesgebiet										
Zeit	bisher erwerbstätige				bisher nicht erwerbstätige				Zugewanderte	
	Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Beamte		Angestellte und Arbeiter		insgesamt	darunter: männlich	darunter: Jugendliche		insgesamt	darunter: männlich
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich			insgesamt	darunter: männlich		
1950 MD ¹⁾	5 517	3 979	266 447	195 871	35 243	12 109	8 726	2 919	4 597	3 062
1951 MD	4 295	3 131	296 697	216 885	22 538	6 252	6 582	2 037	3 069	1 993
1952 MD	3 929	2 784	332 233	246 941	19 853	5 616	6 538	2 226	2 873	1 926
1952 Jan.	4 638	3 653	429 184	327 411	17 780	4 843	3 124	763	2 878	1 723
Febr.	4 059	3 181	382 574	303 437	17 071	5 106	3 208	958	2 237	1 492
März	3 407	2 632	234 195	159 178	21 404	6 257	6 868	2 184	2 120	1 293
April	3 415	2 504	298 272	212 414	34 313	12 735	21 440	9 219	2 201	1 503
Mai	3 032	2 193	242 817	165 484	22 467	6 681	9 492	3 500	2 325	1 530
Juni	3 076	2 289	246 101	170 079	17 525	4 576	5 395	1 751	2 754	1 908
Juli	3 319	2 625	265 736	179 954	18 182	4 612	5 409	1 493	3 110	2 129
Aug.	3 252	2 285	262 786	183 973	20 327	5 127	6 764	1 645	3 083	2 085
Sept.	3 308	2 223	257 353	181 160	19 462	4 595	5 525	1 534	3 263	2 134
Okt.	3 861	2 674	299 868	214 024	19 641	4 418	4 698	1 282	3 912	2 719
Nov.	4 602	3 475	450 055	352 336	18 106	4 764	4 122	1 312	3 385	2 322
Dez.	7 377	3 675	617 857	513 839	11 962	4 839	2 407	1 074	3 203	2 277
1953 Jan.	4 621	3 438	449 597	336 421	16 509	4 824	3 479	1 028	6 327	4 685
Febr.	3 314	2 625	376 803	302 365	14 136	4 571	2 786	902	6 452	4 319
März	3 093	2 283	214 170	139 516	21 396	6 883	7 968	2 891	10 632	7 314

1) April - Dezember.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Schweinebestand am 3. März 1000 St.

Zeit Land	Schweine insgesamt	Ferkel unter 8 Wochen alt	Jungschweine 8 Wochen bis noch nicht 1/2 J. alt	Schlachtschweine		Zuchtsauen				Eber
				1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt		1 Jahr alt und älter		
				trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig	
Bundesgebiet										
1935/38 ¹⁾	10 765,2	2 844,0	5 017,4	1 666,4	162,7	177,1	113,0	428,4	310,9	45,3
1946	4 854,1	1 251,2	2 191,0	514,4	65,4	182,3	133,9	284,8	188,3	42,8
1947	4 838,6	1 166,1	2 328,1	425,9	47,3	174,4	137,9	314,8	199,3	44,8
1948	4 302,9	1 004,1	2 166,9	381,7	51,0	131,1	101,2	282,9	142,3	41,7
1949	6 223,1	1 687,7	2 895,3	618,2	74,7	214,8	152,9	322,9	208,9	47,7
1950	8 504,6	2 094,8	4 043,4	1 238,6	118,3	233,7	131,5	361,0	231,8	51,5
1951	11 223,6	3 124,6	5 231,5	1 537,3	132,3	239,7	142,0	458,8	319,6	37,8
1952	12 305,5	2 879,9	5 860,2	2 246,4	195,7	191,8	125,9	445,6	319,7	40,3
1953 ²⁾	11 253,7	2 883,4	5 416,9	1 788,9	141,6	152,8	102,9	423,9	307,9	35,4
nach Ländern (1953)										
Schlesw.-Holst.	996,4	299,5	462,6	124,9	7,1	16,5	9,9	42,5	29,3	4,1
Hamburg	24,7	5,1	10,3	6,7	0,9	0,3	0,3	0,5	0,5	0,1
Niedersachsen	3 329,3	990,0	1 540,8	408,8	33,9	56,6	36,3	147,0	106,3	9,6
Bremen	20,4	4,5	9,5	4,6	0,2	0,4	0,2	0,6	0,4	0,0
Nordrh.-Westf.	2 106,4	523,4	1 004,7	353,1	38,2	34,5	23,0	73,3	50,5	5,7
Hessen	875,8	178,7	430,2	188,1	12,7	8,9	6,4	27,7	19,7	3,4
Rheinl.-Pfalz	524,3	98,8	283,0	101,8	7,0	5,1	4,1	13,1	10,0	1,4
Baden-Würtbg.	1 110,3	254,6	550,9	196,3	12,2	10,5	8,8	39,8	33,2	4,0
Bayern	2 266,1	528,8	1 124,9	404,6	29,4	20,0	13,9	79,4	58,0	7,1

1) Einschl. der unter provisorischer belgischer und niederländischer Auftragsverwaltung stehenden Gebiete. - 2) Endgültiges Ergebnis.

Zum Aufsatz: „Die Entwicklung des Ackerschlepperbestandes von 1949 bis 1952 und die tierischen Zugkräfte in der Landwirtschaft“ in diesem Heft

Der Bestand an betriebseigenen Ackerschleppern 1949, 1951 und 1952 in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben^{1) 2)}

Land	Jahr	Der Schlepperbestand nach Grössenklassen der landwirtschaftlich benutzten Fläche											
		insgesamt		bis unter 5 ha		5 bis unter 10 ha		10 bis unter 20 ha		20 bis unter 50 ha		50 ha und darüber	
		Anzahl	1949 =100	Anzahl	1949 =100	Anzahl	1949 =100	Anzahl	1949 =100	Anzahl	1949 =100	Anzahl	1949 =100
Schleswig-Holstein	1949	4 627	100,0	35	100,0	61	100,0	217	100,0	1 786	100,0	2 528	100,0
	1951	7 633	165,0	61	174,3	130	213,1	484	223,0	3 275	183,4	3 683	145,7
	1952	11 140	240,8	164	468,6	240	393,4	913	420,7	5 299	296,7	4 524	179,0
Hamburg ³⁾	1949	245	100,0	37	100,0	34	100,0	55	100,0	91	100,0	28	100,0
	1951	307	125,3	49	132,4	52	152,9	67	121,8	111	122,0	28	100,0
	1952	371	151,4	54	145,9	57	167,6	83	150,9	146	160,4	31	110,7
Niedersachsen	1949	13 601	100,0	348	100,0	566	100,0	1 932	100,0	6 459	100,0	4 296	100,0
	1951	22 039	162,0	572	164,4	1 467	259,2	4 615	238,9	9 253	143,3	6 132	142,7
	1952	28 847	212,1	900	258,6	2 137	377,6	6 538	338,4	12 254	189,7	7 018	163,4
Bremen ⁴⁾	1949	49	100,0	4	100,0	5	100,0	6	100,0	17	100,0	17	100,0
	1951	80	163,3	7	175,0	14	280,0	15	250,0	25	147,1	19	111,8
	1952	91	185,7	7	175,0	14	280,0	15	250,0	32	188,2	23	135,3
Nordrhein-Westfalen	1949	11 936	100,0	501	100,0	680	100,0	2 154	100,0	5 621	100,0	2 980	100,0
	1951	21 590	180,9	570	113,8	1 581	232,5	5 686	264,0	9 863	175,5	3 890	130,5
	1952	28 956	242,6	1 119	223,4	2 633	387,2	8 343	387,3	12 413	220,8	4 448	149,3
Hessen	1949	4 671	100,0	422	100,0	568	100,0	1 363	100,0	1 434	100,0	884	100,0
	1951	8 887	190,3	538	127,5	1 533	269,9	3 335	244,7	2 465	171,9	1 016	114,9
	1952	13 107	280,6	807	191,2	2 904	511,3	5 301	388,9	2 976	207,5	1 119	126,6
Rheinland-Pfalz	1949	4 581	100,0	1 025	100,0	943	100,0	1 413	100,0	875	100,0	325	100,0
	1951	8 834	192,8	1 495	145,9	1 908	202,3	2 967	210,0	1 916	219,0	548	168,6
	1952	11 622	253,7	2 078	202,7	2 725	289,0	3 992	282,5	2 213	252,9	614	188,9
Baden-Württemberg	1949	11 065	100,0	1 877	100,0	2 558	100,0	2 990	100,0	2 631	100,0	1 009	100,0
	1951	24 106	217,9	3 157	168,2	6 495	253,9	7 821	261,6	5 435	206,6	1 198	118,7
	1952	33 074	298,9	4 491	239,3	9 750	381,2	10 888	364,1	6 620	251,6	1 325	131,3
Bayern	1949	23 811	100,0	950	100,0	2 317	100,0	5 982	100,0	11 367	100,0	3 195	100,0
	1951	49 567	208,2	1 969	207,3	7 166	309,3	17 164	286,9	19 247	169,3	4 021	125,9
	1952	70 877	297,7	2 955	311,1	11 949	515,7	26 888	449,5	24 541	216,0	4 544	142,4
Bundesgebiet	1949	74 586	100,0	5 199	100,0	7 732	100,0	16 112	100,0	30 281	100,0	15 262	100,0
	1951	143 043	191,8	8 418	161,9	20 346	263,1	42 154	261,6	51 590	170,4	20 535	134,5
	1952	198 085	265,6	12 575	241,9	32 409	419,2	62 961	390,8	66 494	219,6	23 646	154,9

1) Zweifachs- und Kettenschlepper.- 2) Bestandszahlen für 1951 nach einer Ermittlung des Fachverbandes "Arbeitsgemeinschaft Ackerschlepper".- 3) Betriebsgrössenklassen über 50 ha 1951 geschätzt.- 4) Bestandszahlen für 1951 geschätzt.

Die Zunahmen an betriebseigenen Schleppern in der Land- und Forstwirtschaft nach Grössenklassen der landwirtschaftlich benutzten Fläche

Land	Zunahmen an betriebseigenen Schleppern 1951 bis 1952 nach Grössenklassen der landwirtschaftl. benutzten Fläche											
	insgesamt		bis unter 5 ha		5 bis unter 10 ha		10 bis unter 20 ha		20 bis unter 50 ha		50 ha und darüber	
	Anzahl	vH	anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Schleswig-Holstein	3 507	45,9	103	168,9	110	84,6	429	88,6	2 024	61,8	841	22,8
Hamburg	64	20,8	5	10,2	5	9,6	16	23,9	35	31,5	3	10,7
Niedersachsen	6 808	30,9	328	57,3	670	45,7	1 923	41,7	3 001	32,4	886	14,4
Bremen	11	13,8	-	-	-	-	-	-	7	28,0	4	21,1
Nordrhein-Westfalen	7 366	34,1	549	96,3	1 052	66,5	2 657	46,7	2 550	25,9	558	14,3
Hessen	4 220	47,5	269	50,0	1 371	89,4	1 966	59,0	511	20,7	103	10,1
Rheinland-Pfalz	2 788	31,6	583	39,0	817	42,8	1 025	34,5	297	15,5	66	12,0
Baden-Württemberg	8 968	37,2	1 334	42,3	3 255	50,1	3 067	39,2	1 185	21,8	127	10,6
Bayern	21 310	43,0	986	50,1	4 783	66,7	9 724	56,7	5 294	27,5	523	13,0
Bundesgebiet	55 042	38,5	4 157	49,4	12 063	59,3	20 807	49,4	14 904	28,9	3 111	15,1

Zugviehbestand 1952¹⁾

Land	Zugvieheinheiten insgesamt ²⁾		Pferde über 3 Jahre alt		Zugochsen (-Bullen)		Zugkühe	
	Anzahl	1949=100	Anzahl	1949=100	Anzahl	1949=100	Anzahl	1949=100
Schleswig-Holstein	107 296	90,4	107 218	90,6	88	34,5	20	6,1
Hamburg	4 595	83,3	4 585	84,6	5	55,6	16	7,1
Niedersachsen	333 237	95,0	302 377	98,1	5 645	42,2	65 859	82,0
Bremen	2 701	83,8	2 693	92,2	9	75,0	2	40,0
Nordrhein-Westfalen	237 346	87,1	201 986	87,7	6 243	62,6	75 915	88,4
Hessen	177 241	90,9	89 906	95,7	2 316	47,7	213 706	88,0
Rheinland-Pfalz	170 307	97,0	74 114	105,6	15 302	69,2	209 876	95,8
Baden-Württemberg	359 447	92,9	126 542	104,9	37 336	64,0	507 591	92,4
Bayern	641 719	93,0	256 715	99,5	158 580	74,3	645 350	98,9
Bundesgebiet	2 033 889	92,5	1 166 136	96,5	225 524	69,9	1 718 335	93,9

1) Nach Ergebnissen der allgemeinen Viehzählungen vom Dezember 1952 und Dezember 1949.- 2) Umrechnungsschlüssel für Zugvieh in Zugvieheinheiten: Pferde = 1, Zugochsen = 0,8, Zugkühe = 0,4.

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien			
		Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilch- absatz 3) (Vollmilch)	Herstellung von		
		monatlich	täglich		vH 2)			Butter	Käse	Speise- quark 5)
1 000		kg		1 000 t		1 000 t		t		
1948/49 MD	5 210,8	161	5,3	838,6	590,6	70,4	112,4	18 339	16 647	1 717
1949/50 MD	5 442,4	197	6,5	1 070,0	785,2	73,2	217,9	20 748	12 300	3 684
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	844,5	69,4	215,8	22 218	12 528	4 571
1951/52 MD	5 774,8	227	7,4	1 311,7	889,4	67,5	211,8	23 623	12 910	5 524
1952 Jan.	5 803,0	191	6,2	1 109,3	713,5	64,3	198,3	19 199	12 561	4 390
Febr.	5 802,6	187	6,4	1 086,7	684,3	63,0	199,0	17 555	11 188	4 962
März	5 800,8	216	7,0	1 250,2	802,0	64,1	218,1	20 329	11 980	6 465
April	5 800,9	229	7,6	1 326,8	855,2	64,5	216,8	21 399	11 164	7 331
Mai	5 799,5	285	9,2	1 653,2	1 144,0	69,2	230,3	30 141	16 462	8 427
Juni	5 792,6	280	9,3	1 622,4	1 130,9	69,7	216,7	29 601	15 374	6 910
Juli	5 806,6	268	8,6	1 553,7	1 070,0	68,9	247,3	27 416	13 037	6 544
Aug.	5 809,4	251	8,1	1 457,7	983,6	67,5	229,5	25 588	13 523	5 132
Sept.	5 807,4	228	7,6	1 325,0	868,7	65,6	207,4	23 741	14 624	4 219
Okt.	5 808,6	210	6,8	1 220,9	770,1	63,1	216,0	20 814	13 312	4 903
Nov.	5 809,2	188	6,5	1 090,2	663,6	60,9	207,3	17 066	10 394	4 764
Dez.	5 818,8	192	6,2	1 117,0	689,6	61,8	212,8	17 794	11 193	4 257
1953 Jan.	5 819,6	197	6,4	1 148,9	725,5	63,2	212,1	18 334	12 526	4 478
Febr.	5 820,4	190	6,8	1 107,2	690,5	62,4	202,8	16 915	11 170	4 896
März	5 819,9	225	7,5	1 308,5	851,4	65,1	227,1	20 886	12 380	7 295

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Ohne Versand nach Berlin; einschl. sterilisierter Milch.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.- 5) Einschl. Schichtkäse.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten / Stat. Bundesamt

Gewerbliche Schlachtungen¹⁾

Zeit	Schlachtgewicht 2)		Tiere inländischer Herkunft						Tiere ausländischer Herkunft					
	insgesamt	darunter: 3) Schlacht- fette (Reinfett- wert)	Rinder		Kälber		Schweine		Sonstige Tiere		Rinder		Schweine	
			Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht ₂₎	Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht ₂₎	Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht ₂₎	Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht ₂₎	Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht ₂₎	Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht ₂₎
t		1 000	t	1 000	t	1 000	t	1 000	t	1 000	t	1 000	t	
1948/49 MD	34 200	.	98,7	23 100	131,5	4 114	44,1	4 168	2 818	.	.	.	.
1949/50 MD	83 192	.	139,2	35 619	169,9	5 869	359,5	35 006	4 501	6,3	1 728	4,8	469	
1950/51 MD	110 421	7 911	152,6	38 784	198,5	7 141	541,3	51 189	4 754	21,5	5 469 ^{a)}	32,6	3 084	
1951/52 MD	127 098	9 936	159,3	40 907	185,6	6 878	755,9	70 875	4 256	15,7	4 118	0,6	64	
1952 Jan.	125 808	9 574	158,7	41 938	184,1	6 762	716,9	67 467	4 813	18,3	4 828	-	-	
Febr.	113 369	8 925	131,1	34 973	169,9	6 078	697,3	64 047	4 059	15,7	4 212	-	-	
März	126 395	10 191	141,0	37 459	219,9	7 633	804,8	74 191	3 798	12,3	3 314	-	-	
April	127 484	10 176	144,5	37 731	234,3	8 417	799,2	73 780	3 462	15,3	4 094	-	-	
Mai	130 600	10 483	146,3	38 518	207,6	8 049	805,3	75 952	3 298	18,1	4 783	-	-	
Juni	122 989	10 006	139,3	35 873	164,0	6 547	759,5	72 110	3 185	17,6	4 686	5,9	588	
Juli	132 440	10 522	167,9	42 389	187,9	7 692	778,7	75 323	3 167	13,7	3 623	2,5	246	
Aug.	126 789	9 821	172,5	42 749	167,9	6 885	713,8	69 223	3 770	14,3	3 799	3,7	363	
Sept.	146 909	11 462	196,7	49 738	179,5	7 316	825,6	80 477	4 690	14,0	3 733	9,8	955	
Okt.	142 916	10 938	198,5	50 517	172,4	6 601	782,5	75 107	5 196	13,6	3 734	18,5	1 761	
Nov.	136 507	10 483	185,8	47 149	186,5	6 921	760,8	72 538	4 945	12,5	3 462	13,9	1 492	
Dez.	155 586	12 186	195,1	50 208	251,5	9 365	912,6	85 528	4 451	15,7	4 387	16,0	1 647	
1953 Jan.	130 981	9 920	171,8	44 489	212,9	7 876	728,8	68 523	3 840	18,2	5 192	8,6	1 061	
Febr.	122 791	9 472	153,6	39 823	219,7	7 977	731,6	66 789	3 260	16,0	4 463	3,7	479	
März	154 315	12 047	188,7	48 341	315,6	11 188	959,1	84 987	3 568	17,6	4 829	13,4	1 402	

1) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlacht- und Fleischschau nicht erfolgte.- 2) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Inneren) und an Schlachtfett dar.- 3) Es wurde bei Schweinen ein Ausbeutesatz von 12 vH des Schlachtgewichtes und bei Rindern 2,72 vH vom Juli 1949 bis Juni 1950 und ab Juli 1950 3,16 vH des Schlachtgewichtes in Berücksichtigung der Qualitätsentwicklung des Rindviehs zu Grunde gelegt.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.- a) Einschl. 850 Kälber mit einem Schlachtgewicht von 79 t und 28 Schafe mit einem Schlachtgewicht von 1 t.

Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstentischerei

Zeit	Fangergebnis							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Grosse Heringsfischerei		Kleine Hochsee- und Küstentischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1946 MD	22 065	.	14 686	4 433	2 504	1 044	4 875	.
1947 MD	23 313	.	17 027	4 612	2 696	1 130	3 590	.
1948 MD	31 684	.	20 777	6 564	3 338	1 514	7 569	.
1949 MD	39 282	12 829	28 643	8 716	3 348	1 667	7 291	2 447
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1951 MD	54 503	16 721	40 751	12 396	5 022	2 260	8 730	2 065
1952 MD	53 152	15 999	39 232	11 923	4 670	1 964	9 250	2 112
1952 Jan.	30 895	13 188	23 626	11 546	-	-	7 269	1 642
Febr.	40 147	12 496	34 311	11 061	-	-	5 836	1 435
März	40 369	13 057	34 925	11 500	-	-	5 444	1 557
April	39 307	13 003	31 719	11 041	-	-	7 588	1 962
Mai	35 944	8 458	27 026	6 153	-	-	8 918	2 305
Juni	33 492	9 231	23 568	6 318	1 459	613	8 465	2 300
Juli	63 460	15 891	43 113	9 574	9 670	4 067	10 677	2 250
Aug.	81 314	20 669	56 578	13 725	9 535	4 009	15 201	2 935
Sept.	87 157	25 733	63 583	18 773	9 255	3 892	14 319	3 068
Okt.	75 292	25 969	49 971	17 868	12 638	5 315	12 683	2 786
Nov.	59 332	18 560	44 195	14 174	6 269	2 636	8 868	1 750
Dez.	51 119	15 742	38 172	11 354	7 218	3 055	5 729	1 353
1953 Jan.	29 869r	11 569r	24 804r	10 028r	-	-	5 065	1 541
Febr.	29 337	11 208	25 973	10 075	-	-	3 364	1 133

Industrie und Handwerk

Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾) im Bundesgebiet und in West-Berlin Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten²⁾)

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Einheiten)	Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)	Geleistete Arbeiterstunden	Bruttosumme der		Umsatz 6)		Brennstoffverbrauch	Stromverbrauch	
				Löhne 4)	Gehälter 5)	insgesamt	darunter: Auslands-umsatz 7)			
Anzahl		1 000	1 000 DM		1000t-SKE 8)	1 000 kWh				
Bundesgebiet										
1949 MD	•	4 414	•	984 080	280 050	5 412 300	287 983 ^{a)}	4 616	2 404 955	
1950 MD	•	4 797	770 054	984 080	280 050	6 699 562	554 847	5 017	2 857 646	
1951 MD	•	5 332	851 460	1 258 635	356 764	9 159 033	976 226	5 276	3 134 828	
1952 MD	•	5 518	875 094	1 381 876	407 970	9 949 327	1 153 792	5 615	3 069 809	
1952 Jan.	50 202	5 371	874 174	1 346 842	388 891	9 544 211	1 131 867	5 332	3 046 219	
Febr.	50 209	5 368	832 522	1 263 817	391 244	9 277 192	1 132 707	5 433	3 153 563	
März	50 177	5 398	860 593	1 305 342	394 683	9 881 628	1 202 371	4 887	2 962 424	
April	50 224	5 467	845 647	1 336 442	397 724	9 362 494	1 103 019	4 909	3 046 219	
Mai	50 104	5 488	862 365	1 375 279	397 674	9 680 371	1 152 471	4 641	2 903 367	
Juni	50 086	5 504	818 600	1 333 427	401 871	9 232 842	1 134 803	4 982	3 103 106	
Juli	50 038	5 537	875 358	1 404 123	403 064	9 924 567	1 125 040	4 963	3 104 416	
Aug.	49 991	5 586	857 903	1 386 950	406 201	9 743 171	1 082 645	5 147	3 192 846	
Sept.	49 969	5 631	907 685	1 415 335	410 362	10 773 151	1 186 341	5 838	3 460 201	
Okt.	49 966	5 664	973 348	1 490 440	415 595	11 321 773	1 237 313	5 768	3 364 983	
Nov.	49 959	5 642	903 302	1 431 458	425 304	10 430 164	1 145 224	5 794	3 336 643	
Dez.	49 937	5 558	889 636	1 493 059 ^{b)}	463 029 ^{b)}	10 220 365	1 211 702	5 707	3 318 467	
1953 Jan. ¹⁰⁾	50 651	5 558	868 832	1 409 174	436 845	9 512 106	1 139 842	(5 703)	(3 306 128)	
Febr.	(49 970)	(5 521)	(864 026)	(1 404 011)	(435 325)	(9 477 922)	(1 137 166)	5 190	2 998 907	
März	50 628	5 558	801 508	1 270 582	435 324	3 091 277	1 110 763	5 501	3 342 251	
März	50 644	5 595	891 481	1 402 868	440 915	10 693 236	1 270 682			
nach Ländern (März 1953)										
Schlesw.-Holst.	1 585	120	20 048	28 818	8 211	274 443	22 813	72	44 486	
Hamburg	1 595	164	25 301	40 962	16 615	529 260	64 100	55	49 678	
Niedersachsen	4 743	478	75 694	114 479	35 549	1 030 519	107 511	459	228 827	
Bremen	497	69	11 591	18 721	4 941	204 901	16 536	21	20 158	
Nordrh.-Westf.	15 602	2 288	371 537	646 313	178 782	4 415 042	555 053	3 728	1 882 429	
Hessen	4 372	444	67 032	102 129	43 240	764 011	120 398	218	158 962	
Rhld.-Pfalz	2 879	261	41 925	60 559	20 651	493 715	63 426	257	200 033	
Baden-Würtbg.	9 348	985	153 990	222 154	75 518	1 666 045	186 129	304	340 145	
Bayern	10 023	785	124 363	168 733	57 408	1 315 300	134 716	388	417 533	
ausserdem: West-Berlin (März 1953)										
Berlin (W)	2 705	179	24 883	35 333	17 856	299 045	32 393	34	25 696	
Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)										
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge			
			insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.		
Bundesgebiet										
1949 JD	4 414 458	1 058 462	682 946	179 111	3 555 502	861 978	176 010	17 373		
1950 JD	4 796 907	1 222 305	742 127	200 319	3 867 410	1 005 939	187 370	16 047		
1951 JD	5 332 054	1 413 884	823 170	229 931	4 302 792	1 165 315	206 092	18 638		
1952 JD	5 517 813	1 448 256	884 637	252 134	4 400 580	1 177 620	232 596	18 502		
1952 Jan.	5 370 879	1 411 697	858 752	241 998	4 303 333	1 151 867	208 794	17 832		
Febr.	5 367 634	1 408 113	862 144	242 697	4 298 149	1 147 908	207 341	17 508		
März	5 397 636	1 405 581	866 922	244 450	4 324 852	1 143 870	205 862	17 261		
April	5 466 958	1 412 065	878 618	249 864	4 353 268	1 143 515	235 072	18 686		
Mai	5 488 084	1 414 524	882 479	251 625	4 364 925	1 143 789	240 680	19 110		
Juni	5 504 243	1 421 589	884 913	252 637	4 377 812	1 150 004	241 518	18 948		
Juli	5 537 413	1 437 910	887 043	253 468	4 408 250	1 165 313	242 120	19 129		
Aug.	5 586 291	1 460 040	893 278	255 490	4 448 155	1 185 151	244 858	19 399		
Sept.	5 631 254	1 491 731	896 248	256 545	4 487 638	1 215 498	247 368	19 688		
Okt.	5 663 812	1 516 728	899 988	258 251	4 522 842	1 240 070	240 982	18 407		
Nov.	5 641 730	1 515 517	902 577	259 361	4 500 209	1 237 863	238 944	18 293		
Dez.	5 557 817	1 483 586	902 678	259 221	4 417 526	1 206 597	237 613	17 768		
1953 Jan. ¹⁰⁾	5 558 091	1 490 197	911 848	262 499	4 407 699	1 210 008	238 544	17 690		
Febr.	(5 520 573)	(1 473 832)	(903 970)	(259 584)	(4 379 828)	(1 196 944)	(236 775)	(17 304)		
März	5 557 600	1 491 991	914 838	263 329	4 405 910	1 211 135	236 852	17 527		
März	5 594 501	1 491 926	918 803	264 557	4 442 510	1 209 925	233 183	17 444		

1) Ausführliche Angaben siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.-
 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 4) Für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 5) Für Kohlenbergbau der britischen Zone geschätzte Werte; für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) 1 t Steinkohle entspricht 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t Tschech. Hartbraunkohle, 1,5 t bayr. Pechkohle (bis Dezember 1951 3 t), 1,5 t ballastreiche Steinkohle.- 9) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- 10) Infolge Umstellung des Firmenkreis sind die Angaben ab Januar 1953 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar. Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf den alten Firmenkreis.- a) 2. Halbjahr.- b) Einschl. Weihnachtsgratifikation.

Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten¹⁾

Zeit	Gesamte Industrie ²⁾	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen-schaf-fende ³⁾	Metall- ⁴⁾	Maschinenbau	Fahr-zeug-bau ¹⁰⁾	Schiff-bau	Elektre- ⁵⁾	Chemische	Textil- ⁶⁾	Beklei-dungs- ⁷⁾
Beschäftigte insgesamt ⁵⁾												
1949 JD	4 414 458	504 965	189 157	166 060	46 962	410 127	177 847	35 907	229 492	268 039	440 746	160 585
1950 JD	4 796 907	517 433	194 498	174 540	53 561	450 396	190 752	44 015	252 627	281 322	527 676	185 503
1951 JD	5 332 054	531 120	216 835	182 026	63 298	521 570	209 632	51 214	304 347	306 312	584 821	214 037
1952 JD	5 517 813	548 653	222 451	195 334	60 744	570 796	219 497	61 827	317 952	310 871	566 644	223 421
1952 Jan.	5 370 879	539 927	193 477	186 168	62 265	549 682	206 266	52 948	306 292	310 875	576 871	213 536
Febr.	5 367 634	541 572	191 192	187 192	61 930	553 980	207 457	54 424	305 797	310 502	571 491	213 626
März	5 397 636	542 947	209 628	189 189	61 474	557 223	210 183	56 918	308 258	311 289	566 056	215 417
April	5 466 958	550 106	225 538	191 951	61 594	569 271	215 399	60 309	311 302	311 682	562 477	217 750
Mai	5 488 084	550 101	234 707	192 932	61 181	573 117	218 186	62 243	311 634	310 854	555 745	219 718
Juni	5 504 243	548 832	237 956	194 530	61 026	574 844	223 190	62 854	313 854	310 806	551 574	218 427
Juli	5 537 413	548 653	240 318	196 495	60 755	576 952	225 270	63 561	318 662	310 552	551 642	219 414
Aug.	5 586 291	551 295	241 512	199 482	61 109	580 887	227 436	64 577	322 744	311 789	556 674	223 756
Sept.	5 631 254	551 284	240 256	201 029	59 346	582 581	226 233	65 192	326 457	311 319	566 971	230 782
Okt.	5 663 812	552 260	234 140	201 526	59 505	579 497	225 877	66 705	331 633	311 086	578 071	237 214
Nov.	5 641 730	552 833	222 121	201 563	59 322	577 366	224 259	66 187	331 570	310 621	582 794	237 849
Dez.	5 557 817	554 025	198 556	201 963	59 429	574 151	224 214	66 009	327 220	309 071	579 365	233 579
1953 Jan. 8)	5 558 091	555 702	186 309	203 042	59 320	575 422	226 994	66 901	328 610	308 716	585 213	235 774
Febr.	(5 520 573)	(555 784)	(184 885)	(202 737)	(59 163)	(572 146)	(226 568)	(67 099)	(325 818)	(308 244)	(578 046)	(232 382)
März	5 557 600	558 102	187 430	203 843	59 225	574 940	227 113	67 758	329 198	310 097	585 153	236 735
	5 594 501	559 031	212 796	205 812	58 911	575 021	227 759	68 816	327 743	311 424	585 022	238 862
Umsatz insgesamt ⁶⁾ , 1 000 DM												
1949 MD	5 412 300	299 133	149 609	283 813	89 419	364 097	215 493	21 274	227 795	420 779	631 412	161 219
1950 MD	6 699 562	324 265	181 094	362 508	144 919	454 851	279 246	33 405	278 246	565 262	819 836	212 814
1951 MD	9 159 033	407 645	246 290	504 534	257 659	660 081	374 226	51 801	428 011	786 716	1 069 744	279 617
1952 MD	9 949 327	488 663	276 136	738 422	221 528	835 020	460 296	88 184	479 060	758 926	923 720	287 436
1952 Jan.	9 544 211	481 380	203 843	649 374	274 340	751 758	371 684	103 562	444 577	788 543	1 007 136	225 835
Febr.	9 277 192	461 995	181 128	639 415	240 738	791 365	403 804	42 376	452 471	759 608	940 889	242 279
März	9 881 628	499 606	262 349	672 820	223 642	870 396	462 694	56 273	484 232	798 217	963 188	296 369
April	9 362 494	442 040	265 861	681 911	210 530	792 985	467 068	69 108	430 435	716 017	840 374	302 291
Mai	9 680 371	486 184	303 049	733 957	209 721	870 119	495 316	73 234	434 265	694 966	797 619	308 466
Juni	9 232 842	468 815	294 413	690 413	205 626	842 812	480 855	97 409	434 683	707 205	664 906	219 800
Juli	9 924 567	511 668	329 167	751 997	211 836	857 558	499 979	93 428	468 028	749 953	812 231	234 716
Aug.	9 743 171	507 220	327 879	771 311	200 951	787 366	475 293	58 915	467 508	740 246	831 412	240 364
Sept.	10 773 151	499 310	339 734	817 224	217 306	886 638	496 545	120 032	529 941	783 632	1 045 143	328 579
Okt.	11 321 773	526 134	334 025	862 456	239 457	876 846	497 576	126 855	513 287	835 219	1 077 885	401 871
Nov.	10 430 164	488 033	268 264	810 124	224 730	828 893	428 203	76 466	525 651	794 165	1 050 581	357 693
Dez.	10 220 365	491 573	203 907	780 060	199 454	863 508	444 545	140 554	563 634	739 342	943 271	290 974
1953 Jan. 8)	9 512 106	511 008	174 512	792 561	184 028	771 858	380 517	125 909	456 511	780 659	938 720	257 245
Febr.	(9 477 922)	(511 068)	(172 974)	(792 461)	(183 781)	(770 833)	(379 349)	(125 877)	(445 048)	(779 164)	(929 401)	(254 652)
März	9 091 277	482 878	169 589	722 544	176 691	785 443	423 567	91 553	434 964	747 413	862 010	260 553
	10 693 236	540 544	310 942	749 020	206 424	911 502	523 925	106 673	495 579	879 088	1 025 410	356 418
darunter: Auslandsumsatz ⁷⁾ , 1 000 DM												
1949 MD ⁹⁾	287 983	78 169	7 562	24 932	8 548	40 295	7 692	6 288	9 446	27 248	23 752	275
1950 MD	554 847	88 614	10 283	59 344	13 341	92 239	32 097	6 679	21 343	69 681	29 949	648
1951 MD	976 226	104 154	15 271	85 418	20 099	173 489	61 824	12 026	45 055	135 468	61 516	2 208
1952 MD	1 153 792	119 125	18 338	95 647	32 074	256 716	81 768	34 758	70 220	109 432	61 060	2 189
1952 Jan.	1 131 867	112 606	18 566	99 902	27 180	228 427	70 089	36 613	69 960	114 235	73 954	2 328
Febr.	1 132 707	110 702	18 135	102 462	25 223	238 947	77 531	15 458	69 976	116 632	75 472	2 062
März	1 202 371	118 917	18 720	108 293	23 259	275 115	79 306	15 915	76 431	115 824	76 926	2 314
April	1 103 019	110 756	19 447	99 814	23 818	235 462	85 787	28 466	65 285	99 855	68 298	1 974
Mai	1 152 471	122 085	23 028	97 067	25 027	270 750	88 210	32 238	63 935	94 255	62 258	2 136
Juni	1 134 803	123 862	20 647	90 599	40 133	261 181	87 861	37 511	64 877	101 500	49 754	1 574
Juli	1 125 040	123 153	19 369	91 935	30 482	264 040	77 743	40 754	66 862	98 050	46 980	1 911
Aug.	1 082 645	121 837	17 110	94 577	33 426	236 277	84 203	18 053	71 232	97 601	48 314	2 293
Sept.	1 186 341	117 553	20 699	89 152	29 404	254 512	79 338	72 173	77 302	114 031	57 596	2 005
Okt.	1 237 313	121 987	18 194	97 186	50 140	275 066	84 723	43 443	76 088	116 187	60 172	2 524
Nov.	1 145 224	119 355	13 220	89 239	40 647	261 583	76 771	29 538	66 889	116 810	55 522	2 682
Dez.	1 211 702	126 679	12 922	87 540	36 146	279 237	89 648	47 230	73 800	128 201	57 475	2 466
1953 Jan. 8)	1 139 842	123 636	14 208	82 780	25 296	252 657	70 413	70 091	63 058	121 834	59 626	1 985
Febr.	(1 137 166)	(123 636)	(14 059)	(82 780)	(25 289)	(253 180)	(70 417)	(70 091)	(61 835)	(121 794)	(59 655)	(2 011)
März	1 110 763	118 792	14 909	71 149	29 453	249 697	80 779	28 656	61 623	125 635	59 597	2 732
	1 270 690	128 535	21 035	75 233	39 166	293 935	92 016	30 413	74 509	148 006	73 696	3 651

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst. - 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1.- 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Press- und Hammerwerke. - 4) Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzeugwerke. - 5) Ohne Heimarbeiter. - 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer. Als Inlandsumsatz ist der Umsatz mit Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit den Besatzungsmächten zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Lieferungen und Leistungen an im Ausland oder Saargebiet ansässige Empfänger sowie Lieferungen an deutsche Handelsfirmen, die diese Waren ausführen (Exporteure). - 7) Einschl. Lohnveredelung. - 8) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1953 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar. Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf den alten Firmenkreis. - 9) 2. Halbjahr. - 10) Einschl. Luftfahrzeugbau.

Index der industriellen Produktion
arbeitstäglich 1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie				Verarbeitende Industrie							Bergbau					
	Gesamte Industrie	ohne Bau	ohne Bau und ohne Energieerzeugung	Bergbau	insgesamt	Grundstoff-Produktionsgüter	Investitions-güter	Verbrauchs-güter	Nahrungs- u. Genussmittel	Energieerzeugung	Bau	Kohlenbergbau	Eisen- u. Metall- erzbergbau		Kali- u. Steinsalz- bergbau und Salinen	Erdölge- winnung	
													Eisen- u. Metall- erzbergbau	Eisen- u. Metall- erzbergbau			
1948	63,1	62,7	59,6	81,2	57,6	56,7	51,4	53,8	79,6	112,2	.	78,5	88,0	97,3	87,6	143,0	
1949	89,8	89,9	87,0	96,2	86,2	84,1	82,8	86,0	99,1	135,8	88,5	92,4	111,7	120,1	111,3	189,1	
1950 2)	113,0	113,2	110,6	105,8	111,0	107,1	113,6	113,0	112,3	154,4	109,4	98,8	134,8	143,7	141,3	251,4	
1951	134,8	135,2	132,3	117,4	133,7	126,4	151,0	130,6	118,7	181,1	128,1	107,5	165,8	144,7	166,3	307,1	
1952	144,4	144,9	141,5	125,4	143,0	130,8	170,0	154,6	127,4	198,9	134,7	111,7	195,5	142,1	183,3	394,5	
1952 Jan.	135,2	137,2	133,0	125,1	133,7	125,7	159,1	130,2	103,9	204,2	93,8	113,8	181,1	147,2	187,5	337,2	
Febr.	134,8	137,4	133,4	125,0	134,2	123,6	164,3	127,7	104,6	200,9	83,1	113,2	182,5	146,1	186,5	356,5	
März	137,9	139,2	135,6	126,2	136,4	127,4	168,7	125,2	105,7	197,8	111,9	114,1	183,8	155,6	185,8	369,5	
April	141,1	141,4	138,4	124,3	139,7	126,6	171,5	128,7	119,7	189,5	135,7	111,4	190,8	149,9	174,8	382,8	
Mai	141,9	141,7	139,1	124,0	140,5	129,2	172,6	124,0	123,8	184,2	144,4	110,7	194,5	150,2	175,8	381,4	
Juni	145,5	144,9	142,5	124,9	144,1	132,7	179,2	121,6	130,8	183,7	157,2	110,8	199,4	149,3	176,9	400,8	
Juli	137,6	136,9	134,0	123,1	135,0	128,0	161,3	117,5	122,4	183,1	151,8	108,6	199,4	140,4	177,1	404,4	
Aug.	141,0	140,0	136,9	123,9	138,1	130,6	161,5	127,2	123,0	189,4	160,9	109,2	203,6	140,4	181,0	406,8	
Sept.	152,6	152,1	148,9	125,6	151,1	139,3	178,3	147,1	127,3	202,4	164,1	110,5	205,4	127,6	189,4	415,1	
Okt.	159,5	159,5	156,3	128,2	158,8	142,1	178,6	159,7	156,0	211,6	159,6	113,6	204,8	130,9	191,9	415,3	
Nov.	167,5	168,0	164,6	135,7	167,2	144,0	189,0	169,5	173,8	222,6	157,2	121,3	207,5	146,8	201,3	426,7	
Dez.	153,2	155,2	150,9	130,6	152,8	131,3	177,0	152,9	153,4	223,1	111,7	116,3	210,1	140,7	186,1	436,2	
1953 Jan.	140,9	143,6	138,9	131,6	139,6	129,2	157,9	145,1	116,6	219,3	84,7	116,8	212,1	144,7	199,3	434,7	
Febr.	142,7r	145,4r	141,1r	129,2r	142,2r	131,5r	167,3r	143,2r	112,3r	215,8r	87,8r	114,6r	203,6	151,5r	191,4	441,3r	
März	150,2p	150,8p	146,9p	132,0p	148,2p	138,5p	170,9p	148,8p	122,1p	212,6p	139,8p	116,7p	210,1p	152,4p	196,9p	457,3p	
April	156,3p	156,1p	153,1p	129,2p	155,3p	141,9p	178,1p	156,7p	136,4p	203,8p	161,0p	113,4p	206,4p	152,0p	182,3p	477,7p	
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien																	
Zeit	Industrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahl- erzeugung	Eisen-, Stahl- und Temper- glesserei	Ziehe- reien und Kalt- wälz- werke	NE- Leicht- metallhütten- produktion	NE- Schwer- metallhütten- produktion	NE- Metall- halb- zeug- produktion	Chemische Industrie 3)	Chemische Faser- erzeugung	Mineral- öl- verarbeitung	Gummi- verarbeitung	Flach- glas- erzeugung	Sägewerke und Holzbe- arbeitungen	Zellstoff- und Papier- erzeugung			
1948	51,2	37,7	43,8	40,6	14,9	40,2	45,9	69,7	132,6	32,4	82,3	92,5	72,2	52,2			
1949	79,3	63,0	68,0	61,5	57,5	91,2	62,3	96,1	222,5	76,3	104,5	138,1	98,5	77,1			
1950 2)	95,4	81,7	87,4	77,8	55,1	122,6	85,9	125,3	265,6	155,0	116,9	139,6	105,6	97,3			
1951	104,3	92,9	112,1	87,0	146,7	126,6	105,1	150,1	308,2	200,7	129,7	170,8	113,4	111,9			
1952	107,8	107,3	118,5	97,0	198,8	125,3	91,7	154,7	239,1	223,6	143,7	146,8	100,7	103,8			
1952 Jan.	78,0	102,8	126,5	91,1	130,1	131,4	92,8	151,8	314,4	203,4	127,6	167,7	100,1	116,8			
Febr.	71,3	103,2	126,0	93,9	136,8	131,1	90,6	147,8	293,3	215,7	140,9	152,6	97,8	114,8			
März	96,8	104,6	124,9	92,2	174,1	134,2	86,7	151,4	258,6	204,4	135,9	144,1	95,8	114,6			
April	105,7	104,2	123,4	96,6	206,7	127,6	88,4	149,5	166,7	198,6	124,3	130,7	113,5	105,7			
Mai	118,8	106,7	122,5	95,8	210,5	129,5	82,3	149,9	177,3	227,5	135,8	129,2	103,9	97,8			
Juni	121,6	106,7	121,0	101,2	212,2	119,0	89,4	157,6	176,6	213,8	144,1	120,2	114,9	95,2			
Juli	128,1	105,5	112,1	94,7	212,9	121,1	87,5	145,3	208,3	226,2	138,0	120,6	100,8	89,1			
Aug.	127,8	106,6	110,7	94,3	217,4	118,7	89,2	150,8	209,8	224,3	146,6	135,5	104,3	89,1			
Sept.	134,4	110,9	118,2	102,9	227,2	115,7	97,2	161,9	232,9	247,4	161,4	149,6	102,8	97,6			
Okt.	127,7	114,3	121,1	105,6	228,0	120,3	102,1	166,7	270,5	246,1	160,1	162,6	98,5	109,0			
Nov.	106,1	121,2	120,3	112,7	225,3	124,7	109,4	174,1	288,5	236,9	164,2	171,2	101,0	118,2			
Dez.	77,6	114,1	109,8	95,2	203,0	130,7	96,6	162,4	273,2	238,3	157,3	177,2	88,6	110,4			
1953 Jan.	64,1	117,8	109,2	93,1	194,6	127,5	89,7	163,5	278,8	239,6	149,6	160,7	77,5	114,3			
Febr.	65,6r	112,7	104,2r	90,4	185,4	126,6	97,6r	173,0r	275,8r	240,5	159,4r	154,0r	81,1	113,7r			
März	101,4p	112,8p	102,9p	91,8p	189,5p	130,7p	99,2p	175,1p	281,0p	273,2p	164,4p	145,4	83,5p	117,1p			
April	118,5p	105,6p	106,5p	...	208,9p	129,6p	103,1p	184,1p	268,0p	245,9p	159,8p	139,3p	...	113,2p			
Investitions-güterindustrien Verbrauchsgüterindustrien Nahrungs- und Genussmittelindustrien Energie- erzeugung																	
Zeit	Stahl- bau einschl. Waggon- bau	Ma- schinen- bau	Fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik und Optik	Eisen-, Blech- u. Metall- waren- industrie einschl. Stahlver- formung	Fein- keramische Industrie	Hohl- glas- erzeugung	Leder- Schuh- Textil- industrie	Nahrungs- mittel- in- dustrie	Brau- rei	Tabak- verar- beitung	Elek- trizi- täts- erzeugung	Gas- erzeugung		
1948	39,4	55,7	30,4	27,0	105,8	53,2	46,9	64,1	94,4	40,2	48,5	51,0	118,7	40,8	32,6	122,9	78,9
1949	59,1	97,1	73,8	35,7	150,0	85,9	63,0	89,2	159,4	62,9	69,6	89,5	130,9	53,4	73,6	151,2	88,0
1950 2)	57,9	123,7	125,7	53,3	197,9	121,9	93,9	101,5	184,2	72,7	77,7	118,6	144,0	67,9	83,2	171,7	100,7
1951	67,5	164,5	164,1	71,2	272,0	162,5	125,2	128,8	231,5	70,9	80,4	130,2	142,0	89,7	94,7	200,8	119,9
1952	87,9	188,7	193,6	91,5	287,6	182,6	133,8	129,9	224,5	73,5	88,0	125,2	148,9	102,9	104,7	219,7	134,3
1952 Jan.	73,1	180,5	169,3	76,3	270,7	180,1	129,7	139,6	225,9	73,4	73,0	128,3	118,3	70,8	101,1	227,7	131,2
Febr.	69,7	189,6	178,3	82,3	269,8	180,0	134,0	137,5	223,9	71,3	78,9	121,8	115,9	83,7	98,4	222,8	132,9
März	77,5	194,7	180,3	80,7	282,5	188,9	135,1	132,4	223,1	68,4	84,3	117,1	118,1	84,3	98,3	219,0	132,1
April	79,7	192,8	198,1	89,4	280,4	186,9	137,8	130,5	219,5	69,1	91,5	113,7	124,6	123,7	107,4	208,9	129,1
Mai	82,3	196,7	209,9	92,9	266,3	182,3	136,1	125,2	229,9	67,3	97,6	106,1	132,7	119,0	113,2	202,0	128,9
Juni	96,0	205,4	219,6	97,1	275,3	180,6	137,6	125,2	226,6	65,9	80,4	102,3	143,2	127,7	110,6	201,4	128,7
Juli	81,6	177,6	192,6	89,9	269,1	171,6	126,0	119,0	236,0	65,7	51,8	109,4	125,2	141,2	103,7	200,2	130,2
Aug.	95,6	174,4	196,1	88,0	278,9	153,8	123,2	123,8	239,6	73,9	83,1	114,3	128,8	132,7	106,3	208,0	131,8
Sept.	103,1	194,9	211,9	95,0	303,7	178,6	137,6	133,5	234,1	82,0	103,2	141,5	152,9	90,3	108,6	223,2	137,8
Okt.	96,9	187,8	202,7	101,1	318,6	199,9	143,8	133,9	222,0	83,6	110,4	156,7	209,3	86,5	105,8	234,2	141,1
Nov.	111,0	201,8	201,1	107,9	345,3	214,6	148,8	137,7	221,5	87,0	114,6	160,8	241,3	82,3	112,1	248,1	143,6
Dez.	101,7	193,7	184,1	105,2	326,1	194,3	134,6	126,5	198,6	81,4	99,7	144,8	196,1	104,0	101,8	248,3	144,6
1953 Jan.	101,3	165,0	175,6	100,2	285,1	164,6	123,9	121,7	208,9	77,3	89,3	137,5	139,5	76,1	101,7	243,1	145,5
Febr.	105,4r	181,9r	182,6r	102,9	293,6r	180,2r	127,9r	123,7r	206,9r	79,3r	94,1r	131,8r	129,9r	84,8	96,8r	235,6r	146,0r
März	105,1p	187,7p	192,3p	104,1p	286,8p	189,3p	131,6p	124,5p	227,2p	78,8p	104,3p	136,4p	138,6p	100,8p	106,9p	234,4p	144,8p
April	114,4p	191,0p	209,2p	...	295,2p	204,1p	137,9p	126,9p	219,5p	76,6p	108,5p	145,5p	147,2p	...	126,1p	228,5p	136,6p

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.- 2) Jahresdurchschnitte aus kalendermonatlichen Indexziffern errechnet.- 3) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.

Index der industriellen Produktivität
1936 = 100
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde

Zeit	Gesamte Industrie 1)	Bergbau	Verarbeitende Industrie								
			insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Investitions-güterindustrien	Verbrauchs-güterindustrien 2)	Nahrungs- und Genussmittelindustrien				
1949	82,3	66,1	85,0	87,5	79,3	82,2	118,5				
1950	92,8	70,8	95,9	100,2	94,3	90,6	130,0				
1951	102,6	75,3	106,0	108,5	110,2	99,5	136,4				
1952	107,5	79,7	111,1	110,9	118,4	103,4	143,6				
1952 Jan.	103,3	77,2	106,7	109,6	114,1	101,4	124,0				
Febr.	104,2	78,3	107,6	109,1	117,4	100,2	127,5				
März	106,9	78,5	110,8	111,7	121,5	100,6	132,8				
April	103,0	77,1	106,3	105,1	115,1	97,8	140,0				
Mai	105,7	76,7	109,5	106,2	118,7	98,1	152,4				
Juni	106,5	78,2	110,0	108,5	118,1	97,7	144,6				
Juli	107,4	79,1	111,1	109,6	118,3	102,0	142,9				
Aug.	107,8	79,3	111,5	112,0	116,9	104,9	138,8				
Sept.	110,9	79,1	114,7	115,2	122,6	109,6	135,9				
Okt.	112,7	79,0	116,6	116,3	120,4	111,3	157,2				
Nov.	112,7	80,4	116,4	114,4	119,3	110,6	165,7				
Dez.	109,3	81,0	113,0	112,7	116,7	106,4	161,2				
1953 Jan.	108,7	82,5	112,2	117,8	113,2	111,0	145,6				
Febr.	110,6r	83,3	114,1r	121,4r	118,7r	109,2r	140,7r				
März	112,4p	82,1p	116,3p	122,1p	120,7p	110,6p	153,3p				

Zeit	Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien								
	Kohlenbergbau	Eisenerzbergbau	Kali-, Steinsalzbergbau u. Salinen	Erdölgewinnung u. Mineralölverarbeitung	Industrie der Steine u. Erden	Eisen- und Stahlerzeugung	NE-Metallindustrie (ohne Giesserei)	Chemische Industrie einschl. Kohlenwertstoffindustrie	Glasindustrie	Sägewerke und Holzbearbeitung	Papier- und Zelluloseerzeugung	Gummi- und Asbestverarbeitung
1949	61,9	81,0	76,0	55,3	92,4	75,8	86,7	92,2	120,7	74,0	74,4	87,6
1950	64,5	97,3	86,5	94,0	102,0	91,9	90,7	109,3	107,8	77,2	82,9	88,3
1951	68,0	107,1	91,1	114,7	105,8	96,6	105,7	122,1	113,6	81,8	87,4	94,7
1952	69,5	115,8	94,4	131,4	104,7	105,0	112,0	125,3	101,6	77,1	82,2	102,7
1951 4.Vj.	68,1	110,0	94,8	119,8	106,6	99,0	102,4	121,3	112,8	76,3	86,1	94,0
1952 1.Vj.	69,4	114,0	96,0	121,2	95,5	105,6	100,3	121,4	105,0	76,1	87,9	99,7
2.Vj.	68,6	114,6	89,7	130,3	107,6	99,2	110,9	120,2	95,7	79,0	76,7	97,8
3.Vj.	69,9	117,0	94,7	136,2	113,9	108,1	117,2	127,8	102,2	77,0	78,3	107,1
4.Vj.	70,2r	117,7	97,0	137,7	100,8	106,9	119,6	131,7	103,3	76,3	85,9	106,0
1953 1.Vj.	71,9p	120,4p	102,5p	136,7p	94,5p	109,9p	115,2p	139,0p	103,1p	75,2p	92,6p	107,8p

Zeit	Investitionsgüterindustrien				Verbrauchsgüterindustrien				Nahrungs- und Genussmittelindustrien	
	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Elektrotechnik	Feinmechanik und Optik	Feinkeramische Industrie	Ledererzeugung	Schuhindustrie	Textilindustrie	Nahrungsmittel	Brauerei und Mälzerei
1949	87,2	59,4	83,9	71,2	68,3	77,3	72,2	90,0	119,6	70,7
1950	97,3	90,5	94,9	89,0	71,4	84,0	73,0	97,8	142,6	74,3
1951	109,6	107,3	112,6	98,3	79,1	87,8	78,0	103,9	142,0	88,3
1952	117,9	119,4	117,7	103,7	77,9	90,1	78,2	106,0	151,3	90,8
1951 4.Vj.	115,5	111,1	115,7	107,0	80,0	94,3	80,0	105,3	170,7	83,7
1952 1.Vj.	120,8	114,7	117,3	104,8	79,8	88,5	75,9	103,7	134,1	78,5
2.Vj.	117,5	123,4	111,7	100,0	76,7	86,0	81,0	95,8	149,1	101,3
3.Vj.	116,9	123,2	118,8	100,8	77,8	92,2	75,4	110,0	138,2	101,4
4.Vj.	116,6	116,2	122,9r	109,2	77,2	93,6	80,5	114,5	183,8	82,1
1953 1.Vj.	115,4p	114,9p	117,7p	103,3p	75,8p	92,2p	81,1p	110,6	157,6p	82,5p

1) Ohne Energieerzeugung und Bau.- 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Steinkohle 2)		Steinkohlenkoks (Zechenkoks)	Braunkohle, roh	Braunkohlenbriketts	Roh-Eisenerz Fe-Inhalt	Absatzfähige Kalisalze, berechnet auf K ₂ O	Erdölförderung	Zement	Gebrannter Kalk	Mauerziegel
	monatlich	arbeits-täglich									
			1 000 t			t			1 000 t		Mill. St
1936 MD	9 747	384,4	2 316	4 713	974	175	46	37 083	711	428	381
1949 MD	8 603	338,1	1 950	6 022	1 187	203	62	70 131	705	353	295
1950 MD 1)	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	76	93 218	906	434	353
1951 MD 1)	9 910	392,5	2 589	6 927	1 331	290	92	113 888	1 017	462	384
1952 MD	10 273	407,2	2 843	6 947	1 367	341	109	146 286	1 074	489	394
1952 Jan.	10 669	419,4	2 782	7 582	1 414	323	108	127 095	749	352	264
Febr.	10 240	403,6	2 622	7 049	1 344	313	107	125 717	624	353	210
März	10 759	415,8	2 810	7 268	1 410	327	113	139 280	1 072	561	253
April	9 714	404,8	2 716	6 408	1 251	314	98	139 632	1 088	525	307
Mai	10 051	402,0	2 802	6 504	1 356	333	106	143 776	1 289	536	437
Juni	9 229	401,3	2 748	6 004	1 270	322	103	146 170	1 184	496	473
Juli	10 533	390,1	2 867	7 012	1 470	369	117	152 421	1 303	531	531
Aug.	10 181	391,6	2 897	6 853	1 419	361	112	153 356	1 298	579	519
Sept.	10 293	395,9	2 853	7 054	1 410	366	117	151 400	1 343	593	518
Okt.	11 051	409,3	2 994	7 478	1 458	379	120	156 542	1 317	543	505
Nov.	10 133	440,4	2 952	6 876	1 258	338	110	155 621	977	439	399
Dez.	10 427	417,1	3 071	7 277	1 345	353	102	164 420	631	365	296
1953 Jan.	10 940	420,8	3 084	7 409	1 418	376	119	163 820	562	368	211
Febr.	9 894	412,3	2 781	6 628	1 285	335	105	150 222	636	368	166
März	10 920	420,0	3 097	7 327	1 431	374	120	172 388r	1 293r	659r	259r
April	9 850p	410,4p	2 970p	6 429p	1 294p	339p	97p	174 241p	1 392p	569p	322p

1) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet worden.- 2) Ohne Stockheimer Steinkohle.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Roheisen einschl. Hochofen- ferroleg.	Stahl- roh- blöcke	Walz- stahl- fertig- zeugnisse	Gieße- rei- erzeug- nisse	Hütten- aluminium (Elektro- lyse)	Elektro- lyt- kupfer	Hütten- weich- und Feinblei	Rohzink	Schwefel- säure einschl. Oleum berechnet auf SO ₂	Soda, berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor
	1 000 t										
1936 MD	1 048	1 206	822	206	.	10 145	.	.	88 166	35 417	8 214
1949 MD	595	752	528	140	2 421	8 592	8 129	7 243	77 460	47 376	14 182
1950 MD ¹⁾	789	984	681	180	2 320	11 144	9 845	10 233	98 338	61 240	18 229
1951 MD	891	1 092	780	230	6 178	11 758	10 127	11 720	115 837	69 648	21 345
1952 MD	1 073	1 277	892	243	8 373	11 796	9 830	12 268	118 395	54 608	23 209
1952 April	1 000	1 175	817	239	8 556	11 665	9 241	12 593	119 709	37 977	22 936
Mai	1 072	1 250	870	247	9 007	12 418	10 750	12 825	118 760	39 831	21 266
Juni	1 015	1 187	801	225	8 791	11 236	7 229	12 227	110 554	43 554	20 473
Juli	1 107	1 337	923	244	9 108	11 668	8 681	12 560	109 641	49 354	21 616
Aug.	1 110	1 313	896	231	9 311	11 485	9 215	11 956	108 956	53 766	22 872
Sept.	1 120	1 336	938	248	9 411	10 257	8 284	11 703	109 261	56 387	22 486
Okt.	1 168	1 419	1 009	263	9 750	11 511	9 717	12 180	120 576	61 747	24 197
Nov.	1 114	1 324	919	227	9 333	11 694	10 614	11 644	118 903	61 851	24 641
Dez.	1 102	1 295	920	217	8 692	12 450	10 804	12 482	126 168	63 410	25 033
1953 Jan.	1 174	1 440	1 000	228	8 324	12 279	9 897	12 444	128 736	59 413	25 036
Febr.	1 070	1 297	871	202	7 172	11 159	10 080	10 993	114 088	50 213	22 614
März	1 143	1 426	946r	222r	8 105	13 264	11 020	12 179	128 756r	63 546	25 928r
April	978p	1 238p	823p	206p	8 653p	12 661p	10 578p	11 727p	119 991p	60 042p	25 456p
Zeit	Ätznatron und Natronlauge berechnet auf NaOH	Stickstoff- düng- mittel, berechnet auf N	Phosphor- düng- mittel, berechnet auf P ₂ O ₅	Calcium- carbid	Kunstharze und 2) plastische Massen	Chemie- fasern 3)	Benzin (Motoren-, Spezial-u. Test- 4) benzin)5)	Diesel- kraft- stoff 4)6)	Berei- fungen 7)	Schnitt- holz 8)	Holz- 9) schliff (Eigen-u. Handels- schliff)
	t										
1936 MD	11 483	26 025	29 417	43 333	.	4 102	41 000	10 000	6 417	757	29 500
1949 MD	20 942	30 540	26 116	43 525	5 847	10 743	34 177	25 344	7 149	758	24 070
1950 MD ¹⁾	27 961	36 683	29 174	52 845	8 093	13 440	81 056	46 795	7 465	735	29 558
1951 MD	32 549	40 121	32 066	54 468	13 621	15 150	126 595	100 461	8 259	736	34 497
1952 MD	31 500	50 224	35 157	61 557	13 597	11 683	143 301	118 720	8 770	659	33 187
1952 April	27 912	50 422	32 116	68 869	12 459	7 107	125 869	109 253	6 829	749	33 650
Mai	26 495	49 977	36 757	73 285	12 363	7 923	145 371	132 945	8 025	728	33 518
Juni	27 142	47 714	36 902	67 184	12 837	8 082	124 297	128 487	8 396	767	29 355
Juli	30 166	48 685	33 366	63 804	13 042	9 990	145 909	132 848	9 194	737	29 851
Aug.	30 532	49 577	29 427	60 487	13 850	10 136	144 514	126 442	9 041	709	26 899
Sept.	29 629	50 755	37 164	61 264	13 910	11 030	159 055	124 240	9 786	666	30 274
Okt.	32 978	53 645	41 007	64 510	15 992	13 441	160 064	123 023	10 000	641	33 710
Nov.	34 483	52 685	30 103	61 863	15 209	13 997	154 126	108 158	8 675	564	31 523
Dez.	33 884	55 000	24 718	63 031	13 794	13 744	156 434	108 854	8 708	508	30 664
1953 Jan.	34 630	57 295	29 990	54 874	14 309	12 937	159 409	119 968	8 430	446	32 391
Febr.	29 839	49 388	29 433	47 929	13 630	11 079	144 518	110 839	8 445	443	31 472
März	36 052r	53 276r	35 127r	53 292	15 949r	13 321r	180 173	139 762r	9 886r	513r	37 127r
April	33 884p	54 528p	37 358p	65 944p	16 313p	12 351p	154 369p	119 937p	8 841p	500p	32 558p
Zeit	Zellstoff 9) 10)	Zeitungs- druck- papier	Personen- kraft- wagen 11) 12)	Liefer- und Lastkraft- wagen 11) 13)	Kraft- räder (über 100 ccm)	Fahrräder, zweirädrig ohne Spielräder	Rundfunk- Röhren- empfangs- geräte	Photo- apparate 14)	Leder- schuhe 15)	Baumwoll- garne 16)	Wollgarne 16)
	t			St				1000 Paar		t	
1936 MD	42 833	.	14 520	3 558	7 800	71 909	.	.	5 600	22 983	3 942
1949 MD	31 700	10 585	8 671	4 563	6 565	119 573	95 584	.	3 791	19 001	5 424
1950 MD ¹⁾	41 472	14 139	18 009	6 806	14 071	109 903	167 301	157 569	4 222	23 537	7 086
1951 MD	47 323	13 514	22 285	7 728	20 739	100 288	188 514	201 850	4 466	26 976	7 670
1952 MD	40 955	14 409	25 095	8 318	28 250	89 373	196 593	212 964	4 853	24 369	7 461
1952 April	42 353	13 589	23 639	8 428	28 041	121 360	160 604	222 980	4 899	21 842	5 820
Mai	38 978	14 829	25 677	9 155	31 354	138 558	130 144	258 404	5 366	19 695	5 985
Juni	32 863	14 116	25 434	8 893	31 469	121 312	103 538	238 793	4 036	17 826	5 979
Juli	33 095	15 562	22 526	9 294	35 361	114 889	187 252	236 297	2 952	21 468	7 574
Aug.	30 654	13 849	26 199	9 056	29 839	74 671	210 951	161 678	4 670	20 469	7 530
Sept.	35 098	13 116	29 328	9 794	31 310	66 287	241 447	209 313	5 668	26 840	8 980
Okt.	41 168	14 960	29 837	9 791	28 594	53 383	294 155	224 614	6 233	30 268	9 811
Nov.	41 857	14 481	25 665	8 938	24 252	50 482	281 811	190 099	5 627	27 216	8 765
Dez.	43 145	14 783	24 403	8 559	22 092	54 579	259 231	188 003	5 252	27 189	8 273
1953 Jan.	47 928	15 302	24 677	7 974	24 807	52 696	204 076	176 120	5 083	27 661	8 519
Febr.	41 324	15 132	22 561	7 352	28 272	76 359	196 606	190 611	4 979	24 449	7 832r
März	43 533r	17 668r	26 298r	8 047	36 845r	114 918r	180 297r	245 264	5 680r	28 677r	8 553r
April	40 513p	15 161p	29 053p	7 281p	36 133p	111 483p	139 122p	233 656p	5 680p	27 958p	7 849p

1) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angeführten Monatszahlen errechnet worden.- 2) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 3) Reyon und Zellwolle (ohne Abfälle, künstliches Ross-haar und Borsten).- 4) Aus in- und ausländischen Röhren.- 5) Einschl. Hydrierbenzin, ohne Benzin aus der Fischer-Tropsch-Synthese.- 6) Ab April 1951 einschl. anderer dieselloserzeugter Erzeugnisse.- 7) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifen-zubehör und Reparaturmaterial.- 8) Einschl. Lohnschnitt.- 9) Angaben auf der Basis eines Trockengehaltes von 100% (absolu-t trocken = atro).- 10) Papier-, Edel- und Kunstfasierzellstoff.- 11) Nach Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 12) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kleinomnibusse.- 13) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kommunalfahrzeuge.- 14) Einschl. Spezial- und Boxkameras.- 15) Arbeitsschuhwerk, Sportstiefel und Lederstrassenschuhe.- 16) Auch aus Zellwolle und Mischgarn; ohne Näh- und Stopfmittel, Handstrick- und Handarbeitsgarn.

Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeits-tage ¹⁾	Arbeitstäglich verfahrenre Schichten					Arbeitstäglich entgangene Schichten					Schichtleistungen je Mann in kg		
		ins-gesamt	davon			je 100 ange-legte Arbeiter	ins-gesamt	Betrieb-lische Gründe	Krank-heit u. Unfall	Tarif-urlaub	Sonstige Gründe	im Abbau	unter Tage	d. bergm. Beleg-schaft
			unter Tage	im Abbau	über Tage									
1936	25,35	255 090	182 381	.	72 709	92,77	11,57	2,78	4,52	3,20	1,07	.	2 133	1 643
1938	25,46	324 089	234 050	.	90 039	93,96	11,57	0,21	5,79	3,82	1,75	.	1 916	1 500
1946	25,28	237 379	150 704	.	86 675	81,17	21,14	0,15	12,17	4,36	4,46	.	1 191	864
1948	25,25	301 110	196 920	.	104 190	87,40	15,66	0,19	8,96	3,77	2,74	.	1 198	882
1948	25,44	354 186	227 199	109 524	126 987	88,49	14,90	0,14	8,24	3,64	2,88	2 603	1 267	937
1949	25,44	374 622	249 692	116 241	124 930	89,24	15,14	0,12	7,12	3,60	2,30	2 909	1 363	1 032
1950	25,27	389 594	262 272	119 335	127 323	89,48	15,85	0,17	7,76	3,65	2,27	3 053	1 401	1 063
1951	25,25	403 125	271 801	120 356	131 324	90,06	15,96	0,19	7,65	3,52	2,60	3 261	1 457	1 102
1952	25,25	413 554	278 352	121 322	135 202	88,79	15,94	0,22	7,41	3,53	2,78	3 339	1 475	1 114
1952 Jan.	26,00	415 960	282 156	122 806	133 804	91,54	13,50	0,12	6,49	4,37	2,52	3 328	1 469	1 114
1952 Febr.	25,00	409 512	278 082	121 435	131 430	89,65	15,04	0,16	7,13	4,98	2,77	3 359	1 488	1 130
1952 März	26,00	414 803	281 548	122 811	133 255	90,54	14,84	0,14	7,43	4,66	2,61	3 355	1 485	1 128
1952 April	24,00	417 788	277 511	120 536	140 277	89,62	15,60	0,39	7,22	5,49	2,50	3 343	1 473	1 095
1952 Mai	25,00	413 604	275 279	120 292	138 325	88,49	16,04	0,24	6,82	6,09	2,89	3 328	1 474	1 102
1952 Juni	23,01	412 086	274 106	119 974	137 980	88,17	17,01	0,18	6,83	7,10	2,90	3 329	1 478	1 106
1952 Juli	27,00	395 416	266 113	117 076	129 303	84,72	18,82	0,16	7,90	7,68	3,08	3 318	1 479	1 116
1952 Aug.	26,00	399 527	269 313	117 491	130 214	84,96	19,14	0,19	8,07	8,81	2,07	3 319	1 473	1 112
1952 Sept.	26,00	403 362	271 696	118 146	131 666	85,90	17,87	0,19	8,47	6,63	2,58	3 336	1 470	1 110
1952 Okt.	27,00	416 559	280 969	121 630	135 590	88,55	15,24	0,27	8,22	3,82	2,93	3 351	1 469	1 111
1952 Nov.	23,01	445 716	300 906	130 825	144 810	94,61	12,98	0,24	7,05	2,67	3,02	3 352	1 475	1 119
1952 Dez.	25,00	424 006	286 122	123 942	137 884	89,72	14,74	0,36	7,07	3,76	3,55	3 352	1 470	1 115
1953 Jan.	26,00	416 994	281 885	122 648	135 109	88,16	15,94	0,16	8,41	4,32	3,05	3 431	1 502	1 142
1953 Febr.	24,00	403 671	273 819	119 014	129 852	84,79	19,18	0,15	10,96	4,84	3,23	3 464	1 515	1 155
1953 März	26,00	419 371	283 878	122 587	135 493	87,80	16,51	0,15	9,00	4,43	2,93	3 426	1 489	1 134

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat.

Deutsche Kohlenbergbauleitung

Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände 1 000 t

Zeit	Förderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatzkohle ¹⁾	Kohlenaufkommen ohne Einsatzkohle	Kokserzeugung und Briquet-herstellung ²⁾	Gesamtanfall von Kohle, Koks und Briquets ³⁾	Zechenselbst-verbrauch und Deputate ⁴⁾	Aus Produktion verfügbar ⁵⁾	Bestandsver-änderung bei den Halde-nbeständen ⁶⁾
1946 MD	4 495	1 129	3 366	913	4 279	1 140	3 139	+ 364
1947 MD	5 927	1 616	4 311	1 284	5 595	1 284	4 326	+ 89
1948 MD	7 253	2 295	4 958	1 829	6 787	1 351	5 447	+ 112
1949 MD	8 603	2 832	5 771	2 249	8 020	1 333	6 705	+ 19
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 326	7 276	+ 3
1951 MD	9 910	3 687	6 223	2 932	9 155	1 384	7 839	+ 4
1952 MD	10 273	4 067	6 206	3 248	9 454	1 337	8 163	- 2
1952 Jan.	10 669	3 961	6 708	3 184	9 892	1 511	8 442	- 38
1952 Febr.	10 240	3 756	6 484	3 011	9 495	1 442	8 104	+ 20
1952 März	10 759	4 054	6 705	3 225	9 930	1 389	8 587	- 33
1952 April	9 714	3 884	5 830	3 094	8 924	1 241	7 725	- 40
1952 Mai	10 051	4 028	6 023	3 190	9 213	1 195	8 061	- 80
1952 Juni	9 229	3 854	5 375	3 112	8 487	1 123	7 404	+ 127
1952 Juli	10 533	4 140	6 393	3 301	9 694	1 211	8 528	- 89
1952 Aug.	10 181	4 111	6 070	3 306	9 376	1 203	8 219	+ 51
1952 Sept.	10 293	4 118	6 175	3 275	9 450	1 356	8 139	+ 7
1952 Okt.	11 051	4 352	6 699	3 414	10 113	1 449	8 711	- 116
1952 Nov.	10 131	4 178	5 953	3 348	9 301	1 401	7 943	+ 95
1952 Dez.	10 427	4 372	6 055	3 517	9 572	1 523	8 095	+ 70
1953 Jan.	10 940	4 451	6 489	3 547	10 036	1 534	8 543	- 221
1953 Febr.	9 894	4 029	5 865	3 207	9 072	1 383	7 721	+ 103
1953 März	10 920	4 493	6 427	3 572	9 999	1 410	8 626	- 75

Zeit	Absatz insgesamt	Inlandsabsatz					Ausfuhr ⁸⁾	Steinkohlenbestände ¹¹⁾	
		Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Besatzung	Hausbrand und Klein-verbraucher	Übriges Inland ⁷⁾		Gesamt-bestände ⁹⁾	Halde-nbestände ¹⁰⁾
1946 MD	3 503	615	103	116			839	697	358
1947 MD	4 237	769	111	207		1 830 ^{a)}	775	1 460	1 055
1948 MD	5 559	766	147	144		2 266 ^{a)}	1 384	659	212
1949 MD	6 724	763	153	147		2 822 ^{b)}	1 733	495	49
1950 MD	7 278	745	154 ^{e)}	138		3 548 ^{d)}	1 972	521	56
1951 MD	7 835	773	211	241		3 958	2 118	624	63
1952 MD	8 161	737	208	215		4 150	2 315	650	68
1952 Jan.	8 404	792	219	212		4 505	2 839	657	43
1952 Febr.	8 124	765	223	201		4 278	2 797	642	50
1952 März	8 554	798	229	229		4 181	2 748	684	67
1952 April	7 685	719	225	251		3 894	2 795	725	44
1952 Mai	7 981	760	222	221		4 924	3 892	821	63
1952 Juni	7 531	706	191	224		3 780	3 642	641	50
1952 Juli	8 439	775	201	159		4 226	3 085	715	46
1952 Aug.	8 270	733	206	177		4 263	3 992	625	54
1952 Sept.	8 146	705	194	187		4 201	3 975	657	49
1952 Okt.	8 595	772	219	186		4 307	4 183	851	86
1952 Nov.	8 038	656	190	237		4 141	3 863	739	107
1952 Dez.	8 165	663	184	291		4 101	3 993	650	68
1953 Jan.	8 322	758	206	286		4 124	4 104	872	113
1953 Febr.	7 824	712	183	268		4 039	3 751	808	82
1953 März	8 551	753	177	271		4 238	4 098	900	127

1) Kohle zur Kokserzeugung in Zechenkokerien und Herstellung von Briquets einschl. Lohnverkokung von einheimischen Kohlen für Hütten- und Elektrodenkoks.- 2) Ohne Hüttenkoks, aber einschl. den in Lohnverkokung für Hütten aus einheimischen Kohlen erzeugten Koks und Elektrodenkoks.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Briquets insgesamt ohne Umrechnung unter Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Haldebestände.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie.- 8) Ab 1948 einschl. Saargebiet.- 9) Gesamtbestände beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Türmen, Waschen, Wagen und Kännen) einschl. Koksbestände bei Zechenkokerien.- 10) Ohne die Mengen in Türmen, Waschen, Wagen und Kännen.- 11) Jahres- bzw. Monatsende.- a) Einschl. Saargebiet.- b) Ohne Kleinverbrauch (Gewerbe).- c) Einschl. Kleinverbrauch (Gewerbe).- d) Ab 1950 ohne Fischerei.- e) Ab 1950 einschl. Fischerei.

Deutsche Kohlenbergbauleitung

Elektrizitätsversorgung¹⁾

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung der Ind.-Kraftwerke			Zugang		Abgang		Stromverbrauch
	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft 2)	Verbrauch d. Kraftwerke 3)	an das Netz geliefert 4)	insgesamt 5)	darunter: aus Wasserkraft	an das Netz 6)	insgesamt 7)	darunter: Einfuhr aus dem Ausland 12)	insgesamt 8)	darunter: in das Ausland 12)	
Mill. kWh												
1946 MD	1 287	493	58	1 230	.	.	125	109	71	139	113	1 273
1947 MD	1 438	438	65	1 373	.	.	150	92	61	124	110	1 433
1948 MD	1 703	548	72	1 631	.	.	182	113	84	147	135	1 722
1949 MD	1 987	474	86	1 900	.	.	243	96	57	93	89	2 078
1950 MD	2 233	602	96	2 138	1 435	86	241	129	99	56	53	2 380
1951 MD	2 624	656	117	2 506	1 655	99	322	167	138	85	71	2 828
1952 MD	2 860	721	141	2 719	1 824	108	370	162	149	73	69	3 107
1952 April	2 622	857	125	2 497	1 672	130	339	182	155	82	81	2 855
Mai	2 626	836	127	2 499	1 681	123	325	284	259	87	85	2 951
Juni	2 458	774	119	2 339	1 607	109	306	292	288	93	92	2 780
Juli	2 678	617	134	2 544	1 743	84	359	279	274	63	62	3 066
Aug.	2 774	577	142	2 636	1 741	66	348	225	223	67	66	3 081
Sept.	2 954	650	148	2 806	1 806	99	368	163	163	69	68	3 202
Okt.	3 163	771	157	3 007	2 011	118	394	125	125	66	65	3 389
Nov.	3 106	842	148	2 958	1 995	133	382	99	99	71	69	3 305
Dez.	3 258	805	157	3 101	2 037	130	407	91	91	67	65	3 442
1953 Jan.	3 198	655	160	3 038	2 079	99	433	80	79	57	56	3 414
Febr.	2 779	567	140	2 639	1 886	87	384	43	40	53	46	2 947
März	3 002	681	149	2 853	2 052	115	406	77	77	65	65	3 178

Zeit	Stromeinfuhr			Stromausfuhr			Leistung und Kohlenverbrauch der öfftl. Werke 1)				
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		instal-	betriebs-	Höchstlast 10)	Verbrauch an Steinkohle, Braunkohlenbriketts und Schmelzkoks	Bestände in 1 000 t - SKR
	Schweiz	Österreich		Niederlande, Belgien, Danemark	Frankreich einschl. Saargebiet	Österreich	leistung 9)	leistung 9)			
Mill. kWh											
1946 MD	71	6	59	113	20	79	14	5 415	3 869	2 524	400
1947 MD	61	7	47	110	13	73	23	5 760	4 224	2 955	491
1948 MD	84	3	77	135	17	82	33	5 957	4 698	3 194	544
1949 MD	57	6	45	89	3	48	34	6 283	5 534	4 241	690
1950 MD	99	31	57	53	9	10	31	6 901	6 498	5 051	632
1951 MD	138	47	77	71	26	5	34	7 822	6 740	6 250	747
1952 MD	149	43	95	69	13	7	42	8 679	7 657	6 579	726
1952 April	155	45	90	81	18	5	58	8 146	6 715	5 216	592
Mai	259	87	154	85	26	7	53	8 225	6 131	5 217	605
Juni	288	101	181	92	30	9	53	8 245	6 451	5 274	567
Juli	274	98	169	62	7	5	50	8 268	6 229	5 224	680
Aug.	223	84	133	66	15	6	45	8 303	6 261	5 224	722
Sept.	163	45	115	68	13	5	48	8 287	6 672	5 745	759
Okt.	125	9	103	66	13	6	41	8 340	6 790	6 070	787
Nov.	99	16	65	69	12	8	41	8 461	7 286	6 390	743
Dez.	91	20	52	65	14	9	32	8 679	7 657	6 759	798
1953 Jan.	79	19	49	56	1	11	26	8 680	7 401	6 452	824
Febr.	40	13	25	46	3	7	28	8 682	7 237	5 950	721
März	77	26	45	65	4	9	37	8 786	7 010	5 598	723

1) Ausführliche Angaben über die Stromversorgung siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Pumpspeicherwerke bis September 1949 Nettolieferungen, ab Oktober 1949 Bruttoerzeugung.- 3) Einschl. Eigenverluste.- 4) 1948 einschl., ab 1949 ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.- 6) 1948 ohne, ab 1949 einschl. der Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 7) Einschl. Lieferungen aus der Sowjetischen Besatzungszone.- 8) Einschl. Lieferungen an die Sowjetische Besatzungszone.- 9) Bis 1950 verfügbare Leistung (einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend ausser Betrieb waren und ohne Berücksichtigung von Leistungsminderungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse). Ab 1951 nur noch tatsächliche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke). Jahres- bzw. Monatsende.- 10) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats. Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.- 12) Einschl. Saargebiet.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und Gasdarbietung¹⁾

Zeit	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung und -verbrauch der Stadtgaswerke				
	insgesamt	davon in		insgesamt	davon		Steinkohle		Steinkohlenkoks		Eigenverbrauch
Stadtgaswerken 2)		Kokereien 3)	aus Stadtgas-herzeugung des Inlands		an Kokereigas für das Inland	Verbrauch für die Gaserzeugung	Bestand 5)	Erzeugung			
Mill. Nm ³ , Ho (Heizwert) = 4300 Kcal/Nm ³ 4)											
1949 MD	995	137	858	653	137	517	308,2	377,5	225,4	85,8	
1950 MD	1 108	151	957	766	130	619	348,3	88,1	252,7	87,1	
1951 MD	1 340	175	1 165	897	165	732	373,3	251,9	273,6	88,3	
1952 MD	1 495	192	1 303	1 002	173	830	386,3	273,7	283,6	87,9	
1951 Dez.	1 451	195	1 256	967	179	789	391,9	251,9	285,1	95,6	
1952 Jan.	1 455	191	1 265	1 018	177	841	401,5	215,7	289,1	99,1	
Febr.	1 376	182	1 195	970	170	801	374,2	243,9	275,5	96,3	
März	1 472	193	1 279	1 022	178	844	398,2	238,6	294,4	94,7	
April	1 430	187	1 244	931	170	762	372,3	217,4	271,4	84,2	
Mai	1 479	192	1 287	963	172	791	385,0	235,0	283,0	82,0	
Juni	1 348	180	1 258	913	159	754	356,6	248,7	264,7	76,8	
Juli	1 503	184	1 319	962	160	803	372,3	331,1	274,8	77,5	
Aug.	1 520	190	1 330	977	165	812	373,6	408,4	273,2	78,0	
Sept.	1 506	192	1 314	1 025	172	853	384,4	395,2	283,7	86,1	
Okt.	1 581	204	1 377	1 083	179	903	400,1	363,3	293,2	87,6	
Nov.	1 557	201	1 356	1 064	179	885	389,8	296,3	285,1	91,9	
Dez.	1 622	212	1 410	1 100	194	906	426,6	273,7	315,8	101,9	
1953 Jan.	1 629	211	1 418	1 137	194	943	510,2	283,3	373,9	105,9	
Febr.	1 480r	192	1 288r	1 023r	178	845r	454,5	280,4	332,8	94,2	
März	1 641p	206p	1 435p	1 118p	191p	927p	489,3p	300,6p	359,3p	99,8p	

1) Ausführliche Angaben über die Gasversorgung (einschl. Ein- und Ausfuhr) siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Norddeutsche Hütte Bremen.- 3) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke Hamburg.- 4) Für das Jahr 1950 auf einen mittleren Heizwert von 4300 Kcal/Nm³ umgerechnet.- 5) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats.

Bundesministerium für Wirtschaft

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Bauhauptgewerbe Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Zeit Land	Betriebe	Beschäftigte							Löhne	Gehälter	Umsatz		
		insgesamt	Tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	Kaufm. u. techn. Ange- stellte einschl. Lehrlinge	Übrige Beschäftigte						insgesamt	darunter: für Be- satzungs- mächte	
					insgesamt	Fach- arbeiter einschl. Polierer u. Meister	Helfer und Hilfsar- beiter	Umschüler und Lehrlinge					insgesamt
Anzahl											1 000 DM		
Bundesgebiet													
1950 JD ²⁾	7 981	502 278	9 824	31 131	461 323	216 284	201 893	43 146	114 917	12 134	290 612	14 738	
1951 JD ³⁾	10 181	591 460	12 446	36 193	542 821	254 631	237 739	50 451	155 415	14 787	427 061	43 256	
1952 JD ⁴⁾	10 335	611 500	12 393	39 074	560 033	259 150	250 940	49 943	179 639	17 421	522 531	77 980	
1952 Jan.	10 355	467 424	12 371	37 652	417 401	199 508	172 224	45 669	130 966	16 231	399 356	52 286	
Febr.	10 351	466 462	12 393	37 783	416 286	198 467	172 339	45 480	109 762	16 297	385 194	68 462	
März	10 351	551 526	12 391	38 566	500 569	233 866	219 364	47 339	150 043	17 270	454 091	96 818	
April	10 349	601 425	12 414	39 249	549 762	257 843	240 959	50 960	172 664	17 599	471 397	89 156	
Mai	10 335	628 269	12 345	39 565	576 359	268 329	256 309	51 721	193 010	17 727	498 089	72 488	
Juni	10 332	658 844	12 340	39 815	606 689	278 060	276 637	51 992	195 225	17 932	523 428	69 007	
Juli	10 300	694 855	12 319	39 872	642 664	294 790	295 347	52 527	215 951	18 357	602 095	80 961	
Aug.	10 277	712 602	12 341	40 554	659 707	294 666	312 028	53 013	218 994	18 289	624 031	82 731	
Sept.	10 272	720 748	12 346	41 187	667 215	297 294	317 665	52 256	224 044	18 607	645 431	79 233	
Okt. 1)	11 473	779 089	13 835	43 279	721 975	320 541	346 945	54 489	244 656	19 743	749 841	122 420	
	(10 271)	(719 814)	(12 348)	(41 555)	(665 911)	(295 890)	(319 682)	(50 339)	(226 538)	(19 012)	(693 489)	(106 361)	
Nov.	11 486	708 654	13 784	43 234	651 636	294 903	303 807	52 926	214 284	19 664	663 290	107 166	
Dez.	11 492	546 280	13 729	43 219	489 332	232 474	206 252	50 606	170 507	21 073	663 995	101 733	
1953 Jan.	11 497	516 702	13 661	42 746	460 295	220 504	191 034	48 757	132 542	19 291	459 998	65 897	
Febr.	11 501	552 858	13 615	42 900	496 343	236 042	211 264	49 037	124 863	19 399	455 886	79 991	
März	11 500	698 303	13 627	43 748	640 928	291 847	297 734	51 347	208 553	20 004	554 838	117 051	
nach Ländern (März 1953)													
Schlesw.-Holst.	548	28 302	647	1 277	26 378	10 718	13 240	2 420	8 010	529	16 829	1 961	
Hamburg	354	28 071	405	1 997	25 669	13 430	10 476	1 763	9 342	1 039	24 026	404	
Niedersachsen	1 467	83 134	1 654	4 480	77 000	33 201	35 447	8 352	23 036	1 910	51 601	4 697	
Bremen	179	11 949	188	793	10 968	4 902	5 068	998	3 872	370	8 951	110	
Nordrh.-Westf.	3 662	250 185	4 235	15 888	230 062	109 770	104 012	16 280	82 516	7 598	208 899	23 757	
Hessen	986	52 180	1 271	3 743	47 166	23 229	20 629	3 308	14 423	1 705	41 201	9 088	
Rheinld.-Pfalz	786	62 242	846	3 508	57 888	23 912	31 086	2 890	19 826	1 570	75 546	54 027	
Baden-Württbg.	1 589	95 345	2 020	5 241	88 084	37 970	43 796	6 318	26 380	2 430	71 172	16 949	
Bayern	1 929	86 895	2 361	6 821	77 713	34 715	33 980	9 018	21 148	2 853	56 613	6 058	
Geleistete Arbeitsstunden													
Zeit Land	insgesamt	Neubauten	Instand- setzungen	Trümmer- besei- tigung und Abbruch	Von den geleisteten Arbeitsstunden entfielen auf								für Be- satzungs- mächte
					Wohnungsbauten				Land- wirt- schaftl. Bauten	Gewerb- liche u. indu- strielle Bauten	Öffentliche und Verkehrs-Bauten		
					insgesamt	Neu- und Wieder- aufbau	Wiederher- stellung, Um-, An-, Erweiter- ungsbau	Repa- raturen			Hochbau	Tiefbau	
1 000													
Bundesgebiet													
1950 MD ²⁾	86 771	54 741	30 563	1 467	32 608	24 670	7 938	1 951	24 992	25 754	2 908		
1951 MD ³⁾	104 025	73 441	29 452	1 132	39 324	32 190	7 134	2 096	29 668	31 803	6 053		
1952 MD ⁴⁾	107 581	80 398	26 198	985	38 773	32 923	3 580	2 270	29 269	36 054	8 780		
1952 Jan.	77 690	56 844	20 004	842	25 840	21 671	2 587	1 582	883	24 552	7 350		
Febr.	66 003	47 785	17 409	809	21 861	17 674	2 251	1 436	796	20 701	6 403		
März	91 314	67 689	22 716	909	30 663	25 959	2 994	1 910	1 649	31 059	8 982		
April	102 237	76 533	24 797	907	37 079	31 203	3 543	2 333	2 447	27 933	9 141		
Mai	113 953	85 527	27 336	1 090	41 730	35 192	3 840	2 698	3 581	29 490	8 858		
Juni	115 529	87 178	27 351	1 000	43 165	36 681	3 860	2 624	3 561	29 051	8 779		
Juli	128 475	96 886	30 414	1 175	48 627	41 638	4 179	2 810	3 628	31 668	8 622		
Aug.	129 685	98 401	30 177	1 107	48 573	41 995	3 970	2 608	3 243	31 997	8 624		
Sept.	133 152	101 478	30 744	930	49 306	42 600	3 987	2 719	3 362	32 210	8 966		
Okt. 1)	145 320	111 515	32 645	1 160	54 100	46 845	4 396	2 859	3 368	33 775	11 133		
	(134 220)	(102 627)	(30 612)	(981)	(48 758)	(42 195)	(3 963)	(2 600)	(2 922)	(32 534)	(9 898)		
Nov.	124 820	95 393	28 415	1 012	45 092	39 105	3 648	2 339	2 637	29 949	10 283		
Dez.	93 189	71 083	21 186	920	32 313	27 867	2 624	1 822	1 274	26 182	8 568		
1953 Jan.	74 695	56 939	16 861	895	25 145	21 470	2 089	1 586	738	22 999	8 055		
Febr.	71 799	54 684	16 313	802	24 933	21 310	1 935	1 688	747	21 363	8 332		
März	121 440	93 858	26 482	1 100	44 342	38 635	3 259	2 448	2 268	28 986	13 704		
nach Ländern (März 1953)													
Schlesw.-Holst.	4 988	3 685	1 273	30	1 670	1 425	127	118	351	432	1 912	348	
Hamburg	4 906	3 770	1 032	104	1 690	1 526	89	75	37	1 149	1 457	58	
Niedersachsen	14 428	10 371	3 845	212	4 916	4 164	438	314	732	1 479	4 262	719	
Bremen	2 222	1 629	534	59	771	707	31	33	42	191	688	34	
Nordrh.-Westf.	44 911	34 617	9 934	360	17 155	15 434	1 004	717	371	13 834	8 747	2 933	
Hessen	8 593	6 337	2 161	95	3 085	2 621	268	196	133	1 987	1 948	883	
Rheinld.-Pfalz	12 094	10 273	1 763	58	4 198	3 770	249	179	119	1 610	3 465	5 992	
Baden-Württbg.	15 979	12 818	3 041	120	5 896	4 990	481	425	152	3 260	2 299	1 974	
Bayern	13 319	10 358	2 899	62	4 961	3 998	572	391	331	3 255	3 003	763	

1) Ab Oktober neuer Firmenkreis. Die in Klammern angegebenen Zahlen beziehen sich auf den alten Firmenkreis. - 2) Januar - Oktober. - 3) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt. - 4) Oktober - September.

**Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues
(Normal- und Notbau)**

Zeit Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben insgesamt		von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten entfallen auf			In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen						Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Neubauwohnung in DM bei					
	Mill. DM	DM je Kopf der Bevölk.	Wohnbauten	Öffentliche Bauten	gewerbl., landw. und sonstige Nichtwohnbauten	In Wohn- und Nichtwohnbauten zusammen	darunter: in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf				gemeinnützige Wohnungsunternehmen	sonstige private Bauherren	öffentliche Bauherren	gemeinnützige Wohnungsunternehmen	sonstigen privaten Bauherren	öffentlichen Bauherren
								gemeinnützige	freie	Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen	sonstige private						
Bundesgebiet																	
1952 Januar	581,4	12	57,9	14,0	28,1	27 713	26 961	38,5		56,1		5,4	11 100	14 800	11 700		
Februar	710,4	15	60,2	9,8	30,0	35 032	34 159	41,3		54,8		3,9	10 500	14 700	18 400		
März	766,9	16	61,9	8,8	29,3	38 247	37 118	33,5		62,4		4,1	10 800	14 700	14 400		
April	803,5	17	64,0	7,5	28,5	41 107	39 839	37,0		58,9		4,1	11 300	14 800	14 100		
Mai	922,2	19	65,0	7,4	27,6	47 602	46 500	38,1		56,8		5,1	11 300	15 100	10 600		
Juni	776,7	16	65,8	8,7	25,5	41 369	40 408	36,3		55,5		8,2	11 100	14 900	11 200		
Juli	883,7	18	67,1	8,8	24,1	47 251	46 221	40,4		55,6		4,0	11 200	15 200	14 000		
August	894,4	18	66,2	12,4	21,4	47 046	45 988	41,6		54,2		4,2	11 100	15 300	11 600		
September	847,9	18	64,3	11,5	24,2	42 694	41 522	39,1		55,0		5,9	11 500	15 500	11 600		
Oktober	896,5	19	66,7	11,0	22,3	46 667	45 537	43,6		51,4		5,0	11 700	15 500	11 900		
November	791,0	16	64,6	10,1	25,3	39 759	38 759	43,2		50,6		6,2	11 800	15 400	11 700		
Dezember	818,7r	17	62,5	13,2	24,3	40 837r	39 878r	42,8		53,4		3,8	11 100	14 900	10 800		
1953 Januar	477,6	10	64,8	8,6	26,6	23 393	22 751	32,7	4,3	2,8	56,1	4,1	11 800	15 900	12 600		
Februar	544,4	11	66,4	8,0	25,6	27 145	26 516	33,7	3,5	1,9	57,6	3,3	12 100	15 700	11 000		
dar.: Neubau	383,1	8	69,7	6,6	23,7	19 555	19 154	41,6	3,9	1,6	48,8	4,1	12 100	15 700	11 000		
nach Ländern (Februar 1953)																	
Schlesw.-Holst.	7,4	3	74,4	5,9	19,7	513	503	39,6	12,5	1,1	46,1	0,7	10 300	13 100	28 000		
Hamburg	24,3	14	51,9	10,1	38,0	1 111	1 089	55,5	10,6	1,0	32,8	0,1	9 400	16 400	25 000		
Niedersachsen	65,7	10	61,9	13,7	24,4	3 292	3 231	32,6	6,1	1,1	54,7	5,5	11 100	14 300	9 600		
Bremen	7,0	13	84,9	2,9	12,2	473	462	18,2	-	3,4	78,4	-	11 300	15 800	-		
Nordrh.-Westf.	165,3	12	72,5	8,0	19,5	9 254	9 103	44,0	3,2	2,9	47,7	2,2	12 000	16 100	13 500		
Hessen	51,6	12	72,3	2,5	25,2	2 742	2 666	35,5	-	0,9	56,8	6,8	14 500	15 100	9 600		
Rheinland-Pfalz	28,6	9	68,5	14,2	17,3	1 356	1 322	12,4	0,9	3,8	82,3	0,6	15 200	17 400	35 000		
Baden-Württbg.	91,7	14	65,6	8,1	26,3	4 116	3 977	25,5	2,3	1,8	68,8	1,6	13 600	17 000	14 900		
Bayern	102,7	11	58,3	5,1	36,6	4 288	4 163	20,6	4,0	0,7	68,6	6,1	11 500	15 200	10 000		

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ab 1953 ohne die freien Wohnungsunternehmen und die Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen.

**Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen
(Normalbau)**

Zeit Land	Nichtwohnbauten			Wohnbauten						Wohnungen in Wohn- u. Nichtwohnbauten					Wohnräume 3)		
	Gebäude	Um- bauer Raum 1 000 cbm	Wohn- ungen in Nicht- wohn- bauten	Gebäude		Wohnungen				ins- gesamt	Von 100 Wohnungen entfallen auf				ins- gesamt	dar.: Neubau	
				ins- gesamt	dar.: Neu- bau	ins- gesamt	darunter		1 und 2		3	4	5 und mehr	ins- gesamt		Anzahl	Räume je Wohnung
							Anzahl	Wohnungen je Gebäude										von gemeinnützigen Wohnungs- unternehm. errichtet
Bundesgebiet																	
1952 Februar	2 326	2 811	411	4 625	3 688	15 772	10 291	2,8	5 934	16 183	18,1	46,2	27,2	8,5	54 137	35 577	3,4
Januar/Februar	4 481	5 041	693	8 979	7 259	29 525	19 658	2,7	11 350	30 218	17,1	45,8	27,9	9,2	102 590	68 819	3,4
1953 Februar	1 476	1 800	260	3 156	2 597	12 068	8 001	3,1	5 316	12 328	16,2	48,6	27,4	7,8	41 493	27 803	3,4
Januar/Februar	2 731	3 575	464	5 817	4 794	22 217	14 950	3,1	8 705	22 681	17,5	47,5	27,0	8,0	75 983	51 726	3,4
nach Ländern (Februar 1953)																	
Schlesw.-Holst.	64	45	17	120	104	396	218	2,1	177	413	12,1	47,5	33,4	7,0	1 468	826	3,7
Hamburg	87	292	13	318	255	1 858	1 155	4,5	989	1 871	24,8	41,4	26,7	7,1	5 769	3 666	3,2
Niedersachsen	504	576	64	862	798	2 636	2 135	2,7	1 102	2 700	11,7	44,4	35,5	8,4	9 513	7 645	3,5
Bremen	57	101	12	110	72	358	200	2,8	100	370	12,4	44,1	31,4	12,1	1 302	761	3,6
Nordrh.-Westf.	745	1 135	139	2 383	1 753	9 481	5 420	3,1	3 040	9 620	22,9	49,6	21,5	6,0	30 874	18 242	3,3
Hessen	261	208	35	397	365	1 533	1 281	3,5	783	1 568	9,3	47,6	33,5	9,6	5 650	4 553	3,5
Rheinland-Pfalz	136	156	27	310	250	796	502	2,0	175	823	7,8	45,1	28,4	18,7	3 144	1 974	3,8
Baden-Württbg.	402	529	91	662	585	2 495	1 954	3,3	1 298	2 586	6,9	44,8	37,0	11,3	9 354	7 227	3,6
Bayern	475	533	66	655	612	2 664	2 085	3,4	1 041	2 730	18,8	51,3	22,6	7,3	8 909	6 832	3,2

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann.- 2) Zimmer und Küchen- ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 3) Einschl. der Einzelzimmer- ohne Kleinwohnräume unter 6 qm- außerhalb von Wohnungen.

Binnen- und Interzonenhandel

Handel¹⁾ mit West-Berlin

1000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungsmittel-industrie	Getränke und Tabak	Eisen- und Metall-schaffende Industrie, Glaserrei-industrie	Eisen- und Metall-verarbei-tende Industrie	Elektro-technik	Chemische Erzeugnisse	Papier-erzeugung und -ver-arbeitung, Druckerei-erzeugnisse	Textilien, Schuh- und Leder-waren
Bezüge aus West - Berlin										
1950 MD	68 418	741	4 109	2 265	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1951 MD	101 802	586	6 567	3 562	10 881	19 079	41 044	6 717	3 448	2 587
1952 MD	116 908	457	8 179	3 462	8 074	28 892	48 137	6 307	3 304	1 520
1952 April	99 322	430	3 998	2 917	9 380	27 116	38 518	5 687	2 442	1 503
Mai	119 173	368	6 165	3 770	8 869	33 468	46 094	6 969	2 741	1 696
Juni	111 755	563	5 633	3 432	7 370	29 306	46 165	6 418	2 858	1 431
Juli	110 433	326	3 790	3 538	7 223	30 770	47 095	5 265	2 519	1 396
Aug.	115 546	405	4 666	3 209	8 033	27 900	51 394	5 748	3 238	1 661
Sept.	131 714	356	13 518	3 175	8 436	29 048	56 153	6 375	4 073	1 206
Okt.	143 244	433	15 237	3 700	8 235	33 622	58 779	7 191	4 881	1 157
Nov.	130 057	376	8 969	3 858	6 535	31 066	57 060	7 166	4 465	1 269
Dez.	112 393	435	6 013	3 990	4 694	30 706	46 953	6 593	3 295	1 119
1953 Jan.	122 079	1 127	7 755	3 476	7 271	30 071	53 880	7 453	3 385	1 022
Febr.	119 434	472	9 507	3 507	5 064	29 738	50 537	8 110	3 594	1 166
März	141 266	415	8 574	3 937	6 684	33 947	63 497	7 851	4 224	1 748
April	126 758	270	4 503	2 361	7 225	29 969	59 725	8 104	3 451	1 455
Lieferungen nach West - Berlin										
1950 MD	186 611	19 270	59 811	11 273	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1951 MD	243 067	25 790	65 443	16 747	14 441	21 803	10 882	14 686	10 031	34 091
1952 MD	253 497	29 891	59 762	19 113	15 754	25 997	10 575	14 479	9 554	32 924
1952 April	216 969	25 028	49 485	16 933	13 610	23 740	8 916	12 249	9 456	25 844
Mai	295 966	28 123	92 468	24 846	15 677	27 486	10 737	18 790	10 202	27 393
Juni	224 839	22 574	54 641	15 631	12 744	25 669	9 112	13 755	8 957	25 812
Juli	241 065	27 569	52 147	17 309	14 197	27 984	9 917	13 989	8 471	34 229
Aug.	234 812	27 315	53 787	18 427	13 925	25 339	9 183	13 477	8 129	33 454
Sept.	278 195	41 360	62 460	19 746	16 234	26 314	11 688	14 792	8 632	39 917
Okt.	294 877	40 882	60 749	20 442	18 452	30 699	12 645	16 743	8 866	42 127
Nov.	274 146	32 248	62 846	20 950	18 157	26 646	11 953	15 599	9 266	35 079
Dez.	261 476	32 025	64 835	21 314	18 004	25 159	10 946	13 530	8 916	29 461
1953 Jan.	244 782	22 654	57 182	17 142	18 063	22 705	8 988	15 143	9 367	33 430
Febr.	238 833	23 765	52 305	15 519	21 594	24 821	10 489	15 406	9 521	30 481
März	299 678	38 884	67 228	22 441	23 231	27 364	12 141	17 436	9 742	35 867
April	271 242	30 404	62 104	19 676	18 894	28 497	9 209	16 654	8 522	27 744

1) Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Filialverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie für die Zeit bis Dezember 1952 die Meldungen der zuständigen Stellen über die Lieferungen von Kohlen. Der Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West-Berlin ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen (zugelassenes Höchstgewicht 20 kg) sind nicht nachgewiesen.

Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost¹⁾

1000 VE²⁾

Zeit	Bezüge aus dem Währungsgebiet der DM-Ost					Lieferungen in das Währungsgebiet der DM-Ost				
	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe				insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe			
		Strom	Benzin, Öl, Teer usw.	Maschinenbau	Textilien		Nahrungsmittel-industrie	Strom und Gas	Eisen und Stahl	Chemie
1950 MD	28 507	1 205	4 043	3 158	4 450	27 374	1 851	275	7 049	5 005
1951 MD	10 214	1 108	1 159	1 057	2 095	12 352	1 692	681	1 437	1 924
1952 MD	6 626	505	582	692	1 816	12 136	2 154	218	1 172	2 481
1952 April	2 035	1 108	-	28	447	7 328	5 730	187	-	269
Mai	2 320	993	35	15	652	1 921	390	210	440	373
Juni	2 857	175	317	62	361	7 582	886	178	-	4 994
Juli	6 606	188	832	25	498	12 664	452	60	-	3 452
Aug.	6 038	12	1 538	775	961	11 871	543	63	337	3 730
Sept.	6 951	8	993	1 204	1 880	16 218	3 091	68	1 772	2 992
Okt.	14 475	13	883	1 423	4 245	15 738	2 135	53	2 507	2 825
Nov.	14 241	14	1 097	1 936	6 609	18 151	857	69	3 825	4 135
Dez.	18 966	15	1 026	2 779	5 684	47 076	7 018	69	5 180	6 910
1953 Jan.	8 198	15	240	1 523	3 174	8 903	184	60	1 502	1 477
Febr.	7 913	14	471	1 760	1 437	8 295	837	-	231	1 744
März	11 950	11	896r	2 143	2 808	6 058	1 476	7	427	998
April	11 142	13	1 161	1 299	3 696	3 225	197	-	364	165

1) Der Interzonenhandel West-Berlins ist in den Zahlen nicht enthalten. - 2) VE - Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen, in der Praxis ist eine VE gleich eine DM-West. Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über den Austausch von Strom und die Lieferungen von Gas. Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr sind in den Zahlen nicht enthalten.

Umsatzwerte des Einzelhandels
Monatsdurchschnitt 1949 = 100

Zeit	Einzelhandel aller Betriebsformen					Fachgeschäfte (auch folgende Spalten)						
	insgesamt	Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung und Wäsche	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstiger Einzelhandel	Lebensmittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch und Milchzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Wein und Spirituosen	Tabakwaren
1950 MD	112	102	130	118	107	103	97	72	118	104	97	79
1951 MD	128	114	146	150	123	115	100	79	128	114	104	81
1952 MD	135	123	148	150	135	121	111	87	140	129	118	84
1952 April	134	124	152	136	134	122	117	84	143	162	110	83
Mai	136	126	157	144	129	124	124	75	153	130	107	84
Juni	113	109	112	125	116	106	123	60	143	97	96	75
Juli	135	122	156	146	131	119	135	61	155	105	108	81
Aug.	124	120	119	144	127	119	117	69	149	109	103	82
Sept.	125	118	120	158	128	116	108	85	136	117	106	81
Okt.	141	127	162	164	133	125	104	102	140	128	118	85
Nov.	138	119	167	157	134	118	91	94	131	126	115	81
Dez.	214	168	272	242	225	164	126	140	144	255	248	129
1953 Jan.	128	117	141	130	132	115	100	95	130	104	111	81
Febr.	114	113	107	119	124	112	99	87	126	108	114	76
März	137	123	148	147	145	120	111	84	138	140	115	84
Zeit	Textilwaren aller Art	Wäsche, Bett- und Miederwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Herrnartikel, Hüte, Schirme	Oberbekleidung	Schuhwaren	Sportartikel	Eisenwaren und Küchengeräte	Porzellan und Glaswaren	Beleuchtungs- und Elektrogeräte	Möbel	Korbwaren und Kinderwagen
1950 MD	125	133	115	106	153	118	121	106	99	110	145	112
1951 MD	135	141	126	123	193	127	132	131	123	118	196	143
1952 MD	137	132	125	135	191	136	140	132	131	117	188	148
1952 April	134	115	108	145	230	158	122	119	120	105	170	171
Mai	138	121	106	124	232	168	138	128	119	103	185	156
Juni	102	105	88	91	146	111	126	112	99	91	160	123
Juli	149	138	112	103	192	137	169	131	118	105	187	132
Aug.	113	121	96	89	138	102	121	128	124	101	189	125
Sept.	109	123	116	112	155	103	100	148	129	114	200	115
Okt.	146	134	137	158	237	139	106	147	124	126	214	127
Nov.	148	142	150	168	219	165	155	135	131	122	205	153
Dez.	258	246	263	332	290	259	301	206	295	208	268	351
1953 Jan.	137	131	118	99	182	104	145	111	113	111	161	107
Febr.	103	114	96	83	123	87	111	101	98	94	155	127
März	129	127	106	118	221	147	...	124	119	110	202	...
Zeit	Teppiche und Gardinen	Tapeten, Linoleum	Musikinstrumente	Rundfunk- und Grammophonartikel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie und Lederwaren	Apotheken	Drogerien	Farben und Anstrichbedarf	Seifen und Bürstenwaren	Parfümerien
1950 MD	122	134	114	109	94	112	109	106	95	100	115	129
1951 MD	149	188	135	122	108	133	130	115	101	120	130	161
1952 MD	154	189	139	117	125	131	137	128	110	114	154	201
1952 April	149	191	125	97	137	132	135	133	110	118	150	202
Mai	152	209	121	101	122	120	121	127	113	148	159	189
Juni	123	176	106	91	91	102	104	118	97	114	138	167
Juli	159	193	111	100	99	108	133	126	118	127	154	197
Aug.	155	199	105	97	91	104	123	125	110	122	145	187
Sept.	153	197	116	104	99	120	110	121	102	122	139	173
Okt.	158	206	140	123	118	132	110	133	106	116	162	180
Nov.	162	181	141	133	131	132	132	128	101	97	149	188
Dez.	248	244	302	228	288	228	369	138	183	126	261	464
1953 Jan.	146	143	152	124	121	137	97	154	104	75	145	177
Febr.	134	140	130	104	104	117	84	151	102	77	139	162
März	154	181	...	100	131	135	130	150	114	134	168	198
Zeit	Orthopädische und medizinische Artikel	Photo und Optik	Landmaschinen und Geräte	Nähmaschinen	Büromaschinen und Büromöbel	Fahrräder und Zubehör	Kraftfahrzeuge und Zubehör	Spielwaren	Uhren, Gold- und Silberwaren	Blumen	Brennmaterial	Konsumgenossenschaften
1950 MD	102	110	100	148	121	101	124	113	110	104	108	118
1951 MD	134	126	142	165	138	113	131	130	126	119	140	153
1952 MD	147	142	167	121	157	118	144	158	135	134	162	188
1952 April	156	147	178	111	139	155	156	117	123	173	128	183
Mai	153	146	182	115	126	158	164	86	113	157	129	191
Juni	144	139	206	109	122	133	152	80	94	115	138	161
Juli	151	167	217	115	124	147	164	97	114	106	160	183
Aug.	138	164	175	111	118	133	153	102	116	103	170	186
Sept.	140	150	189	123	134	115	157	109	113	106	185	189
Okt.	148	127	165	130	151	103	145	132	116	141	178	212
Nov.	144	114	122	122	137	89	125	254	142	132	160	194
Drz.	185	200	112	150	189	121	127	662	378	179	188	259
1953 Jan.	145	118	95	123	151	79	96	98	112	128	194	198
Febr.	145	115	107	112	136	83	111	95	99	124	179	192
März	...	148	166	...	148	148	174	114	143	188	168	214

Außenhandel

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins¹⁾
Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor-erzeugnisse	End-erzeugnisse
E i n f u h r												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	948	418	19	107	258	34	530	281	130	119	60	59
1951 MD	1 227	490	14	87	344	45	737	437	168	132	71	61
1952 MD	1 350	505	13	78	356	58	845	470	196	179	98	81
1952 April	1 279	531	14	49	411	57	748	435	153	162	74	88
Mai	1 175	451	11	52	332	56	724	410	148	166	73	93
Juni	1 122	429	19	63	287	60	693	387	162	144	73	71
Juli	1 238	412	11	76	271	54	826	481	196	149	82	67
Aug.	1 192	433	11	60	307	55	759	437	161	161	85	76
Sept.	1 273	453	13	94	292	54	820	416	206	198	111	87
Okt.	1 496	528	11	106	350	61	968	491	228	249	149	100
Nov.	1 411	563	9	103	389	62	848	409	208	231	145	86
Dez.	1 695	637	13	133	394	97	1 058	519	269	270	168	102
1953 Jan.	1 353	460	13	90	308	49	893	492	184	217	145	72
Febr.	1 177	425	10	78	284	53	752	383	185	184	118	66
März	1 277	464	14	75	315	60	813	426	175	212	124	88
April	1 252	445	17	74	292	62	807	443	157	207	121	86
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1951 MD	102	104	62	73	118	124	100	106	90	97	94	100
1952 MD	118	110	58	71	123	157	124	121	117	139	135	144
1952 April	105	103	60	45	124	149	107	108	85	132	102	162
Mai	95	85	47	47	96	148	103	101	80	131	102	159
Juni	96	89	78	57	94	154	101	97	96	117	106	129
Juli	109	93	51	72	98	142	122	120	124	125	123	127
Aug.	110	101	54	56	117	142	117	114	108	137	128	145
Sept.	118	107	63	87	114	142	126	112	130	155	152	159
Okt.	139	124	58	96	136	162	151	136	151	187	196	178
Nov.	134	133	48	94	151	168	134	118	137	169	188	150
Dez.	162	148	71	125	148	269	173	154	186	203	223	182
1953 Jan.	129	110	75	87	119	132	147	127	119	152r	186	118r
Febr.	111	101	61	76	109	143	119r	114	119	132r	157	106r
März	123	111	80	75	120	164	132	128	119	157	171	142
A u s f u h r												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	697	16	2	2	6	681	97	132	452	155	297	
1951 MD	1 215	41	3	13	17	8	1 174	110	888	306	582	
1952 MD	1 409	32	2	10	11	9	1 377	107	1 058	290	768	
1952 April	1 306	31	1	8	9	13	1 275	100	188	987	297	
Mai	1 407	29	1	9	12	7	1 378	110	201	1 067	302	
Juni	1 378	25	1	12	7	5	1 353	108	192	1 053	299	
Juli	1 489	41	1	9	26	5	1 448	114	207	1 127	305	
Aug.	1 348	21	1	8	8	4	1 327	119	212	996	240	
Sept.	1 426	26	2	15	5	4	1 400	99	231	1 070	274	
Okt.	1 462	26	2	8	6	10	1 436	109	244	1 083	261	
Nov.	1 374	28	2	7	8	11	1 346	106	229	1 011	242	
Dez.	1 753	42	2	9	10	21	1 711	111	247	1 353	314	
1953 Jan.	1 262	29	2	6	8	13	1 233	107	217	909	233	
Febr.	1 228	32	2	8	15	7	1 196	102	192	902	226	
März	1 474r	58	2	9	23	24	1 416r	126	224r	1 066	253r	
April	1 526	36	...	...	...	...	1 490	113	229	1 148	276	
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1951 MD	143	226	.	.	.	.	141	90	108	162	146	170
1952 MD	154	175	.	.	.	.	154	82	117	180	131	206
1952 April	142	180	.	.	.	.	141	76	101	167	125	188
Mai	151	166	.	.	.	.	151	82	108	178	129	203
Juni	150	139	.	.	.	.	150	80	103	179	133	202
Juli	160	221	.	.	.	.	159	87	109	188	135	216
Aug.	148	114	.	.	.	.	148	93	117	169	109	201
Sept.	158	131	.	.	.	.	158	78	135	183	127	212
Okt.	164	149	.	.	.	.	164	89	135	189	127	221
Nov.	152	151	.	.	.	.	152	81	125	176	118	206
Dez.	197	246	.	.	.	.	196	84	152	233	155	273
1953 Jan.	144	168	.	.	.	.	144	80	139	159	120	179
Febr.	139	166	.	.	.	.	138	75	121	157	118	178
März	169	318	.	.	.	.	165	92	143	188	133	216

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichung "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt. (Erscheint im W. Kohlhammer-Verlag/Stuttgart-Köln). Auf die Vorbemerkungen wird besonders hingewiesen.

Ein- (—) bzw. Ausführüberschuß (+)¹⁾ (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Zahlungsräumen²⁾

Zeit	Ins-gesamt 3)	Freie-Dollar Länder		EZU - Raum 4)			Sonstige Verrech-nungs-länder	Ins-gesamt 3)	Freie-Dollar Länder		EZU - Raum 4)			Sonstige Verrech-nungs-länder
		einschl. ECA/MSA - und GARTOA - Einführen	ohne Einführen	zusammen	"Sterling" Gebiet	Übrige EZU- Länder			einschl. ECA/MSA - und GARTOA - Einführen	ohne Einführen	zusammen	"Sterling" Gebiet	Übrige EZU- Länder	
Mill. DM														
1950	-3 011,8	.	.	.	.	.	.	- 723,2	.	.	.	.	.
1951	- 148,7	.	.	.	.	.	.	- 30,0	.	.	.	.	.
1952	+ 705,6	-1 478,1	- 996,7	+1 707,1	- 624,2	+2 331,3	+ 447,5	+ 183,6	- 350,2	- 235,8	+ 417,4	- 146,9	+ 564,3	+ 109,3
1952 April	+ 26,7	- 144,6	- 117,0	+ 143,2	- 33,4	+ 176,6	+ 25,6	+ 7,8	- 34,2	- 27,7	+ 35,0	- 7,8	+ 42,9	+ 6,4
1952 Mai	+ 232,8	- 91,1	- 69,0	+ 268,9	- 27,4	+ 296,3	+ 52,5	+ 56,4	- 21,6	- 16,4	+ 64,7	- 6,4	+ 71,1	+ 12,7
1952 Juni	+ 255,9	- 107,5	- 67,9	+ 296,0	+ 28,7	+ 267,3	+ 64,6	+ 61,8	- 25,5	- 16,1	+ 71,1	+ 7,0	+ 64,1	+ 15,6
1952 Juli	+ 250,8	- 125,5	- 67,1	+ 262,1	- 0,9	+ 263,0	+ 111,2	+ 60,9	- 29,8	- 15,9	+ 63,2	- 0,1	+ 63,3	+ 26,7
1952 Aug.	+ 156,0	- 78,8	- 38,5	+ 208,3	- 12,2	+ 220,5	+ 24,3	+ 38,2	- 18,6	- 9,0	+ 50,3	- 2,8	+ 53,1	+ 6,0
1952 Sept.	+ 153,3	- 82,9	- 20,7	+ 189,9	- 22,9	+ 212,7	+ 44,2	+ 39,1	- 19,5	- 4,7	+ 47,3	- 5,1	+ 52,4	+ 10,8
1952 Okt.	- 33,7	- 36,1	+ 15,5	- 38,5	- 129,4	+ 90,9	+ 38,4	- 6,9	- 8,5	+ 3,8	- 8,4	- 30,7	+ 22,3	+ 9,4
1952 Nov.	- 37,1	- 34,0	+ 3,9	- 59,1	- 170,4	+ 111,4	+ 53,5	- 7,7	- 8,0	+ 1,0	- 13,2	- 40,4	+ 27,2	+ 12,9
1952 Dez.	+ 58,5	- 15,3	+ 24,9	- 21,3	- 142,5	+ 121,2	+ 92,4	+ 15,1	- 3,5	+ 6,0	- 4,3	- 33,8	+ 29,6	+ 22,2
1953 Jan.	+ 91,4	- 30,1	- 8,9	- 59,5	- 126,1	+ 66,6	- 4,3	- 20,5	- 7,0	- 1,9	- 13,2	- 29,9	+ 16,7	- 0,9
1953 Febr.	+ 51,1	- 10,5	+ 5,4	+ 46,0	- 107,1	+ 153,1	+ 17,7	+ 13,5	- 2,4	+ 1,4	+ 12,0	- 25,4	+ 37,3	+ 4,4
1953 März	+ 196,4	- 10,7	+ 3,6	+ 175,9	- 67,2	+ 243,1	+ 30,0	+ 47,9	- 2,4	+ 1,0	+ 42,7	- 15,8	+ 58,5	+ 7,3

1) Errechnet aus Werten in 1 000 DM bzw. 1 000 \$.- 2) Errechnet unter Zugrundelegung der Ergebnisse nach Einkaufs- und Käuferländern.- 3) Einschl. "Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete".- 4) Europäische Zahlungsunion.

Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts, Braunkohlen, Braunkohlenbriketts und Koks¹⁾
nach den wichtigsten Herstellungs-(Ursprungs-)Ländern/Verbrauchsländern
1 000 t

Zeit	Einfuhr					Ausfuhr								
	insgesamt	Saar- gebiet 2)	Frank- reich 2)	USA	Braun- kohlen und -briketts	Koks	insgesamt	Saar- 3)	Belgien	Frank- reich 3)	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schweiz
1950 MD	339	252	27	1	85	20	1 311	63	27	287	293	260	199	28
1951 MD	804	263	33	484	41	17	1 118	59	30	239	263	194	175	36
1952 MD	983	281	46	613	51	37	1 036	62	26	227	252	162	136	44
1952 April	834	284	47	495	53	14	985	70	23	212	248	159	131	46
1952 Mai	705	302	53	327	77	9	1 062	91	29	232	223	171	142	56
1952 Juni	732	274	41	385	43	6	1 106	104	30	211	301	156	134	37
1952 Juli	1 242	316	49	819	32	14	1 096	81	26	237	256	176	142	51
1952 Aug.	1 005	275	56	606	64	49	1 181	70	26	239	344	163	155	57
1952 Sept.	912	270	45	546	56	65	964	66	24	244	221	165	109	46
1952 Okt.	931	304	51	501	81	84	988	50	23	214	258	181	123	33
1952 Nov.	770	267	45	374	63	83	1 033	62	23	238	219	175	149	43
1952 Dez.	877	275	44	484	68	59	1 001	67	24	220	235	152	148	27
1953 Jan.	860	277	48	447	56	41	989	69	19	230	257	156	118	30
1953 Febr.	777	273	48	372	38	29	981	67	30	236	186	193	142	30
1953 März	781	295	56	312	46	28	1 209	68	25	264	334	175	168	39
1953 April	765	295	74	257	49	20	1 011	61	15	256	229	199	158	24
Zeit	noch: Ausfuhr													
	Steinkohlen- briketts	insgesamt	Frankreich	Niederlande	Österreich	insgesamt	Luxemburg	Dänemark	Frankreich ₃₎	Österreich	Schweden			
1950 MD	21	133	27	18	48	679	185	89	167	17	143			
1951 MD	21	133	24	19	40	824	239	73	248	15	158			
1952 MD	22	124	27	17	40	884	246	80	285	20	159			
1952 April	20	130	24	26	45	835	265	83	287	18	89			
1952 Mai	20	124	23	17	48	903	231	86	296	19	176			
1952 Juni	21	110	19	18	36	926	225	64	294	21	225			
1952 Juli	27	112	27	10	38	895	281	77	309	19	114			
1952 Aug.	25	115	30	9	41	843	229	72	288	19	179			
1952 Sept.	23	131	27	16	46	888	234	65	288	23	173			
1952 Okt.	25	141	49	5	40	878	269	75	282	21	132			
1952 Nov.	20	119	25	18	34	875	249	66	278	20	154			
1952 Dez.	26	131	22	24	32	886	247	89	267	21	178			
1953 Jan.	22	143	30	21	36	911	245	88	295	20	163			
1953 Febr.	21	128	30	21	36	811	238	64	268	18	139			
1953 März	19	111	21	19	37	870	250	73	287	22	134			
1953 April	28	114	27	21	23	741	228	39	308	20	36			

1) Aufgrund der Meldungen der Grenz Zollstellen über die tatsächlich erfolgte Ein- und Ausfuhr.- 2) Ab 1950: Im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch eingeführte Kohlen.- 3) Ab 1950: Einschl. der Zahlen über die im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch ausgeführten Kohlen.

noch: Außenhandel
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern
Werte in Mill. DM

Zeit	Freie Dollar-Länder			E Z U - Raum 1)									
	insgesamt	insgesamt	darunter: USA	darunter									
				insgesamt	Belgien-Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Saargebiet	Großbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Österreich
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	948	204	183	675	41	41	92	14r	115	42	131	18	15
1951 MD	1 227	291	276	768	61	36	75	15	152	45	107	18	18
1952 MD	1 350	258	219	905	97	35	83	24	171	53	118	22	33
1952 April	1 279	258	233	820	71	29	100	20	148	61	112	18	35
Mai	1 175	209	185	764	63	26	80	22	150	50	94	17	32
Juni	1 122	233	187	725	64	33	63	23	119	56	90	18	25
Juli	1 238	262	206	817	82	27	72	26	133	54	111	34	29
Aug.	1 132	214	143	791	83	28	73	24	125	45	115	17	30
Sept.	1 273	221	158	874	123	39	83	25	139	49	136	17	30
Okt.	1 496	194	152	1 131	166	43	102	30	240	57	144	23	37
Nov.	1 411	174	143	1 093	138	35	77	31	271	51	148	27	37
Dez.	1 695	246	212	1 259	147	50	95	34	279	70	137	28	47
1953 Jan.	1 353	176	161	1 007	117	34	87	30	190	53	103	20	32
Febr.	1 177	180	156	850	87	28	73	27	166	55	109	20	30
März	1 277	198	176	912	94	30	78	32	160	60	122	23	35
Ausfuhr nach Verbrauchsländern													
1950 MD	697	85	36	526	56	29	51	13	30	41	97	10	26
1951 MD	1 215	133	82	886	82	45	81	20	73	55	121	21	42
Ausfuhr nach Käuferländern													
1952 MD	1 409	134	79	1 048	105	24	98	19	125	76	146	34	50
1952 April	1 306	114	71	963	98	49	85	16	120	66	130	29	47
Mai	1 407	117	70	1 033	104	34	99	19	124	67	144	31	52
Juni	1 378	125	63	1 021	97	51	88	17	136	74	136	36	49
Juli	1 489	137	80	1 079	108	46	99	18	123	72	151	34	54
Aug.	1 348	135	73	999	99	47	87	16	112	77	142	35	52
Sept.	1 426	138	82	1 064	106	52	100	19	110	73	152	40	50
Okt.	1 462	157	90	1 093	124	56	101	19	120	89	160	35	51
Nov.	1 374	140	82	1 034	118	49	89	18	108	79	168	38	50
Dez.	1 753	230	124	1 237	122	73	117	22	158	107	155	46	60
1953 Jan.	1 262	146	86	948	99	54	97	20	106	81	123	42	46
Febr.	1 228	169	95	896	96	48	98	19	84	78	116	39	45
März	1 474	188	113	1 087	119	67	102	20	127	107	140	38	57

Zeit	noch: E Z U - Raum						Sonstige Verrechnungsländer					Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete
	darunter						insgesamt					
	Schweden	Schweiz	Türkei	Südafrikanische Union	Indien	Austral. Bund		Argentinien 3)	Brasilien 3)	Finnland	Jugoslawien	
Einfuhr nach Einkaufsländern												
1950 MD	58	32	18	9	5	17r	69	(14)	(5)	8	8	0
1951 MD	68	45	29	11	9	18	168	31	25	20	13	0
1952 MD	80	53	30	14	10	12	187	15	27	28	25	-
1952 April	53	46	31	12	8	11	201	22	26	11	53	-
Mai	71	49	25	11	8	13	202	30	21	29	39	-
Juni	72	57	24	14	9	11	165	9	25	24	33	-
Juli	81	68	19	13	8	7	160	6	21	37	16	-
Aug.	86	50	19	11	12	10	188	10	25	34	27	-
Sept.	79	55	13	9	10	7	178	8	26	38	17	-
Okt.	93	62	27	11	17	6	171	11	22	42	21	-
Nov.	73	64	36	12	13	9	144	8	25	31	16	-
Dez.	106	72	44	15	16	18	190	7	32	33	14	-
1953 Jan.	73	67	24	21	15	24	169	4	20	22	13	1
Febr.	54	58	28	11	13	13	143	5	25	11	12	4
März	57	57	33	19	18	12	165	3	31	11	11	2
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1950 MD	44	41	20	7	6	10	84	(9)	(12)	6	13	2
1951 MD	81	75	37	15	18	21	193	29	39	23	15	3
Ausfuhr nach Käuferländern												
1952 MD	102	102	47	13	14	11	225	26	53	31	27	2
1952 April	91	89	63	12	9	7	227	24	59	36	24	2
Mai	99	98	57	16	9	9	255	27	70	43	26	3
Juni	96	97	51	14	19	9	229	22	67	41	22	3
Juli	97	124	53	13	16	7	271	25	79	38	49	3
Aug.	95r	98	51	10	13	13	212	18	51	28	34	2
Sept.	120	108	54	13	9	7	222	20	54	24	30	2
Okt.	107	107	43	12	13	9	209	28	41	23	24	2
Nov.	99	102	30	13	14	5	197	33	27	21	28	3
Dez.	116	119	35	14	22	9	283	56	35	31	31	3
1953 Jan.	86	84	28	15	15	6	165	31	16	16	21	3
Febr.	87	95	22	13	7	5	161	21	14	8	21	2
März	101	95	32	20	12	9	196	38	25	13	31	3

1) Europäische Zahlungsunion. - 2) Dazu gehören bereits im Januar 1950: Chile, Bulgarien, Finnland, Jugoslawien, Polen (einschl. der deutschen Ostgebiete unter polnischer Verwaltung), Tschechoslowakei, Ungarn, Ägypten, Iran, Japan, Spanien (einschl. Überseegebiete); ab Februar 1950 Ecuador; ab Juni 1950 Paraguay; ab August 1950 Uruguay; ab September 1950: Argentinien, Kolumbien; ab Oktober 1950 Brasilien; ab November 1950 bis Mai 1952 Mexiko. - 3) Gehörte bis zu dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zahlungsabkommens zu den "Freien Dollar-Ländern" (Zahlen in Klammern).

Verkehr

Meßziffern des Güterverkehrs 1936 = 100

Zeit	Bahn und Binnenschifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4)				Seeschifffahrt 4)				
			Beförderte Güter 1)	Betriebsnetto-tkm 2)	Wagenachskilometer 3)	Güterwagenstellung 4)	Beförderte Güter 5)	Netto-tkm		Grenzverkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal	
	insgesamt 5)	darunter: auf deutschen Schiffen						insgesamt	Küstenverkehr 6)		Auslandsverkehr 7)	insgesamt	dar.: auf deutschen Schiffen		
	Feförderte Güter	Netto-tkm	arbeitstäglich				kal.tägl.				arbeitstäglich			kalendertäglich	
1948	70,5	79,2	77,9	90,5	81,5	51,9	50,2	53,2	50,3r	35,4	51,3	76,7	46,4	85,6	26,4
1949	75,5	91,4	82,0	103,5	92,1	62,1	57,5	63,7	60,5	45,4	56,9	58,5	56,6	131,4	34,2
1950	80,4	98,4	83,5	104,8	93,4	66,7	72,0	83,7	86,6	62,9	62,8	59,1	63,5	140,5	55,9
1951	91,8	115,7	93,0	120,2	107,1	71,2	88,4	105,3	110,9	76,8	79,4	56,3	83,9	163,9	79,7
1952	95,6	117,4	95,8	120,2	106,7	71,5	95,2	111,2	117,0r	79,4	89,4	58,1	95,5	174,1	103,5
1951 Okt.	100,7	121,5	103,3	128,1	114,7	76,2	93,4	106,4	113,2	94,1	87,8	60,0	93,2	203,7	95,1
Nov.	106,0	128,2	109,3	136,3	117,9	80,0	97,0	109,9	115,7	88,0	103,8	51,4	114,1	191,7	92,0
Dez.	101,9	125,2	104,7	132,0	114,8	74,9	94,3	109,5	118,2	79,8	98,9	49,7	108,5	170,9	85,8
1952 Jan.	92,4	116,6	94,2	121,2	105,8	68,5	87,5	106,1	112,5	77,8	88,2	57,1	94,3	148,0	74,1
Febr.	90,3	116,8	91,5	121,0	106,6	68,8	86,9	107,2	111,6	80,1	94,0	56,1	101,3r	144,8	71,1
März	95,2	121,4	96,6	125,2	111,0	71,9	91,3	112,7	120,3	74,5	80,6	54,1	85,7	136,7	84,3
April	95,2	120,9	96,0	123,9	109,3	69,1	93,1	113,9	118,3	72,5	90,8	56,5	97,5	141,1	87,2
Mai	95,4	117,9	93,8	119,3	105,7	72,1	99,9	114,7	122,5	76,3	86,6	58,8	92,0	164,3	99,6
Juni	97,2	119,2	94,8	120,5	106,8	71,2	104,0	116,4	122,7	70,7	94,8	54,1	102,8	189,3	119,1
Juli	93,3	114,7	91,5	115,4	102,9	69,5	98,3	113,2	117,7	85,1	92,1	76,0	95,3	202,8	126,1
Aug.	94,5	115,1	93,3	116,5	104,9	70,2	97,7	111,8	117,1	82,7	92,2	63,6	97,8	207,3	130,8
Sept.	96,9	116,5	95,3	116,1	105,4	72,7	101,4	117,6	123,2	81,2	83,3	58,1	88,2	194,3	119,6
Okt.	102,1	119,5	102,7	123,0	109,2	75,1	100,3	111,7	114,3	88,2	85,5	51,9	92,0	184,8	113,1
Nov.	102,1	121,8	103,5	125,4	110,9	78,4	98,2	113,5	117,0	78,1	94,3	55,5	101,8	199,9	126,6
Dez.	93,2	109,3	96,6	115,1	102,4	70,6	83,9	96,1	100,9	67,7	91,8	53,5	99,3	174,9	90,1
1953 Jan.	88,6	105,3	88,8	106,2	95,7	65,2	88,2	103,2	108,0	84,0	76,7	42,2	83,5	158,6	89,5
Febr.	87,3	106,8	87,5	109,5	97,3	65,4	86,5	100,8	107,8	70,8	82,5	43,6	90,1	110,7	59,9
März	95,9	117,7	95,4	122,4	106,5	69,8	97,1	107,0	114,7	76,3	...	...	...	...	...

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Einschl. des Durchgangsverkehrs.- 6) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 7) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.

Meßziffern des Personenverkehrs kalendertäglich, 1936 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beförderte Personen ₂₎	Personenkilometer ₂₎	Wagenachskilometer ₃₎	Beförderte Personen	Wagenkilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beförderte Personen	Wagenkilometer	Beförderte Personen	Wagenkilometer
1948	226,9 ^{a)}	204,9 ^{a)}	79,4	242,6 ^{a)}	92,3 ^{a)}	.	.	.	.
1949	177,9	130,7	94,1	203,4 ^{a)}	110,1 ^{a)}	.	.	.	.
1950	172,2	128,7	103,4	198,2	118,2	310,0	206,8	621,4	339,0
1951	165,4	127,4	107,6	194,7	122,3	383,5	259,3	732,9	397,7
1952	163,9	124,2	112,0	194,2	122,8	465,2	310,2	872,1	442,7
1951 Okt.	172,7	120,9	108,7	193,6	122,5	397,8	275,0	742,0	411,7
Nov.	166,3	103,5	107,4	200,3	122,4	421,4	280,0	793,5	415,5
Dez.	166,6	121,8	108,8	202,8	121,6	452,7	286,3	829,3	406,5
1952 Jan.	172,5	113,9	106,8	199,4	122,6	461,1	292,7	893,0	425,1
Febr.	172,5	117,6	107,1	204,8	124,2r	475,5	301,2	929,3	437,9
März	170,3	119,7	113,3	196,1	122,1	450,1	296,4	875,7	425,7
April	155,2	121,3	109,0	193,3	122,3	438,0	298,0	822,5	425,1
Mai	157,3	121,0	109,3	190,0	121,6	417,0	300,0	771,8	425,6
Juni	167,7	131,0	114,8	186,1	122,3	441,0	308,4	784,8	430,6
Juli	146,3	135,8	119,6	180,7	122,6	431,9	314,3	784,2	449,3
Aug.	149,5	145,2	121,6	175,4	122,0	435,2	310,4	796,6	450,7
Sept.	169,7	129,4	117,2	187,2	123,3	462,1	313,5	863,7	456,8
Okt.	156,9	110,2	110,0	196,6	123,1	489,1	322,9	884,6	456,4
Nov.	181,8	115,6	108,1	207,2	123,0	517,1	327,4	987,1	456,9
Dez.	168,4	129,6	113,0	214,0	125,1	565,3	337,4	1 075,2	472,3
1953 Jan.	168,4	109,7	111,4	203,6	124,8	524,6	342,8	1 038,4	468,9
Febr.	174,2	114,7	111,5	210,0	125,6	563,2	349,5	1 091,0r	482,8r
März	169,2	116,8	111,4	197,0	124,2	511,2	342,9	982,3	474,0

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.- a) Ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau.

Deutsche Bundesbahn

Zeit	Bedienstete 1)	Länge der betriebl. Strecken 1)	Fahrzeugbestände 1)						Anzahl		
			Dampf-		Elektrische		Personenwagen			Güterwagen	
			Lokomotiven		Lokomotiven		Lokomotiven			Lokomotiven	
			insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig		insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig
1 000	km	Anzahl						ohne Privatgüterwagen	Privatgüterwagen 3)		
1936	568,7	30 565	12 218	10 470	329	266	34 671	31 523	380 125 ^{a)}	362 460 ^{a)}	38 771
1948	539,0	30 246	15 115	9 046	431	345	23 528	19 356	298 829	279 852	37 935
1949	523,9	30 444	12 294	8 772	460	350	22 948	20 281	291 836	270 300	35 539
1950	519,1	30 473	11 551	8 807	452	379	22 540	20 182	260 678	252 241	35 015
1951	522,1	30 495	10 913	8 076	457	398	22 536	20 950	253 536	236 037	36 776
1952	519,1	30 473	11 551	8 807	452	379	22 540	20 861	246 226	232 409	35 015
1951 Dez.	427,4	30 505	11 463	8 830	452	376	22 534	20 151	251 385	229 441	34 993
1952 Jan.	518,1	30 509	11 429	8 877	451	370	22 521	20 012	252 190	228 918	35 250
1952 Febr.	517,7	30 508	11 398	9 003	451	379	22 506	20 237	251 397	228 917	35 305
1952 März	520,4	30 512	11 346	8 964	451	372	22 499	20 360	249 063	223 508	35 272
1952 April	505,4	30 515	11 262	9 061	451	381	22 545	20 888	245 516	218 696	37 155
1952 Mai	520,9	30 496	11 179	9 008	451	380	22 564	20 461	244 163	215 806	36 510
1952 Juni	520,9	30 496	11 097	8 989	451	393	22 528	20 685	248 337	217 367	36 816
1952 Juli	520,9	30 496	11 069	8 968	452	380	22 569	20 657	246 506	215 976	36 675
1952 Aug.	522,3	30 496	11 020	8 935	453	390	22 558	20 454	242 968	223 382	36 994
1952 Sept.	523,0	30 503	10 966	8 938	454	385	22 547	20 371	245 342	225 306	36 785
1952 Okt.	523,1	30 504	10 928	8 889	455	391	22 542	20 239	245 753	232 592	36 705
1952 Nov.	522,1	30 495	10 913	9 076	457	398	22 536	20 950	246 226	232 409	36 776
1953 Jan.	521,7	30 492	10 880	8 845	456	394	22 556	20 389	242 747	225 940	36 808
1953 Febr.	520,7	30 492	10 823	8 803	457	392	22 547	20 344	244 356	219 002	36 658
1953 März	519,2	30 492	10 761	8 733	457	391	22 555	20 671	245 743	218 482	36 724

Zeit	Betriebsleistungen 4)				Verkehrsleistungen				
	Zugkilometer 5)		Wagenachskilometer 5)		Betriebsstreckenkilometer		Personenverkehr 7)		Gepäckversand
	Reisezüge	Güterzüge	Reisezüge	Güterzüge	Brutto	Netto 6)	Beforderte Personen 8)	darunter: zu ermäßigten 8) Tarifen	
	Mill.				1 000		Mill.		t
1936 MD	24,3	13,0	485,4	958,3	8 522,4	3 839,4	62 389	1 965,4	11 750
1948 MD	14,4	10,7	365,3	784,2	7 324,9	3 490,2	110 682	2 561,6	7 091
1949 MD	19,4	12,9	455,6	886,1	8 264,7	3 987,2	107 904	2 443,1	6 205
1950 MD	23,3	13,6	500,5	891,5	8 312,4	4 006,5	104 186	2 400,1	6 160
1951 MD	25,6	14,9	520,2	1 020,7	9 636,1	4 588,4	102 257	2 441,8	6 432
1952 MD	27,0	15,2	543,6	1 020,5	9 718,6	4 604,3	102 257	2 441,8	6 432
1951 Dez.	26,4	15,0	537,0	1 040,1	9 906,8	4 791,6	105 622	2 433,5	5 225
1952 Jan.	26,5	15,4	526,9	1 037,9	9 926,8	4 765,2	109 390	2 276,0	4 348
1952 Febr.	24,9	14,9	494,5	1 006,2	9 599,0	4 573,0	102 345	2 197,0	4 350
1952 März	26,5	15,7	527,8	1 089,1	10 331,5	4 923,7	107 984	2 392,1	5 312
1952 April	25,6	14,5	520,2	990,0	9 445,2	4 496,8	95 237	2 345,1	6 151
1952 Mai	27,0	15,0	539,2	997,5	9 515,5	4 508,2	99 721	2 417,2	5 864
1952 Juni	27,0	14,2	547,9	938,8	8 953,5	4 244,5	102 900	2 531,9	6 364
1952 Juli	28,7	15,9	590,0	1 048,3	9 976,7	4 710,0	92 745	2 713,1	8 478
1952 Aug.	28,7	15,5	599,8	1 025,0	9 746,2	4 562,7	94 782	2 901,0	10 590
1952 Sept.	27,4	15,4	559,8	1 034,4	9 773,2	4 562,2	104 167	2 501,8	8 658
1952 Okt.	27,5	16,3	542,8	1 112,9	10 604,8	5 020,3	99 473	2 201,0	6 952
1952 Nov.	26,2	14,9	516,3	1 000,6	9 532,5	4 532,1	111 581	2 235,7	4 868
1952 Dez.	27,6	14,6	557,6	965,8	9 218,5	4 352,1	106 762	2 589,4	5 271
1953 Jan.	28,0	14,6	549,8	935,1	8 891,2	4 160,5	106 764	2 131,2	4 590
1953 Febr.	25,5	13,4	496,9	881,5	8 427,5	3 973,7	99 795	2 069,2	4 521
1953 März	28,1	15,1	549,4	1 064,4	10 173,9	4 813,5	107 315	2 333,5	5 608

Zeit	noch: Verkehrsleistungen									
	Beförderte Güter (nur Schienenverkehr)						Güterkraftverkehr	Binnenverkehr der nicht-12 bundeseigenen Eisenbahnen	Güterwagenstellung	Güterwagenumlaufzeit 13)
	insgesamt	Versand 9)		Empfang 10)		Durchgangsverkehr 11)				
		insgesamt	Expressgut	Kohle, Koks, Briketts	Empfang					
1 000 t						1 000	Tage			
1936 MD	22 970,0	21 470,0	33,0	1 500,0	207,8	241,4	2 132,0	4,5		
1948 MD	17 972,0	17 972,0	33,1	6 747,1	172,7	167,4	1 112,0	6,0		
1949 MD	18 912,3	18 912,3	49,4	7 455,5	172,7	167,4	1 328,9	4,8		
1950 MD	19 360,0	17 298,7	60,3	6 635,2	1 888,6	1 417,1	1 417,1	4,4		
1951 MD	21 466,8	19 044,7	50,2	7 596,2	2 198,5	223,5	1 509,7	4,4		
1952 MD	21 958,7	19 432,2	50,8	7 840,7	2 314,1	212,3	1 521,1	4,3		
1951 Dez.	22 728,0	19 932,9	61,8	6 543,2	2 503,1	292,0	1 509,5	4,7		
1952 Jan.	22 161,7	19 671,0	43,9	8 775,0	2 236,4	254,3	1 495,7	4,4		
1952 Febr.	20 696,4	18 408,1	39,7	8 227,0	2 084,3	204,0	1 443,2	4,3		
1952 März	22 728,5	20 065,9	43,8	8 236,7	2 430,0	232,6	1 568,8	4,3		
1952 April	20 832,5	18 298,9	48,8	7 373,2	2 290,4	159,0	1 392,8	4,6		
1952 Mai	21 211,0	18 774,7	52,0	7 488,0	2 231,3	205,0	1 512,3	4,2		
1952 Juni	19 979,2	17 742,3	43,1	7 089,8	2 036,9	200,0	1 392,4	4,5		
1952 Juli	22 337,7	19 861,3	49,0	8 008,5	2 303,1	173,3	1 576,4	4,1		
1952 Aug.	21 856,2	19 452,5	52,6	7 866,3	2 247,6	156,1	1 526,8	4,1		
1952 Sept.	22 408,0	19 930,2	55,7	7 719,3	2 273,4	204,4	1 586,5	4,0		
1952 Okt.	25 087,3	22 050,0	58,7	8 117,8	2 830,0	207,3	1 702,7	4,0		
1952 Nov.	22 369,2	19 777,0	52,6	7 424,6	2 363,3	228,9	1 573,1	4,2		
1952 Dez.	21 836,4	19 154,8	69,5	7 761,6	2 442,7	238,9	1 482,3	4,6		
1953 Jan.	20 806,7	18 263,4	44,8	7 220,5	2 335,3	208,0	1 132,8 ^{b)}	4,4		
1953 Febr.	19 006,4	16 795,4	40,0	7 240,5	2 020,6	190,4	1 317,0	4,4		
1953 März	22 443,4	19 863,1	49,8	7 845,2	2 311,4	268,9	1 523,5	4,3		

1) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres.- 2) Ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge.- 3) Gesamtbestand.- 4) Ohne die im Binnenverkehr der nichtbundeseigenen Eisenbahnen erzielten Betriebsleistungen.- 5) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 6) Einschl. Besatzungs- und Dienstgutverkehr.- 7) Ohne Besatzungsverkehr und ohne den Personenverkehr im Bereich der nichtbundeseigenen Eisenbahnen.- 8) Ohne Kraftwagenverkehr.- 9) Einschl. Dienstgutversand sowie Versand nach Bahnhöfen der nichtbundeseigenen Eisenbahnen, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 10) Einschl. Empfang von Bahnhöfen der nichtbundeseigenen Eisenbahnen, jedoch ohne den Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird.- 11) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze.- 12) Nur die in den Deutschen Eisenbahn-Gütertarif (DEGT) einbezogenen nichtbundeseigenen Eisenbahnen.- 13) Jahres- bzw. Monatsergebnis.- a) Einschl. Privatgüterwagen.- b) Ab Januar alle nichtbundeseigenen Eisenbahnen.

Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern im Bundesgebiet und West-Berlin

Zeit Land	Kraft- fahrzeuge insgesamt	Personen- kraftwagen 1)	Lastkraftwagen				Kraft- omnibusse	Zug- maschinen	Krafträder	Sonder- fahrzeuge	Kraft- fahr- zeug- anhänger
			insgesamt 2)	darunter mit einer Nutzlast							
				unter 1 t	von 1 t bis unter 2 t	von 2 t bis unter 4 t					
Bundesgebiet											
1936 1.Juli	1 372 438	529 879	158 556	69 923	37 199	40 183	9 626	22 927	645 851	5 599	.
1938 1.Juli	1 826 095	714 458	215 162	95 190	41 650	63 567	11 556	30 110	856 711	8 098	.
1949 1.Juli	1 413 839	354 980	320 100	.	.	.	9 931	101 988	615 678	11 162	188 392
1950 1.Juli 3)	1 949 803	518 474	358 702	151 530	57 485	107 610	14 328	131 597	913 546	13 156	214 171
1951 1.Juli	2 493 490	684 508	415 208	187 546	67 448	112 995	16 520	180 754	1 180 675	15 825	231 906
1952 1.Januar	2 903 772	798 815	466 487	212 667	75 227	125 784	18 104	220 354	1 382 190	17 822	259 214
1. April	3 056 902	847 170	482 689	221 135	77 698	128 959	18 790	238 465	1 451 056	18 732	265 994
1. Juli	3 274 602	903 575	493 733	226 558	79 183	132 215	19 599	256 210	1 582 118	19 367	271 337
1. Oktober	3 468 449	951 713	503 426	231 522	81 610	132 296	20 213	271 064	1 701 520	20 513	277 540
1953 1. Januar 4)	3 604 506	1 009 790	527 140	242 887	85 966	137 612	20 624	282 563	1 743 114	21 275	285 604
1. April 4)	3 732 406	1 044 417	527 309	242 578	86 212	137 386	20 932	298 914	1 819 158	21 676	287 068
nach Ländern (1. Januar 1953)											
Schlesw.-Holst.	124 379	37 894	24 344	12 928	3 538	5 665	741	14 911	45 317	1 172	13 250
Hamburg	97 778	44 657	25 627	14 122	3 853	5 296	407	1 892	24 336	859	13 212
Niedersachsen	436 942	115 443	61 201	31 956	9 343	13 452	2 124	42 250	212 860	3 064	39 187
Bremen	30 267	13 970	7 801	3 926	1 402	1 705	205	807	7 159	325	4 406
Nordrh.-Westf.	910 575	279 971	172 408	83 024	27 739	45 007	4 454	48 467	399 534	5 741	76 110
Hessen	354 470	102 247	45 702	20 118	8 160	11 756	1 811	19 544	183 506	1 660	22 470
Rheinland-Pfalz	237 150	58 376	33 597	12 646	5 389	11 098	1 029	16 821	126 315	1 012	15 734
Baden-Württbg.	591 797	165 136	66 511	27 482	10 697	18 538	2 726	44 370	310 124	2 930	47 827
Bayern	799 271	188 534	79 170	33 133	13 269	21 553	2 861	93 067	432 253	3 386	48 688
Bundesbahn	5 055	795	2 117	94	534	768	961	282	599	301	1 716
Bundespost	16 822	2 767	8 662	3 458	2 042	2 774	3 305	152	1 111	825	3 004
West - Berlin											
1949 1. Juli	22 530	5 330	13 467	6 163	3 298	2 770	197	1 458	1 726	352	6 022
1950 1. Juli	40 025	13 871	17 409	10 097	2 665	3 527	279	1 491	6 327	648	8 052
1951 1. Juli 3)	54 522	21 722	19 402	11 678	2 829	3 624	384	1 436	10 882	696	10 253
1952 1. Juli	65 597	28 472	19 687	12 076	2 904	3 464	440	1 309	14 910	779	11 244
1953 1. Januar 4)	80 202	33 786	24 878	15 057	3 586	4 452	562	1 724	18 276	976	13 047
1. April 4)	80 621	34 561	24 346	14 828	3 520	4 292	592	1 623	18 470	1 029	12 549

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Kraftstoffkesselwagen.- 3) Ohne die aus steuerlichen oder sonstigen Gründen als vorübergehend stillgelegt abgemeldeten Fahrzeuge.- 4) Vorläufiges Ergebnis.

Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin¹⁾

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 4)											
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug-km				Inlandsverkehr				Auslandsverkehr 5)			
	Flugzeuge		Fluggäste 2)		Fracht 2)3)		Post 2)		ins- gesamt	dar.:im ⁵⁾ Verkehr mit dem Ausland	geleistete			geleistete						
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang			Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm	Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm				
Anzahl		1 000		t		t		1 000												
1951 MD 6)	3 522	3 522	43,4	44,6	1 972	2 040	278	233	1 234	382	15 057	827	83,0	6 914	232	46,9				
1952 MD	4 555	4 558	59,5	60,1	3 000	3 014	312	277	1 466	478	17 895	819	89,4	8 464	258	70,1				
1952 Jan.	3 991	3 991	38,8	39,2	3 616	3 684	283	240	1 310	373	12 008	1 253	77,6	5 236	194	56,3				
Febr.	3 694	3 698	38,5	39,0	3 017	3 047	261	222	1 196	373	12 001	912	68,0	5 734	217	56,7				
März	4 048	4 049	44,9	45,6	3 391	3 436	291	250	1 288	390	14 443	1 008	82,9	6 075	211	56,4				
April	4 023	4 016	46,8	46,3	2 481	2 506	294	252	1 311	443	14 128	759	82,8	7 340	228	61,4				
Mai	4 443	4 448	55,3	55,8	2 384	2 409	322	280	1 454	480	16 475	733	93,9	8 629	216	57,3				
Juni	4 436	4 441	61,3	59,9	2 737	2 727	230	257	1 411	492	18 188	705	83,5	9 537	255	65,1				
Juli	4 866	4 866	70,5	68,9	2 488	2 523	296	257	1 548	567	20 533	661	81,4	11 653	237	70,4				
Aug.	5 017	5 015	78,7	80,1	2 518	2 485	287	255	1 594	558	23 479	642	79,4	11 436	240	65,9				
Sept.	5 116	5 119	81,4	84,5	2 602	2 612	308	282	1 601	540	24 434	671	89,9	11 306	292	66,3				
Okt.	5 360	5 374	77,5	79,9	3 365	3 289	348	308	1 679	538	23 207	849	100,0	9 628	329	78,1				
Nov.	4 972	4 986	60,1	60,7	4 014	4 012	331	295	1 693	487	17 850	1 028	96,4	7 441	327	76,3				
Dez.	4 694	4 701	60,7	61,3	3 394	3 446	503	427	1 517	506	18 049	873	137,4	7 558	356	131,4				
1953 Jan.	4 968	4 964	61,8	61,4	4 063	4 015	291	263	1 604	477	18 655	1 183	79,5	6 553	293	79,4				
Febr.	5 023	5 027	64,6	64,9	3 894	3 937	292	262	1 585	459	19 595	1 093	78,9	6 778	347	77,0				
März	8 121	8 144	108,8	109,6	6 441	6 444	363	326	2 302	535	32 277	1 727	101,5	8 901	381	87,7				

1) Nachgewiesen wird der planmäßige und ausserplanmäßige Linienverkehr und der Charter- und Sonderflugverkehr, nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr. Auch Erprobungsflüge sowie Rundflüge, bei denen keine Nutzlast befördert wird (z.B. Reklameflüge), bleiben ausgeschlossen.- 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter "Ankunft" und "Abgang" mitanzugeben.- 3) Ohne Freige-
 gepäck.- 4) Flüge zwischen den einzelnen Teilstrecken.- 5) Im Auslandsverkehr sind die Entfernungen nur bis zur Grenze des Bundesgebietes
 angenommen.- 6) Zur Errechnung der Monatsdurchschnitte für den Flughafenverkehr sind die Zahlen für die Monate Januar bis März 1951 nach
 Angaben der Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen hinzugerechnet worden. Da über den Teilstreckenverkehr keine Zahlenangaben
 für die Monate Januar bis März 1951 vorliegen, beziehen sich diese Monatsdurchschnitte nur auf den Zeitraum April bis Dezember 1951.

Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen						Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen							
	Kraftfahrzeuge insgesamt	darunter					Straßenbahnen 2)			Kraftomnibusse				
		Personen- kraftwagen	Kombi- nations- kraftwagen	Last- kraftwagen	Kraft- fahr- zeug- anhänger	Kraft- fahr- zeuge	Betriebs- strecken- länge 3)	Beför- derte Personen	Gefahren- e Wagen-5)	Linienverkehr		Gelegenheitsverkehr		
										Länge der Linien 3)	Beför- derte Personenkilometer	Gefahren- e Wagen 5)	Beför- derte Personen	Gefahren- e Wagen- 5)	Gefahren- e Kilometer
Anzahl						1 000		1 000		1 000				
1950 MD	42 105	12 172	.	5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	48 312	194 533	66 710	33 119	1 758	6 698
1951 MD	49 661	14 451	.	5 571	24 323	1 390	4 494	259 760	49 989	211 283	80 074	39 311	2 480	9 881
1952 MD	55 025	16 355	.	5 643	27 435	1 403	4 271	259 745	50 341	212 838	96 229	44 511	2 824	11 548
1952 Jan.	34 064	12 687	.	4 365	11 278	1 120	4 449	271 121	51 058	209 137	98 960	43 251	1 410	3 587
Febr.	40 577	14 003	.	4 385	16 098	1 111	4 440	260 484	48 406	209 765	96 018	41 679	1 522	3 612
März	70 718	17 041	.	5 121	40 386	1 405	4 444	266 598	50 870	210 208	96 879	43 881	1 817	4 963
April	75 535	17 068	.	5 119	47 054	1 217	4 353	254 261	49 318	208 918	89 211	42 003	1 740	5 646
Mai	75 906	18 490	.	5 702	45 565	1 410	4 360	258 306	50 657	215 855	86 964	43 498	3 648	14 761
Juni	66 451	17 246	.	5 885	37 499	1 452	4 312	244 830	49 289	213 938	86 858	42 723	4 569	21 935
Juli	71 167	16 962	.	6 330	41 611	1 657	4 294	245 706	51 055	212 506	89 999	45 859	5 021	25 743
Aug.	61 396	17 237	.	5 949	33 411	1 535	4 289	238 473	50 806	212 294	90 129	45 862	4 526	23 933
Sept.	55 963	19 060	.	6 737	24 648	1 615	4 265	246 316	49 688	212 658	93 837	44 952	3 759	17 563
Okt.	48 092	18 362	.	7 043	17 202	1 751	4 267	267 257	51 261	214 432	100 542	46 684	2 302	8 345
Nov.	32 553	14 901	.	5 907	8 290	1 368	4 308	272 601	49 596	213 134	106 411	45 337	1 826	4 645
Dez.	27 880	13 204	.	5 167	6 175	1 192	4 271	290 981	52 093	212 838	119 938	48 401	1 743	3 848
1953 Jan.	30 104	12 809	1 114	4 167	7 793	1 117	4 203	276 774	52 001	209 714	114 167	48 274	1 688	3 973
Febr.	39 739	12 687	609 ^{a)}	4 137	16 619	1 049	4 211	257 832	47 268	210 445	109 187 ^{b)}	44 729 ^{b)}	1 576	3 902 ^{c)}
März	89 526	17 711	604 ^{a)}	5 457	56 818 ^{b)}	1 545	4 211	267 777 ^{d)}	51 734	210 576 ^{d)}	109 165 ^{e)}	48 697	2 289	6 465

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Bis einschliesslich März 1951 Länge der Linien, ab April 1951 Länge der in Betrieb befindlichen Strecken.- 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- a) Bis einschli. Dezember 1952 bei den Personen- bzw. Lastkraftwagen gezählt.- b) Darunter 7654 Motorroller.- c) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 16, 176 Mill. Personen.- d) Darunter 5 621,0 km im Ortsverkehr.- e) Darunter durch private Unternehmen befördert: 22, 250 Mill. Personen.

Kraftfahrt - Bundesamt

Binnenschifffahrt 1)

Zeit	Beforderte Güter										Geleistete Tonnenkilometer ²⁾			
	innerhalb des Bundes- gebietes	Versand nach					Empfang aus					ins- gesamt	darunter	
		West- Berlin	der sowj. Besatzungs- zone 3)	dem Ausland	West- Berlin	der sowj. Besatzungs- zone 3)	dem Ausland	Durch- gangs- verkehr	insgesamt	darunter: auf 4) deutschen Schiffen	ins- gesamt		auf 4) deutschen Schiffen	ohne Durch- gangs- verkehr
1936 MD	3 613	98	253	2 245	14	268	1 651	233	8 354	.	1 675	974	1 551	
1947 MD	1 483	19	408	1 065	12	118	1 188	284	2 323	.	546	.	406	
1948 MD	2 598	7	7	975	2	14	308	303	4 214	.	895	491	701	
1949 MD	2 747	32	3	1 226	26	7	534	251	4 821	.	1 071	591	911	
1950 MD	3 167	79	2	1 507	44	7	754	427	5 988	3 748	1 396	840	1 128	
1951 MD	3 970	52	11	1 436	23	18	1 352	481	7 343	4 745	1 754	1 073	1 449	
1952 MD	4 328	132	15	3 773	7	34	1 608	460	7 937	5 118	1 860	1 136	1 569	
1952 Jan.	3 944	100	1	1 194	13	35	1 745	459	7 489	4 858	1 821	1 125	1 530	
Febr.	3 747	67	8	1 268	15	32	1 567	443	7 146	4 531	1 769	1 074	1 494	
März	4 239	167	7	1 303	12	44	1 532	502	7 808	5 160	1 933	1 207	1 623	
April	4 003	135	9	1 285	8	10	1 386	513	7 349	4 714	1 804	1 092	1 484	
Mai	4 701	136	25	1 453	9	39	1 369	466	8 219	5 430	1 892	1 187	1 586	
Juni	4 317	129	47	1 490	6	40	1 482	458	7 971	5 233	1 790	1 103	1 496	
Juli	4 851	104	45	1 502	2	40	1 683	502	8 730	5 638	2 016	1 226	1 693	
Aug.	4 455	42	13	1 420	4	15	1 770	415	8 324	5 216	1 910	1 166	1 944	
Sept.	4 759	85	4	1 463	4	26	1 846	485	8 672	5 560	2 018	1 231	1 911	
Okt.	4 802	139	16	1 513	4	60	1 896	477	8 906	5 624	1 990	1 139	1 688	
Nov.	4 203	120	7	1 381	4	32	1 572	402	7 721	4 915	1 759	1 077	1 536	
Dez.	3 725	100	3	1 210	6	35	1 442	382	6 904	4 406	1 585	972	1 349	
1953 Jan.	3 786	93	1	1 204	6	53	1 952	420	7 516	4 638	1 764	1 073	1 506	
Febr.	3 563	6 ^{a)}	13	1 323	4	34	1 468	360	6 827 ^{a)}	4 245	1 596	992	1 377	
März	4 564	132	29	1 614	7	34	1 483	447	8 310 ^{a)}	5 382	1 855	1 143	1 562	

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone ist auch der Verkehr mit Ost-Berlin und mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gezählt.- 4) Die Zahlen umfassen die Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe. Im Gegensatz hierzu wurden in den zurückliegenden Veröffentlichungen lediglich die Beförderungszahlen der im Bundesgebiet registrierten Schiffe mitgeteilt.- a) Darunter Empfang aus dem Saargebiet: 783 t.

Seeschifffahrt

Zeit	Schiffsverkehr						Güterverkehr					
	Küstenverkehr 1)		Auslandsverkehr 2)		Durchgang durch den Nord-Ost- see-Kanal 4)	Küsten- verkehr 5)	Versand nach Hafen		Empfang aus Hafen		Massengüter- verkehr im Nord-Ost- see-Kanal	
	Ankunft 3)	Abgang 3)	Ankunft 3)	Abgang 3)			der sowj. Besatzungs- zone 6)	des Auslandes	der sowj. Besatzungs- zone 6)	des Auslandes		
	1 000 NRT						1 000 t					
1936 MD	421	363	2 148	1 921	1 646 ^{a)}	331	202	1 027	82	1 748	1 384 ^{a)}	
1947 MD	109	114	739	530	785	141	0	341	3	831	763	
1948 MD	178	188	898	559	1 075	267	0	523	3	1 099	1 119	
1949 MD	153	187	1 258	855	1 399	213	1	443	12	1 284	1 713	
1950 MD	250	239	1 365	1 250	1 481	204	3	821	21	1 102	1 832	
1951 MD	234	272	1 807	1 372	1 740	200	1	853	10	1 637	2 138	
1952 MD	195	182	1 818	1 244	1 892	209	1	880	3	2 035	2 276	
1951 Dez.	179	268	2 361	1 627	1 861	173	-	965	3	2 219	2 272	
1952 Jan.	144	141	1 730	1 683	1 733	189	-	940	1	2 011	1 967	
Febr.	135	142	1 773	1 147	1 761	179	1	913	10	2 128	1 800	
März	121	119	1 801	1 213	1 710	196	0	896	13	1 775	1 816	
April	185	178	1 755	1 162	1 732	202	0	823	0	1 994	1 815	
Mai	167	164	1 768	1 250	1 838	215	0	883	1	1 887	2 184	
Juni	242	227	1 875	1 289	1 927	200	0	885	0	2 001	2 434	
Juli	221	215	1 793	1 218	2 047	305	0	849	2	2 247	2 695	
Aug.	345	339	1 976	1 295	2 110	228	3	877	0	2 170	2 755	
Sept.	330	222	1 615	1 285	1 931	210	-	875	-	1 887	2 499	
Okt.	166	160	1 913	1 302	1 984	201	-	901	-	2 091	2 456	
Nov.	144	140	1 826	1 270	1 969	192	-	850	-	2 080	2 571	
Dez.	136	131	1 991	1 320	1 960	191	2	866	2	2 120	2 324	
1953 Jan.	118	118	1 720	1 322	1 695	159	0	901	-	1 702	2 107	
Febr.	107 ^{p)}	114 ^{p)}	1 594 ^{p)}	1 194 ^{p)}	1 361 ^{p)}	151 ^{p)}	0 ^{p)}	950 ^{p)}	0 ^{p)}	1 655 ^{p)}	1 329 ^{p)}	

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gerechnet. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen anlaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 3) Ab Januar 1952 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Loschen angekommen, oder nach Beladung abgegangen sind. Im Gegensatz hierzu sind bis einschli. Dezember 1951 auch die Schiffe in den Zahlenangaben enthalten, die beladen angekommen oder abgegangen sind, bei denen aber kein Lade- oder Loschvorgang stattgefunden hat.- 4) Abgabepflichtige Schiffe.- 5) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 6) Die Angaben über den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- a) Die Zahlen für 1936 beziehen sich auf das Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).

Bundesministerium für Verkehr, Abt. Seeverkehr

Deutsche Bundespost

Zeit	Brief- sen- dungen 1) 2)	Gewöhn- liche Paket- sen- dungen ²⁾	Über- mit- telte Tele- gramme	Fernsprechdienst			Rundfunk- und Zusatz- geneh- migungen ⁵⁾	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanwei- sungen	Postscheckdienst			Postsparkassendienst		
				Fern- sprech- stellen 4) 5)	Orts- ge- spräche	Fern- 3)			Guthaben auf den Konten 6)	Gut- schriften	Last- schriften	Guthaben auf den Konten 6)	Ein- lagen	Rück- zah- lungen
1938 MD ⁷⁾	324	15 494	1 078	2 082 ^{a)}	115	18	5 937 ^{a)}	17	900	656	3 881	3 873	13 ^{b)}	7 ^{b)}
1949 MD	301	9 886	2 020	2 046	127	25	7 275	14	1 344	737	5 682	5 691	76	9
1950 MD	337	13 612	2 250	2 313	138	27	8 480	19	1 600	759	6 820	6 810	125	14
1951 MD	367	14 827	2 202	2 625	150	30	9 841	21	1 953	854	8 368	8 359	153	19
1952 MD	401	15 922	2 191	2 906	160	33	10 897	23	2 184	913	9 456	9 450	259	36
1951 Dez.	470	22 529	2 339	2 625	156	30	9 841	24	2 443	999	9 732	9 601	181	22
1952 Jan.	394	13 448	1 942	2 648	158	31	9 984	22	2 046	846	9 486	9 640	196	28
Febr.	352	13 832	1 875	2 671	153	30	10 094	21	1 938	829	8 392	8 408	207	27
März	399	15 455	2 120	2 700	161	33	10 178	23	2 142	894	9 080	9 015	220	31
April	393	15 345	2 175	2 720	155	32	10 238	21	2 132	952	9 243	9 186	230	31
Mai	392	15 344	2 374	2 743	158	33	10 252	22	2 140	944	9 134	9 141	241	35
Juni	352	12 585	2 084	2 766	148	31	10 255	21	2 039	916	8 873	8 901	253	36
Juli	400	13 655	2 353	2 791	162	36	10 251	22	2 203	902	9 541	9 555	269	47
Aug.	373	13 519	2 320	2 814	153	34	10 259	21	2 112	877	9 145	9 170	279	47
Sept.	403	15 829	2 305	2 836	163	35	10 286	22	2 196	917	9 471	9 431	289	39
Okt.	424	18 355	2 317	2 859	172	37	10 332	24	2 323	895	10 169	10 192	299	38
Nov.	399	18 485	2 041	2 884	163	34	10 598	23	2 227	911	9 657	9 641	309	33
Dez.	534	25 210	2 382	2 906	175	35	10 897	28	2 714	1 071	11 284	11 124	320	38
1953 Jan.	424	14 092	1 935	2 929	169	34	11 011	24	2 927	900	10 626	10 797	343	46
Febr.	385	14 188	1 840	2 953	160	32	11 071	22	2 103	897	9 928	9 931	360	41
März	471	18 098	2 196	2 977	...	38	11 107	24	2 408	946	10 245	10 196	373	43

1) Einschl. Einschreibsendungen.- 2) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 3) Ab Oktober 1949 einschl. Telegramme bzw. Ferngespräche aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Einschl. Nebenschlüsse und öffentliche Sprechzellen.- 5) Ende des Jahres bzw. Ende des Monats.- 6) Jahresdurchschnitt bzw. Stand am Ende des Monats.- 7) Rechnungsjahr 1938.- a) Stand am 31.3.1939.- b) Kalenderjahr 1939.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr¹⁾

Zeit	Be- richts- gemein- den	Herkunftsland der Fremden ²⁾										Insgesamt ⁵⁾	darunter: in Privat- quartieren
		Deutsch- land	Ausland ³⁾	darunter									
				Belgien, Luxemburg	Dänemark	Frank- reich	Grossbri- tannien ⁴⁾	Nieder- lande	Schweden	Schweiz	USA		
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)													
1949 S.Hj. ⁶⁾	1 696	4 164 103	178 774	16 066	9 665	18 841	16 024	17 381	7 217	17 955	31 162	4 353 558	246 929
1949 W.Hj. ⁷⁾	1 591	4 102 563	247 959	19 764	9 156	24 183	20 013	31 936	9 389	28 623	38 879	4 360 215	115 448
1950 S.Hj.	1 716	6 432 693	712 212	65 418	69 009	46 838	92 361	70 368	43 999	64 124	135 356	7 158 528	564 832
1950 W.Hj.	1 741	4 892 196	402 901	28 736	21 488	34 473	34 693	52 833	21 267	44 509	59 363	5 504 977	130 356
1951 S.Hj.	2 027	8 391 923	1 056 826	149 619	111 727	76 851	99 761	163 407	97 503	105 494	143 952	9 575 480	812 846
1951 W.Hj.	1 852	5 666 950	519 270	35 983	24 844	42 257	41 130	56 936	27 385	49 315	109 442	6 201 206	138 138
1952 S.Hj.	2 028	9 193 429	1 619 708	165 516	186 841	105 062	119 742	209 121	165 653	144 948	242 076	10 855 569	940 565
1952 Jan.	1 333	848 921	72 748	4 764	2 876	6 287	6 069	8 800	2 833	6 127	16 598	923 852	16 936
Febr.	1 333	849 065	77 710	5 634	3 187	6 310	6 226	9 264	3 870	6 906	17 663	929 335	29 544
März	1 333	998 089	92 527	7 078	4 126	7 351	7 740	10 676	6 181	8 796	18 309	1 093 016	36 468
April	1 373	1 073 877	149 422	10 317	15 025	10 668	11 139	12 796	17 565	16 936	22 833	1 227 619	58 907
Mai	1 373	1 188 936	181 152	13 650	16 062	11 239	14 241	17 131	20 850	18 788	29 530	1 373 987	56 557
Juni	1 373	1 395 564	233 775	15 973	25 894	12 213	18 783	29 968	30 518	21 327	35 880	1 635 039	130 375
Juli	1 373	1 623 617	388 437	47 074	58 391	21 287	25 142	51 475	44 455	30 655	59 315	2 020 736	216 270
Aug.	1 373	1 771 020	384 123	50 891	40 632	29 631	29 014	60 794	28 596	29 809	53 755	2 164 756	247 354
Sept.	1 373	1 424 342	248 981	19 647	27 857	17 404	18 825	30 352	23 754	24 569	33 080	1 679 165	133 126
Okt.	1 298	1 105 711	142 094	8 171	10 178	9 481	9 801	14 315	11 186	15 453	26 605	1 251 079	22 639
Nov.	1 298	887 051	94 999	5 438	5 105	7 502	6 628	9 545	5 280	9 524	20 546	984 885	10 389
Dez.	1 298	725 686	78 852	4 945	3 476	6 862	5 785	7 960	4 013	7 066	19 712	807 532	17 532
1953 Jan.	1 298	863 703	78 768	4 743	2 994	6 096	6 331	9 683	3 829	7 154	18 356	944 998	17 799
Febr.	1 298	881 922	85 899	6 262	3 336	7 080	6 162	10 198	5 240	7 555	19 134	970 833	33 367
März	1 298	1 090 083	110 793	7 105	7 362	8 561	7 320	11 760	9 793	10 052	21 077	1 204 005	42 606
Fremdenübernachtungen													
1949 S.Hj. ⁶⁾	1 696	15 548 847	420 005	29 711	18 864	54 125	42 167	34 379	13 863	39 524	67 797	11 004 200	1 887 388
1949 W.Hj. ⁷⁾	1 591	11 066 126	586 359	38 310	18 497	51 926	50 402	59 465	19 022	63 527	92 084	11 683 056	3 753 479
1950 S.Hj.	1 716	24 160 225	1 549 374	116 985	110 150	107 529	233 410	123 200	78 553	152 144	295 041	25 765 174	6 446 801
1950 W.Hj.	1 741	13 441 286	925 085	57 453	37 248	80 685	82 785	97 082	42 321	99 742	136 475	14 405 799	767 040
1951 S.Hj.	2 027	32 223 452	358 981	244 359	166 499	201 646	244 586	261 494	158 493	250 890	304 494	34 706 114	5 701 957
1951 W.Hj.	1 852	15 734 133	214 990	71 311	45 364	116 996	94 830	106 372	56 178	109 445	239 319	17 014 668	804 690
1952 S.Hj.	2 028	37 050 083	3 188 113	281 403	282 895	258 344	269 526	347 583	262 408	318 480	494 670	40 442 881	7 310 099
1952 Jan.	1 333	2 296 800	182 231	10 162	5 986	18 745	15 054	17 566	6 394	14 802	39 533	2 489 125	100 488
Febr.	1 333	2 526 076	190 778	12 192	6 362	18 856	13 763	18 207	8 899	16 633	39 400	2 729 475	183 592
März	1 333	2 935 813	215 000	14 081	7 732	18 643	16 574	20 344	12 662	19 684	40 653	3 161 747	203 945
April	1 373	3 032 346	300 610	18 512	24 325	25 769	23 535	22 028	28 231	32 714	46 709	3 348 002	277 350
Mai	1 373	3 615 747	344 126	22 681	23 165	24 704	27 318	27 966	28 852	37 087	57 792	3 976 218	238 395
Juni	1 373	5 271 991	444 230	33 157	38 222	27 123	38 604	49 614	43 832	43 124	72 482	5 742 815	752 046
Juli	1 373	7 797 941	736 614	75 696	87 610	54 101	57 563	82 472	71 754	71 834	115 990	8 581 921	1 801 493
Aug.	1 373	9 130 154	784 342	88 589	61 691	76 847	74 885	101 228	47 329	71 520	112 680	9 970 814	2 464 745
Sept.	1 373	5 582 966	491 484	35 041	42 975	41 819	41 379	49 680	38 602	52 766	74 340	6 106 438	973 316
Okt.	1 298	3 222 793	288 889	14 618	16 189	19 831	20 806	23 513	19 768	32 101	55 791	3 528 426	146 818
Nov.	1 298	2 432 713	211 042	10 114	9 222	15 501	14 931	16 805	11 199	19 488	45 999	2 655 687	55 573
Dez.	1 298	2 035 251	186 839	10 457	6 814	18 638	14 352	13 873	9 893	15 523	42 862	2 235 784	89 335
1953 Jan.	1 298	2 438 957	196 673	10 855	5 823	17 358	17 028	18 488	9 383	18 699	40 860	2 648 203	126 209
Febr.	1 298	2 658 249	211 571	13 482	6 827	18 396	15 685	20 029	15 457	19 910	41 972	2 884 833	211 158
März	1 298	3 223 324	243 129	13 942	11 948	19 661	17 774	21 074	18 990	23 702			

Geld- und Kredit

Geldvolumen Entwicklung und Struktur in Mill. DM

Zeit	Geldvolumen (Bargeld und Bankeinlagen ohne Spareinlagen)										Spar- einlagen
	insgesamt	Bargeldumlauf ausserhalb der Banken 1)	Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten 2)	Andere private und öffentliche Einlagen	Sichteinlagen der öffentlichen Hand 2)	darunter				Zuschlag für die Einlagen bei den statistisch nicht erfassten Instituten (Schatzungen)	
						Private und öffentliche Termin- einlagen (einschl. Anlage- 3)	Hohe Kommissare und sonst. alliierte Dienst- stellen	Gegenwertmittel			
							Gegenwert- konten des Bundes	Sonder- konten KfW und Berliner Industrie- bank			
1948 Dez.	15 994	6 054	5 423	4 382	2 331	1 596	455			135	1 599
1949 Dez.	21 268	7 058	6 719	6 987	2 671	2 115	1 151		1 024	504	3 061
1950 Dez.	25 479	7 682	8 110	9 111 a)	2 456	4 168	904		988	576	4 065
1951 Dez.	29 924	8 801	9 788	10 792	2 918	5 692	995		1 133	543	4 984
1952 Jan.	29 495	8 685	9 342	10 924	2 555	6 176	1 012		1 132	49	5 196
Febr.	29 925	8 977	9 234	11 165	2 591	6 418	933		1 177	46	5 383
März	30 145	9 054	9 323	11 211	2 638	6 519	894		1 117	43	5 550
April	30 240	9 157	9 678	10 879	2 289	6 656	823		1 070	41	5 715
Mai	30 607	9 365	9 427	11 245	2 447	6 964	814		982	38	5 851
Juni	30 904	9 440	9 459	11 434	2 878	6 779	800		948	29	5 994
Juli	31 137	9 484	9 707	11 365	2 700	7 031	784		824	26	6 136
Aug.	31 893	9 766	9 903	11 633	2 806	7 204	770		830	23	6 288
Sept.	32 828	9 838	9 923	12 469	3 458	7 401	777		812	21	6 458
Okt.	33 114	10 003	10 129	12 375	3 166	7 653	771		766	19	6 696
Nov.	33 505	10 129	10 185	12 577	3 286	7 764	759		772	16	6 882
Dez.	34 306	10 217	10 489	12 971	3 723	7 759	751		725	13	7 404
1953 Jan.	34 283	10 089	9 820	13 742	3 817	8 422	769		722	12	7 730
Febr.	34 718	10 323	9 750	14 008	3 987	8 736	732		543	10	7 966
März	34 905	10 310	9 841	14 112	4 023	8 851	700		532	6	8 197

1) Ohne "B" - Noten; einschl. Münzumschlag. - 2) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - a) Ab Oktober 1950 sind die Einlagen auf "Asservatenkonto Einfuhrbewilligungen" bei den Landeszentralbanken (sog. Bardepote) in das Geldvolumen einbezogen worden. - b) Ab Dezember 1951 nur noch Sonderkonto der Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der KfW wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes übertragen.

Bankkredite an Nichtbanken Mill. DM

Zeit	Kurzfristige Kredite							Mittel- u. langfristige Kredite 2)		
	des Zentral- banksystems (Edl u. LBZ)	der Geschäfts- banken 1)	der Teilzahlungs- finanzierungs- institute	der Postscheck- ämter und Postsparkasse	insgesamt	darunter an		insgesamt	an Wirtschafts- unternehmen und Private	an Öffentliche Hand
						Wirtschafts- unternehmen und Private	Öffentliche Hand			
1948 Dez.	114	4 684	.	.	4 798	4 389	.	473	412	61
1949 Dez.	309	9 848	.	.	10 237	9 121	1 061	2 548	2 250	298
1950 Dez.	1 580	13 525	203	367	15 675	13 167	2 371	7 412	6 418	994
1951 Dez.	1 186	16 088	294	328	17 896	15 349	2 388	11 696	10 005	1 691
1952 Jan.	532	16 733	295	248	17 808	15 812	1 829	11 969	10 199	1 771
Febr.	644	17 179	294	194	18 312	16 360	1 784	12 200	10 399	1 801
März	554	17 386	297	283	18 520	16 559	1 789	12 504	10 663	1 841
April	689	17 254	313	428	18 685	16 435	2 086	12 748	10 923	1 825
Mai	487	17 389	330	354	18 560	16 367	2 037	13 146	11 173	1 973
Juni	445	17 277	343	327	18 390	16 471	1 765	13 441	11 421	2 020
Juli	248	17 504	361	329	18 442	16 538	1 750	13 858	11 765	2 093
Aug.	506	17 833	378	292	19 009	16 826	2 029	14 282	12 109	2 177
Sept.	486	18 293	392	303	19 554	17 476	1 922	14 738	12 460	2 278
Okt.	395	18 668	408	360	19 829	17 898	1 769	15 281	12 906	2 374
Nov.	500	18 983	418	385	20 265	18 310	1 807	15 799	13 371	2 429
Dez.	788	19 424	451	425	21 087	18 883	2 016	15 971	13 471	2 500
1953 Jan.	440	19 884	407	370	21 101	19 218	1 698	16 429	13 832	2 597
Febr.	485	20 291	411	387	21 573	19 571	1 813	16 785	14 085	2 700
März	425	20 386	420	450	21 681	19 720	1 768	17 218	14 501	2 718

1) Einschl. Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft. Nicht berücksichtigt sind - mit geringfügigen Ausnahmen - die Kreditinstitute, deren Bilanzsumme am 31. März 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug; ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute ist nicht von Bedeutung. - 2) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute sowie der Postscheckämter und Postsparkasse.

Bank deutscher Länder

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute Mill. DM

Zeit 3)	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand 1)							Herkunft der Mittel	
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				Deckungs- darlehen	Darlehen aus öffentlichen/sonstigen Mitteln		
		Hypotheken- pfandbriefe	Kommunal- obligationen 2)		Wohnungs- neubauten	gewerblichen Betriebs- Grundstücken	landwirt- schaftlichen Grundstücken	Kommunal- darlehen		Schiffs- hypotheken	öffentlichen	sonstigen
1949	245	198	36	786	538	66	27	73	55	317	393	76
1950	571	400	152	2 481	1 623	182	95	349	147	1 232	1 090	158
1951	1 176	851	295	2 640	2 839	243	170	673	284	2 071	2 055	514
1952	1 970	1 457	478	7 197	4 517	330	258	1 087	336	2 929	3 355	912
1952 Jan.	1 224	880	314	4 776	2 939	253	177	693	279	2 110	2 133	533
Febr.	1 249	901	316	4 900	3 028	254	184	707	282	2 154	2 200	546
März	1 311	944	337	5 048	3 112	255	189	743	289	2 202	2 270	577
April	1 405	1 014	360	5 200	3 204	260	195	768	295	2 244	2 344	612
Mai	1 466	1 064	371	5 376	3 325	264	201	795	298	2 308	2 428	640
Juni	1 499	1 092	378	5 542	3 445	271	207	815	299	2 362	2 527	653
Juli	1 534	1 117	387	5 775	3 608	276	217	852	304	2 444	2 656	675
Aug.	1 573	1 154	395	6 020	3 771	280	223	904	308	2 504	2 792	724
Sept.	1 638	1 202	405	6 268	3 949	285	238	946	305	2 599	2 936	733
Okt.	1 718	1 262	424	6 570	4 148	289	247	998	326	2 708	3 094	767
Nov.	1 815	1 328	454	6 830	4 303	293	252	1 036	335	2 807	3 226	797
Dez.	1 970	1 457	478	7 197	4 517	330	258	1 087	336	2 929	3 355	912
1953 Jan.	2 085	1 531	514	6 695	3 935	338	312	1 121	341	2 997	2 751	948
Febr.	2 172	1 590	540	6 842	4 029	365	315	1 125	347	3 030	2 802	949
März	2 264	1 667	553	6 989	4 121	387	325	1 142	351	3 175	2 858	956

1) Einschl. durchlaufende Mittel. - 2) Einschl. Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen. - 3) Jahres- bzw. Monatsende. - a) Ohne Verwaltungskredite; ab Januar 1953 sind diese Kredite, die in fremdem Namen und für fremde Rechnung gezeichnet wurden, nicht mehr in den Darlehen aus durchlaufenden Mitteln enthalten.

Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung
Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform insgesamt		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf
	insgesamt	Öffentlich-rechtliche	Private	Öffentliche	Private	insgesamt		untergebracht		
		Körperschaften	Kreditanstalten	Hypothekenbanken	Unternehmen		Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende			
1948 MD ¹⁾	7,8r	-	2,0	4,1	1,7	-	0,1r	47	19	132r
1949 MD	108,5	39,2	19,3	20,8	24,9	4,3	3,5	1 391	771r	837r
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	4,6	2 259r	1 498	1 470r
1951 MD	61,3	6,1	23,8	23,0	4,4	3,9	14,6	3 168r	2 410r	2 330r
1952 MD	156,5	66,7	28,4	51,8	3,0	6,6	24,2	5 336r	4 028r	2 309
1952 April	59,7	1,8	33,0	20,0	-	4,9	28,1	3 573r	2 785r	2 660
Mai	252,7	177,7	40,0	35,0	-	-	10,7	3 836r	3 035r	2 845r
Juni	21,8	1,8	-	20,0	-	-	16,7	3 874r	3 090r	2 775
Juli	69,9	17,4	41,5	11,0	-	-	13,7	3 958r	3 158r	2 759
Aug.	123,3	13,3	20,0	55,0	-	35,0	15,4	4 096r	3 225r	2 742
Sept.	65,0	4,0	6,0	55,0	-	-	47,3	4 209r	3 349r	2 592
Okt.	105,0	-	10,0	95,0	-	-	28,6	4 342r	3 454r	2 503
Nov.	98,7	30,7	13,0	55,0	-	-	57,4	4 499r	3 640r	2 432
Dez.	794,0	550,0	60,0	162,4	21,6	-	43,3	5 336r	4 028r	2 309
1953 Jan.	157,5	2,5	20,0	135,0	-	-	24,0	5 517r	4 525r	2 346r
Febr.	80,5	25,5	15,0	30,0	-	10,0	9,2	5 607r	4 642r	2 343
März	232,5	43,5	72,0	117,0	-	-	61,0	5 900r	4 878r	2 355
April	140,5	78,5	20,0	42,0	-	-	1,9	6 043	5 065	2 269

1) 2. Halbjahr 1948

Kursdurchschnitt¹⁾ der Aktien und der 4 % RM-Wertpapiere

Zeit	Kursdurchschnitt der Aktien (vH des RM - Nominalwertes)					Kursdurchschnitt der 4% RM - Wertpapiere 2)			
	insgesamt	Grundstoffindustrien	Eisen- und Metallbearbeitung	Sonstige verarbeitende Industrien	Handel und Verkehr	insgesamt	Pfandbriefe der Hypothekenbanken	Kommunalobligationen der öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen
1948 MD ³⁾	32,25	25,45	32,87	44,00	29,21	-	-	-	-
1949 MD	37,61	30,25	38,76	49,82	34,56	75,36	77,88	78,92	66,10
1950 MD	64,25	59,85	65,01	77,22	56,17	76,65	77,45	80,57	72,20
1951 MD	90,90	96,42	88,53	99,36	74,33	72,50	71,97	77,77	71,71
1952 MD	115,18	156,68	97,11	96,06	83,79	81,49	82,11	81,40	81,29
1952 März	120,01	155,41	105,33	105,97	90,51	80,81	80,65	80,50	83,28
April	116,50	153,60	100,54	100,55	87,41	81,62	82,47	80,50	81,83
Mai	111,19	152,21	94,51	92,02	80,05	81,55	82,09	81,08	81,85
Juni	108,77	149,00	91,09	89,53	78,88	80,95	81,57	81,00	80,56
Juli	107,44	148,43	88,51	88,15	77,30	80,85	81,51	81,00	80,23
Aug.	113,09	161,64	91,94	88,22	78,79	80,92	81,46	81,00	80,57
Sept.	113,87	161,63	91,95	90,33	79,84	80,88	81,59	81,00	79,87
Okt.	108,67	151,72	89,39	88,15	77,05	82,35	83,75	82,92	79,39
Nov.	106,83	148,48	87,91	86,90	76,52	82,83	84,24	82,92	79,83
Dez.	106,68	148,12	87,15	86,38	77,58	82,94	84,21	83,58	80,15
1953 Jan.	104,95	145,74	85,87	84,01	77,26	83,41	84,65	84,00	80,59
Febr.	102,01	140,62	83,49	82,25	76,08	83,39	84,44	84,08	80,78
März	101,00	139,28	82,52	80,30	76,64	82,82	83,60	84,08	80,66
April	100,40	138,87	81,83	79,69	75,82	82,42	83,10	84,08	80,09

1) Stand am Monatsende.- 2) Ab 2.7.1951 wurden die Kurse in vH ihres im Verhältnis 10 : 1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes festgesetzt. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden hier die Kursdurchschnitte auch für die zurückliegende Zeit nach der neuen Notierungsform berechnet.- 3) 2. Halbjahr 1948.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse 1)					Vergleichsverfahren					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 2)	
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter					
		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		
	Anzahl											1 000 DM
1949 MD	257	78	43	53	49	96	29	13	27	21	10 083 ^{a)}	9 925 ^{a)}
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	20 664	14 617
1951 MD	354	69	69	56	88	130	24	23	28	46	26 366	16 397
1952 MD	334	64	68	50	82	97	27	14	18	32	29 243	16 949
1951 Dez.	299	49	77	40	60	56	8	9	12	24	21 424	12 512
1952 Jan.	323	57	67	44	83	100	24	24	17	31	21 171	12 147
Febr.	334	68	62	57	75	71	16	10	14	25	21 995	13 327
März	369	72	84	55	87	84	32	8	15	26	24 791	14 667
April	347	61	73	50	91	87	24	13	10	32	28 583	18 380
Mai	368	69	85	58	83	126	31	22	26	42	32 275	20 368
Juni	337	59	73	48	80	111	32	9	25	37	30 998	19 444
Juli	317	59	59	46	82	109	25	21	16	39	32 967	19 159
Aug.	311	60	58	50	73	134	42	17	24	45	29 922	15 704
Sept.	337	72	52	51	95	100	30	17	20	29	29 559	16 505
Okt.	309	63	68	46	75	91	25	12	19	31	32 294	17 396
Nov.	320	55	71	57	75	76	21	14	14	19	31 822	17 078
Dez.	336	73	63	36	86	75	18	5	20	26	34 541	19 115
1953 Jan.	327r	73	48	42	95r	101	26	15	23	33	31 992	18 147
Febr.	353r	70	68r	51	91	88	22	14	17	27	31 778	18 399
März	341	76	66	49	88	105	31	15	20	32	36 531	22 106

1) Einschl. Anschlusskonkurse.- 2) Ab Januar 1952 einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute.- a) 2. Halbjahr 1949.

Zum Aufsatz: „Der DM-Kurs der Aktien am 31. März 1953“ in diesem Heft
Kursdurchschnitt der an den Börsen des Bundesgebietes notierten Aktien¹⁾
 vH des DM-Nominalwertes

Wirtschaftsgruppe	31.12.1951	31.12.1952	31.3.1953	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) 31.3.1953 gegen 31.12.1952 in vH
Grundstoffindustrien				
Steinkohlenbergbau	(80,30)	(78,40)	(71,09)	- 9,3
Sonstiger Bergbau	157,04	130,07	123,97	- 4,7
Eisenschaffende Industrie	(99,21)	(88,37)	(78,55)	- 11,1
Gemischte Betriebe	(57,76)	(64,73)	(59,82)	- 7,6
Zementindustrie	143,64	126,36	122,76	- 2,8
Industrie der Steine und Erden	116,41	99,90	98,33	- 1,6
NE-Metall-Industrie	143,35	115,75	106,38	- 8,1
zusammen	80,64	78,74	74,19	- 5,8
Eisen- und Metallbearbeitung				
Waggonbau ²⁾	96,67	61,84	54,32	- 12,2
Sonstiger Stahlbau	173,87	139,57	130,22	- 6,7
Maschinenbau	127,25	104,77	96,27	- 8,1
Fahrzeugbau	128,50	106,52	93,57	- 12,2
Schiffbau	107,16	84,74	83,88	- 1,0
Elektrotechnik	134,18	105,95	102,55	- 3,2
Feinmechanik, Optik, Musikinstrumente	122,12	105,50	105,30	- 0,2
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	100,03	81,27	75,15	- 7,5
zusammen	127,65	102,82	96,39	- 6,3
Sonstige verarbeitende Industrien				
Chemische Industrie	135,81	104,92	99,94	- 4,7
Gummiindustrie	146,50	127,82	117,85	- 7,8
Holzindustrie	94,08	75,03	76,60	+ 2,1
Papierindustrie	143,17	97,15	81,36	- 16,3
Keramische Industrie	130,24	99,48	94,24	- 5,3
Glasindustrie	144,99	119,67	109,42	- 8,6
Leder- und Linoleum-Industrie	118,73	105,48	98,70	- 6,4
Textilindustrie	128,94	100,16	92,82	- 7,3
Nahrungsmittelindustrie	135,23	100,01	95,21	- 4,8
Brauereien	107,60	92,26	87,44	- 5,2
Sonstige Getränkeindustrie	100,05	88,27	79,88	- 9,5
Hoch- und Tiefbau	100,97	74,75	75,14	+ 0,5
zusammen	128,84	102,72	96,56	- 6,0
Handel und Verkehr				
Handel	131,45	113,71	108,42	- 4,7
Kreditbanken	(112,14)	(96,96)	(94,60)	- 2,4
Hypothekenbanken	(107,80)	(91,65)	(94,60)	+ 3,2
Eisen- und Strassenbahnen	77,40	52,71	51,22	- 2,8
Schifffahrt	54,39	54,18	50,69	- 6,4
Versorgungswirtschaft	124,73	104,09	103,45	- 0,6
Sonstige	92,43	69,70	63,25	- 9,3
zusammen	110,98	92,95	91,03	- 2,1
Insgesamt	100,79	90,24	85,51	- 5,2

Bei der Berechnung der in () gesetzten Kursdurchschnitte sind auch die Kurse der Werte herangezogen worden, deren Umstellung von RM auf DM noch nicht bekannt ist. In diesen Fällen wurden die Kurse auf Grund von geschätzten Umstellungsverhältnissen umgerechnet.

1) Für den 31.3.1953 sind die Kurse von 640 Aktien erfasst worden.- 2) Aus der Wirtschaftsgruppe Stahlbau ausgegliedert.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge¹⁾ im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger				Einnahmen		Ausgaben			Überschuss (Stand am Ende des Rechnungsjahres bzw. Monatsende)
	insgesamt	Arbeitslosenversicherung (Alfa)		insgesamt	darunter: Beiträge	insgesamt	darunter: Arbeitslosen-			
		insgesamt	darunter: männlich				insgesamt	darunter: männlich	u. Kursarbeitslosenunterstützung 3)		fürsorgeunterstützung 4)
	Anzahl						1 000 RM/DM			
Bundesgebiet										
1945 JD	..	..	..	..	46 091	45 012	22 126	5 078	-	287 583
1946 JD	..	..	..	..	75 608	75 368	31 487	6 446	-	817 034
1947 JD	27 677	1 499	1 394	26 178	69 683	89 586	32 718	3 771	-	1 500 610
1948 JD	134 249	85 319	69 377	48 930	40 185	..	..	..	-	..
bis 20.6. MD	..	..	..	..	124 887	123 862	37 138	700	-	1 734 022 ^{a)}
ab 21.6. MD	..	..	..	..	108 898	102 759	72 336	26 416	11 566	454 518 ^{a)}
1949 JD	872 188	437 716	346 721	434 472	333 584	140 440	95 738	139 995	59 777	54 149
1950 JD	1 275 497	465 735	347 289	809 764	606 560	179 208	91 506	156 396	50 492	72 663
1951 JD	1 193 907	419 611	289 795	774 296	563 497	202 716	107 290	178 408	61 137	79 563
1952 JD	1 159 355	448 491	299 088	710 864	505 729	..	..	..	..	..
1952 Januar	1 519 454	709 599	517 122	809 855	587 723	234 676	124 122	218 382	94 911	83 563
Februar	1 641 307	788 456	598 029	852 851	624 387	206 631	100 921	232 437	108 120	85 856
März 7)	1 390 565	554 624	387 302	835 941	609 129	243 442	108 169	291 803	116 123	107 988
April	1 267 040	448 330	292 473	818 710	596 989	185 471	100 711	160 872	57 248	72 761
Mai	1 116 890	367 258	220 843	749 632	598 084	208 115	110 936	178 476	59 609	82 045
Juni	1 050 116	343 558	198 875	706 558	500 160	197 410	111 946	168 618	50 822	72 176
Juli	971 509	316 486	175 378	655 023	457 784	211 099	119 163	166 969	51 064	70 857
August	900 569	289 516	159 713	611 053	421 148	190 316	112 267	156 071	45 574	65 055
September 8)	865 437	274 436	153 353	591 001	404 456	188 471	117 723	177 723	40 527	60 314
Oktober	852 981	272 129	156 432	580 762	397 081	209 170	130 913	148 834	38 719	60 944
November	966 066	354 223	228 843	611 843	424 908	190 376	122 907	144 756	38 245	57 378
Dezember	1 370 330	663 191	500 688	707 139	506 900	210 373	125 283	189 268	71 652	70 573
1953 Januar	1 591 495	856 768	650 015	754 727	547 932	235 664	133 386	239 807	119 540	80 719
Februar	1 581 114	795 925	626 013	785 189	578 606	196 032	101 798	231 948	174 163	78 045
März 9)	1 210 928	469 481	321 638	741 447	535 637	238 004	123 766	221 813	99 564	83 686
West-Berlin										
1953 März	175 552	45 389	26 332	130 163	63 889	23 007	7 209	25 173	6 516	14 999

1) Ab April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge auf den Bund übergegangen. - 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenfürsorge, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenfürsorge für die Zeit vor dem 1. April 1950. - 3) Einschl. der Krankenversicherung der Unterstützten. - 4) Einschl. der Krankenversicherungsbeiträge und der sonstigen Unterstützungsleistungen. - 5) Einnahmen und Ausgaben Monatsdurchschnitt. - 6) 1945 bis 1952 für Hauptunterstützungsempfänger: Kalenderjahr; für Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge: Rechnungsjahr (1. April bis 31. März). - 7) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1951. - 8) Infolge von Umbuchungen sind die Zahlen der Einnahmen und Ausgaben ab September 1952 mit den früheren Angaben nicht ohne weiteres vergleichbar. - 9) Ohne März-Nachtrag. - a) Einschl. des nach Umwandlung der Altgeldguthaben verbliebenen Bestandes (113 403 000 DM). - b) Rechnungsmässiger Überschuss von April 1952 bis März 1953 tatsächlich nur 97 091 301,27 DM. Dies liegt daran, dass Schuldenszahlungen der Bundesanstalt an den Bund und das Land Bayern und Berlin (für Kredite des Bundes und der Länder an die zuschussbedürftigen Landesarbeitsamtsbezirke zur Durchführung der Aufgaben der Arbeitslosenversicherung in den früheren Rechnungsjahren) mit 137 886 162,05 DM in der bisherigen Aufgliederung nicht erfasst sind.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Soziale Krankenversicherung¹⁾ Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit Kassenart	Kassen	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)						Versicherte der Krankenversicherung der Rentner	Krankenstand (Anteil der arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern der entsprechenden Gruppe)											
		Versicherungspflichtige			Berechtigte				der Mitglieder mit allgemeinem Beitragsatz				der Mitglieder mit demmässigen Beitragsatz							
		insgesamt	darunter: männlich	mit allgem. Beitragsatz	insgesamt	darunter: männlich	mit allgem. Beitragsatz		Versicherungspflichtige		Berechtigte		Versicherungspflichtige		Berechtigte					
		1 000							vH											
1950 JD	1 937	13 204	9 074	..	2 456	1 328	4 658	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
1951 JD	1 991	13 631	9 190	10 634	2 572	1 518	5 04	5 398	3,90	4,01	2,62	3,18	2,02	2,53	1,10	1,07	..	..	..	..
1952 JD	2 011	13 946	9 301	10 657	2 644	1 623	452	5 769	4,09	3,98	2,67	3,03	1,99	2,48	1,13	1,10	..	..	..	..
1952 Januar	1 985	13 480	9 010	10 485	2 691	1 641	468	5 577	4,92	4,46	3,58	3,57	2,29	2,69	1,22	1,13	..	..	..	..
Februar	1 986	13 521	9 058	10 538	2 729	1 675	473	5 672	4,83	4,57	3,41	3,59	2,02	2,85	1,31	1,18	..	..	..	..
März	1 998	13 638	9 161	10 660	2 741	1 694	471	5 712	4,16	4,41	2,77	3,74	2,29	2,90	1,25	1,19	..	..	..	..
April	2 003	13 851	9 273	10 763	2 753	1 706	465	5 723	3,68	4,02	2,48	3,24	2,02	2,60	1,17	1,17	..	..	..	..
Mai	2 006	13 854	9 270	10 725	2 771	1 722	462	5 759	3,47	3,72	2,30	3,04	1,85	2,37	1,11	1,15	..	..	..	..
Juni	2 009	13 859	9 253	10 726	2 792	1 740	456	5 767	3,55	3,69	2,24	2,84	1,86	2,31	1,09	1,12	..	..	..	..
Juli	2 011	13 856	9 251	10 717	2 795	1 747	457	5 767	3,84	3,95	2,37	2,81	1,98	2,34	1,09	1,11	..	..	..	..
August	2 012	13 900	9 282	10 709	2 772	1 725	452	5 777	3,88	3,96	2,32	2,71	2,00	2,36	1,09	1,10	..	..	..	..
September	2 022	14 286	9 575	10 716	2 457	1 476	439	5 800	3,96	3,85	2,25	2,40	1,83	2,34	1,12	1,05	..	..	..	..
Oktober	2 034	14 377	9 605	10 756	2 417	1 453	431	5 822	4,13	3,83	2,35	2,72	1,91	2,46	1,08	1,04	..	..	..	..
November	2 033	14 267	9 504	10 641	2 404	1 446	428	5 897	4,12	3,56	2,61	2,89	1,94	2,38	1,04	1,04	..	..	..	..
Dezember	2 035	14 055	9 362	10 436	2 400	1 444	425	5 946	4,50	3,69	3,32	2,81	1,91	2,18	1,00	0,89	..	..	..	..
1953 Januar	2 044	14 249	9 525	10 625	2 417	1 460	421	5 974	6,81	6,80	4,68	4,42	3,22	3,67	1,32	1,10	..	..	..	..
Februar	2 043	14 267	9 556	10 643	2 452	1 490	417	5 964	5,87	5,68	4,15	4,39	2,84	3,44	1,30	1,15	..	..	..	..
davon:																				
Orts-	396	8 712	5 745	7 336	1 369	729	346	5 064	5,32	5,66	4,39	4,60	2,78	2,63	0,85	0,95	..	..	..	..
Land-	102	409	225	383	144	78	7	19	3,64	2,99	1,70	2,05	2,01	1,62	0,57	0,79	..	..	..	..
Betriebs- ²⁾	1 368	1 708	1 312	1 436	173	123	10	9	6,70	7,46	3,28	2,92	3,79	4,90	2,51	1,08	..	..	..	..
Innungs-	135	430	322	314	59	44	34	-	5,31	4,86	3,34	3,91	3,05	2,24	0,89	0,78	..	..	..	..
See-	1	33	33	33	4	3	1	-	4,22	1,88	4,36	-	-	-	0,69	0,71	..	..	..	..
Betriebs-	1	310	291	279	22	14	-	254	8,37	10,69	-	-	4,13	5,28	0,94	1,24	..	..	..	..
der Bundesbahn	18	160	99	117	26	12	-	-	6,28	6,67	-	-	4,93	6,10	1,65	2,21	..	..	..	..
der Bundespost	7	665	650	613	9	9	1	618	8,87	5,25	2,92	4,11	4,91	3,69	2,56	1,56	..	..	..	..
Knappschaftl. Krankenk.																				
Ersatzkassen für Arbeiter	7	75	61	68	26	21	16	-	4,59	4,47	3,08	1,06	2,92	2,85	0,47	0,63	..	..	..	..
Angestellte	8	1 765	818	64	620	457	2	-	2,99	4,70	3,76	4,55	2,51	3,69	1,62	1,80	..	..	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis. Stand am Ende des jeweiligen Monats. - 2) Ohne Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundesbahn und ohne Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

noch: Soziale Krankenversicherung¹⁾
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben, einschließlich Krankenversicherung der Rentner
1000 DM

Zeit Kassenart	Einnahmen			Ausgaben							
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter						
		versicherungspflichtige u. berechnigte Mitglieder	Krankenversicherung der Rentner		Ärztliche Behandlung	Zahnbehandlung	Arznei- und Heilmittel	Krankenhäuspflege	Krankengeld	Sterbegeld	Verwaltungskosten
1950 VJd	594 524	529 959	54 526	567 775	105 962	25 011	102 764	100 085	112 408	10 587	36 907
1951 VJd	718 624	618 910	77 484	684 956	139 494	33 363	133 512	128 080	130 987	12 394	44 584
1951 1. Vierteljahr	661 076 ^{a)}	567 673	75 076	645 426 ^{b)}	125 178	28 158	125 339	111 752	146 935	13 329	42 040
2. Vierteljahr	719 036 ^{b)}	621 736	78 473	648 921 ^{c)}	134 553	31 698	130 345	123 328	114 251	12 300	43 984
3. Vierteljahr	730 338 ^{c)}	639 236	78 567	696 261 ^{d)}	143 087	33 908	133 575	132 398	131 598	11 272	45 428
4. Vierteljahr	764 046 ^{d)}	646 994	77 819	749 209 ^{e)}	155 158	39 688	144 790	144 842	131 164 ^{p)}	12 675	46 885
1952 1. Vierteljahr	733 389 ^{e)}	638 931	80 398	764 940 ^{f)}	152 927	34 763	152 544	133 812	163 673 ^{q)}	14 581	50 461
2. Vierteljahr	833 626 ^{f)}	671 306	111 214	785 533 ^{g)}	168 667	38 396	153 323	142 856	133 875 ^{r)}	13 893	52 103
3. Vierteljahr	823 610 ^{g)}	697 562	107 243	789 212 ^{h)}	172 056	38 153	152 902	150 828	141 849 ^{s)}	13 329	50 913
davon:											
Orts-	492 032 ^{g)}	400 240	88 521	473 186 ^{h)}	101 855	21 051	91 067	94 542	82 746	8 294	33 326
Land-	14 818	14 323	389	13 608	3 102	778	2 146	3 053	1 375	80	1 509
Betriebs-	126 728	115 545	5 394	118 899	22 667	5 371	23 613	21 603	30 111	1 445	411
darunter:											
Bundesbahn	25 617	17 355	5 205	21 295	3 390	960	4 990	4 427	5 174	330	9
Bundespost	7 130	7 054	-	7 039	1 699	363	1 369	1 348	1 079	83	32
Innungs-	18 035	17 703	-	16 728	3 421	873	2 548	3 058	3 888	136	1 402
See-	1 930	1 883	-	1 686	314	83	245	341	410	12	164
Knappechaftl.	60 669	39 016	12 939	59 451	9 393	1 432	10 145	12 436	18 460	2 573	1 226
Ersatzkassen für:											
Arbeiter	4 396	4 373	-	4 038	845	245	749	619	761	31	496
Angestellte	105 002	104 479	-	101 616	30 469	8 320	22 389	15 176	4 089	758	12 379

1) Vorläufiges Ergebnis.- a) Einschl. 2 743 000 DM Einnahmen der Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene.- b) Desgl. 899 000 DM.- c) Desgl. 1 159 200 DM.- d) Desgl. 641 000 DM.- e) Desgl. 410 000 DM.- f) Desgl. 240 000 DM.- g) Desgl. 193 000 DM.- h) Einschl. 2 122 000 DM Ausgaben der Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene.- i) Desgl. 912 000 DM.- k) Desgl. 643 200 DM.- l) Desgl. 530 000 DM.- m) Desgl. 389 000 DM.- n) Desgl. 264 000 DM.- o) Desgl. 182 000 DM.- p) Einschl. 56 000 DM Ausgaben für Krankengeld in der Krankenversicherung der Rentner; diese sind in der Aufgliederung nach Kassenarten nicht enthalten.- q) Desgl. 18 000 DM.- r) Desgl. 15 000 DM.- s) Desgl. 9 000 DM.
 Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Unfallversicherung¹⁾

Zeit Träger der Unfallversicherung	Versicherte	Gemeldete		Empfänger von Renten oder Krankengeld					Ausgaben			
		Unfälle	Berufs- krank- heiten	Verletzte und Erkrankte	Witwen und Witwer	Waisen	Verwandte auf- steigender Linie	insgesamt	darunter			
									Renten einschl. Kranken- gelder	Kosten der Kranken- behand- lung	Verwal- tungs- kosten	
				Anzahl					1 000 DM			
1950 1. Halbjahr	.	633 541	20 400	456 597	108 193	52 602	2 334	294 386	220 633	35 317	20 068	
2. Halbjahr	.	739 823	20 263	471 627	109 586	52 711	2 361	292 016	210 588	40 164	21 223	
1951 1. Halbjahr	.	729 174 ^{a)}	18 993 ^{a)}	499 837	112 751	54 446	2 435	318 705	229 959	43 928	24 172	
2. Halbjahr	.	869 925	18 239	523 439	114 674	54 466	2 394	333 868	232 188	51 266	25 276	
1952 1. Halbjahr	.	801 017	15 748	542 006	115 441	54 873	2 358	356 468	248 884	54 228	28 945	
2. Halbjahr	.	980 633	27 641	567 987	119 562	55 391	2 139	470 790	349 217	60 369	31 618	
davon:												
Berufsgenossenschaften												
Gewerbliche	12 243 956	735 512	26 193	323 349	82 665	36 809	1 645	369 935	276 486	44 687	25 880	
Landwirtschaftliche	8 971 507	150 645	193	197 143	21 738	9 274	198	55 685	35 624	10 615	4 245	
Gemeindeunfallver- sicherungsverbände	4 684 530	25 958	514	9 053	1 866	1 154	49	7 967	5 372	1 465	719	
Ausführungsbehörden	2 043 464	68 518	741	38 442	13 293	8 154	247	37 203	31 735	3 602	774	

1) Die Tätigkeit eines Teiles der gewerblichen Berufsgenossenschaften und der landwirtschaftlichen B.-G. Hannover ist durch das Gesetz über Zulagen und Mindestleistungen in der gesetzlichen Unfallversicherung und zur Überleitung des Unfallrechts im Lande Berlin vom 29. April 1952 auf das Land Berlin erstreckt worden. Die Übersicht für das 2. Halbjahr 1952 enthält erstmals insoweit auch auf Berlin bezügliche Angaben.- a) Da zahlreiche Versicherte gleichzeitig bei mehreren Versicherungsverträgen erfasst werden, kann keine Summierung erfolgen.
 Bundesministerium für Arbeit

Offene Fürsorge¹⁾ im Bundesgebiet²⁾ und in West-Berlin

Zeit Land	Laufend unterstützte 3)			Aufwand								
	Parteien	Personen	auf 1 000 der Bevöl- kerung	Laufende			Einmalige		Gesamtaufwand			
				insgesamt	je Partei	je Person	insgesamt	gemessen an der laufenden Unterstützung	insgesamt	je Partei	je Person	je Einwohner
				1 000 DM			DM		1 000 DM			
				Anzahl			DM		%			
Bundesgebiet												
1950 JD ⁴⁾	701 142	1 268 392	26,8	32 237	45,98	25,42	14 015	43,5	46 252	65,97	36,47	0,98
1951 JD ⁴⁾	519 053	906 874	21,9	26 308	50,68	29,01	12 162	46,2	38 470	74,12	42,42	0,93
1952 Januar	495 868	864 802	20,8	26 101	52,64	30,18	14 354	55,0	40 455	81,58	46,78	0,97
Februar	490 724	856 640	20,6	26 151	53,29	30,53	10 372	39,7	36 523	74,43	42,64	0,88
März	488 342	852 497	20,5	25 124	51,45	29,47	15 010	59,7	40 134	82,18	47,08	0,96
April	476 328	828 183	19,9	25 904	54,38	31,28	7 859	30,3	33 763	70,88	40,77	0,81
Mai	445 603	775 127	18,6	23 367	52,44	30,15	7 619	32,6	30 986	69,54	39,98	0,74
Juni	465 442	801 694	19,2	24 246	52,09	30,24	8 590	35,4	32 836	70,55	40,96	0,79
Juli	466 080	797 078	19,1	25 015	53,67	31,38	10 386	41,5	35 401	75,95	44,41	0,85
August	468 018	795 475	19,0	25 050	53,52	31,49	9 476	37,8	34 526	73,77	43,40	0,82
September	470 661	796 019	19,0	25 030	53,18	31,44	10 486	41,9	35 516	75,46	44,62	0,85
Oktober	474 458	801 901	19,1	26 251	55,33	32,74	13 805	52,6	40 056	84,42	49,95	0,95
November	479 636	807 074	19,2	26 748	55,77	33,14	14 309	53,5	41 057	85,60	50,87	0,98
Dezember	492 265	828 023	19,7	27 836	56,55	33,62	32 498	116,7	60 334	122,56	72,87	1,44
1953 Januar	495 262	835 095	19,9	27 233	54,99	32,61	17 823	65,4	45 056	90,97	53,95	1,07
Februar	498 544	841 301	20,0	28 787	53,73	31,84	12 714	47,5	39 501	79,23	46,95	0,94
März	504 241	851 434	20,2	28 867	53,28	31,56	15 980	59,5	42 847	85,00	50,32	1,02
ausserdem:				West-Berlin (März 1953)								
Berlin (W) ⁶⁾	125 768	192 244	87,1	7 487	59,53	38,95	2 266 ^{a)}	30,3	9 753	77,55	50,73	4,42

1) Einschl. Leistungen der Landesfürsorgeverbände für Fälle direkt ausgeübter offener Fürsorge. (Tbc - Fürsorge usw.).- 2) Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen; ab Oktober 1951 ohne Niedersachsen.- 3) Stand am letzten Tag des jeweiligen Monats.- 4) Ohne Niedersachsen.- 5) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März. Parteien und Personen Jahresdurchschnitt, übrige Angaben Jahresdurchschnitt.- 6) Aufwand der offenen Fürsorge der Bezirke (ohne Hauptverwaltung und ohne Jugendämter).- a) Darunter 1 365 486 DM Brennstoffbeihilfen.

Öffentliche Finanzen

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und West-Berlins
Mill. DM

Zeit	Steuer- einnahmen insgesamt	davon aus Steuern			Besitz- und Verkehrssteuern								
		des Bundes	der Länder	insgesamt	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommen- steuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaft- steuer	Vermögen- steuer	Erbschaft- steuer	Umsatz- steuer		
Bundesgebiet													
1948 MD ²⁾	1 997,5	21,0	976,5	783,5	151,5	216,3	1,1	95,5	17,6	0,9	244,3		
1949 MD ³⁾	1 284,1	86,2	1 197,9	933,6	176,1	200,7	0,6	120,7	9,6	1,6	352,6		
1950 MD ⁴⁾	1 347,5	823,0	524,5	961,1	141,1	162,3	3,6	127,7	9,1	2,1	410,4		
1951 MD	1 894,6	1 111,8	782,7	1 442,3	246,7	217,6	7,3	211,6	10,7	3,4	601,6		
1952 Jan.	2 180,1	1 384,2 ^{a)}	795,9 ^{a)}	1 680,9	346,5	187,2	12,9	124,1	4,6	5,3	834,9		
Febr.	1 679,6	1 116,6	563,0	1 224,3	251,9	121,6	4,6	67,2	24,8	3,4	608,5		
März	2 546,9	1 134,5	1 412,4	2 096,4	240,7	535,7	4,5	537,7	5,7	4,2	587,9		
April ⁵⁾	1 766,0	1 166,2	599,8	1 329,8	228,5	164,6	6,0	90,6	6,2	4,9	678,8		
Mai	1 733,3	1 136,1	597,2	1 269,0	259,2	135,1	10,7	68,1	31,6	3,9	623,0		
Juni ⁵⁾	2 588,7	1 184,8	1 403,9	2 123,4	271,1	564,4	11,0	460,8	4,9	4,0	625,7		
Juli	1 949,3	1 205,6	743,7	1 476,4	320,8	207,9	15,3	93,1	2,9	3,3	677,6		
Aug.	1 841,1	1 149,0	692,1	1 403,9	307,7	177,3	9,5	79,1	22,6	4,1	660,7		
Sept.	2 870,0	1 311,7	1 558,3	2 308,7	304,9	641,0	5,8	499,6	3,6	3,5	653,5		
Okt. ⁵⁾	2 098,1	1 348,8	749,3	1 561,1	319,0	233,1	9,9	73,6	3,1	3,5	761,5		
Nov. ⁵⁾	1 915,1	1 285,9	689,2	1 463,7	317,9	167,2	6,7	122,6	33,8	4,0	721,0		
Dez. ⁵⁾	2 988,9	1 301,6	1 687,3	2 453,5	317,3	687,5	9,5	564,7	9,0	4,4	666,8		
1953 Jan.	2 410,8	1 500,8	910,0	1 840,5	397,7	269,5	13,0	107,2	6,6	5,4	875,7		
Febr.	1 795,1	1 118,8	676,3	1 321,4	268,4	186,9	7,1	80,7	27,2	6,4	617,2		
ausserdem: West - Berlin (Februar 1953)													
Berlin (W)	61,2	31,0	30,1	49,3	15,3	5,8	0,2	1,5	3,3	0,2	19,9		
noch: Besitz- und Verkehrssteuern													
Zeit	noch: Besitz- und Verkehrssteuern									Zölle und Verbrauchsteuern			
	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer	Versiche- rungs- steuer	Reinwert- und Lotterie- steuer	Wechsel- steuer	Beför- derung- steuer	Feuer- schutz- steuer	Notopfer Berlin insgesamt	Sonstige	insgesamt	Zölle	Tabak- steuer
Bundesgebiet													
1948 MD ²⁾	0,7	0,7	19,2	4,1	3,0	1,7	13,0	1,3	12,1	0,5	213,9	11,0	121,2
1949 MD ³⁾	2,2	1,1	23,5	4,7	6,3	2,8	21,8	1,5	27,2	0,7	350,5	28,9	182,6
1950 MD ⁴⁾	3,4	1,4	28,9	5,7	6,3	4,0	20,9	1,6	32,4	0,3	386,3	58,9	175,1
1951 MD	3,9	2,3	34,0	6,9	8,1	4,5	27,7	1,9	53,7	0,4	452,2	69,2	185,6
1952 Jan.	4,8	2,5	59,5	8,5	10,0	5,2	19,6	2,0	52,0	1,3	499,2	80,3	186,5
Febr.	4,9	3,8	30,2	9,6	8,6	5,3	38,3	2,2	39,0	0,7	455,3	83,6	167,0
März	2,9	3,7	34,0	8,2	9,4	3,8	27,6	2,6	87,9	0,1	450,5	71,9	179,1
April ⁵⁾	4,5	3,4	43,3	7,9	9,4	5,4	29,6	2,5	43,7	0,3	436,2	89,9	167,8
Mai	4,6	2,7	34,7	7,2	9,5	5,0	29,3	1,9	42,3	0,0	464,3	88,7	189,2
Juni ⁵⁾	2,6	2,2	33,0	6,8	8,5	4,6	30,5	1,4	91,5	0,4	465,2	76,4	203,4
Juli	5,5	3,1	43,4	7,6	5,1	5,2	32,8	1,0	51,9	0,2	473,0	88,4	188,6
Aug.	5,5	3,4	31,5	7,0	6,3	4,5	34,9	1,0	45,8	0,1	437,2	81,3	147,2
Sept. ⁵⁾	2,5	1,2	34,1	6,5	10,6	5,0	35,2	1,3	100,2	0,2	561,3	82,8	252,7
Okt. ⁵⁾	5,3	3,2	39,1	7,5	9,2	6,3	33,8	1,8	51,0	0,2	537,0	103,6	200,0
Nov. ⁵⁾	4,9	2,1	31,3	7,9	9,0	5,5	31,6	2,0	46,2	0,0	451,4	88,1	153,1
Dez. ⁵⁾	2,5	3,4	41,3	7,8	8,3	4,7	8,0	2,7	115,5	0,1	355,4	93,8	233,2
1953 Jan.	5,4	2,8	56,5	8,5	8,8	6,3	11,1	1,6	64,2	0,2	570,2	114,9	203,6
Febr.	4,8	2,4	33,4	11,2	10,1	5,4	7,7	3,8	48,6	0,2	473,7	88,0	184,9
ausserdem: West - Berlin (Februar 1953)													
Berlin (W)	0,1	0,1 ^{b)}	1,3	0,4	0,7	0,2	0,4	0,1	- ^{c)}	- 0	11,8	2,8	2,3
noch: Zölle und Verbrauchsteuern													
Zeit	noch: Zölle und Verbrauchsteuern										Abgabe zur Förderung des Berg- arbeiter- wohnungs- baues 6)	Nachrichtlich Soforthilfe- abgabe insgesamt 7)	
	Kaffee- steuer	Tee- steuer	Zucker- steuer	Salz- steuer	Bier- steuer	Aus dem Spiritus- monopol	Schaum- wein- steuer	Zündwaren- steuer und aus dem Zündwaren- monopol	Leucht- mittel- steuer	Ausgleich- steuer auf Mineralöle			Sonstige
Bundesgebiet													
1948 MD ²⁾	14,4	-	25,4	2,6	13,5	14,0	2,3	4,6	0,8	1,9	2,3	-	-
1949 MD ³⁾	25,4	1,8	31,5	3,0	25,2	41,8	1,5	4,5	1,1	4,1	1,2	-	108,3
1950 MD ⁴⁾	29,7	2,8	32,1	3,3	26,2	40,6	1,7	5,5	1,3	8,1	1,2	-	136,7
1951 MD	35,8	2,9	33,4	3,2	23,5	43,7	1,9	5,2	1,4	45,3	1,0	5,8	130,9
1952 Jan.	41,3	3,7	44,3	3,3	21,6	60,4	2,8	4,1	1,9	48,3	0,9	17,4	57,7
Febr.	37,3	3,0	32,5	3,6	24,6	51,5	2,5	6,9	1,3	40,6	0,9	17,2	251,6
März	38,8	3,0	34,3	3,1	19,3	48,1	3,5	6,7	1,1	40,5	1,1	17,8	61,7
April ⁵⁾	43,6	3,5	20,4	2,8	22,1	38,7	2,4	4,3	1,1	38,8	0,8	17,9	35,2
Mai	41,3	2,8	27,6	2,6	22,8	35,0	2,1	4,6	0,8	46,0	0,8	16,6	240,0
Juni ⁵⁾	38,1	2,9	21,2	2,7	28,5	34,3	1,5	4,2	0,7	50,3	1,1	17,5	56,7
Juli	42,3	3,2	27,5	2,8	29,5	34,0	1,4	4,5	0,7	49,1	1,0	16,2	40,2
Aug.	42,0	2,8	32,1	3,1	29,7	31,5	1,5	4,8	0,7	59,1	1,4	18,5	217,7
Sept. ⁵⁾	41,3	3,0	36,5	3,3	38,6	34,5	1,4	4,9	0,7	60,1	1,5	18,1	47,2
Okt. ⁵⁾	47,0	3,3	37,6	3,7	34,7	37,1	1,6	6,4	0,9	59,2	1,2	17,8	37,8
Nov. ⁵⁾	42,7	3,0	31,6	3,6	24,3	43,8	- 0,2	4,9	1,4	54,3	0,9	18,7	277,4 ^{a)}
Dez. ⁵⁾	52,6	3,5	27,3	3,8	24,3	65,2	- 1,3	0,1	1,4	30,9	0,6	16,5	45,2 ^{a)}
1953 Jan.	45,0	4,3	24,3	4,1	20,1	54,3	2,4	9,4	2,4	84,6	0,8	18,1	43,0
Febr.	43,5	3,4	20,5	3,7	27,9	53,1	2,5	4,3	1,7	39,0	1,1	18,2	246,0
ausserdem: West - Berlin (Februar 1953)													
Berlin (W)	2,4	0,2	0	0	1,1	1,5	- 0	-	0,6	0,9	0	-	d)

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ausschl. der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) DM-Abschnitt.- 3) Einschl. der Nachbuchungen für die Rechnung 1949 ab 1.4.1950.- 4) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März.- 5) Einschl. der Nachbuchungen für die Rechnung 1951.- 6) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.- 7) Ab September 1952, "Vermögensabgabe".- a) Ab Juni 1951 sind die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer nicht berücksichtigt.- b) Ohne Ostmarktumtauschabgabe.- c) Das auf Landesbasis erhobene "Notopfer Berlin" ist ausser Betracht gelassen.- d) Die auf Landesbasis erhobene Baunotabgabe und Notabgabe von Betriebsvermögen sind ausser Betracht gelassen.- e) Einschl. Berichtigung auf Grund einer Nachmeldung für die Monate September bis November 1952.

Preise

Index der Grundstoffpreise 1938 = 100

Zeit	Gesamt-index	Nahrungsmittel	Industriestoffe	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Speiserbsen	Zucker (ohne Steuer)	Margarine	Rinder, lebend
1949 JD	191	172	204	128	128	122	122	177	162	136	126	178
1950 JD	207	173	230	140	144	149	144	178	102	152	104	164
1951 JD	250	200	284	197	199	220	218	171	130	160	105	198
1952 JD	262	211	295	211	208	219	212	255	159	186	79	204
1952 April	258	211	290	212	213	223	213	289	160	186	89	219
Mai	263	209	299	212	213	221	212	258	150	186	83	227
Juni	263r	208	300r	212	212	220	212	244	142	186	76	228
Juli	262r	208	298r	200	202	217	213	280	140	186	76	207
Aug.	266	214	300	216	199	217	213	277	149	186	69	198
Sept.	265r	214	299r	217	200	216	211	251	154	186	66	196
Okt.	261r	209	296r	215	202	216	206	231	158	186	67	184
Nov.	258r	205	293r	211	206	216	205	205	166	186	69	174
Dez.	257r	205	292r	206	208	215	203	207	166	186	63	168
1953 Jan.	256	203	291	207	208	214	202	216	157	195	64	170
Febr.	256	200	294r	209	208	214	201	214	157	195	62	174
März	255r	198	292	211	211	212	200	199r	166r	195	61	179
April	252	194p	290	211	211	212	200	186p	166	195	66p	184

Zeit	KHaber, lebend	Schafvieh, lebend	Schweine, lebend	Butter	Eier	Rohtabak	Steinkohle 1)	Braunkohle	Roheisen	Stabstahl	Kupfer	Blei
1949 JD	145	151	257	169	352	187	207	147	215	194	288	630
1950 JD	164	141	234	183	179	212	211	149	223	207	365	663
1951 JD	208	197	250	205	191	170	234	151	295	255	444	881
1952 JD	218	192	256	214	204	159	272	151	437	358	537	759
1952 April	218	197	216	197	168	155	234	151	411	325	466	911
Mai	224	194	221	192	173	155	291	151	465	358	471	776
Juni	226	197	224	188	197	162	291	151	465	358	582	668
Juli	208	194	231	197	201	162	291	151	461	358	587	699
Aug.	212	201	254	219	210	162	291	151	461	382	590	740
Sept.	225	195	256	229	218	162	291	151	458	398	587	687
Okt.	223	178	243	230	235	162	291	151	458	400	587	584
Nov.	214	163	235	236	250	162	291	151	458	400	586	572
Dez.	204	156	230	246	242	162	291	151	458	400	587	583
1953 Jan.	193	166	228	234	182	162	291	151	458	397	586	590
Febr.	196	174	221	217	178	162	323r	151	458	397	588	582
März	208	184	209	215	173	162	325r	151	458	397	582	539
April	211	183	202	201	164	162	327	151	458	397	573	489

Zeit	Zink	Aluminium	Schwefels-Ammoniak	Kalidüngemittel	Thomas-mehl	Superphosphat	Baumwolle amerik.	Wolle, inl.	Wolle, ausl.	Flachs, inl.	Leinwandgarn	Hanf
1949 JD	639	134	182	178	131	125	328	174	198	253	276	244
1950 JD	749	134	182	177	143	124	433	338	331	205	264	244
1951 JD	979	159	199	181	188	158	538	431	452	368	380	292
1952 JD	836	174	217	214	226	236	498	263	254	273	298	322
1952 April	1 067	174	224	203	220	207	512	249	211	305	315	322
Mai	1 067	174	224	202	220	207	484	257	246	287	303	322
Juni	816	174	224	206	220	207	509	259	259	268	291	322
Juli	719	174	203	217	227	262	495	263	268	248	274	322
Aug.	725	174	208	221	227	266	501	268	271	229	266	322
Sept.	657	174	212	221	227	269	506	268	255	225	269	322
Okt.	643	174	212	223	227	263	495	268	266	226	268	322
Nov.	581	174	215	227	239	265	469	268	261	228	268	322
Dez.	561	174	217	235	239	269	446	278	273	228	268	322
1953 Jan.	576	174	244	239	239	274	432	292	275	224	268	322
Febr.	526	174	249	239	239	281	409	307	276	223	263	308
März	504	174	249	239	239	281	403	307	287	217	257	308
April	468	174	249	239	185	281	403	305	297	213	252	308

Zeit	Kunstseide	Rindshäute, inl.	Kalbfelle, inl.	Zellstoffe, inl.	Mauersteine	Dachziegel	Zement	Kalk	Schnittholz	Soda	Schwefelsäure	Benzin	Rohkautschuk
1949 JD	175	372	602	268	231	193	158	149	223	143	213	103	65
1950 JD	175	416	534	243	220	200	159	149	194	143	183	152	143
1951 JD	211	488	558	406	235	217	207	174	256	167	214	178	233
1952 JD	183	328	383	434	239	222	218	194	337	182	252	182	140
1952 April	193	335	339	504	240	224	219	194	348	182	258	182	157
Mai	185	296	299	476	240	223	219	194	346	182	258	182	131
Juni	177	298	315	454	240	223	218	194	345	182	257	182	131
Juli	177	312	351	408	240	221	219	194	344	182	251	182	131
Aug.	177	319	369	408	239	222	219	194	343	182	245	182	127
Sept.	177	307	412	408	239	221	218	194	340	182	245	182	116
Okt.	177	288	412	408	238	221	216	194	332	182	245	182	114
Nov.	177	305	430	408	238	219	216	194	324	182	245	182	124
Dez.	177	319	455	408	238	218	216	194	321	182	245	182	132
1953 Jan.	177	314	457	408	238	218	216	194	319r	182	245r	182	121
Febr.	177	305	454	408	238	218	216	194	316r	182	245	182	112
März	177	312	457	408	238	218	216	194	313	182	240	182	103
April	177	312	455	361	238	218	216	194	309	182	240	182	94

1) Ab Juli 1951 Anordnungspreis gemäss PR Nr. 79/50 vom 9.12.50 ohne Berücksichtigung des Aufpreises nach PR. 50/51 - Kohle II/51 vom 24.7.51.

Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren
RM/DM

Zeit	Futter- 1)				Schlachtvieh, lebend			Butter, inländ., Marken-, o. Verp.	Eier, inl., Kl. B, 55 bis unter 60g	Steinkohle 4)				
	Roggen, 1)	Weizen, 2)	Gerste	Hafer	Speisekartoffeln, gelbf.	Ochsen Kl. a	Kühe Kl. b			Schweine Kl. c	ab Verladestation 2)	ab Kennz. München	Fett- 3) I u II rhein.-westf.	Breckkoks I u II westf.
Frankfurt/Main		München		Frankfurt/Main		München		Bundesgebiet						
1 000 kg		50 kg		50 kg		100 kg		100 St		1 000 kg				
1938 JD	191,2	210,2	175,0	172,0	2,80 ^{b)}	44,4	37,6	53,3	267,70 ^{d)}	10,53	15,00	21,46		
1949 JD	244,6	266,6	213,0	210,0	4,56	76,0	65,9	142,5	452,00	36,30	32,50	47,00		
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	36,48	32,92	47,46		
1951 JD	372,5 ^{a)}	410,6 ^{a)}	367,5	354,5	4,68	96,9	77,6	132,7	547,92	39,93	37,50	52,50		
1952 JD	401,8 ^{a)}	429,3	373,7	361,8	7,03	100,7	79,4	125,1	573,67	21,36	44,17	60,50		
1952 April	403,0	438,0	375,0	365,0	7,46	108,7	85,2	115,9	520,00	17,80	37,50	52,50		
1952 Mai	400,5	435,5	375,0	355,0	6,70	109,3	85,2	117,6	501,50	18,28	47,50	64,50		
1952 Juni	398,0	433,0	375,0	355,0	6,66	108,5	87,0	118,0	500,00	20,55	47,50	64,50		
1952 Juli	374,0	414,0	375,0	365,0	9,15 ^{c)}	99,2	78,4	120,7	535,00	21,19	47,50	64,50		
1952 Aug.	419,0	408,0	375,0	362,5	8,00	97,1	77,3	135,1	600,00	22,05	47,50	64,50		
1952 Sept.	414,8	414,1	373,3	361,3	7,21	97,2	78,2	137,0	620,00	22,67	47,50	64,50		
1952 Okt.	410,5	418,3	370,0	356,3	6,37	91,4	74,3	128,1	620,00	24,28	47,50	64,50		
1952 Nov.	402,5	433,3	372,5	350,6	5,22	89,5	70,2	123,5	632,50	25,32	47,50	64,50		
1952 Dez.	396,3	435,3	370,0	351,3	5,05	89,6	70,5	122,5	659,00	25,63	47,50	64,50		
1953 Jan.	396,5	437,3	370,0	353,8	5,35	89,0	72,2	118,7	610,00	19,23	47,50	64,50		
1953 Febr.	399,0	439,3	370,0	356,3	5,40	91,5	71,7	115,7	575,00	18,84	52,50	68,50		
1953 März	401,8	442,1	370,6	353,3	5,12	91,3	73,3	109,6	567,58	18,46	52,80r	68,80r		
1953 April	402,0	442,4	365,0	351,3	5,03	93,0	74,3	107,1	527,65	17,48	53,05	69,05		

Zeit	Briketts, Braun-5) kohlen-, rhein.	Rohelisen, Gieserei III 8)	Rohblöcke 8)	Stabstahl 8)	Grobbleche 8)	Feinbleche, St I 23 B) unter 3 mm				Zink, 9) 97,5% Zn	Aluminium, H 99, Rohmasseln 9) 10)	Rohwolle	
						Sieg.	Essen	Oberhausen	Dortmund			inland., vollsch., A-Feinh. 11)	ausland., Merino Austral A
Frachtl. Liblar 6) Kerngb. 7)		fr. Bahnw. Empf. Bnf.	Frachtlage				Bundesgebiet		fr. Fahrz. Lagerst.	ab Lager	loco Lagerort		
Zone I			1 000 kg				100 kg				1 kg		
1938 JD	12,05 ^{e)}	66,50 ^{f)}	83,40	110,00	127,30	139,00	58,10	19,80	15,27	133,00	9,10	5,00	
1949 JD	17,20	143,00	150,03	213,54	234,00	300,00	167,69	124,67	116,81	178,27	9,10	12,25	
1950 JD	17,36	148,46	159,98	227,55r	236,40r	302,65r	211,61	131,21	136,61	179,25	17,67	19,25	
1951 JD	17,60	159,07	189,76	279,44r	290,25r	311,45r	230,03	174,39	178,59	211,59	15,50	24,25	
1952 JD	17,60	280,69	287,04r	384,70r	413,28r	474,92r	311,93	150,23	154,41	231,50	15,74	15,99	
1952 April	17,60	281,96	278,80	374,23r	384,73r	469,93r	271,00	180,36	197,47	231,50	13,00	12,95	
1952 Mai	17,60	293,00	296,55	390,50r	400,10	482,80r	273,63	153,74	196,54	231,50	13,40	15,00	
1952 Juni	17,60	291,60	296,95	390,50r	400,10	482,80r	337,97	132,27	149,00	231,50	13,50	15,95	
1952 Juli	17,60	290,20	296,55	390,75r	400,35r	483,05r	341,32	138,47	131,38	231,50	13,75	16,60	
1952 Aug.	17,60	290,20	299,09r	400,23r	447,46r	497,85r	342,65	146,59	132,44	231,50	14,00	16,60	
1952 Sept.	17,60	288,20	316,25	411,15	469,90	502,90	341,13	135,93	120,00	231,50	14,00	15,05	
1952 Okt.	17,60	288,20	316,25	416,75	469,90	502,75	340,98	115,64	117,55	231,50	14,00	16,10	
1952 Nov.	17,60	288,20	316,25	416,75	469,90	502,75	340,48	113,28	106,15	231,50	14,00	15,80	
1952 Dez.	17,60	288,20	316,25	416,75	469,90	502,75	340,98	115,50	102,42	231,50	14,50	16,70	
1953 Jan.	17,60	288,20	316,25	413,75	466,90	499,75	340,65	116,91	105,15	231,00	15,25	17,00	
1953 Febr.	17,60	288,20	316,25	413,75	466,90	499,75	341,55	115,20	96,11	231,00	16,00	17,10	
1953 März	17,60	288,20	316,25	413,75	466,90	499,75	338,23r	106,67	92,06	231,00	16,00	17,70	
1953 April	17,60	288,20	316,25	413,75	466,90	523,75 ¹⁾	332,82	96,82	85,53	231,00	15,90	18,30	

Zeit	Baumwolle, amerik. 29/32 inch.	Kunstseide, 120 den. Schuss, Ia Qual.	Ochsenhaut, rote ohne Kopf	Kalbfelle, 4/2-7/2 kg	Benzin, Marken-, 12)	Zellstoff, Sulfite-, 13)	Mauersteine, 25x12x6,5 cm	Zement, Portland-, einschl. Verpack.	Schnittholz, Fichten-, u. Tannenbretter	Schwefelsäure, 21% N, Ammoniak, lose	Superphosphat	Schwefelsäure 66° B° techn.rein								
													frei Empfangstation		ab Werk		frei Empfangstation		ab Werk	
													Bundesgeb.	Brit. Zone	Bayern	Essen	Bayern	Bundesgeb.	Brit. Zone	NrhW
100 kg		100 kg		100 t		10 t		100 kg N		100 kg										
1938 JD	84,37 ^{g)}	4,25	0,82	1,20	33,00 ^{h)}	21,59	28,00	348,00	53,00	45,67	30,83	4,15								
1949 JD	275,98	8,08	3,15	6,87	34,00	57,75	68,72	528,00	107,10	83,08	37,90	8,18								
1950 JD	365,25	8,05	3,84	6,10	50,25	52,50	64,64	531,54	88,99	83,08	37,70	7,00								
1951 JD	454,28	9,78	4,42	6,49	58,64	89,50	73,33	687,46	129,49	91,08	46,40	8,84								
1952 JD	420,15	8,33	3,28	4,97	60,00	94,62	74,38	724,25	165,56	99,29	70,53	10,50								
1952 April	431,90	8,80	3,58	4,39	60,00	110,00	75,26	728,00	171,62	102,50	61,11	10,50								
1952 Mai	408,08	8,43	3,08	4,12	60,00	103,42	75,13	728,00	169,91	102,50	61,11	10,50								
1952 Juni	429,56	8,05	2,85	4,31	60,00	98,00	75,01	718,00	169,65	102,50	61,11	10,50								
1952 Juli	418,00	8,05	2,89	4,72	60,00	88,00	74,68	728,00	164,18	92,50	77,72	10,50								
1952 Aug.	423,00	8,05	3,08	4,99	60,00	88,00	74,18	728,00	163,88	94,94	78,83	10,50								
1952 Sept.	427,00	8,05	3,09	5,38	60,00	88,00	73,61	723,00	161,56	97,00	79,94	10,50								
1952 Okt.	417,35	8,05	2,78	5,26	60,00	88,00	73,06	718,00	160,21	97,00	81,06	10,50								
1952 Nov.	396,03	8,05	3,05	5,43	60,00	88,00	72,96	718,00	158,18	98,00	81,61	10,50								
1952 Dez.	376,62	8,05	3,14	5,72	60,00	88,00	72,37	718,00	156,38	99,00	82,72	10,50								
1953 Jan.	364,75	8,05	3,18	5,65	60,00	88,00	71,88	718,00	153,77	111,50	84,39	10,50								
1953 Febr.	345,00	8,05	3,16	5,59	60,00	88,00	71,88	718,00	151,61	113,50	86,61	10,50								
1953 März	340,00	8,05	3,31	5,59	60,00	88,00	71,88	718,00	149,15	113,50	86,61	9,75								
1953 April	340,00	8,05	3,42	5,57	60,00	78,00	71,96	718,00	146,82	113,50	86,61	9,75								

1) Roggen und Weizen gesetzliche Erzeugerpreise, und zwar bis 20.3.1951 Festpreise und ab 21.3.1951 im Rahmen der Höchstpreise; Futtergerste und Futterhafer bis 30.6.1950 Festpreise, vom 1.7.1950 bis 20.3.1951 freie Preise und ab 21.3.1951 im Rahmen der Höchstpreise. 2) Bei Abgabe an den Großhandel. 3) Infolge der veränderten Absatzverhältnisse sind die Preise für Fettsäurekohle, die nur noch sehr gering an Gesamtumsatz beteiligt ist, durch die Preise für Fettsäurekohle 0-10 mm ersetzt worden. 4) Ab 1. November 1951 wird eine Bergarbeiter-Wohnungsbaubausgabe von 2,00 DM/t erhoben, die in den angegebenen Preisen nicht enthalten ist. Die ab Mai 1952 angegebenen Höchstpreise gelten für alle Abnehmer mit Ausnahme der Hausbrandverbraucher, nichtbundeseigenen Eisenbahnen, Seeschiffahrt und Hochseefischerei. Die ab Februar 1953 angegebenen Preise gelten nicht für Hausbrandverbraucher, See- und Binnenschiffahrt, Hochseefischerei, Bundesbahn, nichtbundeseigene Eisenbahnen und für Lieferungen an die Energiewirtschaft für diejenigen Mengen an Steinkohle, Steinkohlenkoks und -briketts, die zur Erzeugung der in Haushalten verbrauchten Mengen an elektrischem Strom und an Gas verbraucht werden. Die für diese Verbraucher festgesetzten Höchstpreise wurden jedoch bereits ab 1. April 1953 wieder geändert, sodass jetzt Bundesbahn und Binnenschiffahrt 4,00 DM/t und nichtbundeseigene Eisenbahnen 5,00 DM/t weniger als die genannten Preise zahlen, während die Sonderrechte für die Seeschiffahrt und die Energiewirtschaft wegfallen; die Preisvergünstigung für Hausbrandverbraucher und die Hochseefischerei blieb unverändert. Die angegebenen Preise erheben sich noch ab 15. März 1953 um die von den Deutschen Bergbauunternehmen auf Beschluss der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl zu zahlende Ausgleichumlage von 0,55 DM/t. 5) Für Hausbrandzwecke. Die Bergarbeiter-Wohnungsbaubausgabe von 1.- DM/t, die ab November 1951 erhoben wird, ist in den angegebenen Preisen nicht berücksichtigt. 6) Ab 8. Februar 1953 Frachttarife Frechen. 7) Das Kerngebiet umfasst jetzt das Bundesgebiet ohne Schleswig-Holstein und die bayerischen K.B. Niederbayern und Oberpfalz. 8) Bis 31. Juli 1952 Anordnungspreise. Ab 25. Juli 1951 unter Einrechnung der der eisenschaffenden Industrie bewilligten Kostenausgleichsbeträge sowie des genehmigten Umsatzsteuerzuschlags von 1 vH von dem bisherigen umsatzsteuerpflichtigen Wert; zum Teil wurden höhere Preise gezahlt. Ab 1. August 1952 wurden die Preisvorschriften für Rohelisen, Halbzeug und Walzwerkzeugnisse aufgehoben. Die angegebenen Preise sind Marktpreise, die zwischen Vertretern der eisenschaffenden und eisenverarbeitenden Industrie festgesetzt wurden. 9) Grundpreis bis 16.10.1939 nach den amtlichen Preisverordnungen; ab 17.10.1939 bis zur Aufhebung der Preisvorschriften für NE-Metalle nach den amtlichen Höchstpreisverordnungen; ab 30.6.1950 für Kupfer und ab 30.8.1950 für Blei und Zink Kurantnoten nach den Veröffentlichungen im "Bundesanzeiger". Für Blei und Zink ab 1. Januar 1952 "Düsseldorfer Erlösnotiz". 10) 1938 in Blöcken. 11) Unter Einrechnung der von Oktober 1937 bis Kriegsende dem Erzeuger gewährten Prämie von 30 vH auf den gesetzlichen Erzeugerpreis. 12) Bei Abnahme einzelner Kesselwagen. 13) Absolut trocken. 14) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 kg. a) Einsch. der Frühdurchschneidung, die dem Erzeuger für Lieferungen in den folgenden Monaten je 1 000 kg gezahlt wurde: Roggen 1951 und 1952 im August 30.- DM, September 25.- DM, Oktober bis einsch. 15. November 20.- DM; Weizen nur 1951 im August 20.- DM; September 18.- DM und Oktober bis 15. November 16.- DM. b) Errechnet aus den festgesetzten Erzeugerpreisen "frei Empfangstation" unter Abzug einer Durchschnittsfracht von 0,20 RM je 50 kg. c) Frühkartoffeln. d) Bis 14.10.1938 einsch. des allgemeinen von den Molkereien berechneten Frachtausgleichs von 6.- DM je 100 kg. e) Preisgebiet II.-f) Errechnet aus dem Originalpreis "Oberhausen" unter Berücksichtigung der bei der Umstellung auf Stationsfrankopreise am 1.9.1940 eingetretenen Preiserrhöhung von 6.- RM je t. g) Errechnet aus dem loco-Preis unter Abzug von 1 vH. h) Bis 4.9.1939 Verbraucherpreise frei Station Berlin. i) Ab April Feinbleche der Güte St III 23, kastengeglüht, 2,75 x 1000 x 2000 mm; Bleche der Güte St I 23 werden nicht mehr hergestellt.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte														
	insgesamt	Pflanzliche Produkte	Tierische	Getreide und Hülsenfrüchte	Hackfrüchte	Öl- und Faserpflanzen	Heu und Stroh	Genussmittelpflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	Schlachtvieh	Milch ¹⁾	Eier	Wolle, Häute und Felle ²⁾
Originalbasis Wirtschaftsjahr 1949/50 (Juli bis Juni) = 100															
1938/39 JD	55	59	53	76	53	47	59	29	80	46	44	50	59	36	66
1948/49 JD ³⁾	99	101	98	99	88	99	150	39	182	121	132	82	108	168	76
1950/51 JD	95	89	98	122	76	107	70	84	78	61	55	103	94	72	203
1951/52 JD	112	120	108	162	110	116	67	66	112	123	50	114	102	91	134
1951/52 März	113	131	104	164	133	93	67	61	132	151	50	112	100	66	111
April	112	135	102	164	139	87	66	60	130	177	50	109	98	67	111
Mai	111	129	102	164	127	87	62	58	132	172	50	111	94	69	116
Juni	110	127	102	162	122	87	62	59	126	185	50	111	95	78	115
1952/53 Juli	110	128	102	153	143	87	71	59	105	134	50	107	98	81	120
Aug.	113	128	106	161	136	110	95	64	79	133	50	110	105	85	120
Sept.	113	123	108	161	125	110	96	78	69	120	50	111	107	91	120
Okt.	112	121	107	161	119	110	96	77	75	123	53	105	111	98	120
Nov.	110	117	107	158	108	110	101	80	81	123	53	102	113	104	121
Dez.	110	118	106	158	109	110	112	81	85	122	53	100	115	100	125
Jan.	108	120	102	158	112	110	130	81	85	129	53	99	110	72	136
Febr.	107	120	101	158	112	110	135	81	82	134	53	99	109r	71	136
März	106	118	100	159	106	110	127	79	86	135	53	98	107	68	136
April	104	117	98	160	101	110	120	76	88	148	53	98	103	63	138
Umbsiert ⁴⁾ auf Wirtschaftsjahr 1938/39 (Juli bis Juni) = 100															
1948/49 JD	181	171	187	131	165	209	257	133	227	263	302	165	185	468	114
1949/50 JD ³⁾	183	169	190	132	167	212	171	341	125	217	229	202	170	278	151
1950/51 JD	174	151	186	161	141	227	119	287	98	133	127	207	160	200	307
1951/52 JD	201	201	201	215	202	244	113	222	140	266	115	226	171	219	198
1951/52 März	207	222	199	218	249	196	114	207	165	328	115	226	171	185	269
April	206	228	194	217	261	185	113	206	162	384	115	219	168	185	168
Mai	202	219	194	216	238	185	106	198	165	374	115	224	161	191	175
Juni	202	216	195	215	228	185	105	202	157	401	115	225	161	218	175
1952/53 Juli	202	217	194	203	267	185	121	200	131	290	115	216	167	226	182
Aug.	207	216	203	213	254	233	162	218	98	288	115	222	178	238	182
Sept.	206	208	206	213	233	232	163	265	86	261	115	224	182	252	182
Okt.	204	205	204	212	222	232	165	261	93	267	122	213	188	273	181
Nov.	201	198	203	209	202	232	173	273	101	267	122	205	193	290	183
Dez.	201	199	203	209	204	232	192	275	105	266	122	202	197	278	190
Jan.	197	202	194	209	210	232	223	276	106	280	122	200	187	200	206
Febr.	196	202	193r	210	209	233	231	275	102	292	122	200	185r	197	206
März	194	199	191	210	197r	233	2 7	269	107	293	122	198	183	189	206
April	191	197	187	211	188	233	205	259	110	321	122	198	176	176	208

1) Berechnet auf Grund der jeweils letzten verfügbaren Preisunterlagen aus den Veröffentlichungen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. - 2) Nur die in der Landwirtschaft durch Hausgeschlachten anfallenden Häute und Felle. - 3) Die Jahresdurchschnittsziffern sind besonders berechnet worden unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind. - 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern Basis Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Vorläufige Zahlen

Zeit	Industrielle Produkte										
	insgesamt	Bergbau, Steine und Erden, Mineralöl-industrie	Eisen, Stahl und NE-Metalle einschl. Giesserei	Maschinen- u. Fahrzeugbau, Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	Chemie, Kunststoff-, Gummi und Asbest	Sägerei, Holz-, Papierindustrie und Druck	Lederindustrie einschl. Schuhherstellung	Textil und Bekleidung	Grundstoffe ¹⁾	vorwiegend Investitionsgüter ²⁾	Verbrauchsgüter ³⁾
Originalbasis 1949 = 100											
1950 JD	99	105	106	95	97	89	96	102	102	93	97
1951 JD	119	117	141	107	119	120	113	130	128	102	116
1952 JD	122	128	173	118	119	128	96	103	131	109	116
1952 März	122	121	157	117	124	138	98	110	129	109	119
April	123	122	176	117	122	158	96	107	132	109	118
Mai	122	129	176	118	118	135	93	103	131	109	117
Juni	122	131	175	119	117	131	92	101	131	109	116
Juli	122	131	175	119	118	128	93	99	130	109	115
Aug.	122	132	177	119	118	125	93	99	131	109	115
Sept.	122	131	182	120	117	122	94	99	132	109	115
Okt.	122	130	181	120	117	120	94	99	131	109	115
Nov.	121	130	181	119	116	120	95	96	130	109	114
Dez.	121	130	181	119	116	119	95	95	129	108	114
1953 Jan.	120	131	180	118	117	119	95	94	129	108	114
Febr.	120	135	180	118	117	118	95	92	129	108	113
März	119r	135	179	117	116	117	95	92	129	108	112
April	119	135	177	117	115	115	94	92	128	108	111
umbsiert ⁴⁾ 1938 = 100											
1949 JD	185	165	196	184	170	222	232	214	191	185	175
1950 JD	183	174	208	175	165	197	223	218	196	171	170
1951 JD	221	194	276	197	203	268	261	277	245	189	203
1952 JD	225	211	340	217	203	285	221	221	250	201	204
1952 März	226	200	308	214	210	307	228	236	247	201	209
April	228	201	346	216	208	306	222	228	253	201	207
Mai	226	214	344	217	200	300	215	220	251	201	205
Juni	225	217	343	218	199	291	214	215	250	201	203
Juli	225	217	342	218	200	284	215	212	249	202	202
Aug.	225	217	347	220	200	277	216	212	250	202	201
Sept.	226	217	358	220	199	271	217	212	252	202	202
Okt.	225	215	355	220	199	267	217	212	250	202	201
Nov.	223	215	355	219	198	266	219	205	248	201	201
Dez.	223	216	354	218	198	265	220	203	247	200	201
1953 Jan.	222	216	353	217	198	264	219	200	247	200	199
Febr.	222	223	352	217	199	263	219	198	248	200	197
März	221	223	351	215r	197	260r	219	197	247	199	196r
April	220	223	348	215	196	256	219	197	245	199	195

1) Bergbau, Mineralölverarbeitung, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Giesserei, Chemie, Sägerei und Holzbearbeitung, Papiererzeugung, Gummi und Asbest, Ledererzeugung, Textil. - 2) Maschinenbau einschl. Stahlbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik. - 3) Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Feinkeramik, Glas und Glaswaren, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung einschl. Druck, Lederverarbeitung und Schuhherstellung, Bekleidung, Mühlen- und Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie, Backereigewerbe und Süsswarenindustrie. - 4) Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indexziffern (Basis 1949 = 100).

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

1950 = 100

1. Gliederung nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)

Zeit	Gesamt-index	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei											Industriewaren				
		ins-gesamt	Land-wirtschaft	darunter							Fischerei	ins-gesamt	darunter				
				Bröt, Futtergetreide u. Hülsenfrüchte	Öl-pflanzen	Genuß-mittel-pflanzen	Faser-pflanzen	Schlacht-vieh, Häute und Felle	Vieh-erzeug-nisse	Tier-haare (Wolle)			Garten-bau	Forst-u. Planta-genwirt-schaft	Bergbau	ins-gesamt	darunter: Kohlen-bergbau
1951 JD	128	125	126	123	125	118	140	127	102	137	101	159	105	131	131	108	
1952 JD	112	107	108	129	95	107	110	94	106	80	101	102	111	118	152	120	
1952 April	113	107	106	134	89	107	115	89	87	68	108	113	121	119	152	1110	
Mai	111	105	106	130	91	109	108	90	89	78	105	96	130	119	155	126	
Juni	111	106	107	128	92	108	107	90	103	82	108	97	112	117	153	123	
Juli	110	105	106	125	91	108	104	91	106	84	105	96	94	115	150	121	
Aug.	109	104	105	124	89	105	104	92	108	84	104	93	94	115	150	125	
Sept.	108	103	105	123	90	103	103	92	118	79	101	85	94	114	150	127	
Okt.	109	105	106	125	96	105	100	89	125	83	107	84	111	112	149	126	
Nov.	107	103	105	124	98	105	94	90	131	82	99	92	111	112	149	126	
Dez.	107	103	105	124	98	107	92	92	127	86	92	98	114	111	149	126	
1953 Jan.	105	100	102	121r	100	108	90	94	98	87	95	91	118	110	146	125	
Febr.	104r	98r	99r	114r	100	106	87	93	94r	87	95	85	115	111	145	126	
März	105p	99p	100p	116p	103p	108p	87p	96p	89p	90p	102p	81p	115p	111p	148p	136p	

Zeit	noch: Industriewaren															
	darunter											Nahrungsmittel				
	Erdöl-erarbeitung	Erden und Mineralien	Eisen- und Stahl-gewinnung	NE- und Edelm-talle	Chemie anorga-nische	Chemie orga-nische	Technische Öle und Fette	Chemie-fasern	Holz-bear-beitung	Textil und Bekleidung ins-gesamt	darunter: Gespinste	ins-gesamt	Fleisch-erzearbeitung	Molke-erzeug-nisse	Ölmühlen und Margarine-erzeugnisse	Ge-tranke
1951 JD	118	113	155	168	110	144	127	125	157	128	129	119	121	100	124	89
1952 JD	127	129	156	141	130	123	101	124	137	103	96	100	110	103	80	98
1952 April	123	128	164	148	130	120	104	124	145	100	90	99	111	101	71	119
Mai	131	128	160	148	132	120	104	124	130	99	90	99	111	102	76	120
Juni	131	130	159	138	128	120	106	122	127	100	93	98	110	99	78	110
Juli	131	131	152	135	128	120	103	122	126	102	95	98	111	100	75	94
Aug.	130	131	152	132	128	120	101	122	126	104	99	98	114	105	75	90
Sept.	129	131	154	133	123	120	91	122	126	104	98	97	109	104	79	85
Okt.	129	131	151	130	123	120	94	122	131	104	99	96	103	107	83	91
Nov.	120	132	147	130	123	125	92	122	133	105	100	95	101	107	84	86
Dez.	120	127	139r	130	123	125	91	122	124	104	98	95	101	110	87	85
1953 Jan.	120	126	136r	135	123	132	89	122	123	104	99	93	101	109	90	85
Febr.	120	129	132r	132r	123	132	84r	123	130r	104r	100r	93r	100	108	91	83r
März	120p	129p	131p	135p	123p	132p	84p	123p	130p	105p	100p	95p	102p	107p	97p	83p

2. Gliederung nach dem Verwendungszweck der Waren (Außenhandelsverzeichnis)

Zeit	Gesamt-index	Ernährungswirtschaft														
		ins-gesamt	darunter													
			Getreide	Reis	Hülsen-früchte	Gemüse	Obst und Trocken-früchte	Süd-früchte	Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	Zucker	Alkohol. Getränke	Tabak	Schlacht-vieh und Fleisch	Fisch	Vieh-erzeug-nisse	Ölfrüchte, Öle zur Ernährung
1951 JD	128	115	124	111	124	101	108	92	110	123	89	123	111	107	112	125
1952 JD	112	109	129	124	135	85	103	106	108	89	98	128	115	112	100	89
1952 April	113	109	134	122	146	83	105	123	112	94	119	127	114	120	93	82
Mai	111	109	129	128	138	87	98	123	115	93	120	126	116	126	92	85
Juni	111	109	128	129	131	89	103	124	114	89	110	125	118	112	96	86
Juli	110	108	125	127	133	71	103	123	114	87	94	126	118	98	98	85
Aug.	109	106	125	124	115	65	102	123	106	85	90	130	116	99	99	83
Sept.	108	106	124	123	106	81	95	118	103	82	85	130	114	99	102	85
Okt.	103	108	124	126	141	99	103	116	110	82	91	132	108	111	105	90
Nov.	107	107	123	128	133	103	97	100	97	81	86	132	107	110	108	92
Dez.	107	106	124	129	127	105	101	76	102	79	85	132	108	112	106	94
1953 Jan.	105	103	120	129	118	112	103	76	102	73	85	133	108	115	93	96
Febr.	104r	101r	113r	124	122	108	101	82	100r	74r	83r	131r	107	113r	92	96r
März	105p	102p	114p	122p	128p	133p	100p	91p	102p	71p	83p	131p	108p	113p	92p	101p

Zeit	ins-gesamt	Gewerbliche Wirtschaft														
		darunter														
		Ölfrüchte Öle u. Fettsäuren zu techn. Zwecken	Textil-rohstoffe	Garne u. sonstige textile Halbwaren	Textil-waren	Häute, Felle und Leder	Kautschuk und Harze	Holz	Holz-schliff, Papier, Zellstoff	Kohle und Koks	Erdöl und Erdöl-erzeugnisse	Erze und Mine-ralien	Eisen und Stahl	NE-Metalle	Edel-metalle	Chemische Stoffe
1951 JD	139	128	138	127	128	134	159	157	194	108	118	136	155	178	111	113
1952 JD	115	102	99	101	108	93	103	137	155	120	127	160	156	147	108	119
1952 April	116	104	104	96	105	89	113	145	164	110	127	162	164	155	110	119
Mai	114	104	96	96	104	83	96	122	164	126	151	161	160	155	108	120
Juni	113	106	97	98	105	81	97	127	164	123	151	159	159	143	107	119
Juli	112	103	97	100	106	90	96	126	127	121	131	157	152	140	107	119
Aug.	112	102	97	102	107	92	93	126	126	125	150	156	152	137	107	118
Sept.	110	92	94	102	107	91	86	126	126	127	129	156	154	137	107	116
Okt.	109	96	94	103	107	89	86	131	117	126	129	156	151	135	102	115
Nov.	108	94	90	103	108	90	93	133	117	126	120	155	147	136	102	113
Dez.	108	93	90	102	107	92	98	124	119	126	120	155	133	136	102	113
1953 Jan.	107	91	90	103	106	93	92	123	118	125	120	151	130	139	102	112
Febr.	106r	86r	88	104r	107	92	86	130r	118r	126	120	151	132r	137r	103	112
März	107p	87p	89p	104p	107p	94p	82p	130p	118p	136p	120p	151p	131p	139p	103p	110p

Einzelhandelspreise wichtiger Waren im Bundesgebiet¹⁾

RM/DM

Zeit	Nahrungsmittel														
	Mischbrot, ortsbliches	Weizenmehl, inländisches, jeweilige Type	Haferflocken, entspelzt, lose	Verbrauchs-zucker, weisse, billigste Sorte	Speisekartoffeln, gelb-fleischige	Mohrrüben, inländische	Äpfel, Tafel-, I. Sorte	Seefisch, frisch, Fischfilet, Kabeljau	Rindfleisch, Koch-, (Sied-) Querrippe	Schweinefleisch, Kotelett	Schweinefleisch, Bauch, frisch	Jagd- oder Schinken-wurst	Vollmilch	Butter, deutsche Marken-	
	1 kg				5 kg		1 kg						1 l	1 kg	
1938 JD	0,33	0,46	0,55	0,77	0,47	0,22	0,67	0,90	1,69	2,10	1,68	2,67	0,23	3,19	
1948 HJD ²⁾	0,39	0,51	0,69	1,15	0,79	0,23	1,52	1,54	2,41	2,75	2,26	3,76	0,36	5,12	
1949 JD	0,46	0,53	0,80	1,16	0,73	0,33	0,30	1,51	3,06	4,49	3,93	4,83	0,36	5,12	
1950 JD	0,49	0,56	0,84	1,16	0,76	0,46	0,99	1,42	3,24	4,25	3,93	4,86	0,35	5,50	
1951 JD	0,61	0,78	1,11	1,21	0,74	0,44	1,14	1,50	3,73	4,64	4,23	5,15	0,37	6,12	
1952 April	0,63	0,81	1,17	1,33	1,14	0,76	1,16	1,63	4,33	4,57	4,14	5,36	0,38	5,98	
Mai	0,63	0,81	1,15	1,33	1,14	1,04	1,19	1,27	4,34	4,61	3,94	5,30	0,38	5,86	
Juni	0,63	0,80	1,14	1,33	1,09	1,20	1,32	1,29	4,40	4,65	3,93	5,29	0,38	5,73	
Juli	0,63	0,80	1,13	1,33	1,15	0,67	1,23	1,23	4,34	4,65	3,87	5,30	0,38	5,83	
Aug.	0,63	0,80	1,12	1,33	1,16	0,59	0,95	1,50	4,32	4,93	4,13	5,36	0,38	6,39	
Sept. ³⁾	0,63	0,79	1,12	1,33	1,06	0,51	0,82	1,46	4,27	4,39	4,22	5,39	0,38	6,79	
Sept.)	0,69	0,79	1,12	1,36 ^{a)}	1,08	0,52	0,79	1,49	4,27	4,97	4,22	5,34	0,39	6,85	
Okt.	0,69	0,78	1,12	1,36	1,00	0,49	0,77	1,79	4,18	4,89	4,23	5,33	0,39	6,83	
Nov.	0,69	0,78	1,12	1,36	0,95	0,47	0,83	1,79	4,10	4,79	4,17	5,32	0,39	6,92	
Dez.	0,69	0,78	1,12	1,36	0,94	0,47	0,85	1,67	4,04	4,70	4,12	5,30	0,39	7,31	
1953 Jan.	0,69	0,77	1,12	1,36	0,95	0,50	0,87	1,75	4,03	4,70	4,11	5,30	0,39	7,20	
Febr.	0,69	0,77	1,12	1,36	0,96	0,53	0,88	1,71	3,95	4,58	3,99	5,27	0,39	6,56	
März	0,70	0,77	1,12	1,36	0,96	0,55	0,87	1,55	3,91	4,50	3,89	5,24	0,39	6,46	
April	0,70	0,77	1,11	1,36	0,95	0,60	0,89	1,60	3,92	4,48	3,76	5,21	0,39	6,12	
Zeit	Getränke und Tabakwaren				Reinigungs-mittel		Textil- und Lederwaren								
	Margarine	Eier, EL.B., 55 bis unter 60 g	Bohnenkaffee, lose, geröstet, mittlere Sorte	Lagerbier, ausschl. Bedienungsgeld	Branntwein, ein-facher, 38%	Tabak, billig-ster Fein-schnitt	Kernseife, Konsum-ware, gelbe, ungefüllt	Strassenanzug, woll-haltig, Gr.48, breit	Damenkleider-stoff, wollhaltig, 130 cm breit	Oberhemd für Herren, einf. Stoff	Damenschlülfer, Wolle, Grösse 44	Herrensocken, Wolle, mittl. Qual.	Damenstrümpfe, Kunst-seide, Grösse 9½	Babygarn, Baumwolle	
	1 kg	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50 g	200g-Riegel	1 St	1 m	1 St	1 Paar	1 Paar	100 g		
1938 JD	1,96	0,12	5,29	0,19	3,31	0,48	0,13	62,56	6,60	5,96	5,16	1,64	1,75	0,81	
1948 HJD ²⁾	2,44	0,55	41,69	0,29	13,64	2,77	1,06	121,43	16,15	19,13	10,53	4,04	10,59	.	
1949 JD	2,43	0,44	26,87	0,33	9,98	1,75	0,77	116,47	13,67	16,58	9,07	3,84	6,84	1,87	
1950 JD	2,25	0,22	28,79	0,34	6,93	1,72	0,43	118,61	11,51	15,15	8,90	3,36	3,98	1,66	
1951 JD	2,19	0,23	31,35	0,30	6,41	1,69	0,45	139,12	12,55	15,89	11,37	3,89	3,94	1,91	
1952 April	1,96	0,21	32,75	0,30	6,52	1,60	0,38	137,54	11,02	15,29	11,28	3,74	3,61	1,78	
Mai	1,91	0,21	32,62	0,31	6,52	1,60	0,36	135,65	10,81	15,03	11,14	3,69	3,52	1,76	
Juni	1,78	0,22	32,56	0,31	6,52	1,60	0,34	134,24	10,50	14,98	10,96	3,63	3,40	1,74	
Juli	1,76	0,24	32,42	0,32	6,48	1,60	0,32	133,83	10,32	14,95	10,86	3,57	3,30	1,73	
Aug.	1,74	0,25	32,36	0,33	6,48	1,60	0,31	133,00	10,13	14,75	10,69	3,55	3,23	1,71	
Sept. ³⁾	1,68	0,26	32,28	0,33	6,45	1,60	0,30	132,56	10,05	14,69	10,53	3,53	3,18	1,70	
Sept.)	2,05 ^{b)}	0,26	32,50	0,34	6,46	1,60	0,30	120,00	9,94 ^{d)}	12,81 ^{e)}	9,86	3,50	2,95	1,71 ^{f)}	
Okt.	2,09	0,27	32,50	0,34	6,44	1,60	0,30	119,00	9,88	12,81	9,63	3,48	2,94	1,71	
Nov.	2,11	0,28	32,50	0,34	6,43	1,60	0,29	119,00	9,91	12,86	9,63	3,48	2,88	1,70	
Dez.	2,11	0,29	32,50	0,34	6,44	1,60	0,30	119,00	9,92 ^{g)}	12,84	9,58	3,44	2,81 ^{g)}	1,69	
1953 Jan.	2,11	0,25	32,40	0,34	6,40 ^{g)}	1,60	0,29	118,00	9,77 ^{g)}	12,78 ^{g)}	9,38	3,42	2,72	1,69	
Febr.	2,11	0,23	32,40	0,34	6,40	1,60	0,29	118,00	9,70	12,71	9,33	3,39	2,61	1,68	
März	2,10	0,22	32,40	0,34	6,38 ^{g)}	1,60	0,28	118,00	9,64	12,57	9,30	3,38	2,49	1,68	
April	2,10	0,21	32,30	0,34	6,39	1,60	0,28	117,00	9,55	12,50	9,21	3,37	2,41	1,67	
Zeit	noch: Textil- und Lederwaren				Hausrat und Fahrräder						Brennstoffe				
	Bettbezug, Linton, 130 x 200 cm	Arbeits-schuhe für Männer, Leder-schle	Herrenstrassen-schuhe, inkl. Boxcaif	Akten-tasche, Voll-rind-leder	Kleiderschrank, 120 cm breit	Teller, Porzellan, glatt-weiss, 24 cm ø	Dessert-teller, Glas, gepresst	Fleischtopf mit Deckel, small-liert, 24 cm ø	Brat-pfanne, Stahl-blech, 26cm ø	Wecker, einf. Aus-führung, 9,5cm ø	Glüh-lampe, 40Watt	Herren-fahrrad, Marken-, mit Berei-fung	Fahrrad-, be-reifung, komplett	Braunkohlen-briketts, frei Keller	Brennholz, Weich-, geschnitten, frei Haus
	1 St	1 Paar						1 St				1 Bereifung		50 kg	
1938 JD	7,02	11,53	15,91	13,07	112,07	0,46	0,19	3,12	1,93	4,49	0,88	85,82	8,40	1,57	2,38
1948 HJD ²⁾	18,25	30,52	33,85	48,97	216,91	1,40	0,42	6,42	4,19	15,15	1,48	168,93	19,75	2,50	3,92
1949 JD	19,17	27,66	35,89	37,27	193,11	1,24	0,39	6,25	3,71	11,03	1,41	161,51	17,55	2,55	3,87
1950 JD	16,27	23,52	32,06	25,18	160,48	1,04	0,34	5,95	3,59	7,59	1,20	151,33	15,46	2,55	3,65
1951 JD	17,60	27,24	35,92	26,34	178,61	1,11	0,37	6,95	4,12	7,93	1,17	165,74	19,63	2,76	4,22
1952 April	16,51	25,12	34,60	25,05	193,87	1,19	0,38	7,35	4,46	8,28	0,96	167,63	18,30	3,01	4,55
Mai	16,16	24,62	34,18	24,31	193,13	1,18	0,38	7,37	4,45	8,27	0,96	167,02	17,64	3,01	4,56
Juni	15,73	24,33	33,90	24,02	192,34	1,18	0,38	7,36	4,46	8,25	0,96	166,81	17,48	3,01	4,55
Juli	15,39	24,12	33,47	23,72	191,13	1,17	0,37	7,37	4,44	8,25	0,96	166,83	17,16	3,01	4,55
Aug.	15,00	23,88	33,27	23,57	189,88	1,17	0,36	7,35	4,45	8,21	0,96	166,78	17,02	3,05	4,54
Sept. ³⁾	14,81	23,74	33,19	23,28	189,42	1,17	0,36	7,34	4,46	8,23	0,96	166,78	16,67	3,06	4,53
Sept.)	13,77	23,20	33,20	21,00	189,00	1,20	0,37	7,40	4,83	9,56	0,95	165,00	15,11	3,06	4,38
Okt.	13,72	23,10	33,20	20,90	188,00	1,19	0,37	7,43	4,82	9,39	0,95	165,00	15,11	3,07	4,40
Nov.	13,64	23,10	33,10	20,80	188,00	1,19	0,36	7,42	4,81	9,38	0,95	165,00	15,10	3,07	4,42
Dez.	13,56	23,10	33,10	20,70	187,00	1,19	0,36	7,41	4,81	9,36	0,95	165,00	15,10	3,07	4,42
1953 Jan.	13,41 ^{g)}	23,10	33,10	20,70	187,00	1,18	0,36	7,42 ^{g)}	4,81	9,35	0,95	165,00	15,10	3,07	4,39
Febr.	13,23 ^{g)}	23,10	33,20	20,70	186,00	1,17	0,36	7,41	4,83	9,28	0,95	164,00	15,55	3,07	4,39
März	13,05 ^{g)}	23,00 ^{g)}	33,10	20,60	184,00	1,17	0,35	7,48 ^{g)}	4,80	9,27	0,95	165,00	15,68 ^{r)}	3,08	4,39
April	12,98	23,00	33,10	20,60	184,00	1,17	0,35	7,50	4,79	9,27	0,95	165,00	15,68	3,08	4,38

1) Bis September 1952 ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau. - 2) 2. Halbjahr 1948. - 3) Änderung der Erhebungsgrundlagen; Bundesgebiet. - a) Ab September 1952 Raffinade. - b) Ab September 1952 Spitzensorte (ohne sog. Supermargarine); vordem Durchschnitt aus der billigsten, der teuersten und einer Mittelsorte (1958 Mittelsorte, 2. Halbjahr 1948 und 1949 Einheitsorte). - c) Ab September 1952 Streichgarn, mittlere Qualität, zweiteilig. - d) Ab September 1952 Wollstoff, einfarbig, mittlere Qualität. - e) Ab September 1952 Sportrad für Herren mit festem Kragen, Popeline, mittlere Qualität, Kragenweite 39. - f) Ab September 1952 farbig. - g) Von einzelnen Ländern wurden Qualitätsänderungen gemeldet. Der Bundesdurchschnittspreis wird hierdurch nur geringfügig beeinflusst.

Index der Einzelhandelspreise nach Branchen

Zeit	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf				Sonstige Branchen				
		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	dar. Geschäfte für		insgesamt	darunter Geschäfte für			insgesamt	darunter			
			Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabakwaren		Textilwaren aller Art	Schuhwaren		Eisenwaren	Porzellan und Glaswaren	Elektrogeräte (Ohne Rundfunkgeräte)		Möbel	Drogerien	Papierwaren-geschäfte	Spielwaren-
1950 = 100																		
1938 JD	58	59	61	62	65	34	54	54	50	63	60	54	64	69	61	65	61	56
1949 JD	111	109	110	112	105	109	115	115	112	114	105	122	113	116	107	108	107	101
1951 JD	109	107	109	103	109	99	111	111	113	111	118	109	109	112	111	106	129	111
1952 JD	109	110	111	119	112	99	102	100	107	117	131	113	107	118	114	107	129	114
1952 April	110	110	112	129	110	99	105	104	109	118	131	114	109	120	114	108	134	114
Mai	109	109	110	129	110	99	103	102	108	117	132	114	106	119	114	108	134	114
Juni	108	109	109	129	109	99	101	100	107	117	132	113	106	118	114	108	131	114
Juli	108	108	109	123	110	99	100	99	106	117	132	112	106	117	114	107	129	114
Aug.	107	109	110	117	112	99	99	97	105	116	132	111	106	117	114	107	127	114
Sept.	107	109	110	110	113	99	98	96	104	116	132	111	105	116	114	106	125	114
Okt.	107	109	110	106	114	99	98	96	104	115	132	111	104	116	114	106	124	114
Nov.	107	109	111	108	115	99	97	96	104	115	131	111	104	116	114	105	122	114
Dez.	107	110	111	109	116	99	97	95	104	115	131	110	104	115	113	105	121	114
1953 Jan.	107	110	111	114	115	99	97	95	104	115	131	110	104	115	113	105	120	114
Febr.	106	108	109	116	113	99	96	94	104	114	130	110	104	114	113	105	119	113
März	105	108	108	117	113	99	95	93	104	113	129	109	104	114	113	103	118	113
April	105	107	107	118	111	99	95	93	104	113	128	109	104	113	112	105	117	113
1938 = 100																		
1949 JD	191	187	180	179	160	319	213	215	223	181	174	227	177	170	175	166	174	182
1950 JD	172	171	165	160	153	295	185	187	200	160	166	186	156	146	164	154	163	180
1951 JD	188	183	180	164	167	291	205	206	226	177	197	203	170	164	182	163	210	201
1952 JD	188	187	183	190	172	291	189	187	213	186	219	210	167	172	187	165	211	205
1952 April	190	189	184	206	169	291	194	194	217	188	219	213	170	174	188	166	218	205
Mai	188	187	182	207	168	291	191	190	215	188	219	212	167	173	188	166	218	205
Juni	187	185	180	207	167	291	188	187	213	187	2.9	210	166	172	188	165	214	205
Juli	186	185	180	196	168	291	186	184	211	186	219	209	166	171	188	165	210	205
Aug.	185	186	181	188	171	291	183	181	209	186	219	207	166	170	187	164	208	205
Sept.	185	186	182	176	173	291	182	180	209	185	219	207	165	169	187	163	204	205
Okt.	185	186	182	171	174	291	181	179	208	184	219	207	163	169	187	163	202	205
Nov.	185	187	183	173	175	291	181	178	208	184	218	206	163	168	187	162	198	205
Dez.	185	188	184	175	178	291	180	178	208	184	218	205	163	168	186	162	197	205
1953 Jan.	184	187	182	183	176	291	179	176	208	183	218	205	163	168	186	162	195	205
Febr.	183	185	180	187	172	291	178	175	208	182	216	204	163	167	185	162	193	203
März	182	184	179	188	172	291	177	174	207	181	214	204	163	166	185	161	192	203
April	181	183	177	189	170	291	176	173	207	180	213	203	163	165	184	160	191	204

Preisindex für die Lebenshaltung¹⁾ nach Verbrauchergruppen

Zeit	Mittlere Verbrauchergruppe										Gehobene | Untere Verbrauchergruppe	
	Gesamt-lebenshaltung	davon									Gesamt-lebenshaltung	
		Ernährung	Getränke und Tabakwaren	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr		
1950 = 100												
1938 JD	64	62	37	95	74	60	55	62	75	70	64	65
1949 JD	107	107	104	99	100	117	113	110	101	101	108	105
1951 JD	108	109	98	102	108	111	111	108	108	112	108	108
1952 JD	110	114	100	104	116	110	103	107	111	117	110	111
1952 April	110	114	99	103	115	112	106	108	111	117	110	112
Mai	109	113	99	103	115	111	104	108	111	117	109	111
Juni	109	112	99	103	115	110	103	107	111	117	109	110
Juli	109	112	100	103	116	109	102	106	112	117	109	110
Aug.	109	113	100	103	118	108	101	106	111	117	109	110
Sept.	109	114	100	103	118	108	100	105	111	116	109	110
Okt.	109	114	100	104	119	107	100	105	111	117	109	110
Nov.	110	114	100	106	119	107	100	105	111	117	110	111
Dez.	110	115	100	106	119	106	100	105	111	117	110	111
1953 Jan.	110	114	100	107	119	106	99	105	111	118	109	111
Febr.	109	112	100	107	119	106	99	105	111	118	109	110
März	109	113	100	107	119	105	98	104	111	118	108	111
April	109	112	100	107	120	105	98	104	111	118	108	110
1938 = 100												
1949 JD	166	174	278	104	135	195	207	177	135	144	170	162
1950 JD	156	162	268	105	134	168	183	161	134	143	157	155
1951 JD	168	176	263	107	146	185	203	173	145	160	170	168
1952 JD	171	184	267	109	156	184	189	171	149	167	173	172
1952 April	172	185	265	108	154	188	193	174	149	167	173	173
Mai	171	182	265	108	154	186	190	173	149	167	172	171
Juni	170	182	266	108	154	184	188	172	149	167	172	170
Juli	170	182	267	108	156	183	186	171	149	167	171	170
Aug.	170	183	269	108	158	182	185	170	149	167	172	170
Sept.	171	184	269	108	159	180	184	168	149	166	172	170
Okt.	170	184	269	110	160	180	183	168	149	167	172	170
Nov.	171	185	268	112	160	179	183	168	148	168	173	171
Dez.	171	185	268	112	160	179	183	168	148	168	173	171
1953 Jan.	171	184	268	112	161	178	182	168	149	168	172	171
Febr.	170	181	268	112r	161	177	181	168	148	168	171	170
März	170	182	268	112r	161	176	180	167	148	169	170	171
April	169	181	268	112	161	176	180	167	148	169	170	170

¹⁾ 4 - Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung. Lebenshaltungsausgaben der mittleren Verbrauchergruppe rd. 300.- DM, der gehobenen rd. 525.- DM und der unteren rd. 175.- DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950).

Preisindex für die Lebenshaltung einer 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung

Mittlere Verbrauchergruppe¹⁾ — Verbrauchsverhältnisse 1950

Gliederung nach wichtigen Warengruppen

1950 = 100

Zeit	Ernährung									Tierische Nahrungsmittel		
	insgesamt	Pflanzliche Nahrungsmittel							insgesamt	davon		
		Getreide- erzeugnisse	Zucker, Süß- waren, Kakao u. Schokolade	Hülsen- früchte	Trocken- früchte	Gemüse- und Obst- konserven	Pflanzliche Öle und Fette	Kartoffeln, Gemüse, Obst u. Südfrüchte (lfd. Käufe)		Milch und Milch- erzeugnisse	Eier, inländische	
1938 JD	65	69	57	66	50	71	59	60	59	63	55	
1949 JD	103	96	105	99	75	143	102	111	111	103	200	
1951 JD	111	123	102	107	112	123	112	100	107	108	107	
1952 JD	120	127	107	133	109	155	91	115	110	112	114	
1952 April	122	127	108	133	113	155	97	126	108	110	97	
Mai	121	127	107	134	111	155	91	125	106	109	96	
Juni	120	127	107	135	107	154	85	124	106	108	103	
Juli	120	126	107	135	107	154	85	118	107	109	112	
Aug.	119	127	107	135	106	154	84	114	109	112	116	
Sept.	118	126	107	136	106	156	83	104	110	115	119	
Okt.	117	126	107	137	105	157	83	101	111	115	125	
Nov.	117	126	106	137	103	155	85	104	112	116	132	
Dez.	117	126	106	138	100	157	85	105	112	118	137	
1953 Jan.	118	126	106	139	99	157	85	112	110	118	119	
Febr.	119	126	106	140	98	156	85	115	107	114	107	
März	121	132	106	141	98	156	85	117	105	113	102	
April	121	132	106	140	96	156	85	117	104	111	98	

Zeit	noch: Ernährung			Getränke und Tabakwaren			Wohnung		
	noch: tierische Nahrungsmittel			Getränke	davon		Tabakwaren	Wohnungsmiete	Reparaturen an der Wohnung
	Tierische und gemischte Fette (ohne Butter)	Fleisch und Fleischwaren	Fische und Fischwaren		Bohnenkaffee und Tee	Alkoholische Getränke			
1938 JD	84	50	57	43	19	53	32	97	55
1949 JD	102	99	106	107	95	113	100	99	107
1951 JD	104	108	103	96	108	91	100	101	116
1952 JD	92	112	115	99	112	93	100	103	120
1952 April	97	113	107	98	112	91	100	102	120
Mai	93	111	100	98	112	92	100	102	120
Juni	87	111	100	98	112	92	100	102	120
Juli	87	110	99	99	111	94	100	102	120
Aug.	87	112	100	101	111	96	100	102	120
Sept.	86	112	104	101	111	96	100	102	119
Okt.	87	112	111	101	111	96	100	103	119
Nov.	88	111	112	100	111	95	100	106	119
Dez.	87	110	109	100	111	95	100	106	118
1953 Jan.	87	110	111	100	111	95	100	106	118
Febr.	86	108	109	100	110	95	100	106	118
März	86	107	105	100	110	95	100	106	118
April	85	105	107	100	110	95	100	106	118

Zeit	Heizung und Beleuchtung					Hausrat					
	Holz	Kohle	Gas	Elektrischer Strom	Möbel aus Holz	Betten, Decken, Gardinen, Teppiche	Bett-, Haus- und Küchenwäsche	Porzellan-, Steingut- und Glaswaren	Metallwaren	Korb- und Bürstenwaren	Gummiwaren
1938 JD	62	56	86	94	68	55	44	57	62	57	65
1949 JD	107	100	99	99	118	111	119	120	116	129	123
1951 JD	117	111	105	104	112	111	109	107	108	106	123
1952 JD	128	121	113	110	117	103	97	107	110	109	120
1952 April	128	120	110	107	119	107	102	109	111	110	123
Mai	128	120	110	107	118	105	99	108	110	110	122
Juni	127	120	110	108	118	103	97	107	110	110	121
Juli	127	120	113	110	117	102	95	106	110	109	119
Aug.	127	122	116	112	116	100	93	106	110	109	118
Sept.	127	122	117	112	116	99	92	105	110	109	117
Okt.	127	122	118	113	115	98	91	105	110	109	116
Nov.	128	122	118	114	115	97	90	105	110	109	116
Dez.	128	122	118	114	115	97	90	104	109	109	115
1953 Jan.	128	122	118	115	115	97	89	104	109	108	112
Febr.	127	122	118	115	114	96	88	104	109	107	112
März	127	123	118	115	113	95	87	103	109	107	112
April	127	123	119	115	112	95	86	103	109	106	112

Zeit	Bekleidung				Reinigung und Körperpflege			Bildung u. Unterhaltung			Verkehr	
	Ober- kleidung	Stoffe für Ober- kleidung	Unter- kleidung	Schuhwerk und Besohlen	Seifen, Wasch- und Futzmittel	andere Körper- pflege- mittel	Friseur- leistungen	Papier- und Schreibwaren, Druck- erzeugnisse	Sonstiges ²⁾	Öffentliche Verkehrsmittel	Post- gebühren	Eigene Beförderungsmittel ³⁾
1938 JD	56	61	50	53	58	59	79	66	84	80	63	56
1949 JD	113	118	120	112	114	110	100	101	101	99	97	109
1951 JD	110	111	107	115	111	103	110	115	101	115	103	115
1952 JD	101	98	98	110	107	103	114	118	104	123	109	111
1952 April	103	102	101	112	110	104	114	119	103	123	109	113
Mai	102	100	99	110	109	104	114	119	103	123	109	112
Juni	101	98	98	110	108	104	114	119	104	123	109	111
Juli	99	96	97	109	105	104	114	118	105	123	109	111
Aug.	98	94	95	108	105	104	114	118	105	123	109	110
Sept.	98	93	94	108	104	101	115	117	105	123	109	109
Okt.	97	93	94	108	104	101	115	117	105	123	109	109
Nov.	98	93	94	107	104	101	116	117	105	124	109	110
Dez.	97	93	93	107	104	100	116	117	105	124	109	110
1953 Jan.	96	92	92	108	104	100	117	116	105	125	109	110
Febr.	96	92	91	107	103	100	119	116	105	125	109	111
März	96	91	90	107	101	100	120	116	105	125	109	111
April	95	90	89	107	101	100	120	116	105	125	109	111

1) Lebenshaltungsausgaben rd. 300 DM.- 2) Rollfilm, Spielzeug, Kinoplatz, Vereinsbeitrag, Rundfunkgebühr.- 3) Fahrrad, Bereifung.

Preisindex für den Wohnungsbau

a) Gesamtindex nach Gebäude- und Baunebenkosten¹⁾

Zeit	Gebäudekosten										Baunebenkosten					Gesamtindex		
	insgesamt	Erdabfuhr	Baustoffe frei Bau						Löhne 2)	Handwerkerarbeiten	insgesamt	Planung und Bauleitung	Baupolgebühren	Zinsen für Baugeld des Bauherrn				
			insgesamt	Mauersteine	Kalk	Zement	Schnittholz	Bau-eisen										
1936 = 100																		
1944 J.-Ende	130	135	127	127	129	112	129	110	130	129	132	144	146	130	132	131	126	172
1949 JD	198	285	217	237	178	145	241	184	179	177	197	217	196	195	373	199	192	261
1950 JD	189	229	200	221	169	144	212	186	185	181	183	202	186	190	330	190	183	249
1951 JD	219	245	240	235	205	184	298	223	205	201	214	230	205	216	442	220	212	289
1952 JD	234	276	262	230	213	193	365	290	222	217	220	241	212	237	458	235	226	308
1948 Juni ⁴⁾	214	257	204	218	180	154	190	168	231	216	197	242	240	263	232	217	209	286
Aug.	208	228	237	265	196	163	252	195	175	171	212	235	219	220	346	210	103	277
1949 Jan.	213	340	245	261	188	152	288	195	175	176	218	235	215	208	397	214	207	282
Juni	195	280	213	237	179	144	235	180	177	177	193	217	197	190	384	196	189	258
Okt.	191	250	202	221	170	141	218	181	182	178	187	201	182	192	354	191	184	252
1950 Jan.	189	235	201	223	170	141	212	182	181	177	185	203	186	190	337	190	183	250
April	185	226	197	220	166	142	202	184	181	177	178	197	182	186	316	186	179	245
Juli	183	225	194	218	165	142	199	184	180	176	176	195	181	184	310	184	178	243
Okt.	194	227	202	220	169	144	220	187	193	189	186	206	191	195	332	195	188	256
1951 Jan.	205	235	221	231	187	162	250	205	192	188	202	226	202	206	401	206	199	271
April	210	244	231	236	207	184	264	210	191	187	211	225	199	206	428	211	204	278
Juli	220	242	235	233	205	185	284	212	215	211	212	227	200	215	448	221	213	290
Okt.	232	244	260	237	212	195	352	248	214	210	222	239	210	226	471	232	224	305
1952 Febr.	235	276	266	238	218	194	372	255	217	213	223	244	213	236	479	236	228	311
Mai	236	278	263	230	213	193	368	293	223	219	221	244	214	238	480	237	228	311
Aug.	234	274	261	228	211	193	365	306	223	219	218	238	212	236	439	234	226	308
Nov.	232r	274	255	225	208	190	353	307	223	218	218r	236r	210r	236r	433r	232r	224r	305r
1953 Febr.	229	264	252	224	206	189	344	307	221	218	214	232	208	233	422	229	221	301

1) Geometrische Mittelwerte aus den Indices der 8 Städte Hamburg, Hannover, Bremen, Essen, Köln, Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart.-Berechnungsmethode siehe "Wirtschaft und Statistik" 1.Jg.N.F., Juli 1949, Heft 4, S. 99 ff und Stat. Bericht VI/21/1 vom 12.9.1949.- 2) Einschl. Zuschläge für Unkosten und Verdienst und für Minderleistung bei Maurern, Putzern, Zimmerern, Bauhilfsarbeitern, Dachdeckern, Dachdeckerhilfsarbeitern und Polierern.- 3) Einschl. Lohnnebenkosten und Minderleistung bei Bauarbeitern wie unter 2) angegeben.- 4) Vor der Währungsreform.- a) Geometrische Mittelwerte aus den auf 1938=100 umbasierten Indices der Gesamtbaukosten der 8 Indexstädte.- b) Geometrische Mittelwerte aus den auf 1913 = 100 umgerechneten Indices der Gesamtbaukosten der 8 Indexstädte.

b) Index der Gebäudekosten nach Roh- und Ausbaurarbeiten¹⁾

1936 = 100 (Vorläufige Berechnung)²⁾

Zeit	Gebäudekosten	Rohbaurarbeiten							Ausbaurarbeiten								
		insgesamt	Erdarbeiten	Maurerarbeiten	Beton- und Stahlbetonarbeiten	Zimmerarbeiten	Dachdeckerarbeiten	Klempnerarbeiten	insgesamt	Putz- und Stuckarbeiten	Tischlerarbeiten	Glaserarbeiten	Malerarbeiten	Kleberarbeiten	Ofen- und Herdarbeiten 3)	Be- und Entwässerungsanlagen u. Gasleitungen	Elektrische Anlagen
1944 J.-Ende	130	128	135	130	125	129	128	126	132	131	134	118	162	131	130	120	123
1949 JD	198	201	285	197	179	225	195	224	193	179	201	155	205	213	175	211	193
1950 JD	189	194	229	194	181	209	194	222	181	181	183	145	189	194	163	200	160
1951 JD	219	225	245	212	202	273	223	290	210	205	213	150	206	203	186	246	204
1952 JD	234	244	276	221	222	316	235	286	218	219	226	155	209	207	196	250	186
1948 Juni ⁴⁾	214	221	257	229	215	204	200	227	201	226	188	138	251	214	177	197	211
Aug.	208	209	228	210	184	226	197	266	206	187	204	150	240	212	193	226	208
1949 Jan.	213	215	340	205	182	259	200	263	210	181	223	159	214	213	200	230	234
Juni	195	198	280	196	176	218	192	214	190	178	197	154	203	213	169	207	188
Okt.	191	194	250	193	179	210	193	206	185	179	189	151	199	211	163	202	168
1950 Jan.	189	192	235	193	177	207	192	200	183	178	190	148	198	200	161	201	164
April	185	190	226	191	175	202	189	199	177	177	179	145	187	196	158	193	152
Juli	183	188	225	190	174	198	188	207	175	176	175	143	184	194	159	191	151
Okt.	194	199	227	198	183	216	201	253	184	188	185	143	186	188	166	205	165
1951 Jan.	205	209	235	202	189	238	212	280	198	191	196	146	198	193	184	231	187
April	210	213	244	204	192	249	215	284	206	194	208	151	207	201	182	246	202
Juli	220	226	242	216	205	267	222	284	210	213	211	150	208	205	182	245	204
Okt.	232	239	244	218	212	311	233	304	218	214	226	151	209	207	192	255	217
1952 Febr.	235	244	276	221	215	322	241	310	219	217	231	153	205	206	192	254	202
Mai	236	246	278	222	223	320	236	296	218	221	228	152	204	204	195	252	186
Aug.	234	244	274	221	224	315	233	278	216	218	223	157	204	201	197	249	179
Nov.	232r	241	274	219	224	306	230	259	217r	219	223	157	219r	213r	201r	241	175
1953 Febr.	229	238	264	218	223	300	227	254	213	217	218	157	215	208	198	236	170

1) Geometrische Mittelwerte aus den Indices der 8 Städte Hamburg, Hannover, Bremen, Essen, Köln, Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart.- Die Gebäudekosten, die sich nach dem Mengenschema des Indexhauses aus den Aufwandssummen für Erdabfuhr, Baustoffe frei Bau, Löhne und Handwerkerarbeiten zusammensetzen, wurden nach der Gebührenordnung für Architekten (GOA 1950) in den einzelnen Roh- und Ausbaurarbeiten aufgliedert.- 2) Im Hinblick auf die bevorstehende Reform in der Erhebungs- und Berechnungsmethode der Preisindexziffer für den Wohnungsbau sind diese Zahlen nur als "vorläufige" anzusehen.- 3) Ohne Indices der Städte Essen und Köln.- 4) Vor der Währungsreform.

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter¹⁾

Zeit ²⁾	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Roh- kaffee kakao		Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier
	USA New York	Kanada Winnipeg	USA - New York		USA New York	Gr.Brit. London	USA - New York		Gr.Brit. London	USA - New York		Dänemark
	Hard- winter II	Standard Qualität	mixed II	Bluerose	Welt- kontr.IV	Kuba,roh 96%	Santos IV	Accra	schwarz	Leichte	Prime western	Export- not.
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb	cts je lb	sh je 112 lbs	cts je lb	cts je lb	d je lb	cts je lb	cts je lb	dkr je kg
Originalpreise												
1938 JD	96,12	49,37	69,18	3,25	1,02	5. 5.5%	7,78	5,30	2,56	8,54	8,11	1,17
1950 JD	264,22	135,57	175,87	10,34 ^{a)}	4,87	24.10.3/4	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98
1951 JD	283,02	135,63	206,08	11,70	5,68	24.10.3/4	54,28	35,52	147,74	20,65	18,74	3,42
1952 JD	284,40	128,40	204,92	12,17	4,18	27. 6a)	53,95	35,64	114,39	18,42	12,36	3,83
1952 Jan.	294,12	139,33	219,05	11,99	4,54	24.10.3/4	54,88	34,33	131,80	17,58	15,79	4,13
Febr.	292,14	132,21	210,21	12,06	4,37	24.10.3/4	54,63	36,65	131,53	16,72	14,62	3,84
März	292,17	128,02	209,10	12,06	4,32	24.10.3/4	54,35	38,40	125,59	16,59	13,46	3,14
April	291,60	121,11	207,27	12,06	4,29	24.10.3/4	53,15	38,28	97,91	16,64	12,47	3,10
1953 Jan.	283,39	122,21	188,04	12,47	3,57	32. 0.	53,91	32,17	- ^{b)}	18,39	10,62	3,99
Febr.	280,17	122,20	181,58	12,73	3,53	31. 9 1/2	54,97	30,23	99,00	19,33	10,61	3,72
März	281,76	124,71	184,68	14,47	3,27	30. 2 1/2	58,56	32,42	108,38	20,10	11,54	3,10
April	279,97	120,32	184,76	14,56 ^{p)}	3,41	31. 1	56,31	33,37	- ^{b)}	21,14	11,70	3,10
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1953 April	43,21	23,59	30,55	134,82	31,57	35,98	521,40	308,99	-	195,74	108,33	10,56 ^{e)}
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1953 April	106,0	88,8	106,3	140,8	70,0	124,9	110,8	103,7	-	112,2	91,4	104,0

Zeit ²⁾	Kopra	Soja- bohnen	Baumwoll- saatöl	Olivenöl	Wolle			Baumwolle		Flachs	Sisal	Jute
	Gr.Brit. London	USA Chicago	USA New York	Gr.Brit. London	USA New York	Gr.Brit. London	Austr. Melbourne	USA New York	Ägypten Alexandria	Belgien	Gr.Brit. London	London
	FMS- Straits	gelb II Term.	Prime s.yellow	tunesisch	Schweiss-	gekämmt 70s	Merino-	strict midding	Ashmouni	Schwungfl. fr. ätsch. grenz	Tangan- jika I	Dalsee 3/4 c i i Dundee
	£ je 2240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	£ je 1000 kg	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 44,9kg	bfrs je 100 kg	£ je 2240 lbs	£ je 2240 lbs
Originalpreise												
1938 JD	11. 9.4	88,70	7,89	.	71,90	27,27 ^{d)}	.	8,66	10,34	3 285	17. 6.2	18.11.11
1950 JD	91. 1.6 1/2	271,90	18,07	214. 0.1 1/2	181,14	172,45	76,72	37,06	110,99	3 819	141.10.9 1/2	114.15. 2
1951 JD	105. 7.4 1/2	309,97	20,76	306.10.5 1/2	220,79 ^{a)}	209,00	104,50	42,41	145,93	5 024	232.12.2 1/2	180.18.11 1/2
1952 JD	69. 3.1	304,84	15,10	248.17.0	146,76	136,00	57,08	39,73	91,30 ^{a)}	3 819	154. 3.3	103.19.6 1/2
1952 Jan.	85.10.2 1/2	299,17	14,97	240. 0.0	168,00	135,00	61,37	42,97	131,81	4 917	219.11.11	165.16.10 1/2
Febr.	70.16.2 1/2	297,30	14,68	256. 0.0	148,06	126,00	53,50 ^{b)}	41,63	127,34 ^{b)}	4 813	231. 4.0	153. 0.0
März	62.16.8 3/4	297,28	14,61	247. 6.2	139,89	116,00	-	41,74	127,34 ^{b)}	4 263	231. 5.0	145. 0.0
April	60.11.9 3/4	287,81	12,82	235. 0.0	135,76	119,00	44,50	41,88	127,34 ^{b)}	3 938	205. 2.8	127.12.9
1953 Jan.	87. 9.9 1/2	293,62	16,67	257. 0.11	146,50	156,00	62,25	33,23	70,92	3 238	93. 4.6 1/2	73. 0.0
Febr.	88. 0.9	288,66	16,50	279.10.0	142,77	158,00	61,88	33,76	67,16	3 188	94.14.0	73. 0.0
März	93. 6.1 1/2	301,01	17,12	289. 1.10	144,20	165,00	70,55	34,06	67,05	3 250	95. 1.10	73. 0.0
April	91.14.9	303,60	17,31	300. 0.0	144,00	167,00	65,83 ^{p)}	33,83	66,69	3 200	95.13.0	73. 0.0
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1953 April	106,18	46,85	160,28	352,80	133,35	1804,04	568,91	313,25	358,02	268,80	110,71	84,49
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1953 April	100,7	111,7	95,8	140,2	79,5	96,8	85,8	91,3	60,1	97,5	67,6	63,6

Zeit ²⁾	Rinde- häute	Kaut- schuk	Steinkohle		Roheisen	Stahl- schrott	Stab- stahl	Kupfer	Elei	Zink	Zinn	Holz
	USA Chicago	Singa- pore	Frank- reich	Gr.Brit. Doncaster	Belgien	USA Pittsburgh	Belgien Antwerpen	USA - New York		Gr.Brit. London	Belgien Antwerpen	
	Packer h.n.st.	RSS I	tout venant	Yorkshire Dampf-Exp- Prs.fob	FM III	Schw.Schmalz bar frei Werk	Formsahl Thomas Gute RobAntwerpen	Exportpreis, fas	Pr.Western Exp.Prs. fas	Standard cash	LimbeI.St. cif belg. Kongo	
	cts je lb	Str.cts je lb	fhrs je 1000 kg	s.d. je 2240 lbs	bfrs je 1000 kg	\$ je 2240 lbs	bfrs je 1000 kg	cts je lb		£ je 2240 lbs	bfrs je m ³	
Originalpreise												
1938	11,74	24,06	170	.	539	14,02	1 235	9,77	4,59	5,00	189.12.0	458 ^{a)}
1950	27,05	108,84	3 530	87.6	1 950	39,04	3 529	21,69	13,02	14,74	745.16.8	1 935
1951	31,36	170,01	4 159	101.3	3 392	44,25	7 013	26,33	20,82	28,25	1079.15.11	2 425
1952	15,05	96,30	4 775	113.5 1/2	3 985	42,69	6 265	31,78	15,60	16,44	964.10.1 1/2	2 246
1952 Jan.	16,38	140,11	4 900	107.6	4 220	43,00	7 000	27,50	19,37	24,15	968. 6.4 1/2	2 550
Febr.	13,63	121,23	4 900	107.6	4 220	43,00	7 100	27,50	19,30	22,42	984. 3.8 1/2	2 400
März	12,55	112,16	4 900	107.6	4 220	43,00	6 900	27,50	18,37	21,84	972.16.5 1/2	2 300
April	10,75	109,86	4 900	107.6	4 220	43,00	7 000	27,50	18,53	19,62	962.17.6	2 300
1953 Jan.	12,67	84,37	4 700	118.9	3 400	43,00	4 706	34,90	12,63	11,05	957. 5.5 1/2	2 200
Febr.	13,25	77,09	4 700	111.3	3 400	43,48	4 480	34,91	12,00	9,96	965.15.9	2 250
März	13,31	72,98	4 722	107.6	3 400	44,40	4 375	34,91	11,93	9,53	948. 7.8 1/2	2 300
April	13,63	67,95	4 740	107.6	3 400	45,94 ^{p)}	4 500	33,58	11,04	9,50	760.12.6	2 300
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1953 April	126,21	205,53	5,69	6,22	28,56	18,16	37,80	310,93	102,22	87,96	880,37	193,20 ^{e)}
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1953 April	50,4	62,4	134,3	122,9	174,4	112,6	127,5	154,8	84,8	64,5	102,0	118,9

1) Ausführliche Angaben vgl. "Statistische Berichte" Arb.Nr. VI/19, "Weltmarktpreise ausgewählter Waren". - 2) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt. - a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet. - b) Kein Handel. - c) Umgerechnet für 100 Stück in DM. - d) Durchschnittspreise aus 34 Vorkriegsauktionen. - e) Umgerechnet für 1m³ in DM.

Zum Aufsatz: „Die Preisentwicklung am internationalen Weizenmarkt und in der deutschen Weizeneinfuhr seit 1950“ in diesem Heft

Die Preisentwicklung an den Weltgetreidemarkten von 1949 bis 1953

Zeit	Weizen										
	USA New York	Canada Winnipeg	Canada Fort William	Grossbrit. London	Frankreich Paris	Belgien	Niederlande Groningen	Dänemark Kopenhagen	Schweden	Österreich Wien	Schweiz
	Hardwinter II loco	Hardwinter I J.W.A. Preis	Northern-Manitoba I Exportpreis	einheimisch gaz. average	réc. métrop.	einheimisch Erzeugerpreis	rot u. weiss	I. Qualität Börsenpreis	Winterfestes. Erzeugerpr.	einheimisch einschl. Ankaufsspanne	Manitoba II verz. fr. Mühlenstat.
Cents je bushel (60 lbs)	Kan. Cents je 56 lbs	50 lbs	S.d. je 112 lbs	ffrs je 100 kg	bfrs je 100 kg	hfl je 100 kg	dkr je 100 kg	skr je 100 kg	Schilling je 100 kg	ffrs je 100 kg	
1949 JD	255,97	192,25 ^a	219,87	27,4 1/2	2 359	422,14	21,00	39,88	30,02	74,83	52,45
1950 JD	264,22	195,69	207,59	25,10 1/2	2 510	422,39	22,88	55,40	30,85	101,43	49,05
1951 JD	283,02	189,51	230,06	28,9 3/4	2 917	449,59	23,81 ^a	59,97	35,86	169,10	48,78
1952 JD	284,40	176,27 ^p	225,08	29,7 1/2	3 600	471,18	25,42 ^a	55,54	48,48	200,54	48,76
1952 Okt.	283,17	172,00 ^p	221,70	28,7 1/2	3 600	458,26	25,80	55,00	53,70	200,25	48,70
Nov.	287,11	169,65 ^p	227,60	29,4 1/2	3 600	463,18	25,90	55,50	54,15	200,25	48,70
Dez.	285,90	170,86 ^p	221,48	30,5 1/2	3 600	469,05	26,05	56,00	54,60	200,25	48,70
1953 Jan.	283,39	170,86 ^p	218,06	31,1 1/2	3 600	475,10	26,35	56,50	55,00	200,75	49,35
Febr.	280,17	169,63 ^p	218,18	31,4 1/2	3 600	478,88	26,85	57,00	55,30	201,25	49,35
März	281,76	168,56 ^p	219,85	32,6 1/2	3 600	483,24	27,35	57,50	...	201,25	49,35
Zeit	Roggen										
	USA New York	Canada Winnipeg	Grossbrit. London	Frankreich Paris	Belgien	Niederlande Groningen	Dänemark Kopenhagen	Schweden	Österreich Wien	Italien Mailand	Spanien
	Western II cif. domestic	Kan. Western erstn. Monat	einheimisch milling ab Farm	de Beauce	Erzeugerpreis	einheimisch	Börsenpreis	festges. Erzeugerpreis	einheim. einschl. Ankaufsspanne	ohne Verpackung	Grosshandelspreis
Cents je bushel (56 lbs)	Kan. Cents je 56 lbs	£ je 504 lbs	ffrs je 100 kg	bfrs je 100 kg	hfl je 100 kg	dkr je 100 kg	skr je 100 kg	Schilling je 100 kg	Lira je 100 kg	Pesetas je 100 kg	
1949 JD	175,02	136,26		2 161	326,20	21,79	39,20	30,02	66,85	5 075	208,20
1950 JD	178,52	149,37		2 100	325,29	25,42	46,67	30,39	81,29	4 740	208,20
1951 JD	221,07	202,59	7.19.2 1/2 ^a	2 352	442,28	34,88	60,85 ^a	34,59	146,05	5 808	226,54
1952 JD	235,17	189,47	7. 8. 6	2 863	448,23	30,63 ^a	55,54	45,28	179,79	6 674	251,88
1952 Okt.	230,79	174,78	6.12.3 1/2 ^a	2 850	432,81	28,90	55,00	49,20	179,50	6 890	245,85
Nov.	237,13	183,92	6.11.7	2 900	437,70	27,75	55,50	49,65	179,50	6 750	242,91
Dez.	230,98	175,87	6.12.9	2 900	437,99	27,50	56,00	50,10	179,50	6 750	239,74
1953 Jan.	222,75	166,29	6.19.9	2 900	409,29	24,75	56,50	50,50	180,00	6 638	246,79
Febr.	214,49	159,56	7. 2.3 1/2	2 800	366,07	27,10	57,00	50,80	180,50	6 400	259,79
März	214,25	161,14	6.19.6	2 800	386,94	29,50	57,50	...	180,50	6 350	...
Zeit	Hafer										
	USA New York	Canada Winnipeg	Grossbrit. London	Frankreich Paris	Belgien	Niederlande Groningen	Dänemark Kopenhagen	Schweden	Österreich Wien	Schweiz	Italien Mailand
	weiss Nr.2 loco	Stand. Qualität erstn. Monat	einheim. gaz. average	versch. Sorten festges. Erzeugerpr.	weiss	Erzeugerpreis	Börsennotierung	festges. Erzeugerpr.	einheim. Börsennotierung	Mahl- verz. frei Mühlenst.	ohne Verpackung
Cents je 52 lbs	K. Cents je 54 lbs	s.d. je 112 lbs	ffrs je 100 kg	bfrs je 100 kg	hfl je 100 kg	dkr je 100 kg	skr je 100 kg	Schilling je 100 kg	ffrs je 100 kg	Lira je 100 kg	
1949 JD	90,33	76,67	20,11	1 816	307,50	25,81 ^a	41,28	22,27	57,38	44,14	4 989
1950 JD	101,90	92,23	21,7 1/2	1 753	306,30	25,81 ^a	43,54	23,42	110,58	44,20	4 437
1951 JD	109,74	93,64	26,3 1/2	1 965	403,74	36,16 ^a	63,02	31,90	191,83	41,56	4 612
1952 JD	107,60	85,45	26,8 1/2	2 420	391,50	29,38	49,85	33,87	194,58	39,41	6 401
1952 Okt.	108,61	85,05	25,5 1/2	2 300	372,64	29,75	43,40	33,28	182,50	36,85	5 970
Nov.	109,00	85,04	25,8	2 400	369,19	28,75	43,75	34,45	177,50	36,65	5 963
Dez.	108,63	82,06	26,0	2 400	367,54	27,15	44,25	34,66	172,50	35,95	5 820
1953 Jan.	107,31	77,61	26,3 1/2	2 350	309,00	24,75	42,25	34,59	167,50	33,25	5 700
Febr.	100,24	75,25	26,7	2 100	292,37	23,35	40,38	33,69	160,50	32,55	5 500
März	99,65	75,09	26,2	2 100	314,67	27,45	40,19	...	160,50	32,70	5 500
Zeit	Gerste										
	USA New York	Canada Winnipeg	Grossbrit. London	Frankreich Paris	Belgien	Niederlande Groningen	Dänemark Kopenhagen	Schweden	Österreich Wien	Schweiz	Italien Mailand
	Nr.2 malting cif. domestic	Stand. Qualität erstn. Monat	einheim. gaz. average	de Beauce	zweizeilige Erzeugerpreis	Winter-einh.	Futter- zweizeilige Börsennotierung	Erzeugerpreis	Börsennotierung	Brau- verz. frei Grenze	Futter- fr. Stat. Mailand
Cents je 48 lbs	Kan. Cents je (48 lbs)	s.d. je 112 lbs	ffrs je 100 kg	bfrs je 100 kg	hfl je 100 kg	dkr je 100 kg	skr je 100 kg	Schilling je 100 kg	ffrs je 100 kg	Lira je 100 kg	
1949 JD	155,88	122,41	25,9 1/2	1 931	339,80	22,72	44,84	26,19	75,61	40,06	4 800
1950 JD	175,00	135,57	27,11 1/2	1 863	350,77	26,05 ^a	50,78	25,09	147,33	37,31	4 876
1951 JD	182,47	135,63	38,10	2 150	457,45	36,69 ^a	64,15	33,42 ^a	191,50	43,05	6 000
1952 JD	198,73	128,40	32,6 1/2	2 771	483,42	34,24	60,24	35,99 ^a	220,83	41,44	6 665
1952 Okt.	205,00	142,69	30,0 1/2	2 950	458,05	34,00	57,40	35,55	250,00	40,80	6 600
Nov.	205,00	132,75	29,9	3 000	456,43	33,00	55,69	36,38	250,00	41,65	6 600
Dez.	205,00	128,95	30,1	3 000	456,32	32,00	56,39	36,38	250,00	41,65	6 600
1953 Jan.	202,33	122,21	30,10 1/2	3 000	402,75	30,25	52,10	36,40	250,00	40,00	6 550
Febr.	198,50	122,20	31,7 1/2	2 900	385,75	28,25	49,88	36,28	250,00	40,30	6 413
März	192,86	124,71	31,1 1/2	2 900	397,39	30,50	49,88	...	250,00	40,55	6 400
Zeit	Mais										
	USA New York	Grossbrit. London	Frankreich Marseille	Belgien Antwerpen	Niederlande Rotterdam	Schweden	Österreich Wien	Schweden	Italien Mailand	Spanien	Portugal Lissabon
	mixed II loco	La Plata, gelb cif UK	Indochin. gelb u. weiss ab Kai	Kongo, weiss in Säcken	La Plata	Futter- Abgabepreis in Kustenort	Körner- Börsennotierung	Speise- verz. fr. Mühlenst.	einheim. ab Lager	Speise-	Speise-
Cents je 56 lbs	£ s.d. je 240 lbs	ffrs je 100 kg	bfrs je 100 kg	hfl je 100 kg	skr je 100 kg	Schilling je 100 kg	ffrs je 100 kg	Lira je 100 kg	Pesetas je 100 kg	Escudos je 20 Ltr.	
1949 JD	157,44	17,6.10 1/2 ^a	1 901	3 010	22,67	27,22	58,72	39,68	5 577	263,00	41,58
1950 JD	173,87	24,18.11 1/2 ^a	1 957	3 445	23,15	29,01	115,20	39,13	5 750	263,00	41,83
1951 JD	206,08	37,17.9 1/2 ^a	2 688	4 779	29,28	34,74	206,04	46,53	6 400	284,13	37,33
1952 JD	204,92	38,5.7 1/2 ^a	3 600	4 6 5	41,96 ^a	43,44	238,83	48,43	6 083	276,55	40,00
1952 Okt.	191,85	35,1.0 1/2 ^a	3 900	4 300	47,00	47,37	245,00	47,90	6 250	309,78	39,00
Nov.	187,87	35,6.1 1/2 ^a	3 900	4 100	42,65	47,37	185,50	47,70	6 275	324,41	39,00
Dez.	191,76	33,10.7	3 900	4 100	-	47,37	190,50	47,10	6 310	331,10	39,00
1953 Jan.	188,04	30,3.7	3 900	3 900	41,65	47,37	192,50	44,40	6 375	328,94	41,00
Febr.	181,58	28,18.1 1/2 ^a	3 900	3 800	36,50	47,37	192,50	42,20	6 400	352,33	40,00
März	184,68	29,9.7	3 900	3 900	36,65	...	192,50	42,40	6 465	...	...
Zeit	Reis										
	USA New York	Grossbrit. London	Frankreich Marseille	Schwiz	Italien Mailand	Spanien	Ägypten Alexandria	Libanon Beirut	Ind. Union Kalkutta	Burma Rangun	Japan Tokio
	Blue Rose, extra fancy ab Mühlen	burmesischer geschalt in Ladungen	Salgon 5% gebrochen cif	indischer u. italien. Importpreis	mittelfein ab Mühle	Paddy- einheimischer	Geschalt gelblich aml. Preis	Camolino I. Qualität	Medium Aman Grad B in Säcken	Paddy- roh aml. Preis	braun mittl. Qualität 1) Erzeugerpr.
Cents je lb	s.d. je 112 lbs	ffrs 100kg	ffrs je 100 kg	Lira je 100 kg	Pesetas je 100 kg	Piaster je 200 kg	£ lib. je 100 kg	Rupien je 37,32 kg	Kyats je 4600 lbs	Yen je kg	
1949 JD	9,59 ^a	61,0	10 000	108,48	11 804	327,00	627,00	85,75	16/8/0	298	.
1950 JD	10,54 ^a	62,10 1/2	10 000	86,21	11 492	456,25	608,50	54,00	16/2/0	300	41,04
1951 JD	11,70	69,0	10 800	86,74	13 273	839,38	584,33	68,00	16/2/0	300	48,17
1952 JD	12,17	85,2	12 239	100,05	12 601	662,04	587,00	89,00	16/11/0	300	49,22
1952 Okt.	12,37	95,0	12 300	114,20	12 040	730,00	587,00	95,00	16/12/0	300	51,33
Nov.	12,37	95,0	11 935	119,60	12 450	669,00	587,00	100,50	16/12/0	300	51,33
Dez.	12,37	95,0	11 935	119,60	12 500	675,00	587,00	101,00	16/12/0	300	51,33
1953 Jan.	12,47	99,0 1/2	11 935	124,38	12 600	665,00	587,00	105,00	16/12/0	300	51,33
Febr.	12,73	112,11	11 935	124,38	12 700	712,50	587,00	104,00	16/12/0	300	51,33
März	14,47	112,11	11 935	124,38	...	...	...	...	16/12/0	...	51,33

1) Einschl. Strohsack. - a) Jahresdurchschnitt aus weniger als 12 Monaten berechnet.

Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter
(ohne Bergbau)

Zeit 1)	Wochenarbeitszeit				Bruttostundenverdienste				Bruttowochenverdienste			
	männliche	weibliche	alle		männliche	weibliche	alle		männliche	weibliche	alle	
	Arbeiter		Index 2)		Arbeiter		Index 2)		Arbeiter		Index 2)	
	Stunden		1938=100		Pf		1938=100		RM/DM		1938=100	
1946	40,5	35,4	39,5	79,8	94,6	57,7	88,9	110,4	38,31	20,45	35,18	88,2
1947	39,7	35,8	38,9	78,3	99,9	60,2	93,1	116,0	39,66	21,58	36,24	90,8
1948	42,9	39,8	42,2	84,8	111,3	68,4	103,4	129,8	47,72	27,22	43,64	110,0
1949	47,2	43,5	46,3	93,1	129,0	82,0	118,3	151,0	60,90	35,75	54,75	140,6
1950	49,0	45,2	48,0	96,7	138,1	88,4	126,1	161,9	67,65	40,01	60,54	156,6
1951	48,5	44,2	47,4	95,5	158,7	101,5	144,7	185,8	76,96	44,85	68,52	177,4
1952	48,5	44,7	47,5	95,6	171,2	107,4	155,7	199,8	82,99	48,02	74,00	191,0
1952 Febr.	47,5	43,5	46,4	94,8	168,3	105,8	152,6	191,9	79,86	46,02	70,82	181,7
Mai	48,2	43,8	47,1	96,4	170,4	107,2	155,7	194,7	82,23	47,00	73,41	187,5
Aug.	49,0	44,7	47,9	98,1	171,5	107,3	156,5	195,8	84,01	47,98	75,02	191,9r
Nov.	49,1	46,7	48,4	98,6	174,3	109,0	157,7	199,0	85,53	50,84	76,38	196,0

1) Für die Jahre 1949 und früher wurden die Durchschnittswerte aus dem ehemaligen VWG (Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Südbaden und Südwürttemberg-Hohenzollern) auf das Bundesgebiet umgerechnet.- 2) Indexziffern auf Grund der Entwicklung im ehemaligen VWG (Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Südbaden und Südwürttemberg-Hohenzollern) berechnet.

Versorgung und Verbrauch

Tabak, Bier, Zucker und Branntwein

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren														
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)				Ø Kleinverkaufspreis						
	Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	insgesamt	Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt	Pfeifentabak	Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt			
	Mill. St				Mill. DM				Pf. je St				DM je kg		
1949/50 MD	1 837	184	1 336	429	305	189	53	51	10	10,29	28,85	37,77			
1950/51 MD	1 978	321	1 302	401	320	201	61	48	8	10,15	19,12	36,50			
1951/52 MD	2 355	342	1 287	402	358	239	64	45	8	10,14	18,80	35,04			
1952/53 MD	2 559	361	1 131	362	374	259	67	39	7	10,15	18,46	34,42			
1952 März	2 347	331	1 308	370	353	238	61	45	7	10,14	18,36	34,59			
April	2 504	341	1 126	358	364	254	63	39	7	10,15	18,37	34,51			
Mai	2 751	372	1 198	369	396	279	67	41	7	10,13	18,07	34,42			
Juni	2 504	346	1 240	397	369	254	63	43	8	10,14	18,10	34,40			
Juli	2 625	370	1 170	391	382	266	67	40	8	10,13	17,99	34,37			
Aug.	2 654	358	1 170	393	383	269	65	40	8	10,13	18,06	34,37			
Sept.	2 619	368	1 222	393	384	265	67	42	8	10,13	18,19	34,36			
Okt.	2 625	403	1 196	391	393	266	76	41	8	10,14	18,90	34,44			
Nov.	2 511	409	1 082	359	384	255	83	37	7	10,17	20,31	34,51			
Dez.	2 440	359	937	316	362	249	74	32	6	10,20	20,50	34,48			
1953 Jan.	2 574	342	1 074	355	368	263	60	37	7	10,20	17,45	34,50			
Febr.	2 161	308	990	293	314	219	54	34	6	10,14	17,57	34,38			
März	2 738	358	1 169	342	388	277	63	40	7	10,13	17,54	34,34			

Zeit	Bierausstoss										Betriebsergebnisse der			Versteuerter Zucker 4)			Branntweinerzeugung und -absatz		
	darunter										Zucker-	Stärke-	Rübensaft-	Es wurden gewonnen:			Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol-verwaltungen 6)	darunter: zu Trink-branntwein-zwecken
	ins-gesamt	Vollbier	Starkbier	Verbrauchs-zucker 3)			Fester Stärke-zucker und -sirup	Rüben-säfte	Roh- und Verbrauchs-zucker in Verbrauchs-zuckerwert 5)	Fester Stärke-zucker und -sirup	Rüben-säfte (§ 3, Abs. 3 d.G.)								
	1 000 hl			1 000 dz			1 000 hl W 7)												
1949/50 MD	1 180	.	.	798	49	38	854	47	23	362	291	131							
1950/51 MD	1 516	1 448	39	970	57	11	1 095	58	14	318	273	129							
1951/52 MD	1 951	1 879	48	892	63	17	1 094	61	15	318	308	126							
1952/53 MD	2 187	2 121	43	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1952 März	1 801	1 713	61	272	50	0	1 143	57	15	390	297	121							
April	2 438	2 341	65	311	60	0	738	54	13	352	240	105							
Mai	2 444	2 371	49	339	64	-	574	61	12										
Juni	2 433	2 369	35	134	58	-	624	65	13										
Juli	3 132	3 046	32	139	68	-	1 071	57	7	260	260	115							
Aug.	2 790	2 726	27	110	61	-	942	70	6										
Sept.	1 928	1 892	22	265	63	0	1 060	60	5										
Okt.	1 918	1 882	27	2 359	78	42	1 031	72	14	259	308	154							
Nov.	1 595	1 558	28	3 034	66	57	961	60	19										
Dez.	2 137	2 023	100	2 036	52	40	948	43	14										
1953 Jan.	1 606	1 556	39	376	67	9	761	71	13	...	...	...				
Febr.	1 671	1 617	41	111	65	2	669	58	10										
März	2 153	2 065	57	160	65	0	862	53	11										

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Tabak und Bier = Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein = Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September).- 3) Nach der Kampagne hauptsächlich Raffinade aus in- und ausländischem Rohzucker.- 4) Ausserdem wurden im März 1953 unversteuert ausgeführt 22 dz Verbrauchszucker, 45 dz fester Stärkezucker, 7 dz Stärkezuckersirup und an die Besatzungsstellen 166 dz Verbrauchszucker unversteuert abgegeben.- 5) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet.- 6) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungs-freiem Branntwein.- 7) Weingeist.

Monatliche Ausgaben je Haushaltung
4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbraucherguppe¹⁾

DM

Zeit	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Verbrauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Ernährung	Genuß- mittel	Miete (netto)	Hausrat	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung und Unter- haltung	Verkehr		
1949 MD ²⁾	273,92	130,83	14,42	26,56	12,82	14,27	34,09	13,22	20,60	7,11	10,71	284,63
1950 MD	285,43	132,54	16,48	29,85	13,28	15,46	38,81	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04
1951 MD	328,59	150,08	18,60	31,52	17,73	17,60	47,91	14,71	22,84	7,60	8,82	337,41
1952 MD	371,39	161,90	21,37	34,46	25,76	19,12	55,38	16,11	28,17	9,12	8,84	380,23
1952 Jan.	319,30	139,46	16,82	32,48	20,00	20,89	43,60	14,77	22,93	8,35	7,13	326,43
Febr.	325,23	144,64	19,56	32,47	22,18	19,15	41,88	14,89	23,48	6,98	7,85	333,08
März	346,94	155,84	19,45	35,14	21,82	18,97	46,24	16,25	24,79	8,44	9,07	356,01
April	362,20	158,62	20,47	33,75	24,63	15,87	56,23	16,87	26,85	8,91	11,39	373,59
Mai	378,09	166,89	21,05	36,27	23,45	18,57	59,48	17,13	26,90	8,35	9,76	387,85
Juni	354,95	153,21	19,95	35,22	24,81	16,53	52,34	15,51	26,20	11,18	7,34	362,29
Juli	374,15	166,37	21,95	33,19	25,45	15,76	51,82	15,87	31,82	11,92	6,36	380,51
Aug.	367,87	170,28	22,77	33,39	26,48	20,31	37,85	15,56	27,29	13,94	6,96	374,83
Sept.	352,42	163,73	18,23	33,40	23,90	22,85	42,44	14,21	25,06	8,60	7,54	359,96
Okt.	382,56	186,77	19,39	35,40	22,72	20,56	49,19	16,11	24,49	7,93	7,69	390,25
Nov.	362,69	155,17	18,85	35,19	31,60	20,21	53,55	15,50	26,02	6,60	8,64	371,33
Dez.	530,28	181,89	37,91	37,67	42,03	19,82	129,98	20,59	52,20	8,19	16,33	546,61
1953 Jan.	359,71	153,22	21,36	35,91	26,18	22,14	50,87	17,19	25,87	6,97	7,46	367,17
Febr.	339,55	142,38	22,76	35,39	30,14	20,31	41,75	15,91	24,08	6,83	8,54	348,09

1) Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM.- 2) Die Angaben beziehen sich auf 174 Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben zwischen 208 und 425 DM; 1950 waren es 224, 1951: 240 Haushaltungen, 1952: 259 Haushaltungen.

Eingekaufte¹⁾ Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf

4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbraucherguppe²⁾

Gramm

Zeit	Vollmilch (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				
			ins- gesamt	Schmalz	Marga- rine	Speise- öl	Pflanzen- fette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, geräuchert	Wurst und Wurstwaren
1949 MD ³⁾	8,990	364	652	117	353	77	94	290	5	1 468	326	158	41	453
1950 MD	9,010	339	1 099	239	602	113	120	319	10	1 817	311	275	139	603
1951 MD	8,624	309	1 237	171	804	120	119	359	10	2 012	294	281	154	735
1952 MD	8,430	301	1 344	160	914	128	121	375	10	2 138	255	313	166	825
1952 Jan.	7,973	278	1 222	121	842	111	134	366	6	2 068	250	268	155	810
Febr.	7,690	294	1 374	174	885	125	175	369	9	2 013	246	284	168	756
März	8,423	327	1 355	168	930	110	126	411	12	2 198	260	315	188	833
April	8,176	325	1 308	128	932	114	120	419	17	2 105	246	349	156	767
Mai	8,835	362	1 509	186	1 010	156	139	476	16	2 228	265	397	176	850
Juni	8,314	327	1 233	136	855	126	93	389	10	1 827	185	327	156	728
Juli	9,117	359	1 169	113	804	134	90	360	10	1 793	211	275	145	708
Aug.	8,903	343	1 293	159	865	139	109	353	10	2 019	264	284	168	791
Sept.	8,449	258	1 325	173	895	129	108	326	8	2 019	244	265	175	792
Okt.	8,576	265	1 420	177	962	132	119	386	6	2 262	284	277	176	896
Nov.	8,334	235	1 416	195	949	133	115	338	6	2 252	290	311	171	892
Dez.	8,375	235	1 499	186	1 043	123	126	311	6	2 871	318	403	164	1 073
1953 Jan.	8,697	229	1 394	204	927	131	112	358	9	2 424	314	329	181	957
Febr.	7,863	222	1 280	178	861	106	116	317	9	2 120	279	279	172	829

Zeit	Frische Fische	Fisch- dauer- waren	Brot und Backwaren			Nährmittel				Kar- toffeln	Gemüse- kon- serven	Zucker	Andere Süß- waren
			ins- gesamt	Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbröt	Weissbrot u. Weizen- klein- gebäck	ins- gesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonstige Teigwaren	Hülsen- früchte				
1949 MD ³⁾	241	265	8 451	6 856	1 369	2 900	1 613	566	130	11 032	215	1 381	216
1950 MD	201	194	7 246	5 810	1 231	2 354	1 436	349	116	9 849	261	1 388	212
1951 MD	245	207	7 092	5 871	996	2 168	1 323	318	116	9 905	266	1 383	224
1952 MD	254	222	7 024	5 697	1 083	2 017	1 202	318	112	9 326	312	1 341	231
1952 Jan.	273	246	6 958	5 755	1 024	1 819	982	298	173	1 945	362	1 021	152
Febr.	350	271	6 900	5 623	1 060	2 064	1 220	296	149	2 720	356	1 171	179
März	311	243	7 395	5 963	1 206	2 081	1 198	325	141	3 027	400	1 202	226
April	300	192	6 896	5 632	1 055	1 944	1 141	303	115	2 659	287	1 187	311
Mai	251	192	7 636	6 255	1 142	2 280	1 368	370	118	3 775	234	1 395	237
Juni	176	155	6 794	5 539	1 046	1 750	1 035	266	78	4 146	95	1 395	227
Juli	150	132	7 096	5 713	1 132	1 671	953	284	37	6 414	60	1 754	221
Aug.	214	166	6 973	5 545	1 167	2 012	1 234	321	48	8 550	91	1 577	202
Sept.	246	252	6 994	5 727	1 047	1 997	1 227	316	89	14 802	205	1 456	175
Okt.	295	271	7 263	5 890	1 136	2 118	1 257	353	136	48 391	345	1 283	184
Nov.	259	238	6 810	5 551	994	2 087	1 246	341	130	13 261	344	1 240	216
Dez.	226	305	6 570	5 178	983	2 384	1 565	341	134	2 216	471	1 413	442
1953 Jan.	269	256	7 004	5 662	1 116	1 938	1 084	352	164	1 251	456	1 125	182
Febr.	242	244	6 389	5 140	1 004	1 861	1 087	316	131	1 423	417	1 041	215

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln) und Hausschlachtungen sowie Geschenke.- 2) Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM.- 3) Die Angaben beziehen sich auf 174 Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben zwischen 208 und 425 DM; 1950 waren es 224, 1951: 240 Haushaltungen, 1952: 259 Haushaltungen.

Zum Aufsatz: „Die Entwicklung des Verbrauchs in Arbeitnehmerhaushaltungen seit 1949“ in diesem Heft

Monatliche Einnahmen je Haushaltung 1949—1952

4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbraucherguppe¹⁾

Art der Einnahmen	1949 ²⁾	1950	1951	1952	1951				1952			
					1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
Anzahl												
Erfasste Haushaltungen	115	224	240	259	235	235	231	259	257	248	265	266
in DM												
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltungsvorstandes aus Hauptberuf	281,90	303,58	354,59	391,90	321,86	343,36	361,59	391,65	365,81	390,44	376,79	434,54
aus Nebenerwerb	2,11	2,61	2,37	2,54	2,16	2,51	2,01	3,60	1,89	1,73	3,37	3,16
der Ehefrau	6,84	5,93	6,31	8,58	4,87	4,66	5,65	10,10	6,49	6,11	8,90	12,82
der Kinder	4,11	4,90	5,86	8,78	5,08	5,30	5,94	7,10	7,14	9,64	7,45	10,90
sonstiger Haushaltungsmitglieder	0,07	0,16	0,17	0,33	0,06	0,04	0,21	0,35	0,43	0,24	0,31	0,36
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	295,03	317,08	369,50	412,13	334,03	355,87	375,38	412,70	381,76	408,16	396,82	461,78
Eigene Bewirtschaftung	6,50	5,85	4,24	3,73	3,40	4,08	7,00	2,48	2,59	3,36	6,97	2,00
Öffentliche Unterstützungen	5,65	7,23	5,10	6,89	4,87	5,43	4,63	5,47	5,81	5,85	9,39	6,51
Private Unterstützungen	5,95	4,15	7,73	9,59	3,39	2,89	8,46	16,17	6,29	7,37	9,60	15,11
Pensionen und Versicherungen	8,63	6,77	6,62	6,57	6,59	6,84	5,81	7,26	7,13	7,31	5,74	6,11
Andere Einkommen	8,63	1,74	2,86	3,85	1,45	1,78	3,73	4,49	2,03	4,55	3,74	5,06
Gesamt-Einnahmen ³⁾	321,74	342,82	396,05	442,76	353,73	376,89	405,01	448,57	405,61	436,60	432,26	496,57
abzüglich:												
Gesetzliche Versicherungen	24,86	28,88	33,05	36,44	30,65	32,16	34,26	35,12	35,00	36,02	35,75	39,00
Lohn- und Einkommensteuer	7,39	6,92	9,66	13,15	7,66	8,96	10,56	11,46	11,92	13,84	12,69	14,12
Sonstige Steuern	2,16	1,94	2,04	1,95	1,83	2,02	2,16	2,15	2,25	2,04	1,73	1,78
Ausgabefähige Einnahmen ³⁾	287,33	305,08	351,30	391,22	313,59	333,75	358,03	399,84	356,44	384,70	382,09	441,67
in vH												
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltungsvorstandes aus Hauptberuf	87,6	88,6	89,5	88,5	91,0	91,1	89,3	87,3	90,2	89,4	87,2	87,5
aus Nebenerwerb	0,7	0,8	0,7	0,6	0,6	0,7	0,5	0,8	0,5	0,4	0,8	0,6
der Ehefrau	2,1	1,7	1,6	1,9	1,4	1,2	1,4	2,2	1,6	1,4	2,0	2,6
der Kinder	1,3	1,4	1,5	2,0	1,4	1,4	1,5	1,6	1,7	2,2	1,7	2,2
sonstiger Haushaltungsmitglieder	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	91,7	92,5	93,3	93,1	94,4	94,4	92,7	92,0	94,1	93,5	91,8	93,0
Eigene Bewirtschaftung	2,0	1,7	1,1	0,8	1,0	1,1	1,7	0,6	0,6	0,8	1,6	0,4
Öffentliche Unterstützungen	1,8	2,1	1,3	1,6	1,4	1,4	1,1	1,2	1,4	1,3	2,2	1,3
Private Unterstützungen	1,8	1,2	1,9	2,2	0,9	0,8	2,1	3,6	1,6	1,7	2,2	3,0
Pensionen und Versicherungen	2,7	2,0	1,7	1,4	1,9	1,8	1,4	1,6	1,8	1,7	1,3	1,3
Andere Einkommen	2,7	0,5	0,7	0,9	0,4	0,5	1,0	1,0	0,5	1,0	0,9	1,0
Gesamt-Einnahmen ³⁾	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
abzüglich:												
Gesetzliche Versicherungen	7,7	8,4	8,4	8,2	8,7	8,5	8,5	7,8	8,6	8,2	8,3	7,9
Lohn- und Einkommensteuer	2,3	2,0	2,4	3,0	2,2	2,4	2,6	2,6	2,9	3,2	2,9	2,8
Sonstige Steuern	0,7	0,6	0,5	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,5	0,4	0,4
Ausgabefähige Einnahmen ³⁾	89,3	89,0	88,7	88,4	88,6	88,6	88,4	89,1	87,9	88,1	88,4	88,9

1) Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM. - 2) Ohne Baden, Schleswig-Holstein und Niedersachsen. - 3) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen von Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Monatliche Einnahmen je Haushaltung 1952

4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbraucherguppe¹⁾

Art der Einnahmen	1952	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Anzahl													
Erfasste Haushaltungen	259	262	257	251	248	250	247	262	260	274	267	266	266
in DM													
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltungsvorstandes aus Hauptberuf	391,90	350,82	379,23	367,38	370,08	409,08	392,16	371,31	394,23	364,84	407,50	394,35	501,78
aus Nebenerwerb	2,54	2,30	1,60	1,76	1,37	2,32	1,50	3,34	4,31	2,45	2,35	1,57	5,56
der Ehefrau	8,78	2,22	6,75	7,50	6,93	6,16	5,24	10,35	9,37	6,98	8,46	10,62	19,37
der Kinder	8,78	7,44	7,38	6,60	8,39	10,50	10,03	7,01	7,64	7,70	9,55	9,91	13,25
sonstiger Haushaltungsmitglieder	0,33	0,34	0,39	0,58	0,33	0,09	0,50	0,26	0,36	0,31	0,32	0,36	0,39
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	412,13	366,12	395,35	383,82	387,10	428,16	409,23	392,47	415,71	382,28	428,18	416,81	540,35
Eigene Bewirtschaftung	3,73	2,40	1,82	3,55	2,55	2,44	5,08	6,90	7,93	6,09	3,62	1,20	1,16
Öffentliche Unterstützungen	6,89	4,72	5,79	6,92	6,47	5,88	5,19	13,49	6,69	8,00	6,68	5,62	7,23
Private Unterstützungen	9,59	6,37	6,07	6,43	9,84	6,05	6,21	11,84	9,89	7,05	4,95	5,71	34,67
Pensionen und Versicherungen	6,57	4,44	8,67	8,27	7,13	6,72	8,08	6,63	4,77	5,81	5,66	5,91	6,77
Andere Einkommen	3,85	1,94	2,05	2,11	6,71	5,14	1,81	2,12	5,59	3,52	2,37	3,37	9,44
Gesamt-Einnahmen ²⁾	442,76	385,99	419,75	411,10	419,80	454,39	435,60	433,45	450,58	412,75	451,46	438,62	599,62
abzüglich:													
Gesetzliche Versicherungen	36,44	34,88	35,77	34,34	34,66	37,33	36,07	34,32	36,93	36,00	38,66	38,76	39,58
Lohn- und Einkommensteuer	13,15	11,54	12,73	11,48	11,92	13,06	16,55	12,54	13,89	11,65	12,99	14,19	15,19
Sonstige Steuern	1,95	2,14	2,37	2,26	2,05	1,99	2,08	1,77	1,76	1,65	1,69	1,76	1,89
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	391,22	337,43	368,88	363,02	371,47	402,01	380,90	384,82	398,00	363,45	398,12	383,91	542,96
in vH													
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltungsvorstandes aus Hauptberuf	88,5	90,9	90,3	89,4	88,2	90,3	90,0	85,7	87,5	88,4	90,3	89,9	83,7
aus Nebenerwerb	0,6	0,6	0,4	0,4	0,3	0,5	0,3	0,8	1,0	0,6	0,5	0,3	0,9
der Ehefrau	1,9	1,4	1,6	1,8	1,7	1,3	1,2	2,4	2,0	1,7	1,9	2,4	3,2
der Kinder	2,0	1,9	1,8	1,6	2,0	2,5	2,3	1,6	1,7	1,9	2,1	2,3	2,2
sonstiger Haushaltungsmitglieder	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	93,1	94,9	94,2	93,3	92,3	94,4	93,9	90,6	92,3	92,7	94,9	95,0	90,1
Eigene Bewirtschaftung	0,8	0,6	0,4	0,9	0,6	0,5	1,2	1,6	1,8	1,5	0,8	0,3	0,2
Öffentliche Unterstützungen	1,6	1,2	1,4	1,7	1,5	1,2	1,2	3,1	1,5	1,9	1,5	1,3	1,2
Private Unterstützungen	2,2	1,6	1,4	1,6	2,3	1,2	1,4	2,7	2,2	1,7	1,1	1,3	5,8
Pensionen und Versicherungen	1,4	1,2	2,1	2,0	1,7	1,5	1,9	1,5	1,0	1,4	1,2	1,3	1,1
Andere Einkommen	0,9	0,5	0,5	0,5	1,6	1,1	0,4	0,5	1,2	0,8	0,5	0,8	1,6
Gesamt-Einnahmen ²⁾	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
abzüglich:													
Gesetzliche Versicherungen	8,2	9,0	8,5	8,4	8,3	8,2	8,3	7,9	8,2	8,7	8,5	8,9	6,6
Lohn- und Einkommensteuer	3,0	3,0	3,0	2,8	2,8	2,9	3,8	2,9	3,1	2,8	2,9	3,2	2,5
Sonstige Steuern	0,4	0,6	0,6	0,6	0,5	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	88,4	87,4	87,9	88,2	88,4	88,5	87,4	88,8	88,3	88,1	88,2	87,5	90,6

1) Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM. - 2) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen von Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Monatliche Ausgaben je Haushaltung 1949—1952
4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbraucherguppe¹⁾

Art der Ausgaben	1949 ²⁾	1950	1951	1952	1951				1952			
					1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
in DM												
Milch	14,11	13,64	14,19	15,18	13,30	14,82	14,79	13,84	14,04	15,56	15,90	15,21
Butter	7,53	7,38	7,40	7,47	7,19	7,70	7,47	7,25	7,29	7,76	8,05	6,78
Käse	3,81	2,98	3,72	4,29	3,19	3,69	3,79	4,18	4,24	4,53	4,13	4,27
Eier	6,03	7,44	7,92	8,59	8,29	10,18	7,68	5,54	7,82	11,35	8,70	6,49
Fette (tierische u.gemischte) ohne Butter	5,47	8,80	10,26	9,53	9,95	10,15	9,90	11,05	10,32	9,54	8,34	9,92
Fleisch und Fleischwaren	21,99	27,25	33,10	37,48	31,55	30,79	30,89	39,16	36,17	36,22	34,58	42,94
Fische	3,85	2,33	2,77	3,12	3,00	2,32	2,15	3,61	3,49	2,78	2,48	3,73
Tierische Nahrungsmittel zusammen	62,79	69,82	79,36	85,66	76,47	79,65	76,67	84,63	83,37	87,74	82,18	89,34
Brot und Backwaren	20,12	17,85	20,67	20,88	18,75	21,56	21,00	21,38	20,85	20,76	20,77	21,14
Nährmittel (einschl. Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	10,59	8,54	9,85	9,99	9,36	10,21	9,40	10,46	10,01	9,97	9,32	10,65
Öle und pflanzliche Fette	1,94	2,67	3,01	2,54	3,24	2,76	2,94	3,09	2,99	2,55	2,24	2,88
Kartoffeln	5,04	4,78	5,54	7,27	0,93	2,49	6,08	12,66	2,54	3,57	8,21	14,77
Gemüse und Gemüsekonserven	6,16	5,49	6,47	7,70	4,02	6,18	9,92	5,77	5,63	7,84	10,95	6,38
Obst und Obstkonserven	7,67	7,69	8,61	10,05	5,75	5,77	12,61	10,31	6,56	6,53	14,00	11,03
Zucker, Schokolade und andere Süßigkeiten	10,55	11,15	11,81	12,60	11,09	10,20	12,77	13,17	10,10	13,21	13,07	14,04
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	62,07	58,15	65,97	71,01	53,14	59,17	74,72	76,84	58,68	66,43	78,57	80,39
Sonstige Nahrungsmittel	3,17	2,65	2,72	2,92	2,18	2,58	3,47	2,68	2,31	3,08	3,59	2,70
Fertige Mahlzeiten	2,80	1,92	2,03	2,31	1,84	1,96	2,12	2,20	2,29	2,32	2,45	2,18
Nahrungsmittel	130,83	132,54	150,08	161,90	133,63	143,36	156,98	166,35	146,65	159,57	166,79	174,61
Bohnenkaffee und echter Tee	2,07	2,94	3,39	3,96	3,04	3,21	3,38	3,94	3,66	3,71	3,70	4,76
Alkoholische Getränke	5,61	5,10	5,92	7,39	4,73	4,83	5,97	8,13	6,01	6,81	6,76	9,97
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,59	0,72	0,81	0,81	0,69	0,77	0,83	0,59	0,60	0,90	1,09	0,65
Tabak und Tabakfabrikate	6,74	7,85	8,57	9,21	7,70	8,45	9,04	9,11	8,34	9,07	9,44	10,00
Genussmittel	14,42	16,48	18,60	21,37	16,16	17,26	19,22	21,77	18,61	20,49	20,99	25,38
Ernährung (Nahrungs- u. Genussmittel)	145,25	149,02	168,68	183,27	149,79	160,62	176,20	188,12	165,26	180,06	187,78	199,99
Miete (netto)	26,56	29,85	31,52	34,46	29,49	30,81	32,80	32,95	33,36	35,08	33,33	36,09
Möbel u. andere Einrichtungsgegenstände	•	5,32	7,49	11,18	5,92	5,21	9,27	9,55	9,95	11,11	10,58	13,07
Gardinen, Teppiche, Betten	•	6,38	7,15	4,62	2,61	3,93	3,11	2,95	2,95	4,61	4,51	6,39
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	•	1,02	1,35	2,10	1,63	0,80	1,16	1,85	1,99	1,55	2,44	2,44
Öfen und Herde	•	0,38	1,73	2,46	1,29	1,29	1,77	2,58	2,05	1,95	2,08	3,76
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	•	3,88	4,01	5,40	2,4	3,37	4,78	5,43	4,39	5,08	5,67	6,46
Hausrat	12,82	13,28	17,73	25,76	13,88	14,60	20,09	22,36	21,33	24,30	25,28	32,12
Heizung und Beleuchtung	14,27	15,46	17,60	19,12	17,51	15,79	18,17	18,92	19,67	18,99	19,64	20,20
Oberkleidung ohne Schuhwerk	•	16,27	21,47	26,53	16,69	21,69	16,49	30,99	21,97	28,15	20,99	35,02
Schuhe und Zubehör	•	10,37	11,90	12,77	9,94	12,57	10,40	14,68	9,67	14,28	10,48	16,66
Unterkleidung	•	8,95	10,58	11,54	8,94	8,98	9,52	14,90	9,06	10,48	9,65	16,96
Sonstiger persönlicher Bedarf	•	3,22	3,96	4,54	2,51	3,19	2,78	7,37	3,21	3,11	2,92	8,93
Bekleidung	34,09	38,81	47,91	55,38	38,08	46,43	39,19	67,94	43,91	56,02	44,04	77,57
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	5,02	5,39	6,42	7,00	6,15	6,44	6,57	6,55	6,84	7,14	6,88	7,12
Körper- und Gesundheitspflege	8,20	6,82	8,29	9,11	7,10	7,11	9,65	9,28	8,46	9,36	8,33	10,28
Reinigung und Körperpflege	13,22	12,21	14,71	16,11	13,25	13,55	16,22	15,83	15,30	16,50	15,21	17,40
Bildung und Unterhaltung	20,60	20,62	22,84	28,17	19,11	20,40	21,90	29,96	23,74	26,65	28,05	34,24
Verkehr	7,11	6,18	7,60	9,12	5,90	6,90	10,84	6,76	7,92	9,48	11,49	7,57
Gesamtlebenshaltung ³⁾	273,92	285,43	328,59	371,39	287,01	309,10	335,41	382,84	330,49	365,08	364,82	425,18
Sonstige Ausgaben	10,71	8,61	8,82	8,84	7,25	9,14	7,81	11,09	8,02	9,50	6,95	10,88
Verbrauchsausgaben zusammen ³⁾	284,63	294,04	337,41	380,23	294,26	318,24	343,22	393,93	338,51	374,58	371,77	436,06
in vH												
Milch	5,2	4,8	4,3	4,1	4,6	4,8	4,4	3,6	4,3	4,3	4,3	3,6
Butter	2,7	2,6	2,3	2,0	2,5	2,2	2,2	1,9	2,2	2,1	2,2	1,6
Käse	1,4	1,1	1,1	1,2	1,1	1,2	1,1	1,1	1,3	1,2	1,1	1,0
Eier	2,2	2,6	2,4	2,3	2,9	3,3	2,3	1,4	2,3	3,1	2,4	1,5
Fette (tierische u.gemischte) ohne Butter	2,0	3,1	3,1	2,6	3,5	3,3	3,0	2,9	3,1	2,6	2,3	2,3
Fleisch und Fleischwaren	8,0	9,5	10,1	10,1	11,0	10,0	9,2	10,2	10,9	9,9	9,5	10,1
Fische	1,4	0,8	0,9	0,8	1,0	0,7	0,7	1,0	1,1	0,8	0,7	0,9
Tierische Nahrungsmittel zusammen	22,9	24,5	24,2	23,1	26,6	25,8	22,9	22,1	25,2	24,0	22,5	21,0
Brot und Backwaren	7,3	6,3	6,3	5,6	6,5	7,0	6,2	5,6	6,3	5,7	5,7	5,0
Nährmittel (einschl. Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	3,9	3,0	3,0	2,7	3,3	3,3	2,8	2,7	3,0	2,7	2,5	2,5
Öle und pflanzliche Fette	0,7	0,9	0,9	0,7	1,1	0,9	0,9	0,8	0,9	0,7	0,6	0,5
Kartoffeln	1,8	1,7	1,7	1,9	0,3	0,8	1,8	3,3	0,8	1,0	2,3	3,5
Gemüse und Gemüsekonserven	2,3	1,9	2,0	2,1	1,4	2,0	3,0	1,5	1,7	2,2	3,0	1,5
Obst und Obstkonserven	2,8	2,7	2,6	2,7	2,0	1,9	3,8	2,7	2,0	2,3	3,8	2,6
Zucker, Schokolade und andere Süßigkeiten	3,9	3,9	3,6	3,4	3,9	3,3	3,8	3,5	3,1	3,6	3,6	3,3
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	22,7	20,4	20,1	19,1	18,5	19,2	22,3	20,1	17,8	18,2	21,5	18,9
Sonstige Nahrungsmittel	1,2	0,9	0,8	0,8	0,8	0,8	1,0	0,7	0,7	0,9	1,0	0,6
Fertige Mahlzeiten	1,0	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,7	0,6	0,7	0,5
Nahrungsmittel	47,8	46,4	45,7	43,6	46,5	46,4	46,8	43,5	44,4	43,7	45,7	41,0
Bohnenkaffee und echter Tee	0,8	1,0	1,0	1,0	1,1	1,0	1,0	1,0	1,1	1,0	1,0	1,1
Alkoholische Getränke	•	1,8	1,8	2,0	1,7	1,6	1,8	2,1	1,8	1,9	1,9	2,3
Kleinere Wirtschaftsausgaben	•	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2
Tabak und Tabakfabrikate	2,5	2,8	2,6	2,5	2,7	2,7	2,7	2,4	2,5	2,5	2,6	2,4
Genussmittel	5,2	5,8	5,6	5,7	5,7	5,6	5,7	5,7	5,6	5,6	5,8	6,0
Ernährung (Nahrungs- und Genussmittel)	53,0	52,2	51,3	49,3	52,2	52,0	52,5	49,2	50,0	49,3	51,5	47,0
Miete (netto)	9,7	10,5	9,6	9,3	10,3	10,0	9,8	8,6	10,1	9,6	9,1	8,5
Möbel u. andere Einrichtungsgegenstände	•	2,2	2,3	3,0	2,1	1,7	2,8	2,5	3,0	3,1	2,9	3,1
Gardinen, Teppiche, Betten	•	0,6	1,0	1,2	0,9	1,3	0,9	0,8	0,9	1,3	1,2	1,5
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	•	0,4	0,4	0,6	0,6	0,2	0,4	0,5	0,6	0,4	0,7	0,6
Öfen und Herde	•	0,1	0,5	0,7	0,4	0,4	0,5	0,7	0,6	0,5	0,6	0,9
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	•	1,3	1,2	1,4	0,8	1,1	1,4	1,4	1,3	1,4	1,5	1,5
Hausrat	4,7	4,6	5,4	6,9	4,8	4,7	6,0	5,9	6,4	6,7	6,9	7,6
Heizung und Beleuchtung	5,2	5,4	5,3	5,1	6,1	5,1	5,4	4,9	6,0	4,7	5,4	4,8
Oberkleidung ohne Schuhwerk	•	5,7	6,6	7,2	5,8	7,0	4,9	8,1	6,7	7,7	5,8	8,2
Schuhe und Zubehör	•	3,6	3,6	3,4	3,5	4,1	3,1	3,8	2,9	3,9	2,9	3,9
Unterkleidung	•	3,2	3,2	3,1	3,1	2,9	2,9	3,9	2,7	2,9	2,6	4,0
Sonstiger persönlicher Bedarf	•	1,1	1,2	1,2	0,9	1,0	0,8	1,9	1,0	0,8	0,8	2,1
Bekleidung	12,5	13,6	14,6	14,9	13,3	15,0	11,7	17,7	13,3	15,3	12,1	18,2
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	1,8	1,9	2,0	1,9	2,1	2,1	2,0	1,7	2,1	1,9	1,9	1,7
Körper- und Gesundheitspflege	3,0	2,4	2,5	2,5	2,5	2,3	2,9	2,4	2,5	2,6	2,3	2,4
Reinigung und Körperpflege	4,8	4,3	4,5	4,4	4,6	4,4	4,9	4,1	4,6	4,5	4,2	4,1
Bildung und Unterhaltung	7,5	7,3	7,0	7,6	6,7	6,6	6,5	7,8	7,2			

Monatliche Ausgaben je Haushaltung 1952
4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

Art der Ausgaben	1952	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
	in DM												
Milch	15,18	13,82	13,43	14,85	14,92	16,01	15,74	16,75	16,00	14,94	15,29	14,83	15,50
Butter	7,47	6,88	7,16	7,84	7,64	8,26	7,37	8,45	8,78	6,92	7,09	6,49	6,76
Käse	4,29	4,17	4,09	4,47	4,41	4,95	4,24	4,12	4,33	3,94	4,51	4,19	4,10
Eier	8,59	6,19	7,54	9,71	13,09	12,10	8,87	9,27	9,14	7,70	6,51	5,88	7,09
Fette (tierische u.gemischte)o.Butter	9,53	9,92	10,56	10,47	9,75	10,51	8,37	7,70	8,50	8,82	9,56	9,77	10,42
Fleisch und Fleischwaren	37,48	35,75	34,85	37,92	36,82	39,58	32,27	31,91	36,61	35,21	38,83	38,84	51,15
Fische	3,12	3,37	3,78	3,33	3,24	2,81	2,28	1,90	2,42	3,14	3,60	3,39	4,22
Tierische Nahrungsmittel zusammen	85,66	80,10	81,41	88,59	89,87	94,22	79,14	80,10	85,78	80,67	85,39	83,39	99,24
Brot und Backwaren	20,88	20,16	20,45	21,95	20,27	22,26	19,77	20,96	21,07	20,29	21,09	20,18	22,15
Nährmittel (einschl.Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	9,99	9,29	10,24	10,51	9,91	11,29	8,70	8,60	9,70	9,67	10,42	10,33	11,21
Öle und pflanzliche Fette	2,54	2,97	3,38	2,62	2,56	2,93	2,17	2,18	2,35	2,18	2,30	2,39	2,45
Kartoffeln	7,27	2,44	2,42	2,77	2,54	3,56	4,61	5,97	7,13	11,53	33,32	8,58	2,40
Gemüse und Gemüsekonserven	7,70	5,24	5,33	6,31	7,00	7,93	8,58	11,73	12,02	9,12	7,12	6,14	5,89
Obst und Obstkonserven	10,03	5,96	6,67	7,03	6,99	6,29	12,30	15,88	12,57	13,56	11,42	7,99	13,69
Zucker,Schokolade u.a.Süssigkeiten	12,60	8,84	10,24	11,21	14,49	12,97	12,16	14,13	13,10	11,97	11,02	11,48	19,61
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	71,01	54,90	58,73	62,40	63,76	67,23	68,29	79,45	77,94	78,32	96,69	67,09	77,40
Sonstige Nahrungsmittel	2,92	2,12	2,32	2,49	3,07	3,03	3,15	4,32	3,84	2,62	2,38	2,41	3,31
Fertige Mahlzeiten	2,31	2,34	2,18	2,36	1,92	2,41	2,63	2,50	2,72	2,12	2,31	2,28	1,94
Nahrungsmittel	161,90	139,46	144,64	155,84	158,62	166,89	153,21	166,37	170,28	163,73	186,77	155,17	181,89
Bohnenkaffee und echter Tee	3,96	3,18	3,88	3,92	4,04	4,00	3,08	3,61	3,98	3,51	3,50	3,84	6,93
Alkoholische Getränke	7,39	4,98	6,86	6,19	6,73	6,60	7,11	7,64	7,74	4,88	6,01	5,31	18,59
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,81	0,58	0,71	0,50	0,70	0,81	1,20	1,31	1,20	0,76	0,61	0,59	0,76
Tabak und Tabakfabrikate	9,21	8,08	8,11	8,84	9,00	9,64	8,56	9,39	9,85	9,08	9,27	9,11	11,63
Genussmittel	21,37	16,82	19,56	19,45	20,47	21,05	19,95	21,95	22,77	18,23	19,39	18,85	37,91
Ernährung (Nahrungs-u.Genussmittel)	183,27	156,28	164,20	175,29	179,09	187,94	173,16	188,32	193,05	181,96	206,16	174,02	219,80
Miete (netto)	34,46	32,48	32,47	35,14	33,75	36,27	35,22	33,99	33,39	33,40	35,40	35,19	37,67
Möbel u.a.Einrichtungsgegenstände	11,18	9,43	10,16	10,26	12,64	9,27	11,41	11,14	10,45	10,14	8,61	14,01	16,58
Gardinen,Teppiche,Betten	4,62	3,55	2,22	3,29	3,77	4,45	5,61	4,19	5,84	3,50	5,17	7,03	6,98
Bett-,Haus- und Küchenwäsche	2,10	1,78	2,42	1,77	1,39	1,59	1,68	2,21	3,15	1,95	2,35	1,76	3,19
Öfen und Herde	2,46	1,60	2,95	1,39	2,66	1,65	1,53	1,85	1,94	2,46	2,58	4,01	4,71
Haus-,Küchen-,Keller- und Gartengeräte	5,40	3,84	4,43	4,91	4,77	6,49	4,58	6,06	5,10	5,85	4,01	4,79	10,57
Hausrat	25,76	20,00	22,18	21,82	24,63	23,45	24,81	25,45	26,48	23,90	22,72	31,60	42,03
Heizung und Beleuchtung	19,12	20,89	19,15	18,97	15,87	18,57	16,53	15,76	20,31	22,85	20,56	20,21	19,82
Oberkleidung ohne Schuhwerk	26,53	20,99	20,18	24,75	27,00	30,87	26,59	23,63	28,30	21,04	24,22	24,65	56,20
Schuhe und Zubehör	12,77	10,02	8,63	10,34	14,37	15,61	12,86	12,58	9,23	9,63	11,78	13,52	24,69
Unterkleidung	11,54	9,52	9,29	8,37	11,43	10,13	9,88	12,66	8,06	8,24	9,56	10,52	30,80
Sonstiger persönlicher Bedarf	4,54	3,07	3,78	2,78	3,43	2,87	3,01	2,95	2,26	3,53	3,63	4,86	18,29
Bekleidung	55,38	43,60	41,88	46,24	56,23	59,48	52,34	51,82	37,85	42,44	49,19	53,55	129,98
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	7,00	6,59	6,14	7,81	7,49	7,56	6,37	6,97	6,76	6,91	7,23	6,73	7,39
Körper- und Gesundheitspflege	9,11	8,18	8,75	8,44	9,38	9,57	9,14	8,90	8,80	7,30	8,88	8,77	13,20
Reinigung und Körperpflege	16,11	14,77	14,89	16,25	16,87	17,13	15,51	15,87	15,56	14,21	16,11	15,50	20,59
Bildung und Unterhaltung	28,17	22,93	23,48	24,79	26,85	26,90	26,20	31,82	27,29	25,06	24,49	26,02	52,20
Verkehr	9,12	8,35	6,98	8,44	8,91	8,35	11,18	11,92	13,94	8,60	7,93	6,60	8,19
Gesamtlebenshaltung ²⁾	371,39	319,30	325,23	346,94	362,20	378,09	354,95	374,15	367,87	352,42	382,56	362,69	530,28
Sonstige Ausgaben	8,84	7,13	7,85	9,07	11,39	9,76	7,34	6,56	6,96	7,54	7,69	8,64	16,33
Verbrauchsausgaben zusammen ²⁾	380,23	326,43	333,08	356,01	373,59	387,85	362,29	380,51	374,83	359,96	390,25	371,33	546,61
	in vH												
Milch	4,1	4,3	4,1	4,3	4,1	4,2	4,4	4,5	4,3	4,2	4,0	4,1	2,9
Butter	2,0	2,2	2,2	2,2	2,1	2,2	2,1	2,3	2,4	2,0	1,8	1,8	1,3
Käse	1,2	1,3	1,3	1,3	1,2	1,3	1,2	1,1	1,2	1,1	1,2	1,2	0,8
Eier	2,3	1,9	2,3	2,8	3,6	3,2	2,5	2,5	2,5	2,2	1,7	1,6	1,3
Fette (tierische u.gemischte)o.Butter	2,6	3,1	3,2	3,0	2,7	2,8	2,4	2,0	2,3	2,5	2,5	2,7	2,0
Fleisch und Fleischwaren	10,1	11,2	10,7	10,9	10,2	10,5	9,1	8,5	9,9	10,0	10,2	10,7	9,6
Fische	0,8	1,1	1,2	1,0	0,9	0,7	0,6	0,5	0,7	0,9	0,9	0,9	0,8
Tierische Nahrungsmittel zusammen	23,1	25,1	25,0	25,5	24,8	24,9	22,3	21,4	23,3	22,9	22,3	23,0	18,7
Brot und Backwaren	5,6	6,3	6,3	6,3	5,6	5,9	5,6	5,6	5,7	5,8	5,5	5,6	4,2
Nährmittel (einschl.Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	2,7	2,9	3,2	3,0	2,8	3,0	2,5	2,3	2,6	2,7	2,7	2,8	2,1
Öle und pflanzliche Fette	0,7	0,9	1,0	0,8	0,7	0,8	0,6	0,6	0,7	0,6	0,6	0,6	0,5
Kartoffeln	1,9	0,8	0,7	0,8	0,7	0,9	1,3	1,6	1,9	3,3	8,7	2,4	0,4
Gemüse und Gemüsekonserven	2,1	1,6	1,6	1,8	1,9	2,1	2,4	3,1	3,3	2,6	1,9	1,7	1,1
Obst und Obstkonserven	2,7	1,9	2,1	2,1	1,9	1,7	3,5	4,2	3,4	3,8	3,0	2,2	2,6
Zucker,Schokolade u.a.Süssigkeiten	3,4	2,8	3,2	3,2	4,0	3,4	3,4	3,8	3,6	3,4	2,9	3,2	3,7
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	19,1	17,2	18,1	18,0	17,6	17,8	19,3	21,2	21,2	22,2	25,3	18,5	14,6
Sonstige Nahrungsmittel	0,8	0,7	0,7	0,7	0,9	0,8	0,9	1,2	1,1	0,7	0,6	0,7	0,6
Fertige Mahlzeiten	0,6	0,7	0,7	0,7	0,5	0,6	0,7	0,7	0,7	0,6	0,6	0,6	0,4
Nahrungsmittel	43,6	43,7	44,5	44,9	43,8	44,1	43,2	44,5	46,3	46,4	48,8	42,8	34,3
Bohnenkaffee und echter Tee	1,0	1,0	1,2	1,1	1,1	1,1	0,9	1,0	1,1	1,0	0,9	1,0	1,3
Alkoholische Getränke	2,0	1,5	2,1	1,8	1,8	1,7	2,0	2,0	2,1	1,4	1,6	1,5	3,5
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,3	0,4	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2
Tabak und Tabakfabrikate	2,5	2,5	2,5	2,6	2,5	2,6	2,4	2,5	2,7	2,6	2,4	2,5	2,2
Genussmittel	5,7	5,2	6,0	5,6	5,6	5,6	5,6	5,9	6,2	5,2	5,1	5,2	7,2
Ernährung (Nahrungs-u.Genussmittel)	49,3	48,9	50,5	50,5	49,4	49,7	48,8	50,4	52,5	51,6	53,9	48,0	41,5
Miete (netto)	9,3	10,2	10,0	10,1	9,3	9,6	9,9	8,9	9,1	9,5	9,2	9,7	7,1
Möbel u.a.Einrichtungsgegenstände	3,0	3,0	3,1	3,0	3,5	2,5	3,2	3,0	2,8	2,9	2,2	3,9	3,1
Gardinen,Teppiche,Betten	1,2	1,0	0,7	0,9	1,0	1,2	1,6	1,1	1,6	1,0	1,4	1,9	1,3
Bett-,Haus- und Küchenwäsche	0,6	0,6	0,7	0,5	0,4	0,4	0,5	0,6	0,9	0,5	0,6	0,5	0,6
Öfen und Herde	0,7	0,5	0,9	0,5	0,7	0,4	0,4	0,5	0,5	0,7	0,7	1,1	0,9
Haus-,Küchen-,Keller-u.Gartengeräte	1,4	1,2	1,4	1,4	1,2	1,7	1,3	1,6	1,4	1,7	1,0	1,3	2,0
Hausrat	6,9	6,3	6,8	6,3	6,8	6,2	7,0	6,8	7,2	6,8	5,9	8,7	7,9
Heizung und Beleuchtung	5,1	6,5	5,9	5,5	4,4	4,9	4,7	4,2	5,5	6,5	5,4	5,6	3,7
Oberkleidung ohne Schuhwerk	7,2	6,6	6,2	7,1	7,4	8,2	7,5	6,3	5,0	6,0	6,3	6,8	10,6
Schuhe und Zubehör	3,4	3,1	2,7	3,0	4,0	4,1	3,6	3,3	2,5	2,7	3,1	3,7	4,7
Unterkleidung	3,1	3,0	2,8	2,4									

Anhang

Verzeichnis der periodisch erscheinenden statistischen Veröffentlichungen der Vereinten Nationen, der Wirtschaftskommission für Europa und der Sonderorganisationen

United Nations

Statistical Office of the United Nations
 Monthly Bulletin of Statistics
 Population and Vital Statistics, Quarterly (Statistical Papers, Series A)
 Commodity Trade Statistics, Quarterly (Statistical Papers, Series D)
 Statistics of National Income and Expenditure, Semi-annual (Statistical Papers, Series H)
 National Income Statistics of Various Countries (Periodic Demographic Yearbook
 Statistical Yearbook
 Yearbook of International Trade Statistics

Economic Commission for Europe

Bulletin of Steel Statistics (Quarterly)
 Bulletin of Coal Statistics (Quarterly)
 Economic Bulletin for Europe (Quarterly, 4th quarter published as part of annual survey)
 Quarterly Bulletin of Transport Statistics
 Annual Bulletin of Transport Statistics
 Timber Statistics, Quarterly (Joint FAO and ECE publication)
 Economic Survey for Europe (Annual)

Gemeinsame Veröffentlichungen von United Nations und for Reconstruction and Development

International Monetary Fund und International Bank
 Direction of International Trade, Quarterly with Monthly Supplements (Statistical Papers, Series T)

Food and Agriculture Organization

Food and Agricultural Statistics (Monthly)
 Unasylva International Review of Forestry and Forest Products (Bi-monthly)
 Fisheries Bulletin (Bi-monthly)
 Yearbook of Food and Agricultural Statistics-Production
 Yearbook of Food and Agricultural Statistics-Trade
 Yearbook of Fisheries Statistics
 Yearbook of Forest Products Statistics

International Civil Aviation Organization

Statistical Summary (Monthly)
 Traffic Flow, Semi-annual (Digests of Statistics, Series TF)
 Scheduled Airline Operations, Semi-annual (Digests of Statistics, Series T)
 Financial Data, Annual (Digests of Statistics, Series F)
 Origin and Destination of Passengers, Annual (Digests of Statistics, Series OD)
 Fleet Personnel, Annual (Digests of Statistics, Series FP)
 Taxes-Subsidies, Annual (Digests of Statistics, Series TS)

International Labour Office

International Labour Review, Statistical Supplement (Monthly)
 Yearbook of Labour Statistics

International Monetary Fund

International Financial Statistics (Monthly)
 Balance of Payments Yearbook

International Telecommunications Union

General Telegraph Statistics (Annual)
 General Telephone Statistics (Annual)
 General Radio Communications Statistics (Annual)

United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization

World Handbook of Educational Organization and Statistics (Annual)

Universal Postal Union

Statistique Annuaire Postale (Réduite; Complète)

World Health Organization

Epidemiological and Vital Statistics Reports (Monthly)
 Epidemiological and Vital Statistics Annual
 Medical Statistics Documentation, Statistics of Medical Personnel and Institutions and of some Public Health Measures

Veröffentlichungen¹⁾ vom 20. April bis 16. Mai 1953

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
ohne	Wirtschaft und Statistik, 5. Jg., Heft 4, April 1953	6. 5.	5.—
ohne	Statistischer Wochendienst, 4. Jg., Heft 17—20, 1953	24. 4.—15. 5.	—80 ³⁾
Bevölkerung			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 37: Die berufliche und soziale Gliederung der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland, nach der Zählung vom 13. 9. 1950 Teil II, Heft 3: Die Erwerbspersonen nach Berufsordnungen und der nebenberuflichen Erwerbstätigkeit	18. 4.	8.—
VIII/7/25	Fortgeschriebene Wohnbevölkerung in den Ländern, Regierungsbezirken und Kreisen am 31. 12. 1952	8. 5.	1.—
VIII/1/16	Eheschließungen, Geburten, Sterbefälle im Bundesgebiet und in West-Berlin im 4. Vierteljahr 1952	6. 5.	—50
Gesundheitswesen			
VIII/2/236-238	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 5. 4.—25. 4. 1953 (15.—17. Berichtswoche)	24. 4.—9. 5.	12.—*
VIII/2/239	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Jahre 1952	11. 5.	—25
Unterricht und Bildung			
VIII/15/3	Berufsbildende Schulen im Bundesgebiet und in West-Berlin im Jahre 1951	22. 4.	1.50
VIII/16/2	Lehrerbildende Anstalten und Einrichtungen des Bundesgebietes und West-Berlins im Winterhalbjahr 1951/52	23. 4.	1.25
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
III/22/5	Ackerschlepperbestände nach Betriebsgrößenklassen im April 1952	9. 5.	—25
III/4/87	Auswinterung und Wachstumsstand der landwirtschaftlichen Früchte, Ende März 1953	25. 4.	—50
III/12/4	Obstunterlagen nach Sorten (Weitere Ergebnisse der Baumschulerhebung 1952)	5. 5.	1.50
III/15/25	Schweinebestand (Endgültiges Ergebnis der Viehwirtschaftszählung am 3. März 1953)	7. 5.	8.—*)
III/16/61	Milcherzeugung- und -verwendung, Februar 1953 (Endgültiges Ergebnis)	23. 4.	} 6.—*)
III/16/62	Milcherzeugung im März 1953 (Vorläufiges Ergebnis)	29. 4.	
III/17/39	Schlachtungen im März 1953	5. 5.	1.—
III/25/44	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, Februar 1953	23. 4.	1.—

noch: Veröffentlichungen¹⁾ vom 20. April bis 16. Mai 1953

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
Industrie und Handwerk			
ohne	Berichtigung zum Warenverzeichnis für die Industriestatistik (alphabetisch), gültig ab Januar 1953	27. 4.	1.50
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland		
	Teil 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex (Eilbericht-erstattung), 3. Jg., Nr. 3, März 1953	25. 4.	2.50
	Teil 3: Die industrielle Produktion, 2. Jg., Nr. 4, IV. Vj. 1952	21. 4.	4.—
IV/2/57-58	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie. Vorläufige Ergebnisse, Februar 1953	21. 4.	— ⁴⁾
	März 1953	16. 5.	— ⁴⁾
IV/8/41	Index der industriellen Produktion, März 1953	25. 4.	— ⁴⁾
IV/20/32	Eisen- und Stahlerzeugung, April 1953 (Eilbericht)	8. 5.	—90 ⁴⁾
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen			
IV/3/48	Zahlen aus der Bauwirtschaft, März 1953	13. 5.	2.—
Handel			
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland — Alphabetisches Länderverzeichnis für die Außenhandelstatistik, Stand vom 1. Januar 1953	22. 4.	1.—
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland		
	Teil 1: Zusammenfassende Übersichten, März 1953	30. 4.	2.—
	Teil 2: Der Spezialhandel nach Waren mit Angaben für die Herstellungs- und Verbrauchsländer, Februar 1953	18. 4.	9.50
	Teil 3: Der Außenhandel nach Bezugs- und Absatzgebieten, Februar 1953	28. 4.	8.—
	Teil 4: Der Spezialhandel nach Waren (ohne Länderangaben), März 1953	29. 4.	6.— ⁴⁾
V/25/29	Ein- und Ausfuhr an Kohlen und Koks, März 1953	22. 4.	—50
V/30/22-23	Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost im März 1953	24. 4.	—50
	1. Vierteljahr 1953	8. 5.	—50
V/31/27-28	Warenverkehr mit West-Berlin im März 1953	22. 4.	—50
	1. Vierteljahr 1953	4. 5.	1.20
V/28/11	Umsatzentwicklung im Großhandel, März 1953	23. 4.	—25
V/18/35	Umsatzindex des Einzelhandels im März 1953	8. 5.	—25
V/20/34	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels im April 1953	16. 5.	—25
Verkehr			
V/26/11-12	Fremdenverkehr im Dezember 1952	22. 4.	—30
	Januar 1953	5. 5.	—30
V/27/21-22	Luftverkehr über Westdeutschland und mit West-Berlin in den Jahren 1952 und 1951	20. 4.	—20
	im Februar 1953	21. 4.	—20
Geld und Kredit			
VII/16/83	DM-Kursdurchschnitt der Aktien am 31. März 1953	28. 4.	} 5.— ⁴⁾
VII/16/84-85	Kursdurchschnitt der an den Börsen notierten Aktien vom 23. April 1953	28. 4.	
	vom 30. April und 7. Mai 1953	15. 5.	
Öffentliche Sozialleistungen			
VI/27/38	Offene Fürsorge im Bundesgebiet (ohne Niedersachsen) und in West-Berlin, Februar 1953	24. 4.	—25
Preise			
VJ/19/33	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, März/April 1953	29. 4.	—60
VI/2/56	Indexpfiffer der Roh- und Grundstoffpreise vom 7. März zum 7. April 1953	25. 4.	—30
VI/5/66	Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise vom 7. Oktober 1952 bis 21. März 1953	27. 4.	1.—
VI/6/27	Indexpfiffer der Erzeugerpreise, März 1953	30. 4.	—50
VI/7/16	Preisindexzfiffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft, Februar 1953	25. 4.	1.—
VI/3/40	Einzelhandelspreise, Mitte März 1953	8. 5.	—25
VI/8/10	Index der Einzelhandelspreise, März 1953	21. 4.	—25
VI/1/210-212	Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Waren in den Landeshauptstädten vom 27. März bis 24. April 1953	21. 4.-5. 5.	} 8.— ⁴⁾
VI/1/213	Preisindex für die Lebenshaltung im April 1953	16. 5.	
Verbrauch			
VII/61/52	Versteuerung von Tabakwaren, Februar 1953	21. 4.	—50
VII/62/54	Bierverbrauch, Februar 1953	21. 4.	—25
VII/62/55	Versteuerte Biermengen und Steuersoll nach Staffelsätzen im III. Rvj. 1952	9. 5.	—25
Internationale Übersichten			
II/10/20	Internationale Monatszahlen, März 1953	22. 4.	1.50

¹⁾ Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

²⁾ Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.

³⁾ Vorzugspreis für die Bezieher von „Wirtschaft und Statistik“ jährlich: DM 12.—.

⁴⁾ Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 und 2.

⁵⁾ Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

⁶⁾ In Verbindung mit Teil 2: DM 13.—.

^{*} Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe.